



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

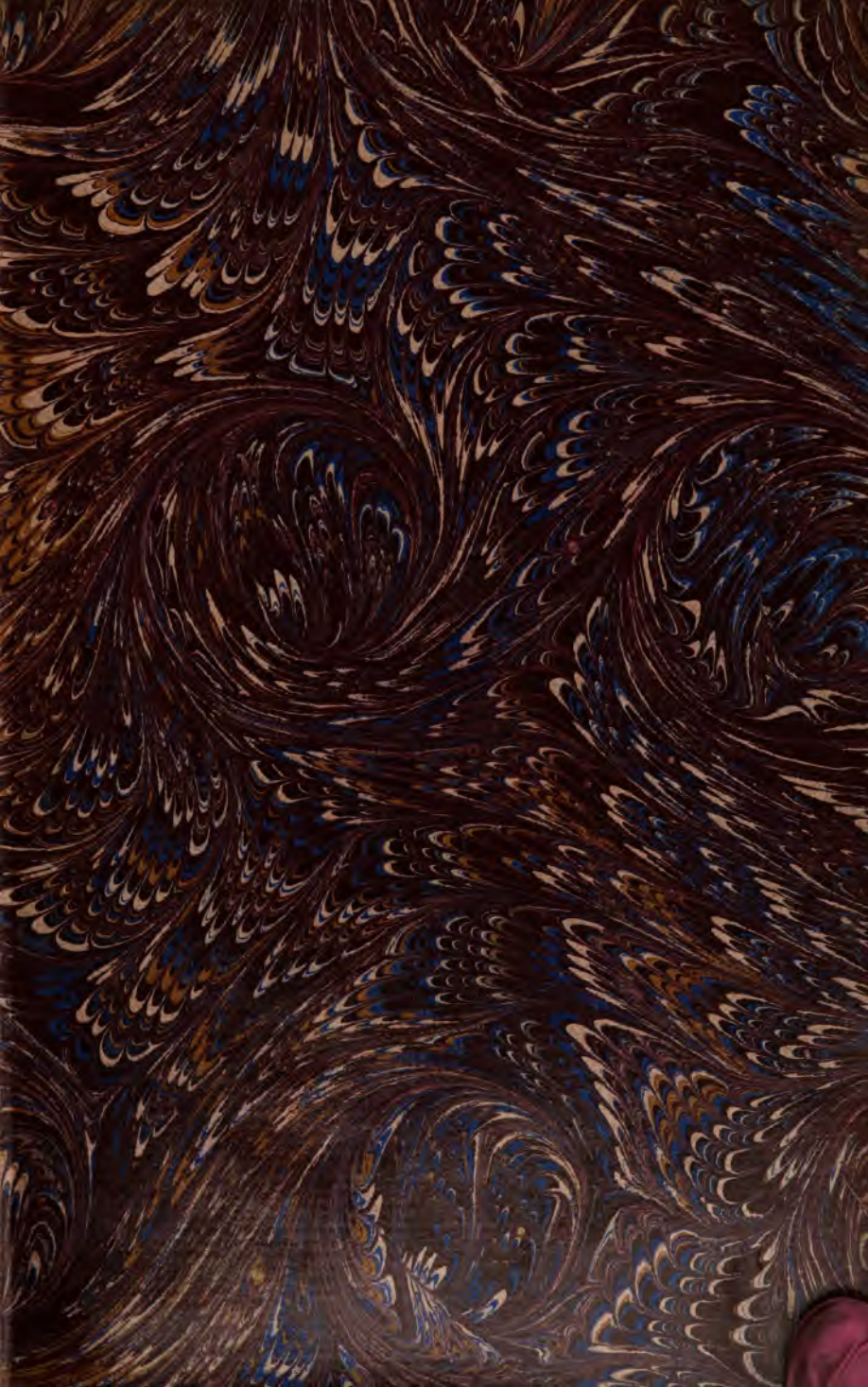
KE

7375



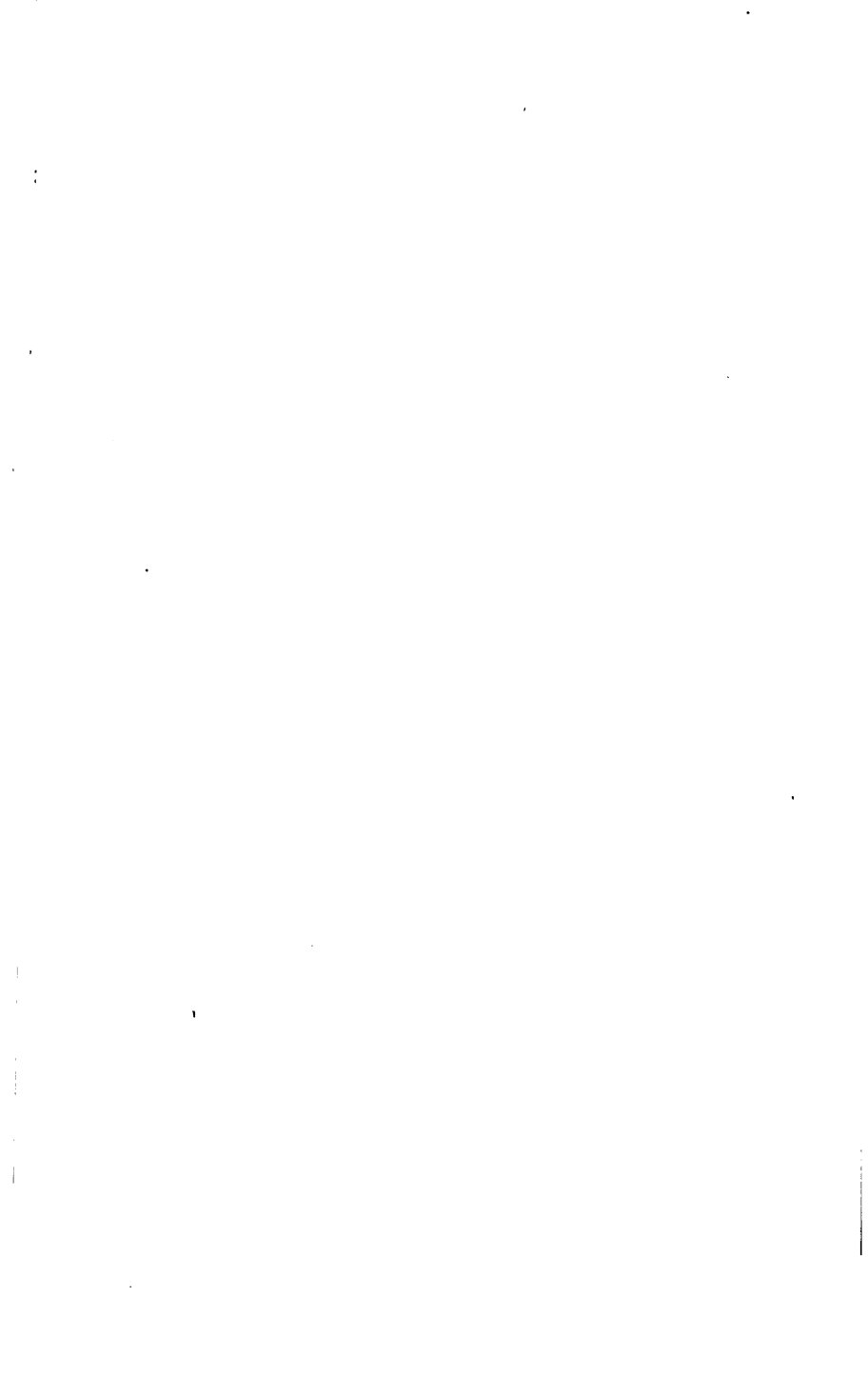
HW 20VE P

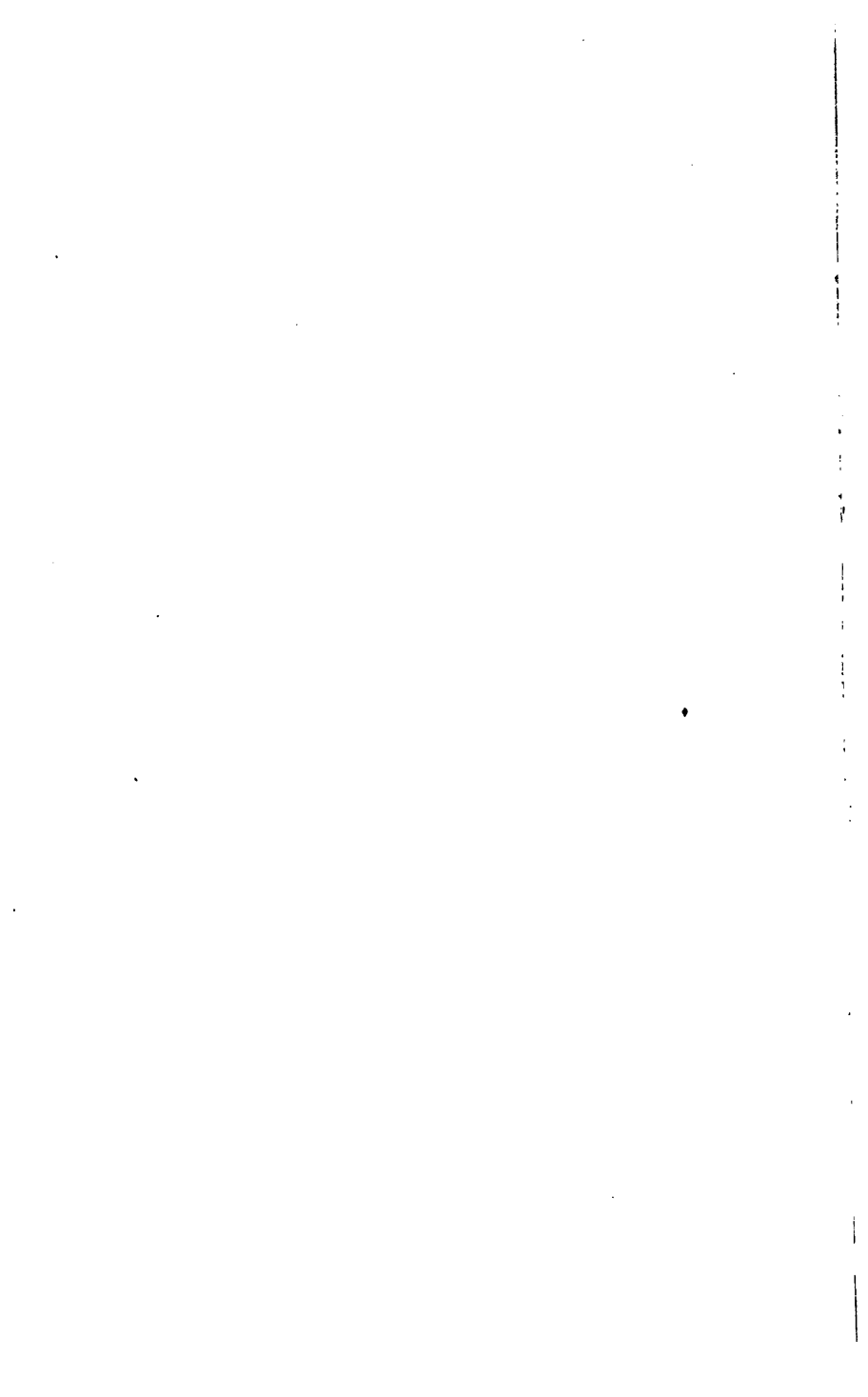






Herbert Weir Smyth,
Rye Mower.
1894.





THUKYDIDES

ERKLÄRT

VON

J. CLASSEN.

ZWEITER BAND.

ZWEITES BUCH.

VIERTE AUFLAGE

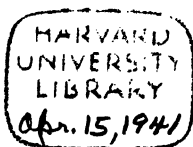
BESORGT VON

J. STEUP.

BERLIN,
WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG.

1889.

KE 7375



For the Lib. of Prof. Herbert Weir Smyth

Vorwort zur vierten Auflage.

Nicht ohne Bedenken habe ich mich entschlossen, nach dem Zurücktreteten von J. Classen von seiner Thukydidesausgabe, der er sich beinahe ein Vierteljahrhundert hindurch mit so grossem Erfolge gewidmet hatte, der von der Weidmannschen Buchhandlung an mich ergangenen Aufforderung gemäfs die Bearbeitung der ferneren Auflagen der Ausgabe zu übernehmen. Namentlich die Erwägung der Beschränktheit der mir für wissenschaftliche Thätigkeit zur Verfügung stehenden Zeit machte mich eine Weile unschlüssig.

Bei der Besorgung der neuen Auflage des zweiten Buches, welche zunächst erscheint, bin ich bestrebt gewesen, Classens Arbeit gegenüber thunlichst schonend zu verfahren. Ich habe an zahlreichen Stellen lieber Bedenken unterdrückt, als Änderungen vornehmen wollen, die vielleicht nur an die Stelle einer Möglichkeit eine andere gesetzt hätten. Wenn die neue Auflage gleichwohl mit der dritten verglichen sehr viele und mitunter recht starke Änderungen zeigt, so ist dies vor allem die Folge davon, dafs die Kritik und Erklärung des Th. noch immer eine so grofse Menge schwieriger Probleme bietet.

Das seit dem Erscheinen der 3. Auflage vergangene Jahrzehnt hat eine recht umfangreiche Litteratur zu Thukydides gebracht, und diese Litteratur ist auch dem zweiten Buche vielfach zu gute gekommen. Von den neu erschienenen Ausgaben dieses Buches ist besonders erwähnenswert Thucydide p. p. A. Croiset, Livres I. II, Paris 1886. Croiset hat die Lesarten des Codex Cisalpinus sive Italus nach neuer Vergleichung mitgeteilt, und auch in anderer Hinsicht ist seine

Ausgabe mir hier und da förderlich gewesen. Die seit Ostern v. J. erschienenen Werke habe ich nicht mehr vollständig verwerten können.

Unnötige Polemik habe ich dem Charakter der Ausgabe gemäß nach Möglichkeit vermieden. Soweit es anging, habe ich stillschweigende Widerlegung, unter Umständen auch — z. B. in Bezug auf die vielen Konjekturen von S. A. Naber (*Mnemos. N. S.* 14), von welchen mir keine einzige auch nur beachtenswert scheint — vollständige Nichtberücksichtigung vorgezogen.

Die von mir neu hinzugefügten oder ganz umgearbeiteten Stücke des Anhangs habe ich durch Hinzusetzung von J. S. kenntlich gemacht. Dagegen verbot mir im Kommentar schon die Rücksicht auf den Raum, überall, wo ich von Classen Abweichendes oder Neues gegeben habe, hierüber Andeutungen zu machen.

In Bezug auf Orthographie und Flexionsformen bin ich im allgemeinen den Ergebnissen von J. M. Stahl in der 2. Auflage seiner *Quaestiones grammaticae ad Th. pertinentes* (Lips. 1886) p. 31—66 gefolgt.

Freiburg i. B., 8. Juni 1889.

J. Steup.

II.

Ἄρχεται δὲ ὁ πόλεμος ἐνθὲνδε ἤδη Ἀθηναίων καὶ 1
Πελοποννησίων καὶ τῶν ἑκατέροις ξυμμάχων, ἐν ᾧ οὔτε
ἐπεμείνυντο ἔτι ἀκηρυκτεῖ παρ' ἀλλήλους καταστάντες
τε ξυνεχῶς ἐπολέμουν· γέγραπται δὲ ἐξῆς, ὥς ἕκαστα ἐγί-
5 γνέτο, κατὰ θέρος καὶ χειμῶνα.

1. Übergang zur Erzählung des Krieges selbst.

1. Ἄρχεται δὲ ὁ πόλεμος, in unmittelbarem Anschluß an das Ende des vor. Buches, gegenüberstehend dem: αἰτίαι αὐταὶ καὶ διαφοραὶ ἐγένοντο. — ἐνθὲνδε bezeichnet den Punkt der Erzählung, an dem der Schriftsteller angelangt ist („es nimmt aber hier nun in meiner Darstellung der Krieg seinen Anfang“), s. d. Anh. — 2. ἐν ᾧ... ἐπολέμουν. In diesem Satze wird die Verschiedenheit der Periode des wirklichen Krieges, zu deren Darstellung Th. sich nunmehr anschickt, von der vorhergehenden Zeit der αἰτίαι καὶ διαφοραί, welche 1, 146 charakterisiert ist, dargelegt. Der negative Teil weist zurück auf ἐπεμείνυντο ἐν αὐταῖς (ταῖς αἰτίαις καὶ διαφοραῖς) καὶ παρ' ἀλλήλους ἐφοίτων ἀκηρυκτῶς μὲν, ἀντιόπτως δὲ οὐ 1, 146. Zu dem positiven Teil ist nicht, wie man vielfach gemeint hat, zu ergänzen „während vorher nur vereinzelte Kämpfe zwischen den beiden Parteien stattgefunden hatten“, sondern „während die beiden Parteien sich vorher noch nicht geradezu bekämpft hatten“. Th. bezeichnet 1, 146 die Ereignisse der vorhergehenden Periode als προφασίς τοῦ πολεμεῖν, ein wirkliches πολεμεῖν hat also nach ihm vor-

her nicht stattgefunden. — 3. ἀκηρυκτεῖ (mit den meisten und besten Hss. st. ἀκηρυκτῇ) s. v. a. 1, 146 l. 4 ἀκηρυκτῶς. — καταστάντες „nachdem sie eine feste Stellung eingenommen hatten“. Ein solches absolutes καταστάντες findet sich bei ἐπολέμουν noch 1, 59, 2 und 5, 4, 4 (vgl. κ. ἐμάχοντο 1, 49, 3, κ. ἐτείχισαν τὴν πόλιν 3, 92, 6). Hier ist καταστάντες mit Rücksicht auf die Zeit von dem Überfalle von Platäa bis zur erstmaligen Überschreitung der Grenze von Attika durch die Peloponnesier hinzugefügt, während welcher Zeit zwar schon kein Verkehr ohne Herold mehr stattfand, aber keineswegs auch schon beständig Krieg geführt wurde, indem die Feindseligkeiten nach den Ereignissen von Platäa zunächst nicht fortgesetzt wurden. Im übrigen begann mit der ersten Invasion Attikas durch die Peloponnesier ebensowenig eine bis zum Ende des ganzen peloponnesischen Krieges dauernde Periode ununterbrochener Kriegführung, wie während des ganzen 27jährigen Krieges kein Verkehr ohne Herold zwischen den beiden Parteien stattgefunden hat. Mit dem Kriege, von welchem Th. hier spricht, kann daher unmöglich der 27jährige gemeint sein, vgl. d. Anh. — 4. γέγραπται, wie

- 2 Τέσσαρα μὲν γὰρ καὶ δέκα ἔτη ἐνέμειναν αἱ τριακοντούτεις σπονδαὶ αἱ ἐγένοντο μετ' Εὐβοίας ἄλωσιν, τῷ δὲ πέμπτῳ καὶ δεκάτῳ ἔτει, ἐπὶ Χρυσίδος ἐν Ἀργεὶ τότε πεντήκοντα δυοῖν δέοντα ἔτη ἱερωμένης καὶ Αἰνησίτου ἐφόρου ἐν Σπάρτῃ καὶ Πυθοδώρου ἔτι δύο μῆνας ἄρχοντος Ἀθηναίους, μετὰ τὴν ἐν Ποτειδαίᾳ μάχην μηνὶ

1, 22, 1 εἴρηται, 1, 22, 4 ζῦγκεται u. 5, 26, 1 γέγραφε. Der Schriftsteller hat von der Darstellung des Krieges, sobald er dieselbe in Angriff genommen hatte, anticipierend wie von einer vollendeten Sache sprechen können. Aus dem Perfectum γέγραπται folgt also keineswegs, daß der Krieg wirklich schon vollständig dargestellt war, als diese Stelle niedergeschrieben wurde. — ἐξῆς von einem Ganzen (dem Kriege) mit Rücksicht auf dessen Teile wie ἐφεξῆς Xen. Hell. 4, 6, 4 u. Dem. 8, 55. — ἐξῆς, ὡς ἕκαστα ἐγίνετο: vgl. 5, 26, 1. — 5. κατὰ θερος καὶ χειμῶνα od., wie es 5, 20, 3 und 26, 1 heisst: κατὰ θερὸν καὶ χειμῶνας, die von Th. für die Behandlung seines eigentlichen Gegenstandes nach der zu seiner Zeit vielfach üblichen Zerlegung des Jahres in eine Sommer- und eine Winterhälfte gewählte Einteilung, vgl. d. Anh. Der Sing. wie 1, 122, 2 κατὰ πόλιν.

DAS ERSTE JAHR DES KRIEGES c. 2—47, 1.

2. Dreihundert Thebaner überfallen Platäa bei Nacht im Einverständnis mit den Führern der dortigen oligarchischen Partei.

1. γὰρ am Anfang einer vorher angekündigten Auseinandersetzung (der Darstellung des Krieges selbst) wie 1, 23, 6. 41, 2; 2, 49, 1; 5, 27, 1. Die Partikel umfaßt die beiden parataktisch verbundenen Satzglieder (τέσσαρα μὲν ... τῷ δὲ π.); wir würden sagen: „als nämlich der 30jährige Stillstand 14 Jahre Bestand behalten hatte, da fielen

im 15ten u. s. w.“ — ἐνέμειναν, komplexiver Aor. wie 1, 6, 1 u. 3. ἐμμένειν, Bestand behalten, wie 1, 5, 3. — αἱ τριακ. σπονδαί: 1, 23, 4. 87, 6. 115, 1. — 3. ἐπὶ Χρυσίδος κτέ.: der Beginn des Krieges, der Ausgangspunkt der Rechnung des Schriftstellers nach Sommern, Wintern und Kriegsjahren, wird nach den in den drei bedeutendsten hellenischen Staaten üblichen Datierungsweisen chronologisch bestimmt. Eine ähnliche Angabe macht Th. 5, 25, 1 (vgl. auch die Urkundenstellen 5, 19, 1 u. 8, 58, 1). ἡρόθμον τὸν χρόνον οἱ Ἀργεῖοι ἀπὸ τῶν ἱερειῶν (Schol.), der Hera nämlich: über das spätere Schicksal der Chrysis vgl. 4, 133. — 4. τότε hier in ungewöhnlicher Weise rein pleonastisch zu dem Participle gefügt. — πεντήκοντα δυοῖν δέοντα ἔτη ἰ. wie c. 47, 3 ὄντων αὐτῶν οὐ πολλὰς πω ἡμέρας ἐν τῇ Ἀττικῇ. — 5. ἐφόρου ἐν Σπ. ohne ὄντος wie 5, 25, 1 ἐπὶ Πλειστόλα ἐν Λακεδαιμόνι ἐφόρου. In Sparta wurde nach dem ersten der fünf Ephoren datiert wie in Athen nach dem ersten der neun Archonten. Jener wurde auch ebenso κατ' ἐξοχὴν ἐφορος genannt, wie in Athen die Ausdrücke ἄρχων und ἄρχειν κατ' ἐξοχὴν von dem ersten der Archonten gebraucht wurden. — Πυθοδώρου ἔτι δύο μῆνας ἄρχοντος Ἀ. hängt auch noch von ἐπὶ l. 3 ab: „als P. noch für zwei Monate den A. Archon war, noch zwei Monate bei den A. als Archon zu fungieren hatte“: vgl. den Anh. — 6. Ἀθηναίους zu 1, 93, 3. — μετὰ τὴν ἐν Π. μά-

- ἐκτῷ καὶ ἅμα ἤρι ἀρχομένῳ* Θηβαίων ἄνδρες ὀλίγων
 πλείους τριακοσίων (ἤγοῦντο δὲ αὐτῶν βοιωταρχοῦντες
 Πυθάγγελός τε ὁ Φυλείδου καὶ Διέμπορος ὁ Ὀνητορίδου)
- 10 ἐσῆλθον περὶ πρῶτον ὕπνον ξὺν ὅπλοις ἐς Πλάταιαν
 τῆς Βοιωτίας, οὖσαν Ἀθηναίων ξυμμαχίδα. ἐπηγάγοντο 2
 δὲ καὶ ἀνέψξαν τὰς πύλας Πλαταιῶν ἄνδρες, Ναυκλεί-
 δης τε καὶ οἱ μετ' αὐτοῦ, βουλόμενοι ἰδίας ἐνεκα δυνά-
 μεως ἄνδρας τε τῶν πολιτῶν τοὺς σφίσις ὑπεναντίους
- 15 διαφθεῖραι καὶ τὴν πόλιν Θηβαίοις προσποιῆσαι. ἔπρα- 3
 ξαν δὲ ταῦτα δι' Εὐρυμάχου τοῦ Λεοντιάδου ἀνδρός
 Θηβαίων δυνατωτάτου. προιδόντες γὰρ οἱ Θηβαῖοι ὅτι
 ἔσοιτο ὁ πόλεμος, ἐβούλοντο τὴν Πλάταιαν, αἰεὶ σφίσι
 διάφορον οὖσαν, ἔτι ἐν εἰρήνῃ τε καὶ τοῦ πολέμου μήπω

χην vgl. 1, 62 f. — *μηδὲ ἐκτῷ*. Die Zwischenzeit zwischen der Schlacht bei Potidäa und dem Überfalle von Platäa hat nach der ausführlichen Darstellung der Ereignisse dieses Zeitraums im ersten Buche eine viel größere Dauer gehabt, als ihr hier zugeschrieben wird. Dieser Widerspruch mit dem ersten Buche macht es notwendig, anzunehmen, daß der Text unserer St. verdorben ist: vgl. d. Anh. — 7. *ἅμα ἤρι ἀρχομένῳ*. Da Th. den Krieg *κατὰ θέρος καὶ χειμῶνα* darstellen wollte, so mußte er notwendig angeben, in welchen dieser Jahresabschnitte das Ereignis fiel, mit welchem er den Krieg beginnen liefs, u. ferner sich auch darüber äußern, wie weit der betreffende Jahresabschnitt damals vorgerückt war. Diese Bestimmungen werden mit *ἅμα ἤρι α.* gegeben. Bei der Einteilung des Jahres in eine Sommer- u. eine Winterhälfte liefs man den Frühling den ersten Teil des Sommers bilden, vgl. d. Anh. Über die Zeit des Ereignisses nach Julianischem Kalender s. zu c. 4, 2. — *ὀλίγων πλείους τριακοσίων*: Herodot 7, 233 giebt bei Erwähnung des Vorfalles 400 an. — 8.

βοιωταρχοῦντες: zwei thebanische Mitglieder der leitenden Behörde des böotischen Bundes werden auch 4, 91 erwähnt, vgl. auch 7, 30, 3. — 10. *περὶ πρῶτον ὕπνον* und 7, 43, 2 *ἀπὸ πρῶτου ὕπνου*, wo auf die tiefste Ruhe zu rechnen ist, wie *nocte concubia* Liv. 25, 9, 8. Tac. A. 1, 39. — 11. *ἐπηγάγοντο* zu 1, 3, 2. Über die Sache vgl. 3, 65, 2 f. Die Aoriste *ἐπηγάγοντο, ἀνέψξαν* und 15. *ἔπραξαν* bringen nach Weise relativer Zwischensätze die dem Hauptfaktum *ἐσῆλθον* vorausgehenden Nebenumstände nach: „es hatten sie aber hereinggerufen“ u. s. w. Die Erzählung schreitet erst l. 21 mit *θέμενοι δὲ κτῆ*. fort. — 12. *Ναυκλείδης τε καὶ οἱ μετ' αὐτοῦ*, die Führer der aristokrat. Partei, *οἱ πρῶτοι καὶ χρήμασι καὶ γένει* 3, 65, 2. — 14. *ἄνδρας... τοὺς σφίσις ὑπεναντίους* zu 1, 1 l. 6. — 15. *προσποιῆσαι* zu 1, 55, 1. — *ἐπραξαν* von heimlichen Umrtrieben: 1, 131, 1. 132, 4; 2, 5, 7. — 16. *δι' Εὐρυμάχου τοῦ Λεοντιάδου* vgl. Herod. a. a. O. — 17. *ὅτι ἔσοιτο*: „dafs es zum Kriege kommen würde“, vgl. 1, 33, 3. 44, 2. 127, 2; 2, 13, 1. — 19. *ἔτι* mit

φανεροῦ καθεστῶτος προκαταλαβεῖν· ἥ καὶ ῥᾶον ἔλαθον 20
 4 ἐσελθόντες, φυλακῆς οὐ προκαθεστηκυίας. Θέμενοι δὲ
 ἐς τὴν ἀγορὰν τὰ ὄπλα τοῖς μὲν ἐπαγομένοις οὐκ ἐπεί-
 θοντο ὥστ' εὐθὺς ἔργον ἔχεσθαι καὶ λέναι ἐς τὰς οἰκίας
 τῶν ἐχθρῶν, γνώμην δὲ ἐποιοῦντο κηρύγμασι τε χρήσα- 25
 σθαι ἐπιτηδεύοις καὶ ἐς ξύμβασιν μάλλον καὶ φιλίαν τὴν
 πόλιν ἀγαγεῖν. καὶ ἀνείπεν ὁ κῆρυξ, εἴ τις βούλεται κατὰ
 τὰ πάτρια τῶν πάντων Βοιωτῶν ξυμμαχεῖν, τίθεσθαι
 παρ' αὐτοὺς τὰ ὄπλα, νομίζοντες σφίσι ῥαδίως τοῦτω
 (3) τῷ τρόπῳ προσχωρήσειν τὴν πόλιν. οἱ δὲ Πλαταιῆς,

ἐν εἰρήνῃ zu verbinden: „da es noch Friede war“; auch 3, 13, 1. Zu 1, 30, 4. — μήπω (nicht οὐπω) unter dem Einfluß der in ἐβούλοντο ausgedrückten Hoffnung. — 20. φανεροῦ prädik. zu καθεστ. vgl. 1, 23, 3. 102, 2; 3, 102, 6; 6, 59, 2. — προκαταλαβεῖν: 1, 33, 3. 36, 3. — ἥ καὶ ῥᾶον zu 1, 11, 1. — ἔλαθον ἐσελθόντες nimmt das ἐσηλθον l. 10 wieder auf, und daran schließt sich als Fortschritt der Erzählung: θέμενοι δέ. — 21. προκαθεστηκυίας: vor der Stadt, vgl. 4, 103, 5. — τίθεσθαι τὰ ὄπλα von einer geordneten militärischen Aufstellung wie l. 27 u. 4, 44, 1. 68, 3. 90, 4; 7, 3, 1; 8, 25, 4. 93, 1. — 22. οἱ ἐπαγομένοι, die Parteibezeichnung im part. praes. als Ausdruck des fortbestehenden Verhältnisses: so οἱ προδιδόντες 2, 5, 7. οἱ διαβάλλοντες 3, 4, 4. οἱ πράσσοντες 4, 89, 2. οἱ ξυνιστάντες 8, 48, 3. — 23. ὥστε nach ἐπείθοντο wie c. 101, 5 und 8, 5, 2 nach ἀναπειθεσθαι u. öfter nach dem Activum πείθειν, vgl. zu 1, 119. — ἔργον ἔχεσθαι, zur That schreiten, vgl. 1, 49, 7. — λέναι ἐς prägnant vom gewaltsamen Einbruch, vgl. 5, 69, 1; wie λέναι ἐπὶ häufig vom feindlichen Angriff: 1, 58, 1. 143, 4; 3, 97, 1; 6, 96, 1. — 24. γνώμην ποιεῖσθαι hier „einen Plan fassen“, dagegen 1, 128, 7 u.

7, 72, 3 „einen Vorschlag machen“.

— 25. ἐπιτηδεύοις, freundlich, friedlich, wie 1, 58, 1. — 26. καὶ ἀνείπεν: καὶ mit vorausgestelltem Verbum: und in der That verkündete der Herold die Aufforderung. — 27. τὰ πάτρια τῶν πάντων B., die alten Satzungen des böotischen Bundes, welchem auch Platäa einst angehört hatte, vgl. 3, 61, 2. 65, 2. 66, 1. — 28. αὐτούς (mit Kr. für αὐτοὺς) jedenfalls schärfer bestimmt. — νομίζοντες ist gesagt, als wenn nicht ἀνείπεν ὁ κῆρυξ, sondern ἐκήρυξαν vorherginge. Über derartige Anokoluthien s. zu c. 53, 4. — τοῦτω τῷ τρ. infolge der Aufforderung, die sie ausrufen ließen. (Poppo u. a. haben νομίζοντες... πόλιν als erläuternde Bestimmung zu γνώμην ἐποιοῦντο und den Satz καὶ ἀνείπεν... ὄπλα als Parenthese aufgefaßt. Aber, da Th. auch ἐς ξύμβασιν... ἀγαγεῖν als Absicht der Thebaner bezeichnet hat, so kann er die Pläne derselben nicht durch νομίζοντες... πόλιν haben erläutern wollen. Auch paßt der Punkt, welcher den eigentlichen Fortschritt der Handlung darstellt, schlecht in eine Parenthese).

3. Die Platäer setzen sich nach der ersten Bestürzung noch in der Nacht zur Wehr.

1. οἱ δὲ Πλ.: über das Verhalten

- ὡς ἦσθοντο ἔνδον τε ὄντας τοὺς Θηβαίους καὶ ἑξαπ-
 ναίως κατεिल्μμένην τὴν πόλιν, καταδείσαντες καὶ νομί-
 σαντες πολλῷ πλείους ἐσεληλυθῆναι (οὐ γὰρ ἐώρων ἐν
 5 τῇ νυκτί), πρὸς ξύμβασιν ἐχώρησαν καὶ τοὺς λόγους δεξά-
 μενοι ἡσύχαζον, ἄλλως τε καὶ ἐπειδὴ ἐς οὐδένα οὐδὲν
 ἐνεωτέριζον. πράσσοντες δὲ πῶς ταῦτα κατενόησαν οὐ 2
 πολλοὺς τοὺς Θηβαίους ὄντας καὶ ἐνόμισαν ἐπιθέμενοι
 ῥαδίως κρατῆσαι· τῷ γὰρ πλήθει τῶν Πλαταιῶν οὐ
 10 βουλομένῳ ἦν τῶν Ἀθηναίων ἀφίστασθαι. ἐδόκει οὖν 3
 ἐπιχειρητέα εἶναι καὶ ξυνελέγοντο διορύσσοντες τοὺς
 κοινούς τοίχους παρ' ἀλλήλους, ὅπως μὴ διὰ τῶν ὁδῶν
 φανεροὶ ὦσιν ἰόντες, ἀμάξας τε ἄνευ τῶν ὑποζυγίων ἐς
 τὰς ὁδοὺς καθίστασαν, ἢν' ἀντὶ τοίχους ἦ, καὶ τᾶλλα
 15 ἐξήρτυον ἢ ἕκαστον ἐφαίνετο πρὸς τὰ παρόντα ξύμφο-
 ρον ἔσεσθαι. ἐπεὶ δὲ ὡς ἐκ τῶν δυνατῶν ἐτοίμα ἦν, 4
 φυλάξαντες ἔτι νύκτα καὶ αὐτὸ τὸ περίορθρον ἐχώρουν

der Platäer vgl. 3, 66, 1 f. — 3. κατεिल्μμένην part. perf.: daß die Überraumpelung völlig gelungen, die Feinde im Besitz der Stadt waren: zu 1, 26, 3 u. 5, 10, 8. — 4. πλείους, näml. ἢ ἐσῆλθον. — 5. πρὸς ξύμβασιν ἐχώρησαν: „entschlossen sich zu einem Verträge“, vgl. 3, 112, 7; 4, 120, 3; 8, 64, 5. — τοὺς λόγους die durch den Herold gemachten Vorschläge (c. 2, 4). — 7. ἐνεωτέριζον, οἱ Θηβαῖοι: zu 1, 58, 1. Vgl. 3, 66, 1. — πῶς deutet an, daß die Platäer die Unterhandlungen, in welche sie unter so ungewöhnlichen Verhältnissen eintraten, nicht in regelrechter Form führten. — κατενόησαν . . . ὄντας vgl. 3, 66, 2. — 9. κρατῆσαι inf. aor. nach νομίζειν und ähnlichen Verbis, wo das Eintreten des zu erwartenden Falles (κρατῆσαι) durch Participia (ἐπιθέμενοι) oder andre Ausdrücke seine Bestimmung erhält. Stahl schreibt κρατῆσειν: vgl. d. Anh. — 10. βουλομένῳ ἦν, vgl. 4, 80, 2. 85, 4; 7, 35, 2; 8, 92, 6. Ebenso προσ-

δεχομένῳ ἦν 6, 46, 2, π. γεγένηται 2, 60, 1, ἀσμένους ἐρίγγετο 4, 28, 5, ἀ. ἀφίγμαι 4, 85, 3. Ähnliche Wendungen bei Sallust. Jug. 84, 3. 100, 4 u. Tacitus A. 1, 59. H. 3, 43. Agr. 18. — 11. ἐπιχειρητέα: zu 1, 7 l. 2. — τοὺς κοινούς, τοὺς μεταξύ τῶν οἰκούντων. Schol. — 14. ἢν' ἀντὶ τοίχους ἦ, mit dem aus dem vorigen Satz sich ergebenden allgemeinen Subjekt: die so gebildete Verschanzung: ἀντὶ τοίχους: 4, 90, 2. Herod. 8, 97; ähnlich c. 4, 3 ἀντὶ βαλάνων. — 16. ὡς ἐκ τῶν δυνατῶν. Das maßgebende ὡς beim adverbialen Ausdruck, wie 1, 10, 5 beim Partic. und 1, 21, 1 mit dem Infin. — ἐτοίμα ἦν: zu 1, 7 l. 2. — 17. φυλάξαντες wie 7, 83, 4. — ἔτι enge mit νύκτα verbunden (vgl. c. 2, 3 und zu 1, 30, 4): „sie nahmen wahr, benutzten die Zeit, da es noch Nacht war“; und dazu die genauere Bestimmung: καὶ αὐτὸ τὸ περίορθρον, und zwar gerade die Zeit des ersten Hahnenschreis. Vgl. 4, 110, 1 νυκτὸς ἔτι καὶ περὶ ὁρ-

ἐκ τῶν οἰκιῶν ἐπ' αὐτούς, ὅπως μὴ κατὰ φῶς θαρσα-
 λεωτέροις οὔσι προσφέρωνται καὶ σφίσι ἐκ τοῦ ἴσου
 γίγνωνται, ἀλλ' ἐν νυκτὶ φοβερώτεροι ὄντες ἥσσους ὥσι 20
 τῆς σφετέρως ἐμπειρίας τῆς κατὰ τὴν πόλιν. προσέβαλ-
 (4) λόν τε εὐθύς καὶ ἐς χεῖρας ἦσαν κατὰ τάχος. οἱ δ' ὥς
 ἔγνωσαν ἡπατημένοι, ξυνεστρέφοντό τε ἐν σφίσι αὐτοῖς
 2 καὶ τὰς προσβολὰς ἣ προσπίπτοιεν ἀπεωθοῦντο· καὶ
 δις μὲν ἢ τρις ἀπεκρούσαντο, ἔπειτα πολλῷ θορόβῳ
 αὐτῶν τε προσβαλόντων καὶ τῶν γυναικῶν καὶ τῶν οἰκε- 5
 τῶν ἅμα ἀπὸ τῶν οἰκιῶν κραυγῇ τε καὶ ὀλολυγῇ χρω-
 μένων λίθοις τε καὶ κεράμῳ βαλλόντων καὶ ὑετοῦ ἅμα
 διὰ νυκτὸς πολλοῦ ἐπιγενομένου ἐφοβήθησαν καὶ τρα-
 πόμενοι ἔφυγον διὰ τῆς πόλεως, ἅπειροι μὲν ὄντες οἱ

θρον und für die Bedeutung von *περίορθρον* Unger, Philol. 43, 594f. — *ἐχώρον* Imperf. vom Beginn des entscheidenden Kampfes: zu 1, 26, 5. 46, 1. 48, 1. — 18. κατὰ φῶς nur zu *θαρσαλ. οὔσι*, den Grund bezeichnend, u. ebenso l. 19 ἐν νυκτὶ zu *φοβ. ὄντες*. — 20. γίγνωνται, näml. οἱ Θηβαῖοι, wobei der Wechsel des Subjekts durch das σφίσι hinlänglich angedeutet ist. ἐκ τοῦ ἴσου γίγνεσθαι, in gleiches Verhältnis, in den Besitz gleicher Vorteile kommen (vgl. zu 1, 37, 3), wozu ἥσσους εἶναι den Gegensatz bildet. — φοβερός nur hier und 4, 128, 4 in aktiver Bedeutung, furchtsam (sonst überall passiv: furchtbar: 3, 48, 2. 83, 2; 4, 63, 1. 126, 5 u. s. w.): ebenso z. B. Soph. O. R. 153. Plat. Rep. 3 p. 413 d. Xen. Cyr. 3, 3, 19. Vgl. *formidolosus* bei Tac. A. 1, 62. — 21. προσέβαλλόν τε, als Ergebnis des Vorausgehenden: zu 1, 4. τέ steht nicht in Beziehung zu dem folgenden καί. — προσέβαλλον (mit der Mehrzahl der besseren Hss. für *προσέβαλον*) und l. 22 ἦσαν, inchoative Imperfekte wie oben l. 17.

4. Die eingedrungenen The-

baner werden teils ge-
 tötet, teils gefangen.

3. προσπίπτοιεν, iterativer Optativ. — ἀπεωθοῦντο, wieder inchoatives Impf. — 4. ἀπεκρούσαντο und l. 8 ἐφοβήθησαν, die verschiedenen Ergebnisse der Bemühungen der Thebaner, eingeführt durch καὶ ... μὲν ..., ἔπειτα, ohne δέ: 1, 18, 3. 33, 1. — 5. προσβαλόντων (wie fast alle Hss. lesen, nicht *προσβαλλόντων*), Aor. von dem letzten energischen Angriff. Der daraus sich entspinnde Kampf wird begleitet (ἅμα) von dem Geschrei und den Steinwürfen der Weiber und Sklaven in den partit. praes. χρωμένων (*κραυγῇ* wie c. 84, 3; 7, 76, 1 *βοῇ χρησθαι*) und *βαλλόντων*, die durch τέ ... τέ in nahe und gleichstehende Verbindung gebracht sind: vgl. zu 1, 8, 3. (τέ ... καὶ gehören in beiden Fällen nicht unmittelbar zusammen). — 7. λίθοις ... βαλλόντων vgl. 3, 74, 1 und Liv. 5, 21, 10. — *κέραμος* im Sing. kollektiv, wie 3, 74, 1; 4, 48, 2. — 8. διὰ νυκτός, *per noctem*, die ganze Nacht: Xen. An. 4, 6, 22. — ἐπιγενομένου, wie das einfache γίγνεσθαι (zu 1, 54, 1) von einem sich einstellenden Naturereig-

- 10 πλείους ἐν σκότῳ καὶ πηλῷ τῶν διόδων ἢ χρὴ σωθῆναι
(καὶ γὰρ τελευτῶντος τοῦ μηνὸς τὰ γιννόμενα ἦν), ἐμ-
πείρους δὲ ἔχοντες τοὺς διώκοντας τοῦ μὴ ἐκφεύγειν
[ὥστε διεφθείροντο οἱ πολλοί]. τῶν τε Πλαταιῶν τις 3
τὰς πύλας ἢ ἐσῆλθον καὶ αἵπερ ἦσαν ἀνεσφγμένοι μόναι,
15 ἔκλῃσε στυρακίῳ ἀκοντίῳ ἀντὶ βαλάνου χρησάμενος ἐς

nisse, vgl. 4, 3, 1; 6, 1. 30, 2; 8, 34. — 9. οἱ πλείους Apposition, der Form nach zum Ganzen gehörig, mit faktischer Beschränkung auf einen Teil: vgl. 1, 2, 6. 18, 1. 119, 1. 126, 8 und gleich § 4. — 10. σκότῳ haben a. d. St. fast alle Hss., während 3, 23, 4 σκότους und 8, 42, 1 σκότειν gelesen wird. Bei Homer, den Tragikern und Aristophanes ist nur die masculine Form bezeugt; doch ist der Wechsel mit dem Neutrum schon bei den Attikern eingetreten. Vgl. Eustath. p. 1869, 46. — ἢ χρὴ σωθῆναι: vgl. 1, 91, 1; 3, 11, 3; 4, 34, 3. — 11. καὶ γὰρ in Bezug auf ἐν σκότῳ. — τελευτ. τοῦ μηνός, als der Monat, in welchem die Vorgänge sich zutragen, zu Ende ging. Hiermit ist gesagt, daß kein Mondlicht war, indem die griechischen Monate Mondmonate waren, welche der Regel nach mit dem Tage des wahren Neumonds oder der Konjunktion — den Tag vom Abend an gerechnet — schlossen. Da das Jahr des Beginns des Krieges feststeht, und der Überfall von Platäa nach c. 2, 1 ἅμα ἦρι ἀρχομένῳ stattfand, kann der Neumond, auf dessen Nähe hier hingedeutet wird, nur der des 9. März oder der des 7. April 431 gewesen sein. Wahrscheinlich erfolgte der Kriegsausbruch um den 8. März. Vgl. d. Anh. — ἐμπίρους ἔχοντες vgl. zu 1, 120, 3. — 12. τοῦ μὴ ἐκφεύγειν. Der Gegensatz zu dem vorausgehenden ἀπειροὶ τῶν διόδων ἢ χρὴ σωθῆναι weist auch diesen Genetiv entschieden zu ἐμπίρους hin: „ihre Verfolger wuß-

ten genau Bescheid, wie sie nicht entkommen konnten“, indem sie ihnen nämlich die Ausgänge verlegten. Die Verbindung mit διώκοντες (B.) „damit sie nicht entflöhen“ würde etwas Überflüssiges sagen, und die Erklärung Kr.'s: „so daß sie nicht entfliehen konnten“, wäre dem Folgenden tautologisch. Vgl. d. Anh. — 13. ὥστε διεφθείροντο οἱ πολλοί. Diese Worte, welche A. Weidner, Parerga Dinarch. et Thuc., Gymn.-Pr. von Gießen 1875, S. 24 in ὥστε διεφθέοντο οὐ πολλοί hat abändern wollen, können nicht von Th. herrühren, weil 1) ihr Inhalt, wenn man von der Lesart οἱ πολλοί ausgeht, welche alle guten Hss. außer dem Cisalp. bieten — im Cisalp. ist nur von junger Hand über der Zeile nachgetragen —, mit 4, 5 und 5, 7 in Widerspruch steht, 2) bei einer Zusammenfassung des Ergebnisses der Verfolgung der fliehenden Thebaner auch die Gefangennahme der Mehrzahl hätte berücksichtigt werden müssen, 3) die Worte in befremdlicher Weise den Zusammenhang unterbrechen, indem die folgenden Sätze sich durch nichts als nähere Ausführung einer vorhergehenden allgemeinen Bemerkung zu erkennen geben. Vermutlich haben wir hier eine in den Text geratene Randnotiz, die zur Erklärung von τοῦ μὴ ἐκφεύγειν hatte dienen sollen. — τῶν τε war mit drei guten Hss. statt τῶν δέ, wie man gewöhnlich liest, zu schreiben, weil im folgenden ein weiterer Umstand angeführt wird,

- 4 τὸν μοχλόν, ὥστε μηδὲ ταύτῃ ἔτι ἔξοδον εἶναι. διωκό-
μενοί τε κατὰ τὴν πόλιν οἱ μὲν τινες αὐτῶν ἐπὶ τὸ τεῖχος
ἀναβάντες ἔρριψαν ἐς τὸ ἔξω σφᾶς^{α.β.γ.} αὐτοὺς καὶ διεφθά-
ρησαν οἱ πλείους, οἱ δὲ κατὰ πύλας ἐρήμους γυναικὸς
δοῦσης πέλεκυν λαθόντες καὶ διακόψαντες τὸν μοχλόν 20
ἐξῆλθον οὐ πολλοὶ (αἰσθησις γὰρ ταχεῖα ἐπεγένετο), ἄλ-
5 λοι δὲ ἄλλη τῆς πόλεως σποράδην ἀπώλλυντο. τὸ δὲ
πλεῖστον καὶ ὅσον μάλιστα ἦν ξυνεστράμμενον ἐσπίπτου-
σιν ἐς οἶκημα μέγα, ὃ ἦν τοῦ τείχους πλησίον καὶ αἱ
θύραι ἀνεφγμέναι ἔτυχον αὐτοῦ, οἰόμενοι πύλας τὰς 25

der die Lage der Thebaner erschwerte. — 16. ὁ μοχλός der von dem einen Thorflügel vorspringende Querriegel, der durch den eisernen Pflock, βάλανος, mit einer eisernen Klammer an dem anderen festgehalten wird: für diese βάλανος dient hier ein erzbeschlagenes Speerende. Da χρῆσθαι hier den bestimmten Ausdruck ἐσβάλλειν vertritt, behält es mit ἐς τ. μ. die Struktur des letzteren bei. — διωκόμενοι κατὰ τὴν πόλιν (durch die ganze Stadt) von allen, die dann in οἱ μὲν τινες αὐτῶν 17, οἱ δὲ 19, ἄλλοι δὲ 21 u. τὸ δὲ πλεῖστον 22 zerlegt werden. — 19. οἱ πλείους von denen, die diesen Rettungsversuch machten. Beschränkende Apposition wie oben l. 9. — κατὰ πύλας ἐρήμους, das man nicht besetzt hatte: es ist ein andres Thor, als das l. 14 erwähnte. — 20. καὶ διακόψαντες τ. μ. verbindet man gewöhnlich mit λαθόντες. Es ist aber kaum glaublich, daß Th. die Erlangung des Beils und die durch dieselbe ermöglichte Zerschlagung des Riegels in gar keine Verbindung miteinander gebracht haben sollte. Auf der anderen Seite würde, wenn man καὶ διακ. τ. μ. mit γυναικὸς δοῦσης π. verbinden wollte (vgl. zu 1, 63, 1) die Stellung von λαθόντες sehr befremden. Vielleicht ist λαθόντες καταδιακόψαντες zu

schreiben. (van Herwerden streicht καὶ). Die Thebaner mußten den Riegel zerschlagen, da sie nicht im Besitz des Schlüssels, der βαλανάγρα, waren. — 22. ἄλλη τῆς πόλεως wie 1, 46, 5 τῆς ἡπείρου ἐνταῦθα, 2, 76, 4 ἄλλη τοῦ τείχους. — 23. ἐσπίπτοναι nach dem singul. Subjekt, zu 1, 24, 4. — 24. πλησίον καὶ αἱ θύραι. In den Hss. steht πλησίον vor θύραι. Aber, da die Thebaner durch die ganze Stadt flohen, konnte unmöglich von einer denselben nahen Thüre gesprochen werden. Ferner kann das Gebäude nicht mit der Stadtmauer in Verbindung gestanden haben, wie man auf Grund des überlieferten Textes gewöhnlich angenommen hat. Denn nach § 6 gab es für die in das Gebäude geratenen Thebaner sofort keine Möglichkeit der Rettung mehr, während, wenn das Gebäude mit der Mauer in Verbindung gestanden hätte, ja auch diese Abteilung einen Versuch hätte machen können, über die Mauer zu entkommen. Die von Didot, Haase u. a. vorgeschlagene Umstellung von πλησίον beseitigt alle Schwierigkeiten der St. Auch wenn das Gebäude sich nur in der Nähe der Stadtmauer befand, konnte der Irrtum der Thebaner leicht entstehen. — 25. αὐτοῦ im zweiten Gliede des relativ beginnenden Satzes: zu 1, 42, 1. — οἰόμενοι ...

θύρας τοῦ οἰκήματος εἶναι καὶ ἀντικρυς διόδον ἐς τὸ
 ἔξω. ὀρῶντες δὲ οἱ Πλαταιῆς αὐτοὺς ἀπειλημμένους 6
 ἐβουλεύοντο εἴτε κατακαύσωσιν ὥσπερ ἔχουσιν, ἐμπρή-
 σαντες τὸ οἶκημα, εἴτε τι ἄλλο χρήσονται. τέλος δὲ 7
 30 οὗτοί τε καὶ ὅσοι ἄλλοι τῶν Θηβαίων περιῆσαν κατὰ
 τὴν πόλιν πλανώμενοι, ξυνέβησαν τοῖς Πλαταιεῦσι παρα-
 δοῦναι σφᾶς αὐτοὺς καὶ τὰ ὄπλα χρήσασθαι ὃ τι ἂν
 βούλωνται. οἱ μὲν δὴ ἐν τῇ Πλαταίᾳ οὕτως ἐπεπράγε- 8
 σαν, οἱ δὲ ἄλλοι Θηβαῖοι οὓς ἔδει ἔτι τῆς νυκτὸς παρα- 5
 γενέσθαι πανστρατιᾷ, εἴ τι ἄρα μὴ προχωροίη τοῖς ἐσ-
 ελληλυθόσι, τῆς ἀγγελίας ἅμα καθ' ὁδὸν αὐτοῖς ῥηθείσης
 περὶ τῶν γεγενημένων ἐπεβοήθουν. ἀπέχει δ' ἡ Πλάταια 2

ἔξω. Die Thebaner glaubten, daß die Thüre des großen Gebäudes ein Stadthor, und geradeaus ein Durchgang nach aufsen sei. Dieser Irrtum hätte sofort bemerkt werden müssen, wenn nicht umfangreiche Thorgebäude mit Thoren an der Stadtseite sehr gewöhnlich gewesen wären. (Mit A. Schöne, Rh. Mus. 22, 142 Thorgebäude mit doppeltem Verschlusse, nach der Stadt und nach aufsen, für Platäa anzunehmen, erlaubt weder der Wortlaut uns. St. noch, was §§ 3 und 4 von zwei wirklichen Thoren von Pl. gesagt ist). — 26. ἀντικρυς hier und 6, 49, 1 örtlich; sonst im Th. in übertragenem Sinne: 1, 122, 2. — 27. ἀπειλημμένους part. perf. wie c. 3, 1. ἀπολαμβάνειν wie 1, 134, 2; 2, 90, 4; 4, 14, 2; 5, 59, 3. — 28. κατακαύσωσιν, 29. χρήσονται zu 1, 107, 6. — ὥσπερ ἔχουσιν zu 1, 134, 3. — 31. ξυνέβησαν ... παραδοῦναι, wie 4, 69, 3; 8, 28, 4; mit ὥστε 4, 46, 2; 5, 61, 5, mit ἐφ' ᾧ τε c. ind. fut. 1, 103, 1. — 32. χρῆσασθαι ὃ τι ἂν βούλωνται, auf Gnade und Ungnade: 4, 69, 3; 7, 85, 1. Xen. Hell. 2, 4, 37. — 33. οὕτως ἐπεπράγεσαν: 7, 24, 1, vgl. zu 1, 82, 5.

5. Vergebliches Erschei-

nender thebanischen Hauptmacht vor Platäa. Die Platäer tödten auch die 180 Gefangnen.

1. ἔδει ... παραγενέσθαι, nach Verabredung: vgl. c. 92, 7. 95, 3; 3, 2, 2; 6, 56, 2. — 2. πανστρατιᾷ, außer 4, 94, 1 nur in diesem adverbialen Dativ. — προχωροίη zu 1, 74, 4. Die Variante προσχωρ. ist hier, wie dort, nur Schreibfehler. — 3. ἅμα, obendrein, außer dem Antrieb der Verabredung; daher 4. ἐπεβοήθουν mit stärkerer Betonung des ἐπι-: sie beschleunigten ihren Marsch. — τῆς ἀγγελίας περὶ τῶν γεγενημένων. Wenn die Thebaner durch die Nachricht, die sie auf dem Marsche erhielten, zur Eile veranlaßt wurden, andererseits aber nach § 4 von dem Ausgang des Kampfes erst, nachdem sie vor Platäa angekommen waren, hörten, so müssen die Ereignisse bis zum Beginn des Kampfes, diesen Beginn eingeschlossen, den Gegenstand jener ersten Botschaft gebildet haben. Dem gegenüber erweckt der Ausdruck τῶν γεγενημένων die Vorstellung, als ob damals auch schon der ganze Verlauf des Kampfes zur Kenntnis der Thebaner gelangt wäre. Vielleicht

τῶν Θηβῶν σταδίους ἑβδομήκοντα, καὶ τὸ ὕδωρ τὸ γενό- 5
 μενον τῆς νυκτὸς ἐποίησε βραδύτερον αὐτοὺς ἐλθεῖν· ὁ
 γὰρ Ἀσωπὸς ποταμὸς ἐρρῦν μέγας καὶ οὐ ῥαδίως διαβα-
 3 τὸς ἦν. πορευόμενοι τε ἐν ὑετῷ καὶ τὸν ποταμὸν μόλις
 διαβάντες ὕστερον παρεγένοντο, ἤδη τῶν ἀνδρῶν τῶν
 4 μὲν διεφθαρμένων, τῶν δὲ ζώντων ἐχομένων. ὥς δ'
 ἦσθοντο οἱ Θηβαῖοι τὸ γεγενημένον, ἐπεβούλευον τοῖς 10
 ἔξω τῆς πόλεως τῶν Πλαταιῶν (ἦσαν γὰρ καὶ ἄνθρωποι
 κατὰ τοὺς ἀγροὺς καὶ κατασκευί, οἷα ἀπροσδοκίτου κακοῦ
 ἐν εἰρήνῃ γενομένου)· ἐβούλοντο γὰρ σφίσιν, εἴ τινα
 λάβοιεν, ὑπάρχειν ἀντὶ τῶν ἔνδον, ἣν ἄρα τύχῳσιν 15
 5 ἐξωγρημένοι. καὶ οἱ μὲν ταῦτα διανοοῦντο· οἱ δὲ Πλα-
 ταιῆς ἔτι διαβουλευομένων αὐτῶν ὑποτοπήσαντες τοιοῦ-
 τόν τι ἔσεσθαι καὶ δεισαντες περὶ τοῖς ἔξω κήρυκα ἐξέ-
 πεμψαν παρὰ τοὺς Θηβαίους, λέγοντες ὅτι οὔτε τὰ πε-
 ποιημένα ὁσίως δράσειαν ἐν σπονδαῖς σφῶν πειραθέντες 20

schrieb Th. τῶν γιγνομένων. — 5. τὸ ὕδωρ: wie c. 77, 6; 3, 22, 1; 4, 75, 2. — τὸ γενόμενον zu 1, 54, 1. — 6. ποιεῖν mit folg. Infinitiv: c. 102, 2; 6, 2, 5. — 7. μέγας prädikativ zu ἐρρῦν, „er ging hoch“: vgl. 1, 23, 1. — 9. ὕστερον zu spät, wie c. 80, 7 u. 7, 27, 2. — τῶν ἀνδρῶν nicht partitiver Gen., sondern als Ganzes den Teilen in gleichem Casus vorangestellt. — 10. ζώντων ἐχομένων und l. 23 ἔχειν ζώντας: so steht das part. ζῶν prädikativ bei λαμβάνειν 1, 113, 2; 4, 101, 4, bei ἄγειν 4, 28, 4; 8, 5, 5, bei εἰσθαι 4, 38, 1, bei καταλείπεσθαι 7, 75, 3. — 11. τὸ γεγενημένον. Hierbei ist an den Sieg der Platäer im allgemeinen zu denken. Die Einzelheiten dieses Sieges wurden den Thebanern, wie sich aus l. 15 ergibt, auch damals noch nicht bekannt. — 12. τῶν Πλαταιῶν gehört zu τοῖς ἔξω. — 13. κατασκευή zu 1, 10, 2; hier vorzugsweise der bewegliche Hausrat. — οἷα beim Particip s. v. a.

ἄτε wie 8, 95, 2 u. oft bei Herodot. — ἀπροσδοκίτου κακοῦ. Mit Bredow u. a. ἄ. τοῦ κακοῦ zu schreiben scheint trotz 7, 43, 6 ἀδοκίτον τοῦ τολμήματος σφίσιν ἐν νυκτὶ γενομένου unnötig, vgl. 1, 18, 2 μεγάλον κινδύνον ἐπικρεμασθέντος (neben 8, 15, 1 μέγαν ἤδη καὶ σαφῆ τὸν κίνδυνον σφᾶς περιεσθάναι) u. die nachahmende Stelle Dionys. v. Hal. Arch. 8, 12 οἷα ἀπροσδοκίτου κακοῦ τοῖς κατὰ τὴν χώραν διατρίβουσιν ἐπιπεσόντος. — 14. ἐβούλοντο γὰρ begründet das ἐπεβούλευον. — 15. ὑπάρχειν ἀντὶ... prägnant: als Unterpfand und Ersatz dienen: vgl. 4, 69, 2: αἱ οἰκίαι αὐταὶ ὑπῆρχον ἔρουα. — 17. ὑποτοπήσαντες zu 1, 20, 2. — 19. οὐχ ὁσίως, durch Übertragung der beschworenen σπονδαί. — 20. ἐν σπονδαῖς. Nach 3, 56, 2 und 65, 1 feierten die Platäer auch gerade ein Fest. — σφῶν mit Nachdruck dem τὴν πόλιν vorangestellt, wie gleich αὐτῶν vor τ. ἀνδράς: zu 1, 30, 3. — πειραθῆναι hier,

- καταλαβεῖν τὴν πόλιν, τὰ τε ἔξω ἔλεγον αὐτοῖς μὴ ἀδικεῖν· εἰ δὲ μὴ, καὶ αὐτοὶ ἔφασαν αὐτῶν τοὺς ἄνδρας ἀποκτενεῖν οὓς ἔχουσι ζῶντας· ἀναχωρησάντων δὲ πάλιν ἐκ τῆς γῆς ἀποδώσειν αὐτοῖς τοὺς ἄνδρας. Θηβαῖοι μὲν ταῦ- 6
 25 τα λέγουσι καὶ ἐπομόσαι φασὶν αὐτούς· Πλαταιῆς δ' οὐχ ὁμολογοῦσι τοὺς ἄνδρας εὐθὺς ὑποσχέσθαι ἀποδώσειν, ἀλλὰ λόγων πρῶτον γενομένων ἦν τι ξυμβαίνωσι, καὶ ἐπομόσαι οὗ φασιν. ἐκ δ' οὖν τῆς γῆς ἀνεχώρησαν οἱ Θη- 7
 30 βαῖοι οὐδὲν ἀδικήσαντες· οἱ δὲ Πλαταιῆς, ἐπειδὴ τὰ ἐκ τῆς χώρας κατὰ τάχος ἐσεκομίσαντο, ἀπέκτειναν τοὺς ἄνδρας εὐθὺς. ἦσαν δὲ ὀγδοήκοντα καὶ ἑκατὸν οἱ ληφθέντες, καὶ Εὐρύμαχος εἰς αὐτῶν ἦν, πρὸς ὃν ἐπῆρξάν οἱ προδι-
 δόντες. τοῦτο δὲ ποιήσαντες ἔς τε τὰς Ἀθήνας ἄγγελον 6
 ἐπεμπον καὶ τοὺς νεκροὺς ὑποσπόνδους ἀπέδοσαν τοῖς Θηβαίοις, τὰ τ' ἐν τῇ πόλει καθίσταντο πρὸς τὰ παρόν-
 τα ἣ ἐδόκει αὐτοῖς.
 5 Τοῖς δ' Ἀθηναίοις ἠγγέλθη εὐθὺς τὰ περὶ τῶν 2

c. 33, 2 u. 6, 92, 4 in aktiver Bedeutung (sonst überall dafür *πειράσαι* oder *πειράσασθαι*); in passiver 6, 54, 3. — 21. ἔλεγον αὐτοῖς tritt durch das Bedürfnis nachdrücklicher Hervorhebung der Warnung gegen die Ordnung der Konstruktion ein, indem sich die Copula (τὰ τε ἔξω) dem ersten Gliede des abhängigen Satzes, das vb. fin. aber dem Hauptverbum *ἐξέπεμψαν* anschließt: vgl. zu 1, 129, 1. — 22. εἰ δὲ μὴ: zu 1, 28, 3. — 26. εὐθὺς zu ἀποδώσειν. — 27. ἦν τι ξυμβαίνωσιν nicht: „wenn sie sich geeinigt haben würden“ — das würde ἦν ξυμβῶσι heißen —, sondern: „ob sie sich etwa einigen möchten“; abhängig von λόγων γενομένων. — 28. δ' οὖν nach den Zwischenbemerkungen die Erzählung von 1. 24 wieder aufnehmend: zu 1, 3, 4. — 30. ἐσεκομίσαντο, der eigentliche Ausdruck von dem Hereinflüchten: c. 13, 2. 14, 1. 18, 4; 6, 49, 3. — ἀπέκτειναν τοὺς ἀ.

Gegen dies bestimmte Zeugnis kann die entgegengesetzte Notiz bei Diod. 12, 42 οἱ Θηβαῖοι τοὺς αἰχμαλώτους ἀπολαβόντες... ἀπηλλάγησαν nicht in Betracht kommen. — 32. Εὐρύμαχος: c. 2, 3. — πρὸς ὃν: zu 1, 131, 1. — οἱ προδιδόντες: zu c. 2, 4.

6. Die Athener, die es nicht hatten hindern können, treffen Mafsregeln zum Schutz von Platäa.

1. ἄγγελον ἐπεμπον. Nach § 3 waren dieser Botschaft schon zwei andere vorausgegangen. — 2. ὑποσπ. ἀπέδοσαν zu 1, 63, 3. — 3. τὰ τ' ἐν τῇ πόλει: das τέ (hier und unten 1. 18) des dritten Gliedes (zu 1, 76, 2), da die vorausgehenden τε... καὶ sich entsprechen (nicht etwa τέ... τέ parallel stehen). — καθίσταντο: vgl. 1, 95, 2; 3, 28, 3. 35, 2. — 5. Τοῖς δ' Ἀθηναίοις κτέ. Was in § 2 berichtet wird, ereignete sich vor den in § 1 erzählten Dingen. — ἠγγέλθη bezieht sich auf die zwei

- Πλαταιῶν γεγενημένα, καὶ Βοιωτῶν τε παραχρῆμα ξυνέλαβον ὅσοι ἦσαν ἐν τῇ Ἀττικῇ καὶ ἐς τὴν Πλάταιαν ἔπεμψαν κήρυκα, κελεύοντες εἰπεῖν μηδὲν νεώτερον ποιεῖν περὶ τῶν ἀνδρῶν οὓς ἔχουσι Θηβαίων, πρὶν ἂν τι καὶ 10 αὐτοὶ βουλευσώσι περὶ αὐτῶν· οὐ γὰρ ἡγγέλθη αὐτοῖς ὅτι τεθνηκότες εἰεν· ἅμα γὰρ τῇ ἐσόδῳ γιγνομένη τῶν Θηβαίων ὁ πρῶτος ἄγγελος ἐξῆει, ὁ δὲ δεύτερος ἄρτι νενικημένων τε καὶ ξυνειλημμένων, καὶ τῶν ὕστερον οὐδὲν ἤδεσαν· οὕτω δὴ οὐκ εἰδότες οἱ Ἀθηναῖοι ἐπέστελλον, ὁ δὲ κήρυξ ἀφικόμενος ἤρε τοὺς ἀνδρας διεφθαρ- 15 μένους. καὶ μετὰ ταῦτα οἱ Ἀθηναῖοι στρατεύσαντες ἐς Πλάταιαν σιτόν τε ἐσῆγαγον καὶ φρουροὺς ἐγκατέλιπον, τῶν τε ἀνθρώπων τοὺς ἀχρειστάτους ξὺν γυναιξὶ καὶ παισὶν ἐξεκόμισαν.
- 7 Γεγενημένου δὲ τοῦ ἐν Πλαταιαῖς ἔργου καὶ λελυμένων λαμπρῶς τῶν σπονδῶν οἱ Ἀθηναῖοι παρεσκευάζοντο ὡς πολεμήσοντες, παρεσκευάζοντο δὲ καὶ οἱ Λακεδαιμόνιοι καὶ οἱ ξύμμαχοι αὐτῶν, πρεσβείας τε μέλλοντες

früheren Botschaften, die von den Platäern geschickt worden waren (§ 3), nicht auf die Botschaft von § 1. Auffallenderweise wird von jenen Botschaften so gesprochen, als ob vorher noch von keiner nach Athen gesandten Nachricht die Rede gewesen wäre. — ἡγγέλθη... καὶ ξυνέλαβον vgl. 1, 61, 1; 8, 15, 1. — 8. νεώτερον ποιεῖν s. v. a. νεωτερίζειν c. 3, 1, vgl. 1, 132, 5. — 9. Θηβαίων zu οὓς ἔχ., nicht zu τῶν ἀνδρῶν gehörig: vgl. c. 67, 4 τοὺς ἐμπόρους οὓς ἔλαβον Ἀθηναίων. — 14. οὕτω δὴ weist auf die mit ἅμα γὰρ ... ἤδεσαν gegebene Erläuterung von οὐ γὰρ... εἰεν zurück. — οὐκ εἰδότες, nämlich ὅτι οἱ ἄνδρες ἐτεθνήκεσαν. (Kr. meinte, diese Worte seien wohl ein Glossem zu οὕτω. Aber ein wiederholter Hinweis auf die Unkenntnis der Athener von der erfolgten Tötung der Gefangenen ist

hier ganz am Platze). — 17. φρουροὺς ἐγκατ. κτῆ. Die genaueren Angaben hierüber unten c. 78, 3. — 18. τοὺς ἀχρεῖοι.: 1, 93, 6.

7. Kriegsrüstungen von seiten der Athener und Lakedaemonier.

1. γεγενημένου, λελυμένων, part. pf. (nicht aor.), weil nicht sowohl das causale Verhältniß, als der endlich eingetretene Zeitpunkt der Entscheidung angedeutet werden soll. Es ist nicht bloß σπονδῶν ξύγχυσις (1, 146), sondern λαμπρὰ (eclatante) λύσις, vgl. 7, 55, 1. Bis zum Überfalle von Platäa hatte keine unzweifelhafte Verletzung des 30jährigen Friedens stattgefunden. — Πλαταιαί: die Pluralform, mit verändertem Accent, nur hier und c. 10, 1, sonst überall Πλάταια. — 3. παρεσχ. anaphorisch wiederholt (zu 1, 28, 2. 116, 3), worauf dann die part. 4. μέλλοντες und

- 5 *πέμπειν παρὰ βασιλέα καὶ ἄλλοσε ἐς τοὺς βαρβάρους, εἰ ποθέν τινα ὠφελίαν ἤλπιζον ἐκάτεροι προσλήψεσθαι, πόλεις τε ξυμμαχίδας ποιοῦμενοι ὅσαι ἦσαν ἐκτὸς τῆς ἐαυτῶν δυνάμεως. καὶ Λακεδαιμονίοις μὲν πρὸς ταῖς αὐτοῦ 2 ὑπαρχούσαις ἐξ Ἰταλίας καὶ Σικελίας τοῖς τᾶκείνων ἐλο-
10 μένοις νῆες ἐπετάχθησαν ποιεῖσθαι κατὰ μέγεθος τῶν πόλεων, ὥς ἐς τὸν πάντα ἀριθμὸν πεντακοσίων νεῶν ἔσομένων, καὶ ἀργύριον ῥητὸν ἐτοιμάζειν, τὰ τ' ἄλλα ἡσυχάζοντας καὶ Ἀθηναίους δεχομένους μᾶν νηὶ ἕως ἂν ταῦτα παρασκευασθῇ. Ἀθηναῖοι δὲ τὴν τε ὑπάρχουσαν 3
15 ξυμμαχίαν ἐξήταζον καὶ ἐς τὰ περὶ Πελοπόννησον μάλ-*

7. *ποιοῦμενοι* an beide Subjekte, *οἱ Ἀθην.* und *οἱ Λακ.*, sich anschließen, wenn auch die Ausführung im einzelnen nicht von beiden nachweisbar ist. So ist bei *πρὸς β. μέλλοντες πέμπειν παρὰ βασ.* insbesondere an die fehlgeschlagene Gesandtschaft der Lakedd. an den persischen Hof (unten c. 67) zu denken, bei *ἄλλοσε ἐς τοὺς βαρβ.* an die Verbindungen der Athener mit dem odrysischen Königshause: c. 29 u. 67. — 7. *ξυμμαχίδας* prädik. zu *ποιοῦμενοι* (vgl. c. 29, 4; 3, 15, 1; 5, 18, 5) mit dem Obj. *πόλεις ... ὅσαι ... δυνάμεως*, wo die relative Bestimmung den Artikel absorbiert: vergl. c. 45, 1 *παισί, ὅσοι πάρεστε*. — *ἐαυτῶν* im Relativsatz, bei entschiedenem Übergewicht des Hauptsatzes, auf dessen Subjekt es sich bezieht, wie c. 92, 4. — 8. *καὶ Λακ. μὲν ...* ... 14. *Ἀθην. δέ:* die Ausführung des Allgemeinen nach beiden Seiten hin: vergl. zu 1, 19, 1. *Λακεδαιμονίοις*, Dativ zum Passiv *ἐπετάχθησαν* s. v. a. *ὑπὸ Λακεδαιμονίων*, vgl. 1, 51, 2; 3, 64, 4; 4, 109, 4. — *πρὸς ταῖς αὐτοῦ ὑπαρχούσαις*, zu den daselbst, in den peloponnesischen Häfen, schon vorhandenen Schiffen. — 9. *ἐξ Ἰταλίας κ. Σ.* als Gegensatz zu *αὐτοῦ* mit Nachdruck dem Artikel *τοῖς* vorangestellt, vgl. c. 18, 3. — *τοῖς τᾶκεί-*

νων ἐλομένοις (vgl. 3, 56, 6. 63, 2. 64, 2): es sind nach 3, 86, 2 *αἱ Λωρίδες πόλεις, ἀπὲρ καὶ πρὸς τὴν τῶν Λακεδαιμονίων τὸ πρῶτον ἀρχομένον τοῦ πολέμου ξυμμαχίαν ἐτάχθησαν*, zu verstehen. Doch ist der von dort erwartete Beistand bis zum Jahre 412 (8, 26, 1) vollständig ausgeblieben, und die angedeutete Hoffnung: *ὥς ἐς τ. π. ἄρ. ... ἔσομένων* nie realisiert worden: die auffallend große Zahl in den kühnen Hoffnungen der Lakedaemonier (500. Ullr. zur Erkl. S. 88 A. 104 rechnet zu den von Diodor. 12, 41 auf 200 angeschlagenen aus Sicilien u. Italien noch 300 von den Bundesgenossen) scheint Th. nicht ohne Anflug von Ironie gesetzt zu haben, die ihn auch sonst anwandelt, wenn von den Bemühungen der Peloponnesier um das Übergewicht zur See die Rede ist. — 10. *νῆες ἐπετάχθησαν* vgl. den Anh. — 13. *ἡσυχάζοντας ... δεχομένους* Accus. im Anschluß an das entferntere *τοῖς ... ἐλομένοις*, vergl. 1, 53, 1. 72, 1. — *μᾶν νηὶ*, nämlich *καταπλέοντας*, wie die Formel für das hier erwähnte Verhalten, das dem offenen Bruch vorauszugehen pflegte, vollständig lautet 6, 52, 1, vgl. 3, 71, 1. — 14. *ταῦτα δ. i. ἐπιτάχθέντα:* man erwartete eher *πάντα*. — 15. *ἐξήταζον*, sie sahen nach, ob alles gut stände, und

λον χωρία ἐπρεσβεύοντο, Κέρκυραν καὶ Κεφαλληνίαν καὶ 16
 Ἀκαρνανας καὶ Ζάκυνθον, ὁρῶντες, εἰ σφίσι φίλια ταῦτ'
 εἶη βεβαίως, πέριξ τὴν Πελοπόννησον καταπολεμήσοντες.
 8 ὀλίγον τε ἐπενόουν οὐδὲν ἀμφοτέρω, ἀλλ' ἔρρωντο ἐς
 τὸν πόλεμον οὐκ ἀπεικότες· ἀρχόμενοι γὰρ πάντες
 ὁξύτερον ἀντιλαμβάνονται, τότε δὲ καὶ νεότης πολλή
 μὲν οὖσα ἐν τῇ Πελοποννήσῳ, πολλή δ' ἐν ταῖς Ἀθῆ-

trieben ohne Zweifel zu gröfserer Anstrengung, wo etwas fehlte. — *μαῖλλον*, vorzugsweise nach dieser Seite hin: 7, 49, 2. — 16. *Κέρκυραν*... *Ζάκυνθον*: die Ordnung in umgekehrter Folge, als nach unserm Gebrauch: der entfernteste Punkt zuerst genannt und dann fortschreitend die näheren, vgl. c. 77, 3. 93, 1; 3, 29, 1; 8, 88. 108, 1. — 18. *βεβαίως* ist mit Recht von den neuern Herausgg. zu *φίλια* zurückbezogen, wie sich dieselbe Verbindung 4, 20, 3 wiederfindet, und überhaupt adverbiale Ausdrücke gern mit Nachdruck an den Schluss des Satzes treten: vergl. 1, 28, 3. 77, 5. 133; 2, 8, 1.

8. Kriegslust im Peloponnes u. in Athen. Spannung im übrigen Hellas. Die allgemeine Stimmung ist für Sparta.

1. *ὀλίγον τε ἐπ. οὐδέν*. Das vorangestellte *ὀλίγον* hat in dieser formulären Wendung (vgl. 7, 59, 2. 87, 6; 8, 15, 2) prädikative Wirkung, die wir besser durch Auflösung ausdrücken: „nichts von allem, was sie im Sinne hatten, war geringfügig, im gewöhnlichen Mafs“. Dazu stimmt auch gut das abschließende *τέ*: 1, 4 l. 5. 12, 4. — *ἔρρωντο* in moralischem Sinne: sie waren voll Mut und Entschlossenheit, wie auch unten l. 15; 4, 72, 1; 6, 17, 8; 8, 78, 1. — 2. *οὐκ ἀπεικότες*, Litotes: sehr begreiflich (vgl. zu 1, 73, 1 u. 6, 55, 2): besonders nachdrücklich am Schluss des Satzes: c. 7, 3. — 3. *ὁξύτερον*, nämlich als nach

Verlaufe einiger Zeit. Von dem Anfang im Gegensatz zum Ende verstanden müßte der Satz in seiner Allgemeinheit sehr befremden. Dagegen ist gegen den Gedanken, daß man zu Anfang einer Unternehmung energischer vorzugehen pflege als nach Verlauf einiger Zeit, an sich nichts zu erinnern, und daß der Satz, so verstanden, sich auch in dem Kriege, dessen Anfang die Bemerkung veranlaßt hat, bewahrt hat, ergibt sich aus 2, 59 u. 4, 15. (Ullr. zur Erkl. S. 78 ff. hat gemeint, das hier Gesagte finde auf den 27jährigen Krieg, der gerade zuletzt besonders energisch geführt worden sei, keine Anwendung. Aber abgesehen davon, daß dieser Ansicht eine unannehmbar Anschauung über den Gegensatz, den Th. sich bei *ἀρχόμενοι* dachte, zu Grunde liegt, ist nicht einmal nachzuweisen, daß in den letzten Jahren vor der Katastrophe von 404 mit demselben Eifer gekämpft wurde, mit welchem man 431 Krieg zu führen begann. In dem oben angegebenen Sinne konnte der Satz ebensogut im Hinblick auf den 27jähr. wie auf den 10jähr. Krieg gesagt werden). — *ἀντιλαμβάνεσθαι*, eifrig zugreifen, sich annehmen: wie hier, absolut 8, 106, 4, mit Gen. c. 61, 4. 62, 3; 7, 66, 1, mit *περί* 7, 70, 7. — *τότε δέ* (notw. Verbesserung von Haacke für *τότε δῆ*) entgegengesetzt dem *πάντες*, das alle Zeiten umfaßt. — *πολλή μὲν*... 4. *πολλή δέ*: Anaphora des adj. wie § 2 u. 1, 49, 1. Die junge

5 ναις οὐκ ἀκουσίως ὑπὸ ἀπειρίας ἤπτετο τοῦ πολέμου.
 ἥ τε ἄλλη Ἑλλὰς πᾶσα μετέωρος ἦν ξυνιουσῶν τῶν πρώ-
 των πόλεων. καὶ πολλὰ μὲν λόγια ἐλέγοντο, πολλὰ δὲ 2
 χρησμολόγοι ἦδον ἔν τε τοῖς μέλλουσι πολεμήσειν καὶ
 ἐν ταῖς ἄλλαις πόλεσιν. ἔτι δὲ Δῆλος ἐκινήθη ὀλίγον πρὸ 3
 10 τούτων, πρότερον οὐπω σεισθεῖσα ἀφ' οὗ Ἕλληνες μέ-
 μνηνται· ἐλέγετο δὲ καὶ ἐδόκει ἐπὶ τοῖς μέλλουσι γενή-
 σεσθαι σημῆναι· εἴ τί τι ἄλλο τοιουτότροπον ξυνέβη γε-
 νέσθαι, πάντα ἀνεζητεῖτο. ἥ δὲ εὐνοία παρὰ πολὺ ἐποίει 4
 τῶν ἀνθρώπων μᾶλλον ἐς τοὺς Λακεδαιμονίους, ἄλλως
 15 τε καὶ προειπόντων ὅτι τὴν Ἑλλάδα ἐλευθεροῦσιν. ἔρ-

Mannschaft war aber zahlreich in-
 folge der 14jährigen Waffenruhe.
 — 5. ὑπὸ ἀπειρίας: vgl. 1, 80, 1.
 — 6. μετέωρος, in Unruhe und
 Spannung; eigentlich von Schiffen
 auf hoher See: 1, 48, 2. Vgl. über
 die Sache 1, 1, 1. — ξυνιέναι in
 feindlichem Sinne, wie 4, 94, 2;
 5, 59, 5. 69, 1. 71, 1. — 7. ἐλέ-
 γοντο: der ungewöhnliche Plural
 wohl wegen der Verschiedenheit und
 Verbreitung der λόγια: vgl. 5, 26,
 2; 6, 62, 4. λόγια ist nach dem
 Gebrauch der Anaphora beide Male
 zu πολλὰ zu verstehen. (B. meint,
 die Anaphora verlange die Voran-
 stellung des Nomens, wie 1. 3.
 Dort aber wird νεότης durch καὶ
 hervorgehoben, was bei λόγια nicht
 der Fall ist). ἐλέγοντο, gingen im
 Munde des Volkes um ohne feste,
 namentlich metrische Form, welche
 die χρησμολόγοι, die sich berufs-
 mäßig mit der Sammlung (daher
 -λόγοι) und Deutung überlieferter
 Weissagungen abgaben (vgl. Herod.
 7, 6. 142. Schömann, Gr. Alt. 2³,
 304), hinzuthaten oder festhielten.
 Der Unterschied liegt in ἐλέγοντο
 u. ἦδον, nicht in dem Objekte der
 λόγια. — 10. πρότερον οὐπω σει-
 σθεῖσα in offenem und wahrschein-
 lich absichtlichem Widerspruch zu
 Herod. 6, 98 (vgl. Einl. S. XLVIII),
 der ein Erdbeben auf Delos kurz

vor der Schlacht bei Marathon er-
 wähnt und von einem späteren nicht
 weiß. (Wecklein, üb. d. Tradition
 d. Perserkriege in den Sitzungsbe-
 richten der Münchener Akad. 1876
 S. 254 u. Stein zu der Herodotstelle
 meinen, daß die beiden Schriftsteller
 von demselben Erdbeben reden.
 Nach Kirchhoff, üb. d. Entstehungs-
 zeit d. Herod. Geschichtsw. 2 S. 18
 wäre das Werk Herodots für Th.,
 als er diese Worte niederschrieb,
 noch kein Gegenstand des Studiums
 gewesen). — 12. σημαίνειν, ohne
 Objekt s. v. a. σημεῖον εἶναι
 (Schol.): vgl. c. 43, 3 u. ἐπιση-
 μαίνειν c. 49, 7. Dazu ἐπὶ τοῖς
 ..., mit Beziehung, im Hin-
 blick auf..., vgl. 1, 65, 1. 143,
 2. — εἴ τε abschließend, wie 1.
 ὀλίγον τε. — τοιουτότροπος: c.
 13, 4; 4, 25, 6; 8, 84, 5. — 13.
 παρὰ πολὺ („um vieles“) zu μάλ-
 λον, wie es vorzugsweise sich kom-
 parativen Ausdrücken anschließt,
 νικᾶν 1, 29, 4, ἡττᾶσθαι 2, 89,
 4 u. wieder μᾶλλον 8, 6, 3. —
 ποιεῖν ἐς τινα sehr ungewöhnlich:
 für jemand wirksam sein, sich zu
 jemanden hinneigen: von späteren,
 wie Appian b. civ. 1, 82, nachge-
 ahmt. Über die Sache vgl. c. 11, 2.
 — 15. προειπόντων: über den
 Gen. zu 1, 73, 4, über die Bedeutung
 zu 1, 43, 1. — ὅτι ... ἐλευθεροῦ-

ρωτό τε πᾶς καὶ ἰδιώτης καὶ πόλις εἴ τι δύναιτο καὶ λόγῳ καὶ ἔργῳ ξυνεπιλαμβάνειν αὐτοῖς, ἐν τούτῳ τε κεκωλύσθαι ἐδόκει ἐκάστῳ τὰ πράγματα ᾧ μὴ τις αὐτὸς παρ-
5 ἔσται. οὕτως ἐν ὀργῇ εἶχον οἱ πλείους τοὺς Ἀθηναίους, οἱ μὲν τῆς ἀρχῆς ἀπολυθῆναι βουλόμενοι, οἱ δὲ μὴ ἀρ- 20 χθῶσι φοβούμενοι.

9 Παρασκευῇ μὲν οὖν τοιαύτῃ καὶ γνώμῃ ὤρμητο, πόλεις δ' ἐκάτεροι τάσδ' ἔχοντες ξυμμάχους ἐς τὸν πό-
2 λεμον καθίσταντο. Λακεδαιμονίων μὲν οἶδε ξύμμαχοι. Πελοποννήσιοι μὲν [οἱ ἐντὸς Ἰσθμοῦ] πάντες πλὴν Ἀργείων καὶ Ἀχαιῶν (τούτοις δ' ἐς ἀμφοτέρους φιλλία ἦν. 5 Πελληνῆς δὲ Ἀχαιῶν μόνοι ξυνεπολέμουν τὸ πρῶτον, ἔπειτα δὲ ὕστερον καὶ ἅπαντες), ἔξω δὲ Πελοποννήσου

σιν vgl. zu 1, 69, 1. — 16. καὶ λόγῳ καὶ ἔργῳ: nicht verbindend, sondern zur Wahl stellend: „sei es durch Wort oder durch That“. Vgl. zu c. 35, 1. — 17. ξυνεπιλαμβάνειν nur hier in aktiver Form: das Medium in derselben Bedeutung 1, 115, 2; 3, 74, 1; 8, 92, 5. — ἐν τούτῳ . . . παρέσται: dieselbe Wendung mit geringer Abweichung 4, 14, 2. Das pft. κεκωλύσθαι verstärkt den Ausdruck des Eifers. — 18. ᾧ von παρέσται abhängig, vgl. 1, 22, 2 u. 3: „jeder meinte, da sei die Sache auf ein Hindernis gestossen, da stehe es schlecht mit der Sache, wo er nicht selbst werde zugegen sein, teilnehmen können.“ Vgl. den Anh. — 19. ἐν ὀργῇ εἶχον: ἐν mußte mit Stephanus eingefügt werden, da für ὀργῇ ἔχειν τινά weder bei Th. noch sonst irgendwo eine zweite Stelle nachzuweisen ist, ἐν ὀργῇ ἔχειν τινά dagegen sich auch c. 18, 5. 21, 3 u. 65, 3 findet. Neben dieser letzteren Wendung gebraucht Th. δι' ὀργῆς ἔχειν τινά (c. 37, 2. 64, 1; 5, 29, 2). — 20. μὴ ἀρχθῶσι, „unter die Herrschaft (der Ath.) zu geraten.“

9. Aufzählung der beiderseitigen Bundesgenossen.

1. παρασκευῇ, die c. 7, γνώμῃ, die c. 8 nachgewiesen ist; und beiden tritt 2. πόλεις . . . ξυμμάχους gegenüber. — ὤρμησθαι in Bewegung sein, hier wie 8, 11, 3 von Vorbereitungen zu kriegerischen Unternehmungen absolut gesagt, während 1, 32, 5 u. 6, 33, 2 eine Bestimmung über die Richtung der Bewegung hinzugefügt ist. — 4. [οἱ ἐντὸς Ἰσθμοῦ] s. d. Anh. — 6. Πελληνῆς, die auch sonst von den übrigen Achäern gesondert erscheinen, vgl. 5, 58, 4. 59, 3. 60, 3; 8, 3, 2. — 7. ἔπειτα ὕστερον verbunden auch 3, 94, 1; 5, 61, 3; 6, 66, 3. 88, 9; 7, 82, 2. — καὶ ἅπαντες, wie die Darstellung der Kämpfe im Golfe von Korinth c. 83—92 deutlich zeigt, jedenfalls schon seit dem Sommer des dritten Kriegsjahres. Da die übrigen achäischen Städte sich schon so bald der Politik Pellenes angeschlossen haben, so ist es durchaus nicht auffällig, daß Th. bei Erwähnung der Sonderstellung, welche Pellene zu Anfang des Krieges einnahm, vorgreifend auch der Änderung gedenkt, welche später in der politischen Haltung der übrigen Achäer erfolgte. Dagegen können wir in keiner Weise erwarten, hier alle Ände-

Μεγαρήs, Φωκῆs, Λοκροί, Βοιωτοί, Ἀμπρακιῶται, Λευκάδιοι, Ἀνακτόριοι. τούτων ναυτικὸν παρείχοντο Κορίν- 3
 10 θιοι, Μεγαρήs, Σικυνῶνιοι, Πελληγηs, Ἡλείοι, Ἀμπρακιῶται, Λευκάδιοι, ἱππέας δὲ Βοιωτοί, Φωκῆs, Λοκροί· αἱ δ' ἄλλαι πόλεις πεζὸν παρείχον. αὕτη Λακεδαιμονίων 4
 15 ραῖοι, Ζακύνθιοι, καὶ ἄλλαι πόλεις αἱ ὑποτελεῖς οὔσαι ἐν ἔθνεσι τοσοῦδε, Καρία ἢ ἐπὶ Θαλάσση, Δωριῆs Καρσί πρόσοικοι, Ἴωντα, Ἑλλήσποντος, τὰ ἐπὶ Θράκης, νῆσοι

rungen berücksichtigt zu finden, die im Laufe des Krieges, von dessen Anfang Th. spricht, in Bezug auf die beiderseitigen Bundesgenossen eingetreten sind, und der Versuch von Ullr. zur Erkl. S. VII, aus hier nicht berücksichtigten Änderungen im Bestande der beiden Bundesgenossenschaften Schlüsse hinsichtlich der Abfassungszeit unserer St. zu ziehen, muß für verfehlt erachtet werden. Vgl. Steup, Quaestt. Thuc. p. 10 s. — 8. Φωκῆs, als Staatsgemeinde. Die Gesinnung des phokischen Landes war indes nach 3, 95, 1 fortwährend den Athenern zugewandt. Vgl. auch 1, 112, 5. — Λοκροί, die östlichen, opuntischen u. epiknemidischen. Von diesen scheinen die Namen Λοκροί und Λοκρίς ohne bestimmenden Zusatz bei Th. stets zu verstehen zu sein, wofern nicht eine Beziehung auf die Λοκροί οἱ Ὀζόλαιοι oder die Δ. οἱ Ἐπίζεφύριοι nach dem Zusammenhang unzweifelhaft ist, vgl. 1, 113, 2; 2, 26, 1. 2; 3, 91, 6; 4, 96, 8; 5, 32, 2. 64, 4; 8, 3, 2. 43, 3. Die ozolischen Lokrer erscheinen 3, 95, 1. 97, 2. 101, 1 auf athenischer Seite, ohne daß irgendwo ihre Aufnahme in die athenische Bundesgenossenschaft berichtet wäre. — 9. und 20. παρέχεσθαι τι und 12. παρέχειν τι verschieden gebraucht, jenachdem in der Vorstellung des Schreibenden mehr der Anteil des

Leistenden oder mehr der Wert und Umfang des Geleisteten vorwiegt: jenes 1, 74, 1; 2, 12, 5. 98, 4; 4, 64, 1. 85, 6; 6, 83, 1; 7, 58, 3 u. 4 und im ganzen 29 Mal: dieses häufiger: 1, 13, 5. 27, 2. 30, 2. 68, 4. 96, 1; 2, 65, 12. 67, 1; 3, 62, 5; 4, 39, 2; 5, 47, 6. 61, 2; 6, 6, 2. 31, 3. 44, 3. 90, 4; 7, 1, 3. 33, 4. 57, 4; 8, 5, 5. 37, 4. 48, 2. 53, 2. 57, 1. 58, 5. 80, 2. 87, 3 und im ganzen 91 Mal. S. d. Anh. — 12. Nach αὕτη möchte Kr. (mit dem Laur.) die Partikel μὲν einfügen, deren Fehlen, wenn man Stellen wie 1, 36, 4; 2, 88, 1; 5, 69, 2; 7, 57, 11 extr. vergleicht, allerdings auffallen muß. — 13. ζύμμαχια: zu 1, 118, 2. — Μεσσηνιοί οἱ ἐν Ναυπ. vgl. 1, 103, 3. — 14. Ἀκαρν. οἱ πλείους: als zu der Minderheit gehörig kennen wir die Städte Astakos (c. 30, 1. 33, 1) und Oeniadae (c. 102, 2). — 15. καὶ ἄλλαι πόλεις αἱ ὑποτελεῖς οὔσαι „und als weitere Staaten die tributpflichtigen“ ist eigentümlich gesagt. Die vorher genannten πόλεις waren ἀπὸ νομοὶ ζύμμαχοι. — 16. Καρία: trotz der W. ἐν ἔθνεσι τοσοῦδε wird, indem der Gedanke, daß weitere Bundesgenossen aufgezählt werden, überwiegt, mit Nominativen fortgefahren. — Καρσί πρόσοικοι: zur Unterscheidung von den Doriern als Stamm und den Δωριῆs ἢ Λακεδαιμονίων μητρόπολις (1, 107,

- ῥσαι ἐντὸς Πελοποννήσου καὶ Κρήτης πρὸς ἥλιον ἀντί-
 σχοντα, πᾶσαι αἱ ἄλλαι [Κυκλάδες] πλὴν Μήλου καὶ Θή-
 5 ρας. τούτων ναυτικὸν παρείχοντο Χίοι, Λέσβιοι, Κερ- 20
 6 κυραῖοι, οἱ δ' ἄλλοι πεζὸν καὶ χρήματα. ξυμμαχία μὲν
 αὕτη ἐκατέρων καὶ παρασκευὴ ἐς τὸν πόλεμον ἦν.
 10 Οἱ δὲ Λακεδαιμόνιοι μετὰ τὰ ἐν Πλαταιαῖς εὐθὺς
 περιήγγελλον κατὰ τὴν Πελοπόννησον καὶ τὴν ἔξω ξυμ-
 μαχίαν στρατιὰν παρασκευάζεσθαι ταῖς πόλεσι τὰ τε
 ἐπιτήδεια ὅλα εἰκὸς ἐπὶ ἔξοδον ἐκδημον ἔχειν, ὥς ἔσβα-
 2 λούντες ἐς τὴν Ἀττικὴν. ἐπειδὴ δὲ ἐκάστοις ἐτοῖμα γί- 5
 γνοιτο, κατὰ τὸν χρόνον τὸν εἰρημένον ξυνῆσαν τὰ δύο

2; 3, 92, 3). Croiset hat für nötig gehalten, οἱ Καροὶ π. zu schreiben, vgl. jedoch c. 85, 5 Πολυχνίταις ὁμόροις τῶν Κυδωνιατῶν. — 19. πᾶσαι αἱ ἄλλαι... Θήρας: da den νῆσοι ῥσαι... ἀντίσχοντα weder die Kykladen überhaupt außer den lakonischen Kolonien Melos und Thera noch die übrigen Kykladen außer jenen beiden Inseln als eine zweite Reihe haben zur Seite gestellt werden können, so mußte *Κυκλάδες* mit Pp. als Glossem eingeklammert werden. Auch *πᾶσαι αἱ ἄλλαι* mit Dobrée u. a. zu streichen, ist unnötig, da weder ein durch einen folgenden Gegensatz bestimmtes ὁ ἄλλος noch eine beschränkende Apposition ungewöhnlich ist. Nach Wegfall von *Κυκλάδες* stimmt Th.'s Einteilung des den Athenern tributpflichtigen Gebiets von der selbständigen Aufzählung der Dorier neben *Καρία ἢ ἐπὶ θ.* abgesehen mit den Tributbezirken überein, in welche die Athen unterthänigen Städte in den Tributquotenlisten von Ol. 84, 2 an geordnet sind (C. I. A. I 237 ff.). In diesen Listen finden sich bis Ol. 85, 1 einschließlich folgende fünf Rubriken: *Ἰωνικὸς φόρος*, *Ἑλλησπόντιος φ.*, *ἐπὶ* oder *ἀπὸ Θράκης φ.*, *Καρικὸς φ.*, *Νησιωτικὸς φ.* Später erscheinen in den

Listen die Städte des karischen Bezirks mit den ionischen vereinigt unter der Überschrift *Ἰωνικὸς φόρος* aufgeführt. — 21. *ξυμμαχία... καὶ παρασκευὴ* ein Rückblick auf das Ganze in chiasmatischer Reihenfolge, umgekehrt wie zu Anfang des Kap.

10. Von den Lakedämoniern aufgebeten versammeln sich die peloponnesischen Kontingente auf dem Isthmus.

1. *Πλαταιαῖς* zu c. 7, 1. — 2. *περιήγγελλειν* mit dem Dativ u. Infinitiv, wie c. 80, 2; 5, 54, 2; 6, 88, 6. — 3. *τὰ τε ἐπιτήδεια*: die Copula *τέ* an zweiter Stelle fügt der vorausgehenden Hauptsache den minder bedeutenden Umstand hinzu; vgl. 1, 60, 2. 93, 6; 2, 19, 1. Zu beiden Objekten (*στρ.* und *τὰ ἐπιτ.*) gehört *παρασκευάζεσθαι*. — 5. *ἐτοῖμα* wie c. 3, 4. — *γίγνοιτο* hier von der Wiederholung infolge der Mehrheit der πόλεις, worauf der Nachsatz im Imperf. folgt, *ξυνῆσαν*: vgl. zu 1, 18, 3. 49, 3. — 6. *κατὰ τ. χρ. τ. εἰρ.* mit Kr. zum Folgenden, nicht mit den früheren Herausgg. zum Vorausgehenden zu ziehen, da der Termin ohne Zweifel für die Vereinigung aller Kontingente auf dem Isthmus gesetzt war. — *ξυνῆσαν τὰ δύο μέρη*: da der W. *ἀπὸ πόλεως ἐκάστης* wegen *ἐκα-*

μέρη ἀπὸ πόλεως ἐκάστης ἐς τὸν Ἰσθμόν. καὶ ἐπειδὴ πᾶν 3
τὸ στράτευμα ξυνειλεγμένον ἦν, Ἀρχίδαμος ὁ βασιλεὺς
τῶν Λακεδαιμονίων, ὅσπερ ἡγεῖτο τῆς ἐξόδου ταύτης,
10 ξυγκαλέσας τοὺς στρατηγοὺς τῶν πόλεων πασῶν καὶ τοὺς
μάλιστα ἐν τέλει καὶ ἀξιολογωτάτους παρῆναι τοιάδε·

„Ἄνδρες Πελοποννήσιοι καὶ [οἱ] ξύμμαχοι, καὶ οἱ 11
πατέρες ἡμῶν πολλὰς στρατείας καὶ ἐν αὐτῇ Πελοπον-
νήσῳ καὶ ἔξω ἐποιήσαντο, καὶ αὐτῶν ἡμῶν οἱ πρεσβύ-
τεροι οὐκ ἄπειροι πολέμων εἰσὶν· ὅμως δὲ τῆσδε οὕπω
5 μείζονα παρασκευὴν ἔχοντες ἐξήλθομεν, ἀλλὰ καὶ ἐπὶ

στοι nicht als Subj. ergänzt werden kann, und die Ergänzung von οἱ Πελοποννήσιοι καὶ οἱ ξύμμαχοι zu fern liegt, so ist τὰ δύο μέρη nicht (wie c. 47, 2) als Apposition, sondern als Subj. aufzufassen. Gemeint sind $\frac{2}{3}$ des gesamten Aufgebotes: vgl. zu 1, 74, 1. — 8. ξυνεῖλ. ἦν plqpf. (nicht aor.) zum Ausdruck der Vollendung eines umfassenderen Vorgangs: „da das Heer versammelt war“, nicht „worden war“. Die Umschreibung drückt das Verhältnis kräftiger aus als ξυνελλετο. — Ἀρχίδαμος: vgl. 1, 79, 2. — 10. τοὺς μ. ἐν τέλει: vgl. zu 1, 10, 4. — 11. ἀξιολογῶνται in ähnlicher Verbindung 3, 109, 2. — παρῆναι τοιάδε ohne Zweifel richtig von Sintenis (Philol. 1, 567) hergestellt st. des handschriftlichen παρῆναι τοιάδ' ἔλεξεν: vgl. 1, 139, 4 und 6, 8, 4. (Th. stellt [mit Ausnahme von 6, 67, 3] in der Ankündigung einer Rede das pron. τοιάδε oder τάδε dem Verbum nicht voran. Sint.)

11. Rede des Archidamus zu den Anführern der versammelten Truppen.

§ 1. „Weder unsere Väter noch wir selbst haben je einen Feldzug unternommen, der den bevorstehenden an Bedeutsamkeit übertroffen hätte.“ § 2—5. „Damit wir ihn würdig durchführen, müssen wir zwar mit Vertrauen, doch auch mit Vorsicht und auf schwierige Kämpfe

gefaßt vorgehen.“ § 6—8. „Denn die Athener werden, wenn auch anfangs sich zurückhaltend, schwerlich auf die Dauer ihr Land verwüsten lassen, ohne uns eine Schlacht zu liefern.“ § 9. „Manneszucht und strenge Ordnung werden euch am sichersten den Erfolg verbürgen.“

1. καὶ [οἱ] ξύμμ.: von den wichtigeren Hss. läßt nur der Laur. οἱ weg. Der Artikel widerspricht aber dem sonstigen Sprachgebrauch des Th. (vgl. 3, 9, 1. 13, 1; 7, 66, 1. 77, 1) und findet in der von den Hsgg. aus Xenophon (An. 1, 5, 16; 2, 5, 39. Cyr. 3, 3, 20) nachgewiesenen kopulativen Anknüpfung von οἱ ἄλλοι (mit oder ohne Substantiv) an Vocative keine Stütze. Mit Recht haben daher Cobet (V. L. p. 437) u. v. Herw. οἱ eingeklammert. — καὶ οἱ πατέρες πολέμων εἰσὶν parataktisch vorangestellt zur Hervorhebung des zweiten Gliedes: ὅμως δὲ στρατεύοντες. — 2. αὐτῇ Πελοπ. ohne Artikel mit den meisten und besten Hss., wie 1, 27, 2. 31, 1. 63, 3. — 3. ἐποιήσαντο komplexiver Aorist: zu 1, 6, 1. — 4. οὕπω μείζονα: die pelop. Kriegsmacht wird verschieden, auf 60000 (Plut. Per. 33) und auch auf 100000 M. (Schol. zu Soph. O. C. 698) angegeben. — 5. ἐξήλθομεν umfaßt sowohl die πατέρες wie die πρεσβύτεροι αὐτῶν ἡμῶν. — καὶ ἐπὶ πόλιν δυνατωτάτην und 1. 6 καὶ

- πόλιν δυνατωτάτην νῦν ἐρχόμεθα καὶ αὐτοὶ πλείστοι καὶ
 2 ἄριστοι στρατεύοντες. δίκαιον οὖν ἡμᾶς μήτε τῶν πατέ-
 ρων χεῖρους φαίνεσθαι μήτε ἡμῶν αὐτῶν τῆς δόξης ἐν-
 δεστέρους. ἡ γὰρ Ἑλλὰς πᾶσα τῇδε τῇ ὁρμῇ ἐπῆρται καὶ
 προσέχει τὴν γνώμην, εὖνοιαν ἔχουσα διὰ τὸ Ἀθηναίων 10
 3 ἔχθος πράξαι ἡμᾶς ἃ ἐπινοοῦμεν. οὐκ οὖν χρή, εἴ τῃ καὶ
 δοκοῦμεν πλήθει ἐπιέναι καὶ ἀσφάλεια πολλὴ εἶναι μὴ
 ἂν ἐλθεῖν τοὺς ἐναντίους ἡμῖν διὰ μάχης, τούτου ἕνεκα
 ἀμελέστερόν τι παρεσκευασμένους χωρεῖν, ἀλλὰ καὶ πό-
 λεως ἐκάστης ἡγεμόνα καὶ στρατιώτην τὸ καθ' αὐτὸν αἰεὶ 15
 4 προσδέχεσθαι ἐς κίνδυνόν τινα ἦξειν. ἄθληα γὰρ τὰ τῶν
 πολέμων, καὶ ἐξ ὀλλύου τὰ πολλὰ καὶ δι' ὀργῆς αἱ ἐπιχει-
 ρήσεις γίνονται, πολλάκις τε τὸ ἔλασσον πληθὺς δεδιὸς
 ἄμεινον ἡμύνατο τοὺς πλέονας διὰ τὸ καταφρονοῦντας

αὐτοὶ πλ. καὶ ἄριστοι: auf dem zweiten Gliede liegt der Nachdruck. — 8. ἡμῶν αὐτῶν des Gegensatzes wegen vorangestellt. — ἐνδεέστερος im Kompar., wie auch 1, 10, 3; 4, 65, 4 und im Adverb. c. 35, 2 u. 4, 39, 2, eine intensive Steigerung des Begriffes ἐνδεής, der schon an sich das Verhältnis des Zurückstehenden enthält (daher auch mit dem Gen. 1, 70, 3. 102, 2). — 9. ἐπῆρται καὶ προσέχει τὴν γν. eng zu dem einen Begriffe der lebhaft erregten Spannung verbunden; daher der Dativ τῇδε τῇ ὁρμῇ (nicht instrumental) nach dem zweiten Gliede προσ.τ.γν. konstruiert: denn ἐπῆρθαι allein würde wie 8, 2, 1 die Präp. πρὸς gefordert haben. — 10. εὖνοιαν ἔχουσα mit folg. inf. aor. s. v. a. κατ' εὖνοιαν ἐπιθυμοῦσα. — 11. πράξαι prägnant, ausrichten, erreichen, wie 1, 128, 7; 2, 97, 4. — 12. πλήθει, „mit Übermacht“: vgl. c. 89, 1. 100, 6; 4, 15, 3. 104, 4. — Zu εἶναι ist aus δοκοῦμεν δοκεῖ zu ergänzen. — 13. διὰ μάχης λέναί τινα wie unten l. 26 u. 4, 92, 1, vgl. zu 1, 40, 4. — 14. ἀμελέστερόν τι: das unbestimmt erweiternde τι, „in

irgend einer Hinsicht“, öfter bei Komparativen: 1, 49, 3, unten l. 32; 3, 75, 2. — 15. το καθ' αὐτόν, adv., „soviel an ihm“, vgl. c. 60, 3. 87, 8; 7, 44, 1. 69, 2. — 16. τινὰ zu κίνδυνον hat eine ähnliche Wirkung wie das τι l. 14, den Kreis der Besorgnis unbestimmt zu erweitern: vgl. 3, 13, 1 ἱκανὰς ἡμᾶς ἐκφοβῆσαι καὶ πρὸς ἀσφάλειάν τινα τρέψαι. — 17. ἐξ ὀλλύου („in kurzer Zeit, plötzlich“), wie c. 61, 2; 4, 108, 6; 5, 64, 4. — τὰ πολλὰ, adv. wie 1, 13, 1. 78, 2; 3, 37, 4; 5, 65, 4, tritt zwischen die beiden parallelen Satzglieder, zu denen es gehört, wie häufig, in die Mitte. — δι' ὀργῆς, „in leidenschaftlicher Aufregung“. — 18. πολλάκις τε das dritte Glied anschliessend. — δεδιὸς ἄμ. ἡμ.: wenn die St. richtig überliefert ist, so ist δεδιὸς wie l. 21 δεδιότας von bedachtamer Vorsicht zu verstehen und bei ἄμεινον eine Vergleichung mit dem Gegenteil des mit διὰ . . γενέσθαι angedeuteten Falles anzunehmen. Vgl. d. Anh. — 19. ἡμύνατο der empirische Aorist (zu 1, 69, 5), nach πολλάκις wie Soph. Antig. 221 ὑπ' ἐλπίδων ἄν-

- 20 ἀπαρασκευόους γενέσθαι. *χρὴ δὲ αἰεὶ ἐν τῇ πολεμίᾳ τῇ 5*
μὲν γνώμῃ θαρσαλέους στρατεύειν, τῷ δὲ ἔργῳ δεδιότας
παρεσκευάσθαι. οὕτω γὰρ πρὸς τε τὸ ἐπιέναι τοῖς ἐναν-
τιοῖς εὐψυχότατοι ἂν εἶεν, πρὸς τε τὸ ἐπιχειρεῖσθαι ἀσφα-
λέστατοι. ἡμεῖς δὲ οὐδ' ἐπὶ ἀδύνατον ἀμύνεσθαι οὕτω 6
 25 πόλιν ἐρχόμεθα, ἀλλὰ τοῖς ^{36, 10}πᾶσιν ἄριστα παρεσκευασμέ-
νην, ὥστε χρὴ καὶ πάνν ἐλπίζειν διὰ μάχης ἵεναι αὐτούς,
εἰ μὴ καὶ νῦν ὥρμηται ἐν ᾧ οὐπω πάρεσμεν, ἀλλ' ὅταν
ἐν τῇ γῇ ὀρώσιν ἡμᾶς δηοῦντάς τε καὶ τὰ κέλων φθει-
ροντας. πᾶσι γὰρ ἐν τοῖς ὅμμασι καὶ ἐν τῷ παραντίκῃ 7

δρας τὸ κέρδος πολλάκις διώλε-
 σεν. Hor. C. 3, 2, 29 *saepe Dis-*
piter Neglectus incesto addidit in-
tegrum. — 20. τῇ πολεμίᾳ zu 1,
 142, 3. — 22. παρεσκευάσθαι war
 nach den Spuren des Laur. (m¹
 παρασκευᾶσθαι, m² παρεσκευᾶ-
 σθαι) zu schreiben st. παρασκευά-
 ζεσθαι der übrigen Hss. Die Rüs-
 tungen müssen nicht erst auf Feindes
 Boden vorgenommen werden, son-
 dern vorher fertig sein, und nur
 das Perfekt entspricht den Aus-
 drücken *παρεσκευασμένους χωρεῖν*
 l. 14 u. *ἀπαρασκευόους γενέσθαι*
 l. 20. Vgl. Steup, Quaestt. Thucyd.,
 Bonn. 1868, p. 30 s., wo auch der
 ganze Zusammenhang der St. er-
 örtert ist. — πρὸς τε τὸ . . . 23.
 πρὸς τε τό: τέ . . . τέ stellt die
 verschiedenen Seiten eines Gegen-
 standes oder eines Vorganges auf
 völlig gleiche Linie zu einander:
 vgl. 1, 8, 3; 2, 4, 2. 22, 1. —
 23. εἶεν: die 3. Person Plur. ent-
 spricht hier unserem man, vgl.
 4, 130, 2; 7, 69, 2. — ἐπιχειρεῖ-
 σθαι persönliches Passiv zu dem bei
 Th. in der Bedeutung angreifen
 einzig gebräuchlichen *ἐπιχειρεῖν*
τινί. — 24. οὕτω zu ἀδύνατον
 ἀμύνεσθαι. Besonders in negativen
 Sätzen wird durch diesen Hinweis
 auf eine vorausgesetzte Vorstellung
 dieselbe lebhaft zurückgewiesen:
 vgl. 5, 59, 4. 104: καὶ οὐ παντά-
 πασιν οὕτως ἀλόγως (wie man

wohl meint) θρασυνόμεθα. (Mad-
 vigs peremptorische Verwerfung des
 οὕτω, Advers. crit. 1, 309, über-
 zeugt nicht.) — 25. τοῖς πᾶσιν:
 c. 36, 3. 64, 3. — 26. ἐλπίζειν,
 erwarten 1, 1, 1. — (27) εἰ μὴ
 καὶ νῦν st. εἰ καὶ μὴ νῦν, um das
 νῦν des Gegensatzes wegen stärker
 hervorzuheben, vgl. 6, 60, 3. —
 ὥρμησθαι hier im eigentlichen
 Sinne: „aufgebrochen, in Bewe-
 gung sein.“ — (28) τὰ κέλων für
 τὰ ἐαντών. — 29. πᾶσι . . . προσ-
 πίπτει: diesen schwierigen Satz
 erklärte Cl.: „denn alle befällt Zorn,
 wenn sie etwas Ungewohntes in
 unmittelbarer Nähe, vor den Augen
 und im unmittelbaren Anschauen
 erdulden.“ Aber die Zulässigkeit
 der Verbindung von *πάσχοντας*
 mit *πᾶσι* muß entschieden be-
 stritten werden, da der Accus. sich
 hier nicht wie z. B. 1, 53, 1 an
 einen Infinitiv anlehnen würde, und
 das regierende Verbum, welches
 erst folgt, dem Schriftst. bei den
 W. *πάσχοντάς τι ᾶ.* noch nicht
 aus dem Sinne gewesen sein kann.
 Auch würde die starke Betonung
 des Zuschauens nicht zu verstehen
 sein, wenn Th. sich die Leidenden
 zugleich als die Zuschauenden ge-
 dacht hätte. Es müßte doch be-
 fremden, wenn hier angedeutet
 würde, daß derjenige, dem ein
 Leid widerfahre, von demselben
 meistens nur insofern berührt werde,

8 ὁρᾶν πάσχοντάς τι ἄηθες ὀργή προσπίπτει, καὶ οἱ λο- 30
 γισμῷ ἐλάχιστα χρώμενοι θυμῷ πλείστα ἐς ἔργον καθί-
 9 στανται. Ἀθηναίους δὲ καὶ πλεόν τι τῶν ἄλλων εἰκὸς
 τοῦτο δρᾶσαι, οἳ ἄρχειν τε τῶν ἄλλων ἀξιοῦσι καὶ ἐπι-
 9 ὄντες τὴν τῶν πέλας δηοῦν μᾶλλον ἢ τὴν ἑαυτῶν ὁρᾶν.
 35 ὥς οὖν ἐπὶ τοσαύτην πόλιν στρατεύοντες καὶ μεγίστην
 δόξαν οἰσόμενοι τοῖς τε προγόνοις καὶ ἡμῖν αὐτοῖς ἐπ' ἄμ-
 φότερα ἐκ τῶν ἀπὸ βῆλόντων, ἔπεσθ' ὅπῃ ἂν τις ἡγήται,
 κόσμον καὶ φυλακὴν περὶ παντὸς ποιούμενοι καὶ τὰ παραγ-
 40 γελλόμενα ὀξέως δεχόμενοι· κάλλιστον γὰρ τότε καὶ ἀσφα-
 λέστατον πολλοὺς ὄντας ἐνὶ κόσμῳ χρωμένους φαίνεσθαι.“

als er davon höre. Nicht viel an-
 nehmbarer als Cl.'s Auffassung ist
 die von Böhme, nach welcher ἐν
 τοῖς ὁμμασι („vor ihren Augen“)
 und ἐν τῷ παραντίκῳ („auf frischer
 That“) nähere Bestimmungen zu
 ὁρᾶν sind, und dieser Infinitiv von
 ὀργή προσπίπτει abhängt. Bei
 dieser Konstruktion des Satzes kön-
 nen wir uns die Zuschauenden von
 den Leidenden verschieden denken,
 indem zu πάσχοντας leicht τινὰς
 ergänzt werden kann. Es würde
 aber dann auffallen, daß kein nä-
 heres Verhältniß der Leidenden zu
 den Zuschauenden ausgedrückt wäre.
 Schwierig wäre ferner der Infinitiv
 ὁρᾶν, da von Wendungen wie ὀργή
 προσπίπτει μοι kein Infin. abzu-
 hängen pflegt. Die Stelle scheint
 mehrere Fehler zu enthalten. Viel-
 leicht ist πάσχοντάς τι in πρᾶσ-
 σοντάς τι abzuändern, und aufser-
 dem, wenn man nicht mit Usener,
 Rh. Mus. 25, 586 ἐν τοῖς ὁμμασι
 καὶ streichen will, ἐν τῷ τοῖς ὁμ-
 μασι καὶ παραντίκῳ κτλ. zu schrei-
 ben. — 30. καὶ οἱ λογ... καθί-
 στανται: nach dem Vorherg. würde
 man zunächst erwarten, hier aus-
 gedrückt zu finden: „und im Zorn
 schreitet man oft ohne Überlegung
 zur That“. Dafs statt dessen gesagt
 wird: „u. die, welche infolge leiden-
 schaftlicher Erregung am wenigsten

Überlegung anwenden, schreiten am
 meisten zur That“, ist schwerlich
 so befremdlich, daß eine Abänderung
 des überlieferten Textes für notwen-
 dig erachtet werden müßte. Gegen
 die von Usener a. a. O. und Stahl
 vorgenommene Streichung von οἱ
 spricht hiervon abgesehen noch das
 Bedenken, daß πλείστα ἐς ἔργον
 καθίστανται, wenn wir „alle,
 welche einen solchen Anblick haben“
 als Subjekt zu ergänzen hätten, nicht
 recht passen würde. — 31. θυμῷ
 ist noch zu χρώμενοι zu ziehen.
 Die Verbindung zweier Dative ist
 bei Th. nicht selten. — 33. τοῦτο
 δρᾶσαι, nämlich ἐς ἔργον (μάχην)
 καταστήναι, zu 1, 5, 2. — 34. ὁρᾶν,
 sc. δχουμένην, vgl. 1, 78, 4; 2, 86, 4;
 7, 69, 1. — 36. δόξαν ist vocabulum
 medium. — τοῖς προγόνοις, inso-
 fern auch ihr Ruf von dem ehren-
 vollen oder unrühmlichen Verhalten
 der Nachkommen berührt wird. —
 ἐπ' ἁμφότερα, in utramque par-
 tem, bonam et malam, vgl. 1, 83, 3;
 4, 17, 5. — 37. τῶν ἀποβαινόν-
 των vgl. 1, 39, 3. 83, 3; 8, 89, 3.
 — 38. τὰ παραγελλόμενα vor-
 zugsweise die militärischen Befehle,
 wie sie im Laufe der Action wie-
 derholt vorkommen; daher part.
 praes. vgl. 1, 121, 2; 2, 84, 3. 89, 9
 (wie hier ὀξέως δέχεσθε); 3, 55, 3;
 4, 34, 3, s. v. a. παραγγέλσεις 5,

Τοσαῦτα εἰπὼν καὶ διαλύσας τὸν ξύλλογον ὁ Ἀρχι- 12
 δαμος Μελησίππον πρῶτον ἀποστέλλει ἐς τὰς Ἀθή-
 νας τὸν Διακρίτου, ἄνδρα Σπαρτιάτην, εἰ ⁵τι ἄρα μάλ-
 λον ἐνδοίειν οἱ Ἀθηναῖοι ὀρώντες ἤδη σφᾶς ἐν ὁδῷ ὄντας.
 5 οἱ δὲ οὐ προσεδέξαντο αὐτὸν ἐς τὴν πόλιν οὐδ' ἐπὶ τὸ 2
 κοινόν· ἦν γὰρ Περικλέους γνώμη πρότερον νενικηκυῖα
 κήρυκα καὶ πρεσβείαν μὴ προσδέχεσθαι Λακεδαιμονίων
 ἐξεστρατευμένων· ἀποπέμπουσιν οὖν αὐτὸν πρὶν ἀκοῦ-
 σαι καὶ ἐκέλευον ἐκτὸς ὅρων εἶναι αὐθημερόν, τό τε λοι-
 10 πὸν ἀναχωρήσαντας ἐπὶ τὰ σφέτερα αὐτῶν, ἦν τι βού-
 λωνται, πρεσβεύεσθαι. Ξυμπέμπουσί τε τῷ Μελησίππῳ
 ἀγωγούς, ὅπως μηδενὶ ξυγγένηται. ὁ δὲ ἐπειδὴ ἐπὶ τοῖς 3
 ὁρίοις ἐγένετο καὶ ἔμελλε διαλύσεσθαι, τοσόνδε εἰπὼν
 ἐπορεύετο ὅτι „Ἦδε ἡ ἡμέρα τοῖς Ἑλλήσι μεγάλων κα-

66, 4. — 40. πολλοὺς . . . φαίνε-
 σθαι, „wenn eine große Zahl sich
 Einem ordnenden Willen folgsam
 zeigt“. κόσμος zu 1, 5, 2.

12. Letzte Verhandlungen
 mit Athen; Aufbruch des
 Heeres gegen Attika.

1. τοσαῦτα vorzugsweise nach
 Anführung kürzerer Reden („so viel
 und nicht mehr“) c. 72, 1 und 2;
 3, 31, 1. 52, 3; 4, 11, 1; 7, 49, 1,
 vgl. 3, 62, 5 u. Plat. Prot. p. 318 a
 τοσοῦτος ὁ ἡμέτερος λόγος. —
 2. πρῶτον, zuvor, erst, in Be-
 ziehung auf den folgenden Auf-
 bruch. — 3. εἰ τι . . . ἐνδοίειν, „ob
 sie etwa in irgend einem Punkte
 jetzt mehr nachgeben möchten“; ab-
 hängig von dem histor. Pr. ἀποστέλ-
 λει. — 5. τὸ κοινόν, wie 1, 90, 5
 die Staatsbehörden, wobei hier so-
 wohl an die βουλή, wie an die ἐκ-
 κλησία zu denken ist. Wenn auch
 schon ἐς τὴν πόλιν diese mit ein-
 schließt, so tritt doch erst in dem
 zweiten Ausdruck die Bedeutung
 des ersten in ihr volles Licht. —
 6. ἦν . . . νενικηκυῖα: diese Um-
 schreibung mit Voranstellung des
 vb. fin. vor das entferntere Parti-

cipium (und zwar nur praesentis
 und perfecti, vgl. zu 1, 1, 1 und
 138, 3) tritt nur in Fällen beson-
 dern Nachdrucks ein: vgl. 1, 99, 2;
 2, 80, 3; 3, 3, 1. — 8. ἐξεστρατευ-
 μένων, Perf. von dem unwiderruf-
 lich Geschehenen: „wären sie ein-
 mal ins Feld gerückt“. — ἀποπέμ-
 πειν, häufig: „unverrichteter Sache
 zurückschicken“, daher 1, 24, 7
 und 4, 41, 4 ἀπράκτους, vgl. auch
 5, 42, 2; 7, 3, 2. — 9. τὸ λοιπόν
 (in Zukunft) . . . πρεσβεύεσθαι:
 vgl. die ähnliche Wendung 1, 91, 4.
 — 10. ἦν τι βούλωνται vgl. 1, 91, 4;
 6, 51, 1. — 13. διαλύεσθαι von
 einseitiger Trennung auch 5, 113, 1.
 — 14. ἦδε ἡ ἡμέρα κτλ. Aristoph.
 Pax 435 vom Frieden: εὐχόμεσθα
 τὴν νῦν ἡμέραν Ἑλλήσιν ἄρξαι
 πᾶσι πολλῶν καγαθῶν, und von
 den Feinden Athens heißt es beim
 Falle seiner Mauern: νομίζοντες
 ἐκείνην τὴν ἡμέραν τῇ Ἑλλάδι
 ἄρχειν τῆς ἐλευθερίας Xen. Hell.
 2, 2, 23 u. ähnlich Plat. Lysand. 15.
 Die Zurückschickung des Melesippos
 mußte nach Lage der Dinge den Auf-
 bruch der Pelop. nach der attischen
 Grenze zur unmittelbaren Folge

- 4 κῶν ἄρξει.“ ὥς δὲ ἀφίκετο ἐς τὸ στρατόπεδον καὶ ἔγνω ὁ 15
 Ἀρχίδαμος ὅτι οἱ Ἀθηναῖοι οὐδέν πω ἐνδωσεύουσιν, οὕτω
 5 δὴ ἄρας τῷ στρατῷ προνῶρει ἐς τὴν γῆν αὐτῶν. Βοιω-
 τοὶ δὲ μέρος μὲν τὸ σφέτερον καὶ τοὺς ἱππέας παρείχοντο
 Πελοποννησίους ξυστρατεύειν, τοῖς δὲ λειπομένοις ἐς Πλά-
 ταιαν ἐλθόντες τὴν γῆν ἐδήουν. 20
- 18 Ἔτι δὲ τῶν Πελοποννησίων ξυλληγομένων τε ἐς τὸν
 Ἰσθμὸν καὶ ἐν ὁδῷ ὄντων, πρὶν ἐσβαλεῖν ἐς τὴν Ἀττι-
 κήν, Περικλῆς ὁ Ξανθίππου, στρατηγὸς ὢν Ἀθηναίων

haben. — 16. ἐνδωσεύουσιν steht nur (und nicht einmal als ursprüngliche Lesart) im Palat., während die übrigen Hss. ἐνδῶσουσιν bieten. Aber die Zurückschickung des Melesippos gestattete nur einen Schluss auf die damalige Stimmung der Athener, und um ein zukünftiges Nachgeben derselben war es ja auch Archid. gar nicht zu thun. Die Notwendigkeit des Desiderativums hat zuerst L. Dindorf in Steph. Thes. s. v. ἀπαλλαξέω erkannt. Das Verbum ἐνδῶσειν ist von Dindorf auch Dio Cass. 46, 37, 1 hergestellt und von L. Sternbach, Wiener Studien 8, 232 aus Agathias Hist. 1, 9 p. 33, 10 Nieb. nachgewiesen worden. Über andere Desiderativa bei Th. vgl. zu 1, 33, 3. — οὕτω δὴ vgl. 1, 131, 1; 2, 19, 1 u. zu 1, 49, 7. — 17. αἶρειν vom Aufbruch eines Landheeres auch c. 23, 1. 98, 1; 3, 96, 1; häufiger von Schiffen (1, 29, 1; 2, 23, 3. 25, 3. 56, 6 u. oft). — προνῶρει trat den Marsch an. — 18. μέρος τὸ σφέτερον (Stellung wie 1, 1, 1. 11, 2), die zwei Drittel von 10, 2. Der ganze Satz eine nachträgliche Notiz zu c. 10, 2. 3.

13. Perikles schützt sich gegen Verdächtigung und mahnt die Athener zu mutiger Kriegführung durch den Nachweis ihrer Streitkräfte an Geld und Truppen.

1. τῶν Πελοπ.: nach c. 10 sind ohne Frage die Kontingente sämt-

licher Mitglieder der den Athenern gegenüberstehenden Symmachie zu verstehen, nicht bloß die Kontingente der den Athenern feindlichen Staaten der Halbinsel. In diesem umfassenden Sinne gebraucht Th. das einfache Πελοποννήσιοι nicht selten, namentlich im Verlauf von Darstellungen, welche die Gesamtheit der Verbündeten betreffen, nachdem zu Anfang dieser Darstellungen auf unzweideutige Weise zu verstehen gegeben ist, daß es sich um die Gesamtheit handelt. Auf κατὰ τὴν Πελοπόννησον καὶ τὴν ἑξω ξυμμαχίαν c. 10, 1 folgt als Bezeichnung des ersten Heeres, welches in Attika einfiel, ein einfaches Π. noch c. 18, 1. 4; 22, 2; 23, 1. 3. 32. Vgl. den Ausdruck Π. καὶ οἱ ξύμμαχοι zu Anfang der Berichte über die weiteren Feldzüge nach Attika und den Feldzug gegen Plataä c. 47, 2. 71, 1; 3, 1, 1. 26, 1; 4, 2, 1 und dagegen das einfache Π. c. 54, 5. 55, 1. 56, 3. 6. 57, 1 (zweimal). 76, 1. 4. 77, 1. 78, 1; 3, 2, 1; 4, 6, 1. — ξυλληγομένων τε ... καὶ ἐν ὁδῷ ὄντων κτθ. Durch beide wesentlich verschiedene Umstände wird für die im folgenden berichtete Wirksamkeit des Perikles, sowie für die Zurüstungen der Athener bis c. 17 incl. ein längerer Zeitraum gewonnen. — 2. πρὶν ... Ἀττικὴν (von Cobet sehr mit Unrecht verdächtigt)

- δέκατος αὐτός, ὡς ἔγνω τὴν ἐσβολὴν ἐσομένην, ὑποτο-
 5 πῆσας, ὅτι Ἀρχίδαμος αὐτῷ ξένος ὢν ἐτύγχανε, μὴ πολ-
 λάκις ἢ αὐτὸς ἰδίᾳ βουλόμενος χαρίζεσθαι τοὺς ἀγροὺς
 αὐτοῦ παραλίπη καὶ μὴ δηώσῃ, ἢ καὶ Λακεδαιμονίων
 κελευσάντων ἐπὶ διαβολῇ τῇ ἑαυτοῦ γένηται τοῦτο, ὥσπερ
 καὶ τὰ ἄγῃ ἐλαύνειν προεῖπον ἔνεκα ἐκείνου, προηγόρευε
 10 τοῖς Ἀθηναίοις ἐν τῇ ἐκκλησίᾳ ὅτι Ἀρχίδαμος μὲν οἱ
 ξένος εἶη, οὐ μέντοι ἐπὶ κακῷ γε τῆς πόλεως γένοιτο,
 τοὺς δ' ἀγροὺς τοὺς ἑαυτοῦ καὶ οἰκίας ἦν ἄρα μὴ δηώσωσιν
 οἱ πολέμιοι ὥσπερ καὶ τὰ τῶν ἄλλων, ἀφίησιν αὐτὰ δη-
 μόσια εἶναι, καὶ μηδεμίαν οἱ ὑποψίαν κατὰ ταῦτα γίννε-
 15 σθαι. παρήγει δὲ καὶ περὶ τῶν παρόντων ἅπερ καὶ πρό- 2
 τερον, παρασχευάζεσθαι τε ἐς τὸν πόλεμον καὶ τὰ ἐκ τῶν
 ἀγρῶν ἐσκόμιζεσθαι, ἐς τε μάχην μὴ ἐπεξιέναι, ἀλλὰ τὴν
 πόλιν ἐσελθόντας φυλάσσειν, καὶ τὸ ναυτικόν, ἥ⁴περ
 ἰσχύουσιν, ἐξαρτύεσθαι, τὰ τε τῶν ξυμμάχων διὰ χειρὸς
 20 ἔχειν, λέγων τὴν ἰσχὺν αὐτοῖς ἀπὸ τούτων εἶναι τῶν χρη-

ist zu ἐν ὁδῷ ὄντων hinzugefügt, weil hier nicht wie c. 12, 1 an die Bewegungen der pelop. Kontingente von Anfang an, sondern an den Weitermarsch vom Isthmus zur attischen Grenze zu denken ist. — 4. ἐσομένην: vgl. zu c. 2, 3. — 5. πολλάκις nach εἰ, ἔάν und μὴ zuweilen in der Bedeutung etwa; wahrscheinlich elliptisch zu erklären: „wie es ja oft geschieht“. Der Anlaß zu diesem Sprachgebrauch liegt in dem empirischen πολλάκις beim Aoristus von c. 11, 4. — 7. παραλείπειν, verschonen: 3, 26, 3. — μὴ δηώσῃ. Der regelmäßige Fortschritt hätte nach μὴ πολλάκις lauten müssen οὐ δηώσῃ. Vgl. 1, 91, 3. Ähnlich steht μὴ Xen. Mem. 1, 2, 7. (v. Herw. u. Cobet, Hyper.² p. 104 möchten καὶ μὴ δηώσῃ streichen). — 9. τὰ ἀγῃ ἐλαύνειν vgl. 1, 127, 1. — προεῖπον ... προηγόρευε zu 1, 43, 1. — 10. u. 14. οἱ, so auch 4, 28, 2; 5, 7, 3; 7, 49, 3. —

11. γένοιτο „dies (οἱ ξένος) geworden sei“. — 12. τοὺς ἀγροὺς ... καὶ οἰκίας (über den einen Artikel zu beiden Substantt. zu 1, 143, 5) als wichtigster Begriff der Partikel ἦν vorangestellt, vgl. 6, 13, 1. 18, 4. 79, 1. — 13. ὥσπερ καὶ τὰ τῶν ἄλλων: καὶ nach einem negativen Satze zu ὥσπερ hinzugefügt wie 6, 68, 2. — ἀφίησιν: Übergang vom Optativ zum Indikativ nach ὅτι wie 8, 50, 1. — 14. καὶ ... γίννεσθαι: das letzte Glied im Inf., weil als Aufforderung zu verstehen, vgl. 3, 71, 1. — 15. καὶ πρότερον vgl. 1, 143. — 18. ἥπερ ἰσχύουσιν, wie 1, 142, 4. — 19. διὰ χειρὸς ἔχειν geht aus der eigentlichen Bedeutung festhalten (c. 76, 4) in die bildliche über: „mit fester Hand in Botmäßigkeit erhalten“. Vgl. τὰ τῶν ξ. ἐς ἀσφάλειαν ποιεῖσθαι 8, 1, 3. — 20. Verb. τὴν ἰσχὺν τῆς προσόδου τῶν χρημάτων. Vgl. 3, 39, 8. 46, 3 u. besonders 1, 122, 1 ξυμμάχων

μάτων τῆς προσόδου, τὰ δὲ πολλὰ τοῦ πολέμου γνώμη
 3 καὶ χρημάτων περιουσίᾳ κρατεῖσθαι. Θαρσεῖν τε ἐκέλευε
 προσιόντων μὲν ἑξακοσίων ταλάντων ὥς ἐπὶ τὸ πολὺ φό-
 ρου κατ' ἐνιαυτὸν ἀπὸ τῶν ξυμμάχων τῇ πόλει ἄνευ τῆς
 ἄλλης προσόδου, ὑπαρχόντων δὲ ἐν τῇ ἀκροπόλει ἔτι τό- 25
 τε ἀργυρίου ἐπισήμου ἑξακισχιλίων ταλάντων (τὰ γὰρ
 πλεῖστα τριακοσίων ἀποδόντα μύρια ἐγένετο, ἀφ' ὧν ἔς
 τε τὰ προπύλαια τῆς ἀκροπόλεως καὶ τὰλλα οἰκοδομήμα-

ἀπόστασις, μάλιστα παραίρεσις
 οὐσα τῶν προσόδων αἰς ἰσχύουσι
 u. 3, 13, 6 ἔστι τῶν χρημάτων
 ἀπὸ τῶν ξυμμάχων ἢ πρόσσοδος.
 Gewöhnlich verbindet man ἀπὸ τῆς
 προσόδου τῶν χρημάτων τούτων.
 Aber bei dieser Konstruktion wäre
 der Gen. τούτων sehr befremdlich
 (6, 91, 7 τὰς τοῦ Δαυρείου τῶν
 ἀργυρίων μετὰλλων πρόσσοδος
 kann nicht verglichen werden), und
 müßte im folg. τὰ γὰρ πολλὰ
 κτλ. erwartet werden. (v. Herw.
 streicht τῶν χρ. τῆς προσ., aber
 diese W. sind wegen des Folg. un-
 entbehrlich.) — 21. τὰ πολλὰ ...
 κρατεῖσθαι. Das neutrale: „es
 werde gesiegt“ erhält sein grammat.
 Subjekt in den Kriegsfällen selbst:
 τὰ πολλὰ τοῦ πολέμου: „die
 meisten Siege würden gewonnen“.
 — γνώμη umfaßt hier die richtige
 Einsicht und die darauf gestützte
 Entschlossenheit. — 22. θαρσεῖν
 τε ἐκέλευε. In der nun bis zum
 Schlufs des Kapitels folgenden Über-
 sicht der finanziellen und militäri-
 schen Kräfte Athens ist die Aus-
 führung des 1, 144, 2 gegebenen
 Versprechens enthalten: ἐκεῖνα μὲν
 (mit Beziehung auf πολλὰ δὲ καὶ
 ἄλλα ἔχω ἐς ἐλπίδα τοῦ περιέ-
 σεσθαι) καὶ ἐν ἄλλῳ λόγῳ ἅμα
 τοῖς ἐργοῖς δηλωθήσεται. Über
 die Darlegung der zur Verwendung
 disponibeln Geldmittel vgl. Kirch-
 hoff, zur Gesch. des athen. Staats-
 schatzes, Abh. der Berl. Akademie
 1876, S. 24 ff. — 23. ἑξακοσίων,
 vgl. 1, 96, 2, wo die erste Umlage

des φόρος, deren Festsetzung Ari-
 stides zugeschrieben wird, auf 460
 Talente angegeben war. Über un-
 sere Angabe vgl. Böckh, Staatsh.
 1², 524 f. mit Fränkels Anm. u. J.
 Beloch, Rh. Mus. 39, 34 ff. — Der
 Gen. φόρου wird wohl am ein-
 fachsten, wie der folgende ἀργυ-
 ρίου, als Inhaltsbezeichnung ge-
 faßt, nicht als Prädikat oder Appo-
 sition. — 24. ἄνευ τῆς ἄλλης
 πρόσσοδος, welche nach Böckh 1²,
 409 ff. besonders in dem Ertrage
 der öffentlichen Güter, namentlich
 der Bergwerke, in verschiedenen
 Zöllen, einer Personensteuer von
 Fremden und Sklaven und den Ge-
 richts- und Strafgeldern bestand.
 Xenoph. Anab. 7, 1, 27 giebt den
 Gesamtbetrag der attischen Jahres-
 einnahmen auf 1000 Talente an,
 doch wahrscheinlich zu niedrig, vgl.
 Böckh 1², 566 f. — 25. ἐν τῇ ἀκρο-
 πόλει, in den auf der Burg be-
 findlichen Heiligtümern. Den Gegen-
 satz zu den hier vorhandenen Vor-
 räten an gemünztem Silber und
 ungemünztem Gold und Silber bil-
 den τὰ ἐκ τῶν ἄλλων ἱερῶν χρή-
 ματα § 5. — 26. γὰρ erklärt das
 vorausgehende ἔτι τότε, welches
 auf den gleich erwähnten größeren
 Betrag in früherer Zeit hindeutet.
 — 27. ἀποδόντα, das sich in
 demselben Zahlausdruck auch 4,
 38, 5 findet, ist nicht zu ändern,
 obgleich Vat. auch hier das sonst
 gebräuchliche (c. 2, 1; 4, 102, 3;
 5, 16, 3. 68, 3; 7, 31, 4. 53, 3; 8,
 6, 5 u. s. w.) δέοντα bietet. —

τα καὶ ἐς Ποτειδαίαν ἀπανηλώθη), χωρὶς δὲ χρυσίου ἀσή- 4
 30 μου καὶ ἀργυρίου ἔν τε ἀναθήμασιν ἰδίοις καὶ δημοσίοις
 καὶ ὅσα ἱερὰ σκεύη περὶ τε τὰς πομπὰς καὶ τοὺς ἀγῶνας
 καὶ σκῦλα Μηδικά, καὶ εἴ τι τοιουτότροπον, οὐκ ἐλάσσο-
 νος ἢ πεντακοσίων ταλάντων. ἔτι δὲ καὶ τὰ ἐκ τῶν ἄλ- 5
 λων ἱερῶν προσετίθει χρήματα οὐκ ὀλίγα. οἷς χρῆσθαι
 35 αὐτοὺς, καὶ ἦν πάννυ ἐξείργωνται πάντων, καὶ αὐτῆς τῆς
 Θεοῦ τοῖς περικειμένοις χρυσίοις· ἀπέφαινε δ' ἔχον τὸ
 ἄγαλμα τεσσαράκοντα τάλαντα σταθμὸν χρυσίου ἀπέ-
 φθον καὶ περιαιρετὸν εἶναι ἅπαν· χρησαμένους τε ἐπὶ

28. τὰ προπύλαια, deren Bau Ol. 87, 1, 432 v. Chr., vollendet war. τὰλλα οἰκοδομήματα, namentlich den Parthenon und das eleusinische Telesterion. Plut. Per. c. 13. — 29. ἐς Ποτειδαίαν: 1, 64. 65. Bis zur Einnahme der Stadt (c. 70, 2) waren die Kosten auf 2000 Talente gewachsen. Daraus, dafs hier nicht auch von dem samischen Kriege die Rede ist, mufs wohl geschlossen werden, dafs der Zeitpunkt des grössten Geldbestandes der Zeit nach diesem Kriege angehörte. — χρυσίου ἀσήμον καὶ ἀργυρίου . . . οὐκ ἐλάσσονος ἢ πεντ. τάλαντων schliesst sich an ὑπαρχόντων ἐν τῇ ἀκροπόλει l. 25 an. — 31. καὶ ὅσα . . . Μηδικά schliesst sich in freierer Verbindung an ἔν τε ἀναθ. an: „und in allem, was von heiligem Gerät . . . und medischer Beute vorhanden war“. ὅσα elliptisch ohne ἦν wie 1, 16; 2, 97, 3. περὶ τε . . . ἀγῶνας, unmittelbar an σκεύη angeschlossen: „die bei den Umzügen und Wettspielen (besonders an den Panathenäen) gebraucht wurden“. — 32. οὐκ ἐλάσσονος. Nach diesen W. steht in allen Hss. ein ganz unstatthafes ἦν. Vermutlich war dieses ἦν, welches zuerst von Abresch gestrichen worden ist, ursprünglich zu ὅσα . . . Μηδικά oder zu εἴ τι τοιουτότροπον über der Zeile oder am Rande beige geschrieben worden. — 34. προσετίθει und 36.

ἀπέφαινε entsprechend dem παρήγει l. 15. Imperf. der dauernden Wirkung. — οἷς χρ. αὐτοὺς: die gew. Interpunktion ὀλίγα, οἷς mufste geändert werden, da der Inhalt des Infinitivsatzes passenderweise nur von der Gesamtheit der vorher aufgezählten Hilfsmittel gesagt werden konnte, und die folgenden W. καὶ . . . χρυσίοις nur dann einen angemessenen Anschluss haben, wenn οἷς χρ. αὐτοὺς als relativisch angeküpfter Hauptsatz aufgefasst wird. χρῆσθαι hängt, wie l. 41 εἶναι, von einem zu ergänzenden Verbum dicendi ab. — 35. αὐτῆς . . . χρυσίοις: gemeint ist das Gold, welches an der Goldelfenbeinstatue der Athene angebracht war. Diese letzte Hilfe wird als ein Außerordentliches, nicht unter den regelmässigen Mitteln des Staates aufzuzählendes behandelt. Darum ist sie nicht schon oben bei den ὑπάρχοντα ἐν τῇ ἀκροπόλει aufgeführt, wohin die Statue, die im Parthenon aufgestellt war, örtlich gehört, sondern ganz zuletzt als äufserste Aushilfe in der Not; weshalb auch die nähere Ausführung in Form einer nachträglichen Epexegese erscheint: ἀπέφαινε δὲ . . . πάλιν. — 37. σταθμὸν χρ. ἄ. Prädikat zu τεσσ. τάλαντα. — χρυσίου ἀπεφθον, geläutertes Gold, πολλάκις ἐψηθέν Schol. — 38. ἅπαν sc. τὸ χρυσίον, Subjekt zu περιαιρετὸν εἶναι, ent-

σωτηρίᾳ ἔφη χρῆναι μὴ ἐλάσσω ἀντικαταστήσαι πάλιν.
 6 χρήμασι μὲν οὖν οὕτως ἐθάρσυνεν αὐτούς· ὀπλίτας δὲ 40
 τρισχιλίους καὶ μυρίους εἶναι ἄνευ τῶν ἐν τοῖς φρου-
 7 ρίοις καὶ τῶν παρ' ἐπαλξίν ἐξακισχιλίων [καὶ μυρίων]. το-
 σοῦτοι γὰρ ἐφύλασσον τὸ πρῶτον ὁπότε οἱ πολέμοι ἐσ-
 βάλοινεν, ἀπὸ τε τῶν πρεσβυτάτων καὶ τῶν νεωτάτων καὶ
 μετοίκων ὅσοι ὀπλίται ἦσαν. τοῦ τε γὰρ Φαληρικοῦ τε- 45
 χους στάδιοι ἦσαν πέντε καὶ τριάκοντα πρὸς τὸν κύκλον

sprechend den περικείμενα (pf. pass. zu περιτίθημι) χρυσία, dem überall angebrachten Golde. Zur Sache vgl. Plut. Per. c. 31. — 39. ἐλάσσω neutr. pl. ohne Beziehung auf ein bestimmtes Nomen, wie μειῶω 1, 9, 2. — 40. χρήμασι . . . ἐθάρσυνεν kurz gesagt für: „durch Hinweisung auf die Geldmittel“. — ὀπλίτας als Gegensatz zu χρήμασι mit Nachdruck an die Spitze gestellt, vgl. l. 53 ἡπνέας. — 41. ἐν τοῖς φρουρίοις, in den festen Plätzen in Attika; vgl. Dem. 18, 37. Zu ihrer Besatzung wurden insbesondere die jungen Leute, die sogen. περίπολοι verwandt (Hermann, St. A.⁵ § 121, 10); 42. παρ' ἐπαλξίν (kollekt. Singular wie 7, 28, 2 πρὸς τῇ ἐπαλξει u. Aristoph. Ach. 72 von dem gesamten Umfang der Mauer), von dem Dienst auf der Mauer, sowohl in Athen und im Piräeus, wie auf den langen Mauern, der, soweit er von Bürgern versehen wurde, besonders den bejahrteren Kriegersleuten oblag. Aristoph. a. a. O. Vgl. 1, 93, 6. Daher das folgende ἀπὸ τε τῶν πρεσβυτάτων καὶ τῶν νεωτάτων, mit der Altersgrenze über 50 Jahre für jene (Lycurg. c. Leocr. 39), zwischen 18 und 20 Jahren für diese. — ἐξακισχιλίων [καὶ μυρίων]: die W. καὶ μυρίων sind nach dem Vorschlage von J. Beloch, hist. Beiträge zur Bevölkerungslehre 1, 60 ff. eingeklammert worden, vgl. d. Anh. — 43. τὸ πρῶτον ὁπότε οἱ πολέμοι

ἐσβάλοινεν (im wiederholenden Optativ anders als l. 56 von dem bestimmten Falle: ὅτε ἡ ἐσβολὴ τὸ πρῶτον ἐμελλεν ἐσ.) umfaßt die erste zehnjährige Kriegezeit, mit den fünf ἐσβολαί. τὸ πρ. deutet auf andere Erfordernisse in späterer Zeit, ohne Zweifel nach der Occupation von Dekelea, hin. 7, 28, 2. Dafs im folg. von der Bewachung der ἐπαλξις näher gehandelt, über die φρούρια dagegen nichts mehr bemerkt wird, ist auffallend, wenn auch die φρούρια nur einen verhältnismäfsig kleinen Teil der Besatzungshopliten in Anspruch genommen haben werden. — φυλάσσειν absolut, Wachdienst thun: c. 24, 1; 7, 70, 1. — 44. ἀπὸ τε τῶν πρεσβ. κτέ. Der Partikel τέ entspricht das καὶ vor μετοίκων, welcher Gen. von ὅσοι abhängt. μετοίκων ὅσοι ὁ ἦσαν hat die Geltung eines Nominativus, wie 4, 90, 1 ξένων ὅσοι παρήσαν die eines Acc. Von den ältesten und jüngsten Jahrgängen der Bürgerhopliten wurden nur soviele Leute zum Wachdienst herangezogen, als nach Aufbietung sämtlicher metö-kischen Hopliten, aller in dem kriegspflichtigen Alter (zwischen 18 und 60 Jahren) stehenden Metöken, welche als Hopliten zu dienen hatten, noch erforderlich waren. (Gew. läfst man auch μετοίκων ὅσοι ὁ ἦσαν von ἀπὸ abhängen. Aber bei dieser Auffassung müßte ὅσοι befremden, und würde mit ὅσοι ὁ ἦσαν etwas ganz Mißsiges

τοῦ ἄστεως καὶ αὐτοῦ τοῦ κύκλου τὸ φυλασσόμενον τρεῖς καὶ τεσσαράκοντα· ἔστι δὲ αὐτοῦ ὃ καὶ ἀφύλακτον ἦν, τὸ μεταξὺ τοῦ τε μακροῦ καὶ τοῦ Φαληρικοῦ· τὰ δὲ μα-
 50 κρὰ τεῖχη πρὸς τὸν Πειραιᾶ τεσσαράκοντα σταδίων, ὧν τὸ ἔξωθεν ἐτηρεῖτο, καὶ τοῦ Πειραιῶς ξὺν Μουνιχίᾳ ἐξή-
 κοντα μὲν σταδίων ὁ ἅπας περίβολος, τὸ δ' ἐν φυλακῇ ὃν ἦμισυ τούτου. ἰππέας δ' ἀπέφαινε διακοσίους καὶ χι- 8
 λίους ξὺν ἱπποτοξόταις, ἑξακοσίους δὲ καὶ χιλίους τοξό-
 55 τας, καὶ τριήρεις τὰς πλοῦμους τριακοσίας. ταῦτα γὰρ 9
 ὑπῆρχεν Ἀθηναίοις καὶ οὐκ ἐλάσσω ἕκαστα τούτων, ὅτε ἡ
 ἐσβολὴ τὸ πρῶτον ἔμελλε Πελοποννησίων ἔσεσθαι καὶ ἐς
 τὸν πόλεμον καθίσταντο. ἔλεγε δὲ καὶ ἄλλα οἷάπερ εἰώ-
 θει Περικλῆς ἐς ἀπόδειξιν τοῦ περιέσεσθαι τῷ πολέμῳ.
 Οἱ δὲ Ἀθηναῖοι ἀκούσαντες ἀνεπέθοντό τε καὶ 14

gesagt.) — 46. ἦσαν das Impf. bei örtlichen Angaben: zu 1, 63, 2. — *στάδιοι πέντε καὶ τρ.*: über das Stadion, nach welchem Th. rechnet, das auf 177,5 Meter anzusetzende attische Stadion, s. W. Dörpfeld, Mitth. d. dtsh. arch. Inst. in Athen 7, 279 ff. — *ὁ κύκλος*, wie l. 52 *ὁ περίβολος* die Ringmauer. *τὸ ἄστυ*, die Stadt Athen mit Einschluss der Akropolis im Gegensatz zum Piräeus; vgl. c. 94, 1. — 48. *ἔστι . . . ὃ* eng zu verbinden, als Pronomen ohne zeitliche Beziehung: dadurch tritt *καὶ* später ein: vgl. c. 35, 2. 49, 8. 89, 7. — 49. *τὸ μακρόν (τεῖχος)* Kollektivbezeichnung ohne Unterscheidung der beiden *σκέλη*, von denen l. 51 der nördliche, *τὸ βόρειον*, als *τὸ ἔξωθεν* erwähnt wird. (Der Ausdruck läßt freilich ohne Anschauung der Festungswerke in ihrem Bestande einige Unsicherheit übrig: die Berechnung des Schol. von 17 Stadien auf das unbesetzte Stück der Mauer ist ganz willkürlich und unhaltbar. Curtius, Att. Studien 1 S. 75 A. 1 möchte die Worte *ἔστι δὲ . . . Φαληρικοῦ* für ein Glossem halten; doch verlangt das voraus-

gehende *τὸ φυλασσόμενον* wohl eine derartige Erläuterung.) — 51. *Μουνιχία* die hervortretende Halbinsel mit der befestigten Anhöhe, von welcher man gegen Osten auf die phalerische Bucht, gegen Westen auf den Piräeushafen hinabsah. — 53. *διακ. καὶ χιλίους*, die berittenen Schützen eingerechnet, welche Aristoph. Eqq. 225, wenn er nur 1000 *ἰππέας* zählt, nicht einbegriffen haben wird. Böckh, Staatsh. 1², 367 f. — 54. *τοξότας*. Wie es scheint, haben wir bei diesen 1600 Bogenschützen nicht nur an ärmere Bürger und geworbene Fremde (6, 25, 2. 43, 2), sondern auch an die Polizeiwache zu denken, welche aus Staatssklaven vorzugsweise skythischer Herkunft bestand. S. Böckh, Staatsh. 1², 292 f. und 369. — 58. *καθίσταντο* vgl. 1, 23, 6. 32, 4. 99, 3. — 59. *ἐς ἀπόδειξιν τοῦ περιέσεσθαι*, vgl. 1, 144, 1 *πολλὰ δὲ καὶ ἄλλα ἔχω ἐς ἐλπίδα τοῦ περιέσεσθαι*.

14. Übersiedelung der auf dem Lande wohnenden Athener in die Stadt. Diese Veränderung fiel den Athenern schwer, weil dieselben bis-

^{7.5.30}
 ἐσεκομίζοντο ἐκ τῶν ἀγρῶν παῖδας καὶ γυναῖκας καὶ τὴν
 ἄλλην κατασκευὴν ἢ κατ' οἶκον ἐχρῶντο, καὶ αὐτῶν τῶν
 οἰκιῶν καθαιροῦντες τὴν ξύλωσιν· πρόβατα δὲ καὶ ὑπο-
 ζύγια ἐς τὴν Εὐβοίαν διεπέμψαντο καὶ ἐς τὰς νήσους τὰς 5
 2 ἐπικειμένας. χαλεπῶς δὲ αὐτοῖς διὰ τὸ αἰεὶ εἰωθῆναι
 τοὺς πολλοὺς ἐν τοῖς ἀγροῖς διαιτᾶσθαι ἢ ἀνάστασις
 15 ἐγίνετο. ξυνεβεβήκει δὲ ἀπὸ τοῦ πάνν ἀρχαίου ἐτέρων
 μᾶλλον Ἀθηναίοις τοῦτο. ἐπὶ γὰρ Κέκροπος καὶ τῶν
 πρώτων βασιλέων ἢ Ἀττικῇ ἐς Θησέα αἰεὶ κατὰ πόλεις
 ᾤκειτο πρυτανεῖά τε ἐχούσας καὶ ἄρχοντας, καὶ ὁπότε μὴ

her zum größten Teil auf dem Lande gelebt hatten.

1. ἀναπελθεῖν weist auf Überwindung größerer Schwierigkeiten hin, als das simpl. πείθειν: 1, 84, 2; 2, 65, 2; 6, 60, 2. — 2. ἐσεκομίζοντο: zu c. 5, 7. — τὴν ἄλλην zu 1, 128, 5. — 3. κατασκευὴ vgl. zu 1, 2, 2. — 4. τὴν ξύλωσιν, was 3, 68, 3 θνυρώματα heiß, sowohl mit ἐσεκομ. wie mit καθαιρ. zu verbinden. — 5. διεπέμψαντο. Das Med. nur hier, von dem ihnen gehörigen Vieh. — 6. ἐπικεῖσθαι von Inseln in der Nähe des Festlandes, wie öfter, vgl. c. 27, 1; 4, 53, 2. 54, 3; 8, 31, 3. Herod. 7, 235. — 7. ἢ ἀνάστασις ἐγίνετο αὐτοῖς s. v. a. τὴν ἀνάστασιν ἐποιούντο, daher mit dem Adv. χαλεπῶς (aegre, mit Widerstreben, entgegengesetzt dem ῥαδίως 1, 80, 3 und gleich dem οὐ ῥαδίως c. 16, 1), nicht χαλεπῇ, vgl. zu 1, 51, 3.

15. Sie hatten dies von sehr alter Zeit her mehr als andere gethan, weil Attika lange aus einer Anzahl von Gemeinden (πόλεις) bestanden hatte und erst durch den Synökismos des Theseus eine politische Einheit, mit Athen als Mittelpunkt, geworden war. Excurs über die ältesten Teile der Stadt Athen.

1. ἐτέρων μᾶλλον zu 1, 84, 2. —

2. τοῦτο, τὸ ἐν τοῖς ἀγροῖς διαιτᾶσθαι. — ἐπὶ Κέκροπος καὶ τ. pr. β.: zu c. 69, 1. — 3. ἐς Θησέα zu τῶν πρώτων βασιλέων, deren Reihe bis auf ihn, und zwar exclusiv, gezählt wird: denn ἐπειδὴ Θ. ἐβασίλευσε 1. 8 macht den Anfang des novus ordo. — κατὰ πόλεις ᾤκειτο (wie 1, 5, 1 κατὰ κώμας): die Bewohner von Attika waren in verschiedene (zwölf nach alter Überlieferung bei Strab. 9 p. 397 C.) Gemeinden geteilt. Den Gegensatz zu κατὰ πόλεις οἰκεῖσθαι bildet μὲν πόλει χρῆσθαι 1. 14. — 4. πρυτανεῖά τε ἐχούσας κ. ἄ., vgl. 1. 10 s. καταλύσας τῶν ἄλλων πόλεων τὰ τε βουλευτήρια καὶ τὰς ἀρχάς. In einem Gemeindehaus und eigener Obrigkeit bestand das Charakteristische einer πόλις. ἐχούσας ist Vermutung von Hier. Müller. Die Lesart der Hss. ἔχουσα ist unhaltbar, gleichviel ob man κατὰ πόλεις mit ᾤκειτο oder mit ἔχουσα verbindet. Im ersteren Falle würde als ein unterscheidendes Merkmal der früheren Zeit hingestellt, daß Attika damals mehrere πρυτανεῖα und ἄρχοντας gehabt hätte, während doch auch später mehrere ἄρχοντες vorhanden waren. Im anderen Falle würde ganz verdunkelt werden, daß die Existenz mehrerer πόλεις das Charakteristische der vortheseischen Zeit war. — ὁπότε μὴ τι δέσειαν, οὐ ξυνῆσαν. Die beiden Negationen im

- 5 *τι δείσειαν, οὐ ξυνῆσαν βουλευσόμενοι ὡς τὸν βασιλέα, ἀλλ' αὐτοὶ ἕκαστοι ἐπολιτεύοντο καὶ ἐβουλευόντο· καὶ τινες καὶ ἐπολέμησάν ποτε αὐτῶν, ὥσπερ καὶ Ἐλευσίνιοι μετ' Εὐμόλπου πρὸς Ἑρεχθεά. ἐπειδὴ δὲ Θησεὺς ἐβασίλευσε, γινόμενος μετὰ τοῦ ξυνετοῦ καὶ δυνατοῦς τὰ τε*
 10 *ἄλλα διεκόσμησε τὴν χώραν καὶ καταλύσας τῶν ἄλλων πόλεων τὰ τε βουλευτήρια καὶ τὰς ἀρχάς ἐς τὴν νῦν πόλιν οὖσαν, ἐν βουλευτήριον ἀποδείξας καὶ πρυτανεῖον, ξυνώκισε πάντας, καὶ νεμομένους τὰ αὐτῶν ἐκάστους ἄπερ*
 15 *καὶ πρὸ τοῦ ἡνάγκασε μιᾷ πόλει ταύτῃ χρῆσθαι, ἣ ἀπάντων ἥδη ξυντελούντων ἐς αὐτὴν μεγάλη γενομένη παρεδόθη ὑπὸ Θησεῶς τοῖς ἔπειτα· καὶ ξυνοίκια ἐξ ἐκείνου Ἀθηναῖοι ἔτι καὶ νῦν τῇ θεῷ ἑορτὴν δημοτελῆ ποιοῦσι.*

Vorder- und Nachsatz heben sich zu der Bedeutung nur auf, wonach sich auch die Konstruktion des Optativs und Imperf. bildet, „nur wenn sie etwas zu fürchten hatten, kamen sie zusammen“. — 6. αὐτοὶ ἕκαστοι die einzelnen Gemeinden für sich. — 7. ἐπολέμησαν, sc. τῷ βασιλεῖ. Da diese Ergänzung sehr hart ist, so ist vielleicht αὐτῶν für αὐτῶν zu schreiben. Das folgende πρὸς Ἑρεχθεά würde nicht gegen αὐτῶν sprechen, denn Th. wendet gern verschiedene Konstruktionen nebeneinander an. — 8. ἐβασίλευσε: zu 1, 3, 2. — 9. μετὰ τοῦ ξυνετοῦ (μετά, aufser im einschließlichen Sinne wie 1, 32, 2; 3, 42, 3; über das Neutrum des Adj. zu 1, 36, 1) stellt die Einsicht als seine anerkannt hervorragende Eigenschaft hin, welcher die erlangte Macht die wünschenswerte Ergänzung brachte; als ob es hiesse: ξυνετός ἥδη ὑπάρχων καὶ πρὸς τούτῳ δυνατός γενόμενος. Thuk. will den Synökismus von Athen mehr als das Werk besonnener Staatsklugheit, als tyrannischer Willkür hinstellen. — τὰ τε ἄλλα διεκόσμησε τὴν χώραν entspricht den Worten ἡ Ἀττικὴ . . . ὡκείτο 1. 3 s.,

vgl. den Anh. — 11. ἐς τὴν νῦν πόλιν οὖσαν d. i. (nach dem zu 1, 11, 3 Bemerkten) ἐς τὴν νῦν οὖσαν πόλιν, in die jetzt bestehende Stadt, die sich unter allen 12 allein als solche erhalten. Und an diese nachdrücklich vorangestellte Bezeichnung schließt sich ξυνώκισε an, nachdem die dazu nötige Veränderung in dem ἐν βουλ. ἀποδείξας (bedeutsam s. v. a. ποιήσας ἅπασιν κοινόν bei Plut. Th. 24) vorausgeschickt ist. — 13. νεμομένους in der allgemeinen Bedeutung von 1, 2, 2: ohne sonstige Veränderung ihres Besitzes und ihrer Lebensweise. — 14. μιᾷ πόλει prädikativ. — 15. ἥδη, n u n m e h r. Vgl. 1, 18, 3. — ξυντελούντων bezeichnet aufser der politischen Angehörigkeit auch die Leistung der Abgaben (τέλη) an den Hauptort, so daſs daraus sein wachsendes Übergewicht über alle andern (μεγάλη γενομένη) erklärt wird. — 16. ξυνοίκια . . . ἑορτὴν wie Ἑλληνοταμίαι ἀρχὴ 1, 96, 2. — 17. δημοτελῆ, auf öffentliche Kosten veranstaltet. Das Fest der Synökien fiel auf den 12. Hekatombäon. — ποιεῖν, nicht ποιεῖσθαι, vom Feiern eines Festes wie 3, 104, 2 u. Plat. Rep.

3 τὸ δὲ πρὸ τούτου ἡ ἀκρόπολις [ἡ] νῦν οὕσα πόλις ἦν καὶ
 4 τὸ ὑπ' αὐτὴν πρὸς νότον μάλιστα τετραμμένον. τεκμή-
 ριον δέ· τὰ γὰρ ἱερὰ ἐν αὐτῇ τῇ ἀκροπόλει † καὶ ἄλλων 20
 θεῶν ἐστι, καὶ τὰ ἔξω πρὸς τοῦτο τὸ μέρος τῆς πόλεως
 μᾶλλον ἴδρυται, τὸ τε τοῦ Διὸς τοῦ Ὀλυμπίου καὶ τὸ
 Πύθιον καὶ τὸ τῆς Γῆς καὶ τὸ τοῦ ἐν Αἰμναῖς Διονύσου,

p. 327 a: so auch unten l. 25 (ebenfalls mit der Gottheit im Dativ) das Passiv ποιῆσθαι. Vergl. auch 3, 104, 3; 5, 80, 3; 6, 28, 1. 58, 2. Daneben sagt Th. ἑορτὴν ἄγειν 4, 5, 1; 5, 75, 2. — 18. τὸ πρὸ τούτου, adverb. wie c. 46, 1 τὸ ἀπὸ τοῦδε. — ἡ ἀκρόπολις [ἡ] νῦν οὕσα: da an keinen Gegensatz zu einer älteren Burg zu denken ist, so mußte das zweite ἡ mit v. Herw. eingeklammert werden. νῦν οὕσα ist durch einen appositiven Relativsatz aufzulösen. — πόλις ἦν Prädikat zu dem nicht durch Interpunktion zu trennenden Doppel-Subjekte ἡ ἀκρ. [ἡ] νῦν οὕσα καὶ τὸ ... τετραμμένον. Diese Teile bildeten ehemals die Stadt. Vgl. in Bezug auf die Burg l. 32 διὰ τὴν παλαιὰν ταύτην κατοίκησιν. — 19. τεκμήριον δέ ... γὰρ: zu 1, 8, 1. — 20. τὰ γὰρ ἱερὰ ... θεῶν ἐστι. Diese St. muß, wie zuerst Cl. gesehen hat, lückenhaft überliefert sein. Da hier insbesondere die Tempel der Akropolis zu Folgerungen verwertet werden, so vermißt man eine Erwähnung der Athenetempel. Eine indirekte Hindeutung auf diese Tempel, wie sie in καὶ ἄλλων θεῶν gefunden werden könnte, kann nicht genügen. Ferner vermißt man, wie Stahl erkannt hat, einen Hinweis auf das Alter der Tempel, von welchen gesprochen wird, da ja Th. offenbar (vgl. l. 26 ἴδρυται δὲ καὶ ἄλλα ἱερὰ ταύτῃ ἀρχαῖα) aus alten Tempeln die Richtigkeit seiner Ansicht über die ältesten Stadtteile erweisen will. Die Lücke scheint nach ἀκροπόλει anzusetzen zu sein,

und das Ausgefallene könnte etwa καὶ Ἀθηναῖας τὰ ἀρχαῖα gelautet haben. (Stahl möchte etwa τὰ ἀρχαῖα τῆς τε Πολιάδος einfügen, aber diese Worte hätten weniger leicht ausfallen können. Cl. nahm nach θεῶν ἐστι den Ausfall von καὶ τὰ τῆς Ἀθηνᾶς, v. Herw. eben dort den von καὶ Ἀθηναῖας an; nach v. Wilamowitz, Hermes 21, 617 wäre καὶ ὑπ' αὐτῇ τῆς Ἀθηναῖας nach ἀκροπόλει ausgefallen. Bei diesen Ergänzungen bleibt die Schwierigkeit, die in dem Fehlen eines Hinweises auf das Alter der Tempel besteht. Auch spricht gegen die Vermutung von v. Wil. die Unbestimmtheit von ὑπ' αὐτῇ, womit ja doch keine Bezeichnung des Stadtteils im Süden der Burg gegeben sein könnte.) — 21. καὶ τὰ ἔξω κτέ. Unter den außerhalb befindlichen alten Tempeln versteht von Wilamowitz a. a. O. mit Recht vorstädtische Heiligtümer. Nur bei dieser Auffassung von ἔξω kommt der Ausdruck πρὸς τοῦτο τὸ μέρος τ. π. (nach dem bezeichneten Teile d. St. hin) zu seinem Rechte. In dem südlich der Burg gelegenen Stadtteile selbst gab es wohl nicht viele alte Tempel. Über die Lage der im folg. genannten vier Heiligtümer vgl. Milchhöfer in Baumeisters Denkmälern d. klass. Altert. 1, 177 ff. u. 189 u. v. Wil. a. a. O. — 22. τὸ Πύθιον, der Tempel des pythischen Apollo, wie το Ἀγλιον 4, 76, 4, τὸ Ἐλευσίνιον c. 17, 1. — 23. τὸ τοῦ ἐν Αἰμναῖς Διονύσου: τοῦ mußte, namentlich des folg. Relativsatzes wegen, mit Cobet u. v. Herw. gegen die Hss. ein-

ἢ τὰ ἀρχαιότερα Διονύσια [τῇ δωδεκάτῃ] ποιεῖται ἐν μηνί
 25 Ἀνθεστηριῶνι, ὥσπερ καὶ οἱ ἀπ' Ἀθηναίων Ἴωνες ἔτι
 καὶ νῦν νομίζουσιν. ἴδρυται δὲ καὶ ἄλλα ἱερὰ ταύτῃ ἀρ- 5
 χαΐα, καὶ τῇ κρήνῃ τῇ νῦν μὲν τῶν τυράννων οὕτω σκευα-
 σάντων Ἐννεακρούμφη καλουμένη, τὸ δὲ πάσαι φανερῶν
 τῶν πηγῶν οὐσῶν Καλλιρρόῃ ὠνομασμένη ἐκεῖνοι τε ἐγγὺς
 30 οὔσῃ τὰ πλείστον ἄξια ἐχρῶντο, καὶ νῦν ἔτι ἀπὸ τοῦ
 ἀρχαίου πρό τε γαμικῶν καὶ ἐς ἄλλα τῶν ἱερῶν νομίζεται
 τῷ ὕδατι χρῆσθαι. καλεῖται δὲ διὰ τὴν παλαιὰν ταύτῃ 6
 κατοίκησιν καὶ ἡ ἀκρόπολις μέχρι τοῦδε ἔτι ὑπ' Ἀθηναίων
 πόλις. τῇ δ' οὖν ἐπὶ πολὺ κατὰ τὴν χώραν αὐτονόμῃ 16

gefügt werden. — 24. τὰ ἀρχαιότερα Δ. oder Ἀνθεστήρια (nach welchem Namen der Monat seinen Namen erhielt), die später hinter den μεγάλα Διονύσια im Elaphebolion zurücktraten. Die Worte τῇ δωδεκάτῃ hat Torstrik, Philol. 31, 86 als müßigen Zusatz eines Glosators erkannt. Die Angabe des Tages hätte μηνός verlangt, nicht ἐν μηνί. — 25. οἱ ἀπ' Ἀθηναίων Ἴωνες, die einst von den Athenern ausgezogen waren; so auch 7, 57, 4, vgl. 6, 76, 3. — 26. νομίζειν, ἐν νόμῳ ἔχειν hier absolut; und ebenso unten I. 32 im Passiv. — ἴδρυται ... ἀρχαΐα bildet mit der anaphorischen Wiederholung des ἴδρυται von I. 22 eine Ergänzung des Voraufgehenden und zugleich den Übergang zu der folgenden Notiz von der κρήνῃ. — 27. τῶν τυράννων: Pausan. 1, 14, 1 κοσμηθεῖσαν ὑπὸ Πεισιστράτου. Über die Lage der Enneakronus vgl. Milchhöfer a. a. O. S. 185 f. u. E. Curtius, Hermes 21, 203 ff. — 28. φανερῶν d. h. unmittelbar aus dem Felsen hervorspringend: πηγή ist die Quelle als Naturgabe, κρήνη die künstlich gefasste Mündung der Quelle, daher ein Röhrenbrunnen. S. Curtius, über hellenische Wasserbauten S. 23 A. 37. — 29. ἐκεῖνοι (nach Bekkers Vermutung st. ἐκεῖ-

νη) d. h. die Bewohner des alten Athen, gegenüber dem καὶ νῦν ἔτι. Eben dieser durch den Zusammenhang geforderte Gegensatz verlangt notwendig einen Ausdruck, in welchem eine Zeitbeziehung liegt, und darum ist ἐκεῖνη in keiner Bedeutung haltbar. — 30. τὰ πλείστον ἄξια „bei den wichtigsten Veranlassungen“; das Neutr. plur. in adverbialer Bedeutung, wie I, 13, 5. 38, 2. 65, 2. Vgl. jedoch d. Anh. — 31. ἐς ἄλλα τῶν ἱερῶν, bei andern heiligen Handlungen und Gebräuchen, wie es die γαμικά waren. — 32. διὰ τὴν παλ. ταύτην κατοίκησιν, „weil man vor Alters dort förmlich gewohnt hatte“, während seit dem Sturz der Tyrannen die Burg nur Wohnsitz der Götter war. — 34. πόλις vgl. 5, 18, 10. 23, 5. 47, 11 im officiellen Ausdruck.

16. Auch nach dem Synöskismos des Theseus hatten die meisten Athener auf dem Lande gelebt, und sie hatten dort erst vor kurzem das in den Perserkriegen Zerstörte wiederhergestellt.

1. τῇ ... οἰκῆσει, causaler Dativ, wie διὰ τὸ ἔθος mit ἐν τοῖς ἀγροῖς ... πανοικ. γενόμενοι τε καὶ οἰκῆσαντες zu verbinden. — δ' οὖν (vgl. über die Lesart d. Anh.) knüpft

οικήσει [μετεῖχον] οἱ Ἀθηναῖοι, καὶ ἐπειδὴ ξυνφκίσθησαν, διὰ τὸ ἔθος ἐν τοῖς ἀγροῖς ὁμῶς οἱ πλείους τῶν ἀρχαίων καὶ τῶν ὕστερον μέχρι τοῦδε τοῦ πολέμου πανοικεσίᾳ γενομένοι τε καὶ οἰκήσαντες οὐ ῥαδίως τὰς μεταναστάσεις 5 ἐποιοῦντο, ἄλλως τε καὶ ἄρτι ἀνειληφότες τὰς κατασκευὰς 2 μετὰ τὰ Μηδικά· ἐβαρύνοντο δὲ καὶ χαλεπῶς ἔφερον οἰκίας τε καταλείποντες καὶ ἱερὰ ἃ διὰ παντός ἦν αὐτοῖς ἐκ τῆς κατὰ τὸ ἀρχαῖον πολιτείας πάτρια, δῖαιτάν τε μέλλοντες μεταβάλλειν καὶ οὐδὲν ἄλλο ἢ πόλιν τὴν αὐτοῦ 10 17 ἀπολείπων ἕκαστος. ἐπειδὴ τε ἀφίκοντο ἐς τὸ ἄστυ, ὀλίγοις μὲν τισιν ὑπῆρχον οἰκήσεις καὶ παρὰ φίλων τινὰς ἢ οἰκείων καταφυγῇ, οἱ δὲ πολλοὶ τὰ τε ἐρῆμα τῆς πόλεως ὤκησαν καὶ τὰ ἱερὰ καὶ τὰ ἡρώα πάντα πλὴν τῆς ἀκροπόλεως καὶ τοῦ Ἐλευσινίου καὶ εἴ τι ἄλλο βεβαίως κλη- 5

nach dem Excurse über die ältesten Teile der Stadt Athen wieder an die Ausführungen von c. 15, 1 u. 2 an, vgl. c. 5, 7, 34, 8. — ἐπὶ πολὺ zeitlich wie 1, 6, 3, 7. — κατὰ τὴν χώραν, in allen Teilen der Landschaft: vgl. c. 65, 2. — 2. [μετεῖχον]. S. d. Anh. — 3. οἱ πλείους τ. ἀ. κ. τ. ὕ., beschränkende Apposition, vgl. zu c. 4, 2. — 4. πανοικεσίᾳ (der Form mit e erkennt Stahl, Quasest. gramm.² S. 46 mit Recht den Vorzug vor der mit η zu) „mit ihren ganzen Familien“, vgl. πανοικίη Her. 7, 39, 8, 106, 9, 109. — 5. γενομένοι muß bei der Art, wie es mit οἰκήσαντες verbunden ist, notwendigerweise mit Pp. von der Geburt verstanden werden. Statt γενομένοι τε καὶ οἰκ. hätte Th. auch διαιτηθέντες (vgl. c. 14, 2) sagen können. — οὐ ῥαδίως τ. μ. ἐποιούντο, vgl. c. 14, 2 χαλεπῶς αὐτοῖς ἢ ἀνάστασις ἐγίγνετο. — 6. ἀνείλ. τὰς κατασκευὰς, da sie erst vor kurzem alle ihre häuslichen Einrichtungen wieder hergestellt hatten, eben damit fertig waren, part. perf. ἀναλαμβάνειν ähnlich c. 62, 3 u. 6, 89, 2. — 7. ἐβαρύνοντο δὲ καὶ χαλ. ἔφερον κτέ. führt expegetisch das eben

allgemein ausgesprochne οὐ ῥ. τ. μετ. ἐποιοῦντο bestimmter aus. Die folgenden Partt. enthalten den Grund des βαρύνεσθαι und χαλεπῶς φέρειν, vgl. zu 1, 37, 2. — 8. καταλείποντες (mit Recht von Böhm geschrieben für καταλιπόντες der Hss.) von den gegenwärtigen Vorgängen. — διὰ παντός zu 1, 38, 1. — 10. οὐδὲν ἄλλο ἢ, so gut wie: elliptisch vor nachfolgendem Verbum: 4, 14, 3; 7, 75, 5; ähnlich 3, 39, 2, 58, 5, 85, 4. — 11. ἕκαστος ἀπολείπων dem pluralen Subjekt angeschlossen: c. 65, 10; 4, 69, 2, 80, 3; 6, 69, 3.

17. Beschwerden und Sorgen, die aus der Übersiedelung entstanden.

1. ἐπειδὴ τε die Folgen der Veränderung einführend. — 2. οἰκήσεις, in ganz oder teilweise leer stehenden Häusern. — 4. ὤκησαν, Aor. consideredunt in, nahmen ein. — πλὴν τῆς ἀκροπόλεως, welche selbst, nicht bloß ihre Tempel, als höchstes Nationalheiligtum betrachtet wurde und daher von jeder Bewohnung ausgeschlossen war. — 5. τὸ Ἐλευσίνιον, das Heiligtum der Demeter

- στον ἦν· τό τε Πελαργικὸν καλούμενον τὸ ὑπὸ τὴν ἀκρό-
πολιν, ὃ καὶ ἐπάρατόν τε ἦν μὴ οἰκεῖν καὶ τι καὶ Πυθικοῦ
μαντείου ἀκροτελεύτιον τοιόνδε διεκώλυε, λέγον ὡς „τὸ
Πελαργικὸν ἀργὸν ἄμεινον“, ὅμως ὑπὸ τῆς παραχρῆμα
10 ἀνάγκης ἐξῆκθη. καὶ μοι δοκεῖ τὸ μαντεῖον τοῦναντίον 2
ξυμβῆναι ἢ προσεδέχοντο· οὐ γὰρ διὰ τὴν παράνομον
ἐνοίκησιν αἱ ξυμφοραὶ γενέσθαι τῇ πόλει, ἀλλὰ διὰ τὸν πό-
λεμον ἢ ἀνάγκη τῆς οἰκήσεως, ὃν οὐκ ὀνομάζον τὸ μαντεῖον
προῆδει μὴ ἐπ' ἀγαθῷ ποτε αὐτὸ κατοικισθῆσόμενον.
15 κατεσκευάσαντο δὲ καὶ ἐν τοῖς πύργοις τῶν τειχῶν πολλοὶ 3
καὶ ὡς ἑκαστός πον ἐδύνατο· οὐ γὰρ ἐχώρησε ξυνελθόν-
τας αὐτοὺς ἢ πόλις, ἀλλ' ὕστερον δὴ τὰ τε μακρὰ τεῖχη
ῥῆκσαν κατανειμάμενοι καὶ τοῦ Πειραιῶς τὰ πολλά.

und Kora. Über seine Lage vgl. Milchhöfer a. a. O. S. 198 und P. Weizsäcker, N. Jahrb. f. Philol. 135, 1887, 607 ff. — 6. τὸ Πελαργικόν, ein Terrain am Fuß der Akropolis, welches von der alten Burgbefestigung bedeckt oder eingeschlossen gewesen war. Vgl. Milchhöfer a. a. O. S. 199. Die Form mit ρ, im Codex Laur. hier und l. 9 erhalten, muß nach dem 1880 aufgefundenen Volksbeschlusse C. I. A. IV 27^b als die offizielle angesehen werden. — 7. ἐπάρατόν τε ἦν zu verb. mit καὶ τι καὶ Πυθικοῦ μαντείου ἀκροτελεύτιον διεκώλυε, und zu beiden gehört: ὃ... μὴ οἰκεῖν. — 8. τὸ Πελαργικὸν ἀργόν, beabsichtigte Paronomasie, vgl. Stahl, Quaest. gr.² S. 52. — 9. ἄμεινον häufig im Ausgang von Orakelsprüchen: zu 1, 118, 3, hier mit persönlicher Struktur: „das Pel. ist unbenutzt besser“ d. h. es ist besser, es unbenutzt zu lassen. — 10. ἐξοικεῖν wohl nur hier in der Bedeutung vollständig bewohnen, und im Aor. vollständig zu Wohnungen in Gebrauch nehmen. Bei Dem. 29, 3 heißt es seine Wohnung verändern, umziehen. — δοκεῖ beherrscht die ganze folgende Periode, auch

nach dem Eintritt des pluralen Subjekts, wie 1, 2, 1 φαίνεται. — τοῦναντίον adverb. wie c. 97, 4: umgekehrt, weil das Kriegsunglück nicht die Folge, wie man das Orakel verstanden hatte, sondern die Ursache der Niederlassung im Pelargikon war. — 11. ξυμβαίνειν vom Eintreffen einer Prophezeiung wie 5, 26, 3. — 13. τὸ μαντεῖον, hier von der Orakelstätte zu verstehen. — 14. προῆδει paßt nicht recht zu dem freien Standpunkt, den Th. sonst in Bezug auf das Orakelwesen einnimmt. Vielleicht ist daher mit Cobet zu Hyper.² S. 70 u. v. Herw. προῆδε zu schreiben. Das Part. κατοικ. würde nicht gegen diese Vermutung sprechen, vgl. 1, 131, 1; 3, 16, 2; 8, 79, 5 u. Kr., Sprachl. 56, 7, 3. — μὴ ἐπ' ἀγαθῷ, „nicht zum Heile“: nur in schlimmer Zeit werde es geschehen: vgl. 4, 87, 2; 5, 27, 2; 8, 92, 10. — 15. κατεσκευάσαντο prägnant: sie richteten sich häuslich ein, wobei sie die nach c. 14, 1 mitgenommene κατασκευὴ und ξύλωσις benutzten. — 17. ὕστερον δῆ, wie 3, 51, 4. δῆ hervorhebend, wie c. 40, 3. 41, 4; 1, 33, 2. Vgl. ὕστερόν γε 3, 82, 1, ἡδὴ ὕστερον 8, 69, 1. — 18. κατανέ-

- 4 Ἄμα δὲ καὶ τῶν πρὸς τὸν πόλεμον ἦπτοντο, *συμμάχους*
τε ἀγείροντες καὶ τῇ Πελοποννήσῳ ἑκατὸν νεῶν ἐπίπλουν 20
ἐξαρτίοντες.
- 18 Καὶ οἱ μὲν ἐν τούτῳ παρασκευῆς ἦσαν· ὁ δὲ στρα-
 τὸς τῶν Πελοποννησίων προῖων ἀφίκετο τῆς Ἀττικῆς ἐς
 Οἰνόνην πρῶτον, ἥπερ ἔμελλον ἐσβαλεῖν, καὶ ὡς ἐκαθέ-
 ζοντο, προσβολὰς παρεσκευάζοντο τῷ τείχει ποιησόμενοι
 2 μηχαναῖς τε καὶ ἄλλῳ τρόπῳ· ἡ γὰρ Οἰνὴ οὐσα ἐν μεθο- 5
 ρίοις τῆς Ἀττικῆς καὶ Βοιωτίας ἐτετελείστο, καὶ αὐτῷ
 φρουρίῳ οἱ Ἀθηναῖοι ἐχρῶντο ὁπότε πόλεμος καταλάβοι·

μεσθαι im Th. nur hier, von der Verteilung eines größeren Ganzen in seine Teile: Plat. Critias p. 113 b. Rep. 8 p. 547 b. — 19. ἄμα δὲ . . . ἦπτοντο, zugleich mit der von c. 14, 1 an erzählten Räumung des offenen Landes, vgl. c. 13, 2 παρασκευάζεσθαι τε ἐς τὸν πόλεμον καὶ τὰ ἐκ τῶν ἀγρῶν ἐσκομίζεσθαι. Die Art des Überganges ist nicht ohne Härte. — 20. τῇ Πελοποννήσῳ in nächster Beziehung zu dem Subst. ἐπίπλουν.

18. Das Heer der Peloponnesier rückt vor Oenoe an der attisch-böotischen Grenze.

1. ἐν τούτῳ παρασκευῆς alles von c. 14 an Berichtete umfassend. Über den Ausdruck vgl. zu 1, 49, 7. — 2. προῖων im Anschluß an das προηῶρει c. 12, 4 „auf dem Vormarsch“. — τῆς Ἀττικῆς: der vorangestellte Genetiv ist von πρῶτον abhängig: der erste Ort von Attika, in dessen Nähe die Peloponnesier gelangten, war Oenoe. Vgl. 1, 13, 2 τριήρεις πρῶτον ἐν Κορίνθῳ τῆς Ἑλλάδος ναυπηγηθῆναι, 4, 128, 3 ἀφικνεῖται ἐς Ἀρμισαν πρῶτον τῆς Πελοποννήσου ἀρχῆς. ἐς Οἰνόνην vor Oenoe, da der Stadtname auch das Gebiet umfaßt (vgl. c. 12, 5, 31, 1). Diese attische Grenzfestung am Fuß des Kithäron auf dem Wege nach Theben, so dafs von dort die Verbindung mit Böotien und der

Einfall in die eleusinische Ebene leicht bewirkt werden konnte, wird, obschon Demos von Attika, doch gewissermaßen davon eximiert: Archidamus betrachtete seine Belagerung als den letzten Versuch, vielleicht noch der eigentlichen ἐσβολῇ überhoben zu werden: daher hier ἔμελλον ἐσβαλεῖν und c. 19, 1 erst nach dem Aufbruch von Oenoe: ἐσέβαλον ἐς τὴν Ἀττικὴν. — 3. ἥπερ ἔμελλον ἐσβαλεῖν, zur Unterscheidung von der südlichen, direkt von Megara auf Eleusis führenden Strafsse. Absichtlich schlug Arch. den längern Weg ein, um noch Zeit zu lassen. — ἐκαθέζοντο von militärischer Aufstellung: c. 19, 2, 47, 2; 4, 110, 1; 6, 49, 3. — 4. προσβολὰς zu ποιησόμενοι: part. fut. nach παρασκευάζεσθαι, wie c. 91, 1; 5, 8, 2; 6, 54, 4; 7, 17, 3, 8, 59, jedesmal zum Ausdruck des unmittelbaren Objekts des παρασκ. — 5. ἐν μεθορίοις, dem Grenzgebiet, das indes Athen gehörte. — 6. αὐτῷ im Genus nach dem unmittelbar folgenden Prädikate konstruiert. (Hätte dem Schriftst. hier der Begriff χωρίον oder, wie man, obwohl τείχεα 1. 4 offenbar die Bedeutung Mauer hat, seltenerweise gemeint hat, der Begriff τεῖχος Festung vorgeschwebt, so würde nicht 1. 9 περὶ αὐτὴν gesagt sein.) — 7. καταλαμβάνειν, ohne Objekt, eintreten, aus-

τάς τε οὖν προσβολὰς ὑπηρεπίζοντο καὶ ἄλλως ἐνδιέτρι-
ψαν χρόνον περὶ αὐτήν. αἰτίαν τε οὐκ ἐλαχίστην Ἀρχί- 3
10 δαμος ἔλαβεν ἀπ' αὐτοῦ, δοκῶν καὶ ἐν τῇ ξυναγωγῇ τοῦ
πολέμου μαλακὸς εἶναι καὶ τοῖς Ἀθηναίοις ἐπιτήδειος,
οὐ παραινῶν προθύμως πολεμεῖν, ἐπειδὴ τε ξυνελέγετο
ὁ στρατός, ἥ τε ἐν τῷ Ἰσθμῷ ἐπιμονὴ γενομένη καὶ κατὰ
τὴν ἄλλην πορείαν ἡ σχολαιότης διέβαλεν αὐτόν, μάλιστα
15 δὲ ἡ ἐν τῇ Οἰνότη ἐπίσχεσις. οἱ γὰρ Ἀθηναῖοι ἐσεκομί- 4
ζοντο ἐν τῷ χρόνῳ τούτῳ, καὶ ἐδόκουν οἱ Πελοποννήσιοι
ἐπελθόντες ἂν διὰ τάχους πάντα ἔτι ἔξω καταλαβεῖν, εἰ

brechen, c. 54, 3; 4, 31, 2.
— 8. οὖν nach dem erläuternden
Zwischensatz wieder aufnehmend,
und hier τέ in Beziehung auf das
folgende καί. Vgl. zu c. 16, 1.
— καὶ ἄλλως κτέ. „und auch sonst
(nicht bloß durch das εὐηρεπίζε-
σθαι τὰς προσβολὰς) brachten sie
vor Oenoe längere Zeit hin“. ἐν-
διατρίβειν mit οὐκ ὀλίγον χρόνον
c. 85, 6, absolut 3, 29, 1; 5, 12,
2; 7, 81, 4. — 9. αἰτίαν λαβεῖν,
auch 6, 60, 1, entsprechend dem
ἔχειν (3, 13, 7; 6, 46, 5) und φέρε-
σθαι (c. 60, 7), sich eine Beschul-
digung zuziehen. οὐκ ἐλαχίστην,
wie oft s. v. a. μεγίστην, wieder
aufgenommen durch das μάλιστα,
sc. διέβαλεν αὐτόν l. 14. — 10. δο-
κῶν (part. imp.), nicht δόξας, weil
die Meinung längere Zeit bestanden
hatte. — ξυναγωγὴ τοῦ πολέμου,
die Anreizung und Herbeiführung
des Krieges (in Erinnerung an das
Homerische ξυνάγειν Ἀρηά, ἔριδα
Ἀρηος B 381. E 861. Ξ 149, vgl.
Isocr. 4, 84 οἴμαι καὶ τὸν πόλεμον
θεῶν τινα συναγαγεῖν). Der prä-
gnante Ausdruck umfaßt alles, was
von der ersten Versammlung in
Sparta 1, 67 ff. bis zu der 2, 10, 1
berichteten Aufbietung des pelop.
Bundesheeres zu dem Feldzuge nach
Attika zur Herbeiführung des Zu-
sammenstoßes mit Athen in Sparta
oder von Sparta aus geschehen war.

Dieser Periode der Vorbereitungen
wird die Ausführung des so lange
geplanten Feldzuges von dem Zu-
sammenkommen der Kontingente
auf dem Isthmus an gegenüberge-
stellt. Vgl. d. Anh. — 11. μαλακός,
„nicht energisch“: 6, 13, 1; 8, 29, 2.
— 12. οὐ παραινῶν κτέ., z. B. in
der 1, 80—85 mitgeteilten Rede.
— ἐπειδὴ τε schließt sich an das
δοκῶν καὶ ἐν τῇ ξ. l. 10 an;
schon damals, ... und seit
dann ... Imperf., weil das Zu-
sammenkommen des Heeres ein
länger dauernder Vorgang gewesen
war, vgl. c. 10, 3. — 13. γενομένη
nachgestellt wie 1, 11, 3. — κατὰ
τὴν ἄλλην πορείαν, dann
weiter auf dem Marsche: ἄλλος
ohne Gleichartigkeit mit dem Vor-
aufgehenden, wie c. 14, 1. Wegen
der Wortstellung vgl. c. 7, 2. —
15. ἐπίσχεσις nur hier im Th.;
doch schon in ähnlicher Bedeutung
Odyss. ρ 451. — 16. ἐδόκουν γλαύ-
βεν. Thatsächlich (vgl. c. 13, 1
u. 14, 1) hatten die Athener schon
vor dem Erscheinen der Pelopp.
vor Oenoe mit dem ἐσεκομίζεσθαι
begonnen. — 17. ἐπελθόντες δ. τ.
kann, da noch εἰ μὴ κτέ. folgt,
nur durch einen Temporalsatz auf-
gelöst werden. — εἰ μὴ διὰ kurzer
Ausdruck (entsprechend dem eng-
lischen but for) st. εἰ μὴ ἡ ἐκείνου
μέλλησις ἐκώλυσε. Vgl. Demosth.

5 μὴ διὰ τὴν ἐκείνου μέλλῃσιν. ἐν τοιαύτῃ μὲν ὁργῇ ὁ στρατὸς τὸν Ἀρχίδαμον ἐν τῇ καθέδρᾳ εἶχεν, ὁ δέ, προσδεχόμενος, ὡς λέγεται, τοὺς Ἀθηναίους τῆς γῆς ἔτι ἀκ- 20 ραίου οὐσης ἐνδῶσειν τι καὶ κατοκνήσειν περιιδεῖν αὐτὴν τμηθεῖσαν, ἀνείχεν.

- 19 5. Ἐπειδὴ μέντοι προσβαλόντες τῇ Οἰνῳ καὶ πᾶσαν ἰδέαν πειράσαντες οὐκ ἐδύναντο ἐλεῖν, οἱ τε Ἀθηναῖοι οὐδὲν ἐπεκηρυκούντο, οὕτω δὲ ὁρμήσαντες ἀπ' αὐτῆς μετὰ τὰ ἐν Πλαταίᾳ [τῶν ἐσελθόντων Θηβαίων] γεγόμενα ἡμέρᾳ ὀδοηχοστῇ μάλιστα, τοῦ θέρους καὶ τοῦ σίτου 5 ἀκμάζοντος, ἐσέβαλον ἐς τὴν Ἀττικὴν· ἡγείτο δὲ Ἀρχί- 2 δαμος ὁ Ζευξιδάμου, Λακεδαιμονίων βασιλεύς. καὶ καθεζόμενοι ἔτεμνον πρῶτον μὲν Ἐλευσίνα καὶ τὸ Θριάσιον πεδῖον, καὶ τροπὴν τινα τῶν Ἀθηναίων ἱππέων περὶ τοὺς Πείτους καλουμένους ἐποιήσαντο. ἔπειτα προυχά- 10

23, 180. Lys. 12, 60. — 18. ἐν ὁργῇ ἔχειν zu c. 8, 5. — 19. ἐν τῇ καθέδρᾳ, während des Davorliegens, mit Bezug auf ἐκαθέζοντο l. 3, und so κατήμενος c. 20, 3, und 5, 7, 2 ἔδρα in derselben Bedeutung. — 21. περιιδεῖν αὐτὴν τμηθεῖσαν. Das partic. aor. τμηθεῖσαν stellt die Verwüstung als schon vollendete Thatsache hin (vgl. c. 20, 4; 8, 26, 3 und noch entschiedener 4, 11, 4 das part. perf.), mehr als c. 20, 2 der Infin. τμηθῆναι. Das part. praes. 1, 24, 6, 25, 2, 86, 2 setzt auch noch die Fortdauer der Gewaltthätigkeiten voraus. — 22. ἀνείχεν, er hielt sich noch zurück; ähnlich 7, 48, 3; 8, 94, 2.

19. Von dort unter Verwüstungen des Landes in die thriasische Ebene und weiter nach dem Demos Acharnā.

1. πᾶσαν ἰδέαν zu 1, 109, 1. Der Acc. wie τροπὸν 7, 39, 2; 8, 53, 1, so daß τοῦ χωρίου zu πειράσαντες zu ergänzen ist: vgl. 1, 61, 4; 4, 70, 2; 7, 12, 2. — 2. οἱ

τε Ἀθην. vgl. zu c. 10, 1, auch die Athener . . . — 3. οὕτω δὲ zu 1, 49, 7. — ὁρμήσαντες gleich ὁρμηθέντες, doch minder häufig: 3, 24, 1; 4, 36, 2, 90, 3; 7, 19, 4. — 4. [τῶν ἐσελθόντων Θηβαίων] vgl. d. Anh. — 5. ἡμέρᾳ . . . ἀκμάζοντος, wahrscheinlich um den 27. Mai, vgl. d. Anh. — 6. ἐς τὴν Ἀττικὴν, südlich von Oenoe in die Ebene hinab. — 7. καθεζόμενοι zu c. 18, 1. — 8. Ἐλευσίνα von der Landschaft zu verstehen: der feste Ort selbst blieb unberührt. Die eleusinische Ebene, die westlich bis Megaris reicht, hängt nach O. mit der thriasischen (vom Demos Thria) zusammen. — 10. Die Πείτοι, mit salzigem Wasser gefüllte Teiche, die an der heiligen Strafe lagen, welche von Eleusis nach Athen führte. Paus. 1, 38, 1. Wenn auch das attische Reitercorps zum Rückzug gezwungen wurde, verfolgte Arch. sie doch nicht auf der geraden Strafe, die durch einen Engpass den Aegaleos durchschneidet, sondern schlug den breiteren Weg zwischen Aegaleos u. Parnes ein, der nach dem obern Teil der at-

- ρουν ἐν δεξιᾷ ἔχοντες τὸ Αἰγάλεων ὄρος διὰ Κρωπιᾶς
 ἕως ἀφίκοντο ἐς Ἀχαρνάς, χῶρον μέγιστον τῆς Ἀττικῆς
 τῶν δῆμων καλουμένων. καὶ καθεζόμενοι ἐς αὐτὸν στρα-
 τόπεδόν τε ἐποιήσαντο χρόνον τε πολὺν ἐμμείναντες ἔτε-
 15 μνον. γνώμη δὲ τοιᾷδε λέγεται τὸν Ἀρχίδαμον περὶ τε 20
 τὰς Ἀχαρνὰς ὡς ἐς μάχην ταξάμενον μείναι καὶ ἐς τὸ
 πεδῖον ἐκεῖνη τῇ ἐσβολῇ οὐ καταβῆναι· τοὺς γὰρ Ἀθη- 2
 ναίους ἡλιπίζεν, ἀκμάζοντάς τε νεότητι πολλῇ καὶ παρε-
 5 σκευασμένους ἐς πόλεμον ὡς οὐπω πρότερον, ἴσως ἂν
 ἐπεξελθεῖν καὶ τὴν γῆν οὐκ ἂν περιυδεῖν τμηθῆναι. ἐπει- 3
 δὴ οὖν αὐτῷ ἐς Ἐλευσίνα καὶ τὸ Θριάσιον πεδῖον οὐκ
 ἀπήντησαν, πείραν ἐποιεῖτο περὶ τὰς Ἀχαρνὰς καθήμε-
 νος εἰ ἐπεξίσαιεν· ἅμα μὲν γὰρ αὐτῷ ὁ χῶρος ἐπιτηδεύς 4
 10 ἐφαίνετο ἐνστρατοπεδεῦσαι, ἅμα δὲ καὶ οἱ Ἀχαρνῆς μέγα
 μέρος ὄντες τῆς πόλεως († τρισχίλιοι γὰρ ὀπλῖται ἐγένον-

tischen Ebene führt, wo Acharnā Hauptort war. — 11. τὸ Αἰγάλεων ὄρος. Der Name des Berges Αἰγάλεως (Herod. 8, 90) hat sich dem neutralen ὄρος accommodiert. — Κρωπιᾶ (besser als Κρωπειᾶ), ein Demos in dem Thal zwischen dem Aegaleos und Parnes. Bursian 1, 335. — 12. χῶρον (mit den besten Hss. st. χωρίον, wie auch c. 20 l. 9 u. 7, 78, 4, und wie es allein zu ἐς αὐτόν stimmt), weil von dem Demos die Rede ist, nicht von der Ortschaft. — 14. ἐμμείναντες ἔτεμνον. S. d. Anh.

20. Absichten des Archidamus bei seinem längeren Verweilen in der Gegend von Acharnā.

1. γνώμη τοιᾷδε, entsprechend dem τοιαύτη διανοία unten l. 18, hier: nach folgender Überlegung. — 2. τὰς Ἀχαρνὰς, hier wie l. 8 u. 19 wegen περὶ von der Ortschaft zu verstehen. — 3. ἐκεῖνη τῇ ἐσβολῇ, hier u. l. 14 zeitlicher Dativ wie l. 44, 1; 2, 57, 2. — 4. ἀκμάζοντας νεότητι πολλῇ (der Ausdruck wie l. 1, 1): vgl. c. 8, 1. —

5. ὡς οὐπω πρότερον, superlativische Wendung; auch 3, 13, 3; 5, 63, 1, vgl. 5, 64, 2. — ἴσως ἂν ἐπεξελθεῖν. L. Herbst (Hamb. Progr. 1867 S. 16) bemerkt, daß der Inf. aor. mit ἂν sich nach ἐλπίζειν im Thuk. nur bei wechselndem Subjekte findet. Vgl. Stahl, N. Jahrb. 97, 1868, 183. — 8. καθήμενος zu c. 18, 5. — 10. ἐνστρατοπεδεῦσαι, Compositum mit adverbialer Bedeutung der Präposition: vgl. c. 44, 1; 74, 3. Herod. 6, 102 und Buttmann Excurs. 1 zu Plat. Alc. 1. — 11. † τρισχίλιοι: daß die Acharner unmöglich 3000 Hopliten gestellt haben können, hat Müller-Strübing, Aristoph. S. 639 ff. gesehen. Wir wissen nicht, bis zu welcher Zahl die Demen, deren es ursprünglich 100 gegeben hatte, und deren es in einer späteren Zeit 174 gab, sich zur Zeit des Th. vermehrt hatten. Jedenfalls erscheinen aber 3000 Hopliten für einen einzigen Demos, wenn auch den größten, selbst wenn man nach den überlieferten Zahlen von c. 13, 6 als damalige Gesamtstärke der athenischen Hopliten 29000 Mann an-

- το) οὐ περιόψεσθαι ἐδόκουν τὰ σφέτερα διαφθαρέντα, ἀλλ' ὁρμήσειν καὶ τοὺς πάντας ἐς μάχην. εἴ τε καὶ μὴ ἐπεξέλθοιεν ἐκείνη τῇ ἐσβολῇ οἱ Ἀθηναῖοι, ἀδεέστερον ἦδη ἐς τὸ ὕστερον τὸ πεδῖον τεμεῖν καὶ πρὸς αὐτὴν τὴν πόλιν χωρήσεσθαι· τοὺς γὰρ Ἀχαρνέας ἐστερημένους τῶν σφετέρων οὐχ ὁμοίως προθύμους ἔσεσθαι ὑπὲρ τῆς τῶν ἄλλων κινδυνεύειν, στάσιν δὲ ἐνέσεσθαι τῇ γνώμῃ. τοιαύτη μὲν διανοία ὁ Ἀρχίδαμος περὶ τὰς Ἀχαρνὰς ἦν.
- 21 Ἀθηναῖοι δέ, μέχρι μὲν οὗ περὶ Ἐλευσίνα καὶ τὸ Θριάσιον πεδῖον ὁ στρατὸς ἦν, καὶ τινα ἐλπίδα εἶχον ἐς τὴν ἐγγυτέρω αὐτοὺς μὴ προϊέναι, μεμνημένοι καὶ Πλειστοάνακτα τὸν Πausanίου Λακεδαιμονίων βασιλέα, ὅτε ἐσβαλὼν τῆς Ἀττικῆς ἐς Ἐλευσίνα καὶ Θριῶζε στρατῷ Πελοποννησίων πρὸ τοῦδε τοῦ πολέμου τέσσαρσι καὶ δέκα

sieht und von dieser Zahl für die Meißten nur 3000 abzieht, als eine kaum glaubliche Leistung. Gab es aber, wie anzunehmen ist, im ganzen nur 19000 Hopliten, also höchstens 16000 Bürgerhopliten, so können auf Acharnā allein ganz unmöglich 3000 gekommen sein. M.-Str. vermutete *τριακόσιοι* für *τρισχιλιοι* (T' statt I'). Aber, was in unserem § und c. 21, 3 von den Acharnern gesagt wird, wäre gar nicht zu verstehen, wenn dieselben eine so geringe Zahl von Hopliten gestellt hätten. Mehr beachtenswert ist die Vermutung von F. Polle, N. Jahrb. 135, 1887, 109 ff., daß *ὀπλῖται* aus *πολῖται* verschrieben sei. Vgl. d. Anh. — *ἐγένοντο* von Zahlen 1, 107, 5; 2, 13, 3. 98, 3; 4, 9, 1. — 12. *διαφθαρέντα*. Das Partic. treffend im Verhältnis zu den Acharnern selbst, die schon gelitten haben, dagegen oben l. 6 der Infinitiv *τμηθῆναι* zu den Athenern insgesamt, die noch vorbeugen können: zu c. 18, 5. — 13. *ὁρμήσειν* transitiv: so nur noch 1, 87, 2. 127, 3. — 15. *ἦδη*, sodann; beim Komparativ auch 1, 49, 7; 4, 66, 4. —

τεμεῖν καὶ ... χωρήσεσθαι: hierzu ist ein Verbum putandi wie *ἐνόμυε* zu ergänzen. — *πρὸς αὐτὴν τ. π.*, in die unmittelbare Nähe der Hauptstadt. — 17. *οὐχ ὁμοίως*, nicht ebenso, wie sie jetzt für ihr eigenes Land zu kämpfen bereit wären. — *τῆς τῶν ἄλλων*: 1, 15, 2; 2, 92, 4. — 18. *στάσις*, Zwiespalt; so im Th. nur hier, vgl. Aesch. Perss. 738. Prom. 200. Plat. Rep. 4 p. 440 e *ἐν τῇ τῆς ψυχῆς στάσει*. — *τῇ γνώμῃ* (was v. Herw. streicht) auf die Gesamtheit bezüglich: *τῶν Ἀθηναίων*.

21. Große Aufregung in Athen und heftiger Unwille gegen Perikles.

2. *καὶ τινα ἐλπ. εἶχον* Nachsatz: hatten sie noch einige Hoffnung. — 3. *μεμνημένοι Πλειστοάνακτα ... ὅτε ... ἀνεχώρησε*: proleptische Konstruktion, wie 1, 26, 2. 140, 4. — 4. *ὅτε* nach *μεμνησθαι* wie *cum* nach *meminisse*, schon ll. O 18 ἢ οὐ μέμνη, ὅτε τ' ἐκρέμω ὑπόθεν. Vgl. c. 54, 4. — 5. *τῆς Ἀττικῆς*: der Landesname vorausgestellt wie 1, 100, 3. 111, 1 und oft. — *ἐσβαλὼν ... προελθών*,

- ἔτεσιν ἀνεχώρησε ^{2,5.23} πάλιν ἐς τὸ πλεῖον οὐκέτι προελθὼν
(διὸ δὴ καὶ ἡ φυγὴ αὐτῷ ἐγένετο ἐκ Σπάρτης δόξαντι
χρήμασι πεισθῆναι τὴν ἀναχώρησιν)· ἐπειδὴ δὲ περὶ 2
10 Ἀχαρνὰς εἶδον τὸν στρατὸν ἐξήκοντα σταδίους τῆς πόλεως
ἀπέχοντα, οὐκέτι ἀνασχετὸν ἐποιούντο, ἀλλ' αὐτοῖς, ὡς
εἰκός, γῆς τεμνομένης ἐν τῷ ἐμφανεῖ, ὃ οὐπω ἐοράκασαν
οἱ γε νεώτεροι, οὐδ' οἱ πρεσβύτεροι πλὴν τὰ Μηδικά,
δεινὸν ἐφαίνετο, καὶ ἐδόκει τοῖς τε ἄλλοις καὶ μάλιστα τῇ
15 νεότητι ἐπεξιέναι καὶ μὴ περιορᾶν. κατὰ ξυστάσεις τε 3
γιγνόμενοι ἐν πολλῇ ἔριδι ἦσαν, οἱ μὲν κελεύοντες ἐξιέναι,
οἱ δὲ τινες οὐκ ἔωντες, χρησμολόγοι τε ἦδον χρησμοὺς
παντοίους, ὡς ἀκροᾶσθαι ἕκαστος ὥρμητο, οἱ τε Ἀχαρ-

vgl. 1, 114, 2. — Θριῶξε über die Form ebda. — 7. ἐς τὸ πλεῖον, weiter vorwärts; noch 4, 128, 2. — 8. ἡ φυγή, seine 18jährige Verbannung aus Sparta, vgl. 5, 16, 3. — 9. χρήμασι πειθεσθαι, wie 1, 137, 2; 4, 114, 3; mit dem Accus. eines Subst. (τὴν ἀναχώρησιν) nur hier, eines Pronomen 1, 35, 3; 7, 73, 2; ein Acc. beim Activ 3, 42, 2. 43, 2; 8, 37, 3. (v. Herw. streicht τὴν ἀν.). — περὶ Ἀ. εἶδον τὸν στρατὸν ... ἀπέχοντα, wegen der Gedrängtheit des Ausdrucks vgl. 1, 51, 1 ταύτας ... ὑποτοπήσαντες ἀπ' Ἀθηνῶν εἶναι οὐχ ὅσας ἑώρων ἀλλὰ πλείους u. c. 56, 1. — 10. ἐξήκοντα σταδίους, in nördlicher Richtung. — 11. οὐκέτι ἀνασχ. ἐποιούντο 1, 118, 2. — ὡς εἰκός, vor die Begründung gestellt, welche ausführlicher geworden als beabsichtigt war, gehört wie αὐτοῖς zu δεινὸν ἐφαίνετο. — 12. γῆς (ohne Artikel kollektiv, ausser unten l. 20) τεμνομένης, wie c. 54, 1. 74, 1. ἐν τῷ ἐμφανεῖ vgl. c. 11, 6. — 13. πλὴν τὰ Μηδικά, ausser zur Zeit der Perserkriege, vgl. zu 1, 2, 1. πλὴν adverbial ohne Einfluss auf die Konstruktion, wie c. 34, 5; 4, 23, 2; 6, 88, 4. — 15. κατὰ ξυστάσεις γίγνεσθαι, wie 3, 27, 3 κατὰ συλλόγους γίγνεσθαι, Zusammenkünfte

(nichtamtlichen Charakters) halten: über den Gebrauch des γίγνεσθαι zu 1, 37, 3. — τέ der Folge, wie 1, 4, 1. Die beiden folgenden τέ bei χρησμολόγοι und οἱ Ἀχαρνῆς führen lebhaft neue Umstände ein, aus denen l. 21 durch παντὶ τε τρόπῳ (vgl. 4, 4, 3) das Gesamtergebnis gezogen wird, während l. 24 das τέ wieder ein drittes Satzglied anschließt: vgl. zu 1, 76, 2. — 16. οἱ μὲν ... οἱ δέ, die Teile in gleichem Casus mit dem Ganzen: vgl. c. 65, 2. 80, 5; 7, 71, 1. — ἐξιέναι s. v. a. ἐπεξιέναι l. 15. c. 13, 2 und oft. — 17. χρησμολόγοι, vgl. zu c. 8, 2. — 18. παντοίους, die Mannigfaltigkeit bestand in der verschiedenartigen Behandlung der Rätlichkeit des Auszugs. — ὡς ἀκροᾶσθαι ἕκαστος ist Vermutung von Badham. Die Hss. schwanken zwischen ὦν ἄ. ἕκαστος und ὦν ἄ. ὡς ἕκαστος, von welchen Lesarten keine einen dem Zusammenhang entsprechenden Sinn giebt. Auch Stahls Konjekture ὦν ἄ. εἰς ἕκαστος kann nicht befriedigen. Die Lesart

ὦν ἄ. ὡς ἕκαστος scheint aus ὦν ἄ. ἕκαστος entstanden zu sein. — ὥρμητο: das perf. med. dieses Wortes, zum Ausdruck leidenschaftlichen Begehrens nur hier: ὄρῳ in ähn-

- νῆς οἰόμενοι παρὰ σφίσιν αὐτοῖς οὐκ ἐλαχίστην μοῖραν εἶναι Ἀθηναίων, ὡς αὐτῶν ἡ γῆ ἐτέμνετο, ἐνῆγον τὴν 20
 ἔξοδον μάλιστα. παντὶ τε τρόπῳ ἀνηρέθιστο ἡ πόλις καὶ
 τὸν Περικλέα ἐν ὀργῇ εἶχον, καὶ ὧν παρήγεσε πρότερον
 ἐμέμνητο οὐδέν, ἀλλ' ἐκάκιζον ὅτι στρατηγὸς ὧν οὐκ
 ἐπεξάγοι, αἰτιὸν τε σφίσιν ἐνόμιζον πάντων ὧν ἔπασχον.
 22 Περικλῆς δὲ ὁρῶν μὲν αὐτοὺς πρὸς τὸ παρὸν χαλεπαί-
 νοντας καὶ οὐ τὰ ἄριστα φρονοῦντας, πιστεύων δὲ ὁρ-
 θῶς γινώσκειν περὶ τοῦ μὴ ἐπεξιέναι, ἐκκλησίαν ^ἡ τε
 οὐκ ἐποίησε αὐτῶν οὐδὲ ξύλλογον οὐδένα, τοῦ μὴ ὀργῇ τι
 μᾶλλον ἢ γνώμῃ ξυνελθόντας ἐξαμαρτεῖν, τὴν τε πόλιν 5
 ἐφύλασσε καὶ δι' ἡσυχίας μάλιστα ὅσον ἐδύνατο εἶχεν.
 2 ἐμπέας μέντοι ἐξέπεμπεν αἰεὶ, τοῦ μὴ προδρομούς ἀπὸ
 τῆς στρατιᾶς ἐσπίπτοντας ἐς τοὺς ἀγροὺς τοὺς ἐγγὺς τῆς

licher Bedeutung 4, 108, 6; 8, 2, 2. (v. H. ὄργα ohne Hss.). — 20. ἐνῆγον: 1, 67, 2. — 22. ἐν ὀργῇ ἔχειν zu c. 8, 5.

22. Perikles hält unbeirrt an seinem Kriegsplan fest: ein unbedeutendes Reiter-treffen unter Teilnahme eines thessalischen Hilfscorps.

1. πρὸς τὸ παρόν (und ebenso πρὸς τὰ παρόντα c. 3, 3, 6, 1. 59, 3; 4, 80, 2; 6, 41, 1. 46, 5), im Angesicht der augenblicklichen Lage, daher unter ihrem Einfluß; so auch 3, 40, 7; 5, 9, 4. Ähnlich ἐπὶ τῷ παρόντι c. 36, 4; 6, 20, 1, ἐπὶ τοῦ παρόντος c. 54, 3. — 3. ἐκκλησίαν τε . . . 5. τὴν τε πόλιν . . . τέ . . . τέ stellt beide Satzglieder, das negative und das positive, auf gleiche Linie (einerseits — anderseits), vgl. zu 1, 8, 3 u. 2, 11, 5. — 4. ἐποίησε zu 1, 67, 3. — ξύλλογον umfassender als die in bestimmter Form zu berufende ἐκκλησία, Versammlung jeder Art; doch steht c. 59, 3 ξύλλογος für diese selbst; das Genus für die Species. — τοῦ μὴ hier und l. 7 zu 1, 4 a. E. — τοῦ μὴ . . . ἐξαμαρτεῖν: da Perikles diesen Zweck nur dann er-

reichen konnte, wenn überhaupt keine Volksversammlung stattfand, so ist anzunehmen, daß in gefahr-voller Lage und insbesondere im Falle einer Invasion Attikas Volks-versammlungen nur auf Geheiß der Strategen von den Prytanen berufen werden konnten. Von einer Volksversammlung, die Perikles als Stratege veranstaltete, lesen wir c. 59, 3, und in der Urkunde des Waffenstillstands von 423 heißt es 4, 118, 14 ἐκκλησίαν δὲ ποιήσαντας τοὺς στρατηγούς καὶ τοὺς πρυτάνεις. — τι μᾶλλον wie 4, 21, 3. 7, 57, 1, und ähnlich μᾶλλον τι 1, 49, 3: zu c. 11, 3. — 6. δι' ἡσυχίας μάλιστα ὅσον ἐδύνατο, in möglichst ungestörter Ruhe; wie 1, 17 δι' ἀσφαλείας ὅσον ἐδύνατο μάλιστα τὰς πόλεις ὥκωνν. Er traf alle Sicherheitsmaassregeln gegen Gefahren von aussen (ἐφύλασσε) und hielt von allen ungewöhnlichen Bewegungen und Unternehmungen zurück. Nur die öftere Aussendung von Reitercorps machte davon eine Ausnahme; daher 7. ἐμπέας μέντοι. — 7. πρόδρομοι, einzelne Streifpartieen, nur hier; dafür 3, 1, 1 die Umschreibung προ-

- πόλεως κακουργεῖν, καὶ ἵππομαχία τις ἐνεγένετο βραχεῖα
 10 ἐν Φρυγίοις τῶν τε Ἀθηναίων τέλει ἐνὶ τῶν ἱππέων καὶ
 Θεσσαλοῖς μετ' αὐτῶν πρὸς τοὺς Βοιωτῶν ἱππέας, ἐν ᾗ
 οὐκ ἔλασσον ἔσχον οἱ Ἀθηναῖοι καὶ Θεσσαλοὶ, μέχρι οὗ
 προσβοηθησάντων τοῖς Βοιωτοῖς τῶν ὀπλιτῶν τροπὴ ἐγένετο
 15 αὐτῶν. καὶ ἀπέθανον τῶν Θεσσαλῶν καὶ Ἀθηναίων
 οὐ πολλοί· ἀνείλοντο μέντοι αὐτοὺς αὐθιμερὸν ἀσπόνδους.
 καὶ οἱ Πελοποννήσιοι τροπαῖον τῇ ὑστεραίᾳ ἔστησαν.
 ἡ δὲ βοήθεια αὕτη τῶν Θεσσαλῶν κατὰ τὸ παλαιὸν 3
 ξυμμαχικὸν ἐγένετο τοῖς Ἀθηναίοις, καὶ ἀφίκοντο παρ'
 αὐτοὺς Λαρισαῖοι, Φαρσάλιοι, [Παράσιοι,] Κρανάνιοι,
 20 Πυράσιοι, Γυρτώνιοι, Φεραῖοι. ἡγοῦντο δὲ αὐτῶν ἐκ μὲν
 Λαρίσης Πολυμήδης καὶ Ἀριστόνους, ἀπὸ τῆς στάσεως
 ἐκάτερος, ἐκ δὲ Φαρσάλου Μένων· ἦσαν δὲ καὶ τῶν ἄλ-
 λων κατὰ πόλεις ἄρχοντες.

Οἱ δὲ Πελοποννήσιοι, ἐπειδὴ οὐκ ἐπεξῆσαν αὐ- 28
 τοῖς οἱ Ἀθηναῖοι ἐς μάχην, ἄραντες ἐκ τῶν Ἀχαρνῶν
 ἐδῆουν τῶν δῆμων τινὰς ἄλλους τῶν μεταξὺ Πάρνηθος

εξιόντας τῶν ὀπλων. — 9. ἐνεγένετο (mit den besten Hss. für ἐγένετο) mit Bezug auf das αἶετ ἐξέπεμπεν: „dabei kam es einmal zu...“. — βραχεῖα: 1, 117, 3. — 10. Φρύγία, eine kleine Ortschaft am nordöstlichen Fusse des Aegaleos. Bursian 1, 334. — τέλος, eine Reiterabtheilung von unbestimmter Grösse: vgl. zu 1, 48, 3. — 11. τοὺς Βοιωτῶν ἱππ. vgl. c. 9, 3. 12, 5. — 12. οὐκ ἔλασσον ἔχειν: 1, 105, 5. — 13. τροπὴ ἐγένετο passiv von τροπὴν ἐποίησαντο c. 19, 2. — 15. ἀσπόνδους: zu 1, 63, 3. — 17. ἡ δὲ βοήθεια κτ.: das Erscheinen thessalischer Reiter auf athenischer Seite bedurfte einer Erläuterung, da die Thessaler nicht in c. 9 als Bundesgenossen der Athener aufgeführt sind. — τὸ ξυμμαχικόν, das Bundesverhältnis: vgl. zu 1, 107, 7. Über die Sache vgl. 1, 102, 4. — 19. Παράσιοι (Vat. Περάσιοι), scheint, da

ein thessalischer Volksstamm dieses Namens sonst nicht bekannt ist, nur Variante zu Πυράσιοι, was in den meisten Hss. in Πειράσιοι verschrieben ist, zu sein. Stahl schreibt Παγασαῖοι. — 21. ἀπὸ τῆς στάσεως ἐκάτερος, jeder von seiner Partei. Vgl. d. Anh.

23. Abzug der Peloponnesier: die Athener entsenden 100 Trieren zum Angriff auf die Küsten des Peloponnes,

2. ἄραι vom Aufbruch zu Lande; zu c. 12, 4. — 3. Der Parnes längs der böotischen Grenze und der Brilesus (auch, nach dem am Südabhange liegenden Demos Πεντελὴ, τὸ Πεντελικὸν ὄρος) gegen die Ostküste auslaufend, werden durch das Quellenthal des Kephisos und den Paß von Dekelea geschieden: durch diesen und von da nördlich gegen Oropus wandte sich der Zug der Peloponnesier, so daß er

- 2 καὶ Βριλησσοῦ ὄρους. ὄντων δὲ αὐτῶν ἐν τῇ γῇ οἱ Ἀθη-
ναῖοι ἀπέστειλαν τὰς ἑκατὸν ναῦς περὶ Πελοπόννησον 5
ἥσπερ παρεσκευάζοντο καὶ χιλλοὺς ὀπλίτας ἐπ' αὐτῶν καὶ
τοξότας τετρακοσίους· ἐστρατήγει δὲ Καρκίνος τε ὁ Ξε-
νοτίμου καὶ Πρωτέας ὁ Ἐπικλέους καὶ Σωκράτης ὁ Ἀν-
3 τιγένους. καὶ οἱ μὲν ἄραντες τῇ παρασκευῇ ταύτῃ περι-
έπλεον, οἱ δὲ Πελοποννήσιοι χρόνον ἐμμείναντες ἐν τῇ 10
Ἀττικῇ ὅσον εἶχον τὰ ἐπιτήδεια ἀνεχώρησαν διὰ Βοιω-
τῶν, οὐχ ἥπερ ἐσέβαλον· παριόντες δὲ Ὠρωπὸν τὴν γῆν
τὴν Γραικὴν καλουμένην, ἣν νέμονται Ὠρώπιοι, Ἀθη-
ναίων ὑπήκοοι, ἐδήλωσαν. ἀφικόμενοι δὲ ἐς Πελοπόννη-
σον διελύθησαν κατὰ πόλεις ἕκαστοι. 15

die Demen Kephisia, Oeon und Aphidnae berührte. — 4. ὄντων . . γῇ ist auffallend unbestimmt gesagt. Das Auslaufen der Flotte muß nach dem Zusammenhang, in welchem es erzählt wird, und, da wir erst in dem Bericht über die Ereignisse des Sommers, welche auf den Abzug der Pelopp. folgten, (c. 24 bis 32) von Unternehmungen der Flotte lesen (c. 25, 1), gegen Ende des Aufenthalts der Pelopp. in Attika erfolgt sein. Vielleicht ist *ἐτι* vor *ἐν τῇ γῇ* ausgefallen. Mit der Aussendung der Flotte noch vor dem Abzug der Feinde lieferten die Athener einen deutlichen Beweis ihrer Stärke. — 5. ἀπέστειλαν τὰς ἑ. v. κτέ.: vgl. c. 17, 4. — 6. ἥσπερ παρεσκευάζοντο: „mit deren Ausrüstung sie schon länger beschäftigt waren“. — χιλλοὺς ὀπλίτας. „Übereinstimmende Angaben führen dahin, daß im peloponnes. Kriege nur zehn schwerbewaffnete Epibaten auf einer Triere zu sein pflegten.“ Böckh, Staatsh. 1², 390. Vgl. 2, 102, 1 mit 2, 80, 4 u. 92, 7; 3, 95, 2 mit 3, 91, 1 u. 94, 1; 4, 101, 3 mit 4, 76, 1. — 7. Καρκίνος. Der Accent des nom. propr. gegen die Analogie dem des appellativum gleich: vgl. Göttling, Acc. 202. Lobeck, Pathol. proll.

201. Stahl, Qu. gr.² 34. Von Zahlungen, welche an K. u. seine Kollegen geleistet wurden, ist C. I. A. 4, 179^b Z. 10 ff. die Rede. — 9. περιέπλεον, traten die Fahrt um den Pel. an; Imperf. hindeutend auf spätere weitere Ausführung. — 11. ὅσον von τὰ ἐπιτήδεια abhängig: für wie lange, vgl. c. 10, 1 und zu 1, 48, 1. Nach c. 57, 2 dauerte der zweite Einfall, welcher am längsten währte, ungefähr 40 Tage, nach 4, 6, 2 der fünfte, der kürzeste, 15 Tage. Dem zweiten Einfall kam nach 3, 26, 3 f. der vierte an Länge am nächsten. — 12. οὐχ ἥπερ ἐσέβαλον: zu c. 18, 1. — παριόντες Ὠρωπὸν, weil es befestigt war. — 13. τὴν Γραικὴν καλ., die nach der alten Stadt Γραῖα (Hom. B 498) benannte Landschaft. Γραικὴν ist von den neueren Hsgg. mit Recht nach Steph. Byz. s. v. Ὠρωπός statt der hdschr. Lesart Πειραικὴν aufgenommen worden. Vgl. zu 3, 91, 3. — Ἀθηναίων ὑπήκοοι. Oropus, seit Ende des 6. Jahrhunderts von Athen abhängig, wurde gegen Ende des Winters 412/11 von den Böotern durch Verrat eingenommen (8, 60, 1). Vor diesem Ereignisse müssen nach der richtigen Bemerkung von v. Wilamowitz, Hermes

Ἀναχωρησάντων δὲ αὐτῶν οἱ Ἀθηναῖοι φυλακὰς 24
κατεστήσαντο κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλασσαν, ὥσπερ δὴ
ἔμελλον διὰ παντός τοῦ πολέμου φυλάξειν· καὶ χίλια τά-
λαντα ἀπὸ τῶν ἐν τῇ ἀκροπόλει χρημάτων ἔδοξεν αὐτοῖς
5 ἑξαίρετα ποιησαμένοις χωρὶς θέσθαι καὶ μὴ ἀναλοῦν,
ἀλλ' ἀπὸ τῶν ἄλλων πολεμεῖν· ἦν δέ τις εἶπερ ἢ ἐπιψη-
φισθαι κινεῖν τὰ χρήματα ταῦτα ἐς ἄλλο τι, ἦν μὴ οἱ πολέ-
μιοι νηίῃ στρατῷ ἐπιπλέωσι τῇ πόλει καὶ δέη ἀμύνα-
σθαι, θάνατον ζημίαν ἐπέθεντο. τριήρεις τε μετ' αὐτῶν 2
10 ἑκατὸν ἑξαίρετους ἐποίησαντο κατὰ τὸν ἐνιαυτὸν ἑκα-
στον τὰς βελτίστας, καὶ τριηράρχους αὐταῖς, ὧν μὴ χρῆ-
σθαι μηδεμιᾷ ἐς ἄλλο τι ἢ μετὰ τῶν χρημάτων περὶ τοῦ
αὐτοῦ κινδύνου, ἦν δέη.

Οἱ δ' ἐν ταῖς ἑκατὸν ναυσὶ περὶ Πελοπόννησον 25
Ἀθηναῖοι καὶ Κερκυραῖοι μετ' αὐτῶν πεντήκοντα ναυσὶ

12, 343 A. 26 die W. Ἀθ. ὑπήκοοι geschrieben sein. — 15. διελύθησαν κατὰ πόλεις wie c. 78, 2. 79, 7; 3, 1, 2. 26, 4; 4, 74, 1; 5, 83, 2.

24. und treffen weitere Mafsregeln zu vorsichtiger und energischer Durchführung des Krieges.

3. διὰ παντός τ. π.: nach c. 13, 7 mufs hierzu hinzugedacht werden: „während der Zeiten, wo kein Feind im Lande sein werde“. In Wirklichkeit erwies sich übrigens schon nach zwei Jahren und einigen Monaten eine Vervollständigung der damals getroffenen Vorkehrungen als notwendig, vgl. c. 93 f. — φυλάξειν absolut: zu c. 13, 7. — 4. ἀπὸ τῶν ἐν τ. ἀκρ. χρημάτων, von den 6000 Talenten von c. 13, 3. — 5. χωρὶς θέσθαι, ein für allemal, nicht alljährlich, daher Aorist; wogegen das bleibende Verhältnis im Präsens: μὴ ἀναλοῦν, ἀλλὰ πολεμεῖν. Zur Sache vgl. Böckh, Staatsh. 1², 398 b. — 6. εἰπεῖν vom Antragsteller (4, 118, 11; 8, 15, 1), ἐπιψηφισθαι vom vorsitzenden Magistrat; zu 1, 87, 1. — 7. κινεῖν zu 1, 93, 2. —

8. νηίῃ στρατός, formulärer Ausdruck, vgl. 4, 85, 7. — 9. θάνατον ζημίαν, vgl. 3, 44, 3. — ἐπέθεντο: das Medium von gesetzlichen Anordnungen zur eigenen Nachachtung; ἐπιθεῖναι, wo sie gegen andere gerichtet sind: 8, 67, 2. Aufgehoben wurde dieses Verbot nach dem Unglück in Sicilien und dem Abfall von Chios 412: 8, 15, 1. — μετ' αὐτῶν und 12. μετὰ τῶν χρ. zur Bezeichnung des zu gleichem Zweck eng Verbundenen. — 10. κατὰ τ. ἐν. ἕκ. (der Artikel wie 6, 63, 2) anders als beim Gelde, damit stets auf wohlerhaltene und wohlbestellte Schiffe zu rechnen wäre. — 11. καὶ τριηράρχους αὐταῖς, nur als Nebenbemerkung eingeschoben, so dafs ὧν auf τριήρεις zurückweist. Nach Ἀθ. πολ. 3, 4 wurden jährlich 400 Trierarchen bestellt. Vgl. Böckh, Staatsh. 1², 699 ff. — χρῆσθαι hängt von einem aus ἑξαίρ. ἐποίησαντο zu ergänzenden ἔδοξεν ab, vgl. 5, 28, 1. 63, 4 u. zu 1, 91, 5.

25. Unternehmungen der Athener an der peloponnesischen Küste,

1. οἱ... Ἀθηναῖοι zu c. 23, 3.

II. 4. 32

προσβεβηθηκότες καὶ ἄλλοι τινὲς τῶν ἐκεῖ ξυμμάχων
 ἄλλα τε ἐκάκουν περιπλέοντες καὶ ἐς Μεθώνην τῆς Λα-
 κωνικῆς ἀποβάντες τῷ τείχει προσέβαλον, ὄντι ἀσθενεῖ 5
 2 καὶ † ἀνθρώπων οὐκ ἐνόντων. ἔτυχε δὲ περὶ τοὺς χώρους
 τούτους Βρασίδης ὁ Τέλλιδος, ἀνὴρ Σπαρτιάτης, φρου-
 ρὰν ἔχων, καὶ αἰσθόμενος ἐβοήθει τοῖς ἐν τῷ χωρίῳ μετὰ
 ὀπλιτῶν ἑκατόν. διαδραμὼν δὲ τὸ τῶν Ἀθηναίων στρα- 10
 τόπεδον, ἐσκεδασμένον κατὰ τὴν χώραν καὶ πρὸς τὸ τετ-
 ραμμένον, ἐσπίπτει ἐς τὴν Μεθώνην καὶ ὀλίγους
 τινὰς ἐν τῇ ἐσδρομῇ ἀπολέσας τῶν μεθ' ἑαυτοῦ τὴν τε
 πόλιν περιποίησε καὶ ἀπὸ τούτου τοῦ τολμήματος πρῶ-
 3 τος τῶν κατὰ τὸν πόλεμον ἐπηνέθη ἐν Σπάρτῃ. οἱ δὲ

— 3. τῶν ἐκεῖ ξ., aus den Ge-
 wässern um Kerkyra d. h. den west-
 lichen Gewässern. L. 22 werden
 die Messenier in Naupaktus als an
 der Expedition teilnehmend genannt,
 im übrigen vgl. c. 9, 4. — 4. ἐς
 (vgl. zu c. 18, 1) Μεθώνην τῆς
 Λακωνικῆς (der Landschaftsgenetiv
 hier nachgestellt, vgl. 1, 108, 1),
 eigentlich in Messenien; doch wird
 nach der Eroberung der Name La-
 konika auf das Ganze übertragen,
 wie 4, 3, 1. 41, 2; 5, 34, 1 (4, 3,
 2 heisst es ausdrücklich ἐν τῇ Μεσ-
 σηνίᾳ ποτὲ οὐσῃ γῇ, vgl. auch
 4, 41, 2): über die Lage des Ortes,
 des jetzigen Modon, Curtius, Pelop.
 2, 170. — 6. † ἀνθρώπων οὐκ ἐνόν-
 των: diese W. enthalten, wie zuerst
 v. Herw., stud. Thuc. 27 erkannt
 hat, einen Fehler. Wären gar keine
 Verteidiger in Methone gewesen,
 so wäre nicht zu begreifen, warum
 der Ort nicht sofort eingenommen
 wurde. Überdies heisst es l. 8 ἐβο-
 ήθει τοῖς ἐν τῷ χωρίῳ. Mit dem
 Schol. aber ἀνθρώπων im Sinne
 von ἀ. πολλῶν zu verstehen, geht
 unmöglich an. An der von Stahl
 verglichenen Stelle 1, 141, 3 (οὐτε
 ἰδίᾳ οὐτε ἐν κοινῷ χρήματά ἐστιν
 αὐτοῖς) spricht Perikles mit rhetorischer
 Übertreibung, und, wenn
 man zwischen 1, 141, 3 und 4

einen kleinen Widerspruch finden
 will, so macht ein solcher in einer
 Rede durchaus keine Schwierigkeit.
 v. Herw. hat ἀ. οὐ πολλῶν ἐνόν-
 των geschrieben. Einfacher wäre
 wohl die Einfügung von ἀξιόμαχων
 nach ἀνθρώπων (vgl. 5, 2, 3 ὅτι
 οὐτε Βρασίδης ἐν τῇ Τορώνῃ
 οὐτε οἱ ἐνόντες ἀξιόμαχοι εἶεν).
 Sehr kühn vermutet Müller-Strü-
 bing, polem. Beiträge 16, dafs ἀ.
 οὐκ ἐνόντων die verkehrte Er-
 klärung eines ursprünglichen ἐρήμῳ
 „ohne ausreichende Besatzung“ sei.
 Mit der ganzen Angabe ὄντι . . .
 ἐνόντων vgl. 4, 8, 4 οἰκοδόμημα
 διὰ ταχέων εἰργασμένον καὶ ἀν-
 θρώπων ὀλίγων ἐνόντων. — 7.
 Brasidas, den Th. als den fähig-
 sten Heerführer der Spartaner aus-
 zeichnet, wird von Anfang an mit
 Vorliebe auch in den kleineren Zü-
 gen seiner Tätigkeit dargestellt.
 — 8. αἰσθόμενος ohne Objekt, zu
 1, 95, 7. — 9. στρατόπεδον, die
 Truppen, auch ohne feste Aufstel-
 lung; wie öfter: 1, 53, 3; 2, 31, 2.
 78, 1. — 11. τετραμμένον, mit
 seiner ganzen Aufmerksamkeit: vgl.
 zu c. 40, 2. — 12. ἐσδρομῇ sehr
 selten; scheint sich nur noch bei
 Eurip. Rhes. 604 zu finden — 13.
 περιποιεῖν, causativ zu περιεῖναι:
 3, 102, 4. — πρῶτος . . . πόλεμον

- 15 Ἀθηναῖοι ἄραντες παρέπλεον, καὶ σχόντες τῆς Ἡλείας ἐς
Φειὰν ἐδῆουν τὴν γῆν ἐπὶ δύο ἡμέρας καὶ προσβοηθή-
σαντας τῶν ἐκ τῆς κοίτης Ἡλίδος τριακοσίους λογάδας
καὶ τῶν αὐτόθεν ἐκ τῆς περιουκίδος Ἡλείων μάχῃ ἐκρά- 4
τησαν. ἀνέμου δὲ κατιόντος μεγάλου χειμαζόμενοι ἐν ἁλί-
20 μένῳ χωρίῳ, οἱ μὲν πολλοὶ ἐπέβησαν ἐπὶ τὰς ναῦς καὶ
περιέπλεον τὸν Ἰχθῦν καλούμενον τὴν ἄκραν ἐς τὸν ἐν
τῇ Φειᾷ λιμένα, οἱ δὲ Μεσσήνιοι ἐν τούτῳ καὶ ἄλλοι τινές,
οἱ οὐ δυνάμενοι ἐπιβῆναι, κατὰ γῆν χωρήσαντες τὴν Φειὰν
αἰροῦσι. καὶ ὕστερον αἱ τε νῆες περιπλεύσασαι ἀνα- 5
25 λαμβάνουσιν αὐτοὺς καὶ ἐξανάγονται ἐκλιπόντες Φειάν,
καὶ τῶν Ἡλείων ἡ πολλὴ ἤδη στρατιὰ προσεβεβοηθή-

sc. ἐπαινεθέντων. Vgl. c. 94, 1 ἐκπληξίς ἐγένετο οὐδεμᾶς τῶν κατὰ τὸν πόλεμον ἐλάσσωσιν und 3, 113, 6 πάθος τοῦτο... μέγιστον δὴ τῶν κατὰ τὸν πόλεμον τόνδε ἐγένετο. (Die Überlieferung giebt zu keinem Anstoß Anlaß. v. Herw.'s von vielen gebilligte Vermutung πρώτου würde zudem in sachlicher Hinsicht weit weniger befriedigen). — 14. ἐπὶ γῆν, ohne Zweifel in formeller Weise und bei öffentlicher Gelegenheit: vgl. 8, 28, 2. — 15. σχόντες ἐς: 1, 110, 4, auch c. 33, 3. — ἐς Φειάν, „an der inneren (südlichen) Seite der Halbinsel, jetzt Katákoló“, wo die offene Bucht nicht Schutz gegen Sturm gewährte: weshalb die attische Flotte nach Umschiffung der Spitze von Ἰχθῦς (so zu accentuieren nach Göttling, Acc. 260) den Hafen von Phea (τὸν ἐν Φειᾷ λιμένα), „den Seehafen von Olympia“, aufsucht. Der Ort selbst war eine zum Schutz des olympischen Hafens angelegte Festung. Vgl. Curtius, Pelop. 2, 45. Den Namen weist Olshausen, Rhein. Mus. 8, 324 als phönikisch (semiotisch) für Ecke nach. — 16. ἐπὶ δύο ἡμέρας, seltener Ausdruck, auch c. 86, 5 u. 7, 87, 2. Doch findet sich schon bei Homer ἐπὶ χρόνον (B 299. μ 407. ξ 193. ο 494). —

17. κοίτη Ἡλίδος, ursprünglich Gegensatz zur ὄρεινῃ, das ganze nördliche oder eigentliche Elis, welchem als die περιουκίς Ἡλείων die Pisatis und Triphylien gegenüberstehen. Curtius, Pel. 2, 97. Aus beiden Landschaften war das Corps der 300 gebildet. — λογάδας Acc. zu μάχῃ κρατεῖν: vgl. zu 1, 108, 5. — τριακοσίους: über das häufigere Vorkommen dieser Zahl bei ausgewählten Mannschaften, besonders bei den Lakedämoniern, vgl. Triebner, N. Jahrb. 103, 1871, 443 ff. Im Thuk. noch 3, 22, 7; 4, 70, 2. 125, 3. — 19. κατιόντος, eigentlicher Ausdruck vom Niederfahren (unserem Aufkommen, Sich-erheben entsprechend) des Windes: c. 84, 3. — χειμαζόμενος, „dem Sturme ausgesetzt“ (part. praes.): 6, 74, 2. — 22. οἱ δὲ Μεσσήνιοι, von Nau-paktus, unter den ἄλλοι τινές von l. 3. — 23. οἱ οὐ δυνάμενοι ἐπιβῆναι faßt die vorher Genannten zusammen, alle nämlich, welche (bei dem stürmischen Wetter) die Schiffe nicht erreichen konnten. Vgl. 8, 90, 1 Φρύνιός τε... καὶ Πείσανδρος... καὶ ἄλλοι, οἱ δυνατώτατοι. (v. Herw. streicht die Worte.) — 25. ἐξανάγεσθαι, in die hohe See gehen, wie 8, 16, 2. — 26. καὶ τῶν Ἡλ. κτέ. in Beziehung

- 2 καὶ Βριλησσοῦ ὄρους. ὄντων δὲ αὐτῶν ἐν τῇ γῇ οἱ Ἀθη-
 ναῖοι ἀπέστειλαν τὰς ἑκατὸν ναῦς περὶ Πελοπόννησον 5
 ὥσπερ παρεσκευάζοντο καὶ χιλίους ὀπλίτας ἐπ' αὐτῶν καὶ
 τοξότας τετρακοσίους· ἐστρατήγει δὲ Καρχίνος τε ὁ Ξε-
 νοτίμου καὶ Πρωτέας ὁ Ἐπικλέους καὶ Σωκράτης ὁ Ἀν-
 3 τιγένους. καὶ οἱ μὲν ἄραντες τῇ παρασκευῇ ταύτῃ περι-
 ἔπλεον, οἱ δὲ Πελοποννήσιοι χρόνον ἐμμείναντες ἐν τῇ 10
 Ἀττικῇ ὅσον εἶχον τὰ ἐπιτήδεια ἀνεχώρησαν διὰ Βοιω-
 τῶν, οὐχ ἥπερ ἐσέβαλον· παριόντες δὲ Ὠρωπὸν τὴν γῆν
 τὴν Γραϊκὴν καλουμένην, ἣν νέμονται Ὠρώπιοι, Ἀθη-
 ναίων ὑπήκοοι, ἐδῶσαν. ἀφικόμενοι δὲ ἐς Πελοπόννη-
 15 σον διελύθησαν κατὰ πόλεις ἕκαστοι.

15

die Demei Kephisia, Oeon und Aphidnae berührte. — 4. ὄντων . . γῇ ist auffallend unbestimmt gesagt. Das Auslaufen der Flotte muß nach dem Zusammenhang, in welchem es erzählt wird, und, da wir erst in dem Bericht über die Ereignisse des Sommers, welche auf den Abzug der Pelopp. folgten, (c. 24 bis 32) von Unternehmungen der Flotte lesen (c. 25, 1), gegen Ende des Aufenthalts der Pelopp. in Attika erfolgt sein. Vielleicht ist *ἔτι* vor *ἐν τῇ γῇ* ausgefallen. Mit der Aussendung der Flotte noch vor dem Abzug der Feinde lieferten die Athener einen deutlichen Beweis ihrer Stärke. — 5. ἀπέστειλαν τὰς ἑ. v. κτ.: vgl. c. 17, 4. — 6. ὥσπερ παρεσκευάζοντο: „mit deren Ausrüstung sie schon länger beschäftigt waren“. — χιλίους ὀπλίτας. „Übereinstimmende Angaben führen dahin, daß im peloponnes. Kriege nur zehn schwerbewaffnete Epibaten auf einer Triere zu sein pflegten.“ Böckh, Staatsh. 1², 390. Vgl. 2, 102, 1 mit 2, 80, 4 u. 92, 7; 3, 95, 2 mit 3, 91, 1 u. 94, 1; 4, 101, 3 mit 4, 76, 1. — 7. Καρχίνος. Der Accent des nom. propr. gegen die Analogie dem des appellativum gleich: vgl. Göttling, Acc. 202. Lobeck, Pathol. proll.

201. Stahl, Qu. gr.² 34. Von Zahlungen, welche an K. u. seine Kollegen geleistet wurden, ist C. I. A. 4, 179^b Z. 10 ff. die Rede. — 9. περιἔπλεον, traten die Fahrt um den Pel. an; Imperf. hindeutend auf spätere weitere Ausführung. — 11. ὅσον von τὰ ἐπιτήδεια abhängig: für wie lange, vgl. c. 10, 1 und zu 1, 48, 1. Nach c. 57, 2 dauerte der zweite Einfall, welcher am längsten währte, ungefähr 40 Tage, nach 4, 6, 2 der fünfte, der kürzeste, 15 Tage. Dem zweiten Einfall kam nach 3, 26, 3 f. der vierte an Länge am nächsten. — 12. οὐχ ἥπερ ἐσέβαλον: zu c. 18, 1. — παριόντες Ὠρωπὸν, weil es befestigt war. — 13. τὴν Γραϊκὴν καλ., die nach der alten Stadt Γραῖα (Hom. B 498) benannte Landschaft. Γραϊκὴν ist von den neueren Hsgg. mit Recht nach Steph. Byz. s. v. Ὠρωπός statt der hdschr. Lesart Πειραιήν aufgenommen worden. Vgl. zu 3, 91, 3. — Ἀθηναίων ὑπήκοοι. Oropus, seit Ende des 6. Jahrhunderts von Athen abhängig, wurde gegen Ende des Winters 412/11 von den Böotern durch Verrat eingenommen (8, 60, 1). Vor diesem Ereignisse müssen nach der richtigen Bemerkung von v. Wilamowitz, Hermes

Ἀναχωρησάντων δὲ αὐτῶν οἱ Ἀθηναῖοι φυλακὰς 24
κατεστήσαντο κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλασσαν, ὥσπερ δὴ
ἔμελλον διὰ παντός τοῦ πολέμου φυλάξειν· καὶ χίλια τά-
λαντα ἀπὸ τῶν ἐν τῇ ἀκροπόλει χρημάτων ἔδοξεν αὐτοῖς
5 ἑξαίρετα ποιησαμένοις χωρὶς θέσθαι καὶ μὴ ἀναλοῦν,
ἀλλ' ἀπὸ τῶν ἄλλων πολεμεῖν· ἦν δέ τις εἶπερ ἣ ἐπιψη-
φίση κινεῖν τὰ χρήματα ταῦτα ἐς ἄλλο τι, ἦν μὴ οἱ πολέ-
μιοι νῆιη στρατῷ ἐπιπλέωσι τῇ πόλει καὶ δέη ἀμύνα-
σθαι, θάνατον ζημίαν ἐπέθεντο. τριήρεις τε μετ' αὐτῶν 2
10 ἑκατὸν ἑξαίρετους ἐποίησαντο κατὰ τὸν ἐνιαυτὸν ἑκα-
στον τὰς βελτίστας, καὶ τριηράρχους αὐταῖς, ὧν μὴ χρῆ-
σθαι μηδεμιᾷ ἐς ἄλλο τι ἢ μετὰ τῶν χρημάτων περὶ τοῦ
αὐτοῦ κινδύνου, ἦν δέη.

Οἱ δ' ἐν ταῖς ἑκατὸν ναυσὶ περὶ Πελοπόννησον 25
Ἀθηναῖοι καὶ Κερκυραῖοι μετ' αὐτῶν πεντήκοντα ναυσὶ

12, 343 A. 26 die W. Ἀθ. ὑπήκοοι geschrieben sein. — 15. διελύθησαν κατὰ πόλεις wie c. 78, 2. 79, 7; 3, 1, 2. 26, 4; 4, 74, 1; 5, 83, 2.

24. und treffen weitere Mafsregeln zu vorsichtiger und energischer Durchführung des Krieges.

3. διὰ παντός τ. π.: nach c. 13, 7 mufs hierzu hinzugedacht werden: „während der Zeiten, wo kein Feind im Lande sein werde“. In Wirklichkeit erwies sich übrigens schon nach zwei Jahren und einigen Monaten eine Vervollständigung der damals getroffenen Vorkehrungen als notwendig, vgl. c. 93 f. — φυλάξειν absolut: zu c. 13, 7. — 4. ἀπὸ τῶν ἐν τ. ἀκρ. χρημάτων, von den 6000 Talenten von c. 13, 3. — 5. χωρὶς θέσθαι, ein für allemal, nicht alljährlich, daher Aorist; wogegen das bleibende Verhältnis im Präsens: μὴ ἀναλοῦν, ἀλλὰ πολεμεῖν. Zur Sache vgl. Böckh, Staatsh. 1², 398 b. — 6. εἰπεῖν vom Antragsteller (4, 118, 11; 8, 15, 1), ἐπιψηφίσαι vom vorsitzenden Magistrate; zu 1, 87, 1. — 7. κινεῖν zu 1, 93, 2. —

8. νηίης στρατός, formulärer Ausdruck, vgl. 4, 85, 7. — 9. θάνατον ζημίαν, vgl. 3, 44, 3. — ἐπέθεντο: das Medium von gesetzlichen Anordnungen zur eigenen Nachachtung; ἐπιθεῖναι, wo sie gegen andere gerichtet sind: 8, 67, 2. Aufgehoben wurde dieses Verbot nach dem Unglück in Sicilien und dem Abfall von Chios 412: 8, 15, 1. — μετ' αὐτῶν und 12. μετὰ τῶν χρ. zur Bezeichnung des zu gleichem Zweck eng Verbundenen. — 10. κατὰ τ. ἐν. ἕκ. (der Artikel wie 6, 63, 2) anders als beim Gelde, damit stets auf wohlerhaltene und wohlbestellte Schiffe zu rechnen wäre. — 11. καὶ τριηράρχους αὐταῖς, nur als Nebenbemerkung eingeschoben, so dafs ὧν auf τριήρεις zurückweist. Nach Ἀθ. πολ. 3, 4 wurden jährlich 400 Trierarchen bestellt. Vgl. Böckh, Staatsh. 1², 699 ff. — χρῆσθαι hängt von einem aus ἑξαίρ. ἐποίησαντο zu ergänzenden ἔδοξεν ab, vgl. 5, 28, 1. 63, 4 u. zu 1, 91, 5.

25. Unternehmungen der Athener an der peloponnesischen Küste,

1. οἱ... Ἀθηναῖοι zu c. 23, 3.

11. 4. 32

προσβεβοηθηκότες καὶ ἄλλοι τινὲς τῶν ἐκεῖ ξυμμάχων
 ἄλλα τε ἐκάκουν περιπλέοντες καὶ ἐς Μεθώνην τῆς Λα-
 κωνικῆς ἀποβάντες τῷ τείχει προσέβαλον, ὄντι ἀσθενεῖ 5
 2 καὶ † ἀνθρώπων οὐκ ἐνόντων. ἔτυχε δὲ περὶ τοὺς χώρους
 τούτους Βρασίδης ὁ Τέλλιδος, ἀνὴρ Σπαρτιάτης, φρου-
 ρὰν ἔχων, καὶ αἰσθόμενος ἐβοήθει τοῖς ἐν τῷ χωρίῳ μετὰ
 ὀπλιτῶν ἑκατόν. διαδραμὼν δὲ τὸ τῶν Ἀθηναίων στρα-
 τόπεδον, ἐσκεδασμένον κατὰ τὴν χώραν καὶ πρὸς τὸ τεῖ- 10
 χος τετραμμένον, ἐσπίπτει ἐς τὴν Μεθώνην καὶ ὀλίγους
 τινὰς ἐν τῇ ἐσδρομῇ ἀπολέσας τῶν μεθ' ἑαυτοῦ τὴν τε
 πόλιν περιεποίησε καὶ ἀπὸ τούτου τοῦ τολμήματος πρῶ-
 3 τος τῶν κατὰ τὸν πόλεμον ἐπηνέθη ἐν Σπάρτῃ. οἱ δὲ

— 3. τῶν ἐκεῖ ξ., aus den Gewässern um Kerkyra d. h. den westlichen Gewässern. L. 22 werden die Messenier in Naupaktus als an der Expedition teilnehmend genannt, im übrigen vgl. c. 9, 4. — 4. ἐς (vgl. zu c. 18, 1) Μεθώνην τῆς Λακωνικῆς (der Landschaftsgenetiv hier nachgestellt, vgl. 1, 108, 1), eigentlich in Messenien; doch wird nach der Eroberung der Name Lakonika auf das Ganze übertragen, wie 4, 3, 1. 41, 2; 5, 34, 1 (4, 3, 2 heisst es ausdrücklich ἐν τῇ Μεσσηνίᾳ ποτὲ οὐσα γῆ, vgl. auch 4, 41, 2): über die Lage des Ortes, des jetzigen Modon, Curtius, Pelop. 2, 170. — 6. † ἀνθρώπων οὐκ ἐνόντων: diese W. enthalten, wie zuerst v. Herw., stud. Thuc. 27 erkannt hat, einen Fehler. Wären gar keine Verteidiger in Methone gewesen, so wäre nicht zu begreifen, warum der Ort nicht sofort eingenommen wurde. Überdies heisst es l. 8 ἐβοήθει τοῖς ἐν τῷ χωρίῳ. Mit dem Schol. aber ἀνθρώπων im Sinne von α. πολλῶν zu verstehen, geht unmöglich an. An der von Stahl verglichenen Stelle 1, 141, 3 (οὔτε ἰδίᾳ οὔτε ἐν κοινῷ χρήματα ἔστιν αὐτοῖς) spricht Perikles mit rhetorischer Übertreibung, und, wenn man zwischen 1, 141, 3 und 4

einen kleinen Widerspruch finden will, so macht ein solcher in einer Rede durchaus keine Schwierigkeit. v. Herw. hat α. οὐ πολλῶν ἐνόντων geschrieben. Einfacher wäre wohl die Einfügung von ἀξιόμαχων nach ἀνθρώπων (vgl. 5, 2, 3 ὅτι οὔτε Βρασίδης ἐν τῇ Τορώνῃ οὔτε οἱ ἐνόντες ἀξιόμαχοι εἶεν). Sehr kühn vermutet Müller-Strübing, polem. Beiträge 16, dafs α. οὐκ ἐνόντων die verkehrte Erklärung eines ursprünglichen ἐρήμῳ „ohne ausreichende Besatzung“ sei. Mit der ganzen Angabe ὄντι . . . ἐνόντων vgl. 4, 8, 4 οἰκοδόμημα διὰ ταχέων εἰργασμένον καὶ ἀνθρώπων ὀλίγων ἐνόντων. — 7. Brasidas, den Th. als den fähigsten Heerführer der Spartaner auszeichnet, wird von Anfang an mit Vorliebe auch in den kleineren Zügen seiner Thätigkeit dargestellt. — 8. αἰσθόμενος ohne Objekt, zu 1, 95, 7. — 9. στρατόπεδον, die Truppen, auch ohne feste Aufstellung; wie öfter: 1, 53, 3; 2, 31, 2. 78, 1. — 11. τετραμμένον, mit seiner ganzen Aufmerksamkeit: vgl. zu c. 40, 2. — 12. ἐσδρομῇ sehr selten; scheint sich nur noch bei Eurip. Rhes. 604 zu finden — 13. περιποιεῖν, causativ zu περιμεῖναι: 3, 102, 4. — πρῶτος . . . πόλεμον

- 15 Ἀθηναῖοι ἄραντες παρέπλεον, καὶ σχόντες τῆς Ἡλείας ἐς
 Φειὰν ἐδήουν τὴν γῆν ἐπὶ δύο ἡμέρας καὶ προσβοηθή-
 σαντας τῶν ἐκ τῆς κοίλης Ἡλίδος τριακοσίους λογάδας
 καὶ τῶν αὐτόθεν ἐκ τῆς περιοικίδος Ἡλείων μάχῃ ἐκρά- 4
 τησαν. ἀνέμου δὲ κατιόντος μεγάλου χειμαζόμενοι ἐν ἄλι-
 20 μένῳ χωρίῳ, οἱ μὲν πολλοὶ ἐπέβησαν ἐπὶ τὰς ναῦς καὶ
 περιέπλεον τὸν Ἰχθυὺν καλούμενον τὴν ἄκραν ἐς τὸν ἐν
 τῇ Φειᾷ λιμένα, οἱ δὲ Μεσσήνιοι ἐν τούτῳ καὶ ἄλλοι τινές,
 οἱ οὐ δυνάμενοι ἐπιβῆναι, κατὰ γῆν χωρήσαντες τὴν Φειὰν
 αἰροῦσι. καὶ ὕστερον αἱ τε νῆες περιπλεύσασαι ἀνα- 5
 25 λαμβάνουσιν αὐτοὺς καὶ ἐξανάγονται ἐκλιπόντες Φειάν,
 καὶ τῶν Ἡλείων ἡ πολλὴ ἤδη στρατιὰ προσεβεβοηθή-

sc. ἐπαινεθέντων. Vgl. c. 94, 1 ἐκπληξίς ἐγένετο οὐδεμῶς τῶν κατὰ τὸν πόλεμον ἐλάσσων und 3, 113, 6 πάθος τοῦτο... μέγιστον ὃν τῶν κατὰ τὸν πόλεμον τόνδε ἐγένετο. (Die Überlieferung giebt zu keinem Anstoß Anlaß. v. Herw.'s von vielen gebilligte Vermutung πρώτου würde zudem in sachlicher Hinsicht weit weniger befriedigen). — 14. ἐπὶ γῆν, ohne Zweifel in formeller Weise und bei öffentlicher Gelegenheit: vgl. 8, 28, 2. — 15. σχόντες ἐς: 1, 110, 4, auch c. 33, 3. — ἐς Φειάν, „an der inneren (südlichen) Seite der Halbinsel, jetzt Katákoló“, wo die offene Bucht nicht Schutz gegen Sturm gewährte: weshalb die attische Flotte nach Umschiffung der Spitze von Ἰχθυὺς (so zu accentuieren nach Göttling, Acc. 260) den Hafen von Phea (τὸν ἐν Φειᾷ λιμένα), „den Seehafen von Olympia“, aufsucht. Der Ort selbst war eine zum Schutz des olympischen Hafens angelegte Festung. Vgl. Curtius, Pelop. 2, 45. Den Namen weist Olshausen, Rhein. Mus. 8, 324 als phönikisch (semitisch) für Ecke nach. — 16. ἐπὶ δύο ἡμέρας, seltener Ausdruck, auch c. 86, 5 u. 7, 87, 2. Doch findet sich schon bei Homer ἐπὶ χρόνον (B 299. μ 407. ξ 193. ο 494). —

17. κοίλη Ἡλίδος, ursprünglich Gegensatz zur ὄρεινῇ, das ganze nördliche oder eigentliche Elis, welchem als die περιοικὶς Ἡλείων die Pisatis und Triphylien gegenüberstehen. Curtius, Pel. 2, 97. Aus beiden Landschaften war das Corps der 300 gebildet. — λογάδας Acc. zu μάχῃ κρατεῖν: vgl. zu 1, 108, 5. — τριακοσίους: über das häufigere Vorkommen dieser Zahl bei ausgewählten Mannschaften, besonders bei den Lakedämoniern, vgl. Triebner, N. Jahrb. 103, 1871, 443 ff. Im Thuk. noch 3, 22, 7; 4, 70, 2. 125, 3. — 19. κατιόντος, eigentlicher Ausdruck vom Niederfahren (unserem Aufkommen, Sich-erheben entsprechend) des Windes: c. 84, 3. — χειμαζόμενος, „dem Sturme ausgesetzt“ (part. praes.): 6, 74, 2. — 22. οἱ δὲ Μεσσήνιοι, von Nautaktus, unter den ἄλλοι τινές von I. 3. — 23. οἱ οὐ δυνάμενοι ἐπιβῆναι faßt die vorher Genannten zusammen, alle nämlich, welche (bei dem stürmischen Wetter) die Schiffe nicht erreichen konnten. Vgl. 8, 90, 1 Φρόνητος τε... καὶ Πεισανδρος... καὶ ἄλλοι, οἱ δυνατάτατοι. (v. Herw. streicht die Worte.) — 25. ἐξανάγεσθαι, in die hohe See gehen, wie 8, 16, 2. — 26. καὶ τῶν Ἡλ. κατέ in Beziehung

κει. παραπλεύσαντες δὲ οἱ Ἀθηναῖοι ἐπὶ ἄλλα χωρία ἐδήουν.

- 26 Ὑπὸ δὲ τὸν αὐτὸν χρόνον τοῦτον οἱ Ἀθηναῖοι τριάκοντα ναῦς ἐξέπεμψαν περὶ τὴν Λοκρίδα καὶ Εὐβοίας ἅμα φυλακὴν· ἐστρατήγει δὲ αὐτῶν Κλεόπομπος ὁ Κλει-
2 νίου. καὶ ἀποβάσεις ποιησάμενος τῆς τε παραθαλασσίου
ἔστιν ἃ ἐδήωσε καὶ Θρόνιον εἶλεν, δμήρους τε ἔλαβεν 5
αὐτῶν, καὶ ἐν Ἀλόπῃ τοὺς βοηθήσαντας Λοκρῶν μάχῃ
27 ἐκράτησεν. ἀνέστησαν δὲ καὶ Αἰγινῆτας ἐν τῷ αὐτῷ θέρει
τούτῳ ἐξ Αἰγίνης Ἀθηναῖοι, αὐτοὺς τε καὶ παῖδας καὶ
γυναῖκας, ἐπικαλέσαντες οὐχ ἥκιστα τοῦ πολέμου σφίσιν
αἰτίους εἶναι· καὶ τὴν Αἰγιναν ἀσφαλέστερον ἐφαίνετο

zu al te νῆες, beides unter καὶ ὕστερον. Doch ist der zweitgenannte Umstand ἡ π. στρ. προσεβεβοηθήκει der Zeit nach früher und Grund des ersteren; daher das Plusqpf. Die parataktische Struktur wäre nach unserem Sprachgebrauch zu ordnen: καὶ ὕστερον, ἐπεὶ τῶν Ἡλ. ἡ στρατιὰ προσεβοηθήσε, αἱ νῆες... ἐξανάγονται. — 27. παραπλεύσαντες... ἐδήουν: die Fortsetzung des Berichts über die Unternehmungen der 100 Schiffe folgt c. 30, 1.

26. sowie an der Küste des östlichen Lokris.

2. περὶ τὴν Λοκρίδα (vgl. zu c. 9, 2) als Hauptzweck, aus dem sich der Schutz für Euböa von selbst ergab: καὶ Εὐβοίας ἅμα φυλακὴν; der prädikative Acc. ohne Präpos., wie 4, 2, 3 der Nomin. in ähnlicher Weise νῆες ἐξ. προεπεπλήκεισαν. τιμωροί, vgl. 1, 110, 4. Mit Unrecht verlangt Madvig, Adv. 1, 309 κατ' Εὐβοίας ἅμα φυλακὴν. — 5. Θρόνιον, weiter von der Küste entfernt: daher τῆς τε παραθ... καὶ Θρ.—Das τέ nach δμήρους führt das dritte Glied ein. — 6. αὐτῶν auf Θρόνιον bezüglich: 1, 24, 4. — τοὺς βοηθήσαντας, die zur Verteidigung des Landes herbeigeeilt waren.

27. Die Aegineten werden von den Athenern aus ihrer Insel vertrieben und von den Lakedämoniern zum Teil in Thyrea angesiedelt.

1. ἀνιστάται von gewaltsamer Austreibung auch c. 99, 3; 4, 54, 3; 5, 1, 1; 6, 6, 2. 94, 1. Herod. 9, 73, und daher die so Behandelten ἀνάστατοι 6, 5, 3. — ἐν τῷ αὐτῷ θ. τ.: ἐν, das in den Hss. fehlt, mußte nach dem Vorschlage von Pp. eingefügt werden. Unsere St. würde sonst 27 anderen Stellen, an welchen wir θέρους oder χειμῶν in Verbindung mit οὗτος, ὅδε oder ὁ αὐτός finden (c. 29, 1. 32. 34, 1. 47, 1; 3, 13, 4. 51, 1; 4, 53, 1. 76, 1. 84, 1. 88, 2. 133, 1; 5, 35, 7. 39, 1; 6, 72, 4. 95, 2; 7, 9. 18, 4. 27, 3; 8, 3, 1. 4. 5, 1. 39, 1. 44, 2. 55, 1. 57, 1. 80, 1. 99, 2), allein gegenüberstehen. — 2. αὐτοὺς τε stehen den verbundenen παῖδας καὶ γυναῖκας gegenüber. — 3. ἐπικαλεῖν, crimini dare: 1, 139, 2. Über die Sache vgl. 1, 67, 2, wo οὐχ ἥκιστα ebenso den Anteil der Aegineten an der Anreizung zum Kriege hervorhebt. — 4. καὶ τὴν Αἰγιναν. Auch abgesehen von der Schuld der Aegineten war ihnen der Besitz der Insel wichtig; daher die Voranstellung des Inselnamens den Be-

- 5 τῇ Πελοποννήσῃ ἐπικειμένην αὐτῶν πέμψαντας ἐποί-
 κους ἔχειν· καὶ ἐξέπεμψαν ὕστερον οὐ πολλῶ ἐς αὐτὴν
 τοὺς οἰκήτορας. ἐκπεσοῦσι δὲ τοῖς Ἀιγινήταις οἱ Λακε- 2
 δαιμόνιοι ἔδωσαν Θυρέαν οἰκεῖν καὶ τὴν γῆν νέμεσθαι,
 κατὰ τε τὸ Ἀθηναίων διάφορον καὶ ὅτι σφῶν εὐεργέται
 10 ἦσαν ὑπὸ τὸν σεισμόν καὶ τῶν Εἰλώτων τὴν ἐπανάστα-
 σιν. ἡ δὲ Θυρεάτις γῆ μεθορία τῆς Ἀργείας καὶ Λα-
 κωνικῆς ἐστὶν ἐπὶ θάλασσαν καθήκουσα. καὶ οἱ μὲν
 αὐτῶν ἐνταῦθα ὤκησαν, οἱ δ' ἐσπάρησαν κατὰ τὴν ἄλλην
 Ἑλλάδα.

Τοῦ δ' αὐτοῦ θέρους * νομηνία κατὰ σελήνην, ὥσπερ 28

wohnen gegenüber. — 5. ἐπικεῖ-
 σθαι mit dem Dat., auch 4, 53, 2
 und 8, 31, 3. Vgl. zu c. 14, 2. Es
 befremdet sehr, daß zur Begründung
 der Meinung der Athener nur auf
 die Lage Aeginas in der Nähe des
 Peloponnes hingewiesen wird.
 Th. erzählt nirgend von Angriffen,
 welche die Athener von Aegina aus
 auf die gegenüberliegende pelop.
 Küste gemacht hätten. Es mag je-
 doch sein, daß derartige Angriffe
 nach Vertreibung der Aegineten
 leichter gemacht werden konnten,
 als, so lange die Insel nur tribut-
 pflichtig war. Auf alle Fälle aber
 wurde durch jene Maßregel die
 Sicherheit Athens ganz ungleich
 mehr insofern erhöht, als die feind-
 lich gesinnte Bevölkerung einer dem
 Piræus nahe gelegenen Insel aus-
 getrieben wurde (vgl. Aristot. Rhet.
 3, 10 Περικλῆς τὴν Αἶγιναν ἀφε-
 λεῖν ἐκέλευσε, τὴν λήμην τοῦ
 Πειραιῶς). Es ist unverständlich,
 wie dieser Punkt unberücksichtigt
 bleiben konnte, wenn auf jenen an-
 deren hingedeutet wurde. Vermut-
 lich rührt τῇ II. ἐπικ. nicht von
 Th., sondern von einem Leser, der
 ihn mißverstanden, her. Daß Aegina
 in bedrohlicher Nähe des Piræus
 lag, konnte Th. sehr wohl als be-
 kannt voraussetzen. — 6. καὶ ἐξέ-
 πεμψαν, et miserunt; Ausführung

Thukydides II. 4. Aufl.

der oben genannten Absicht, mit
 vorangestelltem Verbum. — 8. νέ-
 μεσθαι zu 1, 2, 2. Der Infin. nach
 δοῦναι wie 4, 36, 1. Über die Sache
 vgl. 4, 56, 2. — 9. τὸ Ἀθηναίων
 διάφορον, die Feindschaft gegen
 die Athener: vgl. κατ' ἔχθος τὸ
 Λακεδαιμονίων 1, 103, 3. — σφῶν:
 über den vorangestellten Genetiv
 des Pronom. vgl. zu 1, 30, 3. —
 10. ὑπὸ τὸν σ. zur Zeit: ebenso
 4, 56, 2. Über die Sache 1, 101, 2.
 — ἐπανάστασις auch 4, 56, 2 und
 8, 21, 1. — 11. μεθορίας mit femi-
 niner Endung auch 4, 56, 2; 5, 41, 2.
 54, 1 und 4. — 13. ἐσπάρησαν.
 1, 11, 1 u. 3, 30, 2 steht διασπεί-
 ρειν in derselben Bedeutung; doch
 gebrauchten Plato Legg. 3 p. 693 a
 und Xenoph. Hell. 3, 4, 22; 4, 1, 17;
 6, 2, 17 auch das Simplex in gleichem
 Sinne: vgl. Ullrich, Beitr. z. Kr. 3,
 12 A. 2.

28. Eine Sonnenfinsternis
 in demselben Sommer.

1. νομηνία κατὰ σελήνην d. h. 28. m. 2. 4. 11.
 am Tage eines astronomischen Neu-
 monds oder einer Konjunktion. νο-
 μηνία hieß auch der erste Tag des
 bürgerlichen Monats. Man nimmt
 an, daß dieser bürgerliche Neu-
 mondtag nach dem damaligen at-
 tischen Kalender regelmäsig auf den
 Tag nach der Konjunktion fallen
 sollte. Wäre er in unserem Falle

καὶ μόνον δοκεῖ εἶναι γίγνεσθαι δυνατόν, ὃ ἥλιος ἐξέλιπε μετὰ μεσημβρίαν καὶ πάλιν ἀνεπληρώθη, γενόμενος μηνοειδῆς καὶ ἀστέρων τινῶν ἐκφανέντων.

- 29 Καὶ ἐν τῷ αὐτῷ θέρει Νυμφόδωρον τὸν Πύθω, ἄνδρα Ἀβδηρίτην, οὗ εἶχε τὴν ἀδελφὴν Σιτάλκης, δυνάμενον παρ' αὐτῷ μέγα οἱ Ἀθηναῖοι, πρότερον πολέμιον νομίζοντες, πρόξενον ἐποιήσαντο καὶ μετεπέμψαντο, βουλόμενοι Σιτάλκην σφίσι τὸν Τήρεω, Θρακῶν βασιλέα, 5
2 ζυμμάχον γενέσθαι. ὃ δὲ Τήρης οὗτος ὁ τοῦ Σιτάλκου πατὴρ πρῶτος Ὀδρύσαις τὴν μεγάλην βασιλείαν ἐπὶ πλεῖον τῆς ἄλλης Θράκης ἐποίησε· πολὺ γὰρ μέρος καὶ αὐτόνο-

nicht von dem Konjunktionstage verschieden gewesen, so hätte Th. dies wohl angedeutet: vgl. Ideler, Chronol. 1, 268. 279 f. Böckh, zur Gesch. der Mondcyclen 85. Unger, Münch. Sitzungsberichte 1875, 2, 6. A. Mommsen, Chronol. 80. Es war am 3. August. — 3. *μηνοειδῆς* d. h. bis auf die Gestalt einer Mondsichel verfinstert; vgl. c. 76, 3; 7, 34, 2. — 4. *ἀστέρων τινῶν*: nach Heis, die Finsternisse währ. d. pelop. Kr. (Köln 1834) 8 ff. Venus und Mars. Vgl. jedoch Zech, Unters. über die wichtigeren Finsternisse, w. v. den Schriftstellern des Altert. erwähnt w., (Preisschr. d. Jablonowskischen Gesellsch., Lpz. 1853) 44 f. — Bei dieser Sonnenfinsternis scheint sich zugetragen zu haben, was den Nachrichten über von Perikles gegebene Darlegungen des Wesens der Sonnenfinsternisse (bei Cic. Rep. 1, 16, 25, Plut. Per. 35 u. a.) Tatsächliches zu Grunde liegt.

29. Die Athener schlossen ein Bündnis mit dem Odryserkönige Sitalkes, und einen Friedensvertrag mit Perdikkas von Makedonien.

1. Das Wenige, was wir von dem Reich der thrakischen Odryser, das sich nach dem Abzug der Perser in der Ebene des Hebros- (Maritza-) Thales gebildet und nach allen

Seiten hin weit ausgedehnt hatte, wissen, und was meistens auf u. St. und auf c. 95 ff. und 4, 101 beruht, hat Poppo I, 2 p. 404 ff. sorgfältig zusammengestellt. — Πύθω und l. 5 und c. 95, 1 Τήρεω, ionische Genetivendungen, die sich vereinzelt bei Th. finden, wie die zu 1, 64, 2 bemerkten auf -ιος. — 2. Abdera gehörte zum odrysischen Reiche: c. 97, 1. — ἔχειν ohne γυναῖκα (vgl. l. 10), öfter bei Herodot. — 4. πρόξενον, zum Vertreter der athenischen Interessen beim König Sitalkes: über das Verhältnis Schömann, Gr. A. 2³, 25. — μετεπέμψαντο, wovon die Ausführung l. 22 ἐλθών mit dem die Folge einführenden τέ: zu c. 3 l. 21. — 7. ἐπὶ πλεῖον (ἐπὶ statt des Gen., da ein anderer Gen. folgt, vgl. 8, 46, 2 τῆς ἐς γῆν καὶ θάλασσαν ἀρχῆς) τῆς ἄλλης Θράκης kann nur bedeuten „über mehr (ein größeres Gebiet) als das übrige Thrakien“. (Auch 1, 9, 3 und 71, 3 folgen auf ἐπὶ πλεον vergleichende Genetive.) Der Satz πολὺ γὰρ κτῆ ist aber unverständlich, wenn nicht vorher deutlich ausgesprochen ist, daß nicht ganz Thrakien zum Odryserreiche gehörte. Daher ist wohl der Ausfall von τὸ vor πλεῖον anzunehmen („über den größeren Teil des übrigen, nicht von den Odr. bewohnten Thr.“).

- μόν ἐστι Θρακῶν. Τηρεῖ δὲ τῷ Πρόκνην τὴν Πανδίωνος 3
 10 ἀπ' Ἀθηνῶν σχόντι γυναῖκα προσήκει ὁ Τήρης οὗτος οὐ-
 δέν, οὐδὲ τῆς αὐτῆς Θράκης ἐγένοντο, ἀλλ' ὁ μὲν ἐν Λαυ-
 λίᾳ τῆς Φωκίδος νῦν καλουμένης γῆς, ὁ Τηρεὺς, ὥκει, τό-
 τε ὑπὸ Θρακῶν οἰκουμένης, καὶ τὸ ἔργον τὸ περὶ τὸν
 15 Ἴτυν αἱ γυναῖκες ἐν τῇ γῇ ταύτῃ ἐπραξαν (πολλοῖς δὲ καὶ
 τῶν ποιητῶν ἐν ἀηδόνας μνίμῃ Λαυλίας ἢ ὄρνις ἐπωνό-
 μασται. εἰκὸς δὲ καὶ τὸ κῆδος Πανδίονα ξυνάψασθαι τῆς
 θυγατρὸς διὰ τοσούτου ἐπ' ὠφελίᾳ τῇ πρὸς ἀλλήλους
 μᾶλλον ἢ διὰ πολλῶν ἡμερῶν ἐς Ὀδρύσας ὁδοῦ). Τήρης
 δέ, οὐδὲ τὸ αὐτὸ ὄνομα ἔχων, βασιλεὺς [τε] πρῶτος ἐν κρά-
 20 τει Ὀδρυσῶν ἐγένετο. οὗ δὴ ὄντα τὸν Σιτάλκην οἱ Ἀθη- 4
 ναῖοι ξύμμαχον ἐποιοῦντο, βουλόμενοι σφίσι τὰ ἐπὶ

— 9. Τηρεῖ δὲ . . . 20. ἐγένετο. Diese Zwischenbemerkung ist ohne Zweifel gegen eine damals in Athen herrschende Ansicht gerichtet, die vielleicht zur Beförderung der Verbindung mit dem thrakischen Königshause absichtlich verbreitet sein mochte. Riese, N. Jahrb. 115, 1877, 230 f. sieht mit Unrecht in der bestimmten Behauptung des Th. über die Heimat des Tereus eine bloße Konjektur und in der mit πολλοῖς δὲ καὶ κτέ. beginnenden Darlegung statt der Angabe von Umständen, welche die Richtigkeit einer für Th. feststehenden Sache bestätigen sollen, die Begründung einer Vermutung. Über die Sage selbst s. Apollod. 3, 14, 8. — 10. ἀπ' Ἀθηνῶν hängt von σχόντι ab. — 12. ὁ Τηρεὺς zu größerer Deutlichkeit nach dem Pron. ὁ μὲν eingeschoben: zu 6, 57, 4. — 13. ὑπὸ Θρακῶν οἰκουμένης, von dem einen südlich bis nach Böotien vorgeschobenen Zweige dieses weitverbreiteten Volkes. Niebuhr, Vortr. über alte Gesch. 1, 171 ff. — 14. αἱ γυναῖκες, Prokne u. Philomela. — 15. ἐν ἀηδόνας μνίμῃ, μνησθέντες τῆς ἀηδόνας τοῦ ὄρνέου Schol., d. h. „da, wo sie der Nachtigall gedenken, Er-

wähnung thun“: vgl. zu c. 54, 3. — Λαυλία. Bei griechischen Dichtern ist uns keine Stelle dieser Art erhalten; wohl aber bei Catull. 65, 14. Ovid. Her. 15, 154. (Albinovan.) Consol. ad. Liv. 106. — 16. τὸ κῆδος, die Verbindung durch Verheiratung. Herod. 7, 189. — 17. διὰ τοσούτου, in so geringer Entfernung wie zwischen Athen und Phokis; so gleich διὰ . . . ὁδοῦ, c. 89, 9 δι' ὀλίγον, 6, 75, 1 δι' ἐλάσσονος. — 18. διὰ . . . ὁδοῦ ohne Artikel: zu 1, 1, 2. — 19. οὐδὲ (mit dem Vat. st. οὐτε) τὸ αὐτὸ ὄνομα ἔχων, „der ja auch nicht (wie man in Athen öfters annehmen mochte) denselben Namen hatte“. Die Verschreibung des οὐδέ in οὐτε scheint auch das τε nach βασιλεὺς, das nicht zu erklären ist, nach sich gezogen zu haben. — ἐν κράτει eng mit βασιλεὺς zu verbinden (der erste mächtige König), entsprechend dem obigen: τοῖς Ὀδρ. τὴν μεγάλην βασιλείαν ἐποίησε. — 20. δὴ weist auf l. 5 Σιτάλκην τὸν Τήρεω zurück. Vgl. 5, 105, 3. — 21. ἐποιοῦντο (trafen Anstalten zu machen, nämlich durch ihre Maßnahmen in Bezug auf Nymphodorus, vgl. 1, 134, 1; 4,

- 5 Θοράκης χωρία καὶ Περγόικαν ξυνελεῖν αὐτόν. ἔλθῶν
 τε ἐς τὰς Ἀθήνας ὁ Νυμφόδωρος τὴν τε τοῦ Σιτάλκου
 ξυμμαχίαν ἐποίησε καὶ Σάδοκον τὸν υἱὸν αὐτοῦ Ἀθη- 25
 ναῖον, τὸν τε ἐπὶ Θοράκης πόλεμον ὑπεδέχετο καταλύσειν·
 6 πείσειν γὰρ Σιτάλκην πέμψειν στρατιὰν Θορακίαν Ἀθη-
 ναίοις ἱππέων τε καὶ πελταστῶν. ξυνεβίβασε δὲ καὶ τὸν
 Περγόικαν τοῖς Ἀθηναίοις καὶ Θέρμην αὐτῷ ἔπεισεν ἀπο-
 δοῦναι· ξυνεστράτευσέ τ' εὐθὺς Περγόικας ἐπὶ Χαλκι-
 7 δέας μετ' Ἀθηναίων καὶ Φορμίωνος. οὕτω μὲν Σιτάλκης 30
 τε ὁ Τήρῳ, Θορακῶν βασιλεὺς, ξύμμαχος ἐγένετο Ἀθη-
 ναίοις καὶ Περγόικας ὁ Ἀλεξάνδρου, Μακεδόνων βα-
 σιλεὺς.
- 30 Οἱ δ' ἐν ταῖς ἑκατὸν ναυσὶν Ἀθηναῖοι ἔτι ὄντες

105, 2) mußte aus dem Laur. statt der gew. Lesart ἐποιήσαντο aufgenommen werden, da mit ἔλθῶν τε l. 22 an μετεπέμψαντο l. 4 angeknüpft wird, und eine vorausgreifende Erwähnung des Zustandekommens des Bündnisses mit S. nicht zu verstehen sein würde. — 22. ξυνελεῖν σφίσι „mit ihnen vereint überwältigen“, so daß ξυν- in der adverbialen Bedeutung (vgl. zu c. 20, 4) steht. ἔλεῖν τινα bedeutet „jem. überwältigen“ 1, 110, 2, wo die Bedeutung „fangen“ nicht in den Zusammenhang passen würde. Vgl. auch Plut. Pomp. 12 τοὺς πολεμικούς συνείλε, wo die Präposition in anderer Weise als an uns. St. gebraucht ist. (Hiernach ist es nicht notwendig, von der Überlieferung der meisten Hss. ξυνελεῖν abzugehen. Pp. u. a. schreiben mit dem Laur. ξυνεξελεῖν. Vgl. ἐξελεῖν Νίσιαιαν 4, 69, 1, Ἑρεσον 8, 100, 3, Σκιωναίους 4, 122, 6, Ἀργεῖους 5, 43, 3). — αὐτόν, τὸν Σιτάλκην. — ἔλθῶν τε, infolge der Einladung von l. 4. — 24. ἐποίησε in doppelter Konstruktion und Bedeutung: ξυμμαχίαν, durch Vermittlung zu stande bringen, wie 5, 38, 4; 8, 6, 1, und τὸν Σάδοκον

Ἀθηναῖον, zum Bürger von Athen, wie 4, 83, 2 τὸν Ἀρριβαῖον ξύμμαχον, 8, 48, 1 Τισσαφέρην φίλον. — 26. πέμψειν inf. fut. nach πείσειν, wie 1, 27, 2 nach ἐδεήθησαν. Stahl schreibt an diesen Stellen mit dem Laur. πέμπειν u. ξυμπροπέμψαι und läßt 8, 2, 1 ἀπαλλάξεσθαι nicht von ξυμπροθυμηθέντες abhängen. Vgl. zu 6, 6, 1 und Stahl, Quaest. gr.³ 18 ff. Die Folgen dieses Versprechens s. unten c. 95 ff. — 27. ξυμβιβάζειν bei Th. nur hier vom Friedenstiften zwischen den Parteien. Herod. 1, 74. — 28. Θέρμην, welches seit 1, 61, 2 in den Händen der Athener war. — 30. Phormio, der sich mit den 1, 64, 2 u. 65, 3 erwähnten 1600 athenischen Hopliten noch in der Chalkidike befand. Vgl. zu c. 31, 2.

30. Weitere Unternehmungen der 100 attischen Schiffe in den westlichen Gewässern.

1. οἱ ἐν ταῖς πτλ. vgl. c. 25, 5. — 2. Sollion, Paläros, Astakos, wenig bekannte Orte in Akarnanien; über ihre unsichere Lage Bursian, Geogr. von Gr. 1, 115, 119. (Ἀστακος der Stadtname; ἀστακός, das Appellativ, ein Seekrebs:

περὶ Πελοπόννησον Σόλλιον τε Κορινθίων πόλισμα αἰ-
 ροῦσι καὶ παραδιδόασιν Ἀκαρνάνων μόνοις
 τὴν γῆν καὶ πόλιν νέμεσθαι· καὶ Ἄστακον, ἧς Εὐαρχος
 5 ἐτυράννει, λαβόντες κατὰ κράτος καὶ ἐξελάσαντες αὐτὸν
 τὸ χωρίον ἐς τὴν ξυμμαχίαν προσεποιήσαντο. ἐπὶ τε Κε- 2
 φαλληνίαν τὴν νῆσον πλεύσαντες προσηγάγοντο ἄνευ
 μάχης· κεῖται δὲ ἡ Κεφαλληνία κατὰ Ἀκαρνανίαν καὶ
 Λευκάδα τετράπολις οὖσα, Παλῆς, Κράνιοι, Σαμαῖοι,
 10 Προνναῖοι. ὕστερον δ' οὐ πολλῶ ἀνεχώρησαν αἱ νῆες ἐς 3
 τὰς Ἀθήνας.

Περὶ δὲ τὸ φθινόπωρον τοῦ θέρους τούτου Ἀθη- 31
 ναῖοι πανδημεῖ, αὐτοὶ καὶ οἱ μέτοικοι, ἐσέβαλον ἐς τὴν
 Μεγαρίδα Περικλέους τοῦ Ξανθίππου στρατηγούντος.
 καὶ οἱ περὶ Πελοπόννησον Ἀθηναῖοι ἐν ταῖς ἑκατὸν ναυ-
 5 σίν (ἔτυχον γὰρ ἐν Αἰγίνῃ ὄντες ἐπ' οἴκου ἀνακομιζόμε-

zu c. 23, 2. Vgl. jedoch Stahl a. a. O. 34.) Da die meisten Akarnaner nach c. 9, 4 schon zur attischen Symmachie gehörten, suchten die Athener auch die übrigen heranzuziehen. — 4. νέμεσθαι, zu c. 27, 2. — 6. προσποιεῖσθαι (gewöhnlich absolut und dann s. v. a. προσάγεσθαι, vgl. c. 33, 2) ἐς τὴν ξ. s. v. a. ξυμμάχους; vgl. 1, 8, 3. — 7. πλεύσαντες mit dem Vat. u. It.; πρὸς πλεύσ., das die meisten Hss. und Ausgg. lesen, ist durch den Einfluss der benachbarten Kompp. verschrieben. — προσηγάγοντο, wie 3, 91, 2; 4, 86, 1; 7, 7, 2 (anders 1, 99, 2), wozu αὐτὴν zu ergänzen. — 8. κατὰ, gegenüber, wie 1, 46, 3; 3, 88, 3. — 9. Παλῆς κτέ. in freiem Anschlus an ἡ Κεφ. τετρ. οὖσα, vgl. c. 9, 4. — 10. Προνναῖοι: Stahl a. a. O. 51 will Προῖνοι schreiben. — ὕστερον οὐ πολλῶ zu 1, 137, 1. Aus c. 31, 1 ergibt sich, dass die Erwähnung der Rückkehr der Flotte nach Athen etwas vorgreift.

31. Die Athener machen mit einem grossen Heere einen

Einfall in Megaris, wo auch die Flotte zu ihnen stößt.

1. τὸ φθινόπωρον τ. θ. τ.: wie das ἔαρ des Th., so gehört auch sein φθινόπωρον zum θέρους. Welcher Zeit unseres Kalenders dasselbe entspricht, ist nicht genau bekannt. Der Eintritt des φθ. wird noch 3, 18, 3 u. 100, 2 erwähnt. Aus c. 32 εἰτεχίσθη δὲ καὶ Ἀταλάντη . . . τοῦ θέρους τούτου τελευτῶντος ist zu ersehen, dass dieser Zeitpunkt für Th. in die Zeit fiel, die er mit τοῦ θέρους τελευτῶντος bezeichnet. Als Synonymon von φθ. scheint 7, 79, 3 u. 8, 108, 2 μετόπωρον gebraucht zu sein. — 4. ἐν ταῖς ἑκατὸν ναυσὶ dem Hauptnomen Ἀθηναῖοι nachgestellt, obgleich noch unter dem Einfluss des Artikels stehend, wie 1, 51, 4; 2, 100, 2. (Es ist daher kein Artikel nach Ἀθηναῖοι einzuschieben.) — 5. ἐν Αἰγίνῃ ὄντες. Einige Hss. fügen ἤδη nach γὰρ ein, das für die beabsichtigte Begründung überflüssig ist. — ἀνακομιζόμενοι, „auf ihrer Fahrt nach Hause“. —

νοι), ὡς ἦσθοντο τοὺς ἐκ τῆς πόλεως πανστρατιᾷ ἐν Με-
 γάροις ὄντας, ἐπλευσαν παρ' αὐτοὺς καὶ ξυνεμείχθησαν.
 2 στρατόπεδόν τε μέγιστον δὴ τοῦτο ἄθρόον Ἀθηναίων
 ἐγένετο, ἀκμαζοῖσιν ἔτι τῆς πόλεως καὶ οὐπω νεοση-
 κύας· μυρίων γὰρ ὀπλιτῶν οὐκ ἐλάσσους ἦσαν αὐτοὶ 10
 Ἀθηναῖοι (χωρὶς δὲ αὐτοῖς οἱ ἐν Ποτειδαίᾳ τρισχίλιοι
 ἦσαν), μέτοικοι δὲ ξυνεσέβαλον οὐκ ἐλάσσους τρισχιλίων
 ὀπλιτῶν, χωρὶς δὲ ὁ ἄλλος ὁμιλος ψιλῶν οὐκ ὀλίγος. δη-
 3 σαντες δὲ τὰ πολλὰ τῆς γῆς ἀνεχώρησαν. ἐγένοντο δὲ καὶ
 ἄλλαι ὕστερον ἐν τῇ πολέμῳ κατὰ ἔτος ἕκαστον ἐσβολαὶ 15
 Ἀθηναίων ἐς τὴν Μεγαρίδα καὶ ἱππέων καὶ πανστρατιᾷ,
 32 μέχρι οὗ Νίσαια ἐάλω ὑπ' Ἀθηναίων. ἐτειχίσθη δὲ καὶ
 Ἀταλάντη ὑπ' Ἀθηναίων φρούριον τοῦ Θέρους τούτου
 τελευτῶντος ἢ ἐπὶ Λοκροῖς τοῖς Ὀπουντίοις νῆσος, ἐρήμη
 πρότερον οὖσα, τοῦ μὴ ληστὰς ἐκπλέοντας ἐξ Ὀπούντος
 καὶ τῆς ἄλλης Λοκριδος κακουργεῖν τὴν Εὐβοίαν. ταῦτα 5

6. ἐν *M.* im Gebiete von *M.*: zu c. 18, 1. — 7. *ξυνεμείχθησαν*: 8, 42, 5, 103, 1; sonst aktiver Form bei intrans. Bedeutung. — 8. *στρατόπεδον κτέ.* über die Wortstellung und ihre Wirkung zu 1, 1, 2. — *τέ* das Resultat aus dem Vorigen ziehend: und dadurch. — 9. *ἀκμαζούσης*, vgl. c. 20, 2. — 11. *χωρὶς δὲ . . . ἦσαν*, parenthetische Epexege, um die Übereinstimmung mit c. 13, 6 nachzuweisen. Die 3000 Hopliten sind die von 1, 61, 4. Die 1600 *M.* des Phormio müssen in der Zwischenzeit zwischen dem c. 29, 6 Berichteten und dem Ausmarsch der Athener nach Megaris zurückgekehrt sein. Dafs dieser Rückkehr hier keine Erwähnung geschieht, ist mit X. im Phil. Anzeiger 13, 305 auf den unvollendeten Zustand des Geschichtswerkes des Th. zurückzuführen. Vgl. zu c. 58, 2 u. 3, 17, 3. — 12. *μέτοικοι δὲ* im Gegensatz zu *αὐτοὶ* l. 10. — 14. *καὶ ἄλλαι . . . ἐσβολαί*, und zwar nach 4, 66, 1 in der Folge zwei in jedem Jahr. Doch scheint

der bestimmte Beschluss dazu, auf den nach Plut. Per. c. 30 Charinus angetragen hatte, erst später gefasst zu sein, da das unbestimmte *καὶ ἄλλαι* an u. St. dazu nicht passen würde. Vgl. Ullrich, Megar. Pseph. 36 A. 61. — 17. *Νίσαια* (der Hafen von Megara am saronischen Busen) ἐάλω im achten Kriegsjahre 424 v. Chr.: 4, 66—69.

32. Sie befestigen die Insel Atalante an der Küste des östlichen Lokris.

1. *ἐτειχίσθη δὲ καὶ*: zu c. 31, 1. — 2. *φρούριον* Prädikat: zu einem befestigten Platz, in dem eine *φρουρά* liegen konnte. Zur Sache vgl. c. 26, in Bezug auf den Sprachgebrauch 3, 92, 1 und 8, 62, 3. Näheres über die Lage und die Schicksale der Insel bei Lolling, Mitteil. des archäol. Instituts in Athen 1, 253 ff. — 3. *ἐπὶ Λοκροῖς*, hier u. 3, 89, 3 s. v. a. *ἐπιχειμένη*. — *ἐρήμη*. Über die fem. Endung zu 1, 49, 5. — 4. *τοῦ μὴ* zu 1, 4. — 5. *ταῦτα . . . ἐγένετο*. Abschluss des c. 24, 1 beginnenden Abschnitts. —

μὲν ἐν τῷ θέρει τούτῳ μετὰ τὴν Πελοποννησίων ἐκ τῆς Ἀττικῆς ἀναχώρησιν ἐγένετο.

Τοῦ δ' ἐπιγιγνομένου χειμῶνος Εὐαρχος ὁ Ἀκαρ- 33
νὰν βουλόμενος ἐς τὴν Ἀστακὸν κατελθεῖν πείθει Κο-
ρινθίους τεσσαράκοντα ναυσὶ καὶ πεντακοσίοις καὶ χι-
λίοις ὀπλίταις ἑαυτὸν κατάγειν πλεύσαντας, καὶ αὐτοὺς
5 ἐπικούρους τινὰς προσεμισθώσατο· ἦρχον δὲ τῆς στρατιᾶς
Εὐφαιμίδας τε ὁ Ἀριστωνύμον καὶ Τιμόξενος ὁ Τιμοκρά-
τους καὶ Εὐμαχος ὁ Χρύσιδος· καὶ πλεύσαντες κατήγαγον.
καὶ τῆς ἄλλης Ἀκαρνανίας τῆς περὶ θάλασσαν ἔστιν ἃ 2
χωρὶα βουλόμενοι προσποιήσασθαι καὶ πείραθέντες, ὥς
10 οὐκ ἐδύναντο, ἀπέπλεον ἐπ' οἶκον. σχόντες δ' ἐν τῷ 3
παράπλῳ ἐς Κεφαλληνίαν καὶ ἀπόβασιν ποιησάμενοι ἐς
τὴν Κρανίων γῆν, ἀπατηθέντες ὑπ' αὐτῶν ἐξ ὁμολογίας
τινὸς ἀνδρας τε ἀποβάλλουσι σφῶν αὐτῶν, ἐπιθεμένων
ἀπροσδοκῆτοις τῶν Κρανίων, καὶ βιαιότερον ἀναγαγόμε-
15 νοι ἐκομίσθησαν ἐπ' οἶκον.

Ἐν δὲ τῷ αὐτῷ χειμῶνι οἱ Ἀθηναῖοι τῷ πατρίῳ 34

6. μετὰ τὴν II. (so, nicht μ. τὴν τῶν II. beinahe alle gute Hss.) . . . ἀναχώρησιν, vgl. 1, 93, 8 μετὰ τὴν Μῆδων ἀ.

33. Im Winter 431/30 suchen die Korinthier ihr Übergewicht in Akarnanien und auf Kephallenia wiederherzustellen.

1. Εὐαρχος c. 30, 1. — 2. κατελθεῖν und 4. κατάγειν zu 1, 113, 4 u. 26, 3. — 4. πλεύσαντας entgegen dem ἐπικούρους τινὰς προσεμισθώσατο, die er aus dem Lande selbst nahm: „sie möchten kommen und ihn wieder einsetzen“; worauf dann 7. die Ausführung mit denselben Worten und dem bestätigenden καὶ (und wirklich) folgt. — 7. Χρῦσις männlicher, Χρυσίς (c. 2, 1; 4, 133, 2) weiblicher Name. — 8. περὶ θάλασσαν wie c. 99, 3; 4, 54, 4 u. 6, 99, 4. — 9. πείραθέντες, zu c. 5, 5. Das hierzu zu denkende προσποιήσασθαι ist auch zu ἐδύναντο zu

ergänzen. — 10. ἀπέπλεον Impf. mit der gleich berichteten Unterbrechung, nach welcher sie l. 15 ἐκομίσθησαν (Aor.) ἐπ' οἶκον. — 12. Κρανίων: c. 30, 2. — ἐξ ὁμολογίας τινός, infolge einer nicht weiter bezeichneten Übereinkunft, auf welche sie sich verlassen zu können glaubten; daher l. 13 ἐπιθεμ. ἀπροσδοκῆτοις. ἐξ vom Causalverhältnis, wie 1, 2, 4. 75, 3. — 13. ἀνδρας in der Bedeutung eines unbestimmten Pronomens, besonders bei Kriegereignissen, wie unser: „sie verloren Leute“. Vgl. 5, 115, 4; 7, 43, 3; 8, 71, 2. Ähnlich auch bei Sendungen, wie 1, 53, 1. 91, 2. 135, 3; 4, 50, 2. — 14. βιαιότερον ἀναγαγ., nachdem sie ihre Abfahrt nur hart von den Feinden bedrängt hatten ausführen können; so 3, 23, 4 von den Platäern βιαίως τὴν τάφρον διαβάντες, und 4, 31, 2 βιαιότερα ἀναχώρησις, 5, 73, 4 φυγὴ καὶ ἀποχώρησις βιαίος.

- νόμῳ χρώμενοι δημοσίᾳ ταφὰς ἐποιήσαντο τῶν ἐν τῷδε
 2 τῷ πολέμῳ πρώτων ἀποθανόντων τρόπῳ τοιῷδε· τὰ μὲν
 ὅσα προτίθενται τῶν ἀπογενομένων πρότερον σκηρὴν
 ποιήσαντες, καὶ ἐπιφέρει τῷ αὐτοῦ ἕκαστος ἦν τι βούλη- 5
 3 ται. ἐπειδὴν δὲ ἡ ἐκφορὰ ἦ, λάρνακας κυπαρισσίνας
 ἄγουσιν ἄμαξαι, φυλῆς ἑκάστης μίαν· ἔνεστι δὲ τὰ ὅσα
 ἦς ἕκαστος ἦν φυλῆς. μία δὲ κλίνη κενὴ φέρεται ἑστρω-

OFFENTLICHE BESTATTUNG
 DER ERSTEN GEFALLENEN IN
 ATHEN c. 34—47, 1.

34. Schilderung der Leichenfeier im allgemeinen.

2. ταφὰς ἐποιήσαντο, „sie be-
 gingen die Leichenfeier“, von allen
 Teilnehmenden, nach regelmässigem
 Gebrauch des ποιέσθαι. ταφὰς
 ποιεῖν (Plat. Menex. 1. Isocr. 8, 87.
 Plut. Per. 28) von den leitenden
 Personen oder Behörden, die die
 Feier anordnen und veranstalten.
 Vgl. τὸν τάφον ἐποίησαν l. 16.
 — 3. πρώτων, notwendige Ände-
 rung von Cobet für πρώτον, da
 nur bei πρώτων sich ein brauch-
 barer Gegensatz ergibt. An der
 von Croiset verglichenen Stelle 1,
 53, 2 ἡμᾶς τοῖσδε λαβόντες πρώ-
 των κτλ. bildet nicht ein Ergreifen
 anderer, sondern ein späteres Thun
 den Gegensatz. Bei τῶν . . . ἀποθα-
 νόντων und τοῖς πρώτοις τοῖσδε,
 wie l. 21 kurz gesagt ist, haben
 wir an alle seit Beginn des Krieges
 (also in den Gefechten von c. 19,
 2 u. 22, 2, auf den Seeexpeditionen
 und an der thrakischen Küste) ge-
 fallenen Athener zu denken. Über
 den unbegründeten Tadel des Dion.
 Hal. de Thuc. ind. c. 18 vgl. die
 Einleitung S. LV. — 4. προτίθεν-
 ται und alles Folgende bis l. 19
 ὅδε μὲν θάπτονται geht aus der
 historischen Erzählung in die Schil-
 derung des Herkömmlichen über.
 προτίθεσθαι von der Ausstellung
 der irdischen Überreste, welche
 während dreier Tage vor der Be-
 stattung (πρότερον) geschah, wie

Plat. Phaed. p. 115 e. — ἀπογι-
 γνεσθαι, sterben, umkommen,
 auch c. 51, 5; 5, 74, 3. — σκηρὴν
 ποιήσαντες, ein Gerüste, eine Tri-
 büne; doch wohl auf der Agora. —
 5. ἐπιφέρειν von Ehrengaben an die
 Toten auch 3, 58, 4. Diese werden
 in Blumen und Spezereien bestanden
 haben: das ἦν τι βούληται s. v. a. ὅ
 τι ἂν βούληται vertritt das Objekt
 zu ἐπιφέρει. — 6. κυπαρισσίνας,
 weil die Cypressen den Toten geweiht
 war. Die Auslegung des Schol.,
 weil ihr Holz der Fäulnis nicht
 ausgesetzt sei, ist wohl nur will-
 kürliche Vermutung. — 7. ἄγειν
 von der ἄμαξα, vgl. 1, 93, 5. —
 ἔνεστι . . . φυλῆς kurz für: τὰ ὅσα
 ἑκάστον ἔνεστι τῇ λάρνακι τῆς
 φυλῆς ἦς ἕκαστος ἦν. — 8. κλίνη
 ἑστρωμένη: eine mit dem Leichen-
 tuch bedeckte (sollte vielleicht nach
 Herod. 6, 58 a. E. εὐ ἑστρωμένη
 zu lesen sein?) Bahre. Diese wird
 getragen, nicht wie die λάρνακες
 gefahren. Wahrscheinlich waren die
 Namen der Vermissten, τῶν ἀφα-
 νῶν, an derselben angebracht. ἀφα-
 νεῖς war wohl die offizielle Be-
 zeichnung von Gefallenen, deren
 Leichen nicht zur Mitnahme und
 Verbrennung (ἐς ἀναίρεσιν) hatten
 aufgefunden werden können. Das
 einfache Nebeneinanderstehen von
 τῶν ἀφανῶν und dem erläuternden
 Relativsatze befremdet; nicht min-
 der, daß nicht deutlich zu ver-
 stehen gegeben wird, daß es nicht
 bei jeder öffentlichen Leichenfeier
 Vermisste gab. Man erwartete etwa
 ὅταν μὴ εὐρεθῶσι τινες ἐς α.

- μένη τῶν ἀφανῶν, οἳ ἂν μὴ εὐρεθῶσιν ἐς ἀναίρεσιν.
 10 ξυνεκφέρει δὲ ὁ βουλόμενος καὶ ἀστῶν καὶ ξένων, καὶ γυ-
 ναῖκες πάρεσιν αἱ προσήκουσαι ἐπὶ τὸν τάφον ὀλοφυρό-
 μεναι. τιθέασιν οὖν ἐς τὸ δημόσιον σῆμα, ὃ ἔστιν ἐπὶ τοῦ 5
 καλλίστου προαστείου τῆς πόλεως καὶ αἰεὶ ἐν αὐτῷ θά-
 15 πτουσι τοὺς ἐκ τῶν πολέμων, πλὴν γε τοὺς ἐν Μαρα-
 θῶνι· ἐκείνων δὲ διαπρεπῆ τὴν ἀρετὴν κρίναντες αὐτοῦ
 καὶ τὸν τάφον ἐποίησαν. ἐπειδὴ δὲ κρύψωσι γῇ, ἀνὴρ 6
 ἡρημένος ὑπὸ τῆς πόλεως ὅς ἂν γνώμη τε δοκῇ μὴ ἀξύνε-
 τος εἶναι καὶ ἀξιῶσει προήκη, λέγει ἐπ' αὐτοῖς ἔπαινον
 τὸν πρέποντα· μετὰ δὲ τοῦτο ἀπέρχονται. ὧδε μὲν θά- 7
 20 πτουσι· καὶ διὰ παντὸς τοῦ πολέμου, ὅποτε ξυμβαίη

(Mit Unrecht wird von Cobet zu Hyp.^a p. 56 ἀφανῶν und von v. Herw. οἳ . . . ἀναίρεσιν verächtigt.) — 11. πάρεσιν ἐπὶ τὸν τάφον, finden sich bei dem Grabe (τάφος hier und c. 43, 2 u. 3 vom Grabe, dagegen l. 16, c. 35, 1 u. 47, 1 von der Bestattung zu verstehen) ein, ohne an dem Zuge teilzunehmen, was ξυνεκφέρειν bezeichnet. Die Beteiligung der Frauen ist einerseits auf die Verwandten, andererseits auf die Anwesenheit an der Grabstätte beschränkt. — 12. τιθέασιν, τὰς λάρνακας sc. — ἐς τὸ δημόσιον σῆμα. Vgl. Pausan. 1, 29, 4 ff. — τοῦ καλλίστου προαστείου, τοῦ Κεραμεικοῦ. — 13. καὶ ἐν αὐτῷ ist die bequemere Anknüpfung des zweiten Gliedes des Relativsatzes, statt καὶ ἐν ᾧ: vgl. zu 1, 42, 1. — αἰεὶ, seitdem der Brauch der öffentlichen Bestattung der Gefallenen besteht: also sicher schon vor den Perserkriegen, da die bei Marathon Gefallenen als Ausnahme von dem schon Bestehenden erwähnt werden. (Der Ausdruck des Paus. 1, 29, 4 πρῶτοι ἐτάφησαν οὐδ' ἐν Θοράκῃ ποτὲ ἐπικρατοῦντας μέχρι Δραβήσκου τῆς χώρας Ἡδῶνοι φονεuousin ist entweder mit Kr., Stud. 1, 68 ff. örtlich zu verstehen, oder beruht

auf einem Mißverständnis. Vgl. Curtius, z. Gesch. d. Wegebaus bei d. Gr., Abh. d. Berl. Akad. 1854, S. 266 f. — 14. τοὺς ἐκ τῶν πολέμων, nāml. θάπτομένους, vgl. c. 35, 1. — πλὴν: zu c. 21, 2. — 15. αὐτοῦ, auf dem Schlachtfelde selbst. Die von Herodot 9, 85 und Pausan. 9, 2, 4 erwähnte Bestattung der bei Platäa Gefallenen auf dem dortigen Schlachtfelde ist als ein nationalhellenischer Akt, nicht als eine Anordnung der Athener anzusehen, so daß die allgemeine Grabstätte von den Platäern als Nationalheiligtum geehrt wurde: vgl. 3, 58, 4. Die Schlacht bei Marathon aber gehörte Athen an. — 16. κρύψαι γῇ ritueller Ausdruck, vgl. Soph. Antig. 196 τάφῳ κρύψαι. — 17. μὴ ἀξύνετος, Litotes, s. v. a. ξυνετώτατος. γνώμη und ἀξίωσις stehen sich gegenüber, zur Bezeichnung der persönlichen Eigenschaften und ihrer allgemeinen Anerkennung. — 18. ἐπ' αὐτοῖς, zu ihrer Ehre, wie unten c. 35, 1. 42, 1. — 20. ὅποτε ξυμβαίη αὐτοῖς, ἐχο. z. v.: nach diesen W. sind die Athener einerseits nicht in jedem Winter des Krieges veranlaßt gewesen, eine Leichenfeier zu veranstalten, andererseits aber während des Krieges nie durch irgendwelche

8 αὐτοῖς, ἐχρῶντο τῷ νόμῳ. ἐπὶ δ' οὖν τοῖς πρώτοις τοῖς-
 δε Περικλῆς ὁ Ξανθίππου ἡρέθη λέγειν. καὶ ἐπειδὴ
 καιρὸς ἐλάμβανε, προσελθὼν ἀπὸ τοῦ σήματος ἐπὶ βῆμα
 ὑψηλόν, πεποιημένον ὅπως ἀκούοιτο ὡς ἐπὶ πλείστον τοῦ
 ὄμιλου, ἔλεγε τοιαύδε·

35 „Οἱ μὲν πολλοὶ τῶν ἐνθι'δε εἰρηκότων ἤδη ἐπαι-
 νοῦσι τὸν προσθέντα τῷ νόμῳ τὸν λόγον τόνδε, ὡς κα-

25

Umstände verhindert worden, zu der üblichen Zeit die öffentliche Bestattung der Gefallenen vorzunehmen. Vielleicht ist schon im Winter 430/29 kein Anlaß zu der Feier gewesen. Wenigstens finden wir nach dem Bericht über die erste Leichenfeier erst c. 69, 2 eine Erwähnung athenischer Gefallener, und möglicherweise ereignete sich der Vorgang, der dort erzählt wird, in demjenigen Teil des Winters 430/29, welcher auf die übliche Zeit der Leichenfeier folgte. Ziemlich sicher brauchten in den ersten Jahren nach dem Friedensschluß von 421 mehrmals keine gefallenen Athener bestattet zu werden. Aber bei διὰ παντὸς τ. π. an den 27jährigen Krieg zu denken, ist insofern mißlich, als es zweifelhaft ist, ob im Winter 405/4, wo Athen belagert wurde, eine Leichenfeier möglich war. — 21. δ' οὖν kehrt zur Erzählung zurück: zu 1, 3, 4; 2, 16, 1. — 22. Περικλῆς: P. hatte auch die Leichenrede auf die im samischen Kriege Gefallenen gehalten (Plut. Per. 8 und 28). — 23. καιρὸς λαμβάνει s. v. a. καταλαμβάνει (c. 18, 2. Dion. Hal. 10, 56) bei Th. nur hier; nachgeahmt von Cass. D. 44, 19: „sobald der geeignete Zeitpunkt eintrat“, nämlich, nach dem Obigen: ἐπειδὴ γὰρ ἔκρουσαν, und nachdem auch wohl die Klagen der Frauen verstummt waren. (καιρὸν in einigen guten Hss. ist nur verschrieben). — 24. ὅπως ἀκούοιτο abhängig von πεποιημένον. — ὡς ἐπὶ πλείστον:

Wortstellung wie 1, 63, 1. 82, 4; 2, 35, 3. — τοῦ ὄμιλου vgl. 1, 50, 2.

DIE LEICHENREDE DES PERIKLES.

c. 35—46.

35. „Obschon ich Gründe habe, die Einrichtung der Leichenreden auf die Gefallenen für bedenklich zu halten, so werde ich mich doch bemühen, den Wünschen und den Erwartungen der Zuhörer zu entsprechen.“

2. τῷ νόμῳ, zu dem Brauche der öffentlichen Bestattung der Gefallenen. Wir wissen weder genau, seit wann dieser Brauch überhaupt bestand, noch kennen wir die Person, welche denselben durch Hinzufügung der Rede vervollständigt hat. Nach Diog. L. Sol. § 55 hegte Solon großes Interesse dafür, daß die für das Vaterland Gefallenen geehrt, und ihre Söhne auf Staatskosten erzogen würden (vgl. c. 46, 1). Man hat hiernach vermutet, daß die gemeinsame öffentliche Bestattung der Gefallenen im Kerameikos von Solon eingeführt worden sei, und die Meinung des Schol. zu unserer St. und des Rhetors Anaximenes bei Plut. Popl. 9, daß Solon der Urheber der Leichenreden sei, auf einer Verwechslung beruhe. Herodot läßt 1, 30 Solon sagen, daß Tellos an der Stelle, wo er gefallen sei, auf Staatskosten bestattet worden sei. Dion. H. 5, 17 und Diod. 11, 33 setzen die Einführung der Leichenreden in die Zeit der Perserkriege. Daß diese

^{47. 48.}
 λὸν ἐπὶ τοῖς ἐκ τῶν πολέμων θαπτομένοις ἀγορεύεσθαι
 αὐτόν. ἐμοὶ δ' ἀρκοῦν ἂν ἐδόκει εἶναι ἀνδρῶν ἀγαθῶν
 5 ἔργῳ γενομένων ἔργῳ καὶ δηλοῦσθαι τὰς τιμὰς, οἷα καὶ
 νῦν περὶ τὸν τάφον τόνδε δημοσίᾳ παρασκευασθέντα
 ὁρᾶτε, καὶ μὴ ἐν ἐνὶ ἀνδρὶ πολλῶν ἀρετὰς κινδυνεύεσθαι

Einführung jedenfalls geraume Zeit
 vor 431 erfolgt ist, ergibt sich aus
 Th.'s Ausdrücken οἱ πολλοὶ τῶν
 ἐνθάδε εἰρηκότων ἤδη l. 1, τοῖς
 πάλαι (vgl. 6, 89, 5) l. 17 und τῷ
 πατρὶ νόμῳ (von der Leichenfeier
 mit Einschluß der Rede) c. 34, 1.
 — ὡς καλὸν κτέ. Da zu dem neu-
 tralen ὡς καλόν der Infinitiv ἀγο-
 ρεύεσθαι αὐτόν Subjekt ist, so ist
 ein ὃν nach καλόν schwer zu ent-
 behren, es müßte denn hier wie
 Plat. Gorg. p. 495 c (ἄλλο τι οὖν,
 ὡς ἔτερον τὴν ἀνδρίαν τῆς ἐπι-
 στήμης, ὅδο ταῦτα ἔλεγε;) und
 an anderen von Stallbaum dort an-
 geführten Stellen (auch Soph. Antig.
 471) zur Vermeidung des Gleich-
 klanges das ὃν absichtlich aus-
 gelassen sein. Vgl. zu 3, 94, 3.
 (Croiset fügt ὃν ein). — 3. τοῖς
 ἐκ τῶν πολ. 9. Vgl. c. 34, 5. —
 4. ἀρκοῦν εἶναι zwar nur hier für
 ἀρκεῖν, doch ist aus dem adverbialen
 ἀρκοῦντως (1, 22, 4; 6, 100, 1;
 8, 36, 1) zugleich der adjektivische
 Gebrauch des Participiums erwiesen.
 — ἂν ἐδόκει gehört zusammen, so
 daß in dem vorangestellten ἐμοὶ der
 Vordersatz angedeutet ist: εἰ ἐμοὶ
 μόνῳ κρινεῖν ἐξῆν. Auch unser:
 „mir freilich würde es scheinen“
 thut bei starker Betonung dieselbe
 Wirkung. (Herbst, Philol. 24, 707
 versteht: „es würde mir erschienen
 sein“, nämlich damals, als man das
 Gesetz gab, wofür man ἐδοξε er-
 warten würde.) Der Gegengrund
 tritt l. 17 mit ἐπειδὴ δὲ... ἐδοκι-
 μάσθη ein. — 5. ἔργῳ καὶ δη-
 λοῦσθαι. Die anaphorische Stel-
 lung von ἔργῳ (thatsächlich,
 durch Handlung, vgl. c. 46, 1)
 stellt den Gedanken klarer ins Licht,

als das sonst gewöhnliche καὶ ἔργῳ
 δηλ. — οἷα... παρασκευασθέντα
 nach τιμὰς, um dem Umfang der-
 selben freien Spielraum zu lassen:
 gemeint ist das zahlreiche Geleite,
 die Klage der Frauen, die ausge-
 zeichnete und jetzt der Trauerfeier
 angemessen geschmückte Grabstätte
 selbst. Diese verschiedenen in οἷα
 angedeuteten Umstände nötigen περὶ
 τὸν τάφον τόνδε nicht vom Orte
 zu verstehen, sondern: „bei dieser
 Totenfeier“. — 7. Zu καὶ μὴ ist
 aus ἀρκοῦν εἶναι ein καλόν, εἰκὸς
 εἶναι zu ergänzen. Zum Folgenden
 ist hinzuzudenken: „wie es jetzt,
 wo die Rede hinzugefügt ist, der
 Fall ist“. Die W. ἐν ἐνὶ ἀνδρὶ...
 πιστευθῆναι scheinen mit Gottheber
 so zu konstruieren zu sein: πολλῶν
 ἀρετὰς πιστευθῆναι (Subj.) κινδ-
 νεύεσθαι ἐν ἐνὶ ἀνδρὶ εὐ τε κ. χ.
 εἰπόντι, und der Sinn scheint zu
 sein: „daß der Glaube an die Ver-
 dienste vieler davon abhängt, ob
 Ein Mann gut oder minder gut ge-
 sprochen hat“. Wegen des Fehlens
 des Artikels bei dem Inf. als Subj.
 vgl. c. 39, 4, 87, 6; 3, 38, 1. Die
 etwas harte Wortstellung läßt sich
 durch die Absicht des Redners, ἐν
 ἐνὶ ἀνδρὶ und πολλῶν ἀρετὰς
 nebeneinander und an der Spitze
 des Satzes zu haben, erklären. Aus
 εὐ τε κ. χ. εἰπόντι und dem Fehlen
 einer Negation bei πιστευθῆναι ist
 ersichtlich, daß κινδυνεύεσθαι hier
 ebenso wenig den Begriff der Gefahr
 enthält wie l. 78, 2 in ὁποτέρως
 ἔσται ἐν ἀδήλῳ κινδυνεύεται. Durch
 κινδυνεύεσθαι ἐν τινι wird, wie an
 der von Gölzer verglichenen Stelle
 Luk. Fischer 23, wo auch ein In-
 finitivsatz Subjekt ist (ἐν σοὶ τὰ

- 2 εὖ τε καὶ ^{42.9}χειρὸν εἰπόντι πιστευθῆναι. χαλεπὸν γὰρ τὸ μετρίως εἰπεῖν ἐν ᾧ μόλις καὶ ἡ δόκησις τῆς ἀληθείας βεβαιούται. 10 ὁ τε γὰρ ξυνειδώς καὶ εὖνους ἀκροατῆς τάχ' ἂν τι ἐνδεστέρωσ πρὸς ἃ βούλεται τε καὶ ἐπίσταται νομίσειε δηλοῦσθαι, ὁ τε ἄπειρος ἔστιν ἃ καὶ πλεονάζεσθαι, διὰ φθόγον, εἴ τι ὑπὲρ τὴν ἑαυτοῦ φύσιν ἀκούοι. μέχρι γὰρ τοῦδε ἀνεκτοὶ οἱ ἔπαινοί εἰσι περὶ ἐτέρων λεγόμενοι, 15 ἕς ὅσον ἂν καὶ αὐτὸς ἕκαστος οἴηται ἱκανὸς εἶναι δρᾶσαι τι ὧν ἤκουσε· τῷ δ' ὑπερβάλλοντι αὐτῶν

πάντων ἡμῶν νῦν κινδυνεύεται ἢ σεμνότερα δοῦναι ἢ τοιαῦτα πιστευθῆναι οἷα οὐτος ἀπέφηνε), „von jem. abhängen“ ausgedrückt. Für den Gebrauch von ἐν vgl. auch zu 3, 13, 5. εὖ τε καὶ χειρὸν steht im Sinne von ἢ εὖ ἢ χ. vgl. c. 8, 4, 43, 2; 1, 82, 2. Vgl. den Anh. — 8. τὸ μετρίως εἰπεῖν, angemessen, in geeigneter Weise zu sprechen. Von dem Angemessenen, Passenden, Richtigen hat namentlich Plato μέτριος öfter gebraucht, vgl. Stallbaum zu Kriton p. 46 c. Bei Th. scheint diese Bedeutung noch c. 65, 6; 4, 81, 2, 108, 2 anzunehmen zu sein. Hier wird dieselbe durch den Zusammenhang entschieden gefordert. Die Abhängigkeit des Glaubens an die Verdienste vieler von Einem Redner würde nicht besonders mislich gewesen sein, wenn es eine leichte Aufgabe gewesen wäre, bei einem solchen Anlasse angemessen zu sprechen. Es mußte daher die Schwierigkeit einer guten Leichenrede betont werden. — 9. ἐν ᾧ . . . βεβαιούται, bei einer Veranlassung, unter Umständen, wo es selbst schwer fällt, für die erkannte Wahrheit bei den Zuhörern festen Glauben zu erwecken. Der, welcher eine Leichenrede zu halten hat, läuft nicht nur Gefahr, hinsichtlich der Verdienste der Gefallenen nicht die volle Wahrheit zu erkennen, sondern er hat auch große Mühe aufzu-

wenden, um, wenn er selbst die richtige Meinung gewonnen hat, von derselben auch seine Zuhörer zu überzeugen. — δόκησις, öfter bei Th. die Vorstellung, Meinung, Überzeugung von einer Sache, teils wie hier ohne den Nebenbegriff des Irrtümlichen (vgl. 3, 43, 1. 45, 2; 4, 18, 5. 55, 2. 87, 1; 7, 67, 1), teils mit diesem Nebenbegriff (c. 84, 1; 4, 126, 4; 6, 64, 2), bei späteren selten. — 10. ξυνειδώς, der das Geschehene aus eigener Erfahrung, als Miterlebtes kennt. — 11. ἐνδεστέρωσ. Die adverbiale Form des Komparativs auch 4, 39, 2. Vgl. zu 1, 130, 1. Über die Bedeutung zu c. 11, 2. — πρὸς ἃ, im Verhältnis zu dem, was . . . : 1, 6, 4. 10, 2. 71, 2; 2, 62, 3. 91, 4; 3, 56, 5. — βούλεται τε καὶ ἐπίσταται in chiasmatischer Ordnung auf ξυνειδώς καὶ εὖνους zurückweisend. — 12. ἔστιν ἃ καὶ, Stellung wie c. 13, 7. — 13. διὰ φθόγον: s. d. Anh. — εἰ ἀκούοι, Optativ der wiederholten Fälle. Der ganze Gedanke ähnlich, und gewiss in Erinnerung an unsere Stelle, ausgesprochen von Sall. Catil. 3, 2. — 14. περὶ ἐτέρων in der allgemeinen und umfassenden Bedeutung irgend welcher anderer, wie in μάλλον 166. ἐτέρων 1, 84, 2. — 16. τι würde man gern entbehren. Denn nach 1. 13 beginnt der Neid, sowie et was über die eigene Leistungsfähigkeit des Zuhörers geht. — αὐτῶν par-

φθονοῦντες ἤδη καὶ ἀπιστοῦσιν. ἐπειδὴ δὲ τοῖς πάλαι 3
οὕτως ἐδοκιμάσθη ταῦτα καλῶς ἔχειν, χρὴ καὶ ἐμὲ ἐπόμενον τῷ νόμῳ πειραῶσθαι ὑμῶν τῆς ἐκάστου βουλήσεώς 20
τε καὶ δόξης τυχεῖν ὡς ἐπὶ πλείστον.

„Ἄρξομαι δὲ ἀπὸ τῶν προγόνων πρώτον· δίκαιον 36
γὰρ αὐτοῖς καὶ πρόπον δὲ ἅμα ἐν τῷ τοιῷδε τὴν τιμήν ταύτην τῆς μνήμης δίδοσθαι. τὴν γὰρ χώραν αἰεὶ οἱ αὐτοὶ οἰκοῦντες διαδοχῇ τῶν ἐπιγιγνομένων μέχρι τοῦδε

titiver Genetiv, nämlich ὧν ἦκουσε: was aber darin weitergeht (vgl. c. 37, 3). Zu ὑπερβάλλοντι ist als Objekt zu denken ὅσα ἂν δρᾶσαι. — 17. ἤδη, alsbald; zu 1, 18, 3. — ἐπειδὴ δέ die wirkliche Sachlage einführend entgegen dem ἐμοὶ δ' ἀρκοῦν ἂν ἐδόκει εἶναι von l. 4. — 18. δοκιμάζειν, „für recht erkennen“: 3, 38, 5. — ταῦτα, die Leichenseier. — ἐπόμενον τῷ νόμῳ: da es dem an die Erledigung der ihm ὑπὸ τῆς πόλεως übertragenen Aufgabe (c. 34, 6) gehenden Redner nicht anstehen würde, zu sagen, daß er mit seiner Rede dem Brauche nachkomme, so muß νόμος hier anders als c. 34, 1. 7; 35, 1 verstanden werden. Wir haben hier mit Krahner, Philologus 10, 437 an das Gesetz zu denken, welches die Rede auf die Gefallenen vorschrieb. — 19. βουλήσεώς τε καὶ δόξης: die beiden Seiten, die gemüthliche der Neigung und die intellektuelle der Vorstellung, sei es aus eigner Erfahrung oder nach dem Zeugnisse andrer, die bei dem Hörer in Betracht kommen, werden durch den einen Artikel als der gleichmäfsig zu berücksichtigende Zielpunkt des Redners zusammengefaßt; vgl. zu 1, 6, 1. 120, 2. — 20. ὡς ἐπὶ πλείστον zu c. 34, 8. Aus der örtlichen Bedeutung ergibt sich die des Grades: soweit wie möglich.

36. „Zuerst habe ich dankbar der Verdienste unserer Vorfahren zu

gedenken. Soviel sich sodann zum Ruhme unserer Väter und unserer eigenen Zeitgenossen, denen Athen seine gegenwärtige Macht verdankt, sagen liesse, so will ich doch lieber den Geist unseres öffentlichen und Privatlebens schildern, durch den jene Erfolge erreicht sind.“

1. ἄρξομαι πρώτον. Pleonasmus zu 1, 103, 4. — 2. καὶ πρόπον δὲ ἅμα, „aber auch zugleich (zu 1, 132, 4) geziemend“: nicht nur die Pflicht (δίκαιον), sondern auch das Ehrgefühl (πρόπον) fordert es, der Vorfahren dankbar zu gedenken. Dieselbe Verbindung auch 1, 144, 2. — ἐν τῷ τοιῷδε, bei einer Veranlassung wie die gegenwärtige, bei der Totenseier. Der Artikel vor τοιῷδε weist auf Bekanntes oder eben Geschildertes hin: 3, 42, 4. 5, 88; so auch οἱ τοιοῦδε c. 42, 2, ἐν τῇ τοιαύτῃ ἀνάγκῃ 4, 10, 1. — 3. αἰεὶ οἱ αὐτοὶ οἰκοῦντες, wie 1, 2, 5: das Particip steht prädikativ zu dem als Subjekt zu wiederholenden οἱ πρόγονοι: stets als dieselben bewohnend, und das folgende διαδοχῇ τῶν ἐπιγιγνομένων „in ununterbrochener Folge der Generationen“ giebt dem αἰεὶ οἱ αὐτοὶ seine naturgemäße Auslegung, daß es die Kontinuität der Geschlechter, nicht die persönliche Identität bezeichne. — 4. μέχρι τοῦδε, mit παρέδωσαν zu verbinden, vertritt den nicht ausgesprochenen Dativ ἡμῶν, und giebt dem prädikativen ἐλευθέρων gröfsern Nachdruck: frei,

- 2 ἐλευθέραν δι' ἀρετὴν παρέδοσαν. καὶ ἐκεῖνοί τε ἄξιοι 5
ἐπαίνου καὶ ἔτι μᾶλλον οἱ πατέρες ἡμῶν κτησάμενοι γὰρ
πρὸς οἷς ἐδέξαντο ὅσῃν ἔχομεν ἀρχὴν οὐκ ἀπόνως ἡμῖν
3 τοῖς νῦν προσκατέλιπον. τὰ δὲ πλεῖω αὐτῆς αὐτοὶ ἡμεῖς

wie es bis auf den heutigen Tag geblieben ist. Übrigens palst der Ausdruck nicht recht zu der Unterscheidung von ἐκεῖνοι (οἱ πρόγονοι), οἱ πατέρες ἡμῶν und ἡμεῖς οἱ νῦν im folg. — 5. ἐλευθέραν δι' ἀρετὴν παρέδοσαν. Diese Worte, die ohne Zweifel noch die Abwendung der Gefahr von den Persern einschließen, ziehen durch diese Andeutung die Grenze der πρόγονοι bei den Perserkriegen: sodann umfassen die πατέρες ἡμῶν die Generation vom Beginn der attischen Hegemonie bis etwa zur Schlacht von Koronea, das Zeitalter des Aristides, Kimon, Tolmides, des älteren Thukydides; und mit den νῦν ἔτι ὄντες μάλιστα ἐν τῇ καθεστηκυίᾳ ἡλικίᾳ (l. 9) ist Perikles selbst und seine Zeit bezeichnet. — 7. πρὸς οἷς ἐδέξαντο d. i. zu dem (soeben von den Persern befreiten) Attika; ὅσῃν ἔχομεν ἀρχὴν, den Umfang unsrer gegenwärtigen Herrschaft, wie sie in den Verträgen von 445 (l. 115) festgestellt wurde. κτησάμενοι οὐκ ἀπόνως umfaßt die Reihe der Ereignisse, die Thuk. von l. 89 bis 113 beschrieben hat, und deren Resultat auch in dem προσκατέλιπον (durch Wiederholung des πρὸς von πρὸς οἷς ἐδέξαντο) angedeutet ist: „sie haben das Neue zu dem Alten uns hinterlassen“. — 8. τὰ δὲ πλεῖω αὐτῆς ... ἐπηξήσαμεν κτθ. Die Erklärung von Böhme „die meisten Punkte (Teile) derselben (τῆς ἀρχῆς) haben wir selbst noch vermehrt (gesteigert)“ ist wegen der W. ὅσῃν ἔχομεν ἀρχὴν l. 7 unmöglich. Wenn nach Erwähnung der Erwerbung der ἀρχῆς in ihrem ganzen Umfange von der inneren Ausbildung der Herrschaft hätte gesprochen werden sol-

len, so hätte der Schriftsteller sich ganz anders ausdrücken müssen (vgl. l. 1, 118, 2 Ἀθηναῖοι τὴν ἀρχὴν ἐκκρατεστέραν κατεστήσαντο). Gegen Stahl, der Rh. Mus. 21, 310 unter Vergleichung von Eur. Med. 609 οὐ κρινοῦμαι τῶνδ' ἐσσι τὰ πλεῖονα dem Genetiv αὐτῆς in komparativem Sinne erklärt („das Weitere aufser der Herrschaft“), wendet H. Kraz, die drei Reden des P. bei Thuk., Nördl. 1880, S. 34 ein, daß ἐπαύξεν doch nicht hinzufügen bedeuten könne. Diese Erwägung kann aber nur dazu führen, ἐπηξήσαμεν nicht, wie es bisher allgemein verstanden worden ist, transitiv, sondern intransitiv aufzufassen und τὰ πλεῖω αὐτῆς „in Bezug auf das Weitere aufser der Herrschaft“ zu übersetzen. Die intransitive Bedeutung von αὔξειν ist zwar bisher nur aus späteren Schriftstellern (von Aristoteles an) sicher nachgewiesen; ihre Annahme verhilft aber unserer St. zu einem angemessenen Sinne und ist auch l. 1, 17 τύραννοι ... τὸ ἐφ' ἑαυτῶν μόνον προορώμενοι ἐς τε τὸ σῶμα καὶ ἐς τὸ τὸν ἴδιον οἶκον αὔξειν schwerlich zu umgehen. Die W. καὶ τὴν πόλιν ... αὐταρκεστάτην sind mit Stahl als parataktisch angefügte Erläuterung des ersten Satzgliedes aufzufassen. Zum ganzen Gedanken vgl. l. 1, 118, 2 ἐν οἷς Ἀθηναῖοι ... αὐτοὶ ἐπὶ μέγα ἐχώρησαν δυνάμεως. — αὐτοὶ ἡμεῖς οἶδε οὐ νῦν ... ἡλικίᾳ eng zusammengehörend: „wir, die wir jetzt noch etwa im mittleren Mannesalter stehen“. Mit οἶδε weist Perikles auf sich selbst und die ihn umgebenden Freunde und Altersgenossen hin; die καθεστηκυῖα ἡλικία, eigentlich das zum Höhepunkt gelangte Lebensalter

- οἶδε οἱ νῦν ἔτι ὄντες μάλιστα ἐν τῇ καθεστηκυίᾳ ἡλικίᾳ
 10 ἐπηυξήσαμεν, καὶ τὴν πόλιν τοῖς πᾶσι παρεσκευάσαμεν
 καὶ ἐς πόλεμον καὶ ἐς εἰρήνην αὐταρκεστάτην. ὦν ἐγὼ 4
 τὰ μὲν κατὰ πολέμους ἔργα, οἷς ἕκαστα ἐκτίθη, ἣ εἴ τι
 αὐτοὶ ἢ οἱ πατέρες ἡμῶν βάρβαρον ἢ Ἑλλήνα [πόλεμον] 5
 ἐπιόντα προθύμως ἡμυνάμεθα, μακρηγορεῖν ἐν εἰδόσιν
 15 οὐ βουλόμενος, ἑάσω· ἀπὸ δὲ οἷας τε ἐπιτηδεύσεως ἡλ-
 θομεν ἐπ' αὐτὰ καὶ μεθ' οἷας πολιτείας καὶ τρόπων ἐξ

(wie ἐν αἰθέρι μέσῳ κατέστη λαμπρὸς ἥλιος Soph. Antig. 416), von wo es abwärts geht (das „Stillestehen“ in der Volksbezeichnung der Lebensalter); also das höhere Mannesalter. Perikles selbst stand schon in den Sechzigern. — 9. μάλιστα, wie 1, 13, 3. — 10. τοῖς πᾶσι, wie c. 11, 6, umfaßt alle Stücke, die c. 13 aufgezählt sind: Geld, Land- und Seemacht, vgl. 6, 20, 3. αὐταρκεστάτην die Wirkung des παρεσκευάσαμεν, zu 1, 8, 3. 90, 3. — 11. ὦν, als Masc. zu fassen, umschließt die beiden letztgenannten Stufen, die πατέρες und αὐτοὶ ἡμεῖς, mit der adversativen Wirkung des pron. relat. im Anfang einer neuen Periode: „indes die einzelnen Kriegsthaten dieser will ich nicht aufzählen“. — 12. τὰ κατὰ πολέμους ἔργα werden in die Offensiv- (οἷς ἕκ. ἐκτ.) und Defensivkriege (ἣ εἴ τι . . . ἡμυνάμεθα) zerlegt. — 13. βάρβαρον . . . ἡμυνάμεθα. Die überlieferte Lesart ist wegen des Vorhergehens von κατὰ πολέμους l. 12. unhaltbar. Der adjektivische Gebrauch von Ἑλλήνα würde nicht beanstandet werden können (vgl. 3, 103, 1; 5, 6, 5; 7, 42, 1), und der Ausdruck πόλεμον ἐπιόντα ἀμύνεσθαι („einen herankommenden Angriff zurückweisen“) wäre gewagt, aber durch ähnliche Stellen späterer Schriftsteller wohl zu verteidigen. An die Streichung von πόλεμον, das aus einer Randbemerkung in den Text eingedrungen

zu sein scheint, hat schon Dobrée gedacht. Bei Haases Vermutung πόλεμον bleibt die eigentliche Schwierigkeit der St. bestehen. — 14. μακρηγορεῖν ἐν εἰδόσιν, auch 4, 59, 2, u. ähnlich c. 43, 1. — 15. ἡλθομεν ἐπ' αὐτὰ haben Bk. u. a. mit Recht mit einem Teile der besseren Hss. geschrieben. Gegen die Lesart ἡλθον, bei welcher nur die πατέρες als Subj. in Betracht kommen könnten, spricht entschieden das Fehlen von ἐκείνοι oder einer sonstigen Wiederaufnahme von οἱ πατέρες, während andererseits der Inhalt des Satzes recht gut von den πατέρες und αὐτοὶ ἡμεῖς, von welchen beiden Stufen auch vorher zusammen die Rede ist, zusammen ausgesagt werden konnte. — 16. αὐτὰ im prägnanten Sinne, wie 1, 144, 4; 2, 43, 1. 62, 3; 6, 18, 6: „die Machtstellung, welche wir erlangt haben“, die auch Subjekt zum folgenden μεγάλα ἐγένετο ist. So entspricht ἡλθομεν ἐπ' αὐτὰ dem ἡλθον ἐπὶ τὰ πράγματα 1, 89, 1, und wohl nicht ohne Absicht leitet derselbe Ausdruck dort den Überblick der äußeren Geschichte Athens in der Zeit seines Wachstums, hier die Darstellung des Geistes ein, welcher es dazu geführt hat. Dieser aber wird l. 15 in der Gesamtrichtung seines Strebens (ἐπιτηδεύσεις) und in seinen hervortretenden Wirkungen sowohl im öffentlichen wie im Privatleben zunächst bezeichnet, und von c. 37

οἷων μεγάλα ἐγένετο, ταῦτα δηλώσας πρῶτον εἶμι καὶ ἐπὶ τὸν τῶνδε ἔπαινον, νομίζων ἐπὶ τε τῷ παρόντι οὐκ ἂν ἀπρεπῇ λεχθῆναι αὐτὰ καὶ τὸν πάντα ὄμιλον καὶ ἀστών καὶ ξένων ξύμφορον εἶναι αὐτῶν ἐπακοῦσαι.

20

37 „Χρώμεθα γὰρ πολιτεία οὐ ζηλούσῃ τοὺς τῶν πέ-
λας νόμους, παράδειγμα δὲ μάλλον αὐτοὶ ὄντες τινὶ ἢ

bis 41 geschildert. Sowohl durch *τέ* nach *οἷας* als durch das zwischen-
tretende *ἤλθομεν ἐπ' αὐτά* wird die *ἐπιτήδευσις* dem *πολιτεία* καὶ *τρόποι* zusammen gegenüberge-
stellt. Jene, die dem ganzen Le-
ben der Athener zu Grunde liegende
Geistes- und Gemütsrichtung, kommt
in den beiden letzteren zum Aus-
druck: in der *πολιτεία*, welche
nicht blofs die gesetzlich geord-
nete Verfassung, sondern auch das
ganze öffentliche Leben in seiner
täglichen Übung (das *πολιτεῦειν*
von c. 37, 2 und 46, 1) umfasst,
und in den *τρόποι*, die nicht blofs
die Eigenschaften des Charakters,
sondern die ganze Denk- und Hand-
lungsweise, wie sie sich im häus-
lichen und Berufsleben, in Kunst
und Wissenschaft kundgibt, be-
zeichnen. (Anders Krahnert a. a. O.
447 ff.) Auch die Präposition *ἀπὸ*
bezeichnet die *ἐπιτήδευσις* als den
Ausgangspunkt für alles, aber *με-
τά* und *ἐξ* die *πολιτεία* und *τρό-
ποι* als die unmittelbar einwirkenden
Ursachen. Die folgende Aus-
führung richtet sich daher an diese
beiden Äußerungen des zu Grunde
liegenden Geistes, dessen Wesen
daraus von selbst erkannt wird.
Bei dem innigen Zusammenhange
des öffentlichen und Privatlebens
in Athen greifen die Grenzen des
einen oft in die des andern über:
wenn daher auch schon c. 37, 2
von der *πολιτεία* der Übergang
auf die *τρόποι* gemacht wird, so
gehört auch wieder vieles in den
folgenden Kapiteln (wie die *ἀγῶ-
νες* καὶ *θυσίαι* *διετήσιοι* c. 38,
αἱ τῶν πολεμικῶν μελέται c. 39,

τὰ πολιτικὰ μὴ ἐνδεῶς γνῶναι
c. 40, die *μεγάλα σημεῖα τῆς δυνά-
μεως* c. 41) der *πολιτεία* an.
— 17. ταῦτα δηλώσας πρῶτον
εἶμι . . . , oft gebrauchte Wendung
des Redners, in welcher auf dem
Participium das Hauptgewicht liegt.
— 18. ἐπὶ τῷ παρόντι, unter den
gegenwärtigen Verhältnissen, in
Bezug auf den Krieg und die Zeit-
umstände: ebenso 6, 20, 1, vgl. zu
c. 22, 1 u. 54, 3. — 19. ἀπρεπῇ
faßt Tillmanns richtig als prädika-
tive Bestimmung zu *λεχθῆναι*
αὐτά auf, vgl. 1, 36, 1 *τάδε συμ-
φέροντα δοκεῖ λέγεσθαι*, 42, 1 *μὴ
νομίσῃ δίκαια τάδε λέγεσθαι*,
124, 2 *νομίσαντες τάδε ἄριστα
λέγεσθαι*, 2, 102, 6 *τὰ περὶ Ἀλ-
κμέωντα τοιαῦτα λεγόμενα παρε-
λάβομεν*. — 20. *ξύμφορον*, neu-
tral. — *ἐπακοῦειν* hier wie 1, 53,
3 von einer gröfseren Anzahl, die
nicht ohne Anstrengung hört und
versteht.

37. „Unsere Staatsverfassung
setzt dem aufstrebenden Talente auf
keinem Gebiete eine Schranke, und
die unter uns herrschende Sinnesart
hemmt niemand in der Entwicklung
seiner Eigentümlichkeit, sondern
verlangt nur Achtung vor dem Ge-
setz und den sittlichen Ordnungen.“

1. οὐ ζηλούσῃ . . . νόμους ist
besonders mit Beziehung auf die
Lakedämonier gesagt, deren Gesetze
nach der gewöhnlichen Annahme
aus Kreta stammten. Überhaupt
bilden die spartanischen Verhält-
nisse in der ganzen Rede den Haupt-
gegensatz. — 2. In *παράδειγμα* . .
τινὶ ist wohl mit M. Hertz, N.
Jahrbb. 123, 1881, 288 eine Anspie-

μιμούμενοι ἐτέρους. καὶ ὄνομα μὲν διὰ τὸ μὴ ἐς ὀλίγους
 ἀλλ' ἐς πλείονας οἰκεῖν δημοκρατία κέκληται, μέτεστι δὲ
 5 κατὰ μὲν τοὺς νόμους πρὸς τὰ ἴδια διάφορα πᾶσι τὸ
 ἴσον, κατὰ δὲ τὴν ἀξίωσιν, ὥς ἕκαστος ἐν τῷ εὐδοκίμει,
 οὐκ ἀπὸ μέρους τὸ πλεῖον ἐς τὰ κοινὰ ἢ ἀπ' ἀρετῆς
 προτιμᾶται, οὐδ' αὖ κατὰ πενίαν, ἔχων δέ τι ἀγαθὸν
 δρᾶσαι τὴν πόλιν, ἀξιώματος ἀφανεία κεκώλυται. ἔλευ- 2
 10 θέρως δὲ τὰ τε πρὸς τὸ κοινὸν πολιτεύομεν καὶ ἐς τὴν

lung auf die römische Gesandtschaft zu erkennen, welche im J. 454 v. Chr. nach Athen gekommen war. — *αὐτοὶ ὄντες*, nämlich in unserer Staatsverfassung. — 3. *ὄνομα* Acc. (zu 1, 122, 4): denn das Subj. ist *ἡ ἡμετέρα πολιτεία*. Dazu *οἰκεῖν* in intrans. Bedeutung, „beschaffen, geordnet sein“ (vgl. Plat. Rep. 8 p. 547 c. Xen. Cyrop. 8, 1, 2), mit dem näher bestimmenden *μὴ ἐς ὀλίγους, ἀλλ' ἐς πλείονας*, „weil die Staatsverwaltung nicht auf einer Minderzahl, sondern der Mehrzahl der Bürger beruht“; ähnliche Wirkung des *ἐς* 5, 81, 2; 8, 38, 3. 53, 3. 89, 2. (Grammatisch wäre freilich *ἐς πλείονας ἡ κειν*, das mehrere Hss. haben, leichter zu erklären verglichen mit Aristot. Polit. 2, 9 u. Aristoph. Plut. 919.) — 4. *κέκληται, μέτεστι* unmittelbar nebeneinandergestellt, um den Gegensatz hervorzuheben: im Namen Demokratie liegt immer eine Beschränkung, der Ausschluss der Gegenpartei der *ὀλίγοι*, in der That aber haben *πάντες, ὀλίγοι* so gut wie *ῥῆμος*, nach dem Gesetze gleiche Rechte in ihren persönlichen Angelegenheiten (*πρὸς τὰ ἴδια διάφορα*, vgl. zu 1, 68, 2), und gleiche Gelegenheit sich im öffentlichen Leben (*ἐς τὰ κοινὰ*) durch hervorragende Talente (*ὥς ἕκαστος ἐν τῷ εὐδοκίμει*, und später *ἔχων τι ἀγαθὸν δρᾶσαι τὴν πόλιν*) Anerkennung zu gewinnen. Den *νόμοι*, welche einem jeden ein unbedingtes Recht gewähren, ist die *ἀξίωσις*,

das Urteil der öffentlichen Meinung entgegengestellt, das durch Verdienste gewonnen sein will: *οὐκ ἀπὸ μέρους τὸ πλεῖον ἢ ἀπ' ἀρετῆς* (zu 1, 9, 3) s. v. a. *ἀπ' ἀρετῆς μᾶλλον ἢ ἀπὸ μέρους* d. i. durch Unterstützung von der einen Seite, der einen politischen Partei: vgl. 6, 39, 1. (v. Herw. schreibt *ἀπὸ γένους*.) Dem positiven Ausdruck des ungehinderten Vorwärtstrebens schließt sich endlich die Bestätigung von negativer Seite an, daß nicht etwa Armut der Grund einer niedrigen Stellung in den Augen der Bürger (*ἀξιώματος* [vgl. 1, 130, 1] mit *ἀφανεία*, nicht mit *κεκώλυται* zu verbinden, was schon der Stellung wegen nicht zulässig ist) und dadurch ein Hindernis fürs Staatsleben sei. — 9. *ἐλευθέρως . . . πολιτεύομεν* faßt die eben geschilderte Freiheit durch gesetzlichen Schutz und ungehinderte Bewegung aller Kräfte noch einmal in kurzem Ausdruck zusammen, um die gleiche liberale Gesinnung auch im täglichen Lebensverkehr nachzuweisen. Der parataktische Übergang durch *τὲ . . . καὶ* wirkt wie unser: „wie wir es aber im öffentlichen Leben halten, so auch gegen einander . . .“. Vgl. c. 36, 2. *πολιτεύομεν*, das zu beiden Satzgliedern gehört, stellt auch das gegenseitige Verhalten der Einzelnen zu einander als Folge der das Ganze beherrschenden Gesinnung dar: „wir leben in unserem Staate“. Hier tritt besonders der nahe Zusammenhang

πρὸς ἀλλήλους τῶν καθ' ἡμέραν ἐπιτηδευμάτων ὑποψίαν,
οὐ δὲ ὀργῆς τὸν πέλας, εἰ καθ' ἡδονὴν τι δρᾷ, ἔχοντες,
οὐδὲ ἀζημίους μὲν, λυπηρὰς δὲ τῇ ὄψει ἀχθηδόνας προσ-
3 τιθέμενοι. ἀνεπαχθῶς δὲ τὰ ἴδια προσομιλοῦντες τὰ
δημόσια διὰ δέος μάλιστα οὐ παρανομοῦμεν, τῶν τε αἰεὶ 15
ἐν ἀρχῇ ὄντων ἀκροάσει καὶ τῶν νόμων, καὶ μάλιστα
αὐτῶν ὅσοι τε ἐπ' ὠφελίᾳ τῶν ἀδικουμένων κεῖνται
καὶ ὅσοι ἄγραφοι ὄντες αἰσχύνῃ ὁμολογουμένην φέρουσι.

der πολιτεία u. τρόποι von c. 36, 4 hervor. — 10. ἐς τὴν . . . ὑποψίαν. Der Ausdruck ist im Hinblick auf den bei andern oft wahrgenommenen, in Athen aber nicht vorhandenen Fehler gewählt, sich einander in seinem Thun und Treiben (ἐπιτηδεύματα, die einzelnen Äußerungen einer allgemeinen Lebensrichtung, ἐπιτηδεύσεις: zu 1, 32, 3) argwöhnisch zu beobachten: ἐς steht in der Bedeutung der allgemeinen Beziehung: „was jene Gewohnheit der Menschen betrifft, so (halten wir uns von ihr fern), nehmen wir es niemand übel, wenn er einmal über die Schnur haut“. (Ich halte weder Madvigs Vorschlag ἐποψιν, noch Reifferscheids (Coni. in Thuc., Bresl. Univ. Progr. 1876, p. 7) Vermutung ἀνυποψίαν für nötig). — (12) καθ' ἡδονὴν τι δρᾷν, beschönigender Ausdruck für eine geniale, auch wohl einmal übermütige Abweichung von der alltäglichen Ordnung; vgl. c. 53, 1. In solchen Fällen empfinden wir nicht nur keinen Unwillen (δὲ ὀργῆς τίνα ἔχειν zu c. 8, 5), wir nehmen auch nicht die Miene eines solchen an, die zwar nicht schadet, aber doch in hohem Grade belästigt. ἀχθηδόνas προστιθεσθαι, „sich Verdrufs beilegen“ d. h. ihn in seiner ganzen Haltung zu erkennen geben: vgl. zu 1, 78, 1. Herod. 6, 21 ἀπεκείραντο τὰς κεφαλὰς καὶ πένθος μέγα προσεδήκαντο. Soph. O. T. 1460 μὴ μοι . . . προσθῆ (nicht in προσθῆ zu ändern) μέριμναν. Plat. Protag. p. 346 b. — 13. λυπηρὰς τῇ

ὄψει, „durch den Anblick schmerz-
lich“ d. i. lästig anzusehen. — 14. ἀνεπαχθῶς δέ. Dafs man aber nicht glaube, dafs dieses harmlose Ge-
währenlassen im Privatverkehr zur schrankenlosen Ungebundenheit im öffentlichen Leben führe, wird um so stärker die Scheu vor dem Ge-
setze, δέος, als die feste Schranke im attischen Volksleben hervorge-
hoben. Diesem sittlichen Motiv der Gesetzmäßigkeit (διὰ δέος) wird die Weise der Ausführung im Dativ hinzugefügt: ἀκροάσει (genaues Achten auf . . ., Gehorsam; ähnlich 3, 43, 4) sowohl gegen die Vertreter des Gesetzes wie gegen die Gesetze selbst. — 17. αὐτῶν Genetiv des Ganzen, unter ihnen (vgl. c. 35 l. 16), der wieder von dem vor ὅσοι zu ergänzenden τούτων abhängt, und dieser erst von ἀκροάσει. — οἱ ἀδικοῦμενοι part. praes. die Unrecht erleiden, entsprechend dem ἀδικεῖν von 1, 53, 2. — κεῖνται pf. pass. zu dem Med. τίθεσθαι. — 18. ὅσοι . . . φέρουσι nāml. τοῖς παρανομοῦσι. — ἄγραφοι, die, ohne aufgeschrieben zu sein, in dem Bewusstsein aller ihre Anerkennung finden, und darum, wo sie übertreten werden, eine Schande bringen, über welche alle einverstanden sind. — ὁμολογούμενος, von allen eingeräumt, wogegen kein Widerspruch erhoben wird: 4, 62, 2; 6, 89, 6. Xen. Comm. 4, 6, 15. Diese glänzende Hervorhebung der sittlichen Scheu in dem attischen Volksleben legt Th. dem Per. wohl nicht ohne die

„Καὶ μὴν καὶ τῶν πόνων πλείστας ἀναπαύλας τῇ 38
γνώμῃ ἐπορισάμεθα, ἀγῶσι μὲν γε καὶ θυσίαις διετη-
σίοις νομίζοντες, ἰδίαις δὲ κατασκευαῖς εὐπρεπέσιν, ὧν
καθ' ἡμέραν ἢ τέρψις τὸ λυπηρὸν ἐκπλήσσει. ἐπεσέρχεται 2
5 δὲ διὰ μέγεθος τῆς πόλεως ἐκ πάσης γῆς τὰ πάντα, καὶ
ξυμβαίνει ἡμῖν μηδὲν οἰκειότερα τῇ ἀπολαύσει τὰ αὐτοῖς 5. 4. 3. 2
ἀγαθὰ γιγνόμενα καρποῦσθαι ἢ καὶ τὰ τῶν ἄλλων ἀν-
θρώπων.

„Διαφέρομεν δὲ καὶ ταῖς τῶν πολεμικῶν μελέταις 39

Absicht in den Mund, auf den bald eintretenden Verfall hinzudeuten.

38. „Auch in den Einrichtungen unserer Feste und der Ausstattung unserer Häuser sind wir auf edle Genüsse bedacht, und die Freiheit des Verkehrs führt uns die Erzeugnisse der ganzen Erde zu.“

1. καὶ μὴν καὶ, steigender Fortschritt: nicht nur in dem Ernst des Lebens waltet ein edler Sinn, auch für Erholung ist in gleichem Geiste gesorgt. — τῇ γνώμῃ, für den Geist (1, 70, 6), der als die Quelle aller des Menschen würdigen Thätigkeit anerkannt wird. Vgl. Einl. S. LXI f. — 2. ἀγῶνες καὶ θυσίαι, die Hauptarten der Festfeiern, die durch künstlerische Ausstattung zu edlem Genusse gehoben werden. — διετήσιοι, die sich in steter Folge durchs ganze Jahr hindurchziehen. Poll. 1, 57 ἐορτὴ ἐτήσιος ἢ κατ' ἔτος (alljährlich) ἀγομένη, διετήσιος δὲ ἢ διὰ παντός τοῦ ἔτους. — 3. νομίζειν, mit dem Dativ, s. v. a. χρῆσθαι, nur von der feststehenden Sitte: zu 1, 77, 6, wozu in freierer Beziehung auch κατασκευαί, die häuslichen Einrichtungen, gehören, auf deren geschmackvolle Verzierung großer Wert gelegt wurde. (W. Schmid, Rh. Mus. 43, 629 ff. vermutet ἱεροῖς δὲ καὶ κατασκευαῖς.) — 4. καθ' ἡμέραν dem Artikel ἢ vorangestellt, vgl. c. 7, 2. 18, 3; 1, 133. 137, 4. — ἐκπλήσσει, wie c. 87, 4 φόβος μνήμην

ἐκπλήσσει. Aesch. Prom. 134. Eurip. Iph. Taur. 240. — ἐπεσέρχεται, überdies strömt uns das Fremde zu. (Poppo's Vermutung, daß in der Verbindung ἐπ-ες vor kurzen Vokalen die Form εἰς gebraucht sei, beruht doch nur auf unsicherer Beobachtung.) — 6. μηδὲν οἰκειότερα. Indem das Adj., das eigentlich den ἀγαθὰ zukommt, der ἀπόλαυσις beigelegt wird, wird der Genuß dieser als ein eindringender und bleibender bezeichnet: „wir genießen die heimischen Güter mit nicht größerer Aneignung, als die fremden“. Diese Güter selbst aber sind sowohl auf Erzeugnisse des Geistes, wie des Bodens zu beziehen. Von den letzteren heisst es in diesem Sinne (Xen.) de rep. Athen. 2, 7: ὅ τι ἐν Σικελίᾳ ἢ δὴ ἢ ἐν Ἰταλίᾳ ἢ ἐν Κύπρῳ ἢ ἐν Αἰγύπτῳ ἢ ἐν Ἀσσίᾳ ἢ ἐν τῷ Πόντῳ ἢ ἐν Πελοποννήσῳ ἢ ἄλλοθι που, ταῦτα πάντα εἰς ἐν ἡθροῖσθαι διὰ τὴν ἀρχὴν τῆς θαλάττης. — τὰ αὐτοῦ (in Attika selbst) ἀγ. γιν. die Stellung von 1, 11, 3. — 7. καὶ beruht auf der ursprünglichen Ausdrucksweise desselben Verhältnisses: ὥσπερ τὰ αὐτοῦ γιγνόμενα, οὕτω καὶ τὰ τῶν ἄλλ. ἀνθρ. καρποῦμεθα.

39. „Unsere Wehrhaftigkeit und Kriegstüchtigkeit suchen wir nicht durch schlaue Vorkehrungen oder mühselige Abhärtungen, sondern durch die Pflege eines männlichen

τῶν ἐναντίων τοῖσδε· τὴν τε γὰρ πόλιν κοινὴν παρέχο-
 μεν καὶ οὐκ ἔστιν ὅτε ξηγηλασίαις ἀπειργομέν τινα ἢ
 μαθήματος ἢ θεάματος, ὃ μὴ κρυφθὲν ἂν τις τῶν πολε-
 μίων ἰδὼν ὠφελῇθει, πιστεύοντες οὐ ταῖς παρασκευαῖς 5
 τὸ πλεόν καὶ ἀπάταις ἢ τῷ ἄφ' ἡμῶν αὐτῶν ἐς τὰ ἔργα
 εὐψύχῳ. καὶ ἐν ταῖς παιδείαις οἱ μὲν ἐπιπόνῳ ἀσκήσει
 εὐθύς νέοι ὄντες τὸ ἀνδρεῖον μετέρχονται, ἡμεῖς δὲ ἀνει-
 μένως διαιτώμενοι οὐδὲν ἥσσον ἐπὶ τοὺς ἰσοπαλεῖς κιν-
 2 δύνους χωροῦμεν. τεκμήριον δέ· οὔτε γὰρ Λακεδαιμό-

Mutes und freien Sinnes zu gewinnen, der der Gefahr im rechten Augenblick kräftig entgegentritt.“

1. ταῖς... μελέταις der Dativ des Ganzen, innerhalb dessen der Unterschied sich zeigt; 2. τοῖσδε der der unterscheidenden Merkmale. — 2. τὴν τε πόλιν erhält seinen Gegensatz 1. 7 in καὶ ἐν ταῖς παιδείαις (καὶ οὐκ ἔστιν ὅτε... εὐψύχῳ ist die Ausführung des κοινὴν τὴν πόλιν παρέχειν): die Sitte des Staates steht der häuslichen Erziehung gegenüber. — 3. ξηγηλασίαις zu 1, 144, 2. Die Ablehnung derselben bewirkt auch in dem folgenden die vom negativen, mehr lakedämonischen, als athenischen Standpunkte (wie c. 37 l. 11) ausgehende Ausdrucksweise: ὃ μὴ κρυφθὲν... ὠφελῇθει „aus dessen Betrachtung einer, wenn sie ihm nicht gewehrt wird, Nutzen ziehen möchte“. — 5. οὐ τὸ πλεόν... ἢ mit Zurückdrängung des ersten und Hervorhebung des zweiten Gliedes zu 1, 9, 3. — παρασκευαῖ καὶ ἀπάται, alle Veranstaltungen zu Abwehr und Täuschung des Feindes. Diesen äußern Mitteln gegenüber steht um so bedeutungsvoller τὸ ἄφ' ἡμῶν εὐψύχον, die nur aus der eignen Brust quellende mutige Gesinnung (vgl. zu 1, 37, 1); ἐς τὰ ἔργα, wenn es zum Kampfe geht. — 7. ἐπιπόνῳ ἀσκήσει, durch die bekannten Abhärtungsmethoden der spartanischen Erziehung; εὐθύς νέοι ὄντες...

μετέρχονται, „von früher Kindheit an jagen sie ihm rastlos nach“; wogegen das attische ἀνειμένως διαιτᾶσθαι fast übermütig klingt, doch in dem οὐδὲν ἥσσον... χωροῦμεν sein würdiges Mals findet: „wir gehen nicht minder (mit nicht geringerem Mute als jene) den Gefahren und Kämpfen entgegen, bei welchen uns gleiche (nicht übermächtige) Kräfte gegenüber treten“: ἰσοπαλεῖς von den Gegnern auf die Kämpfe selbst übertragen: das Wort findet sich noch 4, 94, 1, sonst bei Attikern wohl kaum; vgl. noch Her. 1, 82. 5, 49 und besonders Cass. D. 44, 30 ἐν ἀγῶνι ἰσοπαλεῖ. Im Munde des P. ist die Hinzufügung von ἰσοπαλεῖς zu κινδύνους um so angemessener, als P. vor kurzem die Athener abgehalten hatte, den mit Übermacht in Attika eingedrungenen Feinden im offenen Felde entgegenzutreten. (v. Herw. u. a. haben durch Umstellung von ἰσοπαλεῖς eine Beziehung dieses Wortes auf ἡμεῖς ermöglichen wollen. Aber eine Gegenüberstellung des Mutes der Spartaner und der Macht der Athener müßte hier sehr befremden.) — 10. τεκμήριον δέ... γὰρ: zu 1, 8, 1. Als Beweis für das mutige Verhalten der Athener gegenüber ἰσοπαλεῖς κινδύνοι wird angeführt, daß einerseits die Spartaner nur mit allen ihren Bundesgenossen, also mit notorischer Übermacht in Attika einzufallen wagen,

see Herod. Philol. 40. defense of ἐκαστοῦ

15 νιοι καθ' ἑαυτούς, μετὰ πάντων δ' ἐς τὴν γῆν ἡμῶν
στρατεύουσι, τὴν τε τῶν πέλας αὐτοὶ ἐπελθόντες οὐ
χαλεπῶς ἐν τῇ ἀλλοτρίᾳ τοὺς περὶ τῶν οἰκείων ἀμυνομέ- 3
νους μαχόμενοι τὰ πλεῖω κρατοῦμεν. ἀθρόα τε τῇ δυνά-
μει ἡμῶν οὐδεὶς πω πολέμιος ἐνέτυχε διὰ τὴν τοῦ ναυ-
τικοῦ τε ἅμα ἐπιμέλειαν καὶ τὴν ἐν τῇ γῇ ἐπὶ πολλὰ ἡμῶν
αὐτῶν ἐπίπεμψιν· ἣν δὲ πονυ μορίῳ τινὶ προσμείξωσι,
κρατήσαντές τ' εἰς τινὰς ἡμῶν πάντας ἀνχοῦσιν ἀπεῶσθαι
καὶ νικηθέντες ὅφ' ἀπάντων ἡσσησθαι. καίτοι εἰ ῥαθυ- 4

andererseits die Athener bei ihren Einfällen in Feindesland, obwohl sie hierbei nie mit ihrer ganzen Macht auftreten, die für den eigenen Hrd Streitenden meistens ohne Schwierigkeit im Kampfe besiegen. Durch den ersten Punkt wird der Mut der Athener indirekt, durch den zweiten direkt dargethan. Vgl. d. Anh. — 11. καθ' ἑαυτούς haben Stahl u. a., nachdem schon Valla *per se tantum* übersetzt hatte, mit Recht geschrieben. Mit καθ' ἐκάστους, *singuli*, wie die Hss. haben, könnte nur auf die einzelnen Teile des Subjekts, nicht auf das ganze Subjekt in seiner Isolierung hingewiesen werden. Aber von einzelnen Abteilungen der Spartaner kann nach dem ganzen Zusammenhang keine Rede sein, und auch wenn man hier den im übrigen sehr zweifelhaften Gebrauch von *Λακεδαιμόνιοι* im Sinne von *Δ.* καὶ οἱ ξύμμαχοι annimmt, paßt μετὰ πάντων nicht als Gegensatz zu καθ' ἐκάστους. — 12. αὐτοὶ wir selbst, nicht, wie in neuerer Zeit meistens erklärt worden ist, wir für uns allein. Man erwartet vor allem einen Gegensatz zu *Λακεδαιμόνιοι*. Wenn daher αὐτοὶ im Sinne von *μόνοι* hätte verstanden werden sollen, so würde jedenfalls ἡμεῖς nicht fehlen. Auch kamen die Bundesgenossen der Athener diesen selbst gegenüber weit weniger in Betracht als die spartanischen den Spartanern gegenüber. — οὐ χαλεπῶς zu κρατοῦμεν,

das mit dem Part. μαχόμενοι den Acc. zu sich nimmt, wie sonst mit μάχη. Vgl. zu 1, 108, 5. — 13. περὶ τῶν οἰκείων, im Sinne des Schutzes, wie c. 41, 5; 6, 68, 3; 7, 70, 7. — 14. τὰ πλεῖω, meistens, in der Regel: zu 1, 13, 5. — ἀθρόα τε κτλ. „und dies (dafs wir meistens Sieger bleiben) will umso mehr besagen, als“. — 15. διὰ τὴν . . ἅμα ἐπιμέλειαν „infolge unserer gleichzeitigen Sorge“. — 16. ἡμῶν αὐτῶν partitiver, nicht objektiver Genetiv nach der Konstruktion: ἐπὶ πολλὰ ἡμῶν αὐτῶν (ἀνδρας sc.) ἐπιπέμπομεν. — 18. κρατήσαντες (ohne μάχη oder μαχόμενοι) ist wohl, damit nicht zwei Genetive gleichen Ausgangs zusammenträfen, mit dem Acc. konstruiert worden, vgl. 3, 99 u. zu c. 42, 2. — ἀνχεῖν im Th. nur hier: Herod. 2, 160, 7, 103. — ἀπεῶσθαι perf. medii, ἡσσησθαι passivi. — 19. καίτοι bedeutet hier wie c. 64, 4; 3, 39, 2 und fürwahr. An keiner dieser Stellen folgt ein Gedanke der irgendwie einen Gegensatz zu den vorhergehenden Ausführungen bildete. — εἰ . . ἐθέλωμεν auf Thatsächliches bezüglich, vgl. 1, 33, 2. 76, 2. 86, 1; 2, 61, 1. (Die Lesart eines Teils der Hss. und des Dionys. Hal. περὶ τῶν θοοκ. *ιδωκ.* 12, 1 ἐθέλωμεν erweist sich, wenn man die bestimmte Behauptung ἡμεῖς . . . χωροῦμεν in § 1 vergleicht, sofort als unmöglich.) Die im Übermafs und bei verkehrter Anwendung bedenkliche

μία μᾶλλον ἢ πόνων μελέτη καὶ μὴ μετὰ νόμων τὸ πλεῖον 20
 ἢ τρόπων ἀνδρείας ἐθέλομεν κινδυνεύειν, περιγίγνεται
 ἡμῖν τοῖς τε μέλλουσιν^{53A} ἀλγεινοῖς μὴ προκαμνεῖν, καὶ ἐς
 αὐτὰ ἐλθοῦσι μὴ ἀτολμοτέρους τῶν αἰεὶ μοχθούντων φαί-
 νεσθαι, καὶ ἐν τε τούτοις τὴν πόλιν ἀξίαν εἶναι θαυμά-
 ζεσθαι καὶ ἔτι ἐν ἄλλοις.

25

40 „Φιλοκαλοῦμεν γὰρ μετ' εὐτελείας καὶ φιλοσοφοῦ-

ῥαθυνα (von Demosthenes so oft an den Athenern beklagt) ist hier, wie I. 8 ἀνεμμένως, in dem Selbstgefühl der damit verbundenen tüchtigen Leistungen absichtlich als eine starke Bezeichnung des der spartanischen Engherzigkeit entgegenstehenden leichten Sinnes kühn gewählt. — 21. ἀνδρείας sowohl zu νόμων, als zu τρόπων gehörig: beide Genetive, dem vorausgehenden πόνων μελέτη (eine auf beschwerliche Mühe gestützte Übung) analog, bezeichnen, jene die Grundlage des spartanischen, diese des athenischen Kriegsmutes: jener beruht auf Vorschrift und Satzung, dieser auf der ganzen Lebensgewohnheit: τρόποι wie c. 36, 4 nicht Charaktereigenschaften, sondern die durch das Leben sich bildende Handlungsweise. — περιγίγνεται ἡμῖν, „es erwächst uns der Vorteil“; vgl. c. 87, 6. — 22. τοῖς μέλλ. ἀλγεινοῖς μὴ προκαμνεῖν, durch die bevorstehenden Leiden d. h. durch die auf diese gerichteten Befürchtungen und Vorkehrungen sich nicht im voraus schon abmühen; der causale Dativ hat fast ironische Färbung im Hinblick auf die Lakedämonier, welche der Zukunft („dem Ungemach, das noch gar nicht vorhanden ist“) eine Einwirkung auf die Gegenwart gestatten: vgl. den ähnlichen Gedanken und Ausdruck c. 53, 3. — ἐς αὐτὰ, „zur Sache selbst“ (vgl. zu I, 1, 2) d. h. hier zu Kampf und Gefahr. — 24. καὶ ἐν τε τούτοις ... καὶ ἔτι ἐν ἄλλοις. A. Weidner

hat in dankbar benutzten brieflichen Mitteilungen, damit nicht auch die in c. 40 entwickelten Vorzüge der Athener auf das mit εἰ ... κινδυνεύειν geschilderte Verhalten derselben zurückgeführt würden, nötig gefunden, nach φαίνεσθαι stark zu interpungieren und οἶμαι vor εἶναι einzufügen. Man mußte aber jedenfalls ein entschieden behauptendes Verbumerwarten. Im übrigen läßt sich wohl annehmen, daß hier auf dem ersten der durch τὲ ... καὶ verbundenen Glieder aller Nachdruck liegt (auch hierin — wie noch in anderen Dingen).

40. § 1—3. „Vor allem streben wir nach Geistesbildung durch Kunst und Wissenschaft, und halten Einsicht und Aufklärung nicht für ein Hindernis des kräftigen Handelns.“

1. φιλοκαλεῖν wohl hier zuerst vorkommend, φιλοσοφεῖν auch bei Herod. I, 30, und zwar nicht in dem engeren Sinne bloß wissenschaftlicher Thätigkeit, sondern dem allgemeinen des Strebens nach Geistesbildung und Aufklärung, als dessen wichtigstes Mittel die unbeschränkte Mitteilung in Worten betrachtet wird. In dem bedeutungsvollen Ausdruck: φιλοκ. ... μαλακίας haben wir insbesondere die Rechtfertigung des Perikles selbst über den Geist zu erkennen, in welchem er die Pflege der Kunst und die mannigfachen Regungen geistiger Bildung in Athen gefördert hatte: zugleich hat Th. in den bezeichnenden Zusätzen auf die sittlichen Gefahren

μεν ἄνευ μαλακίας. πλούτῳ τε ἔργου μᾶλλον καιρῷ
 ἢ λόγου κόμπῳ χρώμεθα, καὶ τὸ πένεσθαι οὐχ ὁμολο-
 γεῖν τινι αἰσχρόν, ἀλλὰ μὴ διαφεύγειν ἔργῳ αἴσχιον· ἐνι 2
 5 τε τοῖς αὐτοῖς οἰκείων ἅμα καὶ πολιτικῶν ἐπιμέλεια, καὶ
 ἑτέροις πρὸς ἔργα τετραμμένοις τὰ πολιτικὰ μὴ ἐνδεῶς
 γνῶναι· μόνοι γὰρ τὸν τε μηδὲν τῶνδε μετέχοντα οὐκ
 ἀπράγμονα ἀλλ' ἀχρεῖον νομίζομεν, καὶ αὐτοὶ ἦτοι κρινόμεν

hingewiesen, welche später bei einer veränderten Leitung und einseitigen Behandlung daraus hervorgingen. — 2. ἔργου καιρῷ ... λόγου κόμπῳ Prädikate zu πλούτῳ: „mehr als Gelegenheit zur That denn als Gegenstand prahlerischer Rede“. Vgl. λόγων κόμπος c. 41, 2. — 3. τὸ πένεσθαι als Gegensatz zu πλούτῳ den beiden folgenden Infinitiven vorangestellt in freierem Verhältnis: was die beengende Armut betrifft. Vgl. zu 1, 32, 5. — οὐχ zu αἰσχρόν gehörig (das dazwischentretende ὁμολογεῖν wird dadurch stärker betont); obschon der Redner selbst somit die Schimpflichkeit der Armut bestreitet, ist das folgende positive Urteil doch noch mit Bezug auf den widerlegten Standpunkt ausgesprochen: „nicht die Armut bekennen ist unwürdig (wie es manchem vorkommt), unwürdiger ist es, sich nicht aus ihr herausarbeiten“. Der Komparativ ist nicht durch *potius turpe* zu erklären. Vgl. 8, 27, 3. Plat. Apol. p. 39 a. — 4. ἐνι τε τοῖς αὐτοῖς καὶ. Wie der ganze Satz sich durch das anschließende τε als Fortsetzung und Erweiterung der vorausgehenden allgemeinen Charakterschilderung der Athener ankündigt, so ist bei ἐνι ebenfalls ἡμῖν zu ergänzen, und τοῖς αὐτοῖς prädikativ, wie c. 36, 1 und unten l. 12, zu verstehen: „wir vereinigen in uns (in denselben Personen) die Sorge für die häuslichen zugleich und die öffentlichen Angelegenheiten“. Dann aber bleibt, wenn

von den Athenern in der Gesamtheit die Rede war, für ein ἑτέροις keine Stelle mehr übrig. Da aber auch ἔργα allein hier schwerlich die bürgerlichen Gewerbe bedeuten kann, so vermute ich, daß ἔτερα zu lesen ist: „und auch wenn wir uns anderen Thätigkeiten (als Staatsgeschäften) hingegeben haben, fehlt es uns nicht an Einsicht für die öffentlichen Interessen“. So erscheint der Wirklichkeit entsprechend die Verbindung der häuslichen und bürgerlichen Pflichten als das regelmässige Verhältnis aller Athener, die Vereinigung eines bürgerlichen Gewerbes mit der staatsmännischen Thätigkeit als ein, wenn auch nicht immer, doch oft vorkommendes. (v. Herw. liest ἑτεροῖα, Stahl hat ἔτερα aufgenommen.) τετραμμένος πρὸς ist der eigentliche Ausdruck für eine vorwiegende Hinwendung nach einer Seite, die leicht von andern abzieht, vgl. c. 25, 2; 6, 51, 1; 7, 73, 2, auch 5, 9, 3 ἀτάκτως κατὰ θεῶν τετραμμένους. — 8. ἀπράγμων, der ruhige Bürger, in Athen gewöhnlich mit dem Nebensinn der Schlafheit und Gleichgiltigkeit: c. 64, 4. Hier wird der Ausdruck, indem an seine bessere Bedeutung erinnert wird, zurückgewiesen, und das rechte Wort in ἀχρεῖος, ein zu nichts zu brauchender Bürger, dafür gewählt. — αὐτοὶ wir, die gesamten Bürger, selbst, im stillschweigenden Gegensatz gegen die Lakēdämonier, welche der Entscheidung der Gemeinde wenig überlassen: denn das folgende κρι-

- γε ἢ ἐνθυμούμεθα ὁρθῶς τὰ πράγματα, οὐ τοὺς λόγους τοῖς ἔργοις βλάβην ἡγούμενοι, ἀλλὰ μὴ προδιδαχθῆναι 10
 3 μᾶλλον λόγῳ πρότερον ἢ ἐπὶ ᾧ δεῖ ἔργῳ ἔλθεῖν. διαφε-
 ρόντως γὰρ δὴ καὶ τόδε ἔχομεν ὥστε τολμᾶν τε οἱ αὐτοὶ
 μάλιστα καὶ περὶ ὧν ἐπιχειρήσομεν ἐκλογίζεσθαι· ὃ τοῖς
 ἄλλοις ἀμαθία μὲν θράσος, λογισμὸς δὲ ὄκνον φέρει.
 κράτιστοι δ' ἂν τὴν ψυχὴν δικαίως κριθεῖεν οἱ τὰ τε 15
 δεινὰ καὶ ἡδέα σαφέστατα γινώσκοντες καὶ διὰ ταῦτα
 μὴ ἀποτρεπόμενοι ἐκ τῶν κινδύνων.
 4 Καὶ τὰ ἐς ἀρετὴν ἡναντιώμεθα τοῖς πολλοῖς· οὐ γὰρ

νομέν γε . . . ἔργῳ ἔλθεῖν schildert den Hergang in einer athenischen ἐκκλησία. Durch ἥτοι . . . γε . . . , ἥ wird die erste, als die wichtigere Seite der Thätigkeit des Demos hervorgehoben: „entweder bringen wir die Sachen zur Entscheidung, oder suchen über sie richtige Einsicht zu gewinnen“. Plat. Apol. p. 27 d ἥτοι θεοὺς γε ἡγούμεθα ἢ θεῶν παῖδας. — 9. ἐνθυμείσθαι von wohl- erwogener Erkenntnis: vgl. Einl. p. LXIII u. zu c. 60, 6. — 10. Man verb. ἀλλὰ μᾶλλον (βλάβην ἡγούμενοι) μὴ πρότερον λόγῳ προδ. ἢ ἔργῳ ἔλθεῖν κτέ. Und hierdurch ist die Rechtfertigung der häufigen Reden in der athenischen Volksversammlung gegeben. Dafs sie aber auch als Beleg für das obige φιλοσο- φοῦμεν ἀνεν μαλακίας anzusehen sind, wird durch das folgende διαφε- ρόντως γὰρ κτέ. erwiesen. — 12. δὴ mit Zuversicht hervorhebend zu διαφ. Vgl. zu c. 17, 3. — ὥστε zur Einleitung einer Erklärung wie 1, 76, 3; 7, 14, 3. — 13. μάλιστα muß nicht nur zu τολμᾶν, sondern auch zu ἐκλογίζεσθαι gezogen werden. — ὃ auf den ganzen vor- aufgehenden Satz bezüglich, in derselben allgemeinen, durch den Zusammenhang zu bestimmenden Weise, wie *quod* vor *si* und *nisi*, eigentlich mit Bezug worauf, hier: im Gegensatz wozu d. i. w o g e g e n. Dieser seltene Ge-

brauch des pron. rel. steht ganz dem des τὸ δέ, dagegen, gleich, welchen Heindorf zu Plat. Theaet. p. 157 b u. Buttman zu Plat. Men. p. 97 c erläutern. Vgl. R. Schneider, N. Jahrb. 127, 1883, 457 ff. — 15. κράτιστοι τὴν ψυχὴν s. v. a. ἐννυχότατοι. Nur hier steht das Subst. ψυχὴ in der moralischen Bedeutung des Mutes; sonst heifst es im Th. Leben (1, 136, 4; 3, 39, 8; 8, 50, 5) vgl. Einl. S. LXIII. κράτιστοι δ' ἂν κτέ. Abschluß der ganzen Betrachtung mit dem Ergebnis: dafs die Verbindung des γινώσκειν mit dem μὴ ἀποτρέ- πεσθαι (für διὰ ταῦτα ist vielleicht zu lesen διὰ τοῦτο, näml. τὸ γι- γνώσκειν) ἐκ τῶν κινδύνων die wahre Seelenstärke begründet: alles im Rückblick auf das Thema: φιλο- σοφοῦμεν ἀνεν μαλακίας. Mit καὶ τὰ ἐς ἀρετὴν aber beginnt ein wes- sentlich anderer Teil der attischen τροπιοι, die Behandlung schwä- cherer Bundesgenossen.

§ 4. 5. „Unsere Freunde aber suchen wir mehr durch erwiesene, als durch empfangene Wohlthaten an uns zu fesseln.“

18. τὰ ἐς ἀρετὴν, in Betracht dessen, was Menschenfreundlichkeit, wohlwollende Gesinnung fordert; über diese Bedeutung von ἀρετὴ vgl. zu 1, 69, 1. Einl. S. LXV. — ἡναντιώμεθα Pft. wir stehen im Gegensatz zu . . . — 19. εὖ sowohl

πάσχοντες εὖ, ἀλλὰ δρῶντες κτώμεθα τοὺς φίλους. 20 βε-
βαιότερος δὲ ὁ δράσας τὴν χάριν ὥστε ὀφειλομένην δι'
εὐνοίας ᾧ δέδωκε σφίζειν. ὁ δ' ἀντοφείλων ἀμβλύτερος,
εἰδὼς οὐκ ἐς χάριν, ἀλλ' ἐς ὀφείλημα τὴν ἀρετὴν ἀπο-
δώσων. καὶ μόνοι οὐ τοῦ ξυμφέροντος μᾶλλον λογισμῷ 5
ἢ τῆς ἐλευθερίας τῷ πιστῷ ἀδεῶς τινα ὠφελοῦμεν.

„Ξυνελών τε λέγω τὴν τε πᾶσαν πόλιν τῆς Ἑλλάδος 41
παίδευσιν εἶναι καὶ καθ' ἕκαστον δοκεῖν ἅν μοι τὸν

zu δρῶντες, wie zu πάσχοντες zu verstehen. — κτώμεθα τοὺς φίλους, erwerben wir unsere Freunde, die Freunde, die wir aufzuweisen haben. Vgl. Soph. Antig. 189 f. ταύτης ἐπιπλέοντες ὀρθῆς τοὺς φίλους ποιούμεθα. — βεβαιότερος δὲ ἀποδώσων: vgl. mit dieser Ausführung Aristot. Eth. Nic. 9, 7. — 20. ὥστε σφίζειν ist noch nicht befriedigend erklärt worden. Man erwartet nicht eine Folge oder einen Zweck (ein Teil der Erklärer faßt ὥστε im Sinne von ὅπως) angegeben zu finden, sondern einen Grund. — ὀφειλομένην . . . σφίζειν wird erklärt: die Verpflichtung für die erste Wohlthat durch fortgesetztes Wohlwollen gegen den Empfänger (τοῦτον vor ᾧ δέδωκε ergänzt) oder in dem Empfänger (ᾧ δέδωκε eng mit σφίζειν verbunden) wach, lebendig erhalten. — 21. ἀμβλύτερος, minder eifrig in seiner Anhänglichkeit; vgl. 3, 38, 1 ὁ παθὼν τῷ δράσαντι ἀμβλύτέρα τῇ ὀργῇ ἐπεξέρχεται. — 22. οὐκ ἐς χάριν, nicht so, daß ihm die Erwidrerung als ein frei erwiesener Liebesdienst angerechnet wird, ἀλλ' ἐς ὀφείλημα, sondern nur so, daß sie als Abtrag einer Schuld erscheint. — τὴν ἀρετὴν, jenen zuerst empfangenen Beweis großmütiger Gesinnung. — 23. οὐ . . . μᾶλλον . . . ἢ mit bekannter Hervorhebung des zweiten Gliedes, wobei dann das erste nach Umständen mehr oder weniger Geltung behält: hier einige, c. 41, 2 so gut wie keine. — 24. τῷ

πιστῷ mit dem arglosen Vertrauen, τῆς ἐλευθερίας (im Sinne des ἐλευθέρως von c. 37, 2), welches eine liberale Gesinnung auch gegen andere einflößt. — Beispiele zu der von Perikles hier gerühmten Politik Athens wird es nicht leicht sein aufzuweisen. An die Hilfe für Sparta beim Helotenaufstande kann wohl nicht gedacht werden, da vor allem erwiesen werden soll: εὖ δρῶντες τοὺς φίλους κτώμεθα. Vielleicht mochte Kerkyra, Platäa, Leon-
tini, Eggesta vorschweben; doch ist nicht zu verkennen, daß die hier bezeichnete Gesinnung mehr in Perikles' Auffassung, als in der realen Ausführung begründet war.

41. „Indem aber Athen so im ganzen, wie im einzelnen ein Vorbild für Hellas ist, hat auch die Macht des Staates überall, und auch bei unseren Gegnern, Anerkennung gewonnen: für seine Größe sind auch diese Männer gefallen“.

1. ξυνελών, wie Th. die Sache und den Ausdruck des nochmaligen Zusammenfassens in seinen Reden gern anwendet: 3, 40, 4; 6, 80, 3. τὲ nach resumierenden Ausdrücken, wie 3, 92, 4; 4, 63, 2; 6, 80, 3; 7, 49, 3. — 2. παίδευσιν, der Mittelpunkt jeder geistigen Bildung, von der stets ein bleibender Einfluß ausgeht, wie das die Form des Nomens (auf-σις) aussagt. — καθ' ἕκαστον δοκεῖν ἅν μοι . . . τὸ σῶμα αὐταρκὲς παρέχεσθαι. Nachdem der Hauptgedanke: „daß jeder einzelne Athener seine Persönlichkeit (σῶ-

αὐτὸν ἄνδρα παρ' ἡμῶν ἐπὶ πλεῖστ' ἂν εἶδῃ καὶ μετὰ χα-
 ρίτων μάλιστα' ἂν εὐτραπέλως τὸ σῶμα αὐταρκὲς παρέχε-
 2 σθαι. καὶ ὥς οὐ λόγων ἐν τῷ παρόντι κόμπος τάδε μάλ- 5
 λον ἢ ἔργων ἐστὶν ἀλήθεια, αὐτὴ ἢ δύναμις τῆς πόλεως,
 3 ἣν ἀπὸ τῶνδε τῶν τρόπων ἐκτησάμεθα, σημαίνει. μόνῃ
 γὰρ τῶν νῦν ἀκοῆς κρείσσων ἐς πείραν ἔρχεται, καὶ μόνῃ
 οὔτε τῷ πολέμῳ [ἐπελθόντι] ἀγανάκτησιν ἔχει ὅφ' οἷων

μα vgl. 3, 65, 3; 6, 15, 4. 17, 3) zu selbständiger Tüchtigkeit auszu-
 bilden suche“, durch das (gramma-
 tisch zu παρέχεσθαι, nicht zu δο-
 κεῖν gehörige) ἂν die bescheidenere
 Färbung des subjektiven Urteils em-
 pfangen hat, wird dieselbe insbeson-
 dere auch den beiden charakteristi-
 schen Bestimmungen: ἐπὶ πλεῖστ'
 ἂν εἶδῃ, nach den verschie-
 densten Seiten des Lebens
 und Wirkens hin, und μετὰ
 χαρίτων μάλιστα' ἂν εὐτραπέλως,
 mit der grössten mit An-
 mut verbundenen Gewand-
 tigkeit, beigelegt; jedesmal mit Wie-
 derholung des ἂν. — καθ' ἕκαστον
 (mascul.) τὸν αὐτὸν ἄνδρα eng zu
 verbinden: „dafs jeder einzelne in
 derselben Person“. — 3. παρ' ἡμῶν,
 von uns aus, bezeichnet auch
 die Leistungen der Einzelnen als
 eine Wirkung des im Ganzen herr-
 schenden Geistes. Vgl. 5, 115, 2. —
 5. οὐ ... μᾶλλον ἢ: zu c. 40, 5. —
 λόγων κόμπος, Wortgeprahle
 (vgl. λόγον κόμπος c. 40, 1), ἔργων
 ἀλήθεια, thatsächliche Wahr-
 heit. Zu dem ersten tritt das adver-
 biale ἐν τῷ παρόντι („nur für den
 Augenblick“) durch seine Zwischen-
 stellung in attributive Verbindung,
 wie sonst durch einen vorgestellten
 Artikel. — 7. ἀπὸ τῶνδε τῶν τρό-
 πων (ἀπὸ wie c. 25, 2. 36, 4), wie
 sie nach der Ankündigung c. 36, 4
 von 37, 2 an dargestellt sind. — 8.
 ἐς πείραν ἔρχεται, sie besteht die
 Probe, erweist sich in der Anwen-
 dung als κρείσσων ἀκοῆς (maior
 fama Hor. Epistt. 1, 11, 3), grösfer

und kraftvoller als alles, was man
 von ihr gehört hatte. Die πείρα
 steht der ἀκοῇ entgegen (wie 4,
 81, 2): und beide können nur auf
 die Macht Athens bezogen werden.
 Durch die Wendung μόνῃ τῶν νῦν
 nimmt der Satz einen allgemeineren
 Charakter an, weshalb ἀκοῆς ohne
 Artikel erscheint. Für den Gedanken
 vgl. 6, 11, 4 f. 17, 5. — 9. τῷ πο-
 λέμῳ [ἐπελθόντι]. Es ist in keiner
 Weise einzusehen, warum der Red-
 ner hier statt entweder von Feinden
 im allgemeinen oder von besiegten
 Feinden von angreifenden Fein-
 den hätte sprechen sollen. Daher
 ist nach einem Vorschlage von Bad-
 ham ἐπελθόντι als Glossem ein-
 geklammert worden. Badh.'s spä-
 tere Vermutung τῷ πολέμῳ πα-
 θόντι ist ebenso unwahrscheinlich
 wie Cobets τῷ [πολέμῳ] παθόντι,
 Haases τῷ π. ἀπελθόντι und Do-
 brées τῷ [πολέμῳ] ἐπελθόντι.
 — τῷ πολέμῳ und τῷ ὑπὲρκόφ,
 der Singular mit Artikel wie öfter
 in kollektiver Bedeutung. — ἔχει
 s. v. a. παρέχει, giebt Anlaß
 zu: vgl. 1, 5, 1; 2, 61, 2; 3, 53, 2.
 Der Redner kann für die Beschaffen-
 heit der Macht Athens kein schlagenderes
 Zeugnis aufstellen, als das der
 Feinde und Unterworfenen: daher
 sind ἀγανάκτησιν und κατάμει-
 ψιν nur von dem Urteil dieser
 selbst, nicht (wie Krahnert, Philol.
 10, 478 will) der Nach- oder Mit-
 welt zu verstehen. Jene können
 nicht sagen, dafs ihre Gegner, diese
 nicht, dafs ihre Herren unwürdig
 sind. — ὅφ' οἷων s. v. a. ὅτι

- 10 *κακοπαθεῖ, οὔτε τῷ ὑπηκόῳ κατάμεμψιν ὥς οὐχ ὑπ' ἀξίων ἄρχεται. μετὰ μεγάλων δὲ σημείων καὶ οὐ δὴ τοι 4*
ἀμάρτυρόν γε τὴν δύναμιν παρασχόμενοι τοῖς τε νῦν καὶ
τοῖς ἔπειτα θανμασθησόμεθα, καὶ οὐδὲν προσδεόμενοι
οὔτε Ὀμήρου ἐπαινέτου οὔτε ὅστις ἔπεσι μὲν τὸ αὐτίκα
 15 *τέρψει, τῶν δ' ἔργων τὴν ὑπόνοιαν ἢ ἀλήθεια βλάβει,*
ἀλλὰ πᾶσαν μὲν θάλασσαν καὶ γῆν ἐσβατόν τῇ ἡμετέρᾳ
τόλμῃ καταναγκάσαντες γενέσθαι, πανταχοῦ δὲ μνημεῖα
καίκων τε κάγαθῶν αἰδία ξυγκατοικίσαντες. περὶ τοιαύ- 5

ὑπὸ τοιούτων, und d. i. ὑπ' ἀναξίων. — 11. *μεγάλα σημεία* und die in dem *οὐχ ἀμάρτυρον* angedeuteten *μάρτυρες* sind einerseits die sichtbar vorliegenden Folgen jener Thaten Athens, andererseits die Zeitgenossen selbst, welche einen Teil derselben mit erlebt haben. Der folgende Participialsatz: *καὶ οὐδὲν προσδεόμενοι . . . βλάβει* tritt sodann parenthetisch ein: „und zwar ohne eines Dichters zum Lobredner zu bedürfen“; mit *ἀλλὰ πᾶσαν* aber folgt der Gegensatz nicht zu *οὐ προσδεόμενοι*, sondern zu *οὐχ ἀμάρτυρον παρασχόμενοι*, wie das schon die part. aor. *καταναγκάσαντες, ξυγκατοικίσαντες* zeigen, die, wie *παρασχόμενοι* die Begründung des *θανμασθησόμεθα* enthalten. Und zwar werden in chiasmatischer Anordnung erst die *θάλασσα καὶ γῆ* selbst als die *μάρτυρες* hingestellt, dann aber die *μεγάλα σημεία* bestimmter in den *μνημεῖα καίων τε κάγαθῶν αἰδία* nachgewiesen. (Durch diese Auffassung der Satzbildung ergibt sich, dafs Krähners Erklärung des *οὐχ ἀμάρτυρον*, als eine solche, die doch wohl Zeugnis genug ist, verfehlt ist). — *δὴ* wie c. 40, 3. — 14. *οὔτε Ὀμήρου κτέ.* Die Abneigung, welche Th. selbst gegen die poetische Ausschmückung der Geschichte wiederholt ausspricht (1, 9, 3. 10, 3. 22, 4), teilt sich

auch der Rede des Per. mit. — *οὔτε Ὀμήρου . . . οὔτε ὅστις κτέ.* ist gesagt wie 6, 76, 3 *τῶν τε Ἰώνων καὶ ὅσοι ἀπὸ σφῶν ἦσαν ξύμμαχοι.* — 15. *τῶν δ' ἔργων.* Der deutliche Gegensatz, in dem diese Worte zu *ἔπεσι μὲν* stehen, vermittelt die Verbindung mit dem ersten Gliede des Relativsatzes, ob schon kein äußeres Band (Konjunktion oder Pronomen) das zweite anknüpft: es ist der weitere Fortschritt der zu c. 4, 5 und 34, 5 bemerkten lockeren Verbindung mehrgliedriger Relativsätze. Der Genet. *ἔργων* ist sowohl zu *ὑπόνοιαν*, wie zu *ἀλήθεια* zu beziehen: „während der willkürlichen Auffassung der Thatsachen ihre Wahrheit (d. i. die der Wahrheit entsprechende Erkenntnis) Eintrag thun, d. h. die Fälschung jener nachweisen wird“. Vgl. 1, 11, 3. (Durch den Vorschlag Em. Hoffmanns, N. Jahrb. 109, 1874, 628, *ἀληθεία* [in Wahrheit] für *ἢ ἀλήθεια* zu lesen, würde der Gegensatz zwischen der poetischen Ausschmückung und der historischen Wahrheit, worauf der Gedanke beruht, aufgehoben.) — 16. *ἐσβατόν.* Das komponierte Verbaladjektiv gen. comm. wie 7, 87, 2 *ὅσμαι οὐκ ἀνεκτοί*, dagegen 1, 84, 3 *τύχας οὐ λόγῳ διαιρετάς.* — 18. *ξυγκατοικίσαντες* ist recht eigentlich auf die Befestigung der athenischen Macht durch Niederlassungen und Kleruchieen zu beziehen, welche je

της οὖν πόλεως οἶδε τε γενναίως δικαιούντες μὴ ἀφαι-
ρεθῆναι αὐτὴν μαχόμενοι ἐτελεύτησαν, καὶ τῶν λειπομέ- 20
νων πάντα τινὰ εἰκὸς ἐθέλειν ὑπὲρ αὐτῆς κάμνειν.

- 42 „Διὸ δὴ καὶ ἐμήκυνα τὰ περὶ τῆς πόλεως, διδασκα-
λίαν τε ποιούμενος μὴ περὶ ἴσου ἡμῖν εἶναι τὸν ἀγῶνα
καὶ οἷς τῶνδε μὴδὲν ὑπάρχει ὁμοίως, καὶ τὴν εὐλογίαν
2 ἅμα ἐφ' οἷς νῦν λέγω φανεράν σημείοις καθιστάς. καὶ
εἴρηται αὐτῆς τὰ μέγιστα· ἃ γὰρ τὴν πόλιν ὕμνησα, αἱ 5
τῶνδε καὶ τῶν τοιῶνδε ἄρεται ἐκόσμησαν, καὶ οὐκ ἂν
πολλοῖς τῶν Ἑλλήνων ἰσόρροπος ὥσπερ τῶνδε ὁ λόγος

nach dem Verhalten der Landes-
einwohner mit schlimmen (Oreos,
später Aegina) oder guten Folgen
(an der thrakischen Küste) für diese
verbunden waren. — περὶ τοι-
αύτης οὖν πόλεως (περὶ wie
c. 39, 2 bei ἀμύνεσθαι). Hier
schließt der c. 36, 4 angekündigte
(ταῦτα δηλώσας) Teil der Rede
ab, auf welchen im folgenden Kap.
ὁ τῶνδε ἔπαινος, wie dort ange-
deutet ist, folgt. — 19. δικαιούν-
τες μὴ ἀφαιρεθῆναι αὐτήν, „in-
dem sie es für ihre Pflicht erkannt-
ten, sich eine solche nicht entreißen
zu lassen“. — 20. καὶ τῶν λειπ.
... κάμνειν enthält die Bestätigung
der c. 36, 4 vorausgeschickten Über-
zeugung: ξύμφορον εἶναι τὸν πάν-
τα ὁμίλον ... ἐπακούσαι. — 21.
πᾶς τις ein jeder, vgl. 3, 13, 7.
93, 2; 6, 31, 5. 68, 2; 7, 60, 2.
70, 3. 84, 3; 8, 94, 1.

42. „und haben durch ihren Tod
die Gesinnungen bewährt, welche
wir als den Vorzug Athens ge-
schildert haben.“

1. τὰ περὶ τῆς πόλεως, und
nicht τὰ περὶ τῶν ἀνδρῶν. Der
erste Grund für das μῆκυνεν der-
selben, διδασκαλίαν ... ὁμοίως,
steht dem ξύμφορον εἶναι κτλ.
von c. 36, 4 gleich, der zweite,
τὴν εὐλογίαν ... καθιστάς, dem
dort vorausgehenden ἐπὶ τῷ πα-
ρόντι ... αὐτά. In diesem letztern
aber liegt der Hauptnachdruck auf

σημείοις φαν. καθ. „nicht bloß
durch Worte, sondern durch that-
sächliche Beweise“; und dies wird
wieder durch den folgenden Gedan-
ken begründet: daß der Ruhm
der Stadt eben durch ihre tapferen
Männer geschaffen ist. Daher das
καὶ εἴρηται αὐτῆς τὰ μέγιστα:
καὶ ein Unerwartetes einführend:
„und in der That (was manchem
entgangen sein mag) der größte
Teil ihrer Lobrede ist schon ge-
sprochen“, nämlich in τοῖς περὶ
τῆς πόλεως, so daß die für diese
angeführten σημεία auch für die
Männer mit gelten. — 3. τῶνδε,
von den in Bezug auf Athen nach-
gewiesenen ruhmwürdigen Dingen.
— ὁμοίως, zu c. 60, 6. — 4. ἐφ'
οἷς d. i. τούτων ἐφ' οἷς: c. 34, 6.
— 5. ὕμνεῖν (von rednerischem
Lobe auch Aeschin. 1, 133) und 6.
κοσμεῖν stehen sich entgegen wie
λόγοι und ἔργα. Zu beiden ist τὴν
πόλιν das Objekt, das neutrale α
und das daraus zu ἐκόσμησαν zu
ergänzende ταῦτα bezeichnen den
Inhalt sowohl des ὕμνεῖν, wie des
κοσμεῖν (vgl. Aristoph. Eqq. 568):
„den Ruhm, welchen ich in meiner
Rede der Stadt beigelegt, haben die
Verdienste dieser Männer durch ihre
Thaten begründet“. Und daß hier
Wort und That sich völlig decken,
in jenem keine Übertreibung ent-
halten ist, spricht das folgende: καὶ
οὐκ ἂν ... φανείη noch einmal

τῶν ἔργων φανείη. δοκεῖ δέ μοι δηλοῦν ἀνδρὸς ἀρετὴν
 πρώτη τε μνηνύουσα καὶ τελευταία βεβαιούσα ἢ νῦν τῶνδε
 10 καταστροφῇ. καὶ γὰρ τοῖς ἅλλα χεῖροσι δίκαιον τὴν ἐς 3
 τοὺς πολέμους ὑπὲρ τῆς πατρίδος ἀνδραγαθίαν προ-
 τίθεσθαι· ἀγαθῷ γὰρ κακὸν ἀφανίσαντες κοινῶς μᾶλλον
 ὠφέλησαν ἢ ἐκ τῶν ἰδίων ἔβλαψαν. τῶνδε δὲ οὔτε πλού- 4
 του τις τὴν ἐτι ἀπολαύσιν προτιμήσας ἐμαλακίσθη οὔτε

mit Auszeichnung aus. — 7. πολ-
 λοῖς paßt nur im Sinne von bei
 vielen in den Zusammenhang.
 Aber auch Thuk. hat φαίνεσθαι
 sonst nur in der Weise mit einem
 persönlichen Dativ verbunden, wie
 ein solcher Dativ zu δοκεῖν gefügt
 wird. Es ist daher wohl der Aus-
 fall von ἐν vor πολλοῖς anzunehmen.
 Dafs nachher ὡςπερ τῶνδε gesagt
 ist, kann nicht befremden, da Thuk.
 gern mit der Konstruktion wechselt,
 und überdies recht gut αὐτῶν zu
 ὁ λόγος ergänzt werden kann. Des
 abhängigen Gen. τῶν Ἑλλ. wegen
 ist wohl nicht οὐκ ἂν πολλῶν
 gesagt, vgl. zu c. 39, 3. Der Gen.
 τῶν ἔργων bei ἰσόρροπος ist
 ungewöhnlich. Vgl. jedoch Madvig,
 Synt.² § 37 A. 1. ἰσόρροπος spricht
 das Gegenteil von dem aus, was
 1, 69, 5 tadelnd gesagt war: ὦν
 ὁ λόγος τοῦ ἔργου ἐκράτει. —
 9. πρώτη τε μνηνύουσα καὶ τελευ-
 ταία βεβαιούσα. Beide prädikative
 Participia, durch τὲ . . . καὶ scharf
 gesondert, weisen auf die beiden
 möglichen Fälle hin, sowohl wenn
 der Tod derer, die wir hier feiern,
 die erste Probe der Tapferkeit (bei
 jüngeren Männern), als wenn sie
 der rühmliche Abschluß einer langen
 Reihe tapferer Thaten (bei älteren)
 war: der Heldentod an sich ist
 Zeugnis genug der ἀνδρὸς ἀρετῇ
 und erfordert keine weiteren Be-
 weise. Der folgende Satz καὶ γὰρ
 τοῖς ἅλλα χεῖροσι . . . ἔβλαψαν
 geht noch einen Schritt weiter,
 und spricht — doch nur hypothe-
 tisch, um niemand zu verletzen,

selbst wenn eine Anwendung auf
 vorliegende Fälle zu machen wäre
 — den Gedanken aus: dafs der
 Tod fürs Vaterland selbst frühere
 Verirrungen aufwiegen und wieder
 gut machen würde. Sodann kehrt
 die Rede von den angemommenen
 χεῖρονες zu den οἷδε zurück. —
 10. καταστροφῇ vom Lebensende
 findet sich bei Attikern nur noch
 Soph. Oed. C. 103. Vgl. Polyb.
 2, 10, 5; 3, 19, 10. — 11. προτίθε-
 σθαι, passiv: „für diejenigen, wel-
 che in anderer Beziehung schlechter
 sind, mufs die in den Kriegen fürs
 Vaterland bewiesene Tapferkeit vor-
 angestellt“ d. h. als Hauptgewicht
 in die Wagschale gelegt werden.
 So erklärt richtig Stahl, N. Jahrb.
 97, 1868, 180. — 12. ἀγαθῷ κακὸν
 ἀφανίσαντες. Das ἀγαθόν, wo-
 durch sie früheres κακόν vergessen
 machen, ist eben ihr Anteil am
 tapferen Kampfe, und eben dadurch
 ὠφέλησαν, so dafs das part. ἀφα-
 νίσαντες zu diesem in causalem
 Verhältnis steht. — 13. ὠφέλησαν,
 ἔβλαψαν, die Aoriste führen in
 lebhafter Vergegenwärtigung die
 vorausgesetzten Fälle als wirk-
 liche ein. — ἐκ τῶν ἰδίων, durch
 ihr Verhalten im Privatleben d. h.
 durch ihre Fehler und Verirrungen.
 — πλούτου: dieser Lesart guter Hss.
 ist, da nicht blofs im ersten Satz-
 gliede von Reichtum die Rede ist,
 ohne Frage mit Bk. der Vorzug
 vor der seit Pp. gewöhnlich auf-
 genommenen Lesart πλούτῳ zu
 geben. Nur bei der Lesart πλούτου
 haben wir in den beiden Gliedern

πενίας ἐλπίδι, ὡς κἂν ἔτι διαφυγῶν αὐτὴν πλουτήσῃεν, 15
 ἀναβολὴν τοῦ δεινοῦ ἐποιήσατο· τὴν δὲ τῶν ἐναντίων
 τιμωρίαν ποθεινότεραν αὐτῶν λαβόντες, καὶ κινδύνων
 ἅμα τόνδε κάλλιστον νομίσαντες ἐβουλήθησαν μετ' αὐ-
 τοῦ τοὺς μὲν τιμωρεῖσθαι, τῶν δὲ ἐφίεσθαι, ἐλπίδι μὲν
 τὸ ἀφανὲς τοῦ κατορθώσῃ ἐπιτρέψαντες, ἔργῳ δὲ περὶ 20
 τοῦ ἤδη ὀρωμένου σφίσιν αὐτοῖς ἀξιοῦντες πεποιθέναι·
 καὶ ἐν αὐτῷ τὸ ἀμύνεσθαι καὶ παθεῖν κάλλιον ἡγησά-
 μενοι ἢ τὸ ἐνδόντες σφίζεσθαι, τὸ μὲν αἰσχροὺν τοῦ λόγου
 ἔφυγον, τὸ δ' ἔργον τῷ σώματι ὑπέμειναν, καὶ δι' ἐλα-

passende Gegensätze: den Wunsch nach fernerem Genuß von Reichtum und die Hoffnung auf endliche Erlangung von solchem. — 14. τὴν ἔτι ἀπόλυσιν: vgl. 1, 137, 4. — 15. πενίας ἐλπίδι, infolge von Hoffnung hinsichtlich der Armut, was dann mit ὡς ... πλουτήσῃεν exegetisch erklärt wird. Vgl. 1, 61, 1. 97, 2. 138, 2. 140, 3. 4; 2, 89, 10; 4, 84, 2; 8, 15, 1. — πλουτήσῃεν, reich werden: zu 1, 3, 2. — 16. ἀναβολὴν ποιῆσθαι s. v. a. ἀναβάλλεσθαι 4, 63, 1; 5, 82, 3. — 17. αὐτῶν, τῆς τε ἔτι ἀπολάσεως τοῦ πλούτου καὶ τοῦ ἔτι πλουτήσαι. Wie hier durch das prägnante αὐτὰ wird l. 19 in τῶν δέ beides, der Genuß und die Erlangung des Reichtums, zusammengefaßt. — λαβόντες d. i. ὑπολαβόντες vgl. 3, 38, 4; 4, 106, 1. — 18. τόνδε, die Gefahr, bei welcher das Leben für das Vaterland gewagt wird. — μετ' αὐτοῦ, unter Bestehung dieser Gefahr. — 19. τοὺς μὲν, ἐναντίους sc. — ἐφίεσθαι: s. d. Anh. — 20. ἔργῳ, dem ἐλπίδι gegenübergestellt und mit ἀξιοῦντες zu verbinden, steht adverbial. Den Gegensatz zu der Hoffnung hinsichtlich des unsicheren Erfolges des Kampfes bildet die thatsächliche Stellung zu den bereits klar vor Augen liegenden Aufgaben (π. τοῦ ἤδη ὀρωμένου). — 22. καὶ ἐν αὐτῷ, τῷ κινδύνῳ sc. Die

Darstellung des Herganges schreitet in folgender Ordnung fort: 1) οὐκ ... ἀναβολὴν τοῦ δεινοῦ ἐποιήσατο, 2) ἐβουλήθησαν μετὰ τοῦ κινδύνου τοὺς ἐναντίους τιμωρεῖσθαι ... σφίσιν αὐτοῖς ἀξιοῦντες πεποιθέναι, 3) ἐν αὐτῷ (τῷ κινδύνῳ) ... τὸ αἰσχροὺν τοῦ λόγου ἔφυγον, τὸ δ' ἔργον τ. σ. ὑπέμειναν, 4) δι' ἐλάχιστον καιροῦ ... ἀπηλλάγησαν. τὸ ἀμύνεσθαι ... σφίζεσθαι beschreibt die Gesinnung, mit welcher die Gefallenen den Kampf bestanden haben: τὸ ἀμύνεσθαι καὶ παθεῖν (d. i. ἀποθανεῖν vgl. Dem. 2, 15) entgegen dem ἐνδόντες σφίζεσθαι (dort ist durch den Infinitiv, hier durch das Participle die Art und Weise ausgedrückt). — κάλλιον ἢ. war nach einer Vermutung von Dobrée für das handschriftl. μᾶλλον ἢ. zu schreiben, da μᾶλλον ἡγεῖσθαι in der Bedeutung: „für besser halten“ ohne Beispiel ist. Vgl. d. Anh. — 23. τὸ αἰσχροὺν τοῦ λόγου d. i. τὸ ὀνειδίζεσθαι ὡς δειλοὶ (Schol.). — 24. τὸ ἔργον, Gegensatz zu τοῦ λόγου, die ihnen obliegende That. — τῷ σώματι, „mit Leib und Leben“. — δι' ἐλάχιστον καιροῦ τύχης hat man teils von der Kürze des Schlachtentodes (Hor. Sat. 1, 1, 7 f.), teils von der geringen Einwirkung zufälliger Umstände verstanden. Das Letztere geht nicht an,

25 χρίστου καιροῦ τύχης ἅμα ἀκμῇ τῆς δόξης μᾶλλον ἢ τοῦ
 δέους ἀπηλλάγησαν.

„Καὶ οἶδε μὲν προσηκόντως τῇ πόλει τοιοῖδε ἐγέ- 43
 νοντο· τοὺς δὲ λοιποὺς χρὴ ἀσφαλεστέραν μὲν εὖχεσθαι,
 ἀτολμοτέραν δὲ μηδὲν ἀξιοῦν τὴν ἐς τοὺς πολεμίους διά-
 νοιαν ἔχειν, σκοποῦντας μὴ λόγῳ μόνῳ τὴν ὠφελίαν, ἣν
 5 ἂν τις πρὸς οὐδὲν χεῖρον αὐτοὺς ὑμᾶς εἰδότες μηκύνει,

weil *καιρός* nicht schlechtweg Einwirkung bedeuten kann, und der Tod der Gefallenen in Wahrheit gerade infolge einer entscheidenden Einwirkung der *τύχη* eingetreten ist. Da nun auch schwerlich von einer sehr geringen Begünstigung durch das Geschick hier die Rede sein konnte — denn worin hätte überhaupt eine Begünstigung der Gefallenen durch das Geschick bestanden? —, so kann *ἐλαχίστου*, wenn δι' *ἐλαχίστου* nicht für sich steht, nur zeitliche Bestimmung von *καιροῦ* sein. Hierfür hat man mit Recht 3, 39, 4 verglichen. Auch kann mit *καιροῦ τύχης*, da *καιρός* öfter von entscheidenden Zeitpunkten gebraucht wird, wohl eine Entscheidung des Geschicks bezeichnet sein. Nun ist es aber unmöglich, die folgenden W. ἅμα ... δέους, wenn man dieselben für sich nimmt, befriedigend zu erklären. Eine Entgegensetzung des höchsten Ruhmes und der stärksten Furcht wäre hier nicht zu verstehen, und den Gedanken an Ruhm (Gl.) kann *δόξα* so wenig ausdrücken, wie dasselbe als Gegensatz von *δέος* die prägnante Bedeutung günstige Erwartung oder Hoffnung (Bö.) haben kann. Unter diesen Umständen ist vielleicht δι' *ἐλαχίστου* für sich zu nehmen („in kürzester Zeit“ wie 3, 39, 4) und *καιροῦ τύχης* zu *τῆς δόξης μᾶλλον ἢ τοῦ δέους* zu ziehen („mit dem höchsten Grade mehr der Erwartung als der Befürchtung

eines entscheidenden Eingreifens des Geschicks“). — 26. ἀπαλλαγῆναι absolut „aus dem Leben scheiden“.

43. „Ihr Beispiel muß den Überlebenden zum Vorbild, und der Ruhm, den sie gewonnen, zum Antrieb zu gleichen Thaten dienen.“

1. καὶ οἶδε μὲν ... ἐγένοντο kurze Rekapitulation des Inhalts des vorigen Kap., da *προσηκόντως τῇ πόλει* im wesentlichen dem obigen Thema: ἃ γὰρ τὴν πόλ. ὑμνησα ... ἐκόσμησαν gleichsteht: mit τοὺς δὲ λοιποὺς folgt der paränetische Teil, c. 43 an die Bürger insgesamt, c. 44 an die Eltern, c. 45 an die Kinder, Brüder und Frauen der Gebliebenen, woran sich c. 46 der kurze Epilog anschließt. — 2. τοὺς λοιποὺς s. v. a. τοὺς λεπόμενους c. 41, 5. 46, 1. — ἀσφαλεστέραν, gefahrloser, zu einem glücklicheren Ausgang führend. Der Antithese halber wird auch der glücklichere Ausgang als eine Eigenschaft der Gesinnung behandelt (vgl. die ähnliche ungenaue Beziehung des Adj. c. 38, 2). — εὖχεσθαι von dem, was nur die Götter verleihen, ἀξιοῦν von dem, was der eigene Entschluß leisten kann. — 4. λόγῳ μόνῳ σκοπεῖν, „nur nach einer rednerischen Darstellung ins Auge fassen“; daß nicht der λόγος der σκοποῦντες, sondern des Redners gemeint ist, zeigt die gleich folgende Ausführung durch λέγων κτε., wie τὴν ὠφελίαν (nämlich τῆς μηδὲν ἀτολμ. διανοίας) in ὅσα ... ἐν-εστὶν wiederholt wird. — 5. ἂν τις

λέγων ὅσα ἐν τῷ τοῦς πολεμίους ἀμύνεσθαι ἀγαθὰ
 ἔνεστιν, ἀλλὰ μᾶλλον τὴν τῆς πόλεως δύναμιν καθ' ἡμέ-
 ραν ἔργῳ θεωμένους καὶ ἐραστὰς γιγνομένους αὐτῆς, καὶ
 ὅταν ὑμῖν μεγάλη δόξη εἶναι, ἐνθυμούμενους ὅτι τολ-
 μῶντες καὶ γινώσκοντες τὰ δέοντα καὶ ἐν τοῖς ἔργοις αἰ- 10
 σχυνόμενοι ἄνδρες αὐτὰ ἐκτήσαντο, καὶ ὁπότε καὶ πείρα
 του σφαλεῖεν, οὐκ οὖν καὶ τὴν πόλιν γε τῆς σφετέρως
 ἀρετῆς ἀξιούντες στερίσκειν, κάλλιστον δὲ ἔρανον αὐτῇ
 2 προῖέμενοι. κοινῇ γὰρ τὰ σώματα διδόντες ἰδίᾳ τὸν
 ἀγῆρων ἔπαινον ἐλάμβανον καὶ τὸν τάφον ἐπισημότατον, 15
 οὐκ ἐν ᾧ κεῖνται μᾶλλον, ἀλλ' ἐν ᾧ ἡ δόξα αὐτῶν παρὰ

μηκύνει. Weil der Redner diese Aufgabe von sich selbst ablehnt, setzt er anstatt des *ἐγώ* das unbestimmte *τις*, — 8. *ἔργῳ θεᾶσθαι*, dem *λόγῳ σκοπεῖν* gegenüber, in den tatsächlichen Wirkungen betrachten, wovon die bewundernde Liebe (*ἐραστὰς γιν.* wie in einem persönlichen Verhältnis) die Folge sein wird. — 9. *τολμῶντες* und 10. *αἰσχυνόμενοι* absolut: „von Mut und Ehrgefühl erfüllt“: 5, 9, 9. 76, 3. — 11. *αὐτά*: zu c. 36, 4. — *ὁπότε* καὶ ... *σφαλεῖεν*, iterativer Optativ: wenn sie wirklich einmal ein Unglück hatten. Vgl. 1, 70, 7. — 12. *σφαλεῖεν*: über die Schreibart zu 7, 77, 7. — *οὐκ οὖν, non ideo*, deshalb doch nicht, mit dem Hauptnachdruck auf dem folgenden καὶ τὴν πόλιν γε. Vgl. 8, 91, 3. — 13. *κάλλιστον ἔρανον*, den ruhmvollsten Beitrag zur Rettung des Ganzen: gemäß der eigentlichen Bedeutung des Wortes einer Beisteuer zu gemeinsamen Zwecken, namentlich auch zu gewinnreichen Unternehmungen. Vgl. Böckh, Staatsh. 1³, 346 f. Dazu *προῖεσθαι* in gutem Sinne: „zum Opfer bringen“, anders als c. 51, 4. — 14. *κοινῇ* für das Ganze, im Interesse aller, vgl. 1, 124, 1. — *γὰρ* begründet das *κάλλιστον*, indem es den Beweis ein-

führt, daß das Opfer dem Darbringer hohen Ruhm bringt; so daß der *ἀγῆρων ἔπαινος* als der den einzelnen Teilnehmern (*ἰδίᾳ*) zufallende Gewinn erscheint, als *λήμμα*, weshalb *ἐλάμβανον* gewählt ist. — 15. *ἐπισημότατον* erhält durch seine Stellung als Prädikat ein besonderes Gewicht (vgl. c. 49, 5): als ein vor allen ausgezeichnetes. Durch diesen zunächst unbestimmten Ausdruck wird schon auf den im folgenden näher ausgeführten Gedanken hingedeutet: daß die ganze Erde das Grab dieser Männer, und ihr überall gepriesener Ruhm ihr bleibendes Denkmal ist. — 16. *οὐ ... μᾶλλον ... ἀλλά*, eigentlich eine Synchysis st. *οὐ μᾶλλον ... ἢ*, läßt das zweite Satzglied noch entschiedener hervortreten; vgl. c. 44, 4; 1, 83, 2. — *παρὰ τῷ ἐντ.* ... *καιρῷ αἰείμνηστος* „bei jedem sich darbietenden Anlaß, mag dieser dem Gebiete des Redens oder des Thuns angehören, immer erwähnt“. *λόγον* ist auf die Preisung in festlichen Reden, *ἔργον* auf die Heranziehung als Vorbilder bei der Gelegenheit zu ähnlichem Thun zu beziehen. Mit Cl. an festliche Erweisungen durch Reden und Handlungen (vgl. c. 35, 1) zu denken, geht nicht an, da die folgende Begründung eine ausschließliche Beziehung unserer St. auf

- τῷ ἐντυχόντι αἰεὶ καὶ λόγου καὶ ἔργου καιρῷ αἰετλήματος
καταλείπεται. ἀνδρῶν γὰρ ἐπιφανῶν πᾶσα γῆ τάφος, 3
καὶ οὐ στηλῶν μόνον ἐν τῇ οἰκείᾳ σημαίνει ἐπιγραφή,
20 ἀλλὰ καὶ ἐν τῇ μὴ προσηκούσῃ ἄγραφος μνήμη παρ' ἐκά-
στῳ τῆς γνώμης μᾶλλον ἢ τοῦ ἔργου ἐνδαιτᾶται. οὗς 4
νῦν ὑμεῖς ζηλώσαντες καὶ τὸ εὐδαιμον τὸ ἐλεύθερον, τὸ
δὲ ἐλεύθερον τὸ εὐψυχον κρίναντες, μὴ περιορᾶσθε τοὺς
πολεμικοὺς κινδύνους. οὐ γὰρ οἱ κακοπραγοῦντες δι- 5
25 καιότερον ἀφειδοῖεν ἢ τοῦ βίου, οἷς ἐλπίς οὐκ ἔστι

Athen nicht gestattet. Die in der Prosa seltene Verbindung von *παρά* mit dem Dativ eines unpersönlichen Begriffs — der gewöhnlichen Rede-weise hätte etwa *ἐν τῷ παρατυχόντι κτέ.* entsprochen — findet sich auch c. 89, 9; 5, 26, 5; 8, 95, 4. — 17. καὶ λόγου καὶ ἔργου zur Wahl stellend, vgl. zu c. 35, 1. — 18. καταλείπεται „zurückbleibt“. — 19. σημαίνει, absolut s. v. a. σημαῖον ἔστι, „erhält ihr Andenken“; vgl. c. 8, 3. Dem materiellen Mittel steht viel wirksamer die ἄγραφος μνήμη gegenüber, die im Geiste (γνώμη c. 38, 1), nicht in äußeren Zeichen, ihren Sitz, und darum über die Grenzen der Heimat hinaus (ἐν τῇ μὴ προσηκούσῃ) ihre lebendige Wirkung hat (ἐνδαιτᾶται.) Da der Redner von den äußeren Zeichen nur in unbestimmter und allgemeiner Weise sprechen konnte, so ist wohl ἢ τοῦ ἔργου in ἢ του ἔργου abzuändern. (Kr., Bö. u. Croiset verstehen τῆς γνώμης und τοῦ ἔργου von der Gesinnung und dem Kampfe oder der That der ἐπιφανεῖς ἄνδρες. Aber abgesehen davon, daß so der Gegensatz zwischen στηλῶν und τῆς γνώμης μᾶλλον κτέ. wegfallen würde, müßte bei dieser Auffassung der Sing. τοῦ ἔργου im höchsten Grade befremden. Auch würde eine Hindeutung auf den Abstand des Erreichten von dem Erstrebten weder überhaupt in unserem Satze noch insbesondere nachträg-

lich im zweiten Gliede angebracht zu verstehen sein.) — 21. οὗς mit der Emphasis, die das pron. rel. zu Anfang der Periode in der Regel annimmt: „und diese (die l. 9 bis 18 geschilderten) Männer“. — 22. τὸ εὐδαιμον, τὸ δὲ ἐλεύθερον sind die Prädikate zu den Objekten τὸ ἐλεύθερον, τὸ εὐψυχον, nehmen aber um der prägnanten Bedeutung willen, auf die auch ihre Voranstellung hinweist, den Artikel zu sich: „achtet für das wahre Glück die Freiheit, und für die rechte Freiheit den freudigen Mut“. Indem somit der Mut zur Grundlage der höchsten Lebensgüter erklärt ist, schließt sich als natürliche Folge daran die Mahnung: μὴ περιορᾶσθε τ. πολ. κινδ. περιορᾶσθαι, eigentlich sich bedächtig umschauen (6, 93, 1. 103, 2; 7, 33, 2), und 4, 124, 4 mit dem Gen. für etwas besorgt sein, geht hier mit dem Acc. in die Bedeutung ängstlicher Scheu über: „blicket nicht ängstlich auf die Gefahren des Krieges“. — 24. οὐ γὰρ οἱ κακοπρ. κτέ. Der Redner meint, die Athener hätten bei den in jeder Hinsicht glänzenden Verhältnissen ihres Staates gerechtere Ursache, ihres Lebens nicht zu schonen, als andere, die, wie die Lakedämonier, in einem freudelosen Leben auch für die Zukunft kein Glück hoffen könnten. — 25. Sowohl des Gedankens als des Baues des zweiten Satzgliedes

ἀγαθοῦ, ἀλλ' οἷς ἡ ἐναντία μεταβολὴ ἐν τῷ ζῆν ἔτι κιν-
δυνεύεται καὶ ἐν οἷς μάλιστα μεγάλα τὰ διαφέροντα,
6 ἦν τι πταίσωσιν. ἀλλ' ἀλγεινότερα γὰρ ἀνδρὶ γε φρόνημα
ἔχοντι ἢ ἐν τῷ [μετὰ τοῦ] μαλακισθῆναι κάκωσις ἢ ὁ
μετὰ ῥώμης καὶ κοινῆς ἐλπίδος ἅμα γιγνόμενος ἀνάισθη- 30
τος θάνατος.

44 „Διόπερ καὶ τοὺς τῶνδε νῦν τοκέας, ὅσοι πάρεστε,
οὐκ ὀλοφύρομαι μᾶλλον ἢ παραμυθήσομαι. ἐν πολυτρό-

wegen scheint es notwendig, καὶ
vor οἷς einzufügen. — 26. ἡ ἐναν-
τία μεταβολή, der Umschlag vom
Glück zum Unglück. — ἔτι gehört
zu ἐν τῷ ζῆν, bei weiterem
Leben. — 27. ἐν οἷς . . . πταί-
σωσιν, bei welchen im Falle einer
Besiegung τὰ διαφέροντα, die
Unterschiede gegen den früheren
Zustand, μάλιστα μεγάλα sein
würden, nicht an und für sich μέ-
γιστα, sondern im Vergleich zu
Leuten in anderer Lage am meisten
μεγάλα. — 28. ἀλλ' ἀλγεινότερα
γὰρ πτέ. „Aber daſs ihr um unseres
Staates willen euer Leben nicht
schonen dürft, brauche ich nicht
weiter auszuführen; denn für jeden
Mann von Selbstgefühl und Stolz
(φρόνημα ἔχοντι vgl. 1, 81, 6) ist ja
die Erniedrigung, die Herabsetzung
in den Augen der Welt, die ein
feiges Verhalten im Kampfe zur
Folge haben würde, schmerzlicher
als ein ehrenvoller Tod auf dem
Schlachtfelde.“ Für ἀλλὰ . . . γὰρ
vgl. 6, 77, 1. In den Hss. steht
nur ἀλγεινότερα γὰρ πτέ. Aber,
daſs die Athener bei der Gröſse der
Veränderung, welche eine Nieder-
lage ihrem Staate bringen würde,
alle Veranlassung zu einem tapferen,
das Leben nicht schonenden Ver-
halten hätten, konnte unmöglich
durch einen Hinweis darauf be-
gründet werden, daſs ein Mann von
Selbstgefühl einen ehrenvollen Tod
der Schande, welche ein feiges Be-
nehmen für ihn zur Folge haben
würde, vorziehen werde. — 29. ἡ

ἐν τῷ [μετὰ τοῦ] μαλακισθῆναι κ.
Daſs ἐν τῷ und μετὰ τοῦ nicht
neben einander stehen können, leidet
keinen Zweifel, und aller Wahr-
scheinlichkeit nach ist, zumal da die
Wortstellung in den Hss. schwankt,
das eine für die Erklärung des
anderen zu halten. Es ist aber
entschieden rätlicher, mit Schneider
μετὰ τοῦ als Erklärung anzusehen,
als mit Bredow ἐν τῷ. Denn ohne
Frage ist hier ἡ ἐν τῷ μ. κ. (vgl.
l. 6 ὅσα ἐν τῷ τοὺς πολεμικοὺς
ἀμύνεσθαι ἀγαθὰ ἐνεστίν) der
gewählte Ausdruck, während 1,
6, 5, wo der Schol. μετὰ τοῦ γν-
μνάζεσθαι durch ἐν τῷ γ. erklärt,
umgekehrt μετὰ in nicht ganz ge-
wöhnlicher Weise gebraucht ist.
Überdies konnte μετὰ ῥώμης πτέ.
l. 30 leicht einen Anlass dazu geben,
ἐν τῷ μ. durch μετὰ τοῦ μ. zu
erklären. — 30. ῥώμης, in mora-
lischem Sinne, vgl. zu 4, 29, 3. —
καὶ ἅμα fügt zwar einen Neben-
umstand, doch von beachtenswerter
Bedeutung hinzu: daſs der Tod im
Felde durch die noch ungeschwächte
Hoffnung auf den Sieg der Vater-
stadt (κοινῆς ἐλπίδος) erleichtert
und verschönert werde.

44. „Ihre Eltern mögen in einer
weisen Auffassung der notwendigen
Bedingungen des menschlichen Le-
bens, in der Hoffnung auf Ersatz für
die Gefallenen und in deren Ruhm
ihren Trost finden.“

2. παραμυθήσομαι, Das verän-
derte Tempus (Futur.) zieht die fol-
gende Ausführung (ἐν πολ. γὰρ πτέ.)

ποις γὰρ ξυμφοραῖς ἐπίστανται τραφέντες· τὸ δ' εὐτυχές,
οἱ ἂν τῆς εὐπρεπεστάτης λάχωσιν, ὥσπερ οἶδε μὲν νῦν
5 τελευτῆς, ὑμεῖς δὲ λύπης, καὶ ὀλλοῖς ἐνευδαιμονῆσαι τε ὁ
βίος ὁμοίως καὶ ἐνταλαιπωρῆσαι ξυνεμετρήθη. χαλεπὸν 2

möglichst nahe an das zweite Glied: der Inhalt derselben ist die Erinnerung an mannigfaches früher erlebtes Mißgeschick, zu dem jetzt eine neue Erfahrung hinzutritt. — 3. *τρέφεσθαι*, wie auch c. 61, 4, nicht nur von dem jugendlichen Leben, sondern von den Lebenserfahrungen überhaupt. — τὸ δ' εὐτυχές, sc. *ἐστίν*. Vgl. d. Anh. εὐτυχές bezeichnet nicht das vollkommene, sondern das durch die Schranken der irdischen Existenz bedingte Lebensglück, wie es bei Herod. 1, 32 näher ausgeführt ist. τὸ δὲ . . . οἱ ἂν, kurz zusammengefügter Ausdruck, um eine Definition bequem einzuführen, vgl. 6, 14 τὸ καλῶς ἄρξαι τοῦτ' εἶναι, ὅς ἂν τὴν πατρίδα ὠφελήσῃ. 7, 68, 1 νομμώτατον εἶναι, οἱ ἂν . . . δικαιοσύνην. Vgl. auch c. 62, 4; 6, 16, 3 und die Anknüpfung mit *οἷσις* 3, 45, 7. — (4. τῆς εὐπρεπεστάτης. Der Redner meint, glücklich seien schon diejenigen zu nennen, welche von den ruhmwürdigsten Schicksalsschlägen getroffen würden. Von diesem allgemeinen Gedanken wird aber gleich Anwendung auf den vorliegenden Fall gemacht, weshalb das Adjektiv an die folgenden Nomina angeschlossen wird. Vgl. 5, 105, 1; 6, 69, 3. — τῆς εὐπρεπ. τελευτῆς vgl. Herod. 1, 30 τελευτῇ τοῦ βίου λαμπροτάτη, von dem Tode des Tellos gesagt. — 5. καὶ ὀλλοῖς . . . ἐνταλαιπωρῆσαι ξυνεμετρήθη. Die Hss. haben καὶ οἷς . . . ἐντελευτῆσαι ξ. Aber wenn ein zweiter Punkt gegeben werden sollte, der mit dem durch οἱ ἂν . . . λύπης ausgedrückten zusammen τὸ εὐτυχές ausmachen sollte, so hätte, abge-

sehen davon, daß man eine innigere Verbindung der beiden Satzglieder erwarten müßte, unbedingt auch im zweiten Gliede ἂν mit dem Konj. stehen müssen. In Definitionen findet sich das einfache ὅς bei Th. sonst nie, und die Stelle 4, 92, 1, die man, obwohl an ihr keine Definition gegeben wird, wegen des Übergangs zum Indic. verglichen hat (καὶ εἰσὶ δὴπον πολέμοι ἐν ᾧ τε ἂν χωρὶν καταληφθῶσι καὶ ὅθεν ἐπελθόντες πολέμια ἔδρασαν), ist insofern grundverschieden, als Th. dort ganz sachgemäß zuerst, wo allgemein und unbestimmt gesprochen wird, ὅς ἂν mit dem Konj., nachher aber, wo von etwas thatsächlich Vorliegendem die Rede ist, ὅθεν mit dem Indic. gebraucht hat, während an unserer St. das zweite von τὸ δ' εὐτυχές abhängige Glied nicht minder hypothetisch gesagt sein müßte als das erste. Eine zweite Schwierigkeit des überlieferten Textes bildet ἐντελευτῆσαι, welches Wort schlechterdings unverständlich ist. Ändert man οἷς in ὀλλοῖς und ἐντελευτῆσαι (mit v. Herw.) in ἐνταλαιπωρῆσαι, so spricht der Redner hier von einer höheren Stufe des Glücks, der Stufe der wenigen, denen es zu teil werde, im Leben neben mannigfachem Ungemach auch positives Glück zu haben. Vgl. d. Anh. — 6. ὁμοίως dient, wie öfter, nur zur Verstärkung von τὸ . . . καλ. Es steht beim 1. Gliede und hebt dasselbe hervor wie 1, 39, 1; 3, 47, 3. Vgl. τὸ . . . καὶ ὁμοίως mit Nachdruck auf dem 2. Gliede c. 53, 2; 6, 78, 3 u. ebenso καὶ . . . καὶ ὁμοίως 1, 141, 1; 4, 92, 3. Dagegen τὸ ὁμοίως . . . καὶ mit Hervorhebung des 2. Gliedes

μὲν οὖν οἷδ' ἀπαλγεῖν ὄν, ὧν καὶ πολλάκις ἔξετε ὑπο-
 μνήματα ἐν ἄλλων εὐτυχίαις, αἷς ποτε καὶ αὐτοὶ ἡγάλλεσθε,
 καὶ λύπη οὐχ ὧν ἂν τις μὴ πειρασάμενος ἀγαθῶν στερε-
 3 σκῆται, ἀλλ' οὗ ἂν ἐθὰς γενόμενος ἀφαιρεθῇ. καρτερεῖν 10
 δὲ χρὴ καὶ ἄλλων παίδων ἐλπίδι οἷς ἔτι ἡλικία τέκνω-
 σιν ποιεῖσθαι· ἰδίᾳ τε γὰρ τῶν οὐκ ὄντων λήθη οἱ ἐπι-
 γιγνόμενοί τισιν ἔσονται, καὶ τῇ πόλει διχόθεν, ἕκ τε
 τοῦ μὴ ἐρημοῦσθαι καὶ ἀσφαλεῖα, ξυνοίσει· οὐ γὰρ οἷόν
 τε ἶσον τι ἢ δίκαιον βουλευέσθαι οἷ ἂν μὴ καὶ παῖδας 15

4, 64, 1. 65, 4. — 7. ἀπαλγεῖν, sc. ὑμᾶς (Subj.) αὐτούς (Obj.). Die hdschr. Lesart οἷδα πείθειν ist unmöglich, mag man das sachliche Objekt von πείθειν in den vorhergehenden Ausführungen oder in allem, was für die Eltern der Gefallenen gesagt wird, suchen. Vgl. d. Anh. — ὧν καὶ π. ἔξετε ὑ. . . ἡγάλλεσθε, καὶ λύπη (sc. ἐστίν) κτέ. Gewöhnlich faßt man, indem man nach ἡγάλλεσθε stärker interpungiert, καὶ λύπη κτέ. als einen selbständigen Satz, in welchem von λύπη im allgemeinen gesprochen werde. Aber die Definition von λύπη, die hiernach gegeben würde, wäre entschieden zu eng, und außerdem ihr Zweck nicht zu verstehen, da ja gar kein Zweifel daran möglich war, daß die Eltern der Gefallenen von λύπη betroffen waren (vgl. l. 5). Nach unserem Texte entsprechen sich die beiden καὶ, und ist λύπη ganz wie ὑπομνήματα mit ὧν zu verbinden, so daß mit καὶ λύπη κτέ. ein zweiter Punkt angegeben wird, der es den Eltern erschwere, ihren Verlust zu verschmerzen. — 9. μὴ πειρασάμενος (die Lesart beinahe aller Hss. πειρασόμενος ist offenbar verkehrt) στερεῖσθαι: ohne sie genossen zu haben, entbehren muß. Vgl. 5, 69, 1 πειρασάμενοις ἀφαιρεθῆναι. στερεῖσθαι hat nicht notwendigermaßen vorhergehenden Besitz zur Voraussetzung, vgl. 4, 20, 1. 64, 5. —

10. ἀλλ' οὗ ἂν ἀφαιρεθῇ: sondern um etwas, dessen einer beraubt wurde. Der Opt. ἀφαιρεθῇ, den einige Hss. (darunter der Vat.) bieten, ist ohne Frage nur eine Verschreibung. — καρτερεῖν, dem Schmerze gegenüber Standhaftigkeit zeigen. — 11. καὶ . . . ἐλπίδι, nämlich nicht nur im Hinblick auf die allgemeinen Bedingungen des Menschenlebens. — τέκνωσιν ποιεῖσθαι nach der überwiegenden Neigung des Th. zur Umschreibung der einfachen Verba. — 12. ἰδίᾳ τε γὰρ κτέ.: die Hss. haben dem feststehenden Sprachgebrauch entgegen ἰδίᾳ γὰρ τε. — 13. τισίν, manchen einzelnen. — 14. ξυνοίσει mit dem allgemein zu denkenden Subjekte τὸ παῖδας ἐπιγλυνεσθαι. ἐκ τοῦ μὴ ἐρημ. enthält den materiellen, ἀσφαλεῖα den moralischen Grund davon, wie er durch das folgende γὰρ erläutert wird: der Staat wird durch den Nachwuchs der Kinder gesichert, weil die Eltern sich durch festere Bande mit seinem Wohle verknüpft fühlen. Übrigens paßt die Heranziehung der Vorteile, welche dem Staate durch den Nachwuchs zu teil würden, streng genommen nicht in eine Auseinandersetzung, die zum Zweck hat, die Eltern der Gefallenen zu trösten. Vgl. zu c. 62, 3 Anh. — 15. ἶσον τι ἢ δίκαιον. Der Redner benutzt den Umstand, daß ἶσος sowohl gleich als billig bedeutet. ἶσον

^{42.3}
 ἐκ τοῦ ὁμοίου παραβαλλόμενοι κινδυνεύουσιν. ὅσοι δ' αὖ 4
 παρηβήκατε, τὸν τε πλείονα κέρδος ὃν ἡντυχείτε βλον
 ἡγείσθε καὶ τόνδε βραχὺν ἔσεσθαι, καὶ τῇ τῶνδε εὐκλείᾳ
 20 ἐν τῷ ἀχρείῳ τῆς ἡλικίας τὸ κερδαίνειν, ὥσπερ τινὲς
 φασι, μᾶλλον τέρπει, ἀλλὰ τὸ τιμᾶσθαι.

„Παισὶ δ' αὖ, ὅσοι τῶνδε πάρεστε, ἢ ἀδελφοῖς ὁρῶ 45
 μέγαν τὸν ἀγῶνα, [τὸν γὰρ οὐκ ὄντα ἅπας εἴωθεν ἐπαι-

kann nach dem Zusammenhang nur in ähnlichem Sinne wie *δικαίον* aufgefaßt werden, steht aber zugleich kraft seiner Grundbedeutung in Beziehung zu *ἐκ τοῦ ὁμοίου*. Der Gedanke ist, nur wenn man gleichmäÙsig zu verlieren habe (*παραβάλλεσθαι*, eigentlich aufs Spiel setzen, vgl. 3, 14, 1. 65, 3), sei eine gleichmäÙsige Berücksichtigung aller Verhältnisse, worauf die Gerechtigkeit beruhe, möglich. Mehr formell als inhaltlich ähnlich ist 1, 91, 7 *ὁμοίόν τι ἢ ἴσον ἐς τὸ κοινὸν βουλευέσθαι* gesagt. — 16. *ἐκ τοῦ ὁμοίου* s. v. a. *ὁμόλως* 4, 10, 4; 6, 78, 4. — 17. *παρηβήκατε*, in vorgerücktem Alter stehen, vgl. Her. 3, 53. — *κέρδος* als Prädikat zu gröÙserem Nachdruck in die Mitte gestellt. — *ὃν ἡντυχείτε* Imperf., dem *τόνδε*, das noch bevorsteht, entgegengesetzt. — 19. *κονφίξεσθαι*, sich aufrichten und zu mutiger Haltung erheben. Dies geschieht *τῇ τῶνδε εὐκλείᾳ*, durch den Ruhm der gefallenen Söhne, indem die Väter ihren Anteil daran empfangen (*τί γὰρ πατρὸς θάλλοντος εὐκλείας τέκνοις ἀγαλμα μεῖζον, ἢ τί πρὸς καλὸν πατρί*; Soph. Antig. 703 f.). Ein solches Verhalten heiÙt mit Recht ein *φιλότιμον* (es ist daher nicht mit Krahner zu erklären: „durch den von den Söhnen euch erworbenen Ruhm“). — 20. *ἀχρεῖος*, vornehmlich von der Schwäche des Alters: zu 1, 93, 6. — *ὥσπερ τι- τέες φασι*, u. a. Simonides bei Plut. Morall. p. 786 B: *ὅτι τῶν ἄλλων*

ἀπεστερημένος διὰ τὸ γῆρας ἡδονῶν ὑπὸ μᾶς ἔτι γηροβοσκέ- ται, τῆς ἀπὸ τοῦ κερδαίνειν. — 21. *ἀλλά*: zu c. 43, 2.

45. „Die Söhne und Brüder mögen die schwere Aufgabe, es ihnen gleich zu thun, nicht scheuen, die Frauen sich in den Schranken ihres Geschlechtes halten.“

1. *ὅσοι πάρεστε* zu *ἀδελφοῖς* sowohl wie zu *παισὶ*; beide Nomina ohne Artikel wegen des Relativsatzes, wie c. 7, 1 *πόλεις ὅσαι ἦσαν*. — 2. *μέγας* schwierig, zu *ἀγών* auch c. 89, 10. — [*τὸν γὰρ . . . ἐπαινεῖν*], 4. [*τοῖς ζῶσι*]: die eingeklammerten W. sind mit Steup, Rh. Mus. 28, 181 ff. für erklärende Zusätze von fremder Hand zu halten: die ersten, welche neben *τὸ δὲ μὴ ἔ. . . τετίμηται* durchaus überflüssig sind, unterbrechen in befremdlicher Weise die eng zusammengehörenden beiden Satzglieder *ὁρῶ μέγαν τὸν ἀγῶνα* und *μόλις ἂν . . . κριθεῖτε. τοῖς ζῶσι* aber ist eine ungenaue und im Texte störende Erklärung des echt Thukydideischen *πρὸς τὸ ἀντίπαλον*: „der Neid wendet sich gegen jeden, der mit andern in die Schranken tritt“. Dagegen findet der Verstorbene, der niemand in den Weg tritt (*τὸ μὴ ἐμποδῶν*), eine *ἀνανταγώνιστος* *εὐνοία*, ein neidloses Wohlwollen, eine wohlwollende Beurteilung, die sich mit ihm in keinem Widerstreit mehr befindet, oder, wenn man *ἀνανταγ.* mit Kr. nicht aktivisch, sondern passivisch ver-

- νεῖν] καὶ μόλις ἂν καθ' ὑπερβολὴν ἀρετῆς οὐχ ὁμοῖοι, ἀλλ' ὀλίγω χεῖρους κριθεῖτε. φθόνος γὰρ [τοῖς ζῶσι] πρὸς τὸ ἀντίπαλον, τὸ δὲ μὴ ἐμποδὼν ἀνανταγωνίστω 5
 2 εὐνοία τετίμηται. εἰ δέ με δεῖ καὶ γυναικεῖας τι ἀρετῆς, ὅσαι νῦν ἐν χηρείᾳ ἔσονται, μνησθῆναι, βραχείᾳ παραινέσει ἅπαν σημανῶ· τῆς τε γὰρ ὑπαρχούσης φύσεως μὴ χεῖροσι γενέσθαι ὑμῖν μεγάλη ἢ δόξα καὶ ἥς ἂν ἐπ' ἐλάχιστον ἀρετῆς πέρι ἢ ψόγου ἐν τοῖς ἄρσεσι κλέος ᾗ. 10
 46 „Εἴρηται καὶ ἐμοὶ λόγῳ κατὰ τὸν νόμον ὅσα εἶχον

steht, ein unbekämpftes, durch keine Regung von Neid getrübtcs Wohlwollen. Einen ähnlichen Gedanken spricht Alkibiades aus 6, 16, 5. Vgl. d. Anh. u. zu c. 35, 2. — 3. μόλις gehört zu ὀλίγω χεῖρους. Das zwischentretende οὐχ ὁμοῖοι, ἀλλά (gar nicht daran zu denken, daß ihr gleich geachtet wirdet, sondern), das durch die Ablehnung das folgende nur mehr ins Licht setzt, darf diesen Zusammenhang nicht stören. καθ' ὑπερβολὴν ἀρετῆς, absichtlich aufs äußerste gesteigerter Ausdruck: „auch bei dem höchsten Aufgebot tapferer Anstrengung“. Der Sinn ist: „und kaum werdet ihr bei der äußersten Tapferkeit — nicht etwa jenen gleich — nein, kaum um ein geringes (sondern um ein bedeutendes) ihnen nachstehend erscheinen“. — 4. κριθεῖτε: über die Schreibart zu 7, 77, 7. — 7. ὅσαι ist gesagt als ob nicht des Adj. γυναικεῖας, sondern der Gen. τῶν γυναικῶν vorherginge. — 8. τῆς ὑπαρχ. φύσεως μὴ χεῖροσι γεν. ὑμῖν μεγάλη ἢ δόξα. Der Ausdruck ist mit Beziehung auf das den παῖσι καὶ ἀδελφοῖς Gesagte gewählt: war für diese schon μέγας ὁ ἀγών, hinter dem Vorbilde ihrer Verwandten nicht allzuweit (ὀλίγω χεῖρους) zurückbleiben, so ist den Frauen in den Schranken ihres Geschlechtes, der ὑπάρχονσα φύσει, die sie nicht zum Handeln für den

Staat, sondern für das stille Wirken im Hause bestimmt, ein leichter zu erreichendes Ziel gesteckt. In demselben Sinne, aber mit bitterem Hohn sagt Kreon (Antig. 578) ἐκ δὲ τοῦδε χοῆ | γυναικῆς εἶναι τάσδε μὲν ἀνεμμένας d. h. ans Haus gebunden, freilich dort mit Gewalt. — 9. καὶ ἥς mit veränderter Struktur des μεγάλης ἢ δόξας, das im ersten Gliede zur Bestimmung den Infin. μὴ χεῖρ. γενέσθαι, im zweiten den zu ergänzenden Personalgenetiv ταύτης zu sich nimmt: „und groß ist schon der Ruhm der Frau, von welcher unter Männern im guten oder schlimmen Sinne am wenigsten Aufhebens gemacht wird“; so daß δόξα das schon durch das herrschende Urteil befestigte Ansehen, κλέος das noch schwankende, aber laute Gerede ist. Auch dies ist im Gegensatz zum obigen gesagt: hat der Mann die größte und doch oft vergebliche Mühe, sich zur öffentlichen Anerkennung durchzuarbeiten, so ist es die Ehre der Frau, wenig aufser den Wänden ihres Hauses (denn das ist ἐν τοῖς ἄρσεσι, auf dem Markte, wo die Männer verkehren) von sich reden zu machen.

46. „Der unmündigen Nachgebliebenen wird der Staat sich annehmen, auch dadurch einen Antrieb zur Nacheiferung bietend.“

1. εἴρηται καὶ ἐμοὶ λόγῳ . . καὶ ἔργῳ κτλ. Die beiden καὶ beziehen

πρόσφορα, καὶ ἔργῳ οἱ θαπτόμενοι τὰ μὲν ἤδη κεκό-
 σμηνται, τὰ δὲ αὐτῶν τοὺς παῖδας τὸ ἀπὸ τοῦδε δημοσίᾳ
 ἢ πόλιν μέχρι ἡβῆς θρέψει, ὠφέλιμον στέφανον τοῖσδε
 5 τε καὶ τοῖς λειπομένοις τῶν τοιῶδε ἀγώνων προτιθεῖσα·
 ἅθλα γὰρ οἷς κεῖται ἀρετῆς μέγιστα, τοῖς δὲ καὶ ἄνδρες
 ἀριστοὶ πολιτεύουσι. νῦν δὲ ἀπολοφυράμενοι ὃν προσ- 2
 ἦκει ἕκαστος ἀποχωρεῖτε.“

Τοιοῦσδε μὲν ὁ τάφος ἐγένετο ἐν τῷ χειμῶνι τοῦ- 47

sich auf einander, obwohl das voran-
 gestellte εἴρηται nicht nur formell
 nur zum ersten Gliede gehört, son-
 dern auch seiner Bedeutung nach
 mit dem Inhalt des zweiten Gliedes
 durchaus nicht verwandt ist. Ganz
 ähnliche Wortstellungen finden wir
 bei καὶ . . . καὶ z. B. noch 5, 61,
 2 und 6, 65, 1 und bei τὲ . . . καὶ
 3, 40, 8. An diesen St. scheint der
 Gedanke, die beiden Glieder durch
 καὶ . . . καὶ oder τὲ . . . καὶ zusammen-
 zufassen, Th. erst nachträglich ge-
 kommen zu sein. Etwas anderer
 Art sind Stellen wie 1, 16; 3, 67,
 6, 71, 1; 4, 105, 1; 5, 88, wo im
 zweiten Gliede auf das Wort oder
 die Worte, welche ursprünglich ge-
 meinsam sein sollten, keine Rück-
 sicht mehr genommen wird. Gegen
 Kr.'s Annahme, daß καὶ ἐμοί „auch
 von mir, wie von Vorgängern“ be-
 deutet und mit καὶ ἐμέ c. 35, 3 zu
 vergleichen sei, spricht, daß eine
 Bezugnahme auf Vorgänger hier
 durchaus unnatürlich und für die
 Zuhörer unverständlich sein würde,
 während die Erwähnung der Voll-
 endung der Rede und die Bemerk-
 ungen über die Ehrenerweisungen,
 welche ἔργῳ (vgl. c. 35, 1) zu ge-
 schehen hatten, in passendster Weise
 durch καὶ . . . καὶ verbunden werden.
 — 2. τὰ μὲν . . . τὰ δέ, vgl. 1, 18, 3.
 — 3. αὐτῶν wirksam vorangestellt,
 vgl. zu 1, 30, 3. — τὸ ἀπὸ τοῦδε,
 vgl. zu c. 15, 3. — 4. ὠφέλιμον,
 nicht bloß εὐπρεπῆ, was sonst die
 Natur des Kranzes in den eigent-
 lichen ἀγῶνες ist. Eben durch die

ὠφελία des Preises werden οἱ τοι-
 οῦδε ἀγῶνες, die fürs Vaterland, aus-
 gezeichnet. — 6. οἷς . . . τοῖς δέ,
 die Dative wie 1, 6, 3 (αὐτοῖς): für
 ὃ δέ im Nachsatz vgl. c. 65, 5; 3,
 98, 1 u. zu 1, 37, 5. — κεῖται pf. pass.
 zu τίθασθαι wie c. 37, 3. — 7. νῦν δὲ
 . . . ἀποχωρεῖτε, vgl. c. 34, 6 μετὰ
 δὲ τοῦτο ἀπέρχονται. — ἀπολο-
 φυράμενοι, nachdem ihr der Klage
 Genüge gethan. Daraus ist zu ὃν
 προσῆκει das einfache ὀλοφύρε-
 σθαι zu ergänzen. Vgl. c. 34, 4. —
 8. ἀποχωρεῖτε: die Lesart des Laur.
 ἄπιτε, welche mit dem Schlufs der
 angeblich von Plato und von De-
 mosthenes herrührenden ἐπιτάφιοι
 übereinstimmt, ist auf ein Versehen
 der Abschreiber, denen ἄπιτε mehr
 geläufig war, zurückzuführen.

Aristoteles Rhet. 1, 7 (vgl. 3, 10)
 berichtet, Perikles habe τὸν ἐπι-
 τάφιον λέγων das Gleichnis ge-
 braucht: τὴν νεότητα ἐκ τῆς πό-
 λεως ἀντρεῖσθαι ὥσπερ τὸ ἔαρ ἐκ
 τοῦ ἐνιαντοῦ εἰ ἐξαιρεθῇ. Ohne
 Frage kann Perikles dieses Wort
 in der Leichenrede von 431/30 ge-
 sprochen haben, obschon Th. in sei-
 ner Wiedergabe derselben es nicht
 aufgenommen hat (vgl. Kirchhoff,
 Abf. d. Herod. Gesch.² p. 19). Doch
 ist es wahrscheinlicher, daß er es
 in dem Epitaphios nach dem sami-
 schen Kriege gebraucht hat, von dem
 Plutarch Per. c. 8 u. 28 erzählt.

47. Ende des Winters und
 des ersten Kriegsjahres.
 Zweiter Einfall der Lake-
 dämonier in Attika. Erstes

τω· καὶ διελθόντος αὐτοῦ πρώτον ἔτος τοῦ πολέμου τοῦ-
δε ἐτελεύτα.

- 2 *Τοῦ δὲ θέρους εὐθύς ἀρχομένου Πελοποννήσιοι καὶ
οἱ ξύμμαχοι τὰ δύο μέρη ὥσπερ καὶ τὸ πρῶτον, ἐσέβαλον 5
ἐς τὴν Ἀττικὴν (ἡγεῖτο δὲ Ἀρχίδαμος ὁ Ζευξιδάμου,
Λακεδαιμονίων βασιλεὺς) καὶ καθεζόμενοι ἐδῆουν τὴν
3 γῆν. καὶ ὄντων αὐτῶν οὐ πολλὰς πω ἡμέρας ἐν τῇ Ἀττικῇ
ἡ νόσος πρῶτον ἤρξατο γενέσθαι τοῖς Ἀθηναίοις, λεγό-
μενον μὲν καὶ πρότερον πολλαχόσε ἐγκατασκήψαι καὶ 10
περὶ Ἀῆμνον καὶ ἐν ἄλλοις χωρίοις, οὐ μέντοι τοσοῦτος
γε λοιμὸς οὐδὲ φθορὰ οὕτως ἀνθρώπων οὐδαμοῦ ἐμνη-

Auftreten der sog. Pest in Athen.

1. τοιοῦδε ἐγένετο = ἐποιή-
σαντο τρόπῳ τοιῷδε c. 34, 1. —
τάφος, wie sonst ταφή und τα-
φαί, die Bestattung: vgl. zu
c. 34, 4. — 2. τοῦ πολέμου τοῦδε.
An allen übrigen Stellen findet sich
in dieser Formel, die meistens den
Zusatz hat: ὃν Θουκυλίδης ξυνέ-
γραψεν, der Dativ: τῷ π. τῷδε oder
einfach τῷ πολέμῳ. Bei der Ordinalzahl
(hier πρῶτον) fehlt regelmä-
ßig der Artikel, außer c. 70, 5.
S. Einl. S. XXXIV A. 47.

DAS ZWEITE JAHR DES KRIEGES c. 47, 2—70.

5. τὰ δύο μέρη, Apposition. —
ἐσέβαλον... 7. καὶ ἐδῆουν. Beide
Verba, die nahe zusammengehören,
sind nur durch den parenthetischen
Zwischensatz getrennt; wonach die
gewöhnliche Interpunktion geän-
dert ist. — 7. καθεζόμενοι, zu
c. 18, 1. — 9. πρῶτον ἤρξατο,
zu 1, 103, 4. — 9. u. 13. γενέ-
σθαι, wie von Naturereignissen:
1, 54, 1. 101, 2; 2, 5, 2; 3, 18, 5.
116, 2; 6, 70, 1; 7, 79, 3. — 9. λε-
γόμενον μὲν ist statt λεγομένη
μὲν, was man erwartete, gesagt,
indem dem Schriftst. νόσσημα oder
κακόν statt νόσος vorschwebte.
Vgl. c. 76, 1. Als absoluter Acc.

(wie δέον, δεδογμένον u. s. w.) kann
λεγόμενον nicht angesehen werden,
da „indem gesagt wurde u. s. w.“
sich wenig passend an den Haupt-
satz anschließen würde, und man
bei einer solchen Auffassung αὐ-
τὴν bei ἐγκατασκήψαι vermissen
müßte. — 10. καὶ πρότερον: hier-
bei ist an Zeiten zu denken, die dem
Auftreten der Seuche in Athen er-
heblich vorausgingen. Dies ergibt
sich aus dem vorsichtigen λεγό-
μενον, welcher Ausdruck, wenn
von angeblichen Erscheinungen der
Krankheit in weiter zurückliegen-
den Zeiten die Rede ist, sehr gut
paßt (vgl. 1, 23, 3), während die
nächste Vergangenheit von Lemnos
Th. doch genau bekannt sein mußte.
Mit dem Auftreten der Pest in Athen
im J. 430 standen die hier berührten
früheren Erscheinungen der Seuche
also jedenfalls in keinem unmittel-
baren Zusammenhang. — ἐγκατα-
σκήψαι bezeichnet zugleich das
plötzliche und heftige Auftreten;
eigentlich vom Blitze. — 11. περὶ
Ἀῆμνον, zu 1, 5, 3. — οὐ μέντοι
... γενέσθαι: Übergang vom Partic.
zu einem selbständigen Satze wie
7, 47, 2. — 12. λοιμός im Sinne
der verderblichen Wirkung, so daß
τοσοῦτος sich auf die Menge der
Opfer bezieht, was durch das eng
zusammengehörige: φθορὰ οὕτως

μονεύετο γενέσθαι. οὔτε γὰρ ἰατροὶ ἤρχοντο τὸ πρῶτον 4
 θεραπεύοντες ἀγνοίᾳ, ἀλλ' αὐτοὶ μάλιστα ἔθνησκον ὅσῃ
 15 καὶ μάλιστα προσῆσαν, οὔτε ἄλλη ἀνθρωπεῖα τέχνη οὐδε-
 μία· ὅσα τε πρὸς ἱεροῖς ἰκέτευσαν ἢ μαντελοῖς καὶ τοῖς
 τοιοῦτοις ἐχρήσαντο, πάντα ἀνωφελῇ ἦν, τελευτῶντές τε
 αὐτῶν ἀπέστησαν ὑπὸ τοῦ κακοῦ νικώμενοι. ἤρξατο δὲ 48
 τὸ μὲν πρῶτον, ὡς λέγεται, ἐξ Αἰθιοπίας τῆς ὑπὲρ Αἰ-
 γύπτου, ἔπειτα δὲ καὶ ἐς Αἴγυπτον καὶ Λιβύην κατέβη
 καὶ ἐς τὴν βασιλέως γῆν τὴν πολλήν. ἐς δὲ τὴν Ἀθη- 2
 5 ναίων πόλιν ἐξαπινάτως ἐνέπεσε, καὶ τὸ πρῶτον ἐν τῇ
 Πειραιεῖ ἦψατο τῶν ἀνθρώπων (ὥστε καὶ ἐλέχθη ὑπ'
 αὐτῶν, ὡς οἱ Πελοποννήσιοι φάρμακα ἐσβεβλήκοιεν ἐς

ἀνθρ. (das Adverb unmittelbar zum Substantiv gehörig, wie 1, 30, 4. 103, 3. 122, 2) noch bestimmter ausgedrückt wird. — 13. τὸ πρῶτον θεραπεύ. ἀγνοίᾳ zu verbinden: „da sie anfangs ohne alle Kenntniss von der Natur der Krankheit sie behandelten“, wozu als Gegensatz nur zu denken ist: dafs sie später die Krankheit in ihren Erscheinungen kennen lernten, nicht aber, dafs sie Abhilfe schafften, ἤρχοντο. — 14. μάλιστα, vorzugsweise und darum auch am zahlreichsten: so auch 8, 91, 3 πρὸ τῶν ἄλλων μάλιστα διαφθαρηναί. Ebenso c. 48, 2 der Komp. ἔθνησκον μάλλον. — ὅσῃ mit Superlativ: zu 1, 68, 2. — 16. πρὸς ἱεροῖς, im umfassendsten Sinne: an heiliger Stätte, im Tempel oder durch Opfer. — ἰκέτευσαν, 17. ἐχρήσαντο, komplexe Aoriste, nach ὅσα wie 1, 22, 1. Der Acc. ὅσα zu beiden Verben entfernteres Objekt: „was sie auch in beiderlei Weise versuchten“. — μαντελοῖς: die meisten Hss. haben μαντελαίς, das sich sonst bei Th. nicht findet, und weniger zu ἱεροῖς paßt. — 18. νικώμενοι part. praes. entsprechend dem act. νικᾶν, im Siege sein: vgl. c. 51, 5. 60, 6.

48. Bemerkungen über den Ursprung der Seuche und

ihre Verbreitung bis zu ihrem Erscheinen in Athen. Ankündigung der näheren Beschreibung.

1. ἤρξατο. Zu diesem und allen folgenden vbb. finitis durch das ganze Kap. ist τὸ κακόν, im Sinne der νόσος, vom Schlufs des vorigen Kap. Subjekt. — 2. τὸ πρῶτον: zu 1, 103, 4. — Αἰθιοπία ἡ ὑπὲρ Αἰγύπτου, das ganze innere Afrika umfassend, ohne genaue Abgrenzung: dem gegenüber nicht nur Ägypten, sondern auch Λιβύη, worunter hier das ganze übrige nördliche Küstenland zu verstehen ist. — 4. τὴν πολλήν, den grössten Teil desselben, beschränkend nachgestellt, vgl. 1, 24, 4. — τὴν Ἀθ. πόλιν, zunächst ohne Unterscheidung von Ober- und Unterstadt, die in den beiden Satzgliedern καὶ τὸ πρῶτον und 8. ὕστερον δέ nachfolgt; daher kann ὥστε sich nur an das unmittelbar Vorausgehende (nicht an ἐξαπινάτως) anschließen, und hat in ὑπ' αὐτῶν d. h. τῶν ἐν Πειραιεῖ ἀνθρώπων seine Erklärung. — 7. οἱ Πελοποννήσιοι, da wenige Tage nach ihrem Einmarsch die Seuche ausbrach. ἐσβεβλήκοιεν optat. perf. wie 7, 83, 1 u. 8, 108, 1 zum Ausdruck der vollendeten Thatsache, deren Wirkung

τὰ φρέατα· κρηναὶ γὰρ οὕτω ἦσαν αὐτόθι), ὕστερον δὲ καὶ ἐς τὴν ἄνω πόλιν ἀφίκετο καὶ ἔθνησκον πολλῶ μᾶλλον
 3 ἤδη. λεγέτω μὲν οὖν περὶ αὐτοῦ ὡς ἕκαστος γινώσκει 10
 καὶ λατρὸς καὶ ἰδιώτης, ἀφ' οἷου εἰκὸς ἦν γενέσθαι αὐτό,
 καὶ τὰς αἰτίας ἄστινας νομίζει τοσαύτης μεταβολῆς ἱκανὰς εἶναι δύναμιν ἐς τὸ μεταστῆσαι σχεῖν· ἐγὼ δὲ οἶόν
 τε ἐγίγνετο λέξω καὶ ἀφ' ὧν ἂν τις σκοπῶν, εἴ ποτε καὶ

jetzt hervortreten sollte. — 8. φρέατα, Cisternen zur Aufbewahrung des Regenwassers; κρηναί, Quellbrunnen, wie in der Oberstadt die Enneakrunos c. 15, 5. αὐτόθι im Piræus. Dafs in späterer Zeit Wasserleitungen im Piræus vorhanden waren, beweist der Ausdruck οὕτω. Ullrich, zur Erkl. S. 87 vermutet nach dem Schol. zu Aristoph. Avv. 997, dafs der berühmte Geometer und Astronom Meton um 414 solche angelegt habe. Die φρέατα konnten wohl leichter erfolgreich vergiftet werden als die κρηναί. — 9. μᾶλλον, zu c. 47, 4. — 10. γινώσκειν, urteilen, denken, sentire: 6, 2, 1. 20, 1. 80, 3. — 11. ἀφ' οἷου: vgl. 1, 23, 6. — 12. καὶ τὰς αἰτίας... σχεῖν. Dafs hier der Text des Th. eine Erweiterung durch eine fremde Hand erfahren hat, kann wohl nicht bezweifelt werden. Die Verteidiger der Überlieferung nehmen an, dafs τοσαύτης μεταβολῆς von ἄστινας abhängе. Bei dieser Annahme ist es notwendig, den Relativsatz mit μεταβολῆς aufhören zu lassen. Denn unmöglich konnten alle die Dinge, auf welche die grofsen Verheerungen, welche die Seuche anrichtete, zurückgeführt wurden, auch von Th. als wirkliche αἰτίαι τοσαύτης μεταβολῆς anerkannt werden, und ferner würde, wenn man den Relativsatz über μεταβολῆς hinausgehen läfst, in demselben nur durchaus Selbstverständliches von ἄστινας τοσ. μεταβ. ausgesagt werden. Übersetzen wir nun aber

„und (er möge sagen), dafs die Ursachen, die er für eine so grofse Veränderung annimmt, stark genug gewesen seien, um Einflufs auf die Herbeiführung dieser Umgestaltung zu erlangen“, so wird höchst befremdlicher Weise im Hauptsatze weniger gesagt, als schon im Relativsatze enthalten ist. Vermutlich ist daher τοσαύτης μετ. δύναμιν zu verbinden und ἐς τὸ μεταστῆσαι als Glossem zu diesen W. zu streichen („u. die Ursachen, die seiner Ansicht nach ausreichend waren, die Kraft zur Bewirkung einer so grofsen Veränderung zu erlangen“). ἱκανὰς εἶναι wäre auch entbehrlich, ist aber schwerlich zu streichen, da ein Erklärer statt des Präs. εἶναι wohl ein Präteritum gewählt haben würde. Durch J. M. Gesners von Stahl u. a. gebilligte Athetese von δύναμιν ἐς τὸ μ. σχεῖν wird die Schwierigkeit der W. τοσαύτης μεταβολῆς nicht beseitigt; auch erfordert wohl das Adj. ἱκανὰς eine Bestimmung. Wahrscheinlich hat Th., der sich nur auf den historischen Bericht beschränkt, allerlei damals vorgébrachte Hypothesen über die Ursachen der Seuche vor Augen, die ihn darum nicht befriedigten, weil er ihnen, wenn auch eine Mitwirkung, doch nicht genügenden Einflufs auf eine so völlige Umgestaltung der Gesundheitsverhältnisse zuschreiben konnte. — τοσαύτης μεταβολῆς: vgl. c. 49, 1. — 13. οἶον ἐγίγνετο Impf. „in welchen Erscheinungen sie verlief“. — 14. ἀφ' ὧν ἂν τις σκοπῶν κτέ.

15 αὐθις ἐπιπέσοι, μάλιστ' ἂν ἔχοι τι προειδὼς μὴ ἄγνοεῖν, ταῦτα δηλώσω αὐτὸς τε νοσήσας καὶ αὐτὸς ἰδὼν ἄλλους πάσχοντας.

Τὸ μὲν γὰρ ἔτος, ὡς ὠμολογεῖτο ἐκ πάντων, μάλι- 49
στα δὴ ἐκεῖνο ἄνοσον ἐς τὰς ἄλλας ἀσθενείας ἐτύχα-
νεν ὃν· εἰ δέ τις καὶ προέκαμνέ τι, ἐς τοῦτο πάντα ἀπ-
εκρίθη· τοὺς δ' ἄλλους ἀπ' οὐδεμιᾶς προφάσεως, ἀλλ' 2

5 ἐξαίφνης ὑγίεις ὄντας πρῶτον μὲν τῆς κεφαλῆς θέρμαι
ἰσχυραὶ καὶ τῶν ὀφθαλμῶν ἐρυθλήματα καὶ φλόγωσις
ἐλάμβανε, καὶ τὰ ἐντός, ἥ τε φάρυγξ καὶ ἡ γλῶσσα, εὐ-
θὺς αἱματώδη ἦν καὶ πνεῦμα ἄτοπον καὶ δυσῶδες ἤφριε·

Die Anwendung des 1, 22, 4 aufgestellten Zweckes gründlicher Geschichtschreibung im bestimmten Falle. — ἀφ' ὧν d. i. ταῦτα ἀφ' ὧν, also die wesentlichsten und untrüglichen Symptome, deren genaue Beachtung vor dem ἄγνοεῖν (der ἀγνοία von c. 47, 4) schützen wird: es ist das aber möglich durch das προειδὼς τι, wenn man sie soviel wie möglich kennen gelernt hat. — ἂν wiederholt: vgl. c. 41, 1.

49. Genaue Beschreibung der Krankheit durch alle Stadien ihres Verlaufes.

1. Mit der folgenden Beschreibung ist, außer den Nachbildungen späterer Historiker, besonders die entsprechende Schilderung bei Lucret. 6, 1136 ff. zu vergleichen. Im wesentlichen erscheint die hier beschriebene Seuche als ein Typhus in bösartigster Form: d. h. sie beruht auf einer plötzlichen Blutzersehung durch ansteckende gährungserregende Stoffe. — ἐκ πάντων ist nach Madvigs (Adv. 1, 310) richtiger Bemerkung mit ὠμολογεῖτο zu verbinden: ἐκ beim Passiv auch 1, 20, 2; 3, 69, 1; 5, 104; 6, 36, 2. Plat. Theaet. p. 171 b ἐξ ἀπάντων ἀμφισβητήσεται. Xen. Anab. 2, 6, 1 ὁμολογουμένως ἐκ πάντων τῶν ἐμπείρων αὐτοῦ

ἐχόντων. — 2. ἐκεῖνο nach dem Zwischensatz emphatisch hervorhebend, vgl. zu c. 51, 2. — ἐς τὰς ἄλλας ἀσθ.: über das Verhältnis der gewöhnlichen Krankheiten der Seuche vgl. c. 51, 1. — 3. εἰ δέ τις καὶ προέκαμνέ τι, „wenn aber jemand wirklich vorher (vor dem Auftreten der Seuche) an einer Krankheit leidend war“. — ἀπεκρίθη, „es entschied sich dahin“, ausdrucksvoller als ἐτελεύτα c. 51, 1. — 4. τοὺς δ' ἄλλους muß nach dem Zusammenhang von allen denjenigen verstanden werden, welche der Seuche verfielen und nicht, als diese in der Stadt ausbrach, an einem anderen Übel litten. Vgl. zu c. 51, 1. — πρόφασις von der realen Veranlassung, vgl. 1, 23, 6; 3, 13, 1. — 5. τῆς κεφαλῆς. Der Schilderung liegt die Vorstellung von dem successiven Herabsteigen des Leidens vom Kopfe abwärts durch den ganzen Körper bis in die Extremitäten zu Grunde; vgl. 1, 34 ff. — 6. ἐρυθλήματα καὶ φλόγωσις: die Wirkung der Ursache vorangestellt: vgl. zu 1, 1, 1. — 7. ἐλάμβανε und die folgenden Impf. von den regelmäßig sich wiederholenden Erscheinungen, denen die Vordersätze im Optativ nach ὁπότε entsprechen. — 8. ἄτοπον, „ungewöhnlich, wie sonst nie“ (vgl.

- 3 ἔπειτα ἐξ αὐτῶν πταρμός καὶ βράγχος ἐπεγίγνετο, καὶ
 ἐν οὐ πολλῷ χρόνῳ κατέβαιναν ἐς τὰ στήθη ὁ πόνος μετὰ 10
 βηχὸς ἰσχυροῦ· καὶ ὁπότε ἐς τὴν καρδίαν στηρίξειεν, ἀνέ-
 στρεφέ τε αὐτὴν καὶ ἀποκαθάρσεις χολῆς πᾶσαι ὄσαι
 ὑπὸ λατρῶν ὀνομασμέναι εἰσὶν ἐπῆσαν, καὶ αὐταὶ μετὰ
 4 ταλαιπωρίας μεγάλης. λύγξ τε τοῖς πλείοσιν ἐνέπεσε
 κενή, σπασμὸν ἐνδιδούσα ἰσχυρόν, τοῖς μὲν μετὰ ταῦτα 15
 5 λαφρήσαντα, τοῖς δὲ καὶ πολλῷ ὕστερον. καὶ τὸ μὲν ἔξω-

A. J. P. 12. 218
 3, 38, 5 und so auch ἀτοπία c. 51, 1), und dies durch θνώδες näher bezeichnet. — ἡφλει: diese Form wechselt mit der regelmäßigen ἀφλει bei Thukydides (vgl. 4, 122, 3; 8, 41, 2), wie bei anderen Attikern: Stahl schreibt überall ἡφλει: vgl. Qu. gramm.² 60. — 9. ἐξ αὐτῶν vom zeitlichen Fortschritt, im nächsten Stadium nach diesen Erscheinungen: vgl. 1, 120, 3 u. zu 1, 1, 2. — πταρμός καὶ βράγχος (Heiserkeit) als Zeichen, daß die Entzündung die Schleimhäute der Nase und der Kehle ergriffen hatte: wie der βῆξ (bei späteren meistens femin.) ἰσχυρός dasselbe von der Lunge beweist. — 10. und c. 52, 1 ὁ πόνος, ἡ ἐκ τοῦ νοσήματος ταλαιπωρία. Schol. — 11. ἡ καρδία, der Magen, wie auch Hippokrates das Wort gebrauchte; ebenso στηρίζειν intransitiv von dem Eindringen einer Krankheit öfter bei Hippokrates u. a. ärztlichen Schriftstellern: vgl. Steph. Thes. s. v. — ἀνέστρεφεν αὐτήν, erregte Übelkeit. — 12. ἀποκαθάρσεις χολῆς, Entleerungen von Galle durch Erbrechen. Denn nach der ganzen Anlage der Beschreibung (zu l. 5) kann hier nur von Erbrechen die Rede sein. — πᾶσαι ὄσαι . . . εἰσὶν: die hier angedeuteten verschiedenen ärztlichen Benennungen galligen Erbrechens sind wahrscheinlich von der verschiedenen Farbe des Erbrochenen hergenommen. Grote, hist. of Gr. 6, 213 vermutet namentlich aus diesen Worten, daß Th. mit der

ärztlichen Theorie nicht unbekannt war. — 14. λύγξ κενή, eigentlich leerer Schlucken, d. i. die erfolglosen Anstrengungen zum Brechen. — ἐνέπεσε (mit fast allen guten Hss. st. ἐνέπιπτε) tritt aus den ganz allgemeinen Erscheinungen für besondere Fälle (τοῖς πλείοσιν) als historischer Bericht heraus, ebenso wie l. 22 πολλοὶ ἔδρασαν. — 15. μετὰ ταῦτα d. i. nachdem diese letzten Erscheinungen vorüber waren. — 16. λαφρήσαντα zu σπασμὸν, „der bei einigen sich legte, wenn die Erbrechen und der Schlucken aufhörten“ (part. aor., weil dem Schriftsteller bestimmte Fälle, vielleicht sein eigener, vorschwebten); „bisweilen aber blieben die krampfhaften Erscheinungen auch noch lange nachher“. Dobrée, Stahl (N. Jahrb. 93, 1866, 218) u. a. verbinden μετὰ ταῦτα λαφρήσαντα, „nachdem diese Entleerungen nachgelassen hatten“ (nach der Analogie von μετὰ Συρακούσας οὐκισθείσας 6, 3, 3. δι' ὑμᾶς μὴ ξυμμαχησάντας 6, 80, 2. δι' ἑαυτοὺς προκαθημένους 8, 76, 5). Doch scheint das folgende καὶ πολλῷ ὕστερον die Beziehung auf σπασμὸν λαφρήσαντα zu verlangen. — 16. καὶ τὸ μὲν ἔξωθεν ἀπτομένῳ [σῶμα] Wenn man τὸ μὲν ἔξωθεν σῶμα verbindet, so ist teils die Zwischenstellung des Part. ἀπτομένῳ sehr befremdlich (ganz anders dient c. 96, 1 das dazwischentretende ὑπερβάτι Αἷμον zur Bestimmung von τοὺς Γ'έτας und hat keine Beziehung

θεν ἀπτόμένῳ [σῶμα] οὐτ' ἄγαν θερμόν ἦν οὔτε χλωρόν, ἀλλ' ὑπερθερόν, πελινόν, φλυκταίναις μικραῖς καὶ ἔλκεσιν ἐξηνηθηκός· τὰ δὲ ἐντός οὕτως ἐκάετο ὥστε μήτε τῶν
 20 πάνυ λεπτῶν ἱματίων καὶ σινδόνων τὰς ἐπιβολὰς μηδ' ἄλλο τι ἢ γυμνοὶ ἀνέχεσθαι, ἥδιστατά τε ἂν ἐς ὕδωρ ψυχρόν σφᾶς αὐτοὺς ῥίπτειν (καὶ πολλοὶ τοῦτο τῶν ἡμε-

zu dem folgenden Satz): theils pafst das adv. ἔξωθεν nicht wohl zu dem Subst. σῶμα. Wenn man aber τὸ μὲν ἔξωθεν ἀπτομένῳ für sich verbindet, und σῶμα allein als Subjekt nimmt, so ist das Fehlen des Artikels geradezu unerträglich. Ich vermute, dafs σῶμα als Glossem zu τὸ μὲν ἔξωθεν zugeschrieben ist, das ich, ebenso wie das folgende τὰ δὲ ἐντός, für das absichtlich unbestimmt gehaltene Subjekt des Satzes halte, die ganze Aufsen- seite umfassend: die Oberfläche, die Haut; wogegen von den mannigfachen inneren Theilen der Plural τὰ ἐντός natürlich ist. Erst für den vollen, leibhaften Körper tritt l. 26 τὸ σῶμα ein. Zu dem Artikel tritt ἔξωθεν (so dafs der Standpunkt von aufsen genommen wird) hier ebenso passend hinzu, wie c. 13, 7 (von der äufseren Mauer) und 1, 65, 1 (τὰ ἔξωθεν). Plat. Prot. p. 334 b. (Stahl. bemerkt in der Adn. crit.: *Iungendum est τὸ ἔξωθεν σῶμα, cui interpositum est ἀπτομένῳ, ut τὸ ἔξωθεν gravius offeratur propter oppositum τὸ δὲ ἐντός.* Aber es folgt nicht τὸ ἐντός, sondern τὰ ἐντός.) Vgl. d. Anh. — 17. χλωρόν, blass, wie sonst bei ähnlichen Krankheiten. — 18. πελινόν (*lividum*) verlangen alte Grammatiker st. des πελιδνόν der Hss. — 19. ἐξάνθειν, ἐξάνθημα, ärztlicher Ausdruck (wie noch jetzt) von Ausschlag und Geschwüren; vgl. mit abweichender Konstruktion Lucian. diall. mortt. 20, 4 ὁ τὰς φλυκταίνας ἐξηνηθηκός. — μήτε steht in Korrelation zu dem τέ nach ἥδιστα, μηδ' vor ἄλλο τι fügt nur

die zweite Bestimmung zu ἀνέχεσθαι hinzu. μηδ' ἄλλο τι tritt aber, wie sonst καὶ οὐδὲν ἄλλο (zu c. 16, 2), nicht einem einzelnen Nomen, sondern dem ganzen folgenden Satze gegenüber (μηδ' ἄλλο τι ἢ, *nec nisi*). Daher ist nicht γυμνόν (obschon in den meisten Hss.), mit oder ohne zu ergänzendes σῶμα, zu lesen, sondern γυμνοί. ἀνέχομαι nämlich, das im ersten Gliede das Obj. τὰς ἐπιβολὰς zu sich nimmt, ist im zweiten nur mit dem Adjektiv konstruiert: γυμνός ἀνέχομαι, ich halte unbekleidet aus, wie Arist. Hist. anim. 8, 8 δύναται ἢ κάμηλος ἄποτος ἀνέχεσθαι καὶ τέτταρας ἡμέρας. γυμνοί aber tritt ein, als ob statt τὰ ἐντός das Subj. οἱ νοσοῦντες vorausgegangen wäre, das auch zu σφᾶς αὐτοὺς ῥίπτειν (so ist zu schreiben, nicht ῥίπτειν, wie 7, 44, 8 ῥίπτουντες, vgl. 4, 95, 2; 5, 103, 1) anzunehmen ist. — 22. καὶ πολλοὶ . . . φρέατα muß, da τῇ δόλῃ ἀπάνστω ξυνεχόμενοι sich nur an den allgemeinen Begriff οἱ νοσοῦντες passend anschliesst, als parenthetischer Zwischensatz angesehen werden. Hiernach ist die gewöhnliche Interpunktion abgeändert worden. — τοῦτο καὶ ἔδρασαν d. i. καὶ ἔρριψαν σφᾶς αὐτοὺς ἐς ὕδωρ ψυχρόν. Über τοῦτο δρᾶν als Ausdruck der Hinweisung auf ein vorher bezeichnetes Verhalten vgl. zu 1, 5, 2. καὶ hebt die Ausführung des Wunsches hervor: auch wirklich. Nicht ohne Härte ist die durch nichts vermittelte Hinzufügung von ἐς φρέατα, wodurch ἐς ὕδωρ ψυχρόν näher bestimmt wird

- λημένων ἀνθρώπων καὶ ἔδρασαν ἐς φρέατα) τῇ δίψῃ ἀπαύστῳ ξυνεχόμενοι· καὶ ἐν τῷ ὁμοίῳ καθευστήκει τό τε πλεόν καὶ ἔλασσον ποτόν. καὶ ἡ ἀπορία τοῦ μὴ ἴσ- 25
 6 χάζειν καὶ ἡ ἀγρυπνία ἐπέκειτο διὰ παντός. καὶ τὸ σῶμα, ὅσον περ χρόνον καὶ ἡ νόσος ἀκμάζοι, οὐκ ἐμαραίνετο, ἀλλ' ἀντεῖχε παρὰ δόξαν τῇ τάλαιπωρίᾳ, ὥστε ἡ διεφθείροντο οἱ πλείστοι ἐναταῖοι καὶ ἐβδομαῖοι ὑπὸ τοῦ ἐντὸς καύματος, ἔτι ἔχοντές τι δυνάμεως, ἢ εἰ δια- 30
 φύγοιεν, ἐπικατιόντος τοῦ νοσήματος ἐς τὴν κοιλίαν καὶ ἐλκώσεώς τε αὐτῇ ἰσχυρᾶς ἐγγιγνομένης καὶ διαρροίας ἅμα ἀκράτου ἐπιπιπτούσης οἱ πολλοὶ ὕστερον δι' αὐτὴν ἀσθε- 7
 νεία ἀπεφθείροντο. διεξήκει γὰρ διὰ παντός τοῦ σώματος ἄνωθεν ἀρξάμενον τὸ ἐν τῇ κεφαλῇ πρῶτον ἰδρυθὲν κα- 35
 κόν, καὶ εἴ τις ἐκ τῶν μεγίστων περιγένοιτο, τῶν γε 8
 ἀκρωτηρίων ἀντίληψις αὐτοῦ ἐπεσήμαινε· κατέσκηπτε γὰρ

(nämlich in Cisternen). Vielleicht ist vor ἐς φρέατα ein Partic. wie ἐστρέχοντες oder ἐσηπιδόντες ausgefallen, vgl. Steup, Quaest. Thuc. p. 49 s. — 23. τῇ δίψῃ ἀπαύστῳ. Durch die prädikative Stellung des Adj. fällt auf dieses der größere Nachdruck: „durch den Durst unlöschar, wie er war“. Vgl. 1, 32, 1. 34, 3. 70, 1; 2, 43, 2. — 24. ἐν τῷ ὁμοίῳ, „auf gleicher Stufe, von gleicher Wirkung“; vgl. c. 53, 4. — 25. τοῦ μὴ ἴσυχάζειν negatives Verbum nach negativem Nomen, wie sonst nach ähnlichen Verbis: zu 1, 10, 1, vgl. 3, 75, 4. — 26. ἐπι-κεῖσθαι, bedrängen, quälen: c. 59, 1. — διὰ παντός zu 1, 38, 1. — 27. καὶ im Relativsätze: vgl. zu 1, 74, 4. — ἀκμάζοι (iterativer Optat. wie l. 30 und 36), in jedem einzelnen Fall, wie auch τὸ σῶμα kollektiv (von den verschiedenen Kranken) zu verstehen ist. — 29. ἐναταῖοι κ. ἐβδ. zu 1, 12, 2. Der siebente und neunte Tag, auch sonst die kritischen bei Hippokrates u. a. Ärzten. — 30. τι δυνάμεως, zu 1, 5, 1. — 32. ἐλκώσις, Eiterung aus

Geschwüren. — διάρροια ἀκράτος, ärztlicher Ausdruck: ἀκρητοὶ ὑποχωρήσιες αἱ ἀμυχοὶ ὑγρότητος ὑδατώδους. Galen. vol. 18, 1 p. 122. — 33. δι' αὐτὴν, τὴν διάρροϊαν sc., und nicht, wie in dem ersten Falle ὑπὸ τοῦ ἐντὸς καύματος. — 34. ἀποφθεῖρειν in der attischen Prosa wohl nur hier; öfter bei den Tragikern: Aesch. Cho. 256. 258. Eurip. Suppl. 1106. Tro. 508. — 35. τὸ ἐν τῇ κεφ. πρῶτον ἰδρυθὲν („das dort zuerst seinen Sitz genommen“) κακόν: das attributive Particium wegen der Beziehung auf l. 5. Wenn Kr. geneigt ist, ἐν τῇ ... ἰδρυθὲν für einen späteren erklärenden Zusatz zu halten, so ist das Nebeneinanderstehen von ἄνωθεν ἀρξάμενον und ἐν τῇ ... ἰδρυθὲν ohne Frage auffällig. Aber weit leichter als ἐν τῇ ... ἰδρυθὲν konnte ἄνωθεν ἀρξάμενον zur Erklärung beigegeben werden. — 37. αὐτοῦ, des Kranken, von τῶν ἀκρωτ. abhängig, das nachdrücklich an die Spitze gestellt ist. (Andere beziehen es als subj. Gen. zu ἀντίληψις auf τὸ κακόν). — ἐπεσή-

- ἐς αἰδοῖα καὶ ἐς ἄκρας χεῖρας καὶ πόδας, καὶ πολλοὶ
 στερισκόμενοι τούτων διέφευγον, εἰσὶ δ' οἱ καὶ τῶν
 40 ὀφθαλμῶν. τοὺς δὲ καὶ λήθη ἐλάμβανε παραντίκα ἀνα-
 στάντας τῶν πάντων ὁμοίως καὶ ἡγνόησαν σφᾶς τε αὐ-
 τοὺς καὶ τοὺς ἐπιτηδείους. γενόμενον γὰρ κρείσσον λόγου 50
 τὸ εἶδος τῆς νόσου τὰ τε ἄλλα χαλεπωτέως ἢ κατὰ
 τὴν ἀνθρωπείαν φύσιν προσέπιπτεν ἐκάστῳ καὶ ἐν τῷδε τῷ ῥῆθι
 ἐδήλωσε μάλιστα ἄλλο τι ὃν ἢ τῶν ζυντρόφων τι· τὰ
 5 γὰρ ὄρνεα καὶ τετράποδα ὅσα ἀνθρώπων ἄπτεται, πολ-
 λῶν ἀτάφων γιγνομένων, ἢ οὐ προσήει ἢ γευσάμενα
 διεφθείρετο. τεκμήριον δέ· τῶν μὲν τοιούτων ὀρνίθων 2
 ἐπὶ λειψίς σαφὴς ἐγένετο, καὶ οὐχ ἑωρῶντο οὔτε ἄλλως
 οὔτε περὶ τοιοῦτον οὐδέν· οἱ δὲ κύνες μᾶλλον αἰσθησιν
 10 παρῆχον τοῦ ἀποβαίνοντος διὰ τὸ ζυνδιαιτᾶσθαι.

μαινε, absolut wie das simpl. c. 8, 3 und 43, 3: „wenigstens liefs der Angriff (ἀντίληψις, wohl nur hier s. v. a. ἐπίσκηψις, wie der Schol. erklärt) der Krankheit auf seine Extremitäten bleibende Spuren an ihm (ἐπι-) zurück“. — 40. παραντίκα zum Part. gestellt wie c. 47, 2 εὐθύς, das unmittelbare Eintreten des vb. fin. zu bezeichnen: „unmittelbar nach der Genesung befahl sie das Vergessen“. Nach dem Vorhergeh. scheint auch hier an einen dauernden Schaden gedacht werden zu müssen. — ἀναστάντας, ἐκ τῆς νόσου. Herod. 1, 22. — 41. ὁμοίως, zu 1, 93, 2. — ἡγνόησαν, Aorist: „sie kamen dazu, weder von sich selbst, noch von ihren Angehörigen zu wissen“.

50. Auch die Tiere, die von den Leichen fraßen, kamen um.

1. γὰρ zur Begründung der zuletzt angeführten außerordentlichen Erscheinung: „denn die Krankheit war mit keiner anderen zu vergleichen“. — 2. τὸ εἶδος τῆς νόσου, die Eigentümlichkeit, das besondere Verhalten der Krankheit, wodurch sie sich von anderen unterscheidet (vgl. c. 41, 1; 3, 82, 2, und ebenso

ἰδέα c. 51, 1), und dessen genügende Beschreibung durch Worte nicht möglich ist: κρείσσον λόγου: vgl. Xen. Mem. 3, 11, 1. — χαλεπωτέως (zu 1, 130, 1), mit größerer Gewalt, ἢ κατὰ: vgl. 1, 76, 3, 5, 102. — 4. ἐδήλωσε ... ὃν vgl. 1, 21, 2; 3, 84, 2. — τὰ ζυντροφα, s. v. a. τὰ εἰωθότα c. 51, 1. ζυντροφία von Sachen gebraucht, wie Herod. 7, 102 τῇ Ἑλλάδι πέντη μὲν αἰεὶ κοτε σύντροφός ἐστι, ἀρετὴ δὲ ἑπακτός ἐστι u. Polyb. 4, 20 τὴν μουσικὴν τοῖς παισὶ σύντροφον ποιεῖν. — 6. ἀτάφων γιγνομένων, da die Leichen in der c. 52 geschilderten Not in diese Lage kamen. Vgl. 7, 75, 3. — 7. τεκμήριον δέ nur hier ohne folgendes γὰρ, vgl. c. 15, 4. 39, 2; 3, 66, 1 und 1, 8, 1 μαρτύριον δέ. — τῶν τοιούτων, ἃ ἀνθρώπων ἄπτεται, u. 9. τοιοῦτον, τοὺς ἀτάφους κειμένους νεκρούς. — 8. ἄλλως, Zeit und Raum umfassend: s o n s t. — 10. τοῦ ἀποβαίνοντος, nämlich ὅτι διεφθείροντο: part. praes. vom oft vorkommenden, τὸ ἀποβάν, vom besonderen Fall: c. 87, 3. Öfter im Plur. substantivisch: 1, 39, 3. 83, 3; 2, 11, 9; 8, 89, 3.

- 51 Τὸ μὲν οὖν νόσημα, πολλὰ καὶ ἄλλα παραλιπόντι
 ἀτοπίας, ὡς ἐκάστω ἐτύγχανέ τι διαφερόντως ἑτέρῳ πρὸς
 ἕτερον γιγνόμενον, τοιοῦτον ἦν ἐπὶ πᾶν τὴν ἰδέαν. καὶ
 ἄλλο παρελύπει κατ' ἐκείνον τὸν χρόνον οὐδὲν τῶν εἰω-
 2 θότων· ὃ δὲ καὶ γένοιτο, ἐς τοῦτο ἐτελεύτα. ἔθνησιν
 δὲ οἱ μὲν ἀμελεία, οἱ δὲ καὶ πάνν θεραπευόμενοι, ἐν τε
 οὐδὲ ἐν κατέστη ἱάμα, ὡς εἰπεῖν, ὃ τι χρῆν προσφέρον-
 τας ὠφελεῖν (τὸ γάρ τῳ ξυνεγεγκὸν ἄλλον τοῦτο ἐβλαπτε),
 3 σῶμά τε αὐταρχες ὃν οὐδὲν διεφάνη πρὸς αὐτὸ ἰσχύος

39. 23

51. Schilderung der alles überwältigenden Macht der Seuche, der Mutlosigkeit der Kranken, der Furchtbarkeit der Ansteckung und der Folgen davon.

1. παραλιπόντι: über den Dativ zu 1, 10, 5. — 2. ἀτοπίας von πολλὰ καὶ ἄλλα abhängig (vieles andere von Ungewöhnlichem, das die Krankheit hatte); zu vergleichen ist πολὺν τῆς θαλάσσης 1, 50, 2. μέγα ἰσχύος 2, 97, 5. — 3. ἐπὶ πᾶν, im ganzen; auch 5, 68, 3. — τὴν ἰδέαν, seiner Eigentümlichkeit nach, anderen Krankheiten gegenüber; so auch 4, 55, 2. Gewöhnlich gebraucht Th. sonst das Wort von den Species eines Genus oder im Sinne von Art und Weise. Vgl. zu 1, 109, 1. — καὶ ἄλλο ... ἐτελεύτα: vgl. c. 49, 1 und s. d. Anh. — 4. παρελύπει, neben oder aufser der Seuche; so auch 4, 89, 2. — τῶν εἰωθότων „nämlich keine von den gewöhnlichen“. Vgl. c. 31, 2 ὁ ἄλλος ὁμιλος ψιλῶν und 1, 139, 3; 4, 78, 3. — 5. ὃ καὶ γένοιτο (iterativer Optativ); vgl. zu 1, 15, 2 l. 7. — ἐτελεύτα = ἀπεκρίθη c. 49, 1, das Imperf. aber infolge des iter. Optativs. — 6. ἀμελεία, infolge von Mangel an Pflege (vgl. c. 49, 5 πολλοὶ τῶν ἡμελημένων ἀνθρώπων); καὶ πάνν θεο. trotz der besten Wartung. Ein Teil der Erkrankten wäre am Leben geblieben, wenn ihm ordentliche Pflege zu teil ge-

worden wäre (vgl. l. 16 ff.), dagegen waren andere Fälle so schwer, daß auch die sorgfältigste Pflege den Kranken nicht zu retten vermochte. — ἐν οὐδὲ ἐν, in der Auflösung etwas nachdrücklicher (weil die Wirkung des οὐδέ mehr hervortritt) als ἐν οὐδὲν bei Herod. 1, 32. Plat. Legg. p. 747 b, und, den Mißlaut zu vermeiden, st. οὐδὲν ἐν: „kein einziges (spezifisches) Mittel stellte sich heraus“, κατέστη. — 7. ὡς εἰπεῖν (vgl. zu 1, 1, 2) auf ἐν οὐδὲ ἐν und besonders auf das erste ἐν bezüglich. — ὃ τι χρῆν προσφ. ὡφ. (χρῆν, oportuit), eigentlich: „durch dessen Anwendung man hätte nützen müssen“, d. h. dessen heilsame Folgen sich als unzweifelhaft bewährt hätten. Das Impf. χρῆν der Wirklichkeit entgegengesetzt wie 4, 29, 4. — 8. τοῦτο nach dem Partic. hervorhebend, wie 1, 33, 2. 83, 3 nach einem Relativsatz. Vgl. c. 49, 1. 53, 3. 64, 6. — Die drei Bemerkungen: „keine Pflege, kein Heilmittel, keine körperliche Beschaffenheit schützte“, bilden, durch zweimaliges τέ verbunden, ein zusammengehörendes Ganzes, das nicht durch Interpunktion zerrissen werden darf. Der Satz: τὸ γάρ ... ἐβλαπτε tritt parenthetisch dazwischen. — 9. πρὸς αὐτό, τὸ νόσημα. — ἰσχ. περί ἢ ἀσθ. in Hinsicht auf Stärke oder Schwäche, d. h. mochten sie mehr oder weniger stark oder schwach

- 10 ^{62b} *πέρι ἢ ἀσθενείας, ἀλλὰ πάντα ξυνήρει καὶ τὰ πάσῃ δι-
αίτῃ θεραπευόμενα. δεινότατον δὲ παντὸς ἦν τοῦ κακοῦ 4
ἢ τε ἀθυμία, ὅποτε τις αἰσθοίτο κάμνων (πρὶς γὰρ τὸ
ἀνέλπιστον εὐθὺς τραπόμενοι τῇ γνώμῃ πολλῶ μᾶλλον
προΐεντο σφᾶς αὐτοὺς καὶ οὐκ ἀντείχον), καὶ ὅτι ἕτερος
15 ἀφ' ἑτέρου θεραπείας ἀναπιμπλάμενοι ὥσπερ τὰ πρό-
βατα ἔθνησκον. καὶ τὸν πλεῖστον φθόρον τοῦτο ἐνεποίει. 5
εἴτε γὰρ μὴ θέλοιεν δεδιότες ἀλλήλοις προσιέναι, ἀπώλ-
λυντο ἐρήμοι (καὶ οἰκίαι πολλαὶ ἐκενώθησαν ἀπορία τοῦ
θεραπεύσοντος)· εἴτε προσίοιεν, διεφθείροντο, καὶ μά-
20 λιστα οἱ ἀρετῆς τι μεταποιούμενοι· αἰσχύνῃ γὰρ ἡφεί-
δουν σφῶν αὐτῶν ἐσιόντες παρὰ τοὺς φίλους, ἐπεὶ καὶ
τὰς ὀλοφύρσεις τῶν ἀπογιγνομένων τελευτῶντες καὶ οἱ*

sein. — 10. πάντα ξυνήρει, „raffte alle ohne Unterschied hin“; wobei ξυν- mit Bezug auf πάντα die Bedeutung von ὁμοίως hat (das ist auch die Meinung des Schol. συναγὼν ἡφάνυζε). — 11. δεινότατον ist Prädikat zu ἡ ἀθυμία und zu dem l. 14 folgenden: καὶ ὅτι... ἔθνησκον. — 12. τὸ ἀνέλπιστον, act. die Hoffnungslosigkeit, und unten l. 28 τὸ παραχρ. περιχαρές, die hohe Freude der Gegenwart: zu 1, 36, 1. — 14. προΐεντο (zu c. 43, 1) σφᾶς αὐτοὺς, sie gaben sich auf. — ἀντείχον, von moralischem Widerstand: 8, 86, 7. — ἕτερος ἀφ' ἑτέρου θεο. wie ἑκαστος (1, 141, 6; 4, 80, 3) dem pluralen Subjekt angeschlossen. ἕτερον von θεραπ. abhängig; ἀπό, infolge von, zu 1, 12, 2. (Es liegt durchaus keine Notwendigkeit vor, θεραπείας mit Madvig, Adv. 1, 67 und Stahl in θεραπείᾳ abzuändern.) — 15. ἀναπιμπλάσθαι, von Ansteckungen: Plut. Per. 34. ἀναπιμπλάμενοι part. impf. — 16. τοῦτο, die außerordentliche Contagiosität: indem sie entweder (εἴτε γὰρ κτέ.) von der Pflege abschreckte, oder (εἴτε προσίοιεν) die Pflegenden hinraffte. — 17. μὴ θέ-

λοιεν. Die Form θέλω st. ἐθέλω scheint bei Th. nur nach langen Vokalen, namentlich η einzutreten: 5, 35, 3. 72, 1; 6, 34, 4. 91, 4. Eine Ausnahme bildet 7, 18, 2, wenn dort nicht ἐθέλωσι zu schreiben ist. — 18. ἐκενώθησαν, als das Schlusresultat (komplex. Aorist) des ἀπώλλυντο. — τοῦ θεραπεύσοντος. Der Artikel beim part. fut. ohne Beziehung auf bestimmte Personen gleich dem lat. qui c. conj. vgl. 4, 78, 5. 93, 3; 7, 85, 2. — 20. ἀρετῇ wie c. 40, 4. — τὲ, in einiger Hinsicht, einigermaßen. — μεταποιεῖσθαι c. gen. auf etwas Anspruch machen, das Verdienst von etwas erstreben, vgl. 1, 140, 1. — αἰσχύνῃ, Ehrgefühl, wie 1, 84, 3; 4, 19, 3. 5, 104. — ἡφείδουν, sc. οἱ ἀρετῆς τι μεταπ. — 21. τοὺς φίλους: ihre Fürsorge beschränkte sich nicht auf die Angehörigen, die οἰκεῖοι (vgl. l. 23). — ἐπεὶ leitet hier wie 6, 79, 1 u. 7, 30, 2 nicht eine begründende, sondern eine dem vorher Gesagten entgegengesetzte Bemerkung ein: „während dagegen“. Vgl. d. Anh. — 22. τὰς ὀλοφύρσεις τῶν ἀπογιγνομένων, die Wehklagen um die, welche starben. Vgl. 1, 143, 5. Part.

6 οἰκεῖται ἐξέκαμνον ^{47,19} ὑπὸ τοῦ πολλοῦ κακοῦ νικώμενοι. ἐπὶ
 πλέον δέ ὅμως οἱ διαπεφευγότες τὸν τε θνήσκοντα καὶ
 τὸν ^{49,10} πονοῦμενον ψεκίζοντο διὰ τὸ προειδέναι τε καὶ αὐ- 25
 τοὶ ἤδη ἐν τῷ θαρσαλέῳ εἶναι· δις γὰρ τὸν αὐτόν, ὥστε
 καὶ κτείνειν, οὐκ ἐπελάμβανε. καὶ ἐμακαρίζοντό τε ὑπὸ
 τῶν ἄλλων καὶ αὐτοὶ τῷ παραχρησμά περιχαρεῖ καὶ ἐς τὸν
 ἔπειτα χρόνον ἐλπίδος τι εἶχον κούφης μηδ' ἂν ^{42,15} ἄλ-
 52 λου νοσήματός ποτε ἔτι διαφθαρήναι. ἐπίεσε δ' αὐτοὺς 30
 μᾶλλον πρὸς τῷ ὑπάρχοντι πόνῳ καὶ ἡ ξυγκομιδὴ ἐκ τῶν
 2 ἀγρῶν ἐς τὸ ἄστυ, καὶ οὐχ ἥσσον τοὺς ἐπελθόντας. οἰ-
 κιῶν γὰρ οὐχ ὑπάρχουσιν, ἀλλ' ἐν καλίβαις πνιγγραῖς

impf., weil von wiederholt Vorgekommenem gesprochen wird. So wenig kümmerte man sich im allgemeinen um die von der Krankheit Befallenen, daß sogar die heilige Pflicht der Totenklage (vgl. Hermann, griech. Privatalt.³ 365 f.) zuletzt selbst von den Angehörigen vielfach vernachlässigt wurde. (Gl. dachte bei τὰς ὀλοφ. τῶν α. an die Wehklagen und das Jammern der Sterbenden, wobei die Angehörigen, nachdem sie viele Glieder der Familie hätten sterben sehen, sich zuletzt nicht mehr hätten aufrecht halten können. Aber bei dieser Auffassung bleibt das καὶ vor τὰς ὀλοφ. unerklärt. Torstrik, Philologus 31, 90 ff. nimmt an, es sei attische Sitte gewesen, um den Sterbenden an seinem Lager zu wehklagen. Diese Sitte ist aber sonst in keiner Weise bezeugt.) — 23. νικώμενοι c. 47, 4. — ἐπὶ πλέον (wie 1, 9, 3 u. öfter) ὅμως, mehr doch, als jene erschöpften οἰκεῖται, obgleich die Gleichgiltigkeit vorherrschend war. — 25. προειδέναι hier durch eigene Erfahrung, c. 48, 3 durch fremde. Sowohl diese Bekanntschaft mit dem furchtbaren Leiden, wie auch das Gefühl der eignen Sicherheit stimmten zum Mitleid. — 26. ὥστε καὶ κτείνειν: über diese beschränkende Wendung („wenig-

stens so, daß sie den Tod zur Folge hatte“) vgl. zu 1, 15, 2 l. 6. — 27. ἐπιλαμβάνειν, ergreifen, von der Krankheit. — 29. ἐλπίδος τι, auch 7, 48, 2. Vgl. c. 49, 6 τι δυνάμεως. — κούφης erklärt Schol. τῆς κουφίζούσης αὐτοὺς ἀπὸ τῆς λύπης, schwerlich richtig. Sowohl die Nachbildung späterer (Herodian. 2, 8, 4 u. 9, 1), wie das Horazische: *mitte levis spes* (Epl. 1, 5, 8) empfiehlt die Bedeutung der wenig begründeten Hoffnung. Dazu stimmt auch Soph. Antig. 615 ἃ γὰρ δὴ πολὺπλαγκτος ἐλπίς πολλοῖς μὲν δνασις ἀνδρῶν, πολλοῖς δ' ἀπάτα κουφορόων ἐρώτων. Wahrscheinlich kannte Th. auch Beispiele des Gegenteils.

52. Die Überfüllung der Stadt durch die Landbevölkerung steigert noch die Not. In Bezug auf Sterbefälle und Totenbestattung hört jede überkommene Ordnung auf.

1. ἐπίεσε, Aor. Das c. 14—17 beschriebene Übel übte jetzt, unter den vorhandenen Umständen, einen um so härteren Druck. — 2. ἐκ τῶν ἀγρῶν ἐς τὸ ἄστυ hätte zwischen ἡ und ξυγκ. eintreten sollen; allein der durch die Präpos. bewirkte enge Anschluß gestattet auch die bequemere Stellung: vgl. zu 1, 18, 1. — 3. οὐχ ἥσσον d. i.

- 5 ὥρα ἔτους διαιτωμένων ὁ φθόρος ἐγίγνετο οὐδενὶ κόσμῳ, ἀλλὰ καὶ νεκροὶ ἐπ' ἀλλήλοις ἀποθνήσκοντες ἔκειντο καὶ ἐν ταῖς ὁδοῖς ἐκαλινδοῦντο καὶ περὶ τὰς κρήνας ἀπάσας ἡμιθνήτες τοῦ ὕδατος ἐπιθυμία, τὰ τε ἱερὰ ἐν 3 οἷς ἐσκήνηντο νεκρῶν πλέα ἦν, αὐτοῦ ἑναποθνησκόντων.
- 10 ὑπερβιαζομένον γὰρ τοῦ κακοῦ οἱ ἄνθρωποι, οὐκ ἔχοντες ὁ ^{καὶ τὸν 2, 4, 10} τι γένωνται, ἐς ὀλιγωρίαν ἐτράποντο καὶ ἱερῶν καὶ ὁσίων ὁμοίως. νόμοι τε πάντες ξυνεταράχθησαν οἷς ἐχρῶντο 4 πρότερον περὶ τὰς ταφάς, ἔθαπτον δὲ ὡς ἕκαστος ἐδύνατο. καὶ πολλοὶ ἐς ἀναισχύντους θήκας ἐτράποντο σπᾶναι τῶν ἐπιτηδείων διὰ τὸ συχνοὺς ἤδη προτεθνάναι σφίσιν· ἐπὶ πυρὰς γὰρ ἄλλοτρίας φθάσαντες τοὺς νή-

ἔτι μᾶλλον. — 4. καλύβαι πνυγηραί, zum Ersticken dumpe Barracken. Plut. Per. 34. — 5. ὥρα ἔτους (τῷ θερὶ λέγει Schol.) nachgebildet von Dion. A. R. 8, 89. — 6. ἀλλὰ καὶ νεκροὶ ἑναποθνησκόντων, die positive Ausführung des οὐδενὶ κόσμῳ ὁ φθόρος ἐγίγνετο. — Die W. νεκροὶ und ἀποθνήσκοντες sind mit einander unvereinbar. Vielleicht ist ἀποθν. aus einer zu ἐκαλινδοῦντο beige-schriebenen Randbemerkung in den Text eingedrungen. (Durch die zuerst von Oncken, Eos 1, 313 empfohlene Versetzung von ἀποθνήσκοντες hinter ἔκειντο καὶ wird sehr wenig gewonnen, da man bei derselben an der Unterscheidung von ἀποθνήσκοντες und ἡμιθνήτες und an dem Fehlen eines zu ἡμιθνήτες gehörigen dritten Verbums Anstoß nehmen müßte.) — 8. τοῦ ὕδατος ἐπιθυμία: vgl. c. 49, 5. — τὰ τε ἱερὰ . . . ἑναποθν.: vgl. 1, 126, 11. 134, 3. — ἐν οἷς ἐσκήνηντο: vgl. c. 17, 1. — 9. ἑναποθνησκόντων gen. absol. ohne Subjekt, das in unbestimmtem Umfang zu ergänzen ist (zu 1, 2, 2): „weil die Menschen drinnen starben“. — 10. ὑπερβιαζ. seltenes Wort, um das Äußerste der Bedrängnis auszudrücken. — 11. ὁ τι γένωνται,

conj. deliberat., wie c. 4, 6, nach οὐκ ἔχειν auch 4, 32, 3; 5, 65, 5. — καὶ ἱερῶν καὶ ὁσίων, sowohl gegen göttliche als gegen menschliche Ordnungen. Vgl. Plut. Thes. 25 ὁσίων καὶ ἱερῶν ἐξηγητάς. ἱερὰ wurden verletzt durch die Entweihung der Heiligtümer, ὁσία durch das mit νεκροὶ . . . ἐπιθυμία Berichtete. — 12. νόμοι τε . . . ταφάς: wie ὁ φθόρος ἐγίγνετο οὐδενὶ κόσμῳ (l. 5), so fanden auch die ταφαί mit Vernachlässigung aller überkommenen Bräuche statt. — 14. ἐς ἀναισχύντους θήκας d. h. hier zu einer Weise der Bestattung (wie c. 47, 1 τάφος für ταφή gebraucht war), bei der das Gefühl der Zucht und Ehrbarkeit unterdrückt war: die Erklärung folgt dann erst l. 16 ἐπὶ πυρὰς γὰρ ἄλλοτρίας κτέ., vorher aber der Grund σπᾶναι τῶν ἐπιτηδείων, aus Mangel am notwendigen Material zum Verbrennen διὰ τὸ . . . σφίσιν d. h. weil sie schon so viele zu besorgen gehabt hatten. (Die Vorschläge von Madvig, Adv. 1, 310, τέχνας, und von Badham, Mnemos. N. S. 1, 391, μηχανὰς f. θήκας zu schreiben, sind schwerlich zu billigen.) — 16. ἐπὶ πυρὰς ἄλλοτρίας steht mit Recht an der Spitze, da es das Gemeinsame zu beiden Satzgliedern

σαντας οἱ μὲν ἐπιθίντες τὸν ἑαυτῶν νεκρὸν ὑφῆπτον, ¹⁷
οἱ δὲ καομένου ἄλλον ἄνωθεν ἐπιβαλόντες ὃν φέροιεν
ἀπῆσαν.

53. Πρῶτόν τε ἦρξε καὶ ἐς τᾶλλα τῇ πόλει ἐπὶ πλεόν
ἀνομίας τὸ νόσημα. ῥᾶρον γὰρ ἐτόλμα τις ἂ πρότερον
ἀπεκρίπτετο μὴ καθ' ἡδονὴν ποιεῖν, ἀγγίτροφον τὴν
μεταβολὴν ὁρῶντες τῶν τ' εὐδαιμόνων καὶ αἰφνιδίως
θνησχόντων καὶ τῶν οὐδὲν πρότερον κεκτημένων, εὐθύς 5
2 δὲ τὰ κείνων ἐχόντων. ὥστε ταχέας τὰς ἐπαυρέσεις καὶ
πρὸς τὸ τερπνὸν ἤξιουν ποιεῖσθαι, ἐφήμερα τὰ τε σώ-
3 ματα καὶ τὰ χρήματα ὁμοίως ἡγούμενοι. καὶ ^{9-M-195}τὸ μὲν

ist. Weniger berechtigt drängt sich
φθάσαντες τοὺς νῆσαντας, um
das Äußerste in der Auflösung aller
Ordnung zu bezeichnen, obgleich es
nur dem einen Subjekte οἱ μὲν ange-
hört, voran. — 18. καομένου ἄλλον
schildert den Vorgang anschaulicher
(„wenn schon eine andre Leiche
brannte“), als ἄλλον, das Meineke
wünscht. Das Subjekt ist durch ὃν
φέροιεν hinlänglich ausgedrückt.

53. Auflösung der sitt-
lichen und religiösen Ord-
nungen infolge der Seuche.

1. τέ führt den folgenden Um-
stand als einen besonders beachtens-
werten ein: *accedit quod*: c. 21, 3.
— ἦρξε . . ἐπὶ πλεόν (vgl. c. 51, 6):
sie machte den Anfang (πρῶτον
ἦρξε vgl. zu 1, 103, 4), gab Ver-
anlassung zur Gesetzlosigkeit (d. h.
zur Lossagung von allem, was der
νόμος durch Gesetz sowohl, als
durch Sitte geordnet hat) auch in
allem anderen (außer den eben er-
wähnten Beziehungen) in weiterem
Umfange: einzelne Übertretungen
von Gesetz und Ordnung kamen zu
allen Zeiten vor; das aber war das
furchtbar Neue: daß sie die Ober-
hand erlangten. (Croiset läßt ἐπὶ
πλεόν wie ein Adjektiv zu ἀνο-
μίας gefügt sein. Badh. vermutet
a. a. 0. τῆς ἐπὶ πλεόν ἀ.) —
2. τις in der prägnanten Bedeutung

von wohl mancher, daher
mit ὁρῶντες Übergang zum Plur.
— 3. μὴ in Fortsetzung des nega-
tiven ἀποκρίπτεσθαι vgl. 8, 92, 11.
— καθ' ἡδονὴν ποιεῖν, „nur nach
dem Gelüste des Augenblicks zu
handeln“; vgl. zu c. 37, 2, dort in
harmloserem Sinne, hier mit Unter-
drückung der sittlichen Scheu. —
ἀγγίτροφος im Thuk. (wie auch
im Herod.: 7, 13) nur einmal, dann
erst von späteren, Dionysius, Li-
banius, öfters gebraucht, von rasch
eintretendem Wechsel. — 4. τῶν
τε korrespondiert dem καὶ τῶν l. 5.
Jeder dieser Artikel aber umfaßt
paarweise die folgenden Epitheta:
εὐδαιμόνων κ. αἰφν. θνησχ. und
οὐδὲν πρότ. κεκτ., εὐθύς δὲ τὰ κ.
ἐχόντων. Über diese zusammen-
fassende Wirkung des Artikels zu
1, 6, 1. — 6. ταχέας und πρὸς τὸ
τερπνόν, prädikative Bestimmungen
in verschiedenen Ausdrucksweisen:
möglichst rasch und möglichst auf
sinnliches Vergnügen berechnet. —
ἐπαυρέσεις von dem in attischer
Prosa seltenen ἐπαυρίσκειν —
ἀπολαύειν, der Genus: Herod.
7, 158. — 8. ὁμοίως, zu c. 44, 1.
— καὶ τὸ μὲν . . . , ὃ τι δέ
stellt die beiden Seiten der voraus-
gehenden Betrachtung sich gegen-
über: vgl. zu 1, 19. Die nahe Be-
ziehung, welche diese Partikeln

39.22

- προταλαιπωρεῖν τῷ δόξαντι καλῷ οὐδείς πρόθυμος ἦν,
 10 ἄθλον νομίζων εἰ πρὶν ἐπ' αὐτὸ ἐλθεῖν διαφθαρήσεται
 ὅ τι δὲ ἦδη τε ἡδὺ καὶ πανταχόθεν τὸ ἐς αὐτὸ κερδα-
 λέον, τοῦτο καὶ καλὸν καὶ χρήσιμον κατέστη. Θεῶν δὲ 4
 φόβος ἡ ἀνθρώπων νόμος οὐδείς ἀπειργε, τὸ μὲν κρίνον-
 τες ἐν ὁμοίῳ καὶ σέβειν καὶ μὴ ἐκ τοῦ πάντας ὄραν ἐν
 15 ἴσῳ ἀπολλυμένους, τῶν δὲ ἀμαρτημάτων οὐδείς ἐλπίζων
 μέχρι τοῦ δίκην γενέσθαι βιούς ἂν τὴν τιμωρίαν ἀντι-
 δοῦναι, πολὺ δὲ μείζω τὴν ἦδη κατεψηφισμένην σφῶν
 ἐπικρεμασθῆναι, ἣν πρὶν ἐμπεσεῖν εἰκὸς εἶναι τοῦ βίου τι

zwischen beiden Satzgliedern, als
 Teilen des vorausgehenden Gedan-
 kens, unverkennbar anzeigen, ver-
 langt nicht nur die schwächere Inter-
 punktion vor ὅ τι δὲ ἦδη, sondern
 auch (das zwar nur in wenigen Hss.
 erhaltene) προταλαιπωρεῖν statt
 προστάλ. Denn da infolge des
 Strebens nach den ταχέαι καὶ
 πρὸς τὸ τεργνὸν ἐκαστὸς nur
 das ἦδη (genau in demselben Sinne
 sagt Aristot. de an. 3, 10, 6: φαί-
 νεται τὸ ἦδη ἡδὺ καὶ ἀπλῶς ἡδὺ
 καὶ ἀγαθὸν ἀπλῶς, διὰ τὸ μὴ
 ὄραν τὸ μέλλον) ἡδὺ, „der augen-
 blickliche Sinnengenuss“ und ihm
 Verwandtes (über die W. καὶ παν-
 ταχόθεν τὸ ἐς αὐτὸ κερδάλειον
 s. d. Anh.) für gut und nützlich galt,
 so wird im ersten Teile jedes „im
 voraus sich infolge von Tugend-
 idealen Not zuziehen“ (προ- dem
 ἦδη, ταλαιπωρεῖν dem ἡδὺ entgegen)
 als thöricht abgelehnt. προστάλ.
 würde einen Zuwachs des schon
 vorhandenen Leides bedeuten, wozu
 weder in dem Gedanken an sich,
 noch in seiner Beziehung zu seinem
 Gegensatz ein Grund liegt. — τὸ
 μὲν προταλαιπωρεῖν von πρόθυ-
 μος ἦν abhängig, vgl. 3, 67, 6. —
 9. τῷ δόξαντι καλῷ (Dativ wie in
 dem verwandten Gedanken c. 39, 4
 τοῖς μέλλουσιν ἀλγεῖνοις): „um
 des willen, was gut zu sein schien“.
 — 10. ἄθλον εἰ... διαφθαρήσε-
 ται vgl. zu 1, 2, 2. — 12. τοῦτο

vgl. c. 51, 2. — κατέστη vgl. c. 51, 2.
 — 13. κρίνοντες, 15. οὐδείς ἐλπι-
 ζων schließt sich in freier Weise,
 sowohl im Casus, wie im Numerus,
 an den allgemeinen Satz an: θεῶν
 φόβος... ἀπειργε, dessen we-
 sentlicher Sinn in dem persönlich
 gefassten Ausdruck: „sie ließen sich
 durch nichts abhalten“ vorschwebte.
 Ähnliche Anakoluthien bei Thuk.
 c. 2, 4; 3, 36, 2; 4, 23, 2; 5, 70;
 6, 24, 3. 31, 3. 61, 5; 7, 42, 2. Auch
 die Ausführung der Teile hält nicht
 den regelmässigen Gang inne: auf
 das allgemein gehaltene τὸ μέν,
 einerseits, folgt der Fortschritt
 durch das mit Nachdruck voran-
 gestellte Nomen τῶν δὲ ἀμαρτη-
 μάτων, und das letzte Glied πολὺ
 δὲ μείζω... ἐπικρεμασθῆναι
 setzt aus dem Vorausgehenden ein
 zu ergänzendes: πάντες νομίζον-
 τες voraus. — κρίνοντες ἐν ὁμοίῳ
 entsprechend dem εἰ τῷ ὁμοίῳ
 καθεστῆκει c. 49, 5. — 14. σέ-
 βειν allgemeinsten Ausdruck für die
 religiöse Scheu (bei Th. nur hier).
 — 15. ἐλπίζων zu 1, 1, 1; 2, 11, 6.
 — 16. μέχρι τοῦ δίκην γενέσθαι,
 „bis es zur Verantwortung, Ver-
 geltung käme“. — ἂν zu βιούς und
 zu ἀντιδοῦναι gehörig: ὥς βιολίῃ
 ἂν καὶ ἀντιδοίῃ. — 17. τὴν ἦδη
 κατεψηφ. sc. νόσον, „die bereits
 (vom Schicksal) über sie verhängte
 Krankheit“. τιμωρίαν zu ergänzen,
 verbieten die W. κρίνοντες...

- 54 ἀπολαῦσαι. τοιοῦτῳ μὲν πάθει οἱ Ἀθηναῖοι περιπεσόν-
 τες ἐπιέζοντο, ἀνθρώπων τε ἔνδον θνησκόντων καὶ γῆς
 2 ἔξω θηουμένης. ἐν δὲ τῷ κακῷ, οἷα εἰκός, ἀνεμνήσθησαν
 καὶ τοῦδε τοῦ ἔπους, φάσκοντες οἱ πρεσβύτεροι πάλαι
 ᾔδεσθαι, „ἦξει Δωριακὸς πόλεμος καὶ λοιμὸς ἅμ' αὐτῷ“. 5
 3 ἐγένετο μὲν οὖν ἕρις τοῖς ἀνθρώποις μὴ λοιμὸν ὠνομά-
 σθαι ἐν τῷ ἔπει ὑπὸ τῶν παλαιῶν, ἀλλὰ λιμόν, ἐνίκησε
 δὲ ἐπὶ τοῦ παρόντος εἰκότως λοιμὸν εἰρησθαι. οἱ γὰρ
 ἄνθρωποι πρὸς ᾧ ἔπασχον τὴν μνήμην ἐποιοῦντο. ἦν δὲ

ἀπολλυμένους. — 18. εἰκός εἶναι
 Infin. im Relativsatz: zu 1, 91, 5.
 — τὶ ἀπολαῦσαι mit prägnanter
 Litotes, noch etwas vom Leben
 zu haben: vgl. zu 1, 20, 2.

54. Auch glaubt man in dem
 Geschehenen die Erfüllung
 alter und neuer Weiss-
 agungen zu erkennen.

1. τοιοῦτῳ μὲν . . . ἐπιέζοντο.
 Diese Wendung ist schon auf den
 Abschluss des Ganzen angelegt; und
 in der That würde sich οἱ δὲ Πελο-
 ποννήσιοι z. A. des folgenden K.
 sehr passend an θηουμένης an-
 schließen. Die Bemerkungen über
 die beiden Weissagungen sind daher
 auch nur als nachträgliche Notizen
 anzusehen, deren Ausführung dann
 eine zweite Schlufswendung 1. 20
 ταῦτα μὲν . . . γεγόμενα notwendig
 macht. — 2. ἀνθρώπων stärker
 betont wegen des Gegensatzes zu
 γῆς, und dieses kollektiv, wie c. 21,
 2. — 3. ἐν zeitlich; während
 die Seuche herrschte: zu 1, 55, 2.
 — οἷα εἰκός, sc. ἦν γίνεσθαι, vgl.
 6, 103, 4 u. Kr., Sprachl. 62, 3, 5.
 — 4. ἔπους, jenes Verses: zu 1,
 3, 3. — φάσκ. οἱ πρεσβύτεροι, die
 Beschränkung des Hauptsubjektes
 in Form der Apposition: vgl. zu
 c. 4, 2 u. 21, 3. — πάλαι seit
 alter Zeit, vgl. 1, 2, 1. — 5. ᾔδε-
 σθαι, vgl. c. 8, 2, 21, 3. — 6. ἐγέν-
 ετο . . . ἕρις, es begegnete nun
 freilich den Leuten der Widerspruch,
 die entgegenstehende Behauptung;

daher der Infin. ὠνομάσθαι: „der
 Wortlaut sei gewesen“. — 7. ἐνί-
 κησε, wie c. 12, 2 von der γνώμη,
 welche hier durch den Inf. λοιμὸν
 εἰρησθαι als Subjekt vertreten wird.
 Herod. 6, 101. 8, 9. — 8. ἐπὶ τοῦ
 παρόντος, in dem damaligen
 Moment, (nur hier) noch be-
 stimmter auf den Druck der Zeit-
 verhältnisse hinweisend, als ἐπὶ τῷ
 παρόντι c. 36, 4 und 6, 20, 1 oder
 πρὸς τὸ παρόν c. 22, 1. Wie der
 Vers wirklich ursprünglich lau-
 tete, läßt Th. vollständig dahin-
 gestellt. — 9. τὴν μνήμην ἐποι-
 οῦντο ist nicht nur auf die Erin-
 nerung, sondern auch auf die An-
 führung, den Vortrag der
 Worte zu beziehen, wie er von der
 Erinnerung modifiziert wird, vgl.
 zu c. 29, 3. Nur so paßt das fol-
 gende Argument: κατὰ τὸ εἰκός
 οὕτως ἄσονται, „dann werden sie
 den Vers in der Form λιμὸς ἅμ'
 αὐτῷ vortragen“. πρὸς ᾧ ἔπα-
 σχον, sie führten den Vers an im
 Einklang mit dem, was sie erlebten:
 vgl. 1, 140, 1 πρὸς τὰς συμφορὰς
 καὶ τὰς γνώμας τρέπεσθαι. (In
 betreff der Aussprache beweist die
 Stelle übrigens nicht den Gleich-
 klang, sondern gerade die Verschie-
 denheit des *ι* und *οι* in der ältesten
 Zeit. Denn es handelt sich keines-
 wegs um eine verschiedene Aus-
 legung eines zweideutigen Wor-
 tes, sondern überall um die ver-
 schiedene Aussprache im ᾔδε-

- 10 γε οἷμαί ποτε ἄλλος πόλεμος καταλάβῃ Δωρικός τοῦδε
 ὕστερος καὶ ξυμβῇ γενέσθαι λιμόν, κατὰ τὸ εἶκος οὕτως
 ᾄσσονται. μνήμη δὲ ἐγένετο καὶ τοῦ Λακεδαιμονίων χρη- 4
 στηρίου τοῖς εἰδόσιν, ὅτε ἐπερωτῶσιν αὐτοῖς τὸν θεόν,
 εἰ χρὴ πολεμεῖν, ἀνεῖλε κατὰ κράτος πολεμοῦσι νίκην
 15 ἔσεσθαι, καὶ αὐτὸς ἔφη ξυλλήψεσθαι. περὶ μὲν οὖν τοῦ 5
 χρηστηρίου τὰ γιννόμενα ἤκαζον ὁμοῖα εἶναι· ἐσβεβληκό-
 των δὲ τῶν Πελοποννησίων ἡ νόσος ἤρξατο εὐθύς· καὶ
 ἐς μὲν Πελοπόννησον οὐκ ἐσῆλθεν, ὃ τι ἄξιον ^{51.5} καὶ εἰπεῖν,
 ἐπενείματο δὲ Ἀθήνας μὲν μάλιστα, ἔπειτα δὲ καὶ τῶν
 20 ἄλλων χωρίων τὰ πολυανθρωπότατα. ταῦτα μὲν τὰ κατὰ 6
 τὴν νόσον γινόμενα.

Οἱ δὲ Πελοποννήσιοι, ἐπειδὴ ἔτεμον τὸ πεδίον, 55

σθαι, ὠνομάσθαι, εἰρησθαι und ᾄδειν.) — 10. καταλάβῃ: zu c. 18, 2. — 11. ξυμβῇ in dem prägnanten Sinne des Zusammentreffens mit einem andern Ereignisse wie 1, 29, 5; 5, 37, 4; 6, 70, 1; 7, 75, 2. — 12. μνήμη ἐγένετο τοῖς εἰδόσι ist nur: „die den Orakelspruch kannten, erinnerten sich desselben“. — 13. ὅτε (vgl. zu c. 21, 1) nach Wörtern der Erinnerung zugleich den Zeitpunkt und den Inhalt einführend. Zur Sache vgl. 1, 118, 3. — 16. ἤκαζον hier und 6, 92, 5 trotz des Schwankens der Hss. nach attischer Analogie für εἰ-καζον zu schreiben. — ὁμοῖα, τοῖς εἰρημένους scil., man fand Übereinstimmung zwischen den Thatsachen (in ihrem ganzen Verlaufe, τὰ γιννόμενα part. impf.) und der Verkündigung. Th. selbst, ohne dieser Auslegung, welche offenbar der Pest in der ersten Rhapsodie der Ilias gedachte, beizustimmen, beschränkt sich auf die kurze geographische Übersicht der Verbreitung der Krankheit in Griechenland, und überläßt es dem Leser, daraus nach Belieben über den Zorn des Apollo Folgerungen zu ziehen. Hiernach gliedert sich die Periode: das δὲ nach ἐσβεβληκότων drückt dem περὶ

μὲν οὖν τοῦ χρηστ. gegenüber aus: Thatsache ist, daß gleich nach dem Einfall der Pelop. die Seuche ausbrach (ἐσβεβληκότων im Perf., weil sie noch im Lande standen, als es geschah): und dieses Hauptfaktum verzweigt sich (durch καὶ ... μὲν ... δέ) in die beiden Umstände: der Peloponnes ist so gut wie gar nicht berührt, Athen bei weitem am meisten heimgesucht. Es liegt darin die Andeutung: wer also will, mag die Wirkungen des den Doriern freundlichen Gottes erkennen. Aus 5, 26, 3 ergibt sich, daß Th. selbst auch nach der Katastrophe von Athen nicht der Meinung war, daß das hier besprochene Orakel genau (ἐχρυσῶς) eingetroffen sei. — 18. ὃ τι ἄξιον καὶ εἰπεῖν zu 1, 15, 2 l. 6. (Stahl liest mit geringen Hss. ὃ τι καὶ ἄξιον εἰπεῖν). — 19. ἐπενείματο, wie vom Feuer. Herod. 5, 101. — Zur Ergänzung der obigen Schilderung der Seuche kommt 3, 87, 1 f. die Notiz hinzu: daß sie bei diesem ihrem ersten Auftreten zwei volle Jahre verheerend geherrscht, hierauf nachgelassen, vom Winter 427/26 an aber noch einmal ein Jahr lang aufs heftigste gewütet hat.

55. Verwüstungszug der Peloponnesier in Attika.

παρῆλθον ἐς τὴν Πάραλον γῆν καλουμένην μέχρι Λαυ-
 ρείου, οὗ τὰ ἀργύρεα μέταλλά ἐστιν Ἀθηναίοις. καὶ
 πρῶτον μὲν ἔτεμον ταύτην ἢ πρὸς Πελοπόννησον ὁρᾷ,
 ἔπειτα δὲ τὴν πρὸς Εὐβοίαν τε καὶ Ἄνδρον τετραμμένην. 5
 2 Περιχλῆς δὲ στρατηγὸς ὢν καὶ τότε περὶ μὲν τοῦ μὴ ἐπ-
 εξιέναι τοὺς Ἀθηναίους τὴν αὐτὴν γνώμην εἶχεν ὥσπερ
 56 καὶ ἐν τῇ προτέρᾳ ἐσβολῇ. ἔτι δ' αὐτῶν ἐν τῷ πεδίῳ
 ὄντων, πρὶν ἐς τὴν Παραλίαν γῆν ἐλθεῖν, ἑκατὸν νεῶν
 ἐπίπλουν τῇ Πελοποννήσῳ παρεσκευάζετο, καὶ ἐπειδὴ
 2 ἐτοῖμα ἦν, ἀνήγετο. ἦγε δ' ἐπὶ τῶν νεῶν ὀπλίτας Ἀθη-
 ναίων τετρακισχιλίους καὶ ἱππέας τριακοσίους ἐν ναυσὶν 5
 ἱππαγωγοῖς πρῶτον τότε ἐκ τῶν παλαιῶν νεῶν ποιηθεῖ-
 σαις· ξυνεστρατεύοντο δὲ καὶ Χῖοι καὶ Λέσβιοι πεντή-
 3 κοντα ναυσὶν. ὅτε δὲ ἀνήγετο ἡ στρατιὰ αὕτη Ἀθη-
 ναίων, Πελοποννησίους κατέλιπον τῆς Ἀττικῆς ὄντας ἐν

1. τὸ πεδίον (vgl. c. 20, 1. 4), die große attische Ebene, aus welcher sie durch das obere Kephisosthal an den Abhängen des Parnes und Brilessos hin in die südöstliche Küstenlandschaft (τὴν Πάραλον od. Παραλίαν c. 56, 1. 3) bis an die äußerste Spitze derselben hinabzogen. Über den Rückweg ist nichts angegeben; da sie sich aber erst nach der westlichen, dann nach der nördlichen Seite (gegen Euböa zu) wandten, so mögen sie, wie das erste Mal (c. 23, 3), durch das Gebiet von Oropos über Böotien abgezogen sein. Übrigens muß es, zumal nach c. 19 f., befremden, daß wir weder den Weg, auf welchem die Pel. nach der großen attischen Ebene gelangt waren, angegeben, noch über die Verwüstung des πεδίον Näheres mitgeteilt finden. — 2. Λαυρείου haben hier und 6, 91, 7 einige der besten Hss. st. Λαυροῖον übereinstimmend mit Steph. Byz. s. v. Σέρρειον. (Das Ethnikon ist aber Λαυρεώτης.) — 4. ταύτην ohne Zweifel auf τὴν Πάρ. γῆν καλ. als Ganzes zu beziehen, wes-

halb auch die Lesart einiger Hss. ἡ zu verwerfen ist: sie verheerten zuerst die Paralos auf der Seite, wo sie nach dem Pel. gewandt ist (ὁρᾷ, spectat, vgl. c. 93, 4; 6, 75, 1. 97, 5. 101, 1; 7, 37, 2); sodann τὴν τετραμμένην in partieller Bedeutung. — 7. τὴν αὐτὴν γνώμην: vgl. c. 13, 2. 22, 1.

56. Rachezug von 100 attischen und 50 bundesgenössischen Trieren an der Küste des Peloponnes.

1. ἔτι δ' αὐτῶν πτέ.: vgl. c. 55 l. 1. — 2. πρὶν... ἐλθεῖν wird von Cobet und v. Herw. für ein Glossem erklärt. Aber Th. drückt öfter eine Sache sowohl positiv als negativ aus, und auch das Asyndeton (vgl. zu c. 21, 2) ist nicht auffällig. — ἑκατὸν... παρεσκευάζετο, vgl. c. 17, 4. — 4. ἐτοῖμα ἦν wie c. 3, 4. — 6. πρῶτον τότε... ποιηθείσας. Böckh, Staatsh. 1², 398. Später öfter 4, 42, 1; 6, 43. Herodot erwähnt πλοῖα ἱππαγωγὰ im Gebrauch der Perser 6, 48. 7, 97. — 7. Χῖοι καὶ Λέσβιοι, als ἑμίμαχοι ἀυτόνομοι. Vgl. 1, 19. —

- 10 τῇ Παραλίῳ. ἀφικόμενοι δὲ ἐς Ἐπίδανρον τῆς Πελοποννή- 4
σου ἔτεμον τῆς γῆς τὴν πολλήν, καὶ πρὸς τὴν πόλιν προσ-
βαλόντες ἐς ἐλπίδα μὲν ἦλθον τοῦ ἐλεῖν, οὐ μέντοι προε-
χώρησέ γε. ἀναγαγόμενοι δὲ ἐκ τῆς Ἐπιδάουρου ἔτεμον 5
τὴν τε Τροιζηνίδα γῆν καὶ τὴν Ἀλιάδα καὶ τὴν Ἑρμιονί-
15 δα· ἔστι δὲ πάντα ταῦτα ἐπιθαλάσσια τῆς Πελοποννήσου.
ἄραντες δὲ ἀπ' αὐτῶν ἀφίκοντο ἐς Πρασιάς, τῆς Λακω- 6
νικῆς πόλισμα ἐπιθαλάσσιον, καὶ τῆς τε γῆς ἔτεμον καὶ
αὐτὸ τὸ πόλισμα εἶλον καὶ ἐπόρθησαν. ταῦτα δὲ ποιή-
σαντες ἐπ' οἴκου ἀνεχώρησαν. τοὺς δὲ Πελοποννησίους
20 οὐκέτι κατέλαβον ἐν τῇ Ἀττικῇ ὄντας, ἀλλ' ἀνακεχωρη-
κότας. ὅσον δὲ τε χρόνον οἱ Πελοποννήσιοι ἦσαν ἐν τῇ 57
γῇ τῇ Ἀθηναίων καὶ οἱ Ἀθηναῖοι ἐστράτευον ἐπὶ τῶν
νεῶν, ἡ νόσος ἐν τε τῇ στρατιᾷ τοὺς Ἀθηναίους ἐφθαιρε
καὶ ἐν τῇ πόλει, ὥστε καὶ ἐλέχθη τοὺς Πελοποννησίους
5 δέισαντας τὸ νόσημα, ὡς ἐπυνθάνοντο τῶν αὐτομόλων
ὅτι ἐν τῇ πόλει εἶη καὶ θάπτοντας ἅμα ᾗσθάνοντο,
θάσσον ἐκ τῆς γῆς ἐξελεθεῖν. τῇ δὲ ἐσβολῇ ταύτῃ πλεῖ- 2
στόν· τε χρόνον ἐνέμειναν καὶ τὴν γῆν πᾶσαν ἔτεμον·

11. τῆς γῆς τὴν πολλήν zu 1, 2, 3.
— 12. ἐς ἐλπίδα ἐλθεῖν bei Th.
nur hier, entsprechend dem ἐς ἐλ-
πίδας καθιστάναι 8, 81, 2. —
προεχώρησε impers. zu 1, 109, 3.
— 14. τὴν Ἀλιάδα zu 1, 105, 1.
— 16. Prasiä, die nördlichste
Ortschaft an der Ostküste von La-
konika. — 17. τῆς γῆς zu 1, 30, 2.
— 20. οὐκέτι ὄντας und ἀνακε-
χωρηκότας (zu 1, 59, 1) stehen mit
κατέλαβον in eigentlicher Bedeu-
tung in Widerspruch; doch wird
mit καταλαμβάνειν bisweilen (vgl.
7, 33, 5) lediglich das Vorfinden
eingetretener Zustände ausgedrückt:
„sie fanden aber (bei ihrer Heim-
kehr), daß die Pel. u. s. w.“

57. Abzug der Peloponne-
sier, vielleicht durch die
Seuche beschleunigt.

1. ὅσον δὲ τε χρόνον... πόλει:
vermittelst eines doppelten τε...

καὶ, einerseits... andererseits, sind
hier die Bemerkungen, daß die
Krankheit während des ganzen
Aufenthalts der Pel. in Attika in
der Stadt und während der gan-
zen Seeexpedition der Ath. auf der
Flotte ihre Opfer forderte, mit
einander verbunden. Die wenigen
Tage von c. 47, 3 konnten füglich
unberücksichtigt bleiben. Vor οἱ
Ἀθηναῖοι ist ein zweites ὅσον χρό-
νον zu denken. Die von Bk. u. a.
vorgezogene Lesart des Laur. ὅσον
δὲ χρόνον οἷ τε II. würde den
Schein erregen, als ob hier nur von
der Zeit der gleichzeitigen
Aktion der Pel. in Attika und der
Ath. auf der Flotte die Rede wäre.
— 3. ἐν τῇ στρατιᾷ auf der Flotte.
— 6. θάπτ. ᾗσθάνοντο, an dem
Rauch der brennenden Scheiter-
haufen. — 7. τῇ ἐσβ. ταύτῃ zeit-
lich, wie c. 20, 1. — 8. ἐνέμειναν,

ἡμέρας γὰρ τεσσαράκοντα μάλιστα ἐν τῇ γῇ τῇ Ἀττικῇ
ἐγένοντο.

10

- 58 Τοῦ δ' αὐτοῦ Θέρους Ἀγνων ὁ Νικίου καὶ Κλεό-
πομπος ὁ Κλεινίου, ξυστράτηγοι ὄντες Περικλέους, λα-
βόντες τὴν στρατιὰν ἥπερ ἐκεῖνος ἐχρήσατο ἐστράτευσαν
εὐθὺς ἐπὶ Χαλκιδέας τοὺς ἐπὶ Θοράκης καὶ Ποτειδαίαν
ἔτι πολιορκουμένην, ἀφικόμενοι δὲ μηχανάς τε τῇ Ποτει- 5
δαίᾳ προσέφερον καὶ παντὶ τρόπῳ ἐπειρῶντο ἐλεῖν.
2 προνῶρει δὲ αὐτοῖς οὔτε ἡ ἀλρεσις τῆς πόλεως οὔτε
τάλλα τῆς παρασκευῆς ἀξίως· ἐπιγενομένη γὰρ ἡ νόσος
ἐνταῦθα δὴ πάνυ ἐπέσειε τοὺς Ἀθηναίους, φθείρουσα
τὴν στρατιάν, ὥστε καὶ τοὺς προτέρους στρατιώτας νο- 10
σῆσαι τῶν Ἀθηναίων ἀπὸ τῆς ξὺν Ἀγνωνι στρατιᾶς, ἐν
τῷ πρὸ τοῦ χρόνῳ ὑγιαίνοντας. Φορμίων δὲ καὶ οἱ ἑξα-

sc. ἐν τῇ γῇ τῇ Ἀθηναίων. Für die Richtigkeit dieser Lesart der meisten guten Hss. (nur Vat. und It. haben *ἔμειναν*, was Bk. u. Cl. vorzogen) sprechen auch die Parallelstellen c. 23, 3 u. 3, 1, 2. Th. hebt von diesem zweiten Einfall den doppelten Umstand hervor: sie blieben die längste Zeit und sie verwüsteten das ganze Land, d. h. alle Teile des Landes. Von allen Punkten verstanden würde der Ausdruck τὴν γῆν πᾶσαν mit 3, 26, 3 in Widerspruch stehen, wo es von dem vierten Einfall heisst: ἐδάωσαν δὲ τῆς Ἀττικῆς τὰ τε πρότερον τετμημένα εἰ τι ἐβεβλαστήκει καὶ ὅσα ἐν ταῖς πρὶν ἐσβολαῖς παρελέλειπτο. Vgl. auch Diod. 12, 45. Die Aoriste ἐνέμειναν und ἔτεμον komplexiv. — 9. ἡμέρας τεσσαράκοντα: vgl. zu c. 23, 3.

58. Eine Expedition der athenischen Feldherren Hagno und Kleopompos nach der thrakischen Küste misslingt infolgedes Grassierens der Pest vollständig.

1. Ἀγνων ὁ N. vgl. 1, 117, 2; 2, 95, 3; 4, 102, 3f. — Κλεόπομπος

ὁ Kl. c. 26, 1. — 3. ἥπερ ἐκεῖνος ἐχρήσατο, bei dem c. 56 erzählten Unternehmen. Vgl. 6, 31, 2. — 4. εὐθὺς, sofort nach der Rückkehr des Perikles. — τοὺς ἐπὶ Θοράκης zu 1, 56, 2. — 5. ἔτι πολιορκουμένην: vgl. 1, 64 und zu c. 2, 1. — μηχανάς προσφέρειν, häufiger προσάγειν: c. 76, 4; 4, 100, 1; 7, 43, 1 und neben προσκομίζειν 4, 115, 2. — 8. τῆς παρασκευῆς nur zu ἀξίως. „wie es von solchen Anstalten zu erwarten gewesen wäre“. — ἐπιγενομένη ist schwerlich richtig überliefert; denn nach c. 57, 1 u. 58, 1 war das Heer, welches mit Hagno und Kleop. nach der thrakischen Küste kam, schon längst von der Pest ergriffen, und in Übereinstimmung hiermit wird l. 11 von den alten Truppen im Gegensatz zu den neu angekommenen ἐν τῷ πρὸ τοῦ χρόνῳ ὑγιαίνοντας gesagt. Man erwartete etwa ἐπισπομένη. — 9. ἐνταῦθα δὴ πάνυ eng zu verbinden: „hier erst besonders, im höchsten Grade“; es ist nicht das zur Entscheidung vorschreitende ἐνταῦθα δὴ von 1, 91, 4; 5. 64, 2. — 10. νοσῆσαι, erkrankten (Aorist): 1, 138, 4. — 11. ἀπό, durch

κόσιοι καὶ χίλιοι οὐκέτι ἦσαν περὶ Χαλκιδέας. ὁ μὲν 3
 οὖν Ἀγνων ταῖς ναυσὶν ἀνεχώρησεν ἐς τὰς Ἀθήνας, ἀπὸ
 15 τετρακισχιλίων ὀπλιτῶν χίλιους καὶ πεντήκοντα τῇ νόσῳ
 ἀπολέσας ἐν τεσσαράκοντα μάλιστα ἡμέραις· οἱ δὲ πρό-
 τεροι στρατιῶται κατὰ χώραν μένοντες ἐπολιόρχουν τὴν
 Ποτείδαιαν.

Μετὰ δὲ τὴν δευτέραν ἐσβολὴν τῶν Πελοποννησίων 59
 οἱ Ἀθηναῖοι, ὡς ἦ τε γῇ αὐτῶν ἐτέμνητο τὸ δεύτερον
 καὶ ἡ νόσος ἐπέκειτο ἅμα καὶ ὁ πόλεμος, ἡλλοίωντο τὰς
 γνώμας, καὶ τὸν μὲν Περικλέα ἐν αἰτία εἶχον ὡς περὶ 2
 5 σαντα σφᾶς πολεμεῖν καὶ δι' ἐκείνον ταῖς ξυμφοραῖς
 περιπεπτωκότες, πρὸς δὲ τοὺς Λακεδαιμονίους ὤρμη-
 το ξυγχωρεῖν. καὶ πρέσβεις τινὰς πέμψαντες ὡς αὐτοὺς

Ansteckung von. — 12. Φορ-
 μίων... Χαλκιδέας ist kurz gesagt
 für: „diese alten Truppen bestanden
 aber nur noch aus dem ursprüng-
 lichen Belagerungsheer (den 3000
 Hopliten von 1, 61, 4), denn Ph.
 u. s. w.“ Übrigens erwartete man
 eine Bemerkung über die Rückkehr
 des Ph. nicht erst hier, sondern
 schon c. 31, 2 (vgl. zu dieser St.).
 — 14. ἀπὸ τετρακισχ. vgl. 1, 110,
 1; 3, 112, 8, bei besonders auf-
 fallenden Verlustangaben.

59. Umschwung in der Stim-
 mung der Athener. Erbitte-
 rung derselben gegen Perik-
 les.

1. μετὰ τὴν δευτ. ἐσβ. der Zeit
 nach über c. 58 zurückgreifend und
 an c. 57, 2 anknüpfend. Daher l. 3
 das Plusqpf. ἡλλοίωντο τ. γν. Bei
 der Rückkehr des Hagno war die
 Stimmung schon umgeschlagen, die
 Ath. waren inzwischen anderer
 Meinung geworden. In ähnlicher
 Weise wird 1, 66 (vgl. Steup, Thuk.
 Studien 2, 42 f.) mit Plusquamper-
 fecten über das unmittelbar vorher
 Erzählte zurückgegriffen. — 3. καὶ
 ἡ νόσος... πόλεμος: der abermaligen
 Verwüstung des Landes, welche
 abgeschlossen war, wird die fort-

dauern de gleichzeitige Bedrängnis
 durch Seuche und Krieg gegenüber-
 gestellt, ähnlich wie c. 65, 2 zu
 der Angabe der Verluste durch die
 feindliche Verwüstung noch hinzu-
 gefügt wird: τὸ δὲ μέγιστον πό-
 λεμον ἀντ' εἰρήνης ἔχοντες. —
 ἡλλοίωντο τ. γν. im Gegensatz zu
 der c. 8, 1 geschilderten Stimmung,
 wozu der Übergang schon c. 16 u.
 21 f. angedeutet ist. Vgl. 4, 106, 1
 ἄλλοιότεροι ἐγένοντο τὰς γνώ-
 μας. — 4. ἐν αἰτία εἶχον: zu 1,
 35, 4. Impf., weil die Beschuldigung
 auch nach der Rückkehr des
 Hagno fort dauerte. — 6. πρὸς τοὺς
 Λακ. zu ξυγχωρεῖν auch 3, 27, 3,
 und 3, 27, 1 zu ξυμβαλεῖν, 5, 29,
 4 und öfter zu ξυμμαχίαν ποιεῖ-
 σθαι. — ὀρμηθεῖν mit dem Infin.,
 geneigt, willens sein: 3, 92,
 4; 4, 27, 4, 29, 2; 5, 29, 4; 6, 6, 1;
 8, 73, 3. — 7. καὶ πρέσβεις...
 ἐγένοντο: hier wird nicht mehr die
 neue Stimmung der Ath. geschildert,
 sondern angegeben, was infolge
 derselben geschah. Daher war
 es notwendig, vorher mit Bk., Pp.
 u. Kr. stark zu interpungieren. —
 πρέσβεις τινὰς. Die Erfolglosigkeit
 der Verhandlungen motiviert
 diese kurze und unausgeführte Be-

ἄπρακτοι ἐγένοντο. πανταχόθεν τε τῇ γνώμῃ ἄποροι
 3 καθεστῶτες ἐνέκειντο τῷ Περικλεῖ. ἔ δὲ ὁρῶν αὐτοὺς
 πρὸς τὰ παρόντα χαλεπαίνοντας καὶ πάντα ποιούντας 10
 ἄπερ αὐτὸς ἤλπιζε, ξύλλογον ποιήσας (ἔτι δ' ἐστρατή-
 γει) ἐβούλετο θαρσύναι τε καὶ ἀπαγαγὼν τὸ ὀργιζόμενον
 τῆς γνώμης πρὸς τὸ ἡπιώτερον καὶ ἀδεέστερον καταστή-
 σαι. παρελθὼν δὲ ἔλεξε τοιάδε·

60 „Καὶ προσδεχομένῳ μοι τὰ τῆς ὀργῆς ὕμῶν ἐς ἐμὲ
 γεγένηται (αἰσθάνομαι γὰρ τὰς αἰτίας), καὶ ἐκκλησίαν
 τούτου ἕνεκα ξυνήγαγον, ὅπως ὑπομνήσω καὶ μέμψωμαι

rührung: vgl. 1, 95, 5 τῶν ἰδία
 πρὸς τινὰ ἀδικημάτων. Dion. de
 Th. iud. 14, 3 ist unzufrieden: ὅτι
 οὔτε τοὺς ἀποσταλέντας ἀνδρας
 εἶρκεν οὔτε τοὺς ῥηθέντας ἐκεῖ
 λόγους. (Stahl hat aus dem Cod.
 des Brit. Mus. πρεσβείας τινὰς
 aufgenommen, wie auch Diodor.
 [12, 45, 5 πρεσβείας ἀποστελλαν-
 τες] vielleicht gelesen hat. Das
 Ungewöhnliche des τινὰς bleibt
 aber auch so.) — 8. πανταχόθεν,
 wie c. 53, 3; 5, 43, 3 u. öfter nicht
 bloß in örtlichem Sinne, sondern
 in jeder Beziehung, auf alle Weise.
 — 10. πρὸς τὰ παρόντα: vgl.
 c. 22, 1. — 11. ἤλπιζε, von un-
 günstigen Erwartungen, wie 1, 1, 1.
 — ξύλλογον, zu c. 22, 1. — ποιήσας,
 wozu er als Strateg berechtigt war:
 Schömann, Gr. Alt. 1³, 404: es
 war also eine ἐκκλησία σύγκλητος.
 Vgl. zu c. 22, 1 u. 1, 67, 3. —
 12. θαρσύναι τε καὶ ... καταστή-
 σαι, sc. τοὺς Ἀθηναίους. — ἀπα-
 γειν hier: beseitigen, bannen; da-
 gegen c. 65, 1 (ἀπὸ τῶν παρόν-
 των δεινῶν τὴν γνώμην) ablenken.
 — τὸ ὀργιζόμενον zu 1, 36, 1.
 — 13. πρὸς τὸ ἡπιώτερον ...
 καταστήσαι: gewöhnlich sagt Th.
 καθίσταται τινὰ ἐς ἐλπίδας, ἀπό-
 νοιαν u. dergl.: vgl. 1, 82, 4; 4,
 75, 1; 5, 29, 3; 6, 34, 4. 36, 2;
 8, 81, 2. 105, 3. Doch findet sich
 auch ἐπὶ: c. 65, 9 ἀντικαθίστη
 ἐπὶ τὸ θαρσεῖν. 5, 103, 2 ἐπὶ

τὰς ἀφανεὺς ἐλπίδας καθίστανται.
 ἡπιος braucht Th. nur im Kom-
 parativ: 7, 77, 4; 8, 93, 3.

LETZTE REDE DES PERIKLES.

c. 60—64.

60. „Mit Unrecht trüben die Miß-
 geschicke, welche die Einzelnen
 unter euch betroffen haben, euer
 Urteil über das, was dem Ganzen
 frommt. Ich darf dieselben An-
 sprüche auf euer Vertrauen, das
 ihr mir früher bewiesen habt, auch
 jetzt noch machen.“

1. καὶ προσδ. ... γεγένηται, 2.
 καὶ ἐκκλ. ... ξυνήγαγον paratakti-
 sche Verbindung mit stärkerer Wirk-
 ung statt der causalen: ἐπεὶ ...
 γεγένηται, ξυνήγαγον. Doch bleibt
 das verschiedene Verhältnis des be-
 stehenden Grundes und der einzelnen
 dadurch veranlaßten Mafsregeln in
 dem Wechsel der Tempora — Per-
 fectum und Aoristus — sichtbar.
 Vgl. die ähnliche Gegenüberstellung
 1, 120, 1. — προσδεχομένῳ μοι zu
 c. 3, 2. Vgl. 6, 46, 2. — τὰ τῆς
 ὀργῆς ὕμῶν, nicht bloße Umschrei-
 bung für ἡ ὀργή, sondern auch
 die Kundgebungen des Zornes um-
 fassend: euer zorniges Gebaren.
 — 2. αἰσθάνεσθαι im Sinne der
 klaren Erkenntnis, wie 1, 133, 1;
 7, 49, 1. — τὰς αἰτίας, nämlich die
 Leiden und Verluste der Einzelnen,
 die gleich ausgeführt werden. —
 3. μέμψωμαι (mit der Mehrzahl der

- εἴ τι μὴ ὀρθῶς ἢ ἐμοὶ χαλεπαίνετε ἢ ταῖς ξυμφοραῖς
 5 εἴχετε. ἐγὼ γὰρ ἡγοῦμαι πόλιν πλείω ξύμπασαν ὀρθο- 2
 μένην ὠφελεῖν τοὺς ἰδιώτας ἢ καθ' ἕκαστον τῶν πολι-
 τῶν εὐπραγοῦσαν, ἄθρόαν δὲ σφαλλομένην. καλῶς μὲν 3
 γὰρ φερόμενος ἀνὴρ τὸ καθ' ἑαυτὸν διαφθειρομένης τῆς
 πατρίδος οὐδὲν ἦσσαν ξυναπόλλυται, κακοτυχῶν δὲ ἐν
 10 εὐτυχούσῃ πολλῶ μᾶλλον διασφύζεται. ὁπότε οὖν πόλις 4
 μὲν τὰς ἰδίας ξυμφορὰς οἷα τε φέρειν, εἰς δὲ ἕκαστος τὰς
 ἐκείνης ἀδύνατος, πῶς οὐ χρὴ πάντας ἀμύνειν αὐτῇ, καὶ
 μὴ ὃ νῦν ὑμεῖς ὁρᾶτε· ταῖς κατ' οἶκον κακοπραγίαις ἐκ-
 πεπληγμένοι τοῦ κοινοῦ τῆς σωτηρίας ἀφίσσθε, καὶ ἐμέ
 15 τε τὸν παραινέσαντα πολεμεῖν καὶ ὑμᾶς αὐτοὺς οἳ ξυν-
 ἔγνωτε δι' αἰτίας ἔχετε. καίτοι ἐμοὶ τοιούτῳ ἀνδρὶ ὀρ- 5

besseren Hss. für μέμφομαι), conj. aor. nach dem hist. Tempus, wie 1, 57, 4. 65, 1; 2, 12, 2. — 5. ἐγὼ γὰρ ἡγοῦμαι, die angekündigte υπόμνησις an den obersten Grundsatz seiner Staatsverwaltung: „dafs das Wohl der Teile auf dem Wohl des Ganzen beruhe“, woraus sich die μέμψις für diejenigen, die ihm nicht treu geblieben sind, von selbst ergibt. — πλείω zu ὠφελεῖν: zu 1, 3, 5. — ξύμπασαν gleich dem folgenden ἄθρόαν, in seiner Gesamtheit, entgegengesetzt dem καθ' ἕκαστον τῶν πολιτῶν, „in seinen einzelnen Bürgern“. Zu dem Gedanken vgl. Soph. Antig. 188 ff. — ὀρθοῦσθαι und σφαλλεσθαι im Präsens von dem dauernden Zustande. Vgl. die ähnlichen Gegensätze c. 65, 7; 3, 39, 7. — 7. καλῶς φερόμενος, dem es wohl geht, durch äufsere Umstände, ohne sein Verdienst, vgl. 5, 15, 2. 16, 1. — 8. τὸ καθ' ἑαυτὸν: zu c. 11, 3. — 9. οὐδὲν ἦσσαν, 10. πολλῶ μᾶλλον, Versicherungsformeln, die aus dem verschwiegengen Gegensatz (im ersten Falle: ἢ ὁ κακῶς φερόμενος, im zweiten: ἢ ἐν δυστυχούσῃ πόλει) ihre Kraft entnehmen. — 10. ὁπότε οὖν, da nun also, das

gewonnene Resultat, ohne jeden Zweifel, hinstellend. Vgl. ὁπότε δέ Dem. 7, 43, ὅτε τοίνυν Dem. 1, 1. — 11. οἷα τε ohne ἐστί, wie 1, 138, 3. — φέρειν, ertragen, so dafs man selbst seine Existenz dabei erhält, überstehen. — 12. Zu καὶ μὴ ist zwar dem Sinne nach ὁρᾶν zu ergänzen; allein im Ausdruck überwiegt so sehr der im Relativsatz dargelegte wirkliche Stand der Dinge, dafs dieser im Anschluß an das ὁρᾶτε ohne Verbindungs- partikel in gleicher Form (ἀφίσσθε ... ἔχετε) ausgeführt wird. Dieselbe asyndetische Ausführung 6, 11, 5. — 13. ἐκπεπληγμένος, prägnant, „aufser Fassung geraten“: 6, 49, 1; 7, 63, 3. 69, 2. — 14. τοῦ κοινοῦ τῆς σωτηρίας: der objekt. Genetiv hier und c. 61, 4 vorangestellt, wie 1, 32, 2. — 15. ξυνἔγνωτε mit adverbialer Bedeutung der Präp.: „die ihr den Beschlufs mit gefafst habt“: vgl. c. 64, 1; 7, 73, 2; 8, 24, 5 und zu c. 29, 4. — 16. δι' αἰτίας ἔχετε zu 1, 35, 4. — καίτοι, und doch, *quamquam*, die Form des zuversichtlichsten Einwandes, hier zugleich Ausdruck des vollen Selbstgefühles, das sich in der gedrängten Zusammenstellung der vier wesent-

ω m 49.37

γίξεσθε ὅς οὐδενὸς οἶομαι ἦσσαν εἶναι γνῶναι τε τὰ
 δέοντα καὶ ἐρμηνεύσαι ταῦτα, φιλόπολις τε καὶ χρημά-
 6 των κρείσσων. ὃ τε γὰρ γνούς καὶ μὴ σαφῶς διδάξας
 ἐν ἴσῳ καὶ εἰ μὴ ἐνεθυμήθη· ὃ τ' ἔχων ἀμφότερα, τῇ 20
 δὲ πόλει δύσνους, οὐκ ἂν ὁμοίως τι οἰκείως φράζοι·
 προσόντος δὲ καὶ τοῦδε, χρήμασι δὲ νικωμένον, τὰ ξύμ-
 7 παντα τούτου ἐνὸς ἂν πωλοῖτο. ὥστ' εἴ μοι καὶ μέσως
 ἡγούμενοι μᾶλλον ἐτέρων προσεῖναι αὐτὰ πολεμεῖν ἐπει-
 σθητε, οὐκ ἂν εἰκότως νῦν τοῦ γε ἀδικεῖν αἰτίαν φε- 25
 ροίμην.

lichsten Eigenschaften des Staatsmannes kundgiebt. — 17. γνῶναι und ἐρμηνεύσαι, Aoriste mit Bezug auf die in τὰ δέοντα liegende bestimmte Anwendung. Vgl. 8, 68, 1 κράτιστος ἐνεθυμήσθαι γενομένου καὶ ἂν γνώῃ εἰπεῖν. 8, 68, 4 οὔτε εἰπεῖν οὔτε γνῶναι ἀδύνατος. — τὰ δέοντα, in dem prägnanten Sinne von das Richtige: zu 1, 22, 1. — 18. χρημάτων κρείσσων s. v. a. c. 65, 8 χρημάτων ἄδωρος, jeder Einwirkung des Geldes überlegen, wie umgekehrt ἦσσαν ἡδονῶν, ὕπνον bei Xen. Mem. 1, 5, 1; 4, 5, 11. — 19. γὰρ mit Ergänzung des Zwischengedankens: „und an diesen Eigenschaften, welche den Staatsmann ausmachen, solltet ihr meinen Wert erkennen“. — 20. ἐν ἴσῳ καί, „in derselben Lage, wie“; vgl. 3, 14, 1; 6, 11, 1; 8, 76, 4. — ἐνεθυμείσθαι, hier nur von der intellektuellen Einsicht, wie c. 40, 2; 8, 68, 1. — 21. οὐκ . . . ὁμοίως, ὥσπερ φιλόπολις ὢν, zu 1, 2, 6. Übrigens geht die eigentlich nur relativ verneinende Bedeutung des οὐκ und μὴ ὁμοίως nach einem oft zu beobachtenden Sprachgebrauch so gut wie in völlige Negation über: vgl. 1, 49, 2. 75, 4. 99, 2; 2, 42, 1. 44, 3 (ἐκ τοῦ ὁμοίου); 4, 34, 1; 5, 11, 1. (Vgl. das lateinische *non tam . . . quam*.) Durch diese Beobachtung erledigt sich der Anstoß, der Madvig (Adv. 1, 310) ver-

anlaßt hat ὁμῶς, und Reifferscheid (Conl. in Thuc. p. 11) ὁμόσας für ὁμοίως zu vermuten. — οἰκείως, mit der Gesinnung eines οἰκείος, der dem Staate in Liebe und Treue ergeben ist: „mit Hingebung“. — 22. νικωμένον (vgl. zu c. 47, 4), ohne Subjektswechsel an τοῦδε angeschlossen: „ist auch wohl Patriotismus vorhanden, wird er aber durch die Macht des Geldes überwunden, so wird für dieses Eine alles hingegeben“; πωλοῖτο Passiv. (Cobet, Nov. lect. 701 u. Var. lect.^a 439 will mit Dobrée νικώμενος und außerdem ἂν ἀπόδοιτο lesen). — 23. εἰ . . . ἐπεισθητε: der Redner meint natürlich nicht, daß seine Mitbürger die genannten Eigenschaften bei ihm gar nicht mehr als bei andern gefunden hätten, sondern daß sie dieselben bei ihm mindestens μέσως mehr gefunden haben müßten. Vgl. l. 17 οὐδενὸς οἶομαι ἦσσαν εἶναι κτῆ. — καὶ μέσως (μετρίως Schol., vgl. Plat. Protag. p. 346 e) auch nur einigermaßen. — 24. μᾶλλον ἐτέρων (für ἢ ἐτέροις) kann hier wegen καὶ μέσως nur in seinem ursprünglichen Sinne, nicht in dem von μάλιστα (zu 1, 84, 2) aufgefaßt werden. — αὐτὰ mit der bestimmten Hinweisung auf die eben genannten Eigenschaften, vgl. zu 1, 1, 2. — 25. φέρεσθαι αἰτίαν, wie 1, 69, 1 τὴν ἀξίωσιν, 2, 11, 9 τὴν δόξαν, 3, 53, 1 τὸ ἴσον.

„Καὶ γάρ, οἷς μὲν αἵρεσις γεγένηται τᾶλλα εὐτυ- 61
 χουσι, πολλὴ ἄνοια πολεμῆσαι· εἰ δ' ἀναγκαῖον ἦν ἢ
 εἴξαντας εὐθὺς τοῖς πέλας ὑπακοῦσαι ἢ κινδυνεύσαντας
 περιγενέσθαι, ὁ φυγῶν τὸν κίνδυνον τοῦ ὑποστάντος
 5 μεμπτότερος. καὶ ἐγὼ μὲν ὁ αὐτός εἰμι καὶ οὐκ ἐξίστα- 2
 μαι· ὑμεῖς δὲ μεταβάλλετε, ἐπειδὴ ξυνέβη ὑμῖν πεισθῆ-
 ναι μὲν ἀκεραίοις, μεταμέλειν δὲ κακονμένοις, καὶ τὸν
 ἑμὸν λόγον ἐν τῷ ὑμετέρῳ ἀσθενεῖ τῆς γνώμης μὴ ὀρ- κείῃ ... 210
 θὸν φαίνεσθαι, διότι τὸ μὲν λυποῦν ἔχει ἤδη τὴν αἰσθη-
 10 σιν ἐκάστω, τῆς δὲ ὠφελίας ἄπεισιν ἔτι ἡ δῆλωσις ἅπασι,

61. „Da wir den Entschluß zum Kriege nicht leichtsinnig gefasst haben, so müssen wir uns nicht durch einzelne Unfälle, so schwer sie sind, irre machen lassen, sondern diese verschmerzend am Wohl des Ganzen festhalten.“

1. καὶ γάρ, mit πολλὴ ἄνοια zu verbinden, lebhaft einräumend: denn allerdings... — αἵρεσις, zwischen Krieg und Frieden; τᾶλλα εὐτυχοῦσι, „in einer übrigens befriedigenden Lage“. — 2. πολεμῆσαι, einen Krieg unternehmen: zu 1, 3, 2. — εἰ... ἦν. Das εἰ wie c. 39, 4. Der Redner nimmt Bezug auf die (von 1, 139, 3 an erzählte) Zurückweisung des spartanischen Ultimatums durch die Athener. Es ist also zu ergänzen: „als wir uns für den Krieg entschieden“. — 3. εὐθὺς... ὑπακοῦσαι: vgl. 1, 140, 5. 141, 1. 143, 5. — τοῖς πέλας, sc. τοῖς Λακεδαιμονίοις. — κινδυνεύσαντας enthält das Hauptgewicht des Gedankens: „unter Gefahren“. Vgl. 4, 59, 2 οἱ δὲ τοὺς κινδύνους ἐθέλονσιν ὑφίστασθαι προ τοῦ αντίκα τι ἐλασσοῦσθαι. — 4. περιγενέσθαι ist nicht von dem Ausgang des Krieges, der ja auch ungünstig sein konnte, sondern von der vorläufigen Behauptung der bisherigen Stellung (vgl. zu 1, 55, 2) zu verstehen. — ὁ φυγῶν τ. κ.: hierbei ist an die Partei zu denken, die gegen den Krieg

gewesen war, vgl. 1, 139, 4. — 5. μεμπτότερος, sc. ἐστίν. — ὁ αὐτός εἰμι, τῇ γνώμῃ sc., wie 3, 38, 1 hinzugefügt ist, und so auch οὐκ ἐξίσταμαι, τῆς γνώμης sc., welches Nomen auch bei μεταβάλλετε vorschwebt, daher s. v. a. μεταβάλλεσθε. 1, 71, 6; 8, 73, 2. 90, 1. — 7. κακονμένοις, part. praes. unter dem Einfluß des Mißgeschicks. — 8. ἐν τῷ ὑμ. ἀσθενεῖ τῆς γνώμης: zu 1, 36, 1. Das Pron. ὑμετ., das genauer zu τῆς γνώμης gehörte, ist zur Verstärkung des Gegensatzes zu τὸν ἑμὸν λ. vorangetreten: „meine Gründe (so λόγος) erscheinen euch bei eurem Mangel an geistiger Energie nicht richtig“. — 9. τὸ μὲν λυποῦν, die unangenehmen Folgen der von dem Redner angerathenen Politik. — ἔχει, παρέχει: vgl. 1, 5, 1; 2, 41, 3. — 10. ἅπασι gehört zu δῆλωσις (vgl. 1, 122, 1; 4, 23, 1; 6, 57, 2; 7, 63, 3 und zu 1, 92), nicht, wie man gewöhnlich annimmt, zu ἄπεισιν. P. konnte unmöglich sagen, daß der Nutzen der von ihm vertretenen Politik sich noch niemandem deutlich kundgegeben habe. Wohl aber konnte er andeuten, daß dieser Nutzen noch nicht allgemein erkannt sei, während die ihm gegenüberstehenden Unannehmlichkeiten bereits von jedermann in deutlichster Weise empfunden würden. Vgl. Stahl, N. Jahrb. 93, 1866, 218. —

καὶ μεταβολῆς μεγάλης καὶ ταύτης ἐξ ὀλίγου ἐμπεσού-
 3 σης ταπεινῇ ὑμῶν ἢ διάνοια ἐγκαρτερεῖν ἃ ἔγνωτε. δου-
 λοὶ γὰρ φρόνημα τὸ αἰφνίδιον καὶ ἀπροσδόκητον καὶ τὸ
 πλείστω παραλόγῳ ξυμβαίνειν· ὃ ὑμῖν πρὸς τοῖς ἄλλοις
 4 οὐχ ἥκιστα καὶ κατὰ τὴν νόσον γεγένηται. ὁμως δὲ πόλιν 15
 μεγάλην οἰκοῦντας καὶ ἐν ἥθουσιν ἀντιπάλους αὐτῇ τε-
 θραμμένους χρεῶν καὶ ξυμποραῖς ταῖς μεγίσταις ἐθέλειν
 ὑφίστασθαι καὶ τὴν ἀξίωσιν μὴ ἀφανίζειν (ἐν ἴσῳ γὰρ οἱ
 ἄνθρωποι δικαιοῦσι τῆς τε ὑπαρχούσης δόξης αἰτιᾶσθαι
 ὅστις μαλακίᾳ ἐλλείπει καὶ τῆς μὴ προσηκούσης μισεῖν 20
 τὸν θρασύτερι ὀρεγόμενον), ἀπαλγῆσαντας δὲ τὰ ἴδια
 τοῦ κοινοῦ τῆς σωτηρίας ἀντιλαμβάνεσθαι.
 62 „Τὸν δὲ πόνον τὸν κατὰ τὸν πόλεμον, μὴ γένηται

11. ἐξ ὀλίγου: zu c. 11, 4. — 12. ταπεινῇ von der vorübergehenden Stimmung: gebeugt, niedergeschlagen, woran der Infin. ἐγκαρτερεῖν sich in prägnanter Kürze anschließt; eigentlich: da es darauf ankam, auszuharren. Vgl. zu 1, 50, 5. (Unsere Übersetzung durch zu gebeugt, zu wenig, beruht auf einer anderen Auffassung.) — διάνοια, von der Gemütsstimmung; gewöhnlicher von der Verstandesthätigkeit. — ἃ ἔγνωτε mit unterlassener Attraktion, die οἷς erfordert hätte, vielleicht um das Gewicht dieser Beschlüsse durch die einfachste Form am schärfsten hervortreten zu lassen. — 13. φρόνημα, Selbstvertrauen, vgl. zu 1, 81, 6. — 14. παραλόγῳ vgl. zu 1, 65, 1. — ὃ nachdrücklich hervorhebend: „und dies“; zu 1, 35, 4. — ὑμῶν, obgleich in wenigen Hss. st. ἡμῶν, ist wegen des durchgeführten Gegensatzes zwischen Perikles und seinen Zuhörern notwendig. — 16. ἐν ἥθουσιν ἀντιπάλους αὐτῇ (vgl. 3, 38, 1; 4, 10, 5), wie sie c. 37—42 geschildert sind. — τεθραμμένους: zu c. 44, 1. — 17. ξυμποραῖς ταῖς μεγ.: Stellung wie 1, 1, 1. — 18. ὑφίστασθαι: nur hier mit dem Dativ; sonst (1, 144, 4; 3, 57, 3;

4, 59, 2. 127, 2) mit dem Accus. (Der Dativ τῷ ναυτικῷ 7, 66, 2 ist anderer Art). v. Herw. schreibt ξυμπορας τὰς μεγίστας. — ἐν ἴσῳ, „ebenso sehr“. — 19. τῆς τε ὑπαρχ. . . . ὀρεγόμενον: die Wortstellung ist durch die Neigung zum Parallelismus der Satzglieder absichtlich verschränkt (vgl. 1, 138, 3), wobei die Genetive τῆς ὑπ. δόξης und τῆς μὴ προσηκ. des Nachdrucks und Gegensatzes wegen den regierenden Verben (ἐλλείπει und ὀρεγόμενον) weit vorantreten. Vgl. c. 74, 3. — 21. ἀπαλγεῖν (vgl. c. 44, 2), ganz unser verschmerzen, von älteren Schriftstellern nur bei Th.; dann von spätern nachgeahmt. Plut. Kleom. 22.

62. „Bei unserer Seeherrschaft, welche beliebig auszudehnen uns niemand verwehren kann, können wir mit wohlbegründetem Gefühl der Überlegenheit den Kampf fortsetzen.“

1. τὸν πόνον κτέ. Der Acc. ist im Hinblick auf das folgende ἀπέδειξα ὑποπτενόμενον gesagt, wird aber l. 4 nach so vielen dazwischen getretenen Worten und, nachdem der Hauptsatz eine andere Gestalt erhalten hat, als ursprünglich be-

τε πολὺς καὶ οὐδὲν μᾶλλον περιγενώμεθα, ἀρκεῖτω μὲν
 ὑμῖν καὶ ἐκεῖνα ἐν οἷς ἄλλοτε πολλάκις γε δὴ ἀπέδειξα
 οὐκ ὀρθῶς αὐτὸν ὑποπτευόμενον, δηλώσω δὲ καὶ τόδε,
 5 ὃ μοι δοκεῖτε οὐτ' αὐτοὶ πῶποτε ἐνθυμηθῆναι ὑπάρχον
 ὑμῖν μεγέθους πέρι ἐς τὴν ἀρχὴν οὐτ' ἐγὼ ἐν τοῖς πρὶν
 λόγοις· οὐδ' ἂν νῦν ἐχρησάμην κομπωδεστέραν ἔχοντι τὴν
 προσποίησιν, εἰ μὴ καταπεπληγμένους ὑμᾶς παρὰ τὸ
 εἰκὸς ἐώρων. οἴεσθε μὲν γὰρ τῶν ξυμμάχων μόνον ἄρ- 2
 10 χεῖν, ἐγὼ δὲ ἀποφαίνω δύο μερῶν τῶν ἐς χρῆσιν φανε-
 ρῶν, γῆς καὶ θαλάσσης, τοῦ ἑτέρου ὑμᾶς παντὸς κυριω-

absichtigt war (ursprünglich sollte nach περιγενώμεθα statt ἀρκεῖτω ... ἀπέδειξα nur etwa πολλάκις μὲν ἢ δὴ ἀρκούντως ἀπέδειξα folgen), durch αὐτὸν wieder aufgenommen, so daß die Periode anakolutisch ist. Daß τὸν πόνον κτέ. nicht als absoluter Acc. angesehen werden kann, beweist der Satz μὴ ... περιγενώμεθα, der nur erklärlich ist, wenn Th. von Anfang an die Absicht hatte, einen Begriff wie ὑποπτευόμενον folgen zu lassen. (v. Herw.'s Vermutung, daß φοβουμένοις nach πόλεμον einzuschließen sei, ist sehr unwahrscheinlich.) — 3. ἄλλοτε πολλάκις γε δὴ: teils in der c. 13 referierten, teils in der 1, 140—144 mitgeteilten Rede. — ἀπέδειξα c. part. wie 5, 9, 10 das Simpl., c. 50, 1 δηλοῦν und gleich l. 10 ἀποφαίνειν. — 5. ὃ ... ὑπάρχον ὑμ. ἐς τὴν ἀρχὴν μεγέθους πέρι Objekt zu ἐνθυμηθῆναι. — 6. ἐς τὴν ἀρχὴν hängt nicht von μεγέθους ab (man würde den Gen. erwarten), sondern wie μεγέθους πέρι von ὑπάρχον. Wie sich aus § 2 ergibt, meint der Redner die unbegrenzte Ausdehnungsfähigkeit der athenischen Seeherrschaft. — οὐτ' ἐγὼ ... λόγοις, sc. δοκῶ ἐνθυμηθῆναι. Cl. wollte ἱκανῶς ἐδήλωσα ergänzen; aber so würde dem Schriftst. eine zu große Härte zugetraut. Freilich

wird von dem, was in einer Rede in Betracht gezogen wird, sonst nicht leicht ἐνθυμῆσθαι gebraucht. ἐν τοῖς πρὶν λόγοις entspricht dem πῶποτε l. 5. Die in § 2 folgende Ausführung geht über das 1, 143, 4 über die athenische Seeherrschaft Gesagte weit hinaus. — 7. οὐδ' ἂν κτέ. Da dieser Satz offenbar den Charakter einer Nebenbemerkung hat, so kann derselbe nicht als ein weiteres Glied des Relativsatzes (vgl. zu c. 41, 4) angesehen werden. — ἐχρησάμην, sc. αὐτῶ, was auf τόδε l. 4 zu beziehen ist. — κομπῶδ. ... προσποίησιν „da die Beanspruchung dieses Punktes (des durch τόδε vorläufig angedeuteten) etwas Ruhmrediges hat“. — 8. παρὰ τὸ εἰκὸς, mehr als in der Sache Grund dazu vorhanden ist. — 9. γὰρ bezieht sich auf τόδε l. 4, vgl. 1, 2, 6, 3, 1; 2, 39, 1. Hervorgehoben wird, daß die Herrschaft der Athener nicht bloß eine relative über eine größere oder geringere Zahl von ἐσύμμαχοι sei, sondern auf dem einen der beiden menschlichen Machtgebiete (τῶν ἐς χρῆσιν φανερῶν, die zur Benutzung der Menschen offen liegen), zur See, eine absolute sei, welche soweit auszudehnen, als sie immer wollten, von ihnen abhängen. — 10. δύο μερῶν (vgl. 8, 46, 3) abhängig von τοῦ ἑτέρου. — 12. νέ-

τάτους ὄντας, ἐφ' ὅσον τε νῦν νέμεσθε καὶ ἦν ἐπὶ
 πλεόν βουληθῆτε, καὶ οὐκ ἔστιν ὅστις τῇ ὑπαρχούσῃ
 παρασκευῇ τοῦ ναυτικοῦ πλεόντας ὑμᾶς οὔτε βασιλεὺς
 κωλύσει οὔτε ἄλλο οὐδὲν ἔθνος τῶν ἐν τῷ παρόντι. 15
 3 ὥστε οὐ κατὰ τὴν τῶν οἰκιῶν καὶ τῆς γῆς χρεῖαν, ὧν
 μεγάλων νομίζετε ἐστερῆσθαι, αὕτη ἡ δύναμις φαίνεται,
 οὐδ' εἰκὸς χαλεπῶς φέρειν αὐτῶν μᾶλλον ἢ οὐ κηπλόν
 καὶ ἐγκαλλώπισμα πλούτου πρὸς ταύτην νομίσαντας ὀλι-
 γωρῆσαι καὶ γνῶναι ἐλευθερίαν μὲν, ἣν ἀντιλαμβάνομε- 20
 νοι αὐτῆς διασώσωμεν, ῥαδίως ταῦτα ἀναληψομένην,
 ἄλλων δ' ὑπακούσασι καὶ τὰ προκεκτεμένα φιλεῖν ἐλασ-
 σοῦσθαι, τῶν τε πατέρων μὴ χεῖρους κατ' ἀμφοτέρα

μεσθε in der allgemeinen Bedeu-
 tung von 1, 2, 2: „soweit ihr es jetzt
 benutzt, euren Zwecken dienstbar
 macht“; was denn auch zu βου-
 ληθῆτε zu ergänzen ist. — ἐπὶ
 πλεόν, in weiterem Umfang. —
 14. οὔτε βασιλεὺς οὔτε ἄλλο οὐδὲν
 ἔθνος. Die Stellung von κωλύσει be-
 weist, daß diese W. nicht als Appo-
 sition anzusehen, sondern mit οὐκ
 ἔστιν ὅστις (= οὐδεὶς, vgl. c. 97, 6)
 unmittelbar zu verbinden sind. Für
 βασιλεὺς ergibt sich hieraus, daß
 dasselbe allgemein, nicht bloß von
 dem Perserkönig, zu verstehen ist.
 Da den Königreichen sonstige ἔθνη
 gegenübergestellt werden, so muß
 ἔθνος hier (anders c. 97, 6) ein
 selbstständiges Volk bezeichnen.
 — 16. οὐ κατὰ τὴν . . . χρεῖαν . .
 φαίνεται, d. i. sie erscheint (einer
 richtigen ἐνθύμησις) gar nicht im
 Verhältnis zu, nicht zu vergleichen
 mit dem Nutzen der Bedeutung
 u. s. w., woraus stillschweigend der
 Gegensatz folgt: ἀλλὰ πολὺ μεί-
 ζων. — 17. αὐτῇ ἡ δύναμις, ἣ τοῦ
 ἡμετ. ναυτικοῦ. — 18. αὐτῶν Genet.
 zu χαλεπῶς φέρειν, wie 1, 77, 3
 (daher nicht mit Madvig s. a. O.,
 der jene Stelle schwerlich richtig
 erklärt, αὐτῶν zu schreiben, auch
 nicht mit Reifferscheid s. a. O. p.
 12 ἀφαιρεθῆναι nach φέρειν ein-

zuschieben). Vgl. auch ὧν ἡλγει
 c. 65, 4. αὐτὰ mit Hinweis auf
 die eben genannten οἰκίαι καὶ γῆ:
 vgl. c. 60, 7; was auch zu νομί-
 σαντας ὀλιγ. wiederholt zu denken
 ist. — μᾶλλον ἢ οὐ . . . : die ab-
 lehrende Bedeutung, die in μᾶλλον
 ἢ an sich liegt, zieht bisweilen
 pleonastisch die Negation (die für
 den eigentlichen Vergleich unge-
 eignet ist) nach sich: vgl. 3, 36, 4.
 — κηπλόν, ἐγκαλλώπισμα πλού-
 του, seltene Ausdrücke, um das Ge-
 ringfügige und innerlich Wertlose zu
 bezeichnen. — 19. πρὸς ταύτην, vgl.
 zu 1, 6, 4; 2, 35, 2. — 21. ἀναλαμ-
 βάνειν, „wiederherstellen“, wie
 c. 16, 1; 6, 89, 2. — 22. ὑπακού-
 εῖν mit dem Genetiv auch 3, 50, 3;
 4, 56, 2; 5, 84, 2; 6, 71, 2. 82, 2.
 87, 2; 8, 5, 3, mit dem Dativ oben
 c. 61, 1; 4, 63, 2; 6, 69, 3. Der
 Dativ des Part. ὑπακούσας steht
 dem absoluten Gen. nahe; vgl. zu
 4, 10, 3. — προκεκτεμένα (nicht
 προσεκτ. oder προσκεκτ.) bietet
 allein den richtigen Gegensatz zu
 ἀναληψομένην: während die Frei-
 heit das Verlorene wieder her-
 stellt, wird dem, der sich fremder
 Herrschaft unterwirft, auch das
 fr ü h e r Gewonnene geschmälert.
 κεκτῆσθαι passiv, wie 7, 70, 8. —
 φιλεῖν zu 1, 78, 2. — 23. τῶν τε

φανῆναι, οἱ μετὰ πόνων καὶ οὐ παρ' ἄλλων δεξάμενοι
 25 κατέσχον τε καὶ προσέτι διασώσαντες παρέδωσαν ἡμῖν
 αὐτὰ (αἴσχιον δὲ ἔχοντας ἀφαιρεθῆναι ἢ κτωμένους ἀτυ-
 χῆσαι), λέναι δὲ τοῖς ἐχθροῖς ὁμόσε μὴ φρονήματι μόνον,
 ἀλλὰ καὶ καταφρονήματι. αὖχημα μὲν γὰρ καὶ ἀπὸ ἀμα- 4
 θίας εὐτυχοῦς καὶ δειλῷ τινι ἐγγίγνεται, καταφρόνη-
 30 σις δὲ ὅς ἄν καὶ γνώμη πιστεῦῃ τῶν ἐναντίων προ-
 ἔχειν, ὃ ἡμῖν ὑπάρχει. καὶ τὴν τόλμαν ἀπὸ τῆς ὁμοίας 5

πατέρων κτέ. Dieser dritte mit
 ἢ οὐ l. 18 zu verbindende Infinitiv-
 satz schließt sich an die vorher-
 gehende Bemerkung über die ge-
 wöhnliche Folge der Aufgebung
 der Unabhängigkeit sehr passend
 an. Erfuhren die damaligen Athener
 infolge der Aufgebung ihrer Unab-
 hängigkeit sogar eine Schmälerung
 des von den Vätern empfangenen
 Besitzstandes, so blieben sie hinter
 den Vätern κατ' ἀμφοτέρα zurück,
 nämlich nicht bloß in Bezug auf
 das Erwerben, was der Redner als
 unvermeidlich ansieht (vgl. c. 36, 2,
 wo von den πατέρες gesagt wird
 κτήσασθαι ὅσων ἔχομεν ἀρχήν),
 sondern auch in Bezug auf das Be-
 haupten. Vgl. d. Anh. — 24. οἱ
 μετὰ πόνων κτέ.: vgl. c. 36, 2.
 — 25. κατέσχον, potiti sunt. —
 26. αὐτὰ: zu c. 36, 4. — αἴσχιον
 δὲ . . . ἀτυχῆσαι: im wesentlichen
 derselbe Gedanke, wie Dem. 2, 26
 πολλὸν ὄζον ἔχοντας φυλάττειν ἢ
 κτήσασθαι πάντα πέφικεν. Pp.
 vergleicht Sall. Jug. 31, 17. —
 27. ὁμόσε λέναι (häufiger χωρεῖν
 c. 81, 5; 4, 10, 1. 92, 7; 6, 101, 5)
 τινί, „jem. zum Kampf entgegen-
 treten“. — φρόνημα . . . καταφρό-
 νημα (über die Paronomasie zu 1,
 33, 4). Wie das Folgende lehrt,
 steht hier das erstere als einfaches
 Selbstvertrauen dem καταφρόνημα
 als dem auf bewußter Überlegung
 beruhenden gegenüber. — 28. αὖ-
 χημα μὲν γὰρ κτέ. An die Stelle
 des allgemeinen Ausdrucks φρό-
 νημα ist hier αὖχημα getreten,

womit in bestimmter Weise das
 nicht auf bewußter Überlegung
 beruhende Selbstgefühl bezeichnet
 wird. Zu αὖχημα ist also zu er-
 gänzen: „worauf das Selbstver-
 trauen oft hinausläuft“. — ἀπὸ
 ἀμαθ. εὐτ. vgl. c. 41, 2 und gleich
 c. 63, 1. Für den Gedanken vgl.
 c. 40, 3. — 29. καταφρόνησις,
 ὅς ἄν . . ., dieselbe bequeme Form
 der Definition, wie c. 44, 1 (der
 Schol. ergänzt ἐκεῖνον, dem Sprach-
 gebrauch des Th. wenig gemäfs):
 „berechtigtes Selbstvertrauen ist es,
 wenn man in klarer Erkenntnis die
 Zuversicht der Überlegenheit hat“.
 — 31. καὶ τὴν τόλμαν κτέ. Wäh-
 rend Per. c. 40, 2 f. es als einen
 besonderen Vorzug der Athener hin-
 gestellt hatte, dafs klare Erkenntnis
 der Gefahren ihrem Mute keinen
 Eintrag thue, führt er hier aus, dafs
 bei dem Bewußtsein der Überlegen-
 heit (τὸ ὑπέρφρον in prägnantester
 Kürze „das Bewußtsein der Über-
 legenheit“, daher s. v. a. ἢ κατα-
 φρόνησις: so nur a. d. St. und von
 späteren nachgeahmt: Cass. D. 45,
 43) klare Erkenntnis (ἢ ζήνσεις,
 die Quelle der γνώμη, vgl. Einl.
 S. LXII) den Mut kräftigen müsse.
 — ἀπὸ τῆς ὁμοίας τύχης zieht
 man gewöhnlich zu παρέχεται, in-
 dem man „bei der Gleichmäfsigkeit
 des Glückes“ (Kr.), „bei dem glei-
 chen Glückes“ (Bö.) oder „unter
 sonst gleichen Umständen“ (Cl.)
 übersetzt. Es ist aber nicht zu
 verstehen, warum der Redner die
 Kräftigung des Mutes durch das

τύχης ἢ ξύνεσις ἐκ τοῦ ὑπέρφρονος ἐχυρωτέραν παρέχεται, ἐλπίδι τε ἥσσον πιστεύει, ἥς ἐν τῷ ἀπόρῳ ἢ ἰσχύς, γνώμη δὲ ἀπὸ τῶν ὑπαρχόντων, ἥς βεβαιότερα ἢ πρόνοια.

- 63 „Τῆς τε πόλεως ὑμᾶς εἰκὸς τῷ τιμωμένῳ ἀπὸ τοῦ ἄρχειν, ὃ ὑπὲρ ἅπαντας ἀγάλλεσθε, βοηθεῖν, καὶ μὴ φεύγειν τοὺς πόνοὺς ἢ μὴδὲ τὰς τιμὰς διώκειν, μὴδὲ νομίσαι περὶ ἐνὸς μόνου, δουλείας ἀντ' ἐλευθερίας, ἀγω-

Bewußtsein der Überlegenheit nur bedingt behauptet haben sollte. Auch eine Verbindung der W. mit *την τόλμαν* (vgl. c. 63, 1 *τῷ τιμωμένῳ ἀπὸ τοῦ ἄρχειν*) ergibt für den Satz keinen befriedigenden Sinn. Vortrefflich würden dieselben dagegen nach *ἐλπίδι τε* l. 33 passen, wohin sie von Döderlein in der Übersetzung unserer Rede (Erlanger Universitätsprogramm von 1854) versetzt worden sind. Vgl. 5, 102, wo die Melier den übermächtigen Athenern gegenüber bemerken: *ἐπιστάμεθα τὰ τῶν πολέμων ἔστιν ὅτε κοινοτέρας τὰς τύχας λαμβάνοντα ἢ κατὰ τὸ διαφέρειν ἑκατέρων πλήθος* (s. üb. diese St. Rh. Mus. 33, 259 f.). Die *τύχη* wäre dann in derselben Weise *ὁμοία* genannt, wie bei Homer *ὁμοίος* als Epitheton von *γῆρας*, *θάνατος*, *πόλεμος* u. *νεῖκος* erscheint. *ἐλπίδι ἀπὸ τῆς ὁμοίας τύχης* würde auch einen weit besseren Gegensatz zu *γνώμη ἀπὸ τῶν ὑπαρχόντων* bilden als das einfache *ἐλπίδι*, und zwar nicht bloß formell, sondern auch dem Gedanken nach. — 33. *ἐλπίδι τε . . . ἢ πρόνοια*: Subjekt dieser näheren Ausführung des vorher Gesagten kann nur *ἡ τόλμα* sein; *ἡ ξύνεσις*, was man gewöhnlich ergänzt, paßt namentlich nicht zum zweiten Satzgliede, in welchem *γνώμη* von *ξυνέσει* nur wenig verschieden ist. — *ἡς . . . ἰσχύς* „die nur da, wo eine sichere Berechnung nicht möglich ist (*ἐν τῷ ἀπόρῳ*, in einer Lage, wo besonnenes Urteil aufhört), ihre

Wirkung thut“. — *γνώμη . . . πρόνοια*: „sondern auf die Einsicht in die (beiderseitige) Sachlage, der mit größser Sicherheit (als der blinden Hoffnung) ein Blick in die Zukunft (*πρόνοια*, dem Perikles selbst beigelegt c. 65, 6) gewährt ist“.

63. „Unterwürft ihr euch den Spartanern, so würde es auch um eure Herrschaft über die Bundesgenossen geschehen sein, und es würden euch die schlimmsten Gefahren bedrohen.“

1. *τῆς τε πόλεως κτέ.* das neue Motiv (die Ehre Athens) bedeutsam durch *τέ* eingeführt. — *τὸ τιμωμένον* nach dem Gebrauch von 1, 36, 1, hier auch passiv: „die geehrte Stellung, in der sich Athen um seiner Herrschaft willen befindet“. — 2. *ὃ ὑπὲρ ἅπαντας ἀγ.* ausdrucksvoller und gerade für Athen bezeichnender, als die andere Lesart *ὅπερ ἅπαντες ἀγ.* — *ὑπὲρ ἅπαντας*, vor allen anderen; vgl. Plat. Rep. 6 p. 488 a *ναύκληρον μεγέθει καὶ ῥώμῃ ὑπὲρ τοὺς ἐν τῇ νηὶ πάντας*. Auch *ὑπὲρ ἐλπίδα* Soph. Ant. 366, *ὑπὲρ δύναμιν* Dem. 18, 193, *ὑπὲρ τὴν ἀξίαν* Dem. 2, 3 beruht auf demselben Gebrauch. — *βοηθεῖν*: zu 1, 123, 1. — 3. *ἢ (= εἰ δὲ μὴ, vgl. zu 1, 140, 1) μὴδὲ τὰς τιμὰς διώκειν*, „oder ihr müßt auch solche Ehre nicht zum Ziel eures Strebens machen“. *διώκειν* = *μετέρχεσθαι* c. 39, 1. — 4. *περὶ* umfaßt die sämtlichen folgenden Genetive bis *κινδύνου*, vgl. zu 1, 6, 5. — *δου-*

- 5 νίξεσθαι, ἀλλὰ καὶ ἀρχῆς στερήσεως καὶ κινδύνου ὧν ἐν
τῇ ἀρχῇ ἀπήχθεσθε. ἥς οὐδ' ἐκστῆναι ἔτι ὑμῖν ἔστιν, εἴ 2
τις καὶ τότε ἐν τῷ παρόντι δεδιὼς ἀπραγμοσύνην ἀνδρα-
γαθίζεται· ὡς τυραννίδα γὰρ ἤδη ἔχετε αὐτήν, ἣν λα-
βεῖν μὲν ἄδικον δοκεῖ εἶναι, ἀφεῖναι δὲ ἐπικίνδυνον.
- 10 τάχιστ' ἂν τε πόλιν οἱ τοιοῦτοι ἐτέρους τε πείσαντες ἀπο- 3
λέσειαν, καὶ εἴ που ἐπὶ σφῶν αὐτῶν αὐτόνομοι οἰκήσειαν·
τὸ γὰρ ἀπραγμον οὐ σφίζεται μὴ μετὰ τοῦ δραστηρίου
τεταγμένον, οὐδὲ ἐν ἀρχούσῃ πόλει ξυμφέρεи, ἀλλ' ἐν
ὑπηκόῳ ἀσφαλῶς δουλεύειν.

λείας: hiermit ist, wie Kr. richtig bemerkt, nur die Abhängigkeit von Sparta gemeint. Vgl. zu 1, 8, 3. — 5. ὧν d. i. τούτων ᾧ. Der Genet. zu κινδύνου in freier Beziehung: „es handelt sich um die Gefahr wegen aller der Unzufriedenheit, die ihr durch die Ausübung eurer Herrschaft bei den Unterthanen erregt habt“. (So Krüger, Poppo, Böhme. Vielleicht aber faßt man doch ὧν besser als Masculinum, abhängig von ἐν τῇ ἀρχῇ und durch ein zu ergänzendes τούτων auf κινδύνου bezüglich: „es handelt sich auch um den Verlust der Herrschaft und die Gefahr von seiten derer, in deren Beherrschung ihr euch verhasst gemacht habt“.) — 6. ἥς, von dieser aber; adversativ wie 1, 35, 4. — εἴ τις καὶ τότε... ἀνδραγαθίζεται, nicht hypothetisch, sondern mit Hinweis auf die vorhandenen Friedensfreunde, welche mit philanthropischen Reden, in der That aber aus Furcht und Scheu vor entschlossenem Handeln (δεδιὼς ἀπραγμ.), selbst diesen Schritt (τόδε, τὸ τῆς ἀρχῆς ἐκστῆναι, in freiem Anschluss an ἀνδραγ.) empfehlen, eigentlich: hierin ihre Tugend setzen (auch 3, 40, 4), und welche in dem folgenden οἱ τοιοῦτοι (der vorantretende Artikel weist auf eine eben gegebene Beschreibung hin) wieder bezeichnet sind. — 8. ὡς τυρανν. κτέ. Derselbe

Gedanke 1, 75, 4 und 3, 37, 2. — 10. τάχ. ἂν τε. τέ führt das schließliche Resultat der unzeitigen Friedensliebe ein: „sie würden den Staat zu Grunde richten, sowohl wenn es ihnen jetzt gelänge, mit ihren Ratschlägen durchzudringen (ἐτέρους πείσαντες), als auch, wenn sie Athen verlassen und sich irgendwo für sich allein (ἐπὶ σφῶν αὐτῶν 5, 67, 1) ihren Staat gründen wollten“: welche letztere Alternative zugleich den spöttisch angelegten Wunsch des Redenden enthält. — 12. τὸ ἀπραγμον im Munde des Atheners in ungünstigem Sinne: das Stillsitzen, Sichzurückhalten von Unternehmungen, die träge Friedensliebe. Vgl. zu c. 40, 2. — μὴ... τεταγμένον wie von einer Aufstellung zum Kampfe: wenn es nicht mit Thatkraft gepaart ist. — 13. οὐδὲ ἐν... δουλεύειν. ἀσφαλῶς δουλεύειν („mit Vermeidung jeder Gefahr sich einem fremden Willen fügen“) ist mit Kr. für das Subjekt beider Satzglieder zu halten. Dafs nach Per. auch ein herrschender Staat δουλεύειν konnte, ergiebt sich aus l. 4 f. und 1, 141, 1. Der Redner deutet mit ἀσφαλῶς δ. auf das von den Friedensfreunden gewünschte Verhältniß zu Sparta hin. Böhme nimmt mit älteren Erklärern τὸ ἀπραγμον als Subjekt zu ξυμφέρεи und ἀσφαλῶς δ. als infin. consilii: „um in gefahrloser

- 64 „Υμεῖς δὲ μήτε ὑπὸ τῶν τοιῶνδε πολιτῶν παρά-
 γεσθε μήτε ἐμὲ δι' ὀργῆς ἔχετε, ᾧ καὶ αὐτοὶ ξυνδιέγνωτε
 πολεμεῖν, εἰ καὶ ἐπελθόντες οἱ ἐναντίοι ἔδρασαν ἅπερ
 εἰκὸς ἦν μὴ ἐθελήσαντων ὑμῶν ὑπακούειν, ἐπιγενήναι τε
 πέρα ὧν προσδεχόμεθα ἡ νόσος ἦδε, πράγμα μόνον δὴ 5
 τῶν πάντων ἐλπίδος κρείσσον γεγενημένον. καὶ δι' αὐτὴν
 οἷδ' ὅτι μέρος τι μᾶλλον ἔτι μισοῦμαι, οὐ δικαίως, εἰ
 μὴ καὶ ὅταν παρὰ λόγον τι εὖ πράξητε ἐμοὶ ἀναθήσετε.
 2 φέρειν δὲ χρὴ τὰ τε δαιμόνια ἀναγκαίως τὰ τε ἀπὸ τῶν
 πολεμίων ἀνδρείως· ταῦτα γὰρ ἐν ἔθει τῇδε τῇ πόλει 10
 3 πρότερόν τε ἦν νῦν τε μὴ ἐν ὑμῖν κωλυθῆ· γνῶτε δὲ

Knechtschaft zu leben“. Man hat mit dieser St. verglichen Dem. 18, 203 οὐκ ἐδυνήθη πώποτε τὴν πόλιν οὐδεὶς ἐκ παντός τοῦ χρόνου πείσαι... ἀσφαλῶς δουλεῖν.

64. „Mit Ergebung in die unvermeidlichen Übel, aber in dem vollen Bewußtsein der Ehre und Größe Athens führet mutig den Krieg zum ruhmvollen Ziele hindurch.“

1. τῶν τοιῶνδε πολ. weist noch mehr als οἱ τοιοῦτοι auf die anwesenden Führer der Friedenspartei hin. — 2. δι' ὀργῆς ἔχειν: zu c. 8, 5. — ξυνδιέγνωτε: zu c. 60, 4. — 3. ἔδρασαν, Aorist als einfach historische Thatsache, wobei ἐπελθόντες nachdrucksvoll vorantritt („nachdem sie einmal die Offensive ergriffen haben“), 4. ἐπιγενήναι, Perf. als eine außerordentliche Erscheinung (vgl. zu 1, 16), welche sich mit ihren furchtbaren Folgen der Betrachtung aufdrängt: beides schließt sich an das thatsächliche, nicht hypothetische εἰ καὶ an. — 5. πράγμα in der allgemeinsten Bedeutung ohne alle nähere Bestimmung und Bezeichnung, eine Sache. — 6. ἐλπίδος κρείσσον, wie c. 50, 1 κρείσσον λόγον, c. 41, 3 ἀποῆς κρείσσω. ἐλπίς „Voraussicht“ wie c. 85, 4. 102, 3; 3, 32, 3. — 7. μέρος τι μᾶλλον, um ein

gutes Teil mehr. — εἰ μὴ... ἀναθήσετε, „es sei denn, daß ihr mir auch von unberechenbaren Glücksfällen das Verdienst zuschreiben wolltet“; so wenig ihr aber dies thun werdet, so wenig ist auch jetzt euer Unwille gegen mich berechtigt. — 8. παρὰ λόγον τι: zu 1, 65, 1. — 9. φέρειν δὲ χρὴ habe ich mit dem Laur. für φ. τε χρὴ geschrieben, da der so eingeführte Gedanke weder eine Erweiterung (wie ich auch gegen Stahl, N. Jahrb. 93, 1866, 212 behaupten muß), noch eine Folgerung aus dem vorigen, sondern dem Vorausgehenden gegenüber die Hinweisung auf das einzig richtige, durch die Sachlage gebotne Verfahren enthält. — ἀναγκαίως, „mit Ergebung in das Unabänderliche“; vgl. zu 1, 84, 4. — 11. κωλυθῆ, wofür κολουθῆ und καταλυθῆ, von M. Schmidt, Rh. Mus. 27, 481 ἀκυρωθῆ vorgeschlagen ist, wird wohl durch den auch sonst bei Th. vorkommenden Gebrauch des pass. κωλύεσθαι, im Sinne von: auf Hindernisse stoßen, ins Stokken geraten, geschützt: vgl. c. 8, 4; 4, 14, 2 und zu c. 35, 1; im Gegensatz zu dem gleichfalls ungewöhnlichen Ausdruck ἐν ἔθει ἦν: „hütet euch, daß diese Gesinnung jetzt unter euch abnehme“; und dazu als Gegensatz: γνῶτε δέ, prä-

ὄνομα μέγιστον αὐτὴν ἔχουσαν ἐν πᾶσιν ἀνθρώποις διὰ
 τὸ ταῖς ξυμφοραῖς μὴ εἶκειν, πλείστα δὲ σώματα καὶ
 πόρους ἀνηλωκέναι πολέμῳ, καὶ δύνανται μεγίστην δὴ
 15 μέχρι τοῦδε κεκτημένην, ἥς ἐς αἰδίων τοῖς ἐπιγιγνομένοις,
 ἣν καὶ νῦν ὑπενδῶμέν ποτε (πάντα γὰρ πέφυκε καὶ
 ἐλασσοῦσθαι), μνήμη καταλείπεται, Ἑλλήνων τε ὅτι
 Ἑλληνες πλείστων δὴ ἤρξαμεν καὶ πολέμοις μεγίστοις
 ἀντέσχομεν πρὸς τε ξύμπαντας καὶ καθ' ἐκάστους, πό-
 20 λιν τε τοῖς πᾶσιν εὐπορωτάτην καὶ μεγίστην ψήσαμεν.
 καίτοι ταῦτα ὁ μὲν ἀπράγμων μέμψαιτ' ἄν, ὁ δὲ δρᾶν τι 4
 βουλόμενος καὶ αὐτὸς ζηλώσει, εἰ δέ τις μὴ κέκτηται,
 φθονήσει. τὸ δὲ μισεῖσθαι καὶ λυπηροὺς εἶναι ἐν τῷ 5
 παρόντι πᾶσι μὲν ὑπῆρξε δὴ ὅσοι ἕτεροι ἐτέρων ἡξίωσαν

gnant: durchdringet euch da-
 gegen von der Überzeugung:
 davon hängen die beiden Part. αὐ-
 τὴν ἔχουσαν und κεκτημένην ab,
 von denen das erstere durch die
 Infin. διὰ τὸ ... μὴ εἶκειν, πλείστα
 δὲ ... ἀνηλωκέναι begründet, das
 zweite durch den Nebensatz: ἥς
 ἐς αἰδίων ... καταλείπεται ins
 Licht gestellt wird, indem die μνή-
 μη selbst wiederum in dem von
 ὅτι abhängigen dreigliedrigen Satze
 (ἤρξαμεν, ἀντέσχομεν, ψήσαμεν;
 die Aoriste komplexiv) ihren nähe-
 ren Inhalt empfängt. — 12. ὄνομα
 μέγιστον. Vgl. 4, 87, 6; 7, 64, 2.
 — 13. πλείστα δέ, adversativ nach
 dem negativen μὴ εἶκειν (Krüger
 wünscht τέ). — 14. δὴ zu Superlatt.
 vgl. 1, 1, 2. 50, 2. — 16. ἣν καὶ νῦν
 ὑπενδῶμέν ποτε. Durch ἣν καὶ
 (wenn auch vielleicht), ὑπο-
 (ein wenig) und ποτέ (etwa)
 wird die Einräumung der Möglich-
 keit einer Schwächung Athens, so
 weit irgend thunlich, eingeschränkt
 und clausuliert, und durch das par-
 enthetische πάντα ... ἐλασσ. wird
 das als möglich hingestellte Sinken
 der Macht Athens auf ein Naturge-
 setz zurückgeführt; καὶ ἐλασσ.,
 im Gegensatz zu dem Wachsen und

Zunehmen. — 17. Ἑλλήνων, des
 Nachdrucks wegen vor die Konj.
 ὅτι gestellt (vgl. zu 1, 19. 134, 1),
 mußte notwendig die Copula τέ
 mit sich heraufziehen. — 18. πολέ-
 μοις μεγίστοις, in den größten
 Kriegen, nicht unmittelbar von
 ἀντέσχομεν abhängig, das πρὸς ἑ.
 nach sich zieht: vgl. 1, 141, 6. —
 19. καθ' ἐκάστους vertritt einen
 zweiten von πρὸς abhängenden Acc.,
 obschon die unmittelbare Verbin-
 dung πρὸς καθ' ἑκ. nicht zulässig
 wäre. — 20. τοῖς πᾶσιν: c. 11, 6.
 — 21. καίτοι, vgl. zu c. 39, 4.
 (Reifferscheids [a. a. O. p. 12] Ver-
 mutung, καὶ τὰ τοιαῦτα zu lesen,
 ist unnötig.) ταῦτα ist auch zu ζη-
 λώσει und zu κέκτηται zu ziehen.
 — 22. καὶ αὐτὸς ζηλώσει, wird es
 gleichfalls zum Ziel seines
 Strebens machen (vgl. 1, 50, 4. 62, 5).
 — 24. ὑπῆρξε, der empirische Aorist,
 der die sämtlichen bekannten Erfah-
 rungen zusammenfaßt. — δὴ, eigent-
 lich: bis jetzt, erstreckt den Um-
 fang dieser Erfahrungen bis auf die
 Gegenwart. — ἕτεροι ἐτέρων (eine
 Wiederholung, die sich im Plural
 bei Th. nur hier findet, bei Plato
 Protag. p. 329 d; im Singular auch
 c. 51, 1. 4; 7, 64, 2) zur Hervor-

ἄρχειν· ὅστις δ' ἐπὶ μεγίστοις τὸ ἐπιφθονον λαμβάνει, 25
 ὁρθῶς βουλευέται. μῖσος γὰρ οὐκ ἐπὶ πολὺ ἀντέχει, ἢ δὲ
 παραντίκα τε λαμπρότης καὶ ἐς τὸ ἔπειτα δόξα αἰείμνη-
 6 στος καταλείπεται. ὑμεῖς δὲ ἐς τε τὸ μέλλον καλὸν προ-
 γνόντες ἐς τε τὸ αὐτίκα μὴ αἰσχρόν τῷ ἤδη προθύμῳ
 ἀμφοτέρα κήσασθε, καὶ Λακεδαιμονίοις μήτε ἐπικηρυ- 30
 κεύεσθε μήτε ἐνδῆλοι ἔστε τοῖς παροῦσι πόνοις βαρυνό-
 μενοι, ὥς οὔτινες πρὸς τὰς ξυμφορὰς γνώμη μὲν ἥκιστα
 λυποῦνται, ἔργῳ δὲ μάλιστα ἀντέχουσιν, οὗτοι καὶ πό-
 λεων καὶ ἰδιωτῶν κράτιστοί εἰσιν.“

65 Τοιαῦτα ὁ Περικλῆς λέγων ἐπειρᾶτο τοὺς Ἀθη-
 ναίους τῆς τε ἐπ' αὐτὸν ὁργῆς παραλύειν καὶ ἀπὸ τῶν

hebung der ursprünglichen Gleich-
 heit, so daß es dem obigen Ἑλλή-
 νων Ἑλληνες gleich steht. — 25.
 ἐπὶ μεγίστοις, „im Streben nach
 den größten Zielen“: es ist das
 ἐπὶ c. dat. vom Zwecke wie 1, 3,
 2, 74, 3; 2, 29, 3. — 26. ὁρθῶς
 βουλευέσθαι: 6, 8, 4, 17, 6; καλῶς
 4, 17, 3, εὖ 1, 71, 7. 84, 4; 3, 48, 2,
 allgemeiner Ausdruck des richtigen
 Verfahrens. — ἀντέχειν, absolut
 wie 1, 7, 1. 65, 1; 7, 71, 5. — ἢ
 δὲ . . . δόξα. Der eine Artikel
 faßt die beiden Begriffe der παρα-
 ντίκα λαμπρότης und der ἐς τὸ
 ἔπειτα δόξα wie zu einem zusam-
 men, da Ursache und Wirkung aufs
 engste zusammengehören. Vgl. zu
 1, 6, 1; 2, 35, 3. Dem. 18, 31. Stahl
 versteht: ἢ δὲ (τὸ ἐτέρων ἀρχεῖν)
 παραντίκα τε λαμπρότης ἐστὶ.
 Findet sich so der absolute Artikel
 im Genus nach dem folgenden No-
 men konstruiert? — Andre streichen
 τε nach παραντίκα, so daß ἢ . . .
 λαμπρότης Subjekt, καὶ δόξα αἰεί-
 μνηστος Prädikat würde. — 28. ὑμεῖς
 δέ. Durch das subsumierende δέ
 (vgl. 1, 32, 2) wendet der Redner
 den vorausgehenden allgemeinen Ge-
 danken auf den vorliegenden Fall
 an, und stellt demgemäß die oben
 engverbundenen λαμπρότης und δό-
 ξα in chiasmischer Ordnung als τὸ

μέλλον καλόν und τὸ αὐτίκα μὴ
 αἰσχρόν durch die Part. τέ . . . τέ
 auf gleiche Linie: vgl. 1, 8, 3; 2,
 11, 5, oben 1. 9 u. 11. — προ-
 γνόντες (vgl. c. 65, 5, 13): daß
 hierzu auch ἐς τὸ αὐτίκα μὴ
 αἰσχρόν gefügt ist, kann durchaus
 nicht befremden, da, wie aus ἀμ-
 φότερα κήσασθε hervorgeht, auch
 das Eintreten des αὐτίκα μὴ αἰ-
 σχρόν von der Entschloßung der
 Athener abhängig gedacht wird. —
 29. τῷ ἤδη προθύμῳ dem προ-
 γνόντες entgegen: „lasset den Hin-
 blick auf das bevorstehende Ziel
 schon jetzt in euch den aufopfern-
 den Mut bewirken, durch den ihr
 jenes erreichen werdet“. — 31. ἔν-
 δηλον εἶναι, an deutlichen Zeichen
 zu erkennen geben, auch 3, 36, 5;
 4, 41, 3; 6, 36, 1. — 33. οὗτοι den
 Relativsatz zusammenfassend: 1, 33,
 2. 83, 3; 2, 53, 3.

65. Perikles' letzte Wirk-
 samkeit. Beurteilung seiner
 Persönlichkeit und seiner
 Verdienste, im Gegensatz
 zu seinen Nachfolgern.

2. παραλύειν, vorzugsweise von
 der Enthebung von einem Amte ge-
 braucht (7, 16, 1; 8, 54, 3. Herod. 5, 75),
 bei Attikern nur hier von morali-
 scher Einwirkung, dann von spä-
 teren nachgeahmt: Cass. D. Excerptt.

παρόντων δεινῶν ἀπάγειν τὴν γνώμην. οἱ δὲ δημοσίᾳ 2
 μὲν τοῖς λόγοις ἀνεπαίθοντο καὶ οὔτε πρὸς τοὺς Λακε-
 5 δαιμονίους ἔτι ἐπεμπον ἔς τε τὸν πόλεμον μᾶλλον ὤρ-
 μηντο, ἰδίᾳ δὲ τοῖς παθήμασιν ἐλυποῦντο, ὃ μὲν δῆμος
 ὅτι ἀπ' ἐλασσόνων ὀρμώμενος ἐστέρητο καὶ τούτων, οἱ
 δὲ δυνατοὶ καλὰ κτήματα κατὰ τὴν χώραν οἰκοδομαῖς τε
 καὶ πολυτελέσι κατασκευαῖς ἀπολωλεκότες, τὸ δὲ μέγι-
 10 στον, πόλεμον ἀντ' εἰρήνης ἔχοντες. οὐ μέντοι πρότερόν 3
 γε οἱ ξύμπαντες ἐπαύσαντο ἐν ὀργῇ ἔχοντες αὐτὸν πρὶν
 ἐξημίωσαν χρήμασιν. ὕστερον δ' αὖθις οὐ πολλῶ, ὅπερ 4
 φιλεῖ ὁμιλος ποιεῖν, στρατηγὸν εἶλοντο καὶ πάντα τὰ

p. 586 V (I p. 52 Dind.). Lucian. Ver. hist. 1, 19. Der zu Grunde liegende Begriff „losmachen von einem bestehenden Verhältnis“ scheint auch auf die Wahl des ungewöhnlichen ἐπ' αὐτόν zu ὀργῇ (auch Demosth. 21, 70) eingewirkt zu haben: „von dem gerade auf ihn gerichteten Unwillen“. (Kr. hat aus einigen Hss. das gebräuchlichere ἐς αὐτόν vorgezogen.) — 3. ἀπάγειν τὴν γνώμην: vgl. zu c. 59, 3. — δημοσίᾳ in allem, was öffentliche Verhältnisse und Beschlüsse, 6. ἰδίᾳ, in dem, was ihre persönliche und häusliche Lage betraf. — 4. πρὸς τοὺς Λακ. vgl. c. 59, 2. — 5. μᾶλλον ὤρμηντο, umgekehrt wie c. 59, 2. — 6. ὃ μὲν δῆμος, 7. οἱ δὲ δυνατοί, die Teile als Apposition zu dem in ἐλυποῦντο zu denkenden Ganzen: vgl. c. 21, 3. — 7. ἀπ' ἐλασσόνων ὀρμώμενος, wie 1, 74, 3. 144, 4, zur Bezeichnung des ursprünglichen Besitzes. — 8. οἰκοδομαῖς τε καὶ πολυτελέσι κατασκευαῖς (der Plural, die reiche und mannigfaltige Anwendung sowohl in der Architektur, wie in der inneren Ausschmückung zu bezeichnen; vom Standpunkte der Besitzer aus im Gegensatz zu dem κηπίον καὶ ἐγκαλλώπισμα πλοῦτον in Per.'s Munde c. 62, 3) nähere Bestimmungen zu καλὰ κτήματα, über welche Verbindung das

dazwischentretende κατὰ τὴν χώραν (wie Th. Unterbrechungen der Art gern hat: vgl. zu 1, 91, 6) nicht irre machen darf (Madvig a. a. O. 311 will ἐν οἰκοδομαῖς lesen). — 9. τὸ δὲ μέγιστον ohne grammatische Verbindung eingeschoben; vgl. zu 1, 142, 1. Dieser nun folgende Hauptgrund aber (πόλεμον ... ἔχοντες) geht auf das ungeteilte Subjekt in ἐλυποῦντο zurück, da beide Teile, und die Ärmeren infolge des Krieges durch das Verlassen ihres ländlichen Besitzes und das zusammengedrückte Wohnen in der Stadt (c. 17) am meisten litten. Im übrigen vgl. über das Verhältnis des Hauptgrundes zu den vorher genannten Punkten zu c. 59, 1. — 11. πρὶν c. ind. aor. bis: 1, 51, 2. — 12. χρήμασιν, nach Diod. 12, 45 80 Talente, nach Plut. Per. c. 35 schwankten die Angaben von 15 bis zu 50 Talenten. Nach Plat. Gorg. p. 516 a lautete die Anklage auf κλοπή, nämli. τῶν δημοσίων. Über den wahrscheinlichen Verlauf des Prozesses vgl. Isler, N. Jahrb. 103, 1871, 373 ff. — ὅπερ φιλεῖ ὁμοιοποιεῖν: vgl. 4, 28, 3; 6, 63, 2; 8, 1, 4 u. Einl. LXXXVIII A. 92. ὅπερ die Handlungsweise, nicht das einzelne Faktum bezeichnend. (v. Herw. verlangt οἰόνπερ.) — 13. στρατηγὸν εἶλοντο. Über die Bedeutung

πράγματα ἐπέτρεψαν, ὧν μὲν περὶ τὰ οἰκεῖα ἕκαστος
 ἤλγει, ἀμβλύτεροι ἤδη ὄντες, ὧν δὲ ἡ ξύμπασα πόλις 15
 5 προσεδεῖτο, πλείστον ἄξιον νομίζοντες εἶναι. ὅσον τε γὰρ
 χρόνον προύστη τῆς πόλεως ἐν τῇ εἰρήνῃ, μετρίως ἐξ-
 ηγείτο καὶ ἀσφαλῶς διεφύλαξεν αὐτήν, καὶ ἐγένετο ἐπ'
 ἐκείνου μεγίστη, ἐπεὶ τε ὁ πόλεμος κατέστη, ὃ δὲ φαίνε-
 6 ται καὶ ἐν τούτῳ προγνοὺς τὴν δύναμιν. ἐπεβίω δὲ δύο ἔτη 20
 καὶ ἔξ μῆνας. καὶ ἐπειδὴ ἀπέθανεν, ἐπὶ πλεόν ἔτι ἐγνώ-
 7 σθη ἡ πρόνοια αὐτοῦ ἐς τὸν πόλεμον. | ὃ μὲν γὰρ ἡσυχά-

dieses Amtes in der langjährigen
 Führung des Perikles bis an seinen
 Tod, die auch in πάντα τὰ πράγμ.
 ἐπέτρεψαν angedeutet ist, vgl. Cur-
 tius, Gr. Gesch. 2^a, 226 f. Über
 die Frage, ob die Worte von einer
 Neuwahl oder von der Wiederwahl,
 nachdem Perikles durch seine Ver-
 urteilung von der Strategie entsetzt
 war, zu verstehn sind, vgl. Isler
 a. a. O. S. 381 ff. — 14. ὧν zu
 ἤλγει, ähnlich wie der Gen. bei χα-
 λεπῶς φέρειν c. 62, 3; zu ἀμβλύτ.
 ist daraus πρὸς ταῦτα zu ergänzen.
 — 15. ἀμβλύτεροι, persönlich: un-
 empfindlicher; unten l. 50
 sachlich: minder wirksam
 (d. Wort erscheint im Th. nur im
 Kompar.: c. 40, 4; 3, 38, 1). — ἡ
 ξύμπασα πόλις „der ganze Staat“
 den einzelnen gegenüber, wie auch
 3, 62, 4; 6, 23, 4. 41, 2. Daher nicht
 mit den meisten Hss. ξύμπασα ἡ
 πόλις, welche den Teilen entgegen-
 stehen würde (Stahl). — 16. πλεί-
 στον ἄξιον d. i. πρὸς ταῦτα αὐ-
 τὸν πλ. ἄξ. Dieses Urtheil über
 Per. wird durch einen Rückblick
 auf dessen Verdienste begründet,
 wobei durch ὅσον τε χρόνον (l. 16)
 und ἐπεὶ τε (l. 19) die Zeiten vor
 und nach dem Beginn des peloponn.
 Krieges unterschieden werden: denn
 nur an diesen ist bei ὁ πόλεμος zu
 denken, wie auch l. 22, 26 und 30.
 — 17. μετρίως ἐξηγείτο Imperf.,
 stets in richtiger Weise
 (vgl. zu c. 35, 2), wogegen der

zusammengefasste Erfolg im Aor.
 ἀσφαλῶς διεφύλαξεν erscheint. —
 19. ὃ δέ im Nachsatz: vgl. zu c. 46, 1.
 — 20. τὴν δύναμιν, τοῦ πολέμου
 sc. die Bedeutung und Tragweite
 desselben (vgl. 5, 20, 3); nicht τῆς
 πόλεως, was schon wegen προ-
 γνοὺς, des Vorausschauens in die
 Zukunft, unzulässig ist. Auch das
 folgende ἡ πρόνοια αὐτοῦ ἐς τὸν
 πόλεμον (l. 22) weist durch ἐπὶ
 πλεόν (zu c. 51, 6) ἔτι offenbar
 auf einen vorausgegangenen ent-
 sprechenden Gedanken zurück. —
 ἐπεβίω δὲ κτέ.: da Thuk. später
 keine Gelegenheit mehr fand, von
 Perikles zu sprechen, so giebt er
 hier vorausgreifend eine Notiz über
 den Tod desselben (Herbst 429)
 und knüpft daran eine ausführliche
 Rechtfertigung von dessen kriege-
 rischer Politik, verbunden mit einer
 vergleichenden Charakteristik der
 gesamten Wirksamkeit des großen
 Staatsmannes und der seiner Nach-
 folger. — ἐπιβιώναι, gleichzeitig
 mit etwas leben, erleben: 5, 26,
 5. — 21. ἔξ μῆνας: mit Bk. und
 den meisten neueren Hsg. gegen
 fast alle guten Hss. μῆνας ἔξ zu
 schreiben, ist durchaus keine Ver-
 anlassung, vgl. 1, 109, 4; 5, 25, 3.
 — 22. ἐς τὸν πόλεμον dem No-
 men nachgestellt, wie c. 52, 1. —
 ὃ μὲν γὰρ. Hier beginnt die bis
 zu Ende des Kap. reichende Be-
 weisführung für die πρόνοια τοῦ
 Π. ἐς τὸν πόλεμον, welche mit

ζοντάς τε καὶ τὸ ναυτικὸν θεραπεύοντας καὶ ἀρχὴν μὴ ἐπικτωμένους ἐν τῷ πολέμῳ μηδὲ τῇ πόλει κινδυνεύοντας
 25 ἔφη περιέσεσθαι· οἱ δὲ ταῦτά τε πάντα ἐς τοῦναντίον ἔπραξαν καὶ ἄλλα ἔξω τοῦ πολέμου δοκοῦντα εἶναι κατὰ τὰς ἰδίας φιλοτιμίας καὶ ἴδια κέρδη κακῶς ἔς τε σφᾶς αὐτοὺς καὶ τοὺς συμμάχους ἐπολλέτευσαν, ἃ κατορθούμενα μὲν τοῖς ἰδιώταις τιμὴ καὶ ὠφελία μᾶλλον ἦν, σφαλέντα
 30 δὲ τῇ πόλει ἐς τὸν πόλεμον βλάβη καθίστατο. αἴτιον 8 δ' ἦν ὅτι ἐκεῖνος μὲν δυνατὸς ὢν τῷ τε ἀξιώματι καὶ τῇ γνώμῃ, χρημάτων τε διαφανῶς ἀδωρότατος γενόμενος, κατεῖχε τὸ πλῆθος ἑλευθέρως, καὶ οὐκ ἤγετο μᾶλλον ὑπ'

dem Schlusssatz τοσοῦτον τῷ Π. κτῆ. rekapituliert wird. — 23. ἀρχὴν μὴ ἐπικτωμ., wenn sie während des Krieges ihre Herrschaft nicht weiter auszudehnen suchen würden: vgl. 1, 144, 1. — 24. τῇ πόλει κινδυνεύειν, die Existenz des Staates auf das Spiel setzen: 6, 10, 5. 47 a. E., vgl. auch 6, 9, 3; 8, 45, 4 u. zu I. 51. — 25. οἱ δέ: die Athener nach seinem Tode. — ταῦτα πάντα, die eben genannten von ihm erteilten Ratschläge: diese wurden nicht allein ins Gegenteil verkehrt, sondern auch ἄλλα ἔξω τοῦ πολέμου δοκοῦντα εἶναι, Unternehmungen, die zwar zu dem peloponnesischen Kriege in keiner Beziehung zu stehen schienen (später aber doch von den schlimmsten Folgen auch für diesen wurden; δοκοῦντα von unrichtigem Urteil, wie 1, 120, 5), nach persönlichen Interessen (des Ehrgeizes und der Habsucht), und mit den nachteiligsten Folgen sowohl hinsichtlich Athens, als auch der Bundesgenossen ausgeführt: καὶ (ἐς) τοὺς συμμάχους nicht für die Bundesgenossen, sondern für Athen in Bezug auf die Bundesgenossen, nämlich durch die Losreißung derselben. Gemeint ist vor allem das sicilische Unternehmen, vielleicht auch die Umtriebe des Alkibiades in Argos. — 28. κατ-

ορθούμενα (Praes.), so lange solche Unternehmungen gut gingen, 29. σφαλέντα δέ (Aorist.), sobald sie aber schlimm abliefen, besonders auf den endlichen Ausgang des sicilischen Zuges zu beziehen. Vgl. zu c. 60, 2. — 30. ἐς τὸν πόλεμον βλάβη καθίστατο. Diese Unfälle, die mit dem eigentlichen (peloponn.) Kriege nicht in Verbindung zu stehen schienen, erwiesen sich doch (Impf.) für die Fortführung desselben (im dekeleischen Kriege) als verderblich. — 31. τῷ ἀξιώματι, durch sein festbegründetes Ansehen, als objektiver Besitz; 36. ἀξίωσις, die durch die Erfahrung sich bildende Achtung von seiten der Bürger. — 32. χρημάτων ἀδωρος (s. v. a. χρημάτων κρείσσω c. 60, 5), in gleichem Verhältnis wie 3, 58, 5 αἶψος γεῶν. Auch διαφανῶς tritt zu dem ungewöhnlichen Adj. ungewöhnlich hinzu: „auf unzweifelhafte Weise“. Xen. Anab. 6, 1, 24. — 33. ἑλευθέρως, wie c. 37, 2 in freier Weise, ohne die in Verfassung und Sitte begründete Freiheit zu beschränken: der Gegensatz dazu 3, 62, 4 das Verfahren der thebanischen Oligarchen: κατέχοντες ἰσχύϊ τὸ πλῆθος. — οὐ μᾶλλον ... ἢ hebt das zweite Glied hervor: er war der wahre Führer des

- αὐτοῦ ἢ αὐτὸς ἦγε, διὰ τὸ μὴ κτώμενος ἐξ οὗ προσηκόν-
των τὴν δύναμιν πρὸς ἡδονὴν τι λέγειν, ἀλλ' ἔχων ἐπ' 35
9 ἀξιώσει καὶ πρὸς ὀργήν τι ἀντεπιτεῖν. ὁπότε γοῦν αἰ-
σθοίτο τι αὐτοὺς παρὰ καιρὸν ὕβρει θαρσοῦντας, λέ-
γων κατέπλησεν ἐπὶ τὸ φοβεῖσθαι, καὶ δεδιότας αὐ-
τὸν ἀλόγως ἀντικαθίστη πάλιν ἐπὶ τὸ θαρσεῖν. ἐγίγνετό
τε λόγῳ μὲν δημοκρατία, ἔργῳ δὲ ὑπὸ τοῦ πρώτου 40
10 ἀνδρὸς ἀρχή. οἱ δὲ ὕστερον ἴσοι αὐτοὶ μᾶλλον πρὸς
ἀλλήλους ὄντες καὶ ὀρεγόμενοι τοῦ πρώτος ἕκαστος γί-
γνεσθαι ἐτράποντο καθ' ἡδονὰς τῇ δῆμῳ καὶ τὰ πράγ-

Staates. Die Ursache wird mit *διὰ τὸ μὴ... ἀντεπιτεῖν* bezeichnet. Die affirmative und die negative Seite stehen in genauem Parallelismus gegenüber: weil er nicht dem Volke nach Wohlgefallen (*πρὸς ἡδονὴν* Demosthenes 4, 38) zu reden pflegte (inf. praes.), sondern auch wohl (wenn es an der Zeit war: daher *ἀντεπιτεῖν* Aor.) im Zorn (*πρὸς ὀργήν*: 3, 43, 5. Soph. El. 369) ihm scharf entgegen- trat. Darnach müssen auch *κτώμενος* und *ἔχων* mit dem gemeinsamen Objekt *τὴν δύναμιν* als gegenüberstehend gefaßt werden: nicht da er sich den Einfluß erst gewinnen mußte, sondern ihn bereits besaß: zu dem ersten der verwerfliche Weg: *ἐξ οὗ προσηκόντων* (wozu besonders das nach dem Munde reden gehört), zu dem zweiten die sichere Grundlage: *ἐπ' ἀξιώσει* (vgl. 1, 13, 1), bei der herrschenden Anerkennung. — 36. *γοῦν* führt die Begründung durch einzelne Fälle (*αἰσθοίτο* Optativ der Wiederholung und darauf im Nachsatz die Impff.) ein: zu 1, 2, 5. — 38. *κατέπλησεν ἐπὶ* dem ursprünglichen Sinne gemäß: er schlug, drückte sie nieder, so daß sie in Furcht waren; und dem gegenüber *ἀντικαθίστη ἐπὶ* (vgl. zu c. 59, 3). — 39. *ἐγίγνετό τε* zieht das Schlussergebnis aus allem Vorausgehenden (zu 1, 4): „und so bil-

dete sich aus“. — 40. *λόγῳ μὲν δημοκρ.*, vgl. c. 37, 1, wo die Betrachtung des Namens der Verfassung eine andere Richtung nimmt. — *ὑπὸ... ἀρχή*: zu 1, 130, 1; 8, 64, 4. — 41. *οἱ δὲ ὕστερον... ἕκαστος γίγνεσθαι*. Die Part. *όντες* und *ὀρεγόμενοι* wollte Cl. attributiv, nicht prädikativ gefaßt haben. Aber als Gegensatz zu *ἐκείνος μὲν* l. 31 paßt nur eine Erwähnung der späteren athenischen Staatsmänner schlechtweg, nicht aber eine solche der *ὕστερον... ὄντες καὶ ὀρεγόμενοι κτέ.*, und *ἴσοι... γίγνεσθαι* paßt vortrefflich als Gegensatz zu *δυνατὸς ὧν κτέ.* l. 31 s. Cl. meinte, die Ellipse von *τῆς πόλεως προστάντες* bei *οἱ ὕστερον* sei zu hart. Aber nach dem Vorherg. konnte Th. seinen Lesern wohl zumuten, bei *οἱ δὲ ὕ.* an athenische Staatsmänner zu denken. *αὐτοί*, das Cl. „an sich“ „in ihrem wahren Werte“ erklärte und durch den gemeinsamen Artikel auch in Verhältnis zu dem zweiten Part. treten liefs, ist von Kr. wohl richtig mit dem *αὐτοί* bei Reflexiven verglichen worden. Croiset vergleicht *ἕτεροι ἑτέρων* c. 64, 5. — 42. *πρώτος ἕκαστος γίγνεσθαι*: vgl. 4, 80, 3 *πρώτος ἕκαστος ἐλευθεροῦσθαι*. An anderen Stellen, wie 8, 89, 3, tritt *αὐτός* hinzu: doch ist es nicht notwendig, wie v. Herw. annimmt. —

ματα ἐνδιδόναι. ἐξ ὧν ἄλλα τε πολλά, ὡς ἐν μεγάλῃ 11
 45 πόλει καὶ ἀρχὴν ἐχούσῃ, ἡμαρτήθη καὶ ὁ ἐς Σικελίαν
 πλοῦς, ὃς οὐ τοσοῦτον γνώμης ἀμάρτημα ἦν πρὸς οὓς
 ἐπῆσαν, ὅσον οἱ ἐκπέμψαντες οὐ τὰ πρόσφορα τοῖς οἰ-
 χομένοις ἐπιγινώσκοντες, ἀλλὰ κατὰ τὰς ἰδίας διαβολὰς
 50 ἀμβλύτερα ἐποιοῦν καὶ τὰ περὶ τὴν πόλιν πρῶτον ἐν
 ἀλλήλοις ἐταράχθησαν. σφαλέντες δ' ἐν Σικελίᾳ ἄλλῃ τε 12
 παρασκευῇ καὶ τοῦ ναυτικοῦ τῷ πλείονι μορίῳ καὶ κατὰ
 τὴν πόλιν ἦδη ἐν στάσει ὄντες ὁμῶς †τρία μὲν ἔτη ἀντ-

43. ἐτράποντο ... ἐνδιδόναι, vgl. zu 1, 50, 1. τα πράγματα ἐνδιδόναι auch 5, 62, 2; 7, 48, 2. καὶ τὰ πρ., nicht bloß ihre Reden, καθ' ἡδονάς, nach den wechselnden Gelüsten (Plur.) der Menge einzurichten. — 44. ὡς, nach dem Maßstabe, zunächst auf πολλά zu beziehen: diese maßanlegende Bedeutung des ὡς erhebt die Partikel fast zu der Wirkung des vollständigen ὡς εἰκόσ: vgl. 3, 113, 6; 4, 34, 1; 5, 43, 2. — 45. ἡμαρτήθη Passiv zum Activ ἀμαρτάνειν τι, wie 3, 67, 6 ἔργα ἀμαρτανόμενα. — 46. ὃς mit adversativer Hervorhebung: dieser (Zug) aber war nicht sowohl in dem Plan verfehlt, als dafs ..., ὅσον ... vgl. 1, 127, 2. — πρὸς οὓς ἐπῆσαν, πρὸς τούτων (hinsichtlich derer), πρὸς οὓς ἐπῆσαν: vgl. 6, 31, 6. — 48. ἐπιγινώσκοντες, zu der ersten Ausrüstung hinzu beschließen, wie ἐπι-κταῖσθαι oben § 7. Es hindert nichts, zu diesem Part. mit Pp. auch ἄλλα ... προστασίας zu ziehen, während bei der Annahme von Kr., dafs der adverbiale Ausdruck κατὰ τὰς ἰδίας διαβολὰς (etwa im Sinne von ἀλλήλους ἰδίᾳ διαβάλλοντες) dem Part. ἐπῆγ. parallel stehe, dem Schriftst. eine grofse Härte zugeschrieben, und obendrein nicht einmal ein ordentlicher Gegensatz gewonnen wird. Die ἰδία διαβολὰι sind besonders auf die Wirren der Hermakopiden-

prozesse (vgl. 6, 53, 60 ff.) zu beziehen. — 50. ἀμβλύτερα, vgl. zu l. 15. — ἐποιοῦν Impf. mit bleibender Wirkung; ἐταράχθησαν Aor. mit Bezug auf πρῶτον. — 51. ἄλλῃ παρασκευῇ, der Dativ von dem, was verloren geht: bei σφάλῃσθαι auch 6, 10, 2, wie bei κινδυνεύειν oben l. 24. — 52. καὶ κατὰ ... ὄντες entspricht den W. καὶ τὰ περὶ τὴν πόλιν ... ἐταράχθησαν l. 50 s., wie mit σφαλέντες ... μορίῳ das Endergebnis des sicilischen Unternehmens in militärischer Hinsicht bezeichnet ist. — 53. †τρία μὲν ἔτη. Da die eng verbundenen Dative τοῖς τε πρ. ὑπ. πολ., καὶ τοῖς ἀπὸ Σικ., καὶ τοῖς ... ἀφ' ἑσθ' ἡμέρας und Κύρω τε ὕστερον (τέ das letzte Glied anfügend 1, 33, 1. 76, 2) den Zeitraum des ἀντεῖχον als einen sie alle umfassenden darstellen, so konnte Thuk. hier unmöglich von drei Jahren sprechen. Haacke vermutete δ' ἐκ αὐτῶν μὲν ἔτη, was Cl., Stahl u. a. aufgenommen haben. Aber die Zeit von der Katastrophe in Sicilien (Herbst 413) bis zu dem Falle Athens (Frühjahr 404) betrug nur 8 1/2 Jahre oder sehr wenig mehr; und wenn Xen. Hell. 2, 4, 21 mit Beziehung auf den Entscheidungskampf zwischen Sparta und Athen von 10 Jahren die Rede ist, und nach Isocr. Panath. 57 Athen 10 Jahre lang den vereinten Angriffen aller Hellenen und Barbaren

εἶχον τοῖς τε πρότερον ὑπάρχουσι πολεμίοις καὶ τοῖς
 ἀπὸ Σικελίας μετ' αὐτῶν καὶ τῶν ξυμμάχων ἔτι τοῖς 55
 πλείοσιν ἀφαστηκόσι, Κύρῳ τε ὕστερον βασιλέως παιδὶ
 προσγενομένῳ, ὃς παρῆχε χρήματα Πελοποννησίοις ἐς τὸ
 ναυτικόν· καὶ οὐ πρότερον ἐνέδοσαν ἢ αὐτοὶ ἐν σφίσι
 13 κατὰ τὰς ἰδίας διαφορὰς περιπεσόντες ἐσφάλισαν. το-
 σοῦτον τῷ Περικλεῖ ἐπερίσσευσεν τότε ἀφ' ὧν αὐτοὺς προ- 60
 ἔγνω καὶ πάνν ἄν ἑαδίως περιγενέσθαι τῶν Πελοποννη-
 σίων αὐτῶν τῷ πολέμῳ.

66 Οἱ δὲ Λακεδαιμόνιοι καὶ οἱ ξύμμαχοι τοῦ αὐτοῦ Θέ-
 ρους ἐστράτευσαν ναυσὶν ἑκατὸν ἐς Ζάκυνθον τὴν νῆσον,
 ἣ κεῖται ἀντιπέρας Ἡλίδος· εἰσὶ δὲ Ἀχαιῶν τῶν ἐκ

widerstanden hat, so ist zu be-
 achten, dafs an diesen St. weder
 der Ausgangspunkt der Rechnung
 der gleiche wie hier noch eine ge-
 naue Angabe der Zeit notwendig
 voranzusetzen ist. Wie es scheint,
 hat E. Müllers (de Xen. hist. Grae-
 cae parte priore p. 24) Vermutung
 ὁ κ τ ὠ μὲν ἔτη das Richtige ge-
 troffen. Von acht Jahren konnte um
 so eher gesprochen werden, als die
 Bundesgenossen erst im Sommer 412
 abfielen (8, 14 ff.), und die Sikelioten
 erst gegen Ende dieses Sommers
 auf dem östlichen Kriegsschauplatze
 erschienen (8, 26). Übrigens fällt
 auch auf, dafs nur der Soldzahlungen
 des Kyros, nicht auch derer des
 Tissaphernes (8, 29 und öfter) Er-
 wähnung geschieht. Dem ... μὲν
 ἔτη ἀντεῖχον tritt ohne genaue Ver-
 knüpfung der Partikeln entgegen
 l. 58 καὶ οὐ πρότερον ἐνέδοσαν,
 durch die Übergabe der Stadt an
 Lysander. — 57. προσγενομένῳ,
 wie 1, 31, 2. 52, 2. Über die Sache
 Xen. Hell. 1, 5, 3 ff — 58. ἢ αὐτοὶ
 ἐν σφίσι (nach ionischem Sprach-
 gebrauch st. ἐν σφίσιν αὐτοῖς. Vgl.
 c. 76, 2 παρὰ σφᾶς u. zu 1, 23, 2)...
 ἐσφάλισαν: „als bis sie dadurch,
 dafs sie unter sich selbst infolge
 ihrer inneren Zerwürfnisse anein-
 ander gerieten, zu Schaden kamen“.

Hierbei ist an die Parteikämpfe der
 letzten Jahre des Krieges zu denken.
 Vgl. d. Anh. — 59. τοσοῦτον τῷ
 Περ. ἐπερίσσευσεν τότε (vgl. zu l. 22
 oben) hat sein Subjekt in dem fol-
 genden ἀφ' ὧν ... τῷ πολέμῳ,
 und zwar ist, da von Per., nicht den
 Athenern die Rede ist, an Gründe,
 nicht an Hilfsmittel zu denken:
 konnte Athen trotz aller Fehler
 und inneren Zerwürfnisse so lange
 den bedeutend verstärkten Feinden
 standhalten, so war für Per. da-
 mals, zu Anfang des Krieges, über-
 reichlich Veranlassung, einen leich-
 ten Sieg über die Peloponnesier
 allein (αὐτῶν) voranzusehen. —
 60. αὐτοὺς ist für αὐτὸς geschrie-
 ben, weil hier eine andere Hervor-
 hebung der Person des Per., als
 die in seinem Wirken selbst liegt,
 unpassend, dagegen nach der vor-
 aufgehenden Darstellung des ener-
 gischen Widerstandes der Athener
 ein Hinweis auf ihren mit Sicher-
 heit zu erwartenden Sieg unerläß-
 lich erscheint, wie oben l. 25 und
 c. 13, 9. — 61. καὶ πάνν: 1, 3, 2;
 2, 11, 6. 51, 2; 3, 93, 2; 6, 17, 8.

66. Angriff der Pelopon-
 nesier auf die Insel Zakyn-
 thos.

3. εἰσὶ zu 1, 24, 4. — τῶν ἐκ
 II. zu 1, 8, 2. Paus. 8, 24, 2 leitet

- Πελοποννήσου ἄποικοι καὶ Ἀθηναίοις ξυνεμάχουν. ἐπέ- 2
 5 πλεον δὲ Λακεδαιμονίων χίλιοι ὀπλῖται καὶ Κνήμος Σπαρ-
 τιάτης ναύαρχος. ἀποβάντες δὲ ἐς τὴν γῆν ἐδήωσαν τὰ
 πολλά, καὶ ἐπειδὴ οὐ ξυνεχώρουν, ἀπέπλευσαν ἐπ' οἶκον.
 * Καὶ τοῦ αὐτοῦ θέρους τελευτῶντος Ἀριστεὺς Κο- 67
 ρίνθιος καὶ Λακεδαιμονίων πρέσβεις Ἀνήριστος καὶ Νικό-
 λαος καὶ Στρατόδημος καὶ Τεγεάτης Τιμαγόρας καὶ Ἀρ-
 γεῖος ἰδίᾳ Πόλλις, πορευόμενοι ἐς τὴν Ἀσίαν ὡς βασιλέα,
 5 εἴ πως πείσειαν αὐτὸν χρήματά τε παρέχειν καὶ ξυμπο-
 λεμῆν, ἀφικνοῦνται ὡς Σιτάλκην πρῶτον τὸν Τήρεω ἐς
 Θράκην, βουλόμενοι πείσαι τε αὐτόν, εἰ δύναιντο, μετα-
 στάντα τῆς Ἀθηναίων ξυμμαχίας στρατεῦσαι ἐπὶ τὴν
 Ποτείδαιαν, οὗ ἦν στράτευμα τῶν Ἀθηναίων πολιορκοῦν,
 10 καὶ ἥπερ ὤρμητο, δι' ἐκείνου πορευθῆναι πέραν τοῦ
 Ἑλλησπόντου ὡς Φαρνάκην τὸν Φαρναβάζου, ὃς αὐτοὺς
 ἔμελλεν ὡς βασιλέα ἀναπέμψειν. παρατυχόντες δὲ Ἀθη- 2

die ersten Ansiedler der Insel von Arkadien her. — 4. *ξυνεμάχουν* vgl. c. 9, 4. — *ἐπιπλεῖν*, an Bord sein, hier von der Besatzung (den *ἐπιβάται*) und dem Befehlshaber der Flotte, nur von dem letzteren oder einem *ξύμβουλος* 3, 16, 3. 76, 1; 4, 11, 2; 8, 39, 1. — 6. *ναύαρχος*, der auf bestimmte Zeit (c. 80, 2), wahrscheinlich auf ein Jahr erwählte Befehlshaber der laked. Seemacht, mit unbeschränkter Autorität: Aristot. Pol. 2. 6 (9), 22 ἡ *ναυαρχία* σχεδὸν ἑτέρα βασιλεῖα καθέστηκε. — 7. *ξυνεχώρουν*, c. 59, 2; 4, 21, 3.

67. Gesandte der Peloponnesier, zu Unterhandlungen mit den Persern bestimmt, werden auf Betrieb der Athener in Thrakien ergriffen und in Athen hingerichtet, unter ihnen der Korinther Aristeus.

1. Aristeus (bei Herod. 7, 137 Aristes), S. des Adeimantos, einer der gefährlichsten Feinde Athens: 1, 60—65 u. unten l. 23. — 4. *ἰδίᾳ*:

da der Staat Argos sich neutral verhielt: c. 9, 2. — 6. *ὡς Σιτάλκην τὸν Τήρεω*, vgl. c. 29. — 7. *μεθίστασθαι* c. gen. nach Analogie von *ἀφίστασθαι* 1, 18, 2; 40, 4. — 8. *τῆς Ἀθηναίων ξυμμαχίας*: c. 29, 5. — *ἐπὶ τῇ Πोट.*, zum Entsatz nämlich. — 9. *ἦν* bildet allein (nicht mit *πολιορκοῦν* zusammen) das Prädikat. Zur Sache vgl. c. 58, 3. 70, 1. — 10. *ἥπερ ὤρμητο* mit kaum bewusster Ellipse von *πορεύεσθαι*, wie unser: wie sie vorhatten. Vgl. 4, 48, 6. 74, 1; 8, 23, 1. Übrigens stehen die Worte nach *βουλόμενοι* ziemlich pleonastisch. — *δι' ἐκείνου*, durch seinen Beistand, wozu der Aor. *πορευθῆναι* (abhängig von *βουλόμενοι*) zu verstehen ist: ihre Reise glücklich vollenden (Böhme: befördert werden). — 11. Pharnakes, der damalige Inhaber der daskylitischen Satrapie: 1, 129, 1. — 12. *ἔμελλεν*, wie sie sicher erwarteten. — *ἀναπέμψειν*, nach Analogie von *ἀναβαλεῖν* (c. 69, 2; 3, 19, 2),

ναίων πρέσβεις Λεάρχος Καλλιμάχου καὶ Ἀμεινιάδης
 Φιλήμονος παρὰ τῷ Σιτάλῃ πείθουσι τὸν Σάδοκον τὸν
 γεγεννημένον Ἀθηναῖον, Σιτάλκου υἱόν, τοὺς ἄνδρας ἐγ- 15
 χειρίσαι σφίσιν, ὅπως μὴ διαβάντες ὡς βασιλέα τὴν ἐκείνου
 3 πόλιν τὸ μέρος βλάψωσιν. ὁ δὲ πεισθεὶς πορευομένους
 αὐτοὺς διὰ τῆς Θοράκης ἐπὶ τὸ πλοῖον ᾧ ἔμελλον τὸν
 Ἑλλήσποντον περαιώσῃν, πρὶν ἐσβαίνειν ξυλλαμβάνει,
 ἄλλους ξυμπέμψας μετὰ τοῦ Λεάρχου καὶ Ἀμεινιάδου, 20
 καὶ ἐκέλευσεν ἐκείνοις παραδοῦναι· οἱ δὲ λαβόντες ἐκό-
 4 μισαν ἐς τὰς Ἀθήνας. ἀφικομένων δὲ αὐτῶν δέισαντες
 οἱ Ἀθηναῖοι τὸν Ἀριστέα μὴ αὐθις σφᾶς ἔτι πλείω κα-
 κουργῇ διαφγῶν, ὅτι καὶ πρὸ τούτων τὰ τῆς Ποτει-
 δαίας καὶ τῶν ἐπὶ Θοράκης πάντ' ἐφαίνετο πράξας, 25
 ἀκρίτους καὶ βουλομένους ἔστιν ἃ εἰπεῖν αὐθημερόν ἀπ-
 ἔκτειναν πάντας καὶ ἐς φάραγγας ἐσέβαλον, δικαιοῦν-
 τες τοῖς αὐτοῖς ἀμύνεσθαι οἷσπερ καὶ οἱ Λακεδαιμόνιοι

ἀνέναι (8, 50, 3) weiter ins
 Innere. — παρατυγχάνειν s. v. a.
 παρόντα τυγχάνειν (1, 72, 1; 3,
 3, 4). — 14. τὸν Σάδοκον τ. γεγ.
 Ἀθ.: c. 29, 5. — 17. τὸ μέρος,
 an ihrem Teile, soviel von
 ihnen abhängen, vgl. 1, 74, 3;
 etwas anders 1, 127, 2. — 19. πε-
 ραιῶν hier, wie Polyb. 3, 113, 6,
 überschreiten, dagegen 4, 121, 2: hin-
 überbringen. Weit häufiger ist auch
 bei Th. περαιῶσθαι (hinübergehen,
 überschreiten). Die active Form wird
 von Thom. Mag. p. 305, wo unsere
 St. angeführt wird, mißbilligt. —
 πρὶν ἐσβαίνειν, zu Bisantio nach
 Herod. 7, 137. — ξυλλαμβάνει, nicht
 persönlich, sondern durch die gleich
 erwähnten Emissäre. — 22. δέισαν-
 τες τὸν Ἀρ. μὴ . . . κακουργῇ pro-
 leptisch, wie 1, 26, 2; 2, 21, 1. Zur
 Sache vergleicht Böhmie passend
 7, 86, 4 (δέισαντες μὴ . . . αὐθις
 σφίσι νεώτερόν τι ἀπ' αὐτοῦ
 γένηται). — 23. αὐθις ἔτι πλείω,
 wie er jetzt versucht hatte, Sital-
 kes den Ath. abwendig zu machen.
 — 24. τὰ τῆς Ποτειδ. Kr. vermutet

τὰ περὶ τῆς Π. Doch wird τὰ
 τῆς Π. s. v. sein als τὰ Ποτειδαι-
 τικά, und weil von τὰ ἐπὶ Θοράκης
 ein entsprechendes Adj. nicht zu
 bilden war, jenes vorgezogen sein.
 — 25. πράσσειν insbesondere von
 planmäßigem, namentlich heim-
 lichem Betriebe: 1, 128, 3. 129, 3.
 — 26. ἀπέκτειναν πάντας. Hero-
 dot erwähnt 7, 137 das Schicksal
 der beiden spartanischen Gesandten,
 Nikolaos und Aneristos, als eine
 späte Vergeltung der einst an den
 persischen Abgeordneten in Sparta
 begangenen Gewaltthatigkeiten. —
 27. ἐς φάραγγας, wie die Leichen
 von Verbrechern. Es ist wohl an
 das vor der Stadt am westlichen Ab-
 fall des Nymphenhügels gelegene
 βάραθρον zu denken, vgl. E. Cur-
 tius, Attische Stud. 1, 8 (Abhandl.
 d. Götting. Ges. d. Wiss. 11, 60). —
 28. τοῖς αὐτοῖς ἀμύνεσθαι: 1, 42,
 1. — οἷσπερ ὑπῆρξαν kann, da Th.
 1, 76, 2; 3, 40, 5 ὑπάρχειν und
 προὑπάρχειν τινός sagt, wohl nicht
 nach Analogie von Dem. 20, 46 προ-
 ὑπάρχειν τῷ ποιεῖν εὖ erklärt

^{2, 6, 7.}
 ὑπῆρξαν, τοὺς ἐμπόρους οὓς ἔλαβον Ἀθηναίων καὶ τῶν
 30 ζυμμάχων ἐν ὁλκάσι περὶ Πελοπόννησον πλέοντας ἀπο-
 κτείναντες καὶ ἐς φάραγγας ἐσβαλόντες. πάντας γὰρ δὴ
 κατ' ἀρχὰς τοῦ πολέμου οἱ Ἀτκεδαίμονιοι ὄσους λάβοιεν
 ἐν τῇ θαλάσῃ ὡς πολεμίους διέφθειρον, καὶ τοὺς μετὰ
 Ἀθηναίων ζυμπολεμοῦντας καὶ τοὺς μηδὲ μεθ' ἑτέρων.

Κατὰ δὲ τοὺς αὐτοὺς χρόνους, τοῦ θέρους τελευτῶντος, 68
 καὶ Ἀμπρακιῶται αὐτοὶ τε καὶ τῶν βαρβάρων πολλοὺς
 ἀναστήσαντες ἐστράτευσαν ἐπ' Ἄργος τὸ Ἀμφιλοχικὸν
 καὶ τὴν ἄλλην Ἀμφιλοχίαν. ἔχθρα δὲ πρὸς τοὺς Ἀρ- 2
 5 γείους ἀπὸ τοῦδε αὐτοῖς ἤρξατο πρῶτον γενέσθαι. Ἄρ- 3
 γος τὸ Ἀμφιλοχικὸν καὶ Ἀμφιλοχίαν τὴν ἄλλην ἔκτισε μετὰ
 τὰ Τρωικὰ οἰκαδε ἀναχωρήσας καὶ οὐκ ἀρεσκόμενος τῇ
 ἐν Ἄργει καταστάσει Ἀμφίλοχος ὁ Ἀμφιάρεω ἐν τῷ
 Ἀμπρακικῷ κόλπῳ, δμώνυμον τῇ ἑαυτοῦ πατρίδι Ἄρ-
 10 γος ὀνομάσας. καὶ ἦν ἡ πόλις αὕτη μεγίστη τῆς Ἀμ- 4
 φιλοχίας καὶ τοὺς δυνατωτάτους εἶχεν οἰκήτορας. ὑπὸ 5
 ζυμφόρων δὲ πολλὰς γενεαῖς ὕστερον πιεζόμενοι Ἀμ-

werden. Wie es scheint, ist mit Kr. eine Attraktion für ἄπερ anzunehmen. Neutra der Pron. u. Adj. stehen ja häufig bei Verbis, die sonst mit dem Genetiv verbunden werden, im Acc. Cl. nahm eine Attraktion des Genetivs durch den Dativ an. Hierfür lassen sich aber schwerlich sichere Beispiele anführen. — 31. ἐς φάραγγας, vgl. 1, 134, 4. — δὴ, vgl. zu c. 77, 2. — 32. ὄσους λάβοιεν ... διέφθειρον: 1, 18, 3; 2, 10, 2. — 33. μετὰ Ἀθην. ζυμπολεμοῦντας nicht pleonastisch: μετὰ bezeichnet die Allianz, ζυν- die Beteiligung an den Feindseligkeiten; auch 6, 105, 2. — 34. τοὺς μηδὲ μεθ' ἑτέρων, die Neutralen: c. 72, 1. Die Negativpartikel tritt vor die Präposition, wie ὡς 1, 63, 1. 82, 4. μηδέ, nicht οὐδέ, wegen des hypothetischen Charakters des Zwischensatzes.

68. Vergeblicher Versuch

Thukydides II. 4. Aufl.

der Ambrakioten gegen das Amphilochische Argos.

3. ἀναστήσαντες vom Aufgebot zum Feldzug: c. 96, 1. 3; 3, 7, 4; 4, 77, 2. 90, 1. — Argos Amphilochicum hart an der Nordgrenze von Akarnanien, am innersten Winkel des ambrakiotischen Busens, an dessen nördlicher Seite am Flusse Aratthos oder Arachthos die korinthische Kolonie Amprakia oder Ambrakia lag. — 5. ἤρξατο πρῶτον γενέσθαι: 1, 103, 4. — 7. ἀρέσκεισθαι c. dat.: 1, 129, 3; 8, 84, 5. — τῇ ἐν Ἄργει καταστάσει, wo der ältere Bruder Alkmaon ihre Mutter Eriphyle erschlagen hatte: c. 102, 5. Andere Berichte (Strabo 7 p. 326 C. Apollod. 3, 7, 7, 4) schreiben die Gründung von Argos eben diesem Alkmaon oder dessen Sohne Amphilochos zu. — 10. ὀνομάσας, part. aor.; obwohl etwas dem ἔκτισε Gleichzeitiges bezeichnet wird, vgl. 3,

- πρακιώτας ὁμόρους ὄντας τῇ Ἀμφιλοικῇ ξυνοίκους ἐπηγάγοντο, καὶ ἡλληνίσθησαν τὴν νῦν γλῶσσαν τότε πρῶτον ἀπὸ τῶν Ἀμπρακιωτῶν ξυνοικησάντων· οἱ δὲ ἄλλοι 15
- 6 Ἀμφίλοχοι βάρβαροί εἰσιν. ἐκβάλλουσιν οὖν τοὺς Ἀργείους οἱ Ἀμπρακιῶται χρόνῳ καὶ αὐτοὶ ἴσχυσι τὴν πόλιν. οἱ δ' Ἀμφίλοχοι γενομένου τούτου διδόνασιν ἑαυτοὺς 17
- Ἀκαρναῖσι, καὶ προσπαρεκάλεσάν τε ἀμφοτέροι Ἀθηναίους, οἳ αὐτοῖς Φορμίωνά τε στρατηγὸν ἐπεμψαν καὶ ναῦς 20
- τριάκοντα· ἀφικομένου δὲ τοῦ Φορμίωνος αἰροῦσι κατὰ κράτος Ἄργος καὶ τοὺς Ἀμπρακιώτας ἠνδραπόδισαν,
- 8 κοινῇ τε ᾤκισαν αὐτὸ Ἀμφίλοχοι καὶ Ἀκαρναῖες. μετὰ δὲ τοῦτο ἡ ξυμμαχία ἐγένετο πρῶτον Ἀθηναίοις καὶ

20, 4 u. Kr., Spr. 53, 6, 8. — 13. ἐπάγεσθαι: 1, 3, 2. 104, 1; 2, 2, 2; 3, 34, 2. — 14. ἡλληνίσθησαν (das Augment gegen die Hss. nach Lobeck zum Phryn. p. 380 hinzugefügt) τὴν νῦν γλῶσσαν (Acc. des Inhalts) ist kurz gesagt für „sie wurden hellenisch und nahmen die Mundart, die sie noch reden, an“; ἀπὸ τῶν Ἀμπρ. ξυνοικησάντων, infolge davon, daß die Ambr. sich mit ihnen verbunden niederließen: das ἀπὸ wie 1, 12, 2, und das Partic. prädikativ, so daß es mit τῶν Ἀμπρακιωτῶν eng verbunden die Thatsache der Niederlassung ausdrückt: vgl. zu c. 49, 4; 4, 63, 1. — 16. τοὺς Ἀργείους, τοὺς Ἀμφιλοικούς, τοὺς δεξαμένους. Schol. — 17. χρόνῳ, mit der Zeit, nach Verlauf einiger Zeit, vgl. 1, 98, 3; 4, 76, 5; 5, 16, 3 und τῷ χρόνῳ 1, 19; 3, 45, 3. — ἴσχυσι τὴν πόλιν: 3, 58, 5. Herod. 1, 62. — 18. διδόναι ἑαυτόν, auch 1, 33, 2, in den Schutz eines mächtigen Staates. — 19. καὶ προσπαρεκάλεσαν τε ist für das handschriftliche προσπαρεκάλεσαντες, das weder mit dem Vorhergeh. noch mit dem folgenden ἀφικομένου δὲ ... αἰροῦσι in eine passende Verbindung zu bringen ist, ge-

schrieben. καὶ, auch, hebt in enger Verbindung mit προσ-, ferner, die weitergehende Allianz lebhaft hervor. Nach dem so verwandten καὶ tritt als Copula zur Satzverbindung τέ hinzu; ebenso 1, 9, 3; 6, 44, 3; 8, 68, 2, wo diese Art des Anschlusses mit Unrecht in Zweifel gezogen worden ist. (Bei der Verbindung von καὶ προσπαρεκάλεσαντες ... τριάκοντα mit dem Folg. unter Streichung von δὲ (Kr.) oder Abänderung desselben in δὴ (Stahl) würde das Nebeneinanderstehen von οἱ αὐτοῖς Φορμίωνά τε ἐπεμψαν und ἀφικομένου τοῦ Φ. in Einem Satze befremden. Vgl. Ullrich, der Kampf um Amphilochien S. 29 f.) — 20. Phormio, derselbe, welcher gegen Samos (1, 117, 2) und gegen Potidäa u. die Chalkidier (1, 64, 2. 65, 3; 2, 29, 6; 58, 2) thätig war. Die Zeit dieser Ereignisse ist nicht genau zu bestimmen: sie fallen jedenfalls geraume Zeit vor den Anfang des pel. Krieses. — 22. τοὺς Ἀμπρακιώτας, nämlich die, welche sich in Argos niedergelassen hatten. — 23. ᾤκισαν αὐτό, so, wenn auch mit wenig Hss. richtiger als ᾤκησαν: vgl. zu 1, 98, 2 und 6, 2, 1. — 24. ἡ ξυμμαχία: vgl. c. 9, 4.

25 Ἀκαρναῖσιν. οἱ δὲ Ἀμπρακιῶται τὴν μὲν ἔχθραν ἐς τοὺς 9
 Ἀργεῖους ἀπὸ τοῦ ἀνδραποδισμοῦ σφῶν αὐτῶν πρῶτον
 ἐποίησαντο, ὕστερον δὲ ἐν τῇ πολέμῳ τήνδε τὴν στρα-
 30 τεῖαν ποιοῦνται αὐτῶν τε καὶ Χαόνων καὶ ἄλλων τινῶν
 τῶν πλησιοχώρων βαρβάρων· ἐλθόντες τε πρὸς τὸ Ἄρ-
 γος τῆς μὲν χώρας ἐκράτουν, τὴν δὲ πόλιν ὥς οὐκ ἐδύ-
 ναντο ἐλεῖν προσβαλόντες, ἀπεχώρησαν ἐπ' οἴκου καὶ
 διελύθησαν κατὰ ἔθνη.

Τοσαῦτα μὲν ἐν τῇ Θέρει ἐγένετο. τοῦ δ' ἐπιγιγνο- 69
 μένου χειμῶνος Ἀθηναῖοι ναῦς ἔστειλαν εἴκοσι μὲν περὶ
 Πελοπόννησον καὶ Φορμίωνα στρατηγόν, ὃς ὁρμώμενος ἐκ
 Ναυπάκτου φυλακὴν εἶχε μὴτ' ἐκπλεῖν ἐκ Κορίνθου καὶ
 5 τοῦ Κρισαίου κόλπου μηδένα μὴτ' ἐσπλεῖν, ἐτέρας δὲ ἔξ
 ἐπὶ Καρίας καὶ Λυκίας καὶ Μελήσανδρον στρατηγόν, ὅπως
 ταῦτά τε ἀργυρολογῶσι καὶ τὸ ληστικὸν τῶν Πελοποννη-
 σίων μὴ ἐῷσιν αὐτόθεν ὁρμώμενον βλέπτειν τὸν πλοῦν

— 25. τὴν ἔχθραν . . . πρῶτον ἐποίησαντο, der persönliche Ausdruck entsprechend dem sachlichen (oben l. 4): ἔχθρα ἤρξατο πρῶτον γενέσθαι. Zugleich aber führt das τὴν μὲν ἔχθραν ἐποίησαντο, von dem entlegeneren Ereignis durch Wiederholung desselben Verbums zu dem gegenwärtigen: τήνδε τὴν στρατεῖαν ποιοῦνται. — 27. ἐν τῇ πολέμῳ, „in dem Kriege, der hier dargestellt wird“, vgl. c. 31, 3 und κατὰ τὸν πόλεμον c. 25, 2. 94, 1; 7, 30, 4. — 28. Die Chaoner, einer der epirotischen Stämme: vgl. c. 80, 5. 81, 3 ff. — 30. τῆς χώρας, im Gegensatz zur πόλις, wie τῆς γῆς 1, 111, 1. — 32. κατὰ ἔθνη, wie nach rein hellenischen Kriegszügen κατὰ πόλεις (zu c. 23, 3).

69. Im Winter 430/29 hält Phormio mit 20 Schiffen Wache am korinthischen Busen; Melesander, zur Sicherung der asiatischen Küste ausgesandt, fällt bei einer Landung in Lykien.

2. εἴκοσι μὲν, gegenüber dem ἐτέρας δὲ ἔξ l. 5. — 3. Phormio, derselbe von c. 68, 7. — ὁρμώμενος ἐκ d. h. mit fester Station in Naupaktus, dem wichtigen Punkte am Eingange des korinthischen Busens, an welchem die Athener vertriebene Messenier angesiedelt hatten: 1, 103, 3. — 4. φυλακὴν ἔχειν: zu 1, 57, 6. — 5. ὁ Κρισαῖος κόλπος, die ältere, bei Th. allein gebräuchliche Benennung für den ganzen korinthischen Meerbusen, welche sich später auf die Bucht von Krissa beschränkte. S. Curtius, Pelop. 1, 407. — 6. ἐπὶ Καρίας κ. Λ., an die Küste von K. und L., vgl. 1, 116, 1. — 7. ἀργυρολογεῖν m. d. Acc.: 3, 19, 2; 8, 3, 1. ταῦτα, diese Gegenden. Es sollten die rückständigen Tribute eingetrieben werden: vgl. Köhler, Del. Att. Seebund (Abhandl. d. Berliner Akad. aus 1869) S. 132 f. — 8. μὴ ἐῷσι, nach ὅπως in abhängiger Form, eng verbunden, wie οὐκ εἶν 1, 28, 3. 127, 3. — αὐτόθεν von diesen Küsten. —

τῶν ὀλκάδων τῶν ἀπὸ Φασήλιδος καὶ Φοινίκης καὶ τῆς
2 ἐκεῖθεν ἡπείρου. ἀναβὰς δὲ στρατιᾷ Ἀθηναίων τε τῶν 10
ἀπὸ τῶν νεῶν καὶ τῶν ξυμμάχων ἐς τὴν Λυκίαν ὁ Μελη-
σανδρος ἀποθνήσκει καὶ τῆς στρατιᾶς μέρος τι διέφθειρε
νικηθεὶς μάχῃ.

70 Τοῦ δ' αὐτοῦ χειμῶνος οἱ Ποτειδαῖαι, ἐπειδὴ οὐκ-
έτι ἐδύναντο πολιορκούμενοι ἀντέχειν, ἀλλ' αἱ τε ἐς τὴν
'Αττικὴν ἐσβολαὶ Πελοποννησίων οὐδὲν μᾶλλον ἀπανίστα-
σαν τοὺς Ἀθηναίους, ὃ τε σῖτος ἐπελελοιπίει καὶ ἄλλα 5
τε πολλὰ ἐπεγεγένητο αὐτόθι ἥδη βρωσίως πέρι ἀναγ-
καίας καὶ τινες καὶ ἀλλήλων ἐγένευντο, οὕτω δὲ λόγους
προσφέρουσι περὶ ξυμβάσεως τοῖς στρατηγοῖς τῶν Ἀθη-
ναίων τοῖς ἐπὶ σφίσιν τεταγμένοις, Ξενοφῶντι τε τῷ Εὐ-
ριπίδου καὶ Ἐστιοδώρῳ τῷ Ἀριστοκλείδου καὶ Φανο-
2 μάχῳ τῷ Καλλιμάχου. οἱ δὲ προσεδέξαντο, ὀρίωντες μὲν 10
τῆς στρατιᾶς τὴν ταλαιπωρίαν ἐν χωρίῳ χειμερινῷ, ἀνη-

9. Φασήλιδος: diesen wichtigen Han-
delsort der Südküste Kleinasiens
rechnet Th., wie sich aus dem Vor-
hergehenden ergibt, nicht mehr zu
Lykien. — Φοινίκης καὶ τῆς ἡ-
π.: Teil und Ganzes durch καὶ
verbunden wie 1, 116, 3; 2, 15, 1.
79, 2. 96, 1. 101, 2. — ἡ ἐκεῖθεν
ἡπείρος, derselbe proleptische Aus-
druck, wie mit den Präpp. ἐκ u.
ἀπὸ 1, 8, 2. 63, 2, vgl. 1, 63, 4;
2, 84, 5. — 10. ἀναβὰς zu c. 67,
1. Vgl. 3, 19, 2. — 12. διέφθειρε
s. v. a. ἀπώλεσε (c. 25, 2. 58, 3),
doch wohl mit Andeutung einer
Verschuldung aus Unvorsichtigkeit.
— 13. νικηθεὶς μάχῃ als die wich-
tigste Tatsache ans Ende gestellt,
obgleich causal zu beiden voran-
gehenden vbb. finitis.

70. Die Potidaäer ergeben
sich auf freien Abzug: die
Athenen besetzen die Stadt
später mit Kleruchen.

1. οἱ Ποτειδ. Verfolg von c. 58, 3.
— 2. πολιορκούμενοι ἀντέχειν:
vgl. Herod. 2, 157. — αἱ τε...
und 4. ὃ τε... die korrelativen

Hauptteile des Satzes: der zweite
Hauptteil besteht aus zwei durch
καὶ (l. 4) verbundenen Gliedern. —
3. οὐδὲν μᾶλλον, nämlich als die
vorher zu dem gleichen Zwecke
geschehenen Schritte (vgl. 1, 139,
1). — ἀπανίστασαν transit. zu
ἀπανίστασθαι 1, 139, 1. Imperf., da
sie längere Zeit hindurch keine
Änderung bewirkten. Zur Sache
vgl. 1, 58, 1. — 5. ἐπεγεγένητο
zu c. 64, 1. — βρωσίς ἀναγκαία,
Nahrung, wie sie von der Not ge-
boten wird (vgl. 5, 8, 3; 6, 37, 2),
wovon denn das Äußerste das ἄλ-
λῃλων γεγεσθαι ist. — 6. οὕτω δὲ:
zu 1, 49, 7; 2, 12, 4. — 8. ἐπὶ m. d.
Dativ in feindlichem Sinne: vgl. 1,
102, 4; 3, 13, 3. 16, 1. 63, 2. — Ξενο-
φῶντι: vgl. c. 79, 1. 7. — 10. ὀρίων-
τες μὲν... ἀνηλωκνίας τε: die
Verbindung dieser Partikeln ändert
sich einige Male, wo die Voran-
stellung eines stark betonten Wor-
tes im zweiten Gliede einen beson-
ders nahen Anschluß desselben be-
wirkt: vgl. 1, 144, 2; 3, 46, 2. —
11. ἐν χωρίῳ χειμερινῷ (in der

λωκυίας τε ἤδη τῆς πόλεως διασχίλια τάλαντα ἐς τὴν πολιορκίαν. ἐπὶ τοῖσδε οὖν ξυνέβησαν, ἐξελθεῖν αὐτοὺς καὶ 3
 15 γυναῖκας δὲ ξὺν δυοῖν, καὶ ἀργυρίον τι ῥητὸν ἔχοντας ἐφόδιον. καὶ οἱ μὲν ὑπόσπονδοι ἐξῆλθον ἐπὶ τὴν Χαλ- 4
 κιδικὴν καὶ ἕκαστος ἧ ἑδύνατο· Ἀθηναῖοι δὲ τοὺς τε στρατηγούς ἐπητιάσαντο ὅτι ἄνευ αὐτῶν ξυνέβησαν (ἐνό-
 20 μιζον γὰρ ἂν κρατῆσαι τῆς πόλεως ἢ ἐβούλοντο), καὶ
 ὕστερον ἐποίκους ἑαυτῶν ἔπεμψαν ἐς τὴν Ποτειδαίαν καὶ 5
 κατῴκισαν. ταῦτα μὲν ἐν τῷ χειμῶνι ἐγένετο, καὶ τὸ 5
 δεύτερον ἔτος ἐτελεύτα τῷ πολέμῳ τῷδε ὃν Θουκυδίδης
 ξυνέγραψεν.

rauen Gegend) gehört nur zu τὴν ταλαιπωρίαν, dem es nach der bei Th. oft bemerkten Freiheit nachgestellt ist. — 12. διασχίλια τάλαντα vgl. 3, 17, 3. Böckh, Staatsh. 1², 400. — ἐς τὴν πολιορκίαν: der Artikel, den von den besseren Hss. nur der Laur. hat, ist unentbehrlich, da hier eine bestimmte Hinweisung auf Potidäa notwendig ist. — 13. ἐξελθεῖν. Der einfache Infinitiv (ohne ὥστε, das 3, 114, 3 hinzugefügt ist) nach ἐπὶ τοῖσδε wie in Vertragsurkunden nach κατὰ τάδε 5, 18, 2. 23, 1; 8, 37, 2. — 14. τοὺς ἐπικούρους: 1, 60, 1. — 15. γυναῖκας δὲ ξὺν δυοῖν ist nur parenthetisch eingeschoben, so daß ἔχοντας sich wieder an das Vorausgehende, und zwar insbesondere an αὐτοὺς anschließt. — 16. ἐπὶ τὴν X. καὶ ἕκ. ἧ ἑδύνατο, nach Ch. und wie jeder sonst konnte (d. h. wohin jeder sich sonst wenden konnte). Vgl. c. 17, 3 κατεσκευάσαντο δὲ καὶ ἐν τοῖς πύργοις τῶν τειχῶν πολλοὶ καὶ ὥς ἕκαστός πον ἑδύνατο und für die Stellung von ἕκαστος c. 72, 3 δένδρα ταῦτά τε καὶ ἄλλο εἴ τι δυνατόν ἐς ἀριθμὸν ἐλθεῖν. Im Laur. steht ἕκαστος hinter ἧ. Meineke (Hermes 3, 349) vermutete nach ἑδύνατο den Ausfall von κατεσκευά-

σατο, und Stahl hat nach Diod. 12, 46, 7 κατῴκησαν vor ἕκαστος eingefügt (vgl. denselben Rh. Mus. 39, 307 f.). Die Annahme einer Lücke scheint aber unnötig. Das Scholion zu καὶ... ἑδύνατο: τὰς τριάκοντα δύο πόλεις (vgl. Demosth. 9, 26) gehörte, wie schon Pp. meinte, wohl ursprünglich zu τὴν Χαλκιδικήν. — 18. ἐπακτιάσθαι, accusare (ohne weitere Wirkung des ἐπι-): 5, 16, 2; 6, 28, 1; 8, 9, 2. — ἄνευ αὐτῶν (Bk. u. Kr. αὐτῶν, wohl nicht notwendig): zu 1, 91, 5. — 19. ἢ ἐβούλοντο kurzer Ausdruck für den formellen χρῆσθαι ὃ τι ἂν βούλονται (zu c. 4, 7). Madvig verlangt mit Unrecht εἰ ἐβούλοντο. — (20.) ἐποίκους, an den bisher von anderen bewohnten Ort: c. 27, 1; 4, 102, 2; 5, 5, 1; nach dem Verhältnis zu Athen Kleruchen 3, 50, 2. — Stahl möchte — wieder auf Grund von Diod. a. a. O. — ἐποίκους ἐς χιλίους (ἐς α) ἑαυτῶν schreiben. Aber der überlieferte Text enthält für sich betrachtet nicht die geringste Schwierigkeit, und es braucht keineswegs alles, was Diodor über die Kapitulation von Potidäa und deren Folgen berichtet, auch in unserem Kap. gesagt zu sein. — καὶ κατῴκισαν: καὶ τὴν τε πόλιν καὶ τὴν χώραν

- 71 Τοῦ δ' ἐπιγιγνομένου θέρους οἱ Πελοποννήσιοι καὶ οἱ ξύμμαχοι ἐς μὲν τὴν Ἀττικὴν οὐκ ἐσέβαλον, * ἐστράτευσαν δ' ἐπὶ Πλάταιαν. ἡγεῖτο δὲ Ἀρχίδαμος ὁ Ζευξιδάμου, Λακεδαιμονίων βασιλεὺς, καὶ καθίσας τὸν στρατὸν ἔμελλε δηῶσειν τὴν γῆν. οἱ δὲ Πλαταιῆς εὐθὺς 5
2 πρέσβεις πέμψαντες πρὸς αὐτὸν ἔλεγον τοιαύδε· „Ἀρχίδαμε καὶ Λακεδαιμόνιοι, οὐ δίκαια ποιεῖτε οὐδ' ἄξια οὔτε ὑμῶν οὔτε πατέρων ὧν ἔστε, ἐς γῆν τὴν Πλαταιῶν στρατεύοντες. Πausanias γὰρ ὁ Κλεομβρότου, Λακεδαι-

κατεκληρούχησαν Diod. a. a. O. — 22. τῷ πολ. τῷδε: vgl. zu c. 47, 1.

DAS DRITTE JAHR DES KRIEGES c. 71—103.

71. Das peloponnesische Heer zieht gegen Platäa. Rede der platäischen Gesandten zur Abwehr des feindlichen Angriffs.

Die Schicksale von Platäa von dem Beginn der Belagerung im Frühjahr 429 bis zur Übergabe der Stadt und der Hinrichtung der letzten Verteidiger im Sommer 427 werden in den Hauptstadien c. 71—78; 3, 20—24 und 3, 52—68 erzählt. — 1. τοῦ ἐπιγ. θέρους: Näheres über die Zeit des Zuges gegen Platäa ergibt sich aus c. 79, 1. — 2. ἐς μὲν τὴν Ἀττ. . . ἐστράτευσαν δέ: nicht nur das Ziel, auch die Art des Unternehmens tritt in den Gegensatz, die στρατεία der ἐσβολή entgegen, daher die Wortstellung. — 4. καθίσας transitiv zu dem intrans. καθέζεσθαι von c. 18, 1. 19, 2, ebenso 4, 90, 1 u. öfter. — 6. ἔλεγον. Th. gebraucht vor der Einführung direkter Reden das Imperfectum (das im Homer bei weitem das vorherrschende ist) und den Aorist ohne Unterschied: jenes 25, diesen 29 mal: Imperf. 1, 53, 2. 72, 2. 119. 139, 4 (παρῆναι); 2, 10, 3 (παρῆναι). 34, 8. 71, 1. 72, 3 (ἔφη); 3, 36, 6. 41. 52, 5. 60, 4, 84, 2. 91 (ἔπειθε λέγων). 94, 2;

5, 8, 5. 84, 3; 6, 8, 4 (παρῆναι). 15, 5 (παρῆναι). 19, 2. 32, 3 (ἔλεγε καὶ παρῆναι). 35, 2. 67, 3 (παρεκελεύετο). 75, 4; 7, 76 (παρεμνηθεῖτο). Aoriste: 1, 31, 4. 36, 4. 53, 3 (ἀπεκρίναντο). 67, 4. 79, 2. 85, 3. 87, 2; 2, 59, 3. 72, 1. 73, 2 (ἦλθον ἀπαγγέλλοντες). 74, 2 (κατέστη λέγων). 86, 6. 88, 3; 3, 8. 29, 2. 113, 3. 4 (ἔπειν und ἀπεκρίναντο); 4, 9, 4 (παρεκελεύσατο). 16, 3. 58. 125, 4 (παρεκελεύσατο); 5, 86 (ἀπεκρίναντο); 6, 41, 1. 81. 88, 10 (ἐξώρμησε λέγων); 7, 10 (ἀνέγνω ἐπιστολὴν δηλοῦσαν). 60, 5. 65, 3. Nach dem Schluß der Rede steht im Rückblick auf dieselbe stets der Aorist. (Die part. praes. c. 65, 1; 4, 96, 1; 7, 79, 1 sind im Zusammenhang begründet, und die Schlusssatznotiz 7, 16, 1 ἡ τοῦ Νικίου ἐπιστολὴ τοιαῦτα ἐδήλου ist anderer Art; c. 90, 1 aber habe ich aus mehreren Hss. παρεκελεύσατο st. παρεκελεύετο aufgenommen.) — 8. πατέρων ὧν ἔστε. Da der kurze Relativsatz das pron. poss. (τῶν ὑμετέρων) in bedeutungsvoller Weise umschreibt, absorbiert er auch den Artikel, der so oft dem nachgestellten Attribut vorantritt, wie unten l. 18 πατέρες οἱ ὑμέτεροι, l. 14 πόλιν τὴν σφετέραν; 1, 15, 2 πρὸς ὁμόρους τοὺς σφετέρους. 33, 3 φόβω τῷ ὑμετέρῳ. Ebenso auch l. 10 μετὰ Ἑλλήνων τῶν ἐθελήσαντων. Vgl. zu c. 45, 1. — 10. ἀπὸ τῶν M. zu 1, 95, 1, vgl. 3, 10, 3. —

- 10 μόνιος, ἐλευθερώσας τὴν Ἑλλάδα ἀπὸ τῶν Μήδων μετὰ
Ἑλλήνων τῶν ἐθελησάντων ξυνάρασθαι τὸν κίνδυνον τῆς
μάχης ἣ παρ' ἡμῖν ἐγένετο, θύσας ἐν τῇ Πλαταιῶν ἀγορᾷ
Διὶ Ἐλευθερίῳ ἱερὰ καὶ ξυγκαλέσας πάντας τοὺς ξυμμά-
χους ἀπεδίδου Πλαταιεῦσι, γῆν καὶ πόλιν τὴν σφετέραν
15 ἔχοντας αὐτονόμους οἰκεῖν στρατεῦσαι τε μηδένα ποτὲ
ἀδίκως ἐπ' αὐτοὺς μηδ' ἐπὶ δουλείᾳ· εἰ δὲ μή, ἀμύνειν
τοὺς παρόντας ξυμμάχους κατὰ δύναμιν. τὰδε μὲν ἡμῖν 3
πατέρες οἱ ὑμέτεροι ἔδοσαν ἀρετῆς ἕνεκα καὶ προθυμίας
τῆς ἐν ἐκείνοις τοῖς κινδύνοις γενομένης, ὑμεῖς δὲ τὰ-
20 ναντία δρᾶτε· μετὰ γὰρ Θηβαίων τῶν ἡμῖν ἐχθίστων ἐπὶ
δουλείᾳ τῇ ἡμετέρᾳ ἦκατε. μάρτυρας δὲ θεοὺς τοὺς τε 4
ὀρχίους τότε γενομένους ποιούμενοι καὶ τοὺς ὑμετέρους
πατρώους καὶ ἡμετέρους ἐγγωρίους λέγομεν ὑμῖν τὴν
γῆν τὴν Πλαταιίδα μὴ ἀδικεῖν μηδὲ παραβαίνειν τοὺς
25 ὄρκους, εἰ δὲ οἰκεῖν αὐτονόμους, καθάπερ Πανσανίας
ἐδικαίωσεν.“

Τοσαῦτα εἰπόντων Πλαταιῶν Ἀρχίδαμος ὑπολαβὼν 72
εἶπε· „Δίκαια λέγετε, ὦ ἄνδρες Πλαταιῆς, ἣν ποιῆτε

11. τῶν ἐθελησάντων, prägnant: „die den Mut gehabt“. Vgl. 4, 10, 2. 59, 2; 5, 9, 9. — ξυνάρασθαι τὸν κίνδυνον. Der seltenere Acc. bei ξυναίρεσθαι läßt die Aufgabe als eine ungeteilte der Gesamtheit und darum die Gemeinschaft der Teilnehmenden als eine engere erscheinen. Der Genetiv weist 4, 10, 1 und 5, 28, 2 nur auf den Anteil des Einzelnen am Ganzen hin. — 14. ἀπεδίδου (verlieh die Vergünstigungen, vgl. 1. 17 τὰδε ... ἔδοσαν und für die Infinitive 1, 144, 2; 3, 36, 5) Imperf. der dauernden Fortwirkung, wie sie auch im inf. praes. οἰκεῖν ausgesprochen ist. — 16. u. 20. ἐπὶ δουλείᾳ: 1, 73, 2; 2, 29, 3. 95, 2. — 16. εἰ δὲ μή, auch nach vorausgehender Negation: zu 1, 28, 3. — 17. κατὰ δύναμιν, pro viribus: 1, 45, 3; 2, 73, 3; 4, 48, 1. — 18. ἀρετῆς ἕ. καὶ προθυμίας

κτέ.: vgl. Herod. 8, 1. — 19. γενομένης als Passiv zu παρέχεσθαι, δεικνύναι. — 20. δρᾶτε ... γάρ: hier mit der überleitenden Partikel, welche c. 60, 4 fehlte. — Θηβαίων τῶν ἡμῖν ἐχθ., vgl. 3, 59, 4. — 21. μάρτυρας Prädikat zu dem Objekt θεοὺς κτέ. — 22. ὀρχίους γεν., bei denen der Vertrag beschworen ist: 1, 71, 5. — τοὺς ὑμ. πατρ. καὶ ἡμ. ἐγγ. werden durch den beide Attribute umfassenden Artikel (zu 1, 6, 1) als dieselben Gottheiten bezeichnet: Zeus und Apollon. — 23. λέγομεν prägnant s. v. a. κελεύομεν: zu 1, 78, 4. — τὴν γῆν τὴν Πλατ. wie c. 57, 2 ἐν τῇ γῇ τῇ Ἀττικῇ.

72. Erwiderung des Königs Archidamus: weitere Verhandlungen.

1. τοσαῦτα zu c. 12, 1. — 2. ἣν ποιῆτε κτέ. Durch diese Wendung

ὁμοῖα τοῖς λόγοις. καθάπερ γὰρ Πανσανίας ὑμῖν παρέ-
 δωκεν, αὐτοὶ τε αὐτονομεῖσθε καὶ τοὺς ἄλλους ξυνελευ-
 θεροῦτε, ὅσοι μετασχόντες τῶν τότε κινδύνων ὑμῖν τε 5
 ξυνώμοσαν καὶ εἰσὶ νῦν ὑπ' Ἀθηναίοις, παρασκευὴ τε
 τοσσήδε καὶ πόλεμος γεγένηται αὐτῶν ἕνεκα καὶ τῶν ἄλ-
 λων ἑλευθερώσεως. ἧς μάλιστα μὲν μετασχόντες καὶ
 αὐτοὶ ἐμμείνατε τοῖς ὅρκοις· εἰ δὲ μή, ἅπερ καὶ τὸ πρό-
 τερον ἤδη προυκαλεσάμεθα, ἡσυχίαν ἄγγετε νεμόμενοι τὰ 10
 ὑμέτερα αὐτῶν, καὶ ἔστω μὴδ' ἐτέρων, δέχεσθε δὲ
 ἀμφοτέρους φίλους, ἐπὶ πολέμῳ δὲ μὴδ' ἐτέρους. καὶ
 2 τάδε ἡμῖν ἀρκέσει.“ Ὁ μὲν Ἀρχίδαμος τοσαῦτα εἶπεν·
 οἱ δὲ Πλαταιῶν πρέσβεις ἀκούσαντες ταῦτα ἐσθλὸν ἐς
 τὴν πόλιν, καὶ τῷ πλῖθι τὰ ρηθέντα κοινώσαντες ἀπε- 15
 κρίναντα αὐτῷ ὅτι ἀδύνατα σφίσιν εἶη ποιεῖν ἃ προκα-
 λεῖται ἄνευ Ἀθηναίων· παῖδες γὰρ σφῶν καὶ γυναῖκες

macht A. das thatsächliche Verhalten der Pl. zum Maßstabe für das Recht ihrer Verteidigung: „das Rechteurer Forderung (λέγετε mit Bezug auf das λέγομεν ὑμῖν κτέ.) hängt davon ab, ob ihr selbst die Verträge haltet“. Nun aber setzen die folgenden Imperative (αὐτονομεῖσθε καὶ ξυνελευθεροῦτε) stillschweigend voraus, daß das bisher nicht geschehen ist, die Plat. sich vielmehr durch Anschluß an Athen eines Bruches schuldig gemacht haben. Die Berechtigung dieser Behauptung bezweifelt mit Grund Krüger, Stud. 1, 196 f. — 3. ὁμοῖα, entsprechend: 1, 82, 3. — 6. παρασκευὴ τε. Das dritte Glied des Relativsatzes in freierer Verbindung, und mit dem Pron. αὐτῶν (st. des pr. rel., vgl. zu 1, 42, 1), an welches sich dann das völlig unabhängige καὶ τῶν ἄλλων anlehnt. — 8. ἧς (nachdrücklich: zu 1, 35, 4)... μετασχόντες καὶ αὐτοὶ (nahe zu verbinden) enthält das Hauptgewicht des Gedankens: „beweiset eure Bundes-treue, dadurch daß auch ihr euch an dem Befreiungswerk beteiligt“.

— μάλιστα μὲν (wo möglich) ..., εἰ δὲ μή: 1, 32, 1; 3, 38, 6; 4, 104, 5; 5, 21, 3; 8, 91, 3. — 10. u. 16. προκαλεῖσθαι τι: c. 73, 1. 74, 1 u. 3; 4, 22, 3; 5, 37, 5. 111, 4. Vgl. 4, 20, 1. Eine frühere Aufforderung derart ist von Th. nicht erwähnt. — 11. μὴδ' ἐτέρων: zu c. 67, 4. — 12. φίλους (von Kr. verdächtigt) bezeichnet, dem ἐπὶ πολέμῳ „zu Kriegszwecken“ (1, 73, 2) entgegen, jedes Verhältnis des friedlichen Verkehrs, das anderswo nach Umständen durch adverbiale Bestimmungen ausgedrückt wird, wie c. 7, 2 (μὴ νηλ), 6, 44, 2 (ἀγορᾷ, ὕδατι, ὄρμῳ). — 15. τῷ πλῖθι, τῷ δήμῳ: c. 73, 1; 3, 66, 2. — 16. ἀδύνατα: Plur. wie 1, 59, 2. 125, 2; 3, 88, 1; 5, 14, 4; 7, 43, 2 (ohne Einwirkung des folgenden Plur. ἃ προκαλεῖται). — 17. ἄνευ Ἀθην.: c. 70, 4. — παῖδες . . . εἶεν (diese Form ist der dreisilbigen εἶσαν vorzuziehen: zu 7, 77, 7, vgl. Stahl, Qu. gr.² p. 62). Der Optativ in bequemem Anschluß st. des Infinitivs, im Th. nur an dieser Stelle und ähnlich c. 80, 1: vgl. Aeschyl.

παρ' ἐκείνοις εἶεν· δεδιέναι δὲ καὶ περὶ τῇ πάσῃ πό-
 λει, μὴ ἐκείνων ἀποχωρησάντων Ἀθηναῖοι ἐλθόντες σφί-
 20 σιν οὐκ ἐπιτρέπωσιν, ἣ Ἰθηβαῖοι, ὡς ἔνορκοι ὄντες κατὰ
 τὸ ἀμφοτέρους δέχεσθαι, αὐτοῖς σφῶν τὴν πόλιν πειρά-
 σωσι καταλαβεῖν. ὁ δὲ Θαρσύνων αὐτοὺς πρὸς ταῦτα 3
 ἔφη· „Υμεῖς δὲ πόλιν μὲν καὶ οἰκίας ἡμῖν παράδοτε τοῖς
 Λακεδαιμονίοις καὶ γῆς ὄρους ἀπαδείξατε καὶ δένδρα
 25 ἀριθμῶ τὰ ὑμέτερα καὶ ἄλλο εἴ τι δυνατὸν ἐς ἀριθμὸν
 ἐλθεῖν· αὐτοὶ δὲ μεταχωρήσατε ὅποι βούλεσθε, ἕως ἂν
 ὁ πόλεμος ᾗ· ἐπειδὴν δὲ παρέλθῃ, ἀποδώσομεν ὑμῖν ἃ
 ἂν παραλάβωμεν. μέχρι δὲ τοῦδε ἔξομεν παρακαταθήκην,
 ἐργαζόμενοι καὶ φορὰν φέροντες ἢ ἂν ὑμῖν μέλλῃ ἱκανή
 30 ἔσσεσθαι.“

Οἱ δ' ἀκούσαντες δαήλθον αὐτοῖς ἐς τὴν πόλιν, καὶ 73
 βουλευσάμενοι μετὰ τοῦ πλήθους ἔλεξαν ὅτι βούλονται

Agam. 606. Soph. Phil. 617. Plat. Symp. p. 201 a. Xenoph. Anab. 4, 6, 13; 7, 3, 13. — 18. παρ' ἐκείνοις: vgl. c. 6, 4. — περὶ τῇ πάσῃ πόλει, um ihre ganze politische Existenz, da sie entweder es mit den Athenern verderben oder den Thebanern einen Vorwand zu neuen Übergriffen geben würden. ἣ πᾶσα πόλις ist s. v. a. τὸ πᾶν 6, 40, 1; 8, 79, 2. — 19. μὴ . . . οὐκ ἐπιτρέπωσι (vgl. 1, 91, 3; 3, 4, 3), ἐμμένειν αὐτοὺς τοῖς δόξασι. Schol. οὐ und μὴ ἐπιτρέπειν auch sonst absolut „nicht gewähren lassen“: 1, 71, 1. 82, 1; 8, 69, 2. — 21. σφῶν τὴν πόλιν: zu 1, 30, 3. — πειράσασσι, wofür die meisten Hss. πειράσονται haben, ist mit Bk., Kr. u. Stahl nach dem Laur. geschrieben, weil auf die Verba des Fürchtens bei Th. sonst nie μὴ c. ind. fut. folgt, ἐπιτρέπωσιν vorhergeht, und durchaus kein Anlaß war, die beiden Befürchtungen in verschiedener Weise auszudrücken. — 23. ὑμεῖς δὲ zur Einführung der Erwiderung (wie sonst durch ἄλλᾳ): vgl. 5, 91, 1. — τοῖς Λακεδ.: Cobet und v. Herw.

streichen diese W.; aber ohne dieselben würde zweifelhaft sein, ob bei ἡμῖν an den peloponn. Bund oder nur die Laked. zu denken wäre. — 25. καὶ ἄλλο εἴ τι κτλ.: vgl. c. 70, 4 καὶ ἕκαστος ἢ ἐδύνατο. 96, 3 καὶ ἄλλα ὅσα ἐξη Παιονικά. — δυνατὸν ἐς ἀριθμὸν ἐλθεῖν, was sich zählen läßt; wie ἐς ἀριθμὸν θεῖναι, abzählen, Aristot. Anall. post. 2, 1. — 28. μέχρι τοῦδε (sonst bis jetzt) ungewöhnlich für μέχρι τούτου c. 73, 1, wohl zu bestimmterem Hinweis auf den eben genannten Termin. Vgl. 1, 41, 1; 2, 60, 6. 71, 3. 72, 1. — παρακαταθήκην Prädikat zu dem aus dem Vorigen zu wiederholenden Objekt: ἃ ἂν παραλάβωμεν. — 29. φορὰν, nicht den ganzen Ertrag, sondern eine Art Steuer: 1, 96, 2; 6, 85, 2.

73. Die Athener erklären sich gegen die von Archidamus den Platäern gemachten Vorschläge und stellen kräftigen Beistand in Aussicht.

1. αὐτοῖς, zum zweiten Male: daher die Wiederholung derselben Worte

- ἃ προκαλεῖται Ἀθηναίοις κοινῶσαι πρῶτον, καὶ ἦν πεί-
 θωσιν αὐτούς, ποιεῖν ταῦτα· μέχρι δὲ τούτου σπείσα-
 σθαι σφίσι ἐκέλευον καὶ τὴν γῆν μὴ δρᾶν. ὁ δὲ ἡμέ- 5
 ρας τε ἐσπείσατο ἐν αἷς εἰκὸς ἦν κομισθῆναι καὶ τὴν
 2 γῆν οὐκ ἔτεμνεν. ἐλθόντες δὲ οἱ Πλαταιῆς πρέσβεις ὡς
 τοὺς Ἀθηναίους καὶ βουλευσάμενοι μετ' αὐτῶν· πάλιν
 3 ἦλθον ἀπαγγέλλοντες τοῖς ἐν τῇ πόλει τοιάδε· „Οὐτ' ἐν
 τῷ πρὸ τοῦ χρόνῳ, ὃ ἄνδρες Πλαταιῆς, ἀφ' οὗ ξύμμα- 10
 χοι ἐγενόμεθα, Ἀθηναῖοι φασιν ἐν οὐδενὶ ὑμᾶς προέσθαι
 ἀδικουμένους οὔτε νῦν περιόψεσθαι, βοηθήσειν δὲ κατὰ
 δύναμιν. ἐπισκῆπτουσί τε ὑμῖν πρὸς τῶν ὄρκων οὓς οἱ
 πατέρες ὤμοσαν μηδὲν νεωτερίζειν περὶ τὴν ξυμμαχίαν.“
- 74 Τοιαῦτα τῶν πρέσβεων ἀπαγγελλάντων οἱ Πλαταιῆς
 ἐβουλευσάντο Ἀθηναίους μὴ προδιδόναι, ἀλλ' ἀνέχε-
 σθαι καὶ γῆν τεμνομένην, εἰ δεῖ, ὄρωντας καὶ ἄλλο πά-
 σχοντας ὃ τι ἂν ξυμβαίῃ, ἐξελεῖν τε μηδένα ἔτι, ἀλλ'
 ἀπὸ τοῦ τείχους ἀποκρίνασθαι ὅτι ἀδύνατα σφίσι ποιεῖν 5
 2 ἔστιν ἃ Λακεδαιμόνιοι προκαλοῦνται. ὡς δὲ ἀπεκρίναν-
 το, ἐντεῦθεν δὴ πρῶτον μὲν ἐς ἐπιμαρτυρίαν καὶ θεῶν
 καὶ ἱρώων τῶν ἐγχωρίων Ἀρχίδαμος βασιλεὺς κατέστη,

von c. 72, 2. — 3. ἦν πείθωσιν αὐτούς, wenn sie ihre Zustimmung erlangten. — 4. μέχρι τούτου, für die Zeit, bis die Entscheidung der Athener eingeholt sei. — 5. ἡμέρας ἐσπείσατο ἐν αἷς: er schloß den Stillstand auf so viele Tage..., wie 3, 1, 2 χρόνον οὐ... — 6. κομισθῆναι d. i. πάλιν κομισθῆναι, wie es 1, 91, 3 vollständig heißt. Über den infin. aor. bei εἰκὸς zu 1, 81, 6; 2, 3, 2. — 10. ἀφ' οὗ ξύμμα. ἐγεν., nach 3, 68, 5 seit 520 oder 519 v. Chr. — 12. ἀδικουμένους zu beiden Infinitiven, προέσθαι und περιόψεσθαι, zu verstehen. — 13. ἐπισκῆπτουσί (mit feierlichem Nachdruck beschwören; noch 3, 59, 4) τε, und darum: zu 1, 4.

74. Nach Abbruch der Verhandlungen richtet Archi-

damus zunächst eine feierliche Anrede an die Götter des Landes, in welcher er alle Schuld an der Befehdung desselben von den Peloponnesiern abzuwälzen sucht.

2. ἐβουλευσάντο (im indic. aor.) sie beschlossen: 4, 57, 4; 5, 71, 1. — ἀνέχεσθαι... ὄρωντας καὶ πάσχοντας: die Part. wie 6, 16, 4. Herod. 1, 80. Die Accusative, statt deren nach regelmäßiger Struktur der Nomin. zu erwarten war, sind unter dem Einfluß des parenthetischen εἰ δεῖ eingetreten. — 3. γῆν τεμνομένην: zu c. 21, 2. — 4. ἐξελεῖν τε im dritten Gliede: zu 1, 76, 2. — 5. ἀδύνατα zu c. 72, 2. — 7. ἐντεῦθεν δὴ zeitlich und mit der Wirkung von ἐνταῦθα oder οὕτω δὴ (1, 91, 4. 131, 1); noch 8, 39, 4. — πρῶτον μὲν wird durch

- λέγων ὥδε· „Θεοὶ ὅσοι γῆν τὴν Πλαταιίδα ἔχετε καὶ 3
 10 ἥρωες, ξυνίστορες ἔστε οἱ οὔτε τὴν ἀρχὴν ἀδίκως, ἐκλι-
 πόντων δὲ τῶνδε πρότερον τὸ ξυνώμοτον, ἐπὶ γῆν τήνδε
 ἤλθομεν, ἐν ᾗ οἱ πατέρες ἡμῶν εὐξάμενοι ὑμῖν Μήδων
 ἐκράτησαν καὶ παρέσχετε αὐτὴν εὐμενῇ ἐναγωνίσασθαι
 τοῖς Ἑλλήσιν, οὔτε νῦν, ἣν τι ποιῶμεν, ἀδικήσομεν·
 15 προκαλεσάμενοι γὰρ πολλὰ καὶ εἰκότα οὐ τυγχάνομεν.
 ξυγγνώμονες δὲ ἔστε τῆς μὲν ἀδικίας κολάζεσθαι τοῖς
 ὑπάρχουσι προτέροις, τῆς δὲ τιμωρίας τυγχάνειν τοῖς
 ἐπιφέρουσι νομίμως.“

Τοσαῦτα ἐπιθειάσας καθίστη ἐς πόλεμον τὸν στρα- 75

den Anfang des folgenden Kap. fort-
 gesetzt. — 8. *Ἀρχιδ. βασιλεύς* ohne
 Artikel, mit der großen Mehrzahl
 der besseren Hss. Stahl vergleicht
 1, 107, 2. — 9. *ἔχειν* im Sinne des
 Schutzes, wovon *πολιούχος*. —
 10. *ξυνίστορες ἔστε*. Nur der Imper.
 (nicht der Indic. *ἔστέ*) entspricht
 der *ἐπιμαρτυρία*, vgl. d. Anh. —
τὴν ἀρχὴν, adverb., vom ersten
 Anfang an; so auch 6, 4, 5,
 woraus sich die Bedeutung: von
 Grund aus, durchaus, bei
 Negationen entwickelt: 4, 98, 1;
 6, 56, 1; bei Herod. ohne Artikel
 1, 193, 2, 95, 3, 16. — *ἐκλιπ.* δὲ
τῶνδε: s. d. Anh. — 11. *τὸ ξυνώ-*
μοτον, der beschworene Vertrag;
 bei Attikern nur hier. *ἐκλείπειν*
 vom Vertragsbruch auch 5, 42, 2. —
ἐπὶ γῆν τήνδε. Das nachgestellte
 Pron. tritt wie das mit dem Artikel
 dem Subst. nachgesetzte Adj. kräf-
 tiger hervor; hier, um auf die leb-
 hafte Ausführung im Relativsatze
 bestimmter hinzuweisen. Der Arti-
 kel fehlt wie 3, 59, 2; 4, 85, 7. —
 13. *αὐτὴν* im zweiten Gliede des
 Relativsatzes: zu 1, 42, 1. — *ἐνα-*
γωνίσασθαι: vgl. zu c. 20, 4. —
 14. *ἣν τι ποιῶμεν*, euphemistisch:
 wenn wir zu Feindseligkeiten schrei-
 ten. — 16. *ξυγγνώμονες δὲ ἔστε*.
δέ führt die zweite Anrufung als
 steigenden Fortschritt der ersten

ein: „seid nicht bloß Zeugen: son-
 dern gebt auch eure Zustim-
 mung“: denn in dieser Bedeutung
 ist *ξυγγνώμων* hier zu fassen, und
 zwar so, daß in dem von Th. oft
 erstrebten Parallelismus der ein-
 zelnen Satztheile der Dativ der be-
 treffenden Person ans Ende, der
 Genetiv der Sache mit Nachdruck
 an die Spitze tritt. Dabei steht *τῆς*
ἀδικίας ebensowohl in Beziehung
 zu dem Infin. *κολάζεσθαι* (um des
 Unrechts willen: 6, 38, 4), wie zu
 dem Part. *τοῖς ὑπάρχουσι προτέ-*
ροις, die zuerst damit den Anfang
 machen; wogegen zu *τοῖς ἐπιφ.*
νομίμως der Acc. *τὴν τιμωρίαν*
 zu ergänzen ist. Vgl. die ähnliche
 Wortstellung c. 61, 4.

75 u. 76. Die Peloponnesier
 versuchen nach Herstellung
 einer Einschließungslinie
 aus Palissaden vergeblich
 durch Aufschüttung eines
 Dammes und Anwendung
 von Sturmböcken die Stadt
 in ihre Gewalt zu bringen.

1. *τοσ. ἐπιθειάσας καθ.* Fort-
 setzung von c. 74, 2 *πρῶτον μὲν...*
κατέστη. ἐπιθειάζειν auch 8, 53, 2,
 und davon das Subst. *ἐπιθειασμός*
 7, 75, 4. — *καθιστάειν ἐς πό-*
λεμον τὸν στρατὸν nur hier, ent-
 sprechend dem intransitiven *καθ-*
ίστασθαι ἐς πόλεμον (1, 23, 6.

τόν. καὶ πρῶτον μὲν περισσταύρωσεν αὐτοὺς τοῖς δένδρε-
 σιν ἃ ἔκοψαν, τοῦ μηδένα ἔτι ἐξίέναι, ἔπειτα χῶμα
 ἔχουν πρὸς τὴν πόλιν, ἐλπίζοντες ταχίστην τὴν αἵρεσιν
 2 ἔσεσθαι αὐτῶν στρατεύματος τοσοῦτου ἐργαζομένου. ξύλα 5
 μὲν οὖν τέμνοντες ἐκ τοῦ Κιθαιριῶνος παρῳκοδόμουν
 ἐκατέρωθεν, φορητὸν ἀντὶ τοίχων τιθέντες, ὅπως μὴ
 διαχέοιτο ἐπὶ πολὺ τὸ χῶμα. ἐφόρουν δὲ ὕλην ἐς αὐτὸ
 καὶ λίθους καὶ γῆν καὶ εἴ τι ἄλλο ἀνύτειν μέλλοι ἐπι-
 3 βαλλόμενον. ἡμέρας δὲ ἔχουν † ἑβδομήκοντα καὶ νύκτας 10
 ξυνεχῶς, διηρημένοι κατ' ἀναπαύλας, ὥστε τοὺς μὲν φέ-
 ρειν, τοὺς δὲ ὕπνον τε καὶ σίτον αἰρεῖσθαι, Λακεδαι-
 μονίων τε οἱ ξαναγοὶ ἐκάστης πόλεως ξυνεφροστώτες

99, 3; 2, 9, 1; 3, 4, 1. 5, 1), die Feindseligkeiten eröffnen, mit Hervorhebung der den Truppen angewiesenen Thätigkeit. — 2. περισσταύρωσεν: Subj. ist wohl nicht ὁ στρατός, so daß für den Übergang zu dem Plur. ἔκοψαν Stellen wie c. 18, 1 zu vergleichen wären, sondern Archidamus. Vgl. 3, 112, 5. — 3. u. 18. τοῦ c. inf. zu 1, 4. Als Zweck des ἐξίέναι ist natürlich vor allem das Herbeischaffen von Lebensmitteln zu denken. — 4. ἔχουν: bei Th. (unten l. 10. 16 u. c. 76, 3. 102, 3) und Herod. (2, 137. 4, 71) findet sich die einfache Präsensform χόω; Plat. Legg. 12 p. 968 e schwanken die Hss. zwischen χούν und χωνύναι, welches letztere später überwiegt. — πρὸς τὴν πόλιν, an einer Seite der Mauer, wo der Erfolg am sichersten scheinen mochte: daher l. 16 ἢ προσεχούτο. — ταχίστην τὴν αἵρεσιν ἔσεσθαι: das von Cl. zu der handschriftlichen Überlieferung hinzugefügte τὴν scheint notwendig, aber nicht, wie Cl. meinte, weil ἔσεσθαι für γενήσεσθαι im affirmativen Satz ungewöhnlich wäre (vgl. z. B. 3, 51, 2; 4, 39, 2. 103, 5), sondern weil der Sprachgebrauch des Thuk. für den Artikel spricht: vgl. 3, 97, 1 τῶν Αἰτωλῶν ὡς εἴη ῥάδια ἢ αἵρεσις.

4, 8, 1 τῶν δὲ ἄλλων Λακεδαιμονίων βραδυντέρα ἐγίνετο ἢ ἐφοδος. 3, 114, 1 ἐγένετο αὐτῷ ἀδεεστέρα ἢ χάθοδος. — 5. αὐτῶν, wie l. 2 αὐτοῦς, s. v. a. τῆς πόλεως. — 6. τέμνοντες ἐκ τοῦ Κιθ. umfaßt auch das Herbeischaffen. — 7. ἐκατέρωθεν, τοῦ χῶματος sc. — φορητὸν, nach Art eines Geflechtes, kreuzweise, vgl. 4, 48, 4. — ἀντὶ τοίχων vgl. c. 3, 3. Die kreuzweise laufenden Balken bildeten zu beiden Seiten eine Art von Wand. — 8. ἐπὶ πολὺ örtlich: 1, 12, 2. 62, 6. — ὕλην, Reisholz, Faschinen: 4, 69, 2. — 10. † ἑβδομήκοντα: s. d. Anh. — 11. διηρημένοι (Med., vgl. c. 78, 1) κατ' ἀναπαύλας, nach Zeiten des Ausruhens, d. h. nach Zeitabschnitten, die für Schlaf und Mahlzeiten ausreichten, hatten sie Tag und Nacht unter sich verteilt. — τοὺς μὲν ... τοὺς δὲ ..., parataktische Verbindung, wie 3, 49, 3, wo wir sagen: „während die einen trugen, schliefen die andern“. — 12. αἰρεῖσθαι zu ὕπνον auch 3, 49, 3, zu σίτον 4, 26, 3. — Λακεδαιμονίων partitiver, ἐκ πόλεως objektiver Genetiv zu οἱ ξαναγοί. Den einheimischen Führern der Truppen der Bundesgenossen waren lakedämonische zur Aufsicht beigegeben: daher ξυνε-

- ἡνάγκαζον ἐς τὸ ἔργον. οἱ δὲ Πλαταιῆς ὁρῶντες τὸ χῶμα 4
 15 αἰρόμενον, ξύλινον τείχος ξυνθέντες καὶ ἐπιστήσαντες
 τῷ ἑαυτῶν τείχει ἢ προσεχούτο, ἐσφυοδόμουν ἐς αὐτὸ
 πλίνθους ἐκ τῶν ἐγγὺς οἰκιῶν καθαιρουῦντες. ξύνδεσμος 5
 δ' ἦν αὐτοῖς τὰ ξύλα, τοῦ μὴ ὑψηλὸν γιγνόμενον ἀσθε-
 νὲς εἶναι τὸ οἰκοδόμημα, καὶ προκαλύμματα εἶχε δέρεσις
 20 καὶ διφθέρας, ὥστε τοὺς ἐργαζομένους καὶ τὰ ξύλα μήτε
 πυρφόροις οἰστοῖς βάλλεσθαι ἐν ἀσφαλείᾳ τε εἶναι. ἥρε- 6
 το δὲ τὸ ὕψος τοῦ τείχους μέγα, καὶ τὸ χῶμα οὐ σχολαί-
 τερον ἀντανῆει αὐτῷ. καὶ οἱ Πλαταιῆς τοιόνδε τι ἐπι-
 νοοῦσι· διελόντες τοῦ τείχους, ἢ προσέπιπτε τὸ χῶμα,
 25 ἐσεφόρουν τὴν γῆν. οἱ δὲ Πελοποννήσιοι αἰσθόμενοι ἐν 76
 ταρσυῖς καλάμου πηλὸν ἐνίλλοντες ἐσέβαλλον ἐς τὸ διη-

φρεστώτες. — 14. ἡνάγκ. ἐς τὸ ἔ. vgl. 1, 23, 6. — 15. ξύλινον τείχος, ein aus Holzwänden bestehendes Gerüste, dessen Zwischenraum, nachdem es oben auf die Mauer gebracht war, mit Ziegelsteinen ausgemauert wurde, denen die Seitenwände den nötigen Halt gaben. — 16. ἢ προσεχούτο zu l. 4. — 17. καθαιρουῦντες wie c. 14, 1. — 18. τὰ ξύλα, der Seitenwände. — ὑψηλὸν γιγν. nicht unter dem Einfluß der Negation μή, die zu dem Infin. gehört. — 19. προκαλύμματα steht in Beziehung zu ξύνδεσμος (das eine diente zur Verbindung, das andere zur Bedeckung); daher nicht durch stärkere Interpunktion zu trennen. — 20. μήτε ... βάλλεσθαι ἐν ἀσφαλείᾳ (auch sonst dem üblichen ἐν ἀσφαλεῖ gleich gebraucht: Isokr. 9, 30) τε εἶναι, nicht zwei verschiedene Wirkungen, sondern eine und dieselbe von der negativen und positiven Seite. — 21. ἥρετο ... μέγα: zu 1, 90, 3. — 23. τοιόνδε τι, ohne folgendes γάρ: zu 1, 89, 1. Neben τοιόνδε τι (zu 8, 50, 1) gebraucht Th. in derartigen Ankündigungen auch das einfache τοιόνδε (4, 67, 3; 5, 71, 1; 6, 88, 1), ferner τότε (c. 76, 3, 77, 6; 4, 80, 3; 6, 68, 3) und τότε (7, 73, 3).

Wie eine Vergleichung der Stellen zeigt, kann die Anwendung des allgemeineren Ausdrucks τοιόσδε in diesen Fällen durchaus nicht den Zweck haben, die folgenden Ausführungen als weniger genau erscheinen zu lassen. 3, 97, 1 wird sogar mit ὅπερ auf τοιόνδε τι Bezug genommen. Dafs Thuk. mit τοιόσδε auch sonst nicht immer den Begriff des Unbestimmten verbunden hat, beweist z. B. c. 17, 1. — 24. διελόντες τοῦ τείχους (vgl. 5, 2, 4): „nachdem sie von der Stadtmauer weggerissen, in die Stadtmauer eine Öffnung gerissen hatten“. — ἢ ... χῶμα: „da wo der Damm gegen sie aufgeworfen wurde“. Die nächsten Stadthore müssen hiervon für den Zweck der Platäer zu weit entfernt gewesen sein. Dafs der Damm die Mauer berührte, kann nach c. 76, 2 ξυντεκμηρῶμενοι ὑπὸ τὸ χῶμα und 77, 3 ἐς τὸ μεταξὺ τοῦ τείχους καὶ τῆς προσχώσεως nicht angenommen werden. — 25. ἐσεφόρουν, sie schafften die Erde des Dammes durch die Mauerlücke in die Stadt: φορεῖν wie auch c. 76, 1.

76, l. 1. αἰσθόμενοι, ohne Objekt: zu 1, 95, 7. — 2. ἐνίλλειν (nicht ἐνέλλειν, vgl. Cobet z. Hyp.²

- 2 ρημένον, ὅπως μὴ διαχεόμενον ὥσπερ ἡ γῆ φοροῖτο. οἱ
 δὲ ταύτῃ ἀποκλήόμενοι τοῦτο μὲν ἐπέσχον, ὑπόνομον δ'^{ω. μ. κ. 4. 15}
 ἐκ τῆς πόλεως ὀρύξαντες καὶ ξυντεκμηράμενοι ὑπὸ τὸ 5
 χῶμα ὑφείλκον αὐθις παρὰ σφᾶς τὸν χοῦν· καὶ ἐλάνθα-
 νον ἐπὶ πολὺ τοὺς ἔξω, ὥστ' ἐπιβάλλοντας ἦσσαν ἀνύ-
 3 τειν ὑπαγομένου αὐτοῖς κάτωθεν τοῦ χώματος καὶ ἱζά-
 νοντος αἰεὶ ἐπὶ τὸ κενούμενον. δεδιότες δὲ μὴ οὐδ' οὕτω 10
 δύνωνται ὀλίγοι πρὸς πολλοὺς ἀντέχειν, προσεπεξεῦρον
 τόδε· τὸ μὲν μέγα οἰκοδόμημα ἐπαύσαντο ἐργαζόμενοι τὸ
 κατὰ τὸ χῶμα, ἔνθεν δὲ καὶ ἔνθεν αὐτοῦ ἀρξάμενοι ἀπὸ
 τοῦ βραχέος τείχους ἐκ τοῦ ἐντὸς μηνοειδὲς ἐς τὴν πόλιν
 Stahl m. T. 133 F

p. 57 und Stahl, Quaestt. gr. 2 p. 41) einpressen, zusammenpressen. — τὸ διαρρημένον, die im Damme entstandene Lücke. Da deren Ausfüllung eine gewisse Zeit erfordert hat, so mußte mit Bk. u. a. nach dem Laur. ἐσέβαλλον (nicht ἐσέβαλον, wie die meisten Hss. haben) geschrieben werden. Man vgl. das part. praes. ἀποκλήόμενοι l. 4, vorher ἐσεφόρουν u. die l. 6. 14. 18 folgenden Impf. Vgl. d. Anh. — 3. διαχεόμενον Neutr., weil nicht ὁ πῦλος, sondern die hineingeworfene Masse im allgemeinen als Subj. zu denken ist. Vgl. zu c. 3, 3 u. 47, 3. — 4. ταύτῃ ἀποκλήόμενοι, da sie sich in dieser Richtung (ihrer Thätigkeit) gehemmt sahen: so ἀποκλῆειν auch 4, 34, 3; 6, 34, 6. — ἐπισχεῖν mit Acc. womit innehalten, in dieser Bedeutung wohl nur im Aorist; transit. mit Acc. auch 5, 46, 1 und 63, 4, intransit. mit περί c. gen. 8, 5, 2, mit Gen. 8, 31, 1 (und so auch Plat. Phaedo p. 117 e), mit Infin. mit τό 7, 33, 3. Vgl. zu c. 81, 4. — 5. καὶ ξυντεκμηράμενοι ὑπὸ τὸ χῶμα: prägnanter Ausdruck für: „und nachdem sie durch richtige Berechnung unter den Damm gelangt waren“: wäre das Verfahren dabei näher beschrieben, so würde zunächst ὑπόνομον

... ὀρύξαντες ὑπὸ τὸ χῶμα und dann in einem neuen Satzgliede etwa ξυντεκμήραντο δε ὡς gesagt sein (vgl. 3, 20, 3). Das ξυν- bezeichnet das durch die Kombination der τεκμήρια gewonnene Resultat, wie in συμμετρεῖσθαι 3, 20, 3. — 6. ὑφείλκον αὐθις, wie sie c. 75, 6 ἐσεφόρουν τὴν γῆν. — παρὰ σφᾶς: zu c. 65, 12. — 7. ἐπὶ πολὺ zeitlich: 1, 6, 3. — 8. ἱζάνειν, sich senken, sidere; früher mehr dichterisch. Vgl. ὑφιζάνειν Arrian. Anab. 2, 27, 4. App. Mithr. 36. — 10. ὀλίγοι πρὸς πολλοὺς: vgl. 1, 110, 1; 3, 112, 8; 4, 36, 3; 5, 80, 3; 7, 87, 6. — προσεπεξεῦρον seltenes Compositum: ἐπι-, gegen die drohende Gefahr. — 11. τόδε ohne folgendes γάρ: c. 75, 6. — τὸ μέγα οἶκ. vgl. c. 75, 4. 5. — τὸ κατὰ τὸ χῶμα, zu näherer Erläuterung: jenes, das dem andringenden Damme entgegengestellt wurde: 1, 49, 4. 62, 6. — 12. αὐτοῦ, τοῦ μεγάλου οἰκοδ. (nicht τοῦ χώματος, da diese neue halbkreisförmige Mauer an die Stelle der erhöhten treten sollte, wenn diese genommen wäre). — 13. τὸ βραχὺν τείχος, die ursprüngliche, niedrige Stadtmauer, im Verhältnis zu der erhöhten: in der Nähe der Punkte, wo die eine aufhörte und die andere anfang, wurde die neue

- προσφυκοδόμουν, ὅπως, εἰ τὸ μέγα τεῖχος ἀλίσκοιτο, τοῦτ'
 15 ἀντέχοι καὶ δεοὶ τοὺς ἐναντίους αὐθις πρὸς αὐτὸ χοῦν,
 καὶ προχωροῦντας ἔσω διπλάσιόν τε πόνον ἔχειν καὶ ἐν
 ἀμφοβόλῳ μᾶλλον γίγνεσθαι. ἅμα δὲ τῇ χώσῃ καὶ μη- 4
 χανὰς προσῆγον τῇ πόλει οἱ Πελοποννήσιοι, μίαν μὲν ἣ
 τοῦ μεγάλου οἰκοδομήματος κατὰ τὸ χῶμα προσαχθεῖσα
 20 ἐπὶ μέγα τε κατέσεισε καὶ τοὺς Πλαταιᾶς ἐφόβησεν,
 ἄλλας δὲ ἄλλῃ τοῦ τείχους, ἃς βρόχους τε περιβάλλοντες
 ἀνέκλων οἱ Πλαταιῆς, καὶ δοκοὺς μεγάλας ἀρτήσαντες
 ἀλύσεισι μακραῖς σιδηραῖς ἀπὸ τῆς τομῆς ἐκατέρωθεν
 ἀπὸ κεραίων δύο ἐπιεκλιμένων καὶ ὑπερτεινουσῶν ὑπὲρ
 25 τοῦ τείχους ἀνεκλύσαντες ἐγκαρσίας, ὁπότε προσπεσεῖ-

halbmondförmige (μηνοειδές) nach innen zu (ἐκ τοῦ ἐντός, die Richtung, wie meistens im Griechischen, vom Zielpunkte aus bezeichnet) angesetzt. — 16. ἔσω, in das Halbrund hinein, das die neue Mauer bildet, und in welchem sie dann von beiden Seiten beschossen werden: ἐν ἀμφοβόλῳ γίγνεσθαι. — 17. μηχανὰς, Sturmbocke zum Einstoßen der Mauer. — 19. τοῦ μεγ. οἰκοδομήματος (c. 75, 4) abhängig von ἐπὶ μέγα; beides verbunden bildet das Objekt zu κατέσεισε. Vgl. 1, 50, 2. — κατὰ τὸ χῶμα, hier auf dem Damme. Für den Wechsel der Bedeutung von κατὰ c. acc. vgl. 1, 48, 4. Im übrigen hinderte die hier berichtete Benutzung des Dammes nicht, daß gleichzeitig an dessen weiterer Erhöhung gearbeitet wurde, vgl. 1, 93, 5. — 22. ἀνακλᾶν hier emporbiegen, durch Emporziehen ablenken. Der Begriff des Zerbrechens, der hier nicht passen würde, ist auch sonst nicht immer in ἀνακλᾶν und κατακλᾶν enthalten: Eur. Or. 1471. (Theocr.) 25, 146 f. Vgl. 7, 25, 6. — καὶ δοκοὺς μεγ. κτέ.: die umständliche Beschreibung der Vorrichtung läßt den Zusammenhang mit dem relativen Objekt ἃς zurücktreten, statt dessen ganz zu-

letzt τὸ προέχον τῆς ἐμβολῆς eintritt. — 23. ἀπὸ τῆς τομῆς ἐκ., an den beiderseitigen Balkenenden (τομή, das Ende, wo der Balken abgehauen ist: vgl. 1, 93, 5), ἀπὸ κεραίων δύο ἐπικ., an zwei an der Mauer befestigten und über sie hervorragenden Krähen. (Beide ἀπὸ gehören zu ἀρτήσαντες; das erste bezeichnet den Punkt an dem Balken, wo die Ketten an diesen befestigt sind, das zweite die Vorrichtung, von welcher sie herabhängen). κεραῖαι (vgl. 7, 41, 2, anders 4, 100, 2) sind, wie der Vergleich mit den entsprechenden Stellen bei Polyb. 8, 7 und 22, 10 (21, 27 Hultsch), Plut. Marc. c. 15, Athen. 5 p. 208 d ergibt, eine Art von Krähen, um schwere Massen über eine gegebene perpendikuläre Wand hinaus heben oder senken zu können. Die Part. ἐπιεκλιμένων (übergebogen) καὶ ὑπερτείν. bezeichnen die über die Mauer hinausragende Stellung derselben. — 25. ἀνεκλύσαντες ἐγκαρσίας, sie zogen die Balken zuerst empor, so daß diese quer über dem herannahenden Sturmbock schwebten. ἐγκάρσιος, wie immer durch das Verhältnis zu einem zweiten Faktor zu erklären, hier zu der Richtung der μηχανή, welche auf die Mauer

σθαί πη μέλλοι ἡ μηχανή, ἀφίεσαν τὴν δοκὸν χαλαραῖς ταῖς ἀλύσεσι καὶ οὐ διὰ χειρὸς ἔχοντες, ἡ δὲ ῥύμη ἐμπίπτουσα ἀπεκαύλιζε τὸ προέχον τῆς ἐμβολῆς.

- 77 Μετὰ δὲ τοῦτο οἱ Πελοποννήσιοι, ὡς αἶ τε μηχαναὶ οὐδὲν ὠφέλουν καὶ τῷ χώματι τὸ ἀντιτείχισμα ἐγγίγνεται, νομίσαντες ἄπορον εἶναι ἀπὸ τῶν παρόντων δεινῶν ἐλεῖν τὴν πόλιν πρὸς τὴν περιτείχισιν παρσκευάζοντο.
- 2 πρότερον δὲ πυρὶ ἔδοξεν αὐτοῖς πειρᾶσαι εἰ δύναιντο 5 πνεύματος γενομένου ἐπιφλέξει τὴν πόλιν οὔσαν οὐ μέγαλην· πᾶσαν γὰρ δὴ ἰδέαν ἐπενόουν, εἰ πως σφίσιν
- 3 ἄνευ δαπάνης καὶ πολιορκίας προσαχθεῖη. φοροῦντες δὲ ὕλης φακέλους παρέβαλλον ἀπὸ τοῦ χώματος εἰς τὸ

gerichtet war. — 26. χαλαραῖς ταῖς ἀλύσεσι. Das prädikative Adjektiv hat die Wirkung eines Participiums, „dadurch daß die Ketten fahren gelassen wurden“. Dem sachlichen Ausdruck tritt der persönliche erklärend zur Seite: καὶ οὐ διὰ χειρὸς ἔχοντες, „und indem sie die Ketten nicht mehr festhielten“. Wie bei unseren Vorrichtungen zum Einrammen von Pfählen wurden die emporgezogenen schweren Balken bis zum geeigneten Moment in der Schwebelage gehalten, und dann mit voller Wucht (ῥύμη) auf den andringenden Sturmbock fallen gelassen. — 28. τὸ προέχον, das vordere Ende, die Spitze. — ἡ ἐμβολή, hier der Kopf des Sturmbocks.

77. Auch der Versuch, die Stadt in Brand zu stecken, schlägt fehl;

2. τῷ χώματι in Beziehung zu ἀντι- in τὸ ἀντιτείχισμα ἐγγίγνεται, „da dem Damm die halbrunde Mauer entgegentrat“: fast s. v. a. τὸ(μηροειδὲς) τείχισμα ἀντεγγίγνεται. — 3. ἀπὸ τῶν παρόντων δεινῶν. Da παρόντων im Hinblick auf den noch folgenden Versuch des Verbrennens gesagt ist, so sind unter den δεινά die bisher gegen die Platte ins Werk gesetzten Gewalt-

mittel, nicht die Schwierigkeiten zu verstehen, auf die die Peloponnesier stoßen. Der ungewöhnliche Ausdruck δεινά für Kriegsoperationen (vgl. 3, 12, 2) ist schon unter dem Einfluß des gleich folgenden Brandversuches gewählt. ἀπό steht kurz gleich ὁρμώμενοι ἀπό (1, 74, 3. 144, 4): „mit Hilfe der ihnen zu Gebote stehenden Bedrängungsmittel“; vgl. zu 1, 91, 7. — 6. πνεύμ. γενομένου, vgl. zu 1, 54, 1; 2, 47, 3. — 7. πᾶσαν ἰδέαν: zu 1, 109, 1. — ὅγ zu πᾶσαν, wie zu Superlativen, verstärkend: „denn in der That auf jede Weise“, vgl. c. 67, 4. — 8. προσαχθεῖη Passiv von dem Medium προσάγεσθαι, in seine Gewalt bringen 1, 99, 2. Dazu σφίσιν = ὑπὸ σφῶν, nicht dat. commodi. — 9. δέ (wenn nicht ὅγ zu schreiben) knüpft nach dem parenthetischen Zwischensatz wieder an, vgl. zu 1, 23, 1. So auch unten l. 18. — φακέλους mußte mit Kr. u. a. gegen die Hss., die φακέλλους haben, wegen Eurip. Cycl. 242 geschrieben werden. — παρέβαλλον. Stahl schreibt mit einer Hs. παρέβαλον. Aber, wie es scheint, hat Th. zunächst das Hinabwerfen von Reisbündeln von dem Damm als Ganzes im Sinne gehabt und sich erst nachträglich veranlaßt gesehen, bei

- 10 μεταξὺ πρώτον τοῦ τείχους καὶ τῆς προσχώσεως, ταχὺ δὲ πλήρους γενομένου διὰ πολυχειρίαν ἐπιπαρένησαν καὶ τῆς ἄλλης πόλεως ὅσον ἐδύναντο ἀπὸ τοῦ μετεώρου πλεῖστον ἐπισχεῖν. ἐμβαλόντες δὲ πῦρ ξὺν θείῳ καὶ πύσση ἦψαν τὴν ὕλην. καὶ ἐγένετο φλόξ τοσαύτη ὅσην οὐδεὶς 4
- 15 πω ἔς γε ἐκείνον τὸν χρόνον χειροποίητον εἶδεν· ἦδη γὰρ ἐν ὄρεσιν ὕλη τριφθεῖσα ὑπ' ἀνέμων πρὸς αὐτὴν ἀπὸ ταῦτομάτου πῦρ καὶ φλόγα ἀπ' αὐτοῦ ἀνῆκε· τοῦτο 5

der Erwähnung des zweiten Theils dieses Hinabwerfens ein neues Verbum hinzuzufügen, für welches, weil hier mehr etwas Specielles zu bemerken war, der Aor. am Platze war. Vgl. die Impff. c. 76 l. 2. 6. 14. 18; 77 l. 4; 78 l. 3. — 10. μεταξὺ τοῦ τείχους καὶ τῆς προσχώσεως, hysteron proteron, wie c. 7, 3. — 11. ἐπιπαρένησαν, sie häuften noch dazu daneben (neben der Stadt) an, nämlich Reisbündel. — καὶ τῆς ἄλλης πόλεως, abhängig von ὅσον . . . ἐπισχεῖν (zu 1, 23, 3), steht im Gegensatz zu dem Punkte der Stadt, auf welchen der Damm gerichtet war, und ist von der Außenseite der Stadt zu verstehen. Ein Hineinwerfen von Reisbündeln in die Stadt (Heilm. u. a.) hätte Thuk. jedenfalls deutlich bezeichnen müssen, da ja dem Damm das μέγα οἰκοδόμημα von c. 76, 3 gegenüberstand. Auch würde die Bemerkung ἐντὸς γὰρ . . . πελάσαι l. 19 sehr wenig passen, wenn das Feuer nicht bloß vor, sondern auch in der Stadt gewesen wäre. Dafs nicht τοῦ ἄλλου τείχους gesagt ist, bildet umsoweniger eine Schwierigkeit, als zu παρέβαλλον l. 9 nach dem Vorausgehenden nur παρὰ τὴν πόλιν ergänzt werden kann. Ebenso wenig ist befremdlich, dafs die Pelop. die Anhäufung der Reisbündel nur unter dem Schutze ihres Dammes bewerkstelligten; denn jedenfalls war das Hinabwerfen von dem Damm für sie die bequemste Art, eine große

zusammenhängende Masse von Reisbündeln dicht an die Stadt zu bringen. — 15. ἦδη γὰρ . . . ἀνῆκε in Bezug auf χειροποίητον. Die oft gemachte Erfahrung ist durch den empirischen Aorist und die in diesem Fall gebräuchliche Partikel ἦδη (c. 89, 7. Plat. Rep. 5 p. 469 d. Soph. O. R. 981. El. 415) ausgedrückt: „denn schon öfters ist ein Wald, wenn durch Winde die dürrten Zweige an einander gerieben wurden, von selbst in Feuer und Flammen geraten“. Dazu bleibt dann für den Zusammenhang zu ergänzen: „und eine solche Flamme ist wohl schon noch größer gewesen“. M. Schmidt vermutet Rh. Mus. 27, 483, dafs οὐρανομήκη nach αὐτοῦ ἀνῆκε ausgefallen sei. Aber die Hinzufügung eines derartigen Adjektivs erscheint unnötig. v. Herw. hat an die Stelle von ἀπ' αὐτοῦ das von ihm Hermes 4, 420 vermutete ἄπανστον gesetzt. Den Begriff des Unaufhörlichen erwartet man aber gar nicht hier ausgedrückt zu finden. Dobrée u. Kr. waren geneigt, in ἀπ' αὐτοῦ eine Variante zu ἀπὸ ταῦτομάτου zu sehen. In der That ist ἀπ' αὐτοῦ nicht nur entbehrlich, sondern verdunkelt auch, wenn es, wie gewöhnlich angenommen wird, in gleicher Weise wie ἀπὸ ταῦτομάτου von ἀνῆκε abhängt, den ganzen Gedanken. Aber vielleicht vertritt dasselbe nicht ἀπὸ τοῦ τριφθῆναι, sondern ἀπὸ τοῦ πυρός (Feuer und infolge davon eine Flamme, vgl. 1, 23, 3). — 17. ἀνέναι, vom

- δὲ μέγα τε ἦν καὶ τοὺς Πλαταιᾶς τὰλλα διαφυγόντας
 ἐλαχίστου ἐδέησε διαφθεῖραι· ἐντὸς γὰρ πολλοῦ χωρίου
 τῆς πόλεως οὐκ ἦν πελάσαι, πνεῦμά τε εἰ ἐπεγένετο αὐτῇ 20
 ἐπίφορον, ὅπερ καὶ ἡλπιζον οἱ ἐναντίοι, οὐκ ἂν διέφυ-
 6 γον. νῦν δὲ καὶ τότε λέγεται ξυμβῆναι, ὕδωρ ἐξ οὐρα-
 νοῦ πολὺ καὶ βροντὰς γενομένας σβέσαι τὴν φλόγα καὶ
 78 οὕτω παυθῆναι τὸν κίνδυνον. οἱ δὲ Πελοποννήσιοι, ἐπει-
 δὴ καὶ τοῦτου διήμαρτον, μέρος μὲν τι καταλιπόντες τοῦ
 στρατοπέδου, τὸ δὲ πλεόν ἀφέντες, περιετείχιζον τὴν
 πόλιν κύκλῳ, διελόμενοι κατὰ πόλεις τὸ χωρίον· τάφρος
 2 δὲ ἐντὸς τε ἦν καὶ ἔξωθεν ἐξ ἧς ἐπλινθεύσαντο. καὶ 5
 ἐπειδὴ πᾶν ἐξείργαστο περὶ ἀρκιούρου ἐπιτολάς, κατα-
 λιπόντες φύλακας τοῦ ἡμίσεος τείχους (τὸ δὲ ἥμισυ Βοιω-
 τοὶ ἐφύλασσον) ἀνεχώρησαν τῷ στρατῷ καὶ διελύθησαν
 3 κατὰ πόλεις. Πλαταιῆς δὲ παῖδας μὲν καὶ γυναῖκας καὶ
 τοὺς πρεσβυτάτους τε καὶ πλῆθος τὸ ἄχρηστον τῶν ἀν- 10

Hervortreiben der Saaten (Soph. O. R. 270. Eur. Phoen. 940), der Quellen (Eur. Bacch. 766), der Winde (Hom. δ, 568) auf das Auflodernlassen von Feuer und Flammen übertragen. — τοῦτο δὲ Wiederanknüpfung, wie oben l. 9. — 19. ἐλαχίστου ἐδέησε, persönlich konstruiert zum Subj. τοῦτο, Plat. Meno p. 71 a. — 20. οὐκ ἦν πελάσαι, τῇ φλογί sc. — πνεῦμά τε . . . ἐπίφορον: die Parallelstelle 3, 74, 2 (ἡ πόλις ἐκινδύνευσε πᾶσα διαφθαρῆναι, εἰ ἄνεμος ἐπεγένετο τῇ φλογί ἐπίφορος ἐς αὐτήν) spricht entschieden dafür, daß zu ἐπίφορον als nähere Bestimmung ἐς τὴν πόλιν zu ergänzen ist, αὐτῇ aber, für τῇ φλογί (nicht τῇ πόλει) stehend, zu ἐπεγένετο gehört. Daß zu dem Femininum zurückgekehrt wird, nachdem vorher von der Sache im allgemeinen im Neutrum (τοῦτο) gesprochen ist, darf Th. wohl zuge-
 22. καὶ τότε: sogar folgendes. — ὕδωρ . . . σβέσαι, die Ausführung von τότε ξυμβῆναι, die sich nicht nur ohne

Copula, wie c. 75, 6. 76, 3, sondern auch im abhängigen Infinitiv nach λέγεται, als Fortsetzung von ξυμβῆναι, anschliesst. — 23. γενομένας, vgl. zu 1, 54, 1; 2, 5, 2. 47, 3.

78. daher wird sie rings durch eine Mauer eingeschlossen.

2. μέρος μὲν τι . . . ἀφέντες: s. d. Anh. — 4. διελόμενοι . . . τὸ χωρίον d. i. den ganzen Umfang der Stadt; 5, 75, 5 kürzer: διελόμενοι τὴν πόλιν περιετείχιζον. — τάφρος ἦν, d. h. der Graben war durch die Ausgrabung des Lehms zu den Ziegeln entstanden; ἐπλινθεύσαντο in der Bedeutung des Plqpf. im Relativsatze. — 5. ἐντὸς, auf der Seite der Stadtmauer; das Nähere über die ganze Anlage 3, 21. — 6. περὶ ἀρκιούρου ἐπιτολάς, um die Zeit des Frühaufgangs des Arkturus d. i. um den 18. September, vgl. Böckh, üb. die vierjähr. Sonnenkreise d. Alten S. 84. — 7. φύλακας, deren wohnliche Einrichtungen 3, 21, 2 beschrieben werden. — 10. πλῆθος τὸ ἄχρη-

Θράπων πρότερον ἐκκεκομισμένοι ἦσαν ἐς τὰς Ἀθήνας, αὐτοὶ δ' ἐπολιορκοῦντο ἐγκαταλελειμμένοι τετρακόσιοι, Ἀθηναίων δὲ ὀγδοήκοντα, γυναῖκες δὲ δέκα καὶ ἑκατὸν σιτοποιοί. τοσοῦτοι ἦσαν οἱ ξύμπαντες ὅτε ἐς τὴν πολι- 4
 15 ορκίαν καθίσταντο, καὶ ἄλλος οὐδεὶς ἦν ἐν τῷ τείχει οὔτε δοῦλος οὔτε ἐλεύθερος. τοιαύτη μὲν ἡ Πλαταιῶν πολιορκία κατεσκευάσθη.

Τοῦ δ' αὐτοῦ θέρους καὶ ἅμα τῇ τῶν Πλαταιῶν ἐπι- 79
 στρατείᾳ Ἀθηναῖοι δισχιλίους ὀπλίταις ἑαυτῶν καὶ ἱπ-
 πεῦσι διακοσίους ἐστράτευσαν ἐπὶ Χαλκιδέας τοὺς ἐπὶ
 Θράκης καὶ Βοττιαίους ἀκμάζοντος τοῦ σίτον· ἐστρατή-
 5 γει-δὲ Ξενοφῶν ὁ Εὐριπίδου τρίτος αὐτός. ἐλθόντες δὲ 2
 ὑπὸ Σπάρτῳ τὴν Βοττικὴν τὸν σίτον διέφθειρον.
 ἐδόκει δὲ καὶ προσχωρήσειν ἡ πόλις ὑπὸ τινων ἔνδοθεν

στον: über die Stellung zu c. 71, 2. ἀχρηστος hier, 6, 16, 3 und Xen. Anab. 3, 4, 26 st. des gewöhnlichen ἀχρεῖος (zu 1, 93, 6). — 11. πρότερον ἐκκεκομισμένοι ἦσαν: vgl. c. 6, 4. Hier von den Plataern selbst (ihre Kinder und Frauen) das Medium, dort von den Athenern das Activ ἐξεκόμισαν. — 14. σιτοποιοί prädikativ (vgl. 1, 110, 4; 4, 2, 3; 5, 5, 1), zur Bereitung der Speisen; σίτος, nicht nur Brod, sondern alles, was aus Getreide bereitet wird. — ἐς τὴν πολιορκίαν (in passivem Sinne, in den Belagerungszustand) καθίσταντο, wie ἐς τὸν πόλεμον 1, 99, 3; 2, 13, 9. ἐς μάχην c. 79, 2. — 16. τοιαύτη prädikativ („auf solche Weise“) zu κατεσκευάσθη, vgl. 4, 77, 1 u. zu c. 75, 6, und so auch τοσαύτη 6, 44, 1. Die Fortsetzung der Geschichte von Platäa folgt 3, 20.

79. Unglücklicher Feldzug der Athener gegen die Chalkidier an der thrakischen Küste.

1. ἅμα τῇ τῶν Πλ. ἐ.: die von c. 79—92 berichteten Ereignisse sind dem von c. 71—78 Erzählten gleichzeitig. — ἐπιστράτεια, nur hier bei

Th. (mit Bezug auf c. 71, 1 ἐστράτευσαν ἐπὶ Πλ.), bei Herod. 9, 3 mit subjektivem Genetiv. Doch macht die Bedeutung des feindlichen Angriffs (so auch Xen. An. 2, 4, 1) auch den objektiven (τῶν Πλαταιῶν) leicht verständlich. — 3. Χαλκιδέας... καὶ Βοττιαίους: zu 1, 57, 5. — 4. ἀκμάζοντος τοῦ σίτον: zu c. 4, 2 u. 19, 1. Nach dieser Angabe fand der Feldzug wahrscheinlich im Mai statt. — 5. Xenophon vgl. c. 70, 1. — 6. ὑπὸ Σπάρτῳ (westlich von Olynth in nicht genau zu bestimmender Lage), in das Gebiet dieser Stadt. — διέφθειρον (nicht διέφθειραν) war mit dem Vat. u. anderen guten Hss. zu schreiben, da hier offenbar von dem Beginn einer Thätigkeit die Rede ist, während welcher die im folgenden Satze erwähnten Verhandlungen und die Dinge, die sich daran anschlossen, stattfanden. — 7. ἐδόκει δὲ καὶ προσχωρήσειν κτέ. Ausser der Verwüstung der Felder schien auch die Übergabe der Stadt erreicht zu werden. — προσχωρήσειν fast in passiver Bedeutung: übergeben werden, daher ὑπὸ τινων. — ἐνδοθεν πρᾶσ-

- πρασσόντων. προσπεμψάντων δὲ ἐς Ὀλυνθον τῶν οὐ
 ταῦτα βουλομένων ὀπλῖται τε ἦλθον καὶ στρατιὰ ἐς φυ-
 λακήν. ἧς ἐπεξελθούσης ἐκ τῆς Σπαρτώλου ἐς μάχην 10
 3 καθίστανται οἱ Ἀθηναῖοι πρὸς αὐτῇ τῇ πόλει. καὶ οἱ
 μὲν ὀπλῖται τῶν Χαλκιδέων καὶ ἐπικουροὶ τινες μετ'
 αὐτῶν νικῶνται ὑπὸ τῶν Ἀθηναίων καὶ ἀναχωροῦσιν ἐς
 τὴν Σπάρτωλον, οἱ δὲ ἱππῆς τῶν Χαλκιδέων καὶ ψιλοὶ
 4 νικῶσι τοὺς τῶν Ἀθηναίων ἱππέας καὶ ψιλοὺς· εἶχον δὲ 15
 τινας οὐ πολλοὺς πελταστὰς ἐκ τῆς Κρουσίδος γῆς κα-
 λουμένης. ἄρτι δὲ τῆς μάχης γεγεννημένης ἐπιβοηθοῦσιν
 5 ἄλλοι πελτασταὶ ἐκ τῆς Ὀλύνθου, καὶ οἱ ἐκ τῆς Σπαρ-
 τώλου ψιλοί, ὥς εἶδον, θαρσύναντες τοῖς τε προσγιγνο-
 μένοις καὶ ὅτι πρότερον οὐχ ἡσσῶντο, ἐπιτίθενται αὖθις 20
 μετὰ τῶν Χαλκιδέων ἱππέων καὶ τῶν προσβοηθησάντων
 τοῖς Ἀθηναίοις. καὶ ἀναχωροῦσι πρὸς τὰς δύο τάξεις
 6 ἃς κατέλιπον παρὰ τοῖς σκευοφόροις. καὶ ὁπότε μὲν
 ἐπίοιεν οἱ Ἀθηναῖοι, ἐνεδίδοσαν, ἀναχωροῦσι δὲ ἐνέκειν-

σόντων, vgl. 4, 111, 2. πράσσειν wie c. 2, 3. — 8. τῶν οὐ ταῦτα (nicht ταῦτά, vgl. 6, 74, 1; 8, 92, 6) βουλομένων von der politischen Partei, wie 4, 78, 3 οἱ ἀναντία τοῦ-
 τοις, 6, 50, 3 τὰ Στρακοσίων βουλό-
 μενοι. — 9. καὶ στρατιὰ, und son-
 stige Truppen außer den Hopliten, die
 gleich erwähnten ἱππῆς τῶν Χαλκ.
 καὶ ψιλοί; eine sehr auffallende
 Zusammenstellung. — 11. καθί-
 στανται: zu c. 78, 4. — 12. τῶν
 Χαλκ., der aus Olynth herbeige-
 kommenen. — 15. εἶχον δὲ, οἱ Ἀθη-
 ναῖοι scil. Man versteht es ge-
 wöhnlich (Kr., Popp., B.) von den
 Chalkidiern, wegen des folgenden
 ἄλλοι πελτασταί. Allein von den
 Athenern, welche nur ὀπλῖταις καὶ
 ἱππεῦσι gekommen waren, bedarf
 die Anwesenheit der ψιλοί eine
 Erklärung, und auch sonst pflegten
 sie aus der Nachbarschaft des Kriege-
 schauplatzes Truppen an sich zu
 ziehen (1, 61, 4), wie hier aus der
 an der Küste sich hinziehenden

Κρουσίδος γῆ. Das folgende ἄλλοι
 πελτασταί schließt sich an die
 obigen ψιλοί τῶν Χαλκ. an. πελ-
 τασταί sind eine Species der ψιλοί,
 daher an beiden Stellen mit jenen
 gleichgestellt. Wenn Xen. An. 5, 2,
 16 οἱ πελτασταὶ καὶ οἱ ψιλοί ver-
 bindet, so ist, wie öfter, zu dem
 letztern generellen Nomen ἄλλοι
 zu verstehen. — 17. ἐπιβοηθοῦ-
 σιν, kommen noch dazu zu Hilfe;
 wem zu Hilfe, erklärt sich leicht
 aus dem Zusammenhang: so auch
 ohne Dativ 1, 62, 4; 2, 86, 6; 3,
 69, 2. — 19. ὥς εἶδον, nämli. τοὺς
 πελτ. ἐπιβοηθοῦντας: die rasche
 Folge der Operationen wird auch
 durch das part. praes. τοῖς προσ-
 γιγνομένοις bezeichnet. — 22. καὶ
 ἀναχωροῦσι, prägnant: und da,
 nunmehr, wobei der Wechsel
 des Subjektes (οἱ Ἀθηναῖοι aus
 dem unmittelbar vorausgehenden
 Nomen) nichts Befremdliches hat.
 — 23. οἱ σκευοφόροι, die Bagage,
 impedimenta, 6, 67, 1; 7, 78, 2. —

25 το καὶ ἐσηκόντιζον. οἳ τε ἐκπῆς τῶν Χαλκιδέων προσιπ-
 πεύοντες ἢ δοκοίῃ προσέβαλλον, καὶ οὐχ ἥμισυ φοβήσαν-
 τες ἔτρεψαν τοὺς Ἀθηναίους καὶ ἐπεδίωξαν ἐπὶ πολὺ.
 καὶ οἳ μὲν Ἀθηναῖοι ἐς τὴν Ποτειδαίαν καταφεύγουσι, 7
 καὶ ὕστερον τοὺς νεκροὺς ὑποσπόνδους κομισάμενοι ἐς
 30 τὰς Ἀθήνας ἀναχωροῦσι τῷ περιόντι τοῦ στρατοῦ· ἀπέ-
 θανον δὲ αὐτῶν τριάκοντα καὶ τετρακόσιοι καὶ οἱ στρα-
 τηγοὶ πάντες. οἳ δὲ Χαλκιδῆς καὶ οἱ Βοττιαῖοι τροπαῖόν
 τε ἔστησαν καὶ τοὺς νεκροὺς τοὺς αὐτῶν ἀνελόμενοι διε-
 λύθησαν κατὰ πόλεις.

Τοῦ δ' αὐτοῦ θέρους οὗ πολλῷ ὕστερον τούτων 80
 Ἀμπρακιῶται καὶ Χάονες, βουλόμενοι Ἀκαρνανίαν πᾶ-
 σαν καταστρέψασθαι καὶ Ἀθηναίων ἀποστῆσαι, πείθουσι
 Λακεδαιμονίους ναυτικόν τε παρασκευάσασθαι ἐκ τῆς
 5 ξυμμαχίδος καὶ ὀπλίτας χιλίους πέμψαι ἐς Ἀκαρνανίαν,
 λέγοντες ὅτι, ἦν ναυσὶ καὶ πεζῷ ἅμα μετὰ σφῶν ἔλθωσιν,
 ἀδυνάτων ὄντων ξυμβοθεῖν τῶν ἀπὸ θαλάσσης Ἀκαρ-

24. ἀναχωροῦσι Vat. Die meisten anderen Hss. haben das unpassende ἀποχωρ., wofür Kr. ὑποχ. schreibt. Doch steht ἀναχωρεῖν in gleichem Zusammenhang 3, 97, 3; 4, 32, 4; 7, 79, 5. — 26. ἢ δοκοίῃ, wie 3, 16, 1, u. ὅπῃ δοκοίῃ c. 100, 5 überall, wo es ihnen (vorteilhaft) schien. — προσβάλλειν, wie 1, 49, 3; 2, 3, 4; 4, 125, 3. — 27. ἔτρεψαν, vgl. zu 1, 62, 6. — 29. ὑποσπόνδους, zu 1, 63, 3. — 33. διελύθησαν κ. πόλ., zu c. 23, 3.

80. Die Lakedämonier unter Knemos versuchen auf Betrieb der Ambrakioten, unter Beihilfe epirotischer Völkerschaften, die den Athenern verbündeten Akarnanier unter ihre Gewalt zu bringen und ihre Hauptstadt Stratos zu nehmen.

2. Ἀμπρακ. κ. Χάονες. Das folgende Unternehmen ist die Wiederaufnahme und Erweiterung des fehlgeschlagenen Anschlags auf das

Amphilochische Argos von 430 (c. 68). Die Ambrakioten hoffen an den Akarnanien, die sie an der Einnahme von Argos gehindert hatten, Rache zu nehmen und deren ganze Landschaft in ihren Besitz zu bekommen: den Lakedämoniern machen sie dagegen Hoffnung, daß, wenn erst Akarnanien in ihren Händen sei, auch die Besetzung der gegenüberliegenden Inseln und des gefährlichen Naupaktus leicht gelingen könne, und dann für die Zukunft die für den Peloponnes so verderblichen Küstenfahrten der Athener unmöglich sein würden. Vgl. d. Anh. — Ἀκαρν. πᾶσαν, nicht bloß, was sie früher versucht hatten, das Amphilochische Argos. Auf den kleinen Teil der Akarnanier, der auf der peloponnesischen Seite stand, wird keine Rücksicht genommen. Vgl. zu 3, 4, 3. — 3. Ἀθηναίων ἀποστῆσαι, vgl. c. 9, 4. 68, 8. — 4. ἐκ τῆς ξυμμαχίδος, vgl. 1, 110, 4. — 7. τῶν ἀπὸ θαλάσσης Ἀκαρν.

νάνων, ῥαδίως ἂν Ἀκαρνανίαν σχόντες καὶ τῆς Ζακύνθου καὶ Κεφαλληνίας κρατήσουσι, καὶ ὁ περίπλους οὐκέτι ἔσοιτο Ἀθηναίοις ὁμοίως περὶ Πελοπόννησον· ἐλπίδα δ' 10
 2 εἶναι καὶ Ναύπακτον λαβεῖν. οἱ δὲ Λακεδαιμόνιοι πεισθέντες Κνημον μὲν ναύαρχον ἔτι ὄντα καὶ τοὺς ὀπλίτας ἐπὶ ναυσὶν ὀλίγαις εὐθὺς πέμπονσι, τῷ δὲ ναυτικῷ περιήγγειλαν παρασκευασαμένῳ ὥς τάχιστα πλεῖν ἐς Λευκάδα. ἦσαν δὲ Κορίνθιοι ξυμπροθυμούμενοι μάλιστα 15
 3 τοῖς Ἀμπρακιώταις ἀποίκους οὖσι. καὶ τὸ μὲν ναυτικὸν ἔκ τε Κορίνθου καὶ Σικυνῶνος καὶ τῶν ταύτῃ χωρίων ἐν παρασκευῇ ἦν, τὸ δ' ἐκ Λευκάδος καὶ Ἀνακτορίου καὶ Ἀμπρακίας πρότερον ἀφικόμενον ἐν Λευκάδι περιέμενε.

proleptisch infolge des *ξυμβοηθεῖν*, wie 1, 8, 2. — 8. *ῥαδίως ἂν* ... *κρατήσουσι* wollte Cl., da Th. *ἂν* nicht mit dem ind. fut. verbindet, auflösen: *ῥαδίως Ἀκαρνανίαν ἂν σχοίεν καὶ ἐκ ταύτης ὁρμώμενοι* ... *κρατήσουσι*. Man versteht aber nicht, warum die nächste Aussicht, welche als die Grundlage der weiteren dargestellt wird, weniger zuversichtlich ausgesprochen sein sollte als die letztere. O. Riemann (*Revue de philologie* 1882, 204) und Croiset sehen in *ἂν*, das übrigens im Laur. fehlt, eine Dittographie der zwei ersten Buchstaben von *Ἀκαρνανίαν*. Eher dürfte dasselbe aber als Rest eines hinter *Ἀκαρνανίων* ausgefallenen und zunächst über der Zeile nachgetragenen *ἄνω* anzusehen sein. Jedenfalls ist *ἄνω* c. 83, 1, wo von derselben Sache die Rede ist, hinzugefügt und an unserer St. auch darum nicht zu entbehren, weil, wenn hier (wie c. 81, 1) von dem *ξυμβοηθεῖν* im allgemeinen gesprochen würde, die Beschränkung der Bemerkung auf die am Meere wohnenden Akarnanier nicht zu verstehen wäre. — 9. *οὐκέτι ὁμοίως*, nicht mehr, wie bisher, vgl. c. 81, 5 u. zu c. 60, 6. Die Lesart der meisten Hss. *ὁμοίως* giebt keinen passenden Sinn. —

10. *ἔσοιτο* in der prägnanten Bedeutung des *εἶναι* von 1, 2, 2. 25, 1. 49, 3. 52, 2. 127, 2. Der Optativ ist kaum mehr von *ὅτι* abhängig, sondern fast so frei angelehnt, wie c. 72, 2 das *εἶεν*. — 11. *λαβεῖν* nach *ἐλπίδα εἶναι* ohne *ἂν*, vgl. zu c. 3, 2. — 12. *ἔτι ὄντα*, vgl. c. 66, 2. Da der dort berichtete Vorgang in den Spätsommer 430, das hiesige Ereignis etwa in die Mitte des Sommers 429 zu fallen scheint, so wird wohl nicht an eine Erneuerung, sondern an die Fortsetzung der einjährigen Nauarchie zu denken sein. — *καὶ τοὺς ὀπλίτας*, die gewünschten 1000 von l. 5. Vgl. l. 20 u. 25. — 13. *ἐπὶ ναυσὶν*, seltner Ausdruck: 4, 10, 3. — *τῷ ναυτικῷ* d. i. an die sämtlichen Seestaaten ihrer Symmachie, vgl. c. 9, 3. Unten l. 16 steht *τὸ ναυτικόν* in der gewöhnlichen Bedeutung: die Seemacht, Flotte. — *περιηγέλλειν* mit dem Dativ und Inf.: zu c. 10, 1. Vgl. zu c. 85, 3. — 15. *ἦσαν* ... *ξυμπροθυμούμενοι*: zu 1, 1, 1; 2, 12, 2. — 17. *ἐν παρασκευῇ εἶναι*, in der Ausrüstung begriffen sein: c. 101, 2; 6, 26, 2; vgl. auch c. 18, 1. *ἐκ Κορ. καὶ Σικ.* anticiptiert aber schon das Auslaufen der Schiffe: vgl. c. 75, 2. — 18. *καὶ Ἀνακτορίων*: das Fehlen dieser W.

- 20 *Κνημος* δὲ καὶ οἱ μετ' αὐτοῦ χίλιοι ὀπλῖται, ἐπειδὴ ἐπε- 4
 ραιώθησαν λαθόντες *Φορμίωνα*, ὃς ἦρχε τῶν εἴκοσι νεῶν
 τῶν Ἀττικῶν αἱ περὶ Ναύπακτον ἐφρούρουν, εὐθὺς παρ-
 εσκευάζοντο τὴν κατὰ γῆν στρατείαν. καὶ αὐτῷ παρῆ- 5
 σαν Ἑλλήνων μὲν Ἀμπρακιῶται καὶ Λευκάδιοι καὶ Ἀνα-
 25 κτόριοι καὶ οὗς αὐτὸς ἔχων ἦλθε χίλιοι Πελοποννησίων,
 βάρβαροι δὲ Χάονες χίλιοι ἀβασίλευτοι, ὧν ἡγοῦντο ἐπε-
 τησίῳ προστασίᾳ ἐκ τοῦ ἀρχικοῦ γένους Φώτυος καὶ Νι-
 κάνωρ. ἐστρατεύοντο δὲ μετὰ Χαόνων καὶ Θεσπρωτοὶ
 ἀβασίλευτοι. Μολοσσοὺς δὲ ἦγε καὶ Ἀντιτᾶνας Σαβύλιν- 6
 30 θος, ἐπίτροπος ὧν Θάρυπος τοῦ βασιλέως ἔτι παιδὸς
 ὄντος, καὶ Παραναίους Ὀροίδος, βασιλεὺς ὧν. Ὁρέσται
 δὲ χίλιοι, ὧν ἐβασίλευεν Ἀντίοχος, μετὰ Παραναίων ξυν-
 εστρατεύοντο Ὀροίδῳ Ἀντιόχῳ ἐπιτρέψαντος· ἐπεμψε 7
 δὲ καὶ Περδίκκας κρῦφα τῶν Ἀθηναίων χιλίους Μακε-
 35 δόνων, οἱ ὕστερον ἦλθον· τούτῳ τῷ στρατῷ ἐπορεύετο 8
Κνημος, οὐ περιμείνας τὸ ἀπὸ Κορίνθου ναυτικόν. καὶ
 διὰ τῆς Ἀργείας ἰόντες Λιμναίαν, κώμην ἀτείχιστον,

bei Böhme und einigen anderen neueren Hsgg. beruht auf einem Druckfehler. — 21. *λαθόντες Φορμίωνα*, vgl. c. 69, 1. Bei dem Ausgang des korinthischen Busens, bis wohin Phormios Revier sich von Naupaktus erstreckte, vorüber nach Leukas. — 25. *ἔχων*: 1, 9, 2. 65, 3. 89, 2. 95, 6; 3, 7, 3. 4. 77, 1. — 26. *βάρβαροι δὲ Χάονες*, das Ganze mit dem Teil in gleichem Casus: vgl. zu c. 21, 3. Die weiteren Barbarenstämme werden, statt dafs die begonnene Aufzählung fortgesetzt würde, in besonderen Sätzen aufgeführt. — *ἐπετησίῳ προστασίᾳ, annuo imperio*, war nach der offenbaren Nachbildung des Cass. D. 52, 9 dem handschriftlichen ἐπ' ἐτησίῳ vorzuziehen; der einfache Dativ drückt natürlicher als mit dem bedingenden ἐπὶ das Verhältniß aus. — 28. *Θεσπρωτοί* und die folgenden Völkerschaften bis auf die Oresten, die zu den Makedoniern zu rechnen sind,

gehören zum epirotischen Stamm. Vgl. Niebuhr, alte Länd.- u. Völkerkunde S. 259 ff. — 30. *Θάρυπος*: die Hss. schwanken zwischen dieser Form (vom Nom. *Θάρυν*) und *Θαρούπον* (Vat.) vom Nom. *Θαρούπας* (vgl. Xen. An. 2, 6, 28). Plut. Pyrrh. 1 liest man *Θαρούπαν* u. *Θαρούπον*, Paus. 1, 11, 1 u. 3 *Θαρούπον*. — 33. *Ὀροίδῳ* ist sowohl mit *ξυνεστρατ.* wie mit *Ἀντ. ἐπιτρέψαντος* zu verbinden: dieser überliefs dem befreundeten Fürsten auch die Führung seiner Oresten. — *ἐπεμψε δέ*, Aorist im Nebensatz: „er hatte die 1000 M. zwar abgeschickt; sie kamen aber erst nach den entscheidenden Ereignissen an“; so *ὕστερον* auch c. 5, 3 u. 7, 27, 2. Der parenthetische Charakter des Nebensatzes zeigt sich auch darin, dafs l. 35 *τούτῳ τῷ στρατῷ* sich an das demselben Voraufgehende anschliesst. — 34. *κρῦφα τῶν Ἀθην.*, wegen des c. 29, 6 geschlossenen

ἐπόρθησαν. ἀφικνοῦνται τε ἐπὶ Στράτον, πόλιν μεγίστην
 τῆς Ἀκαρνανίας, νομίζοντες, εἰ ταύτην πρώτην λάβοιεν,
 81 ἑαδίως ἂν σφίσι τὰλλα προσχωρήσειν. Ἀκαρνανες δὲ αἰ- 40
 σθόμενοι κατὰ τε γῆν πολλὴν στρατιὰν ἐσβεβληκυῖαν ἐκ τε
 θαλάσσης ναυσὶν ἅμα τοὺς πολεμίους παρεσσομένους, οὔτε
 ξυμβοήθουν ἐφύλασσόν τε τὰ αὐτῶν ἕκαστοι, παρὰ τε
 Φορμίωνα ἔπεμπον κελεύοντες ἀμύνειν. ὁ δὲ ἀδύνατος 5
 ἔφη εἶναι ναυτικοῦ ἐκ Κορίνθου μέλλοντος ἐκπλεῖν Ναύ-
 2 πακτον ἐρήμην ἀπολιπεῖν. οἱ δὲ Πελοποννήσιοι καὶ οἱ
 ξύμμαχοι τρία τέλη ποιήσαντες σφῶν αὐτῶν ἐχώρουν
 πρὸς τὴν τῶν Στρατίων πόλιν, ὅπως ἐγγὺς στρατοπεδεύ-
 σάμενοι, εἰ μὴ λόγῳ πείθοιεν, ἔργῳ πειρῶντο τοῦ τεί- 10
 3 χους. καὶ μέσον μὲν ἔχοντες προσῆσαν Χάονες καὶ οἱ

Bündnisses. — 37. τῆς Ἀργείας, das Gebiet von Argos Amphilo-
 chicum: vgl. c. 68, 1. Da dieses, wie auch Limnāa, in dem süd-
 östlichen Winkel des ambrakischen Busens zu suchen ist, so wird der
 Ausgangspunkt des Unternehmens nicht, wie Grote u. a. annehmen,
 bei dem viel nördlicheren Ambrakia, sondern an der Küste Leukas gegen-
 über, das Knemos zum Sammel-
 platz bestimmt hatte, anzusetzen
 sein. Der Zug ging also zuerst am
 Meerbusen hin auf Limnāa und dann
 in südlicher Richtung auf Stratos.
 Der größte Teil des südlichen Ufers
 des Meerbusens scheint zum Gebiete
 von Argos gehört zu haben. — 38.
 Stratos, die bedeutendste Stadt
 in Akarnanien, nahe dem rechten
 Ufer des Acheloos, am nördlichen
 Ende des Ἀκαρνανικὸν πεδίων:
 c. 102, 2; 3, 106, 1. Über die an-
 sehnlichen Überreste Burs., G. v. Gr.
 1, 109 u. Oberhummer, Akarnanien
 im Alterth. S. 34. — 40. ἂν προσ-
 χωρήσειν, aufzulösen ὅτι προσχω-
 ρήσοι ἂν, nicht häufige Verbindung,
 die von Stahl (welcher προσχωρή-
 σαι schreibt) Qu. gr.² p. 20 ff. Thuk.
 ganz abgesprochen wird. Vgl. zu
 5, 82, 5 u. L. Herbst, üb. ἂν beim

Futur im Th., Progr. v. Hamburg
 1867, S. 21 ff. u. 29 ff.

81. Die epirotischen Völ-
 ker, welche unvorsichtig
 vorausseilen, werden von den
 Stratiern in die Flucht ge-
 schlagen.

3. οὔτε ξυμβοήθουν: da hier
 von allen Akarnaniern gesprochen
 wird, so wurden die Erwartungen
 der Ambrakioten (c. 80, 1) noch
 übertroffen. — 4. παρὰ Φορμίωνα,
 vgl. c. 69, 1. 80, 4. — 7. ἐρήμην:
 über die semin. Endung vgl. zu 1,
 49, 5. — ἀπολιπεῖν, nicht καταλι-
 πεῖν, wie v. Herw. verlangte: es ist
deserere, nicht bloß *relinquere*. —
 8. τρία τέλη ποιήσαντες: zu 1,
 48, 3. Die Stellung dieser drei Ab-
 theilungen war, wie der Schol. be-
 merkt, οὐκ ἐπὶ μῆκος, ἀλλ' ἐπὶ
 πλάτος. Sie marschierten auf paral-
 lelen Wegen, durch einen größeren
 Zwischenraum von einander ge-
 trennt. Über die Wege vgl. Ober-
 hummer a. a. O. S. 99. — 10. πει-
 ρῶντο τοῦ τείχους. Th. gebraucht
 in dieser Bedeutung und Konstruk-
 tion sowohl das Activum (1, 61, 4;
 4, 70, 2; 7, 12, 2. 38, 1), wie das
 Medium (c. 85, 2; 4, 108, 6. 132, 2;
 7, 39, 2). — 11. μέσον, wie die

- ἄλλοι βάρβαροι, ἐκ δεξιᾶς δ' αὐτῶν Λευκάδιοι καὶ Ἀνακτόριοι καὶ οἱ μετὰ τούτων, ἐν ἀριστερᾷ δὲ Κνημος καὶ οἱ Πελοποννήσιοι καὶ Ἀμπρακίῳται· διεῖχον δὲ πολὺ ἀπ' 4
 15 ἄλλήλων καὶ ἔστιν ὅτε οὐδὲ ἑωρῶντο. καὶ οἱ μὲν Ἕλλη-
 νες τεταγμένοι τε προσῆσαν καὶ διὰ φυλακῆς ἔχοντες, ἕως
 ἔστρατοπεδεύσαντο ἐν ἐπιτηδείῳ· οἱ δὲ Χάονες σφίσι τε
 αὐτοῖς πιστεύοντες καὶ ἀξιούμενοι ὑπὸ τῶν ἐκείνη ἡπει-
 ρωτῶν μαχιμῶτατοι εἶναι οὗτ' ἐπέσχον τὸ στρατόπεδον
 20 καταλαβεῖν, χωρήσαντές τε ῥύμῃ μετὰ τῶν ἄλλων βαρβά-
 ρων ἐνόμισαν αὐτοβοεῖν ἂν τὴν πόλιν ἔλιν καὶ αὐτῶν τὸ
 ἔργον γενέσθαι. γνόντες δ' αὐτοὺς οἱ Στράτιοι ἔτι προσ- 5
 ιόντας καὶ ἡγησάμενοι, μεμονωμένων εἰ κρατήσειαν, οὐκ

anderen Teile der Truppenaufstellungen, öfter ohne Artikel, nach Analogie der Ordinalzahlen: 1, 62, 3; 3, 78, 1; 4, 31, 2. 96, 3. — 11. und 16. προσίειναι mit Beziehung auf πρὸς τὴν τῶν Στρ. πόλιν l. 9 „anrücken“. — 13. οἱ μετὰ τούτων sind in der Aufzählung der Streitkräfte des Knemos c. 80 l. 23 ff. nicht nachzuweisen. Wahrscheinlich ist an die Öniaden (Haacke) und andere peloponnesisch gesinnte Akarnanier zu denken. Vgl. zu c. 82. — 15. οὐδὲ ἑωρῶντο, ὑπ' ἄλλήλων scil., was sich aus dem Vorausgehenden leicht ergibt. — 16. διὰ φυλακῆς ἔχειν absolut s. v. a. φυλάσσεσθαι, nur hier; transitiv mit Objekt (vgl. 4, 14, 5 ἐν φυλακῇ, 1, 55, 1 ἐν θεραπείᾳ, 2, 89, 1 ἐν ὀρρωδίᾳ ἔχειν) 7, 8, 3. — 18. καὶ ἀξιούμενοι ὑπὸ τῶν ταύτῃ ἡπειρ. gegenüber dem σφίσι αὐτοῖς πιστεύοντες, und daher der stärkere Ausdruck ἀξιούμενοι: „sie trauten sich nicht nur selbst viel zu, sondern wurden auch wirklich von ihren Landsleuten dafür anerkannt“. Deshalb ist ὑπό, das Kr. streichen möchte, nicht zu entbehren. — 19. οὗτ' ἐπέσχον τὸ στρατ. καταλαβεῖν erklärte Cl. „sie hielten sich nicht damit auf, ein Lager zu nehmen“, indem er 7, 33, 3

(ἐπέσχον τὸ εὐθέως τοῖς Ἀθηναίοις ἐπιχειρεῖν) und Soph. Phil. 881 (μὴ ἐπίσχωμεν τὸ πλεῖν) verglich. Aber an diesen und ähnlichen St. bedeutet ἐπίσχειν mit etwas innehalten (vgl. zu c. 76, 2). So könnte ἐπέσχον auch hier verstanden werden, wenn τοῦ στρατ. καταλαβεῖν geschrieben würde: „sie hielten nicht, wie die Hellenen, in ihrem Marsche inne, um ein Lager zu nehmen“ (vgl. 1, 4; 8, 39, 4). Gegen die Erklärung „sie hatten nicht die Absicht...“ (vgl. Her. 1, 80. 153. 6, 96) spricht der Artikel τό, der jedenfalls nicht mit στρατόπεδον verbunden werden kann (vgl. l. 32). — 20. ῥύμῃ (obgleich von wenigen Hss., nach Petersens Kollation auch vom Vat., geboten st. ῥώμῃ) sehr passend von dem barbarischen Ungestüm. — 21. αὐτοβοεῖν, mit dem ersten Schlachtruf, auf den ersten Anlauf; bei Th. öfter: 3, 74, 2. 113, 6; 5, 3, 2; 8, 23, 2. 62, 2. 71, 1, nach Marcell. vit. 52 ἀρχαίον τῶν κατ' αὐτὸν χρόνων; erst von späteren nachgeahmt. — αὐτῶν, ausdrucksvoller als αὐτῶν: „ihnen allein werde der Erfolg zufallen“. — 22. ἔτι προσιόντας, daß sie noch weiter heranrückten, während die Hellenen haltgemacht hatten. — 23. οὐκ... ἔτι ὁμολῶς d. h.

- ἂν ἔτι σφίσι τοὺς Ἕλληνας ὁμοίως προσελθεῖν, προλοχί-
 ζουσι τὰ περὶ τὴν πόλιν ἐνέδραις, καὶ ἐπειδὴ ἐγγὺς ἦσαν, 25
 ἔκ τε τῆς πόλεως ὁμόσε χωρήσαντες καὶ ἐκ τῶν ἐνεδρῶν
 6 προσπίπτουσι. καὶ ἐς φόβον καταστάντων διαφθείρον-
 ταί τε πολλοὶ τῶν Χαόνων, καὶ οἱ ἄλλοι βάρβαροι, ὥς
 εἶδον αὐτοὺς ἐνδόντας, οὐκέτι ὑπέμειναν, ἀλλ' ἐς φυγὴν
 7 κατέστησαν. τῶν δὲ Ἑλληνικῶν στρατοπέδων οὐδέτερον 30
 ἦσθετο τῆς μάχης, διὰ τὸ πολὺ προσελθεῖν αὐτοὺς καὶ
 8 στρατόπεδον οἰηθῆναι καταληψομένους ἐπείγεσθαι. ἐπεὶ
 δὲ ἐνέκειντο φεύγοντες οἱ βάρβαροι, ἀνελάμβανόν τε αὐ-
 τοὺς καὶ ξυναγαγόντες τὰ στρατόπεδα ἡσύχαζον αὐτοῦ
 τὴν ἡμέραν, ἐς χεῖρας μὲν οὐκ ἰόντων σφίσι τῶν Στρα- 35
 τίων διὰ τὸ μήπω τοὺς ἄλλους Ἀκαρνᾶνας ξυμβεβοηθη-
 κέναι, ἄπωθεν δὲ σφενδονώντων καὶ ἐς ἀπορίαν καθε-
 στάντων· οὐ γὰρ ἦν ἄνευ ὅπλων κινήθῆναι. δοκοῦσι δ'
 82 οἱ Ἀκαρνᾶνες κράτιστοι εἶναι τοῦτο ποιεῖν. ἐπειδὴ δὲ
 νῦξ ἐγένετο, ἀναχωρήσας ὁ Κνήμος τῇ στρατιᾷ κατὰ τά-
 χος ἐπὶ τὸν Ἀναπον ποταμόν, ὃς ἀπέχει σταδίους ὀγ-
 δοήκοντα Στράτου, τοὺς τε νεκροὺς κομίζεται τῇ ὕστε-
 ραίᾳ ὑποσπόνδους καὶ Οἰνιαδῶν ξυμπαραγενομένων κατὰ 5

nicht mehr (nämlich, so wie sie es
 im andern Falle thun würden). Vgl.
 zu c. 80, 1. — 24. προλοχίζειν:
 3, 110, 2. 112, 6. — 26. ὁμόσε χω-
 ρεῖν: zu c. 62, 3. — 27. ἐς φόβον
 καταστάντων ohne Subjekt, die
 ganze Menge umfassend, deren Teile
 dann ausgeführt werden, vgl. zu
 1, 2, 2; 2, 8, 4. 52, 3; 4, 73, 4. —
 31. αὐτοὺς, τοὺς βαρβάρους, οἰη-
 θῆναι, τοὺς Ἕλληνας. — 33. ἐγ-
 κεῖσθαι nur hier von Fliehenden,
 die sich auf die in ihrem Rücken
 befindlichen Verbündeten werfen;
 und so auch ἀναλαμβάνειν in der
 Bedeutung des schützenden Auf-
 nehmens. — 34. ξυναγ. τὰ στρα-
 τόπεδα, sie vereinigten ihre beiden
 Abteilungen, vgl. oben § 3. 7. —
 36. τοὺς ἄλλους Ἀκαρν. vgl. § 1.
 — 37. ἐς ἀπορίαν, da sie nicht
 ohne Schutz sich zum Fouragieren

hervorwagen konnten. — 38. ὄπλα,
 besonders Panzer und Schild. —
 39. τοῦτο ποιεῖν, σφενδονᾶν.

82. Knemos selbst zieht
 sich auf Oniadā zurück und
 entläßt das Heer.

3. Ἀναπος, nach Bursian, G. v.
 Gr. 1, 109 ein von dem westlichen
 Höhenzuge herabkommender Bach,
 der den größten Teil des Jahres
 hindurch versiegt, bevor er den
 Acheloos erreicht. Vgl. jedoch Ober-
 hummer a. a. O. S. 18 f. — 4. κο-
 μίζεται: zu 1, 63, 3. — 5. Οἰνιάδαι
 zugleich Name der Stadt (auf einem
 langgestreckten inselförmigen Fels-
 hügel nahe dem rechten Ufer des
 Acheloos, unfern seines Ausflusses.
 Bursian 1, 121) und der Bewohner.
 — κατὰ φιλίαν gehört zu ξυμπα-
 ραγενομένων: vgl. zu c. 9, 4. Bei
 ξυμπαρ. denkt man gewöhnlich

φιλίαν ἀναχωρεῖ παρ' αὐτοὺς πρὶν τὴν ξυμβοήθειαν ἐλθεῖν. κάκειθεν ἐπ' οἴκου ἀπῆλθον ἕκαστοι. οἱ δὲ Στράτιοι τροπαῖον ἔστησαν τῆς μάχης τῆς πρὸς τοὺς βαρ-
 βάρους.

Τὸ δ' ἐκ τῆς Κορίνθου καὶ τῶν ἄλλων ξυμμάχων 83
 τῶν ἐκ τοῦ Κρισαίου κόλπου ναυτικόν, ὃ ἔδει παραγε-
 νέσθαι τῷ Κνήμῳ, ὅπως μὴ ξυμβοηθῶσιν οἱ ἀπὸ θα-
 λάσσης ἄνω Ἀκαρνανες, οὐ παραγίγνεται, ἀλλ' ἡναγκά-
 5 σθησαν περὶ τὰς αὐτὰς ἡμέρας τῆς ἐν Στράτῳ μάχης
 ναυμαχῆσαι πρὸς Φορμίωνα καὶ τὰς εἰκοσι ναῦς τῶν
 Ἀθηναίων αἱ ἐφρουροῦν ἐν Ναυπάκτῳ. ὁ γὰρ Φορμίων 2
 παραπλέοντας αὐτοὺς ἔξω τοῦ κόλπου ἐτήρει, βουλόμε-
 νος ἐν τῇ εὐρυχωρίᾳ ἐπιθέσθαι. οἱ δὲ Κορίνθιοι καὶ οἱ 3

an einen nachträglich erfolgten Zuzug. Aber von einem solchen würde Th. wohl eher den Ausdruck *πρὸς γενομένων* (vgl. c. 79, 5. 98, 3) gebraucht haben. Jedenfalls bedeutet *ξυμπαργίγνεσθαι* zunächst sich miteinfinden, und es besteht kein Hindernis, anzunehmen, daß die Öniaden sich gleich anfangs bei dem Heere des Knemos miteingefunden hatten. Vgl. zu c. 81 l. 13. — 6. *ξυμβοήθεια*, das seltene Nomen nach dem oft gebrauchten Verbum (c. 80, 1. 81, 1. 8) gebildet. — 7. *ἕκαστοι*, Hellenen wie Barbaren.

83. Eine peloponnesische Flotte von 47 Schiffen trifft auf der Fahrt nach Akarnanien im Ausgang des korinthischen Busens auf die 20 attischen Schiffe unter Phormio,

1. *τὸ ἐκ τῆς Κ. . . ναυτικόν*, vgl. c. 80, 3. Die beiden *ἐκ* stehen unter der Einwirkung des folgenden *παργίγνεσθαι*. — 3. *ὅπως . . . Ἀκαρνανες*, vgl. c. 80, 1. — 4. *ἄνω*, das zu *ξυμβ.* gehört, an ungewöhnlicher Stelle, wohl durch den natürlichen Gegensatz mit *ἀπὸ θ.* zusammengeführt, wie c. 97, 2. Kr. vergleicht passend die Stellung von

νῦν c. 44, 1. — *ἡναγκάσθησαν*: wegen des Plur. vgl. 1, 24, 4. 34, 1. 89, 3. — 5. *περὶ τὰς αὐτὰς ἡμέρας τῆς . . . μάχης*: da die Verbindung von *ὁ αὐτός* mit dem Gen. unerhört ist, so muß entweder mit Steup, Qu aestt. Thuc. p. 31 ss. *περὶ αὐτὰς τὰς ἡμ.* (vgl. 3, 116, 1 *περὶ αὐτὸ τὸ ἔαρ τοῦτο*) oder mit Madvig, Adv. crit. 1, 312 s. *τῇ . . . μάχῃ* geschrieben werden. Gegen v. Herw.'s und Stahls Streichung von *τῆς ἐν Στρ. μάχης* spricht der Umstand, daß, da vorher nicht nur die Schlacht und der Rückzug des Knemos nach Öniadä, sondern auch die Auflösung des Heeres berichtet ist, die Hinzufügung einer näheren Bestimmung zu *περὶ τὰς αὐτὰς ἡμέρας* entschieden erwartet wird. — 6. *Φορμίωνα κτέ.*, vgl. c. 80, 4. 81, 1. — 8. *παραπλέοντας αὐτοὺς . . . ἐπιθέσθαι*. Diese Worte fassen einleitend kurz das Verhalten des Ph. zusammen, dessen einzelne Momente sich aus den von l. 14 an berichteten Wahrnehmungen und Erfahrungen der Gegner ergeben. — 9. *ἐν τῇ εὐρυχωρίᾳ*, im Vertrauen auf seine Geschicklichkeit im Manövrieren, auch bei geringerer Schiffszahl. Vgl. c. 89, 8. — 10. *μὲν*

ζύμμαχοι ἔπλεον μὲν οὐχ ὥς ἐπὶ ναυμαχίαν, ἀλλὰ στρα- 10
 τιωτικώτερον παρεσκευασμένοι ἐς τὴν Ἀχαρνανίαν, καὶ
 οὐκ ἂν οἰόμενοι πρὸς ἑπτὰ καὶ τεσσαράκοντα ναῦς τὰς
 σφετέρας τολμήσαι τοὺς Ἀθηναίους εἴκοσι ταῖς ἑαυτῶν
 ναυμαχίαν ποιήσασθαι· ἐπειδὴ μέντοι ἀντιπαραπλέον-
 τὰς τε ἐώρων αὐτοὺς παρὰ γῆν σφῶν κομιζομένων, καὶ 15
 ἐκ Πατρῶν τῆς Ἀχαΐας πρὸς τὴν ἀντιπέραν ἤπειρον δια-
 βαλλόντων ἐπὶ Ἀχαρνανίας κατεῖδον τοὺς Ἀθηναίους
 ἀπὸ τῆς Χαλκίδος καὶ τοῦ Εὐήρου ποταμοῦ προσπλέον-
 τας σφίσι, καὶ οὐκ ἔλαθον νυκτὸς ὑφορμισάμενοι, οὕτω

zu dem ganzen Satze mit allen
 seinen Nebenbestimmungen bis zu
 l. 14 ναυμαχίαν ποιήσασθαι ge-
 hörig: das folgende μέντοι führt
 dann den Gegensatz nachdrücklich
 ein. — ὥς ἐπὶ ν.: zu l. 48, 1. —
 στρατιωτικώτερον d. i. μάλλον
 ἐπὶ στρατείαν (vgl. c. 87, 2 und
 zu l. 10, 4): sie waren nicht zu
 einer Seeschlacht, sondern zu einem
 Küstenfeldzuge, der die κατὰ γῆν
 στρατεία von c. 80, 4 ergänzen
 sollte, ausgerüstet. — 14. ἀντι-
 παραπλέοντας steht in Beziehung
 zu dem folgenden παρὰ γῆν σφῶν
 κ.: die Pelop. fuhren an der süd-
 lichen, die Ath. ihnen gegenüber
 (ἀντι-) an der nördlichen Küste hin.
 — 15. παρὰ γῆν σφῶν κομιζομέ-
 νων. Da die entscheidenden Um-
 stände in dem Verhalten der atti-
 schen Flotte liegen (ἀντιπαραπλέ-
 οντας, προσπλέοντας), und diese
 nur der Form nach hinter die Haupt-
 verba ἐώρων, κατεῖδον zurück-
 treten, so haben die absoluten Ge-
 netive κομιζομένων, διαβαλλόν-
 των, die zu jenen, nicht zu diesen
 in nächster Beziehung stehen, ihre
 volle Berechtigung, obschon sie mit
 den Hauptverben dasselbe Subjekt
 haben. (Anders verhält es sich mit
 den abss. Genett. 3, 13, 7, 112, 6).
 Sehr wirksam zur Belebung der Dar-
 stellung ist auch der chiasische An-
 schluss des zweiten Gen. καὶ ... δια-

βαλλόντων, wodurch der längere
 Verlauf des κομιζομένων (solange
 sie ...) rasch unterbrochen wird:
 und so wie sie sich zur Über-
 fahrt wandten. — 19. καὶ οὐκ
 ἔλαθον νυκτὸς ὑφ.: nach l. 20
 wurden die Pelop. genötigt, κατὰ
 μέσον τὸν πορθμὸν ναυμαχεῖν
 und nach der weiteren Darstellung
 (besonders c. 84, 2) wurden sie
 einige Zeit vor Tagesanbruch von
 den Ath. ereilt. Sie müssen hier-
 nach die Überfahrt, als noch tiefe
 Nacht war, angetreten haben. Man
 erwartet hierüber eine Andeutung
 im Texte zu finden, und zwar, da
 sonst nirgendwo von einer Nacht
 die Rede ist, an unserer St. Die
 überlieferten W. können jedoch nur
 bedeuten: „und als sie nicht unbe-
 merkt blieben oder geblieben waren,
 als sie bei Nacht in einen Hafen
 einliefen“. Diese Bemerkung ist so
 wenig geeignet, die Thatsache, daß
 die Pelop. bei Nacht auf hoher
 See ereilt wurden, zu erklären, daß
 es nach derselben vielmehr doppelt
 befremden muß, daß nirgendwo
 ausdrücklich gesagt wird, daß die
 Pelop. die unmittelbar zu dem Zu-
 sammenstoß führende Fahrt bei
 Nacht antraten. Hiernach ist wohl,
 wie Bloomfield vermutete, ὑφορμι-
 σάμενοι zu schreiben. Die nächt-
 liche Fahrt war ein letzter Versuch
 der Pelop., ohne Kampf an den Ath.

20 δὴ ἀναγκάζονται ναυμαχεῖν κατὰ μέσον τὸν πορθμὸν· στρατηγοὶ δὲ ἦσαν μὲν καὶ κατὰ πόλεις ἐκάστων οἱ παρ- 4
 εσκευάζοντο, Κορινθίων δὲ Μαχάων καὶ Ἰσοκράτης καὶ
 Ἀγαθαρχίδας· καὶ οἱ μὲν Πελοποννήσιοι ἐτάξαντο κύκλον 5
 τῶν νεῶν ὡς μέγιστον οἰοί τ' ἦσαν μὴ διδόντες διέκ-
 25 πλουν, τὰς πρῶρας μὲν ἔξω, ἔσω δὲ τὰς πρύμνας, καὶ
 τὰ τε λεπτὰ πλοῖα ἃ ξυνέπλει ἐντὸς ποιοῦνται καὶ πέντε
 ναῦς τὰς ἄριστα πλεούσας, ὅπως ἐκπλέοιεν διὰ βραχείας
 παραγιγνόμενοι, εἴ πη προσπίπτοιεν οἱ ἐναντίοι. οἱ δ' 84
 Ἀθηναῖοι κατὰ μίαν ναῦν τεταγμένοι περιέπλεον αὐτοὺς
 κύκλῳ καὶ ξυνήγον ἐς ὀλίγον, ἐν χρῶ αἰεὶ παραπλέοντες καὶ

vorüberzukommen. — οὕτω δὲ: zu 1, 49, 7. 131, 1. — 20. τὸν πορθμὸν nicht die Überfahrt, sondern wie 4, 24, 4 u. 5; 7, 1, 2 in örtlicher Bedeutung; es ist zwar nicht mehr der korinthische oder krissäische Busen, aber πορθμός ist, wie d. Schol. richtig erklärt, allgemein ἀμφίγειος θάλασσα: mitten auf dem Meer zwischen Patrā und der Euenosmündung. — 21. στρατηγοὶ δὲ κτλ. genau dieselbe Wendung wie 1, 46, 2. — οἱ παρεσκευάζοντο. Das Imperf. st. des zu erwartenden Aoristus nach dem distributiven Charakter des ἑκάστοι: vgl. 1, 93, 2; 6, 46, 3; 7, 57, 9. — 22. Die drei korinthischen Führer werden nur hier genannt. — 23. ἐτάξαντο in der Regel ohne ausgesprochenes Objekt (1, 48, 3; 3, 77, 3; 4, 11, 1 u. öfter), hier u. 3, 78, 1 mit dem bestimmten Objekt der Aufstellung. Vgl. c. 90, 1 ταξάμενοι τὰς ναῦς. — 24. μὴ διδόντες δ. gehört zu ὡς . . . ἦσαν, nicht zu ἐτάξαντο. Wegen des ungewöhnlichen μὴ (statt οὐ) vgl. 1, 76, 1. 118, 2; 2, 17, 2; 5, 60, 5. — διδόναι, copiam facere: 7, 32, 1. 36, 4. — διέκπλουν: zu 1, 49, 3. — 26. ἐντὸς ποιοῦνται, vgl. zu 1, 62, 3. Das Medium ersetzt das αὐτῶν an jener Stelle. — 27. διὰ βραχείας, eig. in einem geringen Abstände d. i. aus der Nähe: 4, 14, 1. 76, 5. — 28. παραγιγνόμε-

νοι auf die Mannschaft der ἄριστα πλεούσαι νῆες (nicht der λεπτὰ πλοῖα, die nur zu ihrer eignen Sicherheit in die Mitte genommen waren) zu beziehen, wie 1, 110, 4 εἰδότες. Die Bedeutung des absoluten παραγ. wie 6, 67, 1. — εἴ πη π.: die Pelop. hielten es nicht für gewiss, daß die Athener ihren Kreis angreifen würden. — προσπίπτοιεν: s. d. Anh.

84. und wird durch die geschickten Operationen der letzteren mit Verlust von 12 Schiffen besiegt: die attische Flotte kehrt nach Naupaktus zurück, die peloponnesische fährt nach Kyllene, wo die Schiffe von Leukas, Anaktorion und Ambrakia zu ihr stoßen.

2. κατὰ μίαν ναῦν τετ. eigentlich ein Schiff hoch (dem κατὰ δύο, τρεῖς entsprechend) in einer Linie aufgestellt, d. h. sobald die Linie sich nach einer Seite in Bewegung setzt (περιέπλεον), ein Schiff hinter dem andern, wie das c. 90, 4 bestimmter heisst: κατὰ μίαν ἐπὶ κέρως. — 3. ξυνάγειν von feindlicher Seite zusammendrängen: 7, 81, 2. Durch das Imperf. ξυνήγον erhält ἐς ὀλίγον die Bedeutung: auf einen immer kleinern Raum. — ἐν χρῶ. Aus dem ursprünglichen Gebrauch

δόκησιν παρέχοντες αὐτίκα ἐμβαλεῖν· προείρητο δ' αὐτοῖς
 ὑπὸ Φορμίωνος μὴ ἐπιχειρεῖν πρὶν ἢ αὐτὸς σημήνη. 5
 2 ἤλπιζε γὰρ αὐτῶν οὐ μενεῖν τὴν τάξιν, ὥσπερ ἐν γῇ πε-
 ζήν, ἀλλὰ ξυμπεσεῖσθαι πρὸς ἀλλήλας τὰς ναῦς καὶ τὰ
 πλοῖα παραχὴν παρέξειν, εἴ τ' ἐκπνεύσειεν ἐκ τοῦ κόλπου
 τὸ πνεῦμα, ὅπερ ἀναμένων τε περιέπλει καὶ εἰώθει γί-
 γνεσθαι ἐπὶ τὴν ἔω, οὐδένα χρόνον ἡσυχάσειεν αὐτούς. 10
 καὶ τὴν ἐπιχειρήσιν ἐφ' ἑαυτῷ τε ἐνόμιζεν εἶναι, ὅποταν
 βούληται, τῶν νεῶν ἄμεινον πλεουσῶν, καὶ τότε καλλι-
 3 στην γίγνεσθαι. ὥς δὲ τό τε πνεῦμα κατῆει καὶ αἱ
 νῆες ἐν ὀλίγῳ ἤδη οὔσαι ὑπ' ἀμφοτέρων, τοῦ τε ἀνέμου
 τῶν τε πλοίων, ἅμα προσκειμένων ἐταράσσοντο, καὶ ναῦς 15
 τε νηὶ προσέπιπτε καὶ τοῖς κοντοῖς διεωθοῦντο, βοῇ τε

bei *κείρειν*, bis auf die Haut (Herod. 4, 175. Xen. Hell. 1, 7, 8), an welchen sich der sprichwörtliche anschliesst *ξυρεῖ ἐν χρῶ* (Soph. Aj. 786), entsteht der nautische hart am Leibe, so nahe wie möglich. — 4. *δόκησιν*, zu c. 35, 2. — *ἐμβαλεῖν* inf. fut. (nicht aor.), vgl. 4, 55, 2. — 8. *παρέξειν* hat von den besseren Hss. nur der Laur., die übrigen haben *παρέχειν*. Cl. trat für das Präs. ein, indem er *αὐτῶν οὐ μενεῖν . . . ναῦς* als erstes und *καὶ . . . παρέχειν* als zweites Glied auffasste und meinte, das die Störung für die freie Bewegung der pelop. Trieren durch die in die Mitte genommenen kleinen Fahrzeuge (*τα πλοῖα*) bereits vorhanden gewesen sei. Aber die pelop. Trieren hatten sich nach c. 83, 5 zunächst in einem möglichst grossen Kreise aufgestellt. Überdies wäre eine schon vorhandene Störung kein Grund für die Aufschiebung des Angriffs gewesen. — *εἴ τ' ἐκπνεύσειεν κτῆ*. Über den regelmässigen Luftzug im korinthischen Golf vgl. Curtius, Pelop. 1, 403 f. Der Ausdruck auch 6, 104, 2. Soph. Aj. 1148. — 9. Zu *εἰώθει* ergänzt sich aus dem Acc. *ὅπερ* nach griech. Sprachgebrauch

(zu 1, 10, 3) ohne Schwierigkeit der gleichlautende Nominativ. (Ungewöhnlicher sind ähnliche Verbindungen im Lateinischen: Cic. d. or. 2, 10, 43. Tac. A. 2, 83. Dial. 8). — 10. *ἐπὶ τὴν ἔω*, gegen Morgen. S. d. Anh. — 11. *ἐφ' ἑαυτῷ*, in seiner Hand: 3, 12, 3; 4, 29, 3. — 12. *τότε* d. i. *ἐπειδὴν ὁ ἀνεμος ἐκπνεύσῃ*. — *καλλιστην γίγνεσθαι*, vgl. zu c. 75, 1. Über den infin. praes. nach *νομίζω* auch von dem bevorstehenden Fall: zu 1, 82, 4. Vgl. auch Stahl, Qu. gr.² p. 11 ss. — 13. *κατῆει* zu c. 25, 4. — 14. *ἐν ὀλίγῳ* infolge des *ξυνάγειν ἐς ὀλίγον* l. 3. — 14. 15. *τέ . . . τέ* (zu 1, 8, 3; 2, 11, 5. 64, 6) stellt die beiden auf dasselbe Resultat (*ἐταράσσοντο*) einwirkenden Ursachen, 16. *τέ . . . καὶ* die beiden entgegen gesetzten Umstände (das natürliche Zusammenstossen und das versuchte Auseinanderhalten der Schiffe) zusammen. — 16. Zu *διεωθοῦντο* (während bei Th. für *ωθέω* u. dessen Composita sonst überall wenigstens in der grossen Mehrzahl der Hss. das syllabische Augment richtig überliefert ist, fehlt dasselbe hier in allen Hss.) ist eben so leicht *αἱ νῆες*, wie zu *χρώμενοι κτῆ. οἱ ἐν αὐ-*

^{2.μ.6}
 χρώμενοι καὶ πρὸς ἀλλήλους ἀντιφυλακῇ, τε καὶ λοιδορίᾳ
 οὐδὲν κατήκουον οὔτε τῶν παραγγελλομένων οὔτε τῶν
 κελυστῶν, καὶ τὰς κώπας ἀδύνατοι ὄντες ἐν κλυδωνίῳ
 20 ἀναφέρειν ἄνθρωποι ἄπειροι τοῖς κυβερνήταις ἀπειθε-
 στέρας τὰς ναῦς παρεῖχον, τότε δὴ κατὰ τὸν καιρὸν τοῦ-
 τον σημαίνει, καὶ οἱ Ἀθηναῖοι προσπεσόντες πρῶτον μὲν
 καταδύουσι τῶν στρατηγίδων νεῶν μίαν, ἔπειτα δὲ καὶ
 πάσας ἢ χωρήσειαν διέφθειρον, καὶ κατέστησαν ἐς ἄλλην
 25 μὲν μηδὲνα τρέπεσθαι αὐτῶν ὑπὸ τῆς ταραχῆς, φεύγειν
 δ' ἐς Πάτρας καὶ Δύμην τῆς Ἀχαΐας. οἱ δὲ Ἀθηναῖοι 4
 καταδιώξαντες καὶ ναῦς δώδεκα λαβόντες τοὺς τε ἄνδρας
 ἐξ αὐτῶν τοὺς πλείστους ἀνελόμενοι ἐς Μολύκρειον ἀπέ-
 πλεον, καὶ τροπαῖον στήσαντες ἐπὶ τῷ Ῥίῳ καὶ ναῦν ἀνα-

ταῖς zu ergänzen. — βοῇ χρῆσθαι: zu c. 4, 2. — 17. ἀντιφυλακῇ (das nur hier vorkommt) ist dem Zusammenhang gemäß von den gegenseitigen warnenden Zurufen, um das Zusammenstoßen zu vermeiden (nicht von Vorsichtsmaßregeln, die auch ohne Lärm vor sich gehen konnten), λοιδορία von den Vorwürfen, wenn es doch dazu gekommen war, zu verstehen. — 18. κατακούειν: noch 3, 22, 1. — τῶν παραγγελλομένων: zu 1, 121, 2. — τῶν κελυστῶν, vgl. 7, 70, 6. Aristoph. Ach. 554. Xen. Hell. 5, 1, 8. So wenig wie die Befehle der Kommandanten, konnten die für die Ruderer bestimmten Rufe der κελυσταὶ vernommen werden. — 19. τὸ κλυδωνίον, das bewegte Meer; sonst dichterisch und oft bildlich: Aesch. Sept. 795. Choeph. 183. Eurip. Hec. 48. — 20. ἀναφέρειν im eigentlichen Sinne in die Höhe heben. — ἀπειθεστέρας, wie Griechen und Engländer gewöhnlich von ihren Schiffen wie von Personen reden. — 21. τότε δὴ κατὰ τὸν καιρὸν τοῦτον mit derselben Hervorhebung des günstigen Momentes, wie 1, 58, 1. — 22. σημαίνει, καί: vgl. zu 1,

50, 5. — 24. διέφθειρον Impf. nach dem iterativen ἢ χωρήσειαν (ὁρμήσειαν Schol.), zu 1, 18, 3. — κατέστησαν, sie setzten sie in die Lage, mit dem unvermittelten Infinitiv (τρέπεσθαι) hier und 6, 16, 6; zu vergleichen mit τρέπεσθαι φονεῖν 1, 50, 1. Vgl. auch c. 87, 4. — ἐς ἄλλην τρέπεσθαι und 3, 108, 1 ἐς ἄλλην ὑπομεῖναι, sich zur Wehr setzen, standhalten; bei Herod. öfters ἐς und πρὸς ἄλλην τρέπ.: 2, 45, 3, 78, 4, 125, 9, 102. Bei andern Attikern ist ἄλλῃ, das Th. nicht selten gebraucht (vgl. zu 1, 80, 3), überhaupt ungewöhnlich. — 25. φεύγειν δέ, αὐτούς sc., das aus μηδὲνα zu ergänzen ist. — 28. τοὺς πλείστους, beschränkende Apposition; vgl. zu 1, 2, 6; 2, 4, 2. — ἀνελόμενοι, sie nahmen sie auf ihre Schiffe; ähnlich 4, 12, 1, sonst von Leichen und Schiffstrümmern; zu 1, 54, 1 u. 2. — 29. τὸ Ῥίον, die flache Landspitze an der Iokrischen Küste, welcher sich von der Küste von Achaja eine ähnliche gleichnamige entgegenstreckt, jene genauer τὸ Ῥίον τὸ Μολυκρικόν (von der nahen St. Μολύκρειον od. Μολύκρεια), auch Ἀντίρριον, diese

5 θέντες τῷ Ποσειδῶνι ἀνεχώρησαν ἐς Ναύπακτον. παρ- 30
 ἐπλευσαν δὲ καὶ οἱ Πελοποννήσιοι εὐθὺς ταῖς περιλοίποις
 τῶν νεῶν ἐκ τῆς Δύμης καὶ Πατρῶν ἐς Κυλλήνην τὸ
 Ἥλειον ἐπίνειον· καὶ ἀπὸ Λευκάδος Κνήμος¹ καὶ αἱ
 ἐκεῖθεν νῆες, ὥς ἔδει ταύταις ξυμμεῖξαι, ἀφικνοῦνται με-
 τὰ τὴν ἐν Στράτῳ μάχην ἐς τὴν Κυλλήνην. 35

85 Πέμπουσι δὲ καὶ οἱ Λακεδαιμόνιοι τῷ Κνήμῳ ξυμ-
 βούλους ἐπὶ τὰς γαῦς Τιμοκράτην καὶ Βρασίδαν καὶ
 Λυκόφρονα, κελεύοντες ἄλλην ναυμαχίαν βελτίῳ κατα-
 σκευάζεσθαι καὶ μὴ ὑπ' ὀλίγων νεῶν εἰργεσθαι τῆς θα-
 2 λάσσης. ἰδόκει γὰρ αὐτοῖς ἄλλως τε καὶ πρῶτον ναυμα- 5
 χίας πειρασάμενοις πολὺς ὁ παράλογος εἶναι καὶ οὐ

τὸ Πλον τὸ Ἀχαϊκόν genannt: c. 86, 2 ff. — καὶ .. Ποσειδῶνι: wie Strab. 8 p. 336 C. ein auf dem achäischen Rhion gelegenes Heiligtum des Poseidon erwähnt wird, so scheint sich aus unserer St. die Existenz eines Poseidontempels auf dem molykrischen Rhion zu ergeben. Warum hätte Ph. sonst gerade dort das Siegeszeichen errichtet und das Schiff geweiht? Vgl. auch Skyl. Per. 35 und Paus. 10, 11, 6. Natürlich kann das Schiff nicht in dem Tempelgebäude selbst, sondern nur in dem heiligen Raum um dasselbe geweiht worden sein; es geschah wohl, wie c. 92, 5 gesagt wird, *παρὰ τὸ τροπαῖον*. — 32. *Κυλλήνην*: 1, 30, 2. — 33. *ἀπὸ Λευκάδος*, wohin, als dem Sammelplatz der Flotte (c. 80, 2, 3), Kn. von Oniadā, wo wir ihn c. 82 verließen, inzwischen zurückgekehrt war. — *αἱ ἐκεῖθεν νῆες* proleptisch wie 1, 62, 4; 2, 69, 1. Es ist *τὸ ἐκ Λευκάδος καὶ Ἀνακτορῶν καὶ Ἀμπρακίας ναυτικὸν* von c. 80, 3 zu verstehen, welches sich mit dem *ἐκ τε Κορίνθου καὶ Σικωνός κτλ.* hatte vereinigen (*ξυμμεῖξαι*) sollen.

85. Vorbereitungen zu neuem Kampf von beiden Seiten.

1. δὲ καὶ. Durch *καὶ* wird das Erscheinen der *ξύμβουλοι* bei der Flotte der Ankunft des Knemos mit seinen Schiffen zur Seite gestellt. — *ξύμβουλους*. Dergleichen Kommissäre mit außerordentlichen Vollmachten finden wir in verschiedener Zahl auch 3, 69, 1 und 8, 39, 2 bei dem Nauarchen, 5, 63, 4 bei dem Könige: vgl. Krüger zu Dionys. Historiogr. p. 280 A. 57. Sie fungieren unten c. 86, 6 als *στρατηγοί* neben dem Kn. Überall tritt der Dativ des entsprechenden Nomens, wie hier *τῷ Κνήμῳ*, unmittelbar zu *ξύμβουλος*. — 3. *κατασκευάζεσθαι*, Anstalten dazu treffen: vgl. c. 78, 4. — *βελτίων* öfter günstiger, glücklicher: 7, 17, 3; 8, 31, 1. 43, 4. — 4. *εἰργεσθαι τῆς θαλ.*: zu 1, 141, 4. — 5. *πρῶτον* nicht bloß im pelop. Kriege (wie der Schol. will), sondern überhaupt mit Bezug auf die an der Schlacht Beteiligten: vgl. c. 87 l. 7. — 6. *ὁ παράλογος*: zu 1, 65, 1. 78, 2. Die Täuschung ihrer Erwartung kam ihnen gar groß vor, d. h. ihr Mangel an Erfahrung hatte sie zuversichtlich gemacht auf ihre Überzahl; nun blieb der Erfolg so gänzlich unter ihrer Erwartung, daß sie den Grund davon mehr in einer Schuld der Anführer,

- τοσοῦτω ὥντο σφῶν τὸ ναυτικὸν λείπεσθαι, γεγενῆσθαι
 δέ τινα μαλακίαν, οὐκ ἀντιτιθέντες τὴν Ἀθηναίων ἐκ
 πολλοῦ ἐμπειρίαν τῆς σφετέρας δι' ὀλίγον μελέτης. ὁργῇ
 10 οὖν ἀπέστειλλον, οἱ δὲ ἀφικόμενοι μετὰ Κνήμου ναῦς τε 3
 περιήγγελλον κατὰ πόλεις καὶ τὰς προὔπαρχούσας ἐξηρ-
 τύνοντο ὡς ἐπὶ ναυμαχίαν. πέμπει δὲ καὶ ὁ Φορμίων ἐς 4
 τὰς Ἀθήνας τὴν τε παρασκευὴν αὐτῶν ἀγγελοῦντας καὶ
 περὶ τῆς ναυμαχίας ἣν ἐνίκησαν φράσσοντας, καὶ κελεύων
 15 αὐτῷ ναῦς ὅτι πλείστας διὰ τάχους ἀποστείλαι, ὡς καθ' 5
 ἡμέραν ἐκάστην ἐλπίδος οὔσης αἰεὶ ναυμαχήσειν. οἱ δὲ 5
 ἀποπέμπουσιν εἴκοσι ναῦς αὐτῷ, τῷ δὲ κομίζοντι αὐτὰς
 προσεπέστειλαν ἐς Κρήτην πρῶτον ἀφικέσθαι. Νικίας
 γὰρ Κρῆς Γορτύνιος, πρόξενος ὢν, πείθει αὐτοὺς ἐπὶ
 20 Κυδωνίαν πλεῦσαι, φάσκων προσποιήσιν αὐτὴν οὔσαν
 πολεμίαν· ἐπῆγε δὲ Πολιχνίταις χαριζόμενος ὁμόροις τῶν
 Κυδωνιατῶν. καὶ ὁ μὲν λαβὼν τὰς ναῦς ὥχετο ἐς Κρή- 6

als in den wirklichen Mängeln ihrer Marine suchten: daher *ἐδόκει*, nicht ἦν, und gleich οὐ τοσοῦτω, nämlich *ὅσῳ τῷ ὄντι ἐλείποντο*. — 7. *σφῶν* vorangestellt wie 1, 30, 3. — *λείπεσθαι* wie 1, 10, 3, 144, 5. Dazu hier wegen der komparativen Bedeutung der Dativ der Differenz *τοσοῦτω* (vgl. 4, 92, 5; 6, 37, 2), aber c. 87, 4 und 6, 72, 3 der Accus. des Mafses *τοσοῦτον*. — 8. *μαλακία*, Mangel an Energie: vgl. zu c. 18, 3. — *ἀντιτιθέναι*, eigentlich vom Rechnen (wie auch *ἀνατιθέναι*, *μετατιθέναι*), in Anschlag bringen gegen etwas: 3, 56, 5. — *ἐκ πολλοῦ* zeitlich wie 1, 58, 1, und 9. *δι' ὀλίγον* wie 1, 77, 6; 3, 43, 4; 4, 95, 1. — 9. *ὁργῇ οὖν ἀπέστ.* Wiederaufnahme des *πέμπουσιν* von l. 1 mit Angabe des eben erläuterten Motives: vgl. 1, 26, 1. 51, 1; 2, 99, 1. Über das Impf. zu 1, 26, 1. — 10. *οἱ δὲ, ξύμβουλοι* sc. — *μετὰ Κν.*, so dafs also von jetzt an alle Mafsregeln dem Namen nach gemeinsam getroffen wurden.

Thukydides II. 4. Aufl.

— 11. *περιηγέλλειν τι* ohne vermittelnden Inf. von der Ansagung von Kriegsleistungen wie 7, 18, 4. Vgl. 5, 17, 2. Durch die prägnante Bedeutung, welche dadurch *ναῦς* = *ἄλλας ναῦς παρασκευάζεσθαι* erhält, rechtfertigt sich die Stellung des *τέ* dem *καὶ τὰς προὔπ.* gegenüber. Das Impf. *περιηγέλλων* bei dem distributiven *κατὰ πόλεις* wie c. 83, 4 bei *ἐκάστων*. — 12. *ὡς ἐπὶ ν.*: zu 1, 48, 1. — *πέμπει δὲ καὶ*. Auch Ph. ruht nicht. — 14. *ἐνίκησαν*: zu 1, 29, 4. — 15. *διὰ τάχους*: zu 1, 63, 2. — 16. *ἐλπίς*, „die Voraussicht“, in der neutralen Bedeutung, wie *ἐλπίζω* 1, 1, 1: zu c. 64, 1. — In dem gehäuften *καθ' ἡμ. ἐκάστην . . . αἰεὶ* spiegelt sich die Dringlichkeit seiner Vorstellungen ab. — 17. *τῷ δὲ κομίζοντι*, und 22. *ὁ μὲν λαβὼν*. Dafs der Führer weder hier noch c. 92, 7 genannt wird, ist auffallend. — 19. *πρόξενος*: zu c. 29, 1. — 20. *προσποιεῖν*: zu 1, 55, 1. — 21. *ἐπῆγε*: zu 1, 107, 4. — 24. *καί*, und

την καὶ μετὰ τῶν Πολιχνιτῶν ἐδῆον τὴν γῆν τῶν Κυδωνιατῶν, καὶ [ὑπὸ ἀνέμων καὶ] ὑπὸ ἀπλοίας ἐνδιέτριψεν
 86 οὐκ ὀλίγον χρόνον· οἱ δ' ἐν τῇ Κυλλήνῃ Πελοποννήσιοι ἔ
 ἐν τούτῳ, ἐν ᾧ οἱ Ἀθηναῖοι περὶ Κρήτην κατεῖχοντο,
 παρσκευασμένοι ὥς ἐπὶ ναυμαχίαν παρέπλευσαν ἐς Πά
 2 νορμον τὸν Ἀχαϊκόν, οὐπερ αὐτοῖς ὁ κατὰ γῆν στρατὸς
 τῶν Πελοποννησίων προσεβεβοηθήκει. παρέπλευσε δὲ 5
 καὶ ὁ Φορμίων ἐπὶ τὸ Ῥιον τὸ Μολυκρικὸν καὶ ὠρμίσατο
 3 ἔξω αὐτοῦ ναυσὶν εἴκοσιν, αἷσπερ καὶ ἐναυμάχησεν. ἦν δὲ
 τοῦτο μὲν τὸ Ῥιον φίλιον τοῖς Ἀθηναίοις, τὸ δ' ἕτερον Ῥιον
 ἐστὶν ἀντιπέρας, τὸ ἐν τῇ Πελοποννήσῳ· διέχετον δ' ἀπ'

auch, wie 1, 27, 2. — ὑπὸ ἀπλοίας ἐνδιέτριψεν. Da ἀπλοία „Unmöglichkeit zu fahren“ für die Trieren als Ruderschiffe nur bei Sturm oder entschiedenem Gegenwind, nicht aber auch bei Windstille vorhanden war, so enthält die gewöhnliche Lesart ὑπὸ ἀνέμων καὶ ὁ. ἄ. ἐνδ. eine Breite, die einer reinen Tautologie sehr nahe kommt. Überdies befremdet die Wiederholung der Präp. Nun fehlt das zweite ὑπὸ im Laur. Aber auch ὑπὸ ἀνέμων καὶ ἀπλοίας kann Th. schwerlich gesagt haben. Es ist möglich, daß Eur. Iph. Taur. 15 mit v. Wilamowitz Hermes 18, 220 δεινῆς τ' ἀπλοίας πνευμάτων τε τυγχάνων zu schreiben ist. Aber diese Dichterstelle beweist für u. St. umso weniger, als wir bei Th. mehrmals das einfache ἐπὸ ἀπλοίας finden (4, 4, 1; 6, 22; 8, 99). Kr. verdächtigte καὶ ὑπὸ ἀνέμων. Mehr wahrscheinlich ist Cl.'s von Stahl u. a. gebilligte Annahme, daß ὑπὸ ἀνέμων Glossem ist, und sein Eindringen in den Text die Einfügung der Copula nach sich gezogen hat. Müller-Str.'s Ansichten über καὶ ... χρόνον sind bei ihm selbst (Aristoph. und d. hist. Krit. S. 673 ff.) nachzulesen. — ἐνδιετριβεῖν stets vom unnützen Hinbringen von Zeit: zu c. 18, 2.

86. Die verstärkte pelo-

ponnesische Flotte von 77 Schiffen legt sich den 20 Schiffen des Phormio, die die erwartete Verstärkung nicht erhalten, am Eingang des korinthischen Busens gegenüber.

2. περὶ Κρήτην: zu 1, 5, 3. — 3. Panormos, „die tiefe Bucht Naupaktos gerade gegenüber“ Curtius, Pelop. 1, 447. — 4. οὐπερ προσεβεβ., ebenso 1, 50, 3, nur daß hier durch οὐπερ (st. οἱ) das schon erfolgte Eintreffen bezeichnet ist. Vgl. zu 4, 14, 1. — 5. τῶν Πελ.: diese W., die Cobet Mnemos. N. S. 8, 117 streichen möchte, sind vielleicht durch die Absicht hervorgerufen, zu verstehen zu geben, daß das Heer nicht etwa bloß aus Eleern und Achäern bestand. Übrigens vermißt man sehr eine Angabe über die Bildung dieses Heeres. Bei einer letzten Revision seines Werkes würde Th. der St. wohl eine andere Gestalt gegeben haben. — παρέπλευσε δὲ καὶ. Anaphora wie 1, 28, 2. 126, 12; 2, 7, 1. Er fuhr von Naupaktos aus. — 6. τὸ Ῥιον τὸ Μ.: zu c. 84, 4. — 7. ἔξω αὐτοῦ, nach der offenen Meeresseite zu. — αἷσπερ καὶ ἐναυμ., vgl. 1, 14, 3. — 8. τὸ ἕτερον Ῥιον, τὸ Ἀχαϊκόν. — 9. διέχετον: vgl. d. Anh. — 10. μάλ. ἐπτά. Die Angaben

- 10 ἀλλήλων σταδίους μάλιστα ἐπὶ τῆς θαλάσσης, τοῦ δὲ
 Κρισαίου κόλπου στόμα τοῦτό ἐστιν. ἐπὶ οὖν τῷ Ῥίῳ 4
 τῷ Ἀχαϊκῷ οἱ Πελοποννήσιοι, ἀπέχοντι οὐ πολὺ τοῦ Πα-
 νόρμου, ἐν ᾧ αὐτοῖς ὁ πεζὸς ἦν, ὠρμίσαντο καὶ αὐτοὶ
 ναυσὶν ἐπὶ καὶ ἐβδομήκοντα, ἐπειδὴ καὶ τοὺς Ἀθη-
 15 ναίους εἶδον. καὶ ἐπὶ μὲν ἕξ ἢ ἐπὶ τῇ ἡμέρας ἀνθώρμον 5
 ἀλλήλοις μελετῶντες τε καὶ παρασκευαζόμενοι τὴν ναυ-
 μαχίαν, γνώμην ἔχοντες οἱ μὲν μὴ ἐκπλεῖν ἔξω τῶν Ῥίων
 ἐς τὴν εὐρυχωρίαν φοβούμενοι τὸ πρότερον πάθος, οἱ δὲ
 μὴ ἐσπλεῖν ἐς τὰ στενά, νομίζοντες πρὸς ἐκείνων εἶναι
 20 τὴν ἐν ὀλίγῳ ναυμαχίαν. ἔπειτα ὁ Κνημος καὶ ὁ Βρα- 6
 σίδας καὶ οἱ ἄλλοι τῶν Πελοποννησίων στρατηγοί, βου-
 λόμενοι ἐν τάχει τὴν ναυμαχίαν ποιῆσαι πρὶν τι καὶ ἀπὸ
 τῶν Ἀθηναίων ἐπιβοηθῆσαι, ξυνεκάλεσαν τοὺς στρατιώ-
 τας πρῶτον, καὶ ὁρῶντες αὐτῶν τοὺς πολλοὺς διὰ τὴν
 25 προτέραν ἦσαν φοβουμένους καὶ οὐ προθύμους ὄντας
 παρεκελεύσαντο καὶ ἔλεξαν τοιάδε·

anderer Schriftst. schwanken zwi-
 schen 5 (Strab. 8 p. 335 C.) und 10
 (Skylax 35) Stadien; nach Plin. 4,
 2, 6 war die Breite der Meerenge
minus mille passuum. Jetzt beträgt
 sie 11 bis 12 Stadien. „Die Breite
 des Sundes ist nach der Natur dieser
 Küste eine wechselnde, indem das
 Meer in Verbindung mit den be-
 nachbarten Gieflsbächen Sand und
 Schlamm ansetzt, aber auch das
 neu angesetzte Land durch Erder-
 schütterungen wieder verschlungen
 wird.“ Curtius, Pel. 1, 446. — 11.
ἐπὶ τῷ Ῥίῳ: vgl. 1, 7, 1. 105, 2.
 — 13. *ὠρμ.* καὶ αὐτοὶ mit Be-
 ziehung auf l. 6. — 14. *ἐπὶ καὶ*
ἑβδ.: zu den aus dem ersten Treffen
 übrig gebliebenen 35 Schiffen waren
 also 42 neue teils von Leukas
 (c. 84, 5), teils infolge des Aufrufs
 (c. 85, 3) hinzugekommen. — *ἐπ. καὶ*
τοὺς Ἀθην. εἶδον, sc. *ὠρμισμένους*.
 Vgl. zu 1, 78, 4; 2, 11, 8. — 15. *ἐπὶ*
... ἡμέρας: zu c. 25, 3. — 16. *παρα-*
σκευαζόμενοι mit direktem Objekt

τὴν ναυμ. wie 1, 31, 1 (στόλον),
 54, 1 (πλοῦν), 2, 80, 4 (κατὰ γῆν
στρατεῖαν), 4, 108, 6 (ναυπηγίαν),
 5, 10, 1 (ἑξοδον), 7, 18, 1 (ἐσβο-
 λήν). *μελετᾶν* dagegen wird abso-
 lut zu fassen sein von kriegerischen
 Übungen, wie 1, 80, 4. 142, 7. —
 17. *ἐκπλεῖν*, 19. *ἐσπλεῖν*, die Infini-
 tive unmittelbar zu *γνώμην ἔχον-*
τες, wie 3, 31, 2. 92, 4; 4, 125, 3;
 8, 44, 1 und zu *γνώμην ποιῆσθαι*
 1, 128, 7; 2, 2, 4; 7, 72, 3. — 19. *πρὸς*
ἐκείνων, „jenen zum Vorteil“: 3,
 38, 1; 4, 10, 2; 7, 36, 3. 49, 2. — 20.
ὁ Βρασ. καὶ οἱ ἄλλοι στρατ.: vgl.
 c. 85, 1. Dafs wir vorzugsweise die
 Ansichten und Ratschläge der neuen
 Anfänger in dem Folgenden verneh-
 men, beweist namentlich c. 87, 9
τῶν πρότερον ἡγεμόνων οὐ χει-
ρον. — 22. *ποιῆσαι* nicht liefern,
 sondern herbeiführen, es zur
 Schlacht bringen. Vgl. zu 1,
 28, 3. — *ἀπὸ τῶν Ἀθηναίων* will
 Bk. hier, c. 92, 6; 7, 18, 1 u. 42, 1 in *ἀ.*
τ. Ἀθηναίων ändern: doch paßt *ἀπὸ*

- 87 „Ἡ μὲν γενομένη ναυμαχία, ὧς ἄνδρες Πελοποννήσιοι, εἴ τις ἄρα δι' αὐτὴν ὑμῶν φοβεῖται τὴν μέλλουσαν, οὐχὶ 2 δικαίαν ἔχει τέκμαρσιν τὸ ἐκφοβῆσαι. τῇ τε γὰρ παρασκευῇ ἐνδεὴς ἐγένετο, ὥσπερ ἴστε, καὶ οὐχὶ ἐς ναυμαχίαν μᾶλλον ἢ ἐπὶ στρατείαν ἐπλέομεν· ξυνέβη δὲ καὶ 5 τὰ ἀπὸ τῆς τύχης οὐκ ὀλίγα ἐναντιωθῆναι, καὶ πού τι 3 καὶ ἡ ἀπειρία πρῶτον ναυμαχοῦντας ἔσφηλεν. ὥστε οὐ κατὰ τὴν ἡμετέραν κακίαν τὸ ἡσῆσθαι προσεγένετο, οὐδὲ δίκαιον τῆς γνώμης τὸ κατὰ κράτος νικηθῆναι, ἔχον δὲ

(nicht *ἐκ* wie 1, 110, 4) auch zu dem Ethnikon ganz gut. Vgl. 1, 31, 2. 69, 5; 6, 87, 4. — 26. *παρεκ. καὶ ἔλεξαν τοιαύδε*: näher ausgeführter Ausdruck wie 4, 94, 2 u. 7, 60, 5, mit Unrecht von v. Herw. verdächtigt.

REDE DER FÜHRER DER PELOPONNESISCHEN FLOTTE.

c. 87.

§ 1—3. „In der verlorenen Schlacht, in welcher Mangel an Erfahrung und widrige Umstände gegen uns waren, liegt kein Grund, die bevorstehende nicht mit gutem Mut zu unternehmen.“

3. *τέκμαρσιν* (Schlußfolgerung aus *τεκμηρίοις*) *ἔχει* d. i. *παρέχει* (vgl. zu 1, 97, 2; 2, 41, 3). — *τὸ ἐκφοβῆσαι* falsche Cl. als Inf. der Wirkung oder Folge, indem er die ganze St. erklärte: „die verlorene Schlacht bietet nicht genügende Gründe zu der Folgerung, uns für den bevorstehenden Kampf Furcht einzuflöszen“. Aber hierbei müßte in formeller Hinsicht namentlich der Artikel *τό* befremden, und in sachlicher würde sehr auffallen, daß als nicht zutreffende Folgerung nicht ein übler Ausgang der bevorstehenden Schlacht, sondern die Einflößung von Furcht hingestellt würde. Die letztere Schwierigkeit bleibt auch, wenn man mit Böhme *τὸ ἐκφοβῆσαι* als Objekt und *δικαίαν τέκμαρσιν* als Prädikat an-

sehen wollte, und wird auch durch die von Stahl aufgenommene Konjektur von Stephanus *τοῦ ἐκφοβῆσαι* nicht vermindert. Vermutlich ist *τὸ ἐκφοβῆσαι* aus einer erklärenden Bemerkung in den Text geraten. Für den Zusammenhang genügt es, namentlich nach *εἴ τις* ... *μέλλουσαν*, vollständig, wenn einfach bestritten wird, daß man aus der verlorenen Schlacht Schlüsse ziehen könne. — *τῇ τε γὰρ* ... *ἐπλέομεν* bildet zusammen den ersten Grund: dem *τέ* steht daher nicht das *καὶ* vor *οὐχὶ* gegenüber, sondern mit einem leichten Wechsel der Struktur das folgende *δὲ καὶ*. — 4. *οὐχὶ* ... *μᾶλλον ἢ*: zu 1, 70, 8. 73, 3. Zur Sache vgl. c. 83, 3. — 6. *τὰ ἀπὸ τῆς τύχης* (1, 127, 1; 2, 64, 2), wie die Umstände c. 84, 3 geschildert sind. — *καὶ πού τι καὶ* fügt mit scheinbarer Unsicherheit und Unterordnung doch den thatsächlich wichtigsten Grund hinzu. Vgl. *τὸ δέ τι καὶ* und *καὶ τι καὶ* 1, 107, 4 u. 6. — 7. *πρῶτον*: zu c. 85, 2. — 8. *κατὰ τὴν ἡμ. κακίαν*, infolge unserer Feigheit: ein Causalverhältnis von weiterem Umfang, wie 1, 6, 3 *κατὰ τὸ ξυνγενές*. — *προσεγένετο*, trat ein, traf uns. Vgl. d. Anh. — *οὐδὲ δίκαιον τῆς γνώμης τὸ κατὰ κράτος νικηθῆναι* (s. d. Anh.) ... *ἀμβλύνεσθαι*: „und nicht darf der entschlossene Mut, der mit höchster Anstrengung (der Feinde) für den

- 10 *τινα ἐν αὐτῷ ἀντιλογίαν, τῆς γε ξυμφορᾶς τῷ ἀποβάντι ἀμβλύνεσθαι, νομίσαι δὲ ταῖς μὲν τύχαις ἐνδέχεσθαι σφάλλεσθαι τοὺς ἀνθρώπους, ταῖς δὲ γνώμαις τοὺς αὐτοὺς αἰεὶ ἀνδρείους ὀρθῶς εἶναι, καὶ μὴ ἀπειρίαν τοῦ ἀνδρείου παρόντος προβαλλομένους εἰκότως ἂν ἐν τινι κα-*
 15 *κοὺς γενέσθαι.*

‘Υμῶν δὲ οὐδ’ ἡ ἀπειρία τοσοῦτον λείπεται ὅσον 4
 τόλμη προέχετε· τῶνδε δὲ ἡ ἐπιστήμη, ἣν μάλιστα
 φοβεῖσθε, ἀνδρείαν μὲν ἔχουσα καὶ μνήμην ἔξει ἐν τῷ

Augenblick besiegt ist (*νικηθέν* Aor. eigentlich: „was vom entschlossenen Mute . . . besiegt ist“), doch in sich Gründe genug zu dem entgegengesetzten Erfolge trägt, sich durch den einen (ungünstigen) Ausfall des (wechselnden) Geschickes niederschlagen lassen“. Bezeichnender ist noch im Griechischen die Gegenüberstellung der beiden den Ausschlag gebenden Momente *τῆς γνώμης* . . . *τῆς ξυμφορᾶς* in ihren einzelnen Äußerungen, die nach Th.’s Sprachgebrauch in den neutralen Participien (*τὸ . . . νικηθέν, ἔχον δέ* und *τὸ ἀποβάν*) ausgedrückt sind. Vgl. zu 1, 36, 1; 2, 50, 2. Einl. S. LXXX. — 10. *τινὰ ἀντιλογίαν* d. i. manches, was dagegen, nämlich gegen die Wahrscheinlichkeit des Unterliegens, also für die Hoffnung des Sieges zu sagen ist. — 11. *νομίσαι δέ*, nämlich *δίκαιόν ἐστι*, wovon dann die drei folgenden Infinitive *ἐνδέχεσθαι, ἀνδρ. ὀρθ. εἶναι* und *ἂν . . . κακοὺς γενέσθαι* abhängen. — 13. *αἰεὶ ἀνδρείους ὀρθῶς εἶναι* eng zusammenzufassen: „daß sie unter allen Umständen (*αἰεὶ*, wie auch die *τύχαι* sich gestalten mögen) richtigerweise (wenn sie ihre Schuldigkeit thun, vgl. 1, 38, 4; 3, 40, 4; 4, 118, 3) tapfer bleiben, den Mut aufrecht halten“; so daß dieses *ὀρθῶς* das nach *ἐνδέχεσθαι* zu erwartende *δεῖν* ersetzt: dem *ὀρθῶς* aber steht das folgende *μὴ . . . εἰκότως* gegenüber: „daß sie nie aus

zureichendem Grunde (d. i. so daß es ihnen zur Entschuldigung reichen könnte; auch nicht wenn sie Mangel an Erfahrung zur Entschuldigung angeben) sich feige benehmen werden“. — *τοῦ ἀνδρείου παρόντος*, die Wiederholung der eben ausgesprochenen Voraussetzung: „wenn Tapferkeit vorhanden ist“. — 14. *προβάλλεσθαι* „vorschützen“. — *κακὸν γιγνεσθαι* hier und unten § 9, sonst nicht im Th., dem *ἀνδρα ἀγαθὸν γιγνεσθαι* entgegen.

§ 4—7. „Da die größere Erfahrung der Feinde durch euren größeren Mut ausgeglichen wird, und ihr, alles genau erwogen, vor den Feinden jedenfalls die größere Schiffszahl und den Schutz eurer Hopliten voraus habt, zudem die früher gemachten Fehler uns zur Lehre dienen werden, so deutet nichts darauf hin, daß auch die bevorstehende Schlacht ungünstig ausfallen wird.“

16. *τοσοῦτον*: zu c. 85, 2. — *λείπεται*, sc. *τῆς ἐπιστήμης ἐκείνων*. — 18. *μνήμην* hier und l. 20 Besonnenheit und Gemütsruhe, die ihrer Einsicht und Kenntnis Herr bleibt. (Es mochte dabei die zwar nicht richtige, doch den Alten geläufige Herleitung des Wortes *μνήμη* von der *μονῇ τῶν αἰσθημάτων* vorschweben. Aristot. Analyt. post. 2, 19.) Zu *μνήμην ἔξει* der unvermittelte Infinitiv der Wirkung, wie c. 84, 3. — *τὸ δεινόν*, wie häufig

- δεινῷ ἐπιτελεῖν ἃ ἔμαθεν, ἄνευ δὲ εὐψυχίας οὐδεμία
 τέχνη πρὸς τοὺς κινδύνους ἰσχύει. φόβος γὰρ μνήμην ἐκ- 20
 5 πλήσσει, τέχνη δὲ ἄνευ ἀληθῆς οὐδὲν ὠφελεῖ. πρὸς μὲν
 οὖν τὰ ἐμπεριότερον αὐτῶν τὸ πολυηρότερον ἀντιτάξα-
 σθε, πρὸς δὲ τὸ διὰ τὴν ἡσασαν δεδιέναι τὸ ἀπαράσκειν
 6 τότε τυχεῖν. περιγίγνεται δὲ ὑμῖν πληθὺς τε νεῶν καὶ
 πρὸς τῇ γῇ οἰκεία οὔση ὀπλιτῶν παρόντων ναυμαχεῖν· 25
 τὰ δὲ πολλὰ τῶν κλειόνων καὶ ἄμεινον παρασκευασμένων
 7 τὸ κράτος ἐστίν. ὥστε οὐδὲ καθ' ἐν εὐρίσκομεν εἰκότως
 ἂν ἡμᾶς σφαλλομένους· καὶ ὅσα ἡμάρτομεν πρότερον,
 νῦν αὐτὰ ταῦτα προσγεγόμενα διδασκαλίαν παρέξει.
 8 Θαρσύντες αὖν καὶ κυβερνήται καὶ ναῦται τὸ καθ' 30
 ἑαυτὸν ἕκαστος ἐπεσθε, χώραν μὴ προλείποντες ἢ ἂν τις
 9 προσταχθῇ. τῶν δὲ πρότερον ἡγεμόνων οὐ χεῖρον τῇν

der Augenblick der Gefahr (da κίνδυνος meistens im weiteren Sinne für Kampf gebraucht wird): 1, 120, 2. 124, 2; 3, 22, 5; 4, 10, 1. — 19. εὐψυχία: s. Einl. S. LXIII. — 20. ἐκπλήσσει: zu c. 38, 1. — 21. ἀληθῆς: zu 1, 80, 3; 2, 84, 3. — 22. τὸ ἐμπεριότερον, τὸ πολυηρότερον (zu 1, 36, 1), das Übergewicht an Erfahrung, an Mut. — 23. ἀπαράσκεινοι τυχεῖν (ohne Particip.): zu 1, 32, 3. — 24. πληθὺς (die Überzahl), 25. ναυμαχεῖν: Substantiv und Infinitiv gleichmäÙig an περιγίγνεται („als Vorteil ergibt sich“ vgl. c. 39, 4. 89, 3) als Subjekt angelehnt, wie beides sonst gesondert vorkommt: vgl. 1, 144, 3 u. 2, 39, 4. — 26. τὰ πολλὰ „meistenteils“, zu c. 11, 4. — 27. τὸ κράτος, der Sieg. Vgl. 3, 13, 7. — εὐρίσκομεν in der Bedeutung aus Gründen erkennen öfter mit dem Partic. oder Adjektiv, 1, 80, 2; 3, 56, 5; 5, 20, 3. — 29. προσγεγόμενα: zur Erklärung von προσ- nimmt man gewöhnlich eine Beziehung auf das früher Unterlassene und Versäumte, das jetzt hinzukomme oder hinzugekommen sei, an. Aber hier-

zu paÙt das Prädikat διδασκαλίαν παρέξει nicht. Nicht die Beachtung oder Anwendung früher nicht berücksichtigter oder benutzter Dinge konnte zur Lehre dienen, sondern nur die früher begangenen Fehler positiver oder negativer Art selbst, deren Vorgekommen sein und deren Folgen. προσγεγόμενα muÙ daher ebenso verstanden werden wie 1. 8 προσεγένετο („gerade das Vorgekommen sein dieser Dinge“, vgl. 1, 61, 3 ὁ Ἀριστεὺς παρεληλυθὼς u. zu 4, 29, 3).

§ 8. 9. „Daher thue jeder guten Mutes seine Pflicht, wie wir Feldherren es nicht an uns fehlen lassen werden: euer Verhalten wird nach Gebühr seine Strafe finden oder seinen Lohn.“

30. τὸ καθ' ἑαυτὸν (zu c. 11, 3) ἕκαστος zu dem pluralen Subjekt, vgl. 1, 141, 6; 2, 16, 2. Plat. Gorg. p. 503 c. — 32. προσταχθῆναι, häufiger Ausdruck vom militärischen Posten, mit dem Dativ, wie hier und 6, 31, 4. oder mit ἐν und ἐς, wie 7, 70, 3 und 8, 8, 2, oder absolut, wie 1, 136, 2; 5, 75, 6; 8, 80, 1. 99, 1. — τῶν πρότερον ἡγ. (vgl.

ἐπιχειρήσιν ἡμεῖς παρασκευάσομεν καὶ οὐκ ἐνδύσομεν πρόσ-
 35 κολασθήσεται τῇ πρεπούσῃ ζημίᾳ, οἱ δὲ ἀγαθοὶ τιμήσου-
 ται τοῖς προσήκουσιν ἄλλοις τῆς ἀρετῆς.“

Τοιαῦτα μὲν τοῖς Πελοποννησίοις οἱ ἄρχοντες παρ- 88
 ἐκελεύσαντο· ὁ δὲ Φορμίων δεδιὼς καὶ αὐτὸς τὴν τῶν
 στρατιωτῶν ὀρρωδίαν καὶ αἰσθόμενος ὅτι τὸ πλῆθος
 τῶν κεινῶν κατὰ σφᾶς αὐτοὺς ξυνιστάμενοι ἐφοβοῦντο,
 5 ἐβούλετο ξυγκαλέσας θαρσύναι τε καὶ παραλίνειν ἐν τῷ
 παρόντι ποιήσασθαι. πρότερον μὲν γὰρ αἰεὶ αὐτοῖς ἔλεγε 2
 καὶ προπαρεσκεύαζε τὰς γνώμας, ὥς οὐδὲν αὐτοῖς πλῆθος

c. 83, 4) οὐ χεῖρον: zu c. 86, 6. —
 33. ἐπιχειρ. παρασκευάζειν, vgl.
 4, 30, 3. — 35. τιμήσονται die ge-
 wöhnlichere Futurform fürs Passiv
 (Soph. Ant. 210, Plat. Rep. p. 426 c
 und sonst) als τιμηθήσονται, das in-
 des 6, 80, 4 sich findet. — 36. προσ-
 ῆκων vollständiges Adjektiv (vgl.
 zu 1, 40, 1); daher nicht etwa τῇ
 ἀρετῇ, sondern der Gen. τῆς ἀρ.
 zum Substantiv ἄθλοις.

88. Auch Phormio sucht
 die Seinen, die angesichts
 der grossen Übermacht der
 Feinde den Mut verloren
 hatten, durch eine Rede zu
 ermuntern.

2. καὶ αὐτός, wie die pelop. An-
 führer c. 86, 6. — 3. ὀρρωδία hier
 und c. 89, 1, das Verb. ὀρρωδεῖν
 5, 32, 4; 6, 9, 2. 14, 1. — τὸ πλῆ-
 θος wie c. 87, 6 u. 89, 1. — 4. κατὰ
 σφᾶς αὐτοὺς ξυνιστάμενοι s. v. a.
 κατὰ ξυστάσεις (c. 21, 3) od. κατὰ
 συλλόγους (3, 27, 3) γιγνόμενοι.
 Diesem eigenwilligen κατὰ σφᾶς
 αὐτοὺς (vgl. 1, 79, 1; 4, 38, 3;
 5, 112, 1) tritt Ph. durch das ξυγκα-
 λέσας entgegen. — 5. παραλίνειν
 ... ποιήσασθαι. Die Wichtigkeit
 des Momentes spricht sich auch in
 dem bedeutsam umschriebenen Aus-
 druck (wie l. 12 in ὑπόμνησιν ποιή-
 σασθαι τοῦ θαρσεῖν) st. des ein-
 fachen παραλίνειν aus. Vgl. 8, 76, 3

und das entsprechende Passiv πα-
 ραινέσεις ... ἐγγίγνοντο 5, 69, 1.
 — ἐν τῷ παρόντι ist mit Beziehung
 auf die früheren Ermahnungen, von
 denen im Folg. die Rede ist, gesagt.
 — 7. καὶ προπαρεσκ. τὰς γνώ-
 μας führt die moralische Wirkung
 des ἔλεγε aus („und suchte dadurch
 sie im voraus in mutige Stimmung
 zu bringen“), ohne Einfluss auf die
 Konstruktion, da ὥς οὐδὲν ...
 ἔστι sich unmittelbar an ἔλεγε an-
 schliesst. Vgl. zu 1, 102, 3. — οὐ-
 δὲν αὐτοῖς κτῆ. Die lebhafteste Wen-
 dung des οὐδὲν ... τοσοῦτον ...
 ὅ τι οὐκ ... rief auch das mit
 Selbstgefühl betonte pron. αὐτοῖς
 an die Spitze des Satzes: da
 hier noch ganz allgemein gehaltene
 Beziehung des Dativs (eigentlich
 von dem in dieser Wendung regel-
 mässig ausfallenden ἐστὶ abhängig)
 erst im Relativsatz einen festen An-
 halt an das adjunct. verb. ὑπομ. er-
 hält, so erklärt sich die ungewöhn-
 liche Wiederholung des αὐτοῖς. ἣν
 ἐπιπλέγ gehört zu dem Relativsatz.
 (Böhme vermutet, um der unleug-
 baren Härte der Konstruktion ab-
 zuhelfen: τοσοῦτον ἂν ἐπιπλέοι.
 Vielleicht ist τοσοῦτον ὄν zuzuschrei-
 ben, im Anschluß an ὥς οὐδὲν
 πλῆθος.) Über den wahrschein-
 lichen Zusammenhang der hier u.
 in den folgenden Kapp. erzählten

- νεῶν τοσοῦτον, ἣν ἐπιπλήη, ὃ τι οὐχ ὑπομενετέον αὐτοῖς ἐστι, καὶ οἱ στρατιῶται ἐκ πολλοῦ ἐν σφίσιν αὐτοῖς τὴν ἀξίωσιν ταύτην εἰλήφεσαν, μηδένα ὄχλον Ἀθηναῖοι 10
 3 ὄντες Πελοποννησίων νεῶν ὑποχωρεῖν· τότε δὲ πρὸς τὴν παροῦσαν ὄψιν ὁρῶν αὐτοὺς ἀθυμοῦντας ἐβούλετο ὑπόμνησιν ποιήσασθαι τοῦ θαρσεῖν. καὶ ξυγκαλέσας τοὺς Ἀθηναίους ἔλεξε τοιάδε·
 89 „Ὅρῶν ὑμᾶς, ὧ ἄνδρες στρατιῶται, πεφοβημένους τὸ πλῆθος τῶν ἐναντίων ξυγκαλέσα, οὐκ ἀξιῶν τὰ μὴ 2
 2 δεινὰ ἐν ὁρῳδίᾳ ἔχειν. οὗτοι γὰρ πρῶτον μὲν διὰ τὸ προνενικῆσθαι καὶ μηδὲ αὐτοὶ οἴεσθαι ὁμοῖοι ἡμῖν εἶναι τὸ πλῆθος τῶν νεῶν καὶ οὐκ ἀπὸ τοῦ ἴσου παρεσκευά- 5
 5 σαντο. ἔπειτα ᾧ μάλιστα πιστεύοντες προσέρχονται, ὥς

Vorgänge mit Aristoph. Eqq. 565 ff. vgl. Müller-Str., Aristoph. u. d. hist. Krit. S. 682 ff. — 9. καὶ οἱ στρατ. ... ὑποχωρεῖν fast parenthetischer Zusatz über die Wirkung der früheren Zureden, so das l. 11 τότε δὲ κτέ. als Gegensatz sich auf l. 6 πρότερον μὲν κτέ. zurückbezieht. — 10. ἀξίωσις Anspruch. — ὄχλος geringerschätziger Ausdruck von einer großen Zahl, wie 7, 75, 5; 8, 72, 2. — 11. ὑποχωρεῖν mit Acc. bei Attikern sonst nicht nachgewiesen; von späteren hin und wieder gebraucht (Luc. Tox. c. 36. Dio Chr. 1 p. 208). Zu vergleichen ist 3, 34, 2 ὑπεξέλθειν, 4, 28, 3 ἐξαναχωρεῖν und 8, 102, 2 ἐκπλεῦσαι m. d. Acc. — πρὸς τὴν π. ὄψιν zu ἀθυμοῦντας: wie c. 22, 1 und 59, 3 zu χαλεπαίνοντας. — 12. ὑπόμνησιν ποιήσασθαι τινας wie 1, 72, 1; 3, 54, 1. — 13. τοῦ θαρσεῖν, an ihre eigene frühere Zuversicht.

REDE DES PHORMIO.

c. 89.

§ 1—7. „Ihr habt keinen Grund die Feinde zu fürchten; diese haben umgekehrt Veranlassung euch zu fürchten.“

1. πεφοβῆσθαι, stärker als φο-

βεῖσθαι, eigentl. von Furcht erfüllt sein: 1, 144, 1; 3, 77, 1; 4, 114, 4; 5, 10, 6. — 2. οὐκ ἀξιῶν: zu 1, 102, 4. — 3. ἐν ὁρῳ. ἔχειν: zu 1, 55, 1. — 4. ὁμοῖοι εἶναι, eigentlich gleich sein, geht hier in die Bedeutung gewachsen sein über (vgl. zu 1, 73, 5): weil sie auf sich selbst nicht rechnen können, τὸ πλῆθος τῶν νεῶν καὶ οὐκ ἀπὸ τοῦ ἴσου παρεσκευάσαντο. Die häufige Verbindung des affirmativen und negativen Satzes zur Schärfung des Gedankens erscheint hier nur auffallender durch die Voranstellung des affirmativen; gewöhnlicher wäre οὐκ ἀπὸ τοῦ ἴσου, ἀλλὰ τὸ πλῆθος (eben diese Überzahl, die ihr fürchtet) τ. ν. παρεσκ. — 6. ᾧ μάλιστα ἀνδρείοις εἶναι. Dieser parenthetische Satz („was das betrifft, worauf sie sich am meisten verlassen, das die Tapferkeit gleichsam in ihrer Natur liege“; προσῆκον wie 3, 64, 4. 67, 2; 4, 92, 7) wird statt durch ein wiederaufnehmendes τοῦτο ξυμβαίνει od. dgl. durch das Verbum θαρσεύουσιν selbst noch einmal zusammengefasst: „so beruht dieses ihr Vertrauen“ u. s. w. — ὥς προσῆκον σφίσι: zu 1, 28, 1. 134, 4.

προσῆκον σφίσι ἀνδρείοις εἶναι, οὐ δι' ἄλλο τι θαρσύν-
 σιν ἢ διὰ τὴν ἐν τῷ πεζῷ ἐμπειρίαν τὰ πλείω κατορθοῦν-
 τες, καὶ οἴονται σφίσι καὶ ἐν τῷ ναυτικῷ ποιήσιν τὸ
 10 αὐτό· τὸ δ' ἐκ τοῦ δικαίου ἡμῖν μᾶλλον νῦν περιέσται, 3
 εἴπερ καὶ τοῖτοις ἐν ἐκείνῳ, ἐπεὶ εὐψυχία γε οὐδὲν προ-
 φέρουσι, τῷ δὲ ἑκάτεροι τι ἐμπειρότεροι εἶναι θαρσύτεροι
 ἔσμεν. Λακεδαιμόνιοι τε ἡγούμενοι τῶν ξυμμάχων διὰ 4
 τὴν σφετέραν δόξαν ἄκοντας προσάγουσι τοὺς πολλοὺς ἐς
 15 τὸν κίνδυνον, ἐπεὶ οὐκ ἂν ποτε ἐπεχείρησαν ἡσσηθέντες

— 8. ἡ; . . . κατορθοῦντες bildet zu οὐ δι' ἄλλο τι den Gegensatz, der wegen des schon anders ver- wandten διὰ im Partizip auftritt (vgl. zu 1, 39, 1. 80, 1): „weil sie wegen ihrer Erfahrung im Land- kriege meistens im Vorteil sind“; und daran schließt sich καὶ οἴον- ται . . . τὸ αὐτό als Folgerung an: „und daher glauben sie . . .“. — τὰ πλείω: zu c. 39, 2. — 9. Zu ποιήσιν ist als Subjekt τὴν ἐν τῷ π. ἐμπειρίαν zu verstehen, nicht τὸ θαρσεῖν, das vielmehr durch καὶ οἴονται . . . τὸ αὐτό seine Erklärung erhält. τὸ αὐτό ποιεῖν, „dieselbe Wirkung thun“ (vgl. 7, 6, 1), nämlich: sie zum Siege führen. — 10. τὸ δέ (zu 1, 37, 2), nämlich τὸ κατορθοῦν. — ἐκ τοῦ δικαίου s. v. a. ἐκ τοῦ εἰκότος 4, 17, 5; 7, 66, 2. — περιέσται, entsprechend dem περιγίγνεσθαι c. 87, 6, „es wird sich als Vorteil zeigen“. — 11. ἐν ἐκείνῳ, sc. ἐν τῷ πεζῷ. — προφέ- ρειν: zu 1, 93, 3. — 12. τῷ δὲ ἐκ. . . . ἔσμεν, noch von ἐπεὶ abhängig, ent- hält den Gegensatz zu εὐψυχία . . . προφέρουσι, und beides zusammen bildet die Begründung des τὸ δέ. . . . περιέσται: „sie stehen nicht an mo- ralischem Mute (der seine Wirkung unter allen Umständen bewährt) vor- an: wir aber haben, insofern jeder Teil in etwas größere Erfahrung besitzt, mehr Grund zum kühnen Vorgehen (da in diesem Falle die unsrige, die zur See, in Betracht kommt).“ θαρσύνε stets von dem

im entscheidenden Augenblick her- vortretenden Mute: 3, 13, 7. 39, 3; 8, 84, 2. 92, 2. Zu ἔσμεν ist nur ἡμεῖς οἱ Ἀθηναῖοι Subjekt, nicht ἑκάτεροι, welches, wie das auch die Stellung zeigt, nur zum Infin. gehört und, obgleich nur zur Hälfte mit dem Subjekt des Hauptsatzes zusammenfallend, doch im Nom. geblieben ist. — ἑκάτεροι τι ἐ., wie von den besseren Hss. Laur. und Palat. (nach Schöne auch Vat.) haben, und man früher allgemein schrieb, mußte nach dem Rate von K. Conradt, N. Jahrb. 133, 1886, 41 statt ἑκάτεροι ἐ., wie andere Hss. haben, hergestellt werden, da bei der Bemerkung, daß jede der beiden Parteien die andere an Er- fahrung übertreffe, die Bestimmung „in gewisser Hinsicht“ nicht fehlen kann. — 13. τέ führt den dritten Grund ein nach πρῶτον μὲν, ἐπει- τα, wie 1, 33, 1. — διὰ τὴν σφε- τέραν δόξαν zu ἡγούμενοι, nicht zu προσάγουσι (Pp. und Kr., bei deren Auffassung die Erwähnung des ἡγεῖσθαι der Lak. recht müßig wäre) zu beziehen, charakterisiert die lakedämon. Hegemonie (ähn- lich wie 1, 19 σφίσι αὐτοῖς . . . θε- ραπεύοντες) als eigennützig: nur um ihres eigenen Ruhmes willen: das Ziel erscheint zugleich als Triebfeder der Handlung durch das διὰ, wie 4, 40, 2; 5, 53. — 14. ἄκοντας προσάγουσι vgl. 3, 63, 2. — 15. ἐπεὶ οὐκ ἂν ἐπεχείρησαν (scil. οἱ πολλοὶ τῶν ξυμμάχων),

παρὰ πολὺ αὐτοῖς ναυμαχεῖν· μὴ δὲ αὐτῶν τὴν τόλμαν
 5 δέισητε. πολὺ δὲ ὑμεῖς ἐκαίνοις. πλείω φόβον παρέχετε
 καὶ πιστότερον κατὰ τὰ τὸ προνοητικόν καὶ ὅτι οὐκ
 ἂν ἡγοῦνται μὴ μέλλοντάς τι ἄξιον τοῦ παραλόγου πρά-
 6 ξειν ἀνθίστασθαι ὑμᾶς. ἀντίπαλοι μὲν γὰρ οἱ πλείους, 20
 ὥσπερ οὗτοι, τῇ δυνάμει τὸ πλεόν πείσονται ἢ τῇ γνώμῃ
 ἐπέρχονται· οἱ δ' ἐκ πολλῶν ὑποδεεστέρων καὶ ἅμα οὐκ
 ἀναγκαζόμενοι μέγα τι τῆς διανοίας τὸ βέβαιον ἔχοντες
 ἀντιτολμῶσιν. ἃ λογιζόμενοι οὗτοι τῷ οὐκ εἰκότι πλεόν

„denn sonst würden sie nicht gewagt haben“, nämlich: *εἰ μὴ ἄκοντες προήχθησαν*: zu 1, 11, 1. 75, 4. — 16. *παρὰ πολὺ*: zu 1, 29, 4. — 18. *πιστός*, „begründet“, von der Furcht, wie von der Hoffnung 3, 40, 1; 5, 14, 1. — 19. *ἄξιον τοῦ παραλόγου*, dem Unerwarteten (eurem überraschenden Vorgehen) entsprechend: „und weil sie überzeugt sind, ihr (ὑμᾶς nach dem Voraufgehenden, auch gegen die Mehrzahl der Hss. besser als ἡμᾶς) würdet (in eurer geringen Zahl) ihnen gar nicht entgegenreten (19. *ἂν*, wie gewöhnlich vorangestellt, findet erst 20. in *ἀνθίστασθαι* seinen Anschluß), wenn nicht vorauszusehen wäre (*μέλλειν* 1, 107, 3), dafs ihr etwas einer so überraschenden Kühnheit Entsprechendes (d. i. etwas ganz Außerordentliches) leisten werdet“. Vgl. für den Gedanken 1. 24 *τῷ οὐκ εἰκότι πλεόν πεφόβηται ἡμᾶς*, für *ὁ παράλογος* zu 1, 65, 1. Wegen der Lesart s. d. Anh. — 20. *ἀντίπαλοι* . . . *ἀντιτολμῶσιν*: die Berechtigung der im Vorhergeh. den Gegnern zugeschriebenen Überzeugung wird durch eine allgemeine Wahrnehmung begründet. *ἀντίπαλοι* prädikativ dem *οἱ πλείους* vorangestellt, bildet den Gegensatz zu *οἱ ἐκ πολλῶν ὑποδεεστέρων κτέ.*, und zwar durch eine Art Litotes: dem Gegner an Kräften gewachsen und wohl auch überlegen. (Madvig

verlangt Adv. 1, 313 ἢ *πλείους*, so dafs *ἀντίπαλοι* ἢ *πλείους* Subjekt wäre, und der Artikel wie z. B. 3, 39, 4 bei *εὐτυχοῦντα* fehlte. Aber die Hindeutung auf das Ungewöhnliche des Vorgehens der Athener ist nicht gut zu entbehren.) *ὥσπερ οὗτοι* gehört sowohl zu dieser Grundlage des Verhältnisses, wie zu seiner Folge: *τῇ δυν. . . ἐπέρχονται*, worin das *τῇ γνώμῃ* völlig hinter das *τῇ δυν.* zurücktritt. *γνώμη*, wie oft, im moralischen Sinne, Entschlossenheit, der folgenden *διάνοια* gleichstehend, vgl. Einl. S. LXI. — 21. *πείσονται* in att. Prosa nur bei Th. (5, 14, 3; 6, 2, 6); bei Herod. öfter (1, 66. 73. 5, 92. 7, 10), ebenso bei Aeschyl. und Aristoph. — 22. *οἱ δ' ἐκ π. . . ἀναγκαζόμενοι* erhält aus dem voraufgehenden *ἐπέρχονται* seine Ergänzung durch ein allgemein hinzuzudenkendes *ὀρμώμενοι* od. dgl. (nicht gerade mit Pp. u. B. *ἐπιόντες*, und noch weniger möchte ich mit Kr. *οἷ* st. *οἱ* schreiben und *ἐπέρχονται* ergänzen): *ἐκ τῶν ὑποδεεστέρων* steht auch 3, 45, 6 in ähnlicher Beziehung. — 23. *τῆς διανοίας τὸ βέβ.*: zu 1, 36, 1. Dazu steht *μέγα τι* prädikativ: „indem sie in hohem Grade die Festigkeit der Entschlossenheit in sich tragen“. — 24. *ἃ λογιζόμενοι* wiederholt das inzwischen auf seine Gründe zurückgeführte *ἡγοῦνται* von 1. 19, wie *τῷ οὐκ εἰκότι* das *τοῦ παραλόγου* wiederaufnimmt:

25 πεφρόβηνται ἡμᾶς ἢ τῇ κατὰ λόγον παρασκευῇ. πολλὰ 7
δὲ καὶ στρατόπεδα ἤδη ἔπασσεν ὑπ' ἐλασσόνων τῇ ἀπει-
ρίᾳ, ἔστι δὲ ὃ καὶ τῇ ἀτολμίᾳ· ὧν οὐδετέρου ἡμεῖς νῦν
μετέχομεν.

„Τὸν δὲ ἀγῶνα οὐκ ἐν τῷ κόλπῳ ἐκὼν εἶναι ποιή- 8
30 σομαι οὐδ' ἐσπλεύσομαι ἐς αὐτόν. ὁρῶ γὰρ ὅτι πρὸς
πολλὰς ναῦς ἀνεπιστήμονας ὀλίγαις ναυσὶν ἐμπείροις καὶ
ἄμεινον πλεούσαις ἢ στενοχωρία οὐ ξυμφέρει· οὔτε γὰρ
ἂν ἐπιπλεύσειέ τις ὥς χρὴ ἐς ἐμβολὴν μὴ ἔχων τὴν πρόσ-
οψιν τῶν πολέμιων ἐκ πολλοῦ, οὔτε ἂν ἀποχωρήσειεν ἐν

wegen des nicht zu Erwartenden, Überraschenden“: sie sind in Furcht vor uns, gerade weil bei der Ungleichheit der Kräfte unser Widerstand nicht zu erwarten war. Vgl. 6, 34, 8. — 25. τῇ κατὰ λόγον παρασκευῇ wird gewöhnlich im Sinne von εἰ κατὰ λόγον παρασκευασμέθθα (nämlich im Verhältnis zu der Zahl ihrer Schiffe) verstanden. Gegen diese Auffassung wendet Kr. den Artikel und das Fehlen eines zweiten Verbums ein, und W. Jerusalem findet Ztschr. f. d. öst. Gymn. 32, 335 den Gedanken allzu paradox. Da andere Erklärungsversuche noch weniger befriedigen, so steckt in dem überlieferten Texte wohl ein Fehler. — 26. δὲ καὶ führt einen weiteren Grund für die 1.17 aufgestellte Behauptung (aus vielfacher Erfahrung) ein. — ἢ δὲ ἔπασσεν: zu c. 77, 4. πίπτειν s. v. a. ἀφάλλεσθαι, vgl. 7, 77, 7. — 27. ἔστι δὲ ὃ καὶ: über die Stellung zu c. 13, 7. — νῦν μετέχομεν. Die Mahnung zu mutiger Gesinnung ist in die Form der zuversichtlichen Voraussetzung gekleidet: vgl. die wirkliche Stimmung des Heeres c. 88, 3. Übrigens schweift der Redner mit ὧν ... μετέχομεν von dem Hauptgedanken ab.

§ 8—11. „Ich werde meine Pflicht thun in der Anordnung des Kampfes; thut ihr die ewige in der tapferen Durchführung: von der

heutigen Entscheidung wird vieles für die Hoffnung der Zukunft abhängen. Vergeßt nicht, daß ihr die meisten eurer jetzigen Gegner schon besiegt habt.“

29. ἐκὼν εἶναι eigentlich: so weit ich freiwillig bin, frei handeln kann; dieses scheinbar pleonastische Ausdruck findet sich daher in der Regel in negativen Sätzen, wie 4, 98, 4; 6, 14; 7, 81, 3: Kr., Sprachl. 55, 1, 1 u. L. Grönewald, der freie formelhafte Inf. der Limitation im Griech. (Beitr. z. hist. Syntax hsg. v. Schanz, Heft 6) S. 2 ff. — 31. ἀνεπιστήμων, unerfahren, ungeschickt, wie auch 7, 67, 1. Diese und die folgenden Bezeichnungen von der Mannschaft auf die Schiffe übertragen. — 33. ὥς χρὴ d. i. ὁρθῶς, καλῶς, gehörig. — ἐμβολή, der Angriff auf das feindliche Schiff mit dem Schiffaschnabel (ἐμβολον 7, 36, 3) in die Seite desselben, wozu freie Bewegung nötig ist. Vgl. 7, 70, 4. — πρόσοψις (womit ἐκ πολλοῦ nahe zu verbinden) hier und 4, 29, 4: der durch nichts gehinderte Anblick; dagegen πρόσοψις 5, 8, 3 zeitlich: der Anblick eine Zeitlang voraus. (A. den beiden ersten Stellen ebenfalls πρόσοψις zu schreiben, wie Bk. gegen die Hss. thut und Kr. billigt, widerspricht auch die Bemerkung bei Poll. 2, 58: Θονκυδῶς καὶ πρόσοψιν καὶ πρόσοψιν καὶ δίοψιν εἶρηκεν, auch ἐπο-

δέοντι πιεζόμενος· διέκπλοι τε οὐκ εἰσὶν οὐδὲ ἀναστρο- 35
φαί, ἅπερ νεῶν ἄμεινον πλεουσῶν ἔργα ἐστίν, ἀλλ' ἀνάγ-
κη ἂν εἴη τὴν ναυμαχίαν πεζομαχίαν καθίστασθαι, καὶ
9 ἐν τούτῳ αἱ πλείους νῆες κρείσσους γίγονται. τούτων
μὲν οὖν ἐγὼ ἔξω τὴν πρόνοιαν κατὰ τὸ δυνατόν· ὑμεῖς
δὲ εὐτακτοὶ παρὰ ταῖς ναυσὶ μένοντες τὰ τε παραγ- 40
γελλόμενα ὀξέως δέχεσθε, ἄλλως τε καὶ δι' ὀλίγον τῆς
ἐφορμήσεως οὐσης, καὶ ἐν τῷ ἔργῳ κόσμον καὶ σιγὴν
περὶ πλείστου ἡγείσθε, ὃ ἔς τε τὰ πολλὰ τῶν πολεμικῶν
ξυμφέρει καὶ ναυμαχία οὐχ ἥκιστα, ἀμύνασθε δὲ τούσδε
10 ἄξίως τῶν προειργασμένων. ὃ δὲ ἄγων μέγας ὑμῖν, ἧ 45
καταλῦσαι Πελοποννησίων τὴν ἐλπίδα τοῦ ναυτικοῦ ἢ
ἑγγυτέρω καταστῆσαι Ἀθηναίους τὸν φόβον περὶ τῆς θα-

ψιν 7, 71, 2.) — 34. ἐν δέοντι, so-
bald es nötig ist, zu rechter Zeit.
— 35. διέκπλοι: zu 1, 49, 3. —
οὐκ εἰσὶν ebendas. — ἀναστροφή
ist wahrscheinlich die Vollendung
des διέκπλους, die Schwenkung der
Schiffe nach gegebenem Durch-
bruch der feindlichen Linie, um die
zersprengten Teile zu vernichten.
Die Erklärung des Schol. αἱ ἐς
τούτῳ ὑποχωρήσεις, ἀνακάμ-
ψεις enthält zu wenig von dem
geschickten Manöver, wie es hier
erwartet wird. Sonst findet es sich
von Bewegungen der Reiterei: Xen.
Hipparch. 8, 23 u. 24. Ael. Tact.
p. 384 ed. K. et R. ἀναστροφὴ
ἐστὶν ἡ ἀποκατάστασις τῆς ἐπι-
στροφῆς ἐς τὴν προτέραν χώραν.
— 36. ἔργα, Aufgaben: 1, 33, 4;
7, 63, 2. — 37. πεζομαχίαν καθί-
στασθαι, „zur Landschlacht wer-
den“; vgl. 1, 118, 1; 2, 65, 7; 4,
92, 4. — 38. ἐν τούτῳ ohne Be-
ziehung auf ein Nomen („in diesem
Fall, unter solchen Umständen“,
entsprechend dem ἐν ᾧ 1, 39, 3)
wie 1, 37, 4. 81, 5. — 39. πρόνοιαν
ἔχειν, wie φυλακὴν 1, 57, 6. —
40. παρὰ ταῖς ναυσὶ, in der Nähe
der Schiffe am Ufer, vgl. zu c. 43, 2
u. d. Anh. — τὰ παρ. ὀξ. δέχεσθε:

zu c. 11, 9. — 41. ἡ ἐφόρμησις
hier einzig richtig (nicht ἐφόρμωσις
mit dem Vat.), von ἐφορμεῖν, das
feindliche Gegenüberliegen: vgl. 3,
33, 3; 8, 15, 1: „da wir uns in so
großer Nähe gegenüberliegen“. δι'
ὀλίγον (zu c. 29, 3), etwa 7 Stadien
nach c. 86, 3. — 42. ἐν τῷ ἔργῳ:
zu 1, 105, 5. — κόσμον... ἡγεί-
σθε: vgl. c. 11, 9. — 43. περὶ
πλείστου ἡγείσθαι im Th. nur hier
(π. πολλοῦ ἢ. Herodot 2, 115);
später häufig, doch gewöhnlicher
π. πλ. ποιέσθαι. — ὃ ἔς τε τὰ π.:
so hat zuerst H. Steph. statt der
nicht zu erklärenden hdschr. Les-
art ὥστε τὰ π. hergestellt. — 44.
ξυμφέρει: das in den meisten Hss.
vor diesem W. verkehrterweise ein-
geschobene καὶ hat man seit Bk.
mit Recht meistens weggelassen.
— 45. ὃ ἄγων μέγας, vgl. c. 45, 1.
Statt des sonst üblichen περὶ od.
ὑπὲρ mit Substantiven wird hier
der Gegenstand durch die Infinitive
ausgedrückt, die die entgegenge-
setzten Folgen vorführen. — 46. τοῦ
ναυτικοῦ, in betreff der Seemacht.
Der Genetiv, wie c. 42, 4, nicht rein
objektiv wie 1, 65, 1; 2, 43, 5.
44, 3; 3, 20, 1; 4, 96, 7. — 47.
Ἀθηναίους von dem zusammenge-

λάσσης. ἀναμιμνήσκω δ' αὖ ὑμᾶς ὅτι νενικήκατε αὐτῶν 11
 τοὺς πολλοὺς· ἡσσημένων δὲ ἀνδρῶν οὐκ ἐθέλουσιν αἱ
 50 γνῶμαι πρὸς τοὺς αὐτοὺς κινδύνους ὁμοῖαι εἶναι.“

Τοιαῦτα δὲ καὶ ὁ Φορμίων παρεκελεύσατο. οἱ δὲ 90
 Πελοποννήσιοι, ἐπειδὴ αὐτοῖς οἱ Ἀθηναῖοι οὐκ ἐπέπλεον
 ἐς τὸν κόλπον καὶ τὰ στενά, βουλόμενοι ἄκοντας ἔσω
 προαγαγεῖν αὐτοὺς ἀναγαγόμενοι ἅμα ἔφ' ἔπλεον, ἐπὶ
 5 τεσσάρων ταξάμενοι τὰς ναῦς ἐπὶ τὴν ἑαυτῶν γῆν, ἔσω

hörenden ἐγγυτέρω καταστῆσαι abh-
 hängig (nicht von ἐγγυτέρω allein):
 ähnliche Verbindungen 3, 46, 1; 7,
 44, 4; 8, 86, 5. — 48. αὖ, wieder-
 um, noch einmal, nach l. 18, wie
 1, 10, 3; 5, 72, 1; 7, 79, 4. (Kr.
 andererseits mit Beziehung auf
 ὁ ἄγων μέγας. Da hiermit aber
 die Wichtigkeit, nicht die Schwierig-
 keit des Kampfes bezeichnet ist,
 so scheint der Gegensatz nicht hin-
 länglich motiviert.) — αὐτῶν τοὺς
 πολλοὺς nicht genau, da von den
 77 Schiffen die größere Zahl an
 dem ersten Treffen nicht teilge-
 nommen hatte: indes mag an die ur-
 sprüngliche Zahl der 47 gedacht sein
 (c. 83, 3), ehe die 12 (c. 84, 4) ge-
 nommen waren. — 49. ἡσσημένων
 χτέ. zwar nicht grammatisch von
 ὅτι abhängig, aber doch eine un-
 mittelbar aus dem Vorigen folgende
 Betrachtung anschließend, weshalb
 kein voller Punkt stehen durfte.
 — ἐθέλουσι bei Th. nur hier in
 der Bedeutung pflegen; öfter bei
 Herod.: 1, 74, 7, 50, 157, 8, 60.

90. Die peloponnesische
 Flotte besiegt einen Teil der
 attischen Schiffe, den sie in
 der Nähe von Naupaktus an
 die Küste gedrängt hat.

1. τοιαῦτα δὲ καὶ mit Beziehung
 auf die schon c. 88, 1 bezeichnete
 Gegenüberstellung. — παρεκελεύ-
 σατο habe ich mit mehreren Hss.
 für παρεκελεύετο geschrieben: zu
 c. 71, 1. — 4. ἀναγαγόμενοι, wozu
 ἅμα ἔφ' gehört, mußte auch hier
 wie 1, 52, 1 st. ἀναγόμενοι der

meisten Hss. hergestellt werden.
 Das ἔπλεον fordert notwendig das
 Vorangehen des ἀνάγεσθαι, wo-
 gegen l. 13 δώρα nur zu dem gleich-
 zeitigen ἀναγομένους paßt. S. zu
 1, 29, 4. Vgl. dagegen Stahl, N.
 Jahrb. 93, 1866, 214. — 5. ἐπὶ
 τὴν ἑαυτῶν γῆν ist mit ἐπὶ τεσσα-
 ρων ταξάμενοι τὰς ναῦς zu ver-
 binden: sie stellten die Schiffe in vier
 Linien (eigentlich vier Schiffe
 hoch: denn das bedeutet ἐπὶ m.
 d. Gen., nicht vier Schiffe in
 einer Linie: vgl. 4, 94, 1; 5, 68, 3;
 6, 67, 1. Xen. Anab. 1, 2, 15; 4, 8, 11.
 Gegen Poppo Zweifel vgl. Stahl,
 N. Jahrb. 97, 1868, 181) gegen ihre
 Küste, d. h. die Küste im Rücken,
 auf, und fuhren dann ἔσω ἐπὶ τοῦ
 κόλπου δεξιὰ πέρα ἡγουμένῳ, in
 der Richtung nach dem Innern des
 Busens mit dem rechten Flügel
 voran (militärischer Dativ, vgl. 4,
 120, 2) d. h. nachdem sie die Wen-
 dung nach rechts gemacht hatten,
 und nun also, während in ihrer
 Stellung am Lande 4 Schiffe hinter
 einander gelegen hatten, beim Ab-
 segeln nach rechts immer vier Schiffe
 in einer Linie fuhren; und eben dies
 sagt ὥστερ καὶ ὥρουν: sie be-
 hielten in der Fahrt auch nach der
 Wendung dieselbe Aufstellung bei,
 die sie in der Linie gehabt hatten:
 nur stehen natürlich die vier Schiffe,
 die hinter einander gelegen hatten,
 nach der Rechtswendung neben
 einander. In dieser Auffassung er-
 scheint sowohl das ἐπὶ vor τὴν ἑ.
 γῆν, wofür einige mit Laur. παρὰ

- ἐπὶ τοῦ κόλπου δεξιῷ κέρα ἡγουμένῳ, ὥσπερ καὶ ὠρ-
 2 μουν· ἐπὶ δ' αὐτῷ εἴκοσι ἔταξαν τὰς ἄριστα πλεούσας,
 ὅπως, εἰ ἄρα νομίσας ἐπὶ τὴν Ναύπακτον αὐτοὺς πλεῖν
 ὁ Φορμίων καὶ αὐτὸς ἐπιβοηθῶν ταύτῃ παραπλέοι, μὴ
 διαφύγοιεν πλέοντα τὸν ἐπίπλου σφῶν οἱ Ἀθηναῖοι ἔξω 10
 3 τοῦ ἑαυτῶν κέρως, ἀλλ' αὐταὶ αἱ νῆες περικλήσειαν. ὁ
 δέ, ὅπερ ἐκείνοι προσεδέχοντο, φοβηθεὶς περὶ τῷ χωρίῳ
 ἐρήμῳ ὄντι, ὡς ἑώρα ἀναγομένους αὐτούς, ἄκων καὶ κατὰ
 σπουδὴν ἐμβιβάσας ἔπλει παρὰ τὴν γῆν· καὶ ὁ πεζὸς
 4 ἅμα τῶν Μεσσηνίων παρεβοήθει. ἰδόντες δὲ οἱ Πελο- 15
 ποννήσιοι κατὰ μίαν ἐπὶ κέρως παραπλέοντας καὶ ἦδη

haben schreiben wollen, wie das vor
 τοῦ κ., das Kr. streichen will, ge-
 rechtfertigt. (van der Mey, Mnemos.
 N. S. 11, 328 f. vermutet ἐπὶ τὴν
 ἐναγτίαν γῆν. Croiset meint,
 ἐπὶ ... γῆν könne ein zu ἔσω ...
 κόλπου hinzugeschriebenes Glossem
 sein.) — 7. δὲ .. ἔταξαν Exegese:
 „sie hatten aber eben hier den
 20 schnellsten Schiffen ihren Platz
 angewiesen“. ἐπ' αὐτῷ (nämlich
 δεξιῷ κέρῳ) ist aber nicht von der
 einfachen Aufstellung auf dem rech-
 ten Flügel zu verstehen, so daß
 diese 20 Schiffe diesen Flügel ge-
 bildet hätten, sondern (wie 8, 67, 2
 τοὺς ἰππέας ἐπετάξαντο ἐπὶ τῷ
 δεξιῷ) von einer Verstärkung des-
 selben durch eine mobile Abteilung,
 die im gegebenen Moment auf ihre
 eigene Hand operieren konnte. Da-
 durch erklärt sich auch l. 9: μὴ
 διαφύγοιεν πλέοντα τὸν ἐπίπλου
 σφῶν ... κέρως: „damit die
 Athener nicht ihrer der Lakedämo-
 nier) ansehlenden Flotte, während
 sie auf der Fahrt wäre (πλέοντα),
 ihrem (rechten) Flügel vorausseilend,
 entkämen (ἔξω .. κέρως gehört zu
 διαφύγοιεν), sondern eben diese
 (20) Schiffe ihre Einschließung be-
 wirken möchten“. ἐπίπλους steht
 hier wie 8, 102, 2 in konkretem
 Sinne: „die zum Angriff ansehlende
 Flotte“. Der Hergang selbst wird

§ 4 anschaulich geschildert: ἀπὸ
 σημ. ἐν. ἄφνω ἐπιστρέψαντες
 τὰς ναὺς μετωπὴδὸν ἐπλεον,
 wodurch wieder die frühere Stel-
 lung, 4 Schiffe hoch, hergestellt ist.
 πλέοντα bezeichnet mit einem Wort
 den unten ausgeführten Hergang:
 „den Frontangriff, wenn er sich in
 Bewegung setzt“; man hätte ἐπι-
 πλέοντα erwarten können; doch
 wird neben ἐπίπλου auch das ein-
 fache πλεῖν genügen, wie auch l. 19.
 Alle anderen Änderungsvorschläge
 (πλέοντες von Kr., πλέω ὄντα von
 Böhm) halte ich für verfehlt; was
 hier in ἔξω τοῦ ἑαυτῶν κέρως zu-
 sammengedrängt ist, wird unten
 l. 21 bei der Ausführung durch
 ὑπεκφεύγουσι τὸ κέρα καὶ τὴν
 ἐπιστροφὴν ἐς τὴν εὐνοχωρίαν
 erläutert; und den nur sehr be-
 schränkten Erfolg des Planes, (ὅπως)
 αὐταὶ αἱ νῆες περικλήσειαν, be-
 richtet das folgende Kap. — 9. ταύ-
 τη, in dieser Richtung, auf Nau-
 paktus zu. — 13. ἐρήμῳ, d. h.
 ohne athenische Besatzung und ohne
 Schiffe zur Verteidigung: Phormio
 selbst hatte seinen regelmäßigen
 Standpunkt in Naupaktus: c. 69,
 1. 80, 4. 83, 1. — 14. ἐμβιβάσας
 (τοὺς στρατιώτας Schol.) bei Th.
 nur hier absolut (vgl. l. 53, 1), bei
 Xenoph. Hell. 5, 1, 8. Anab. 5, 7, 8.
 — 15. u. 28. παραβοηθεῖν: zu l.

ὄντας ἐντὸς τοῦ κόλπου τε καὶ πρὸς τῇ γῇ, ὅπερ ἐβοί-
 λοντο μάλιστα, ἀπὸ σημείου ἐνός ἄφνω ἐπιστρέψαντες
 τὰς ναῦς μετωπηδὸν ἐπλεον ὥς εἶχε τάχους ἕκαστος ἐπὶ
 20 τοὺς Ἀθηναίους, καὶ ἡλπίζον πάσας τὰς ναῦς ἀπολήψε-
 σθαι. τῶν δὲ ἕνδεκα μὲν αἵπερ ἡγοῦντο ὑπεκφεύγουσι 5
 τὸ κέρας τῶν Πελοποννησίων καὶ τὴν ἐπιστροφὴν ἐς τὴν
 εὐρυχωρίαν· τὰς δὲ ἄλλας ἐπικαταλαβόντες ἐξέωσαν τε
 πρὸς τὴν γῆν ὑποφευγούσας καὶ διέφθαιραν, ἄνδρας τε
 25 τῶν Ἀθηναίων ἀπέκτειναν ὅσοι μὴ ἐξένευσαν αὐτῶν. καὶ 6
 τῶν νεῶν τινὰς ἀναδούμενοι εἶλκον κενάς (μίαν δὲ αὐ-
 τοῖς ἀνδράσιν εἶλον ἥδη), τὰς δὲ τινὰς οἱ Μεσσήνιοι
 παραβοηθήσαντες καὶ ἐπεσβαίνοντες ζὺν τοῖς ὀπλοῖς ἐς
 τὴν θάλασσαν καὶ ἐπιβάντες ἀπὸ τῶν καταστρωμάτων
 30 μαχόμενοι ἀφείλοντο ἐλκομένας ἥδη. ταύτῃ μὲν οὖν οἱ 91

47, 3. — 16. κατὰ μίαν ἐπὶ κέρας: zu c. 84, 1. Vgl. 6, 32, 2. 50, 4. — 18. ἀπὸ σημείου ἐνός, um die Gleichzeitigkeit und Präcision der Bewegung hervorzuheben, wie auch c. 92, 1 ἀπὸ ἐνός κελύσματος (ἀπό auch 4, 67, 4; 6, 61, 2). — ἐπιστρέψαντες, nach links nämlich, so daß die Linie hergestellt war, mit der der Frontangriff (μετωπηδόν nur hier) erfolgt. — 19. ὥς . . . τάχους: zu 1, 22, 3. — 20. ἀπολήψεσθαι: zu c. 4, 6. — 21. ἡγεῖσθαι, voran sein, wie auch oben l. 6. — 22. τὴν ἐπιστροφὴν d. i. τὸν ἐπίπλουν τῶν ἐπεστραμμένων νεῶν. — ἐς τὴν εὐρυχ. (hier und c. 91, 1) mit ὑπεκφεύγουσι zu verbinden. Das Präsens ὑπεκφ. weist auf die Fortführung im nächsten Kap. hin. — 23. ἐπικαταλαβεῖν, diejenigen einholen, die zu entkommen suchen; auch 3, 111, 2. — ἐξέωσειν ἐς τὴν γῆν od. ἐς τὸ ξηρόν stehender Ausdruck von derselben Sache: 7, 36, 5. 52, 2. 63, 1; 8, 104, 4. 105, 1. — 25. ἐξένευσαν, πρὸς τὴν γῆν sc. — 26. ἀναδ. εἶλκον: zu 1, 50, 1. — μίαν δὲ αὐτοῖς ἀνδράσιν (wie 4,

14, 1) εἶλον ἥδη: diese Worte, zunächst durch das vorausgehende κενάς veranlaßt, sind als Parenthese anzusehen: der hier erwähnte Vorfall liegt dem obigen ἐξέωσαν πρὸς τὴν γῆν voraus, und darf daher das ἥδη, das von der Mehrzahl der besseren Hss. geboten wird, aber vielfach verdächtigt oder gestrichen ist, nicht fehlen; εἶλον bedeutet „sie hatten genommen“. So steht die ganze Bemerkung nicht in Widerspruch mit ἀνδρας τε . . . αὐτῶν l. 24. Mit τὰς δὲ τινὰς einige andere aber (c. 4, 4. 91, 4. Xen. An. 2, 3, 15; 3, 3, 19. Plat. Legg. 2 p. 658 b) wird der Faden des hier zu Erzählenden wieder aufgenommen. — 28. ἐπεσβαίνοντες und anderes aus dieser Schilderung wiederholt sich von pelop. Seite in der ähnlichen Stelle 4, 14, 1. 2. — 29. καὶ verbindet ἐπεσβαίνοντες u. μαχόμενοι.

91. Elf attische Schiffe entkommen den 20 verfolgenden peloponnesischen und bringen diese in Verwirrung.

1. ταύτῃ, auf dieser Seite, an

- Πελοποννήσιοι ἐκράτουν τε καὶ διέφθειραν τὰς Ἀττικὰς
 ναῦς· αἱ δὲ εἴκοσι νῆες αὐτῶν αἱ ἀπὸ τοῦ δεξιῦ κέρως
 ἐδίωκον τὰς ἑνδεκα ναῦς τῶν Ἀθηναίων αἵπερ ὑπεξέφυ-
 γον τὴν ἐπιστροφὴν ἐς τὴν εὐρυχωρίαν. καὶ φθάνουσιν 5
 αὐτοὺς πλὴν μιᾶς νεῶς προκαταφυγοῦσαι ἐς τὴν Ναύ-
 πακτον, καὶ ἴσχουσαι ἀντίπρωροι κατὰ τὸ Ἀπολλώνιον
 παρεσκευάζοντο ἀμυνόμενοι, ἣν ἐς τὴν γῆν ἐπὶ σφᾶς
 2 πλέωσιν. οἱ δὲ παραγενόμενοι ὕστερον ἐπαιάνιζόν τε
 ἅμα πλέοντες ὥς νενικηότες, καὶ τὴν μίαν ναὺν τῶν 10
 Ἀθηναίων τὴν ὑπόλοιπον ἐδίωκε Λευκαδία ναῦς μία
 3 πολὺ πρὸ τῶν ἄλλων. ἔτυχε δὲ ὀλκὰς ὁμοῦσα μετέωρος,
 περὶ ἣν ἡ Ἀττικὴ ναῦς φθάσασα τῇ Λευκαδίᾳ διωκούσῃ

der Küste in der Nähe von Naupaktus. — 2. διέφθειραν hat zuerst Stahl mit Recht nach dem Laur. geschrieben. Vat. hat ἐφθειραν, die übrigen besseren Hss. ἐφθειρον. Aber Th. braucht von Schiffen nur διαφθεῖρειν, und, nachdem schon c. 90, 5 von derselben Sache διέφθειραν gesagt ist, wird auch hier der zusammenfassende Aor. entschieden erwartet, während das Impf. ἐκράτουν, da von einem Erfolge die Rede ist, der nur eine gewisse Zeit andauerte, ganz am Platze ist. — 3. αἱ ἀπὸ τοῦ δεξιῦ κ.: zu c. 90, 2. — 5. ἐπιστροφὴν war nach c. 90, 5 auch hier gegen das ὑποστρ. der meisten Hss. in derselben Bedeutung wie dort festzuhalten. — ἐς τὴν εὐρ. zu ὑπεξέφ. Vgl. zu c. 90, 5. — καὶ φθάνουσιν, Wechsel des Subjektes. Vgl. c. 79 l. 22. — φθάνουσι προκαταφυγοῦσαι. φθάνειν auch sonst bei Th. mit dem part. aor.: 3, 23, 4. 89, 2. 112, 1; 4, 4, 3. 104, 5; 5, 3, 1. 10, 3; 6, 61, 2. 97, 2. 101, 6; 7, 6, 4. 23, 1. 25, 9. 42, 3; 8, 12, 1. 17, 2. 95, 4. 100, 1. (Nur 3, 83, 3 und 6, 99, 2 findet sich das part. praes. und 8, 92, 1 wahrscheinlich das part. perf.). — 6. αὐτοὺς, die Mannschaft der εἴκοσι νῆες. — πλὴν μιᾶς

νεῶς, deren Schicksal weiter unten berichtet wird. — 7. ἴσχειν hier und 7, 35, 2, als Resultat des σχεῖν vor Anker gehen (1, 110, 4; 2, 25, 3; 3, 29, 1; 4, 25, 10 u. s. w.), in fester Stellung vor Anker liegen: dazu unmittelbar ἀντίπρωροι (mit dem Vordertheil gegen die Feinde) s. v. a. 7, 40, 5 ταῖς ναυσὶ ἀντιπρόροις χωόμενοι. — τὸ vor Ἀπολλ. fehlt in den meisten Hss. (nicht im Laur.). Aber bei den τεμενικά steht ganz regelmässig der Artikel. — 8. ἀμυνόμενοι: zu c. 18, 1. — 9. παραγεν. ὕστερον Gegensatz zu φθάνουσιν. — ἐπαιάνιζον: zu 1, 50, 5. — 10. ἅμα nur zu πλέοντες, im Fahren. — 12. ὁμοῦσα μετέωρος nahe zu verbinden; „es lag auf der Rhede vor Anker“. — 13. φθάσασα gedrängt für: περιπλεύσασα φθάσασα, was in dem περὶ ἣν genügend angedeutet ist. (Die Lesart mehrerer Hss. φθάσασα καὶ περιπλεύσασα od. περιπλέουσα ist wohl nur für ein Glossem zu halten.) — διωκούσῃ ἐμβάλλει gehört zusammen: das attische fällt dem leukad. Schiff in die Seite, da dieses noch in der hitzigen Fahrt begriffen ist. (Die Lebhaftigkeit der Schilderung ginge verloren, wenn man nach Cobets

ἐμβάλλει μέση καὶ καταδύει. τοῖς μὲν οὖν Πελοποννη- 4
 15 σίοις γενομένον τούτου ἀπροσδοκῆτον τε καὶ παρὰ λόγον
 φόβος ἐμπίπτει, καὶ ἅμα ἀτάκτως διώκοντες διὰ τὸ
 κρατεῖν αἱ μὲν τινες τῶν νεῶν καθεῖσαι τὰς κώπας ἐπέ-
 στησαν τοῦ πλοῦ, ἀξύνφορον δρῶντες πρὸς τὴν ἐξ ὀλί-
 20 γου ἀντεξόρμησιν, βουλόμενοι τὰς πλείους περιμεῖναι, αἱ
 δὲ καὶ ἐς βράχεια ἀπειρία χωρίων ὤκειλαν. τοὺς δ' 92
 Ἀθηναίους ἰδόντας ταῦτα γιγνόμενα θάρσος τε ἔλαβε
 καὶ ἀπὸ ἐνὸς κελεύσματος ἐμβοήσαντες ἐπ' αὐτοὺς ὤρ-
 5 παροῦσαν ἀταξίαν ὀλίγον μὲν χρόνον ὑπέμειναν, ἔπειτα

Vorschlag Nov. lectt. p. 786 *Λευκα-
 δα* streichen wollte.) — 15. *ἀπροσ-
 δοκῆτον τε καὶ παρὰ λόγον* ähn-
 licher Wechsel in parallelen Aus-
 drücken, wie c. 90, 3 *ἄκων καὶ
 κατὰ σπονδὴν. παρὰ λόγον* zu 1,
 65, 1. (τε, das in einer guten Hs.
 fehlt, wäre wohl zu entbehren.) —
 16. *καὶ ἅμα* vom Vorausgehenden
 nicht durch stärkere Interpunktion
 zu sondern: zu der Furcht kommt
 die Unordnung als zweiter Grund
 der folgenden Verwirrung. — *ἀτά-
 κτως*, nicht mehr in Reih und Glied,
 im Gefühl der Sicherheit, *διὰ τὸ
 κρατεῖν*. — 17. *καθεῖσαι τὰς κώ-
 πας*, *demittere remos in aquam*
 (Liv. 36, 44, 8), wodurch der Still-
 stand eintritt (*stabilizandae navis
 causa* Liv.). — *ἐπέστησαν* zu *ἐφί-
 στασθαι*, sie hielten an: Xen.
 An. 2, 4, 26. — 18. *τοῦ πλοῦ* partitiver
 Gen. wie 1, 112, 2 *Ἑλλ. πολέμον
 ἔσχον*. — *ἀξύνφορον* ohne τι bei
δρᾶν, wie 6, 21, 1 *ἄξιον*. Vgl. *σα-
 φές λέγειν* 4, 50, 2. — *πρὸς τὴν* . . .
 zu c. 35, 2. — 19. *ἀντεξόρμησιν* von
ἐξορμασθαι (anders als *ἐφόρμησις*
 c. 89, 9): die Möglichkeit, ihnen aus
 geringer Entfernung entgegenzufah-
 ren. — 20. *βράχεια* für *βραχεία*
 scheint sich nach der Mehrzahl der
 besseren Hss. und dem Sprachge-
 brauch der Späteren (den Lobeck zum
 Phryn. p. 537 nachweist) als Substan-

tiv ausgebildet zu haben, doch nur im
 Plural und in der Bedeutung *vada*.
 Stahl schreibt mit dem Laur. *βραχεία*.
 — *ὀκέλλειν* intr. wie Xen. Anab. 7, 5,
 12; trans. 4, 11, 4. 12, 1. Herod. 8, 84.

92. Nachdem die Athener
 den erlittenen Verlust wieder
 hergestellt haben, schreiben
 beide Teile sich den
 Sieg zu.

2. *θάρσος ἔλαβε* von dem viel
 verbreiteten Homerischen und auch
 späteren poetischen Gebrauch (*ἄχος*,
πένθος, *φόβος*, *θάμνος*, *θάναμα*,
ζυμερος, *χόλος* u. s. w. *ἔλαβε*) bei
 Th. der einzige Überrest, und auch
 sonst in der Prosa selten: Herod.
 1, 165 *πόθος τε καὶ οἰκτος*, Xen.
 Cyrop. 5, 5, 6 *ἄχος*, Plat. Legg. 3
 p. 699 c *δέος ἔλαβε*. — 3. *κελεύ-
 σματος*, nicht *κελεύματος* bieten
 fast alle guten Hss. *ἀπὸ ἐνὸς κ.*:
 zu c. 90, 4. — *ἐμβοᾶν*, noch 4,
 34, 1 und 112, 1, zu gegenseitiger
 Ermutigung; wohl eigentlich Jäger-
 ausdrück. Xen. Cyneget. 6, 17. —
 5. *ὀλίγον* . . . *ὑπέμειναν*: dieses
 Satzglied, das parataktisch dem
 folgenden: *ἔπειτα* . . . *ἀνηγάγοντο*
 vorausgestellt ist, steht in keiner
 Causalverbindung zu den ausge-
 sprochenen Gründen *διὰ τα* . . .
ἀταξίαν: es ist eine ähnliche Satz-
 führung wie 1, 102, 3; 2, 88, 2:
 „aus jenen Ursachen wandten sie

- δὲ ἐτράποντο ἐς τὸν Πάνορμον, ὅθεν περ ἀνηγάγοντο.
 2 ἐπιδιώκοντες δὲ οἱ Ἀθηναῖοι τὰς τε ἐγγύς οὐσας μάλιστα ναῦς ἔλαβον ἔξ καὶ τὰς ἐαυτῶν ἀφείλοντο ὥς ἐκείνοι πρὸς τῇ γῇ διαφθείραντες τὸ πρῶτον ἀνεδήσαντο· ἄνδρας
 3 τε τοὺς μὲν ἀπέκτειναν, τινὰς δὲ καὶ ἐζώγησαν. ἐπὶ 10 δὲ τῆς Λευκαδίας νεῶς, ἣ περὶ τὴν Ὀλκάδα κατέδυν, Τιμοκράτης ὁ Λακεδαιμόνιος πλέων, ὡς ἡ ναῦς διεφθέρετο, ἔσφαξεν αὐτὸν, καὶ ἐξέπεσεν ἐς τὸν Ναυπακτίων
 4 λιμένα. ἀναχωρήσαντες δὲ οἱ Ἀθηναῖοι τροπαῖον ἔστησαν ὅθεν ἀναγαγόμενοι ἐκράτησαν, καὶ τοὺς νεκροὺς καὶ 15 τὰ ναυάγια ὅσα πρὸς τῇ ἐαυτῶν ἦν ἀνείλοντο, καὶ τοῖς ἐναντίοις τὰ ἐκείνων ὑπόσπονδα ἀπέδοσαν. ἔστησαν δὲ καὶ οἱ Πελοποννήσιοι τροπαῖον ὡς νενικηκότες τῆς τροπῆς, ὥς πρὸς τῇ γῇ ναῦς διεφθείραν, καὶ ἦν περ ἔλαβον ναῦν, ἀνέθεσαν ἐπὶ τὸ Ῥίον τὸ Ἀχαικὸν παρὰ τὸ τρο- 20
 6 παῖον. μετὰ δὲ ταῦτα φοβούμενοι τὴν ἀπὸ τῶν Ἀθηναίων βοήθειαν ὑπὸ νύκτα ἐσέπλευσαν ἐς κόλπον τὸν
 7 Κρισαῖον καὶ Κόρινθον πάντες πλὴν Λευκαδίων. καὶ οἱ ἐκ τῆς Κρήτης Ἀθηναῖοι ταῖς εἴκοσι ναυσίν, αἷς ἔδει

sich, nachdem sie eine Weile standgehalten, nach Panormos“. — 6. Πάνορμον: c. 86, 1. 4. — 8. τὰς ἐαυτῶν: die Zahl ist nicht zu bestimmen, da von den neun (c. 90, 5) eins mit der Mannschaft genommen war (c. 90, 6) und verloren blieb (unten § 5), und die Messenier schon einige andre befreit hatten (c. 90, 6). — 9. τὸ πρῶτον zu διαφθεῖρ.: c. 90, 5. — 11. Τιμοκράτης, vgl. c. 85, 1. — 13. ἐξέπεσεν, ἐξηνέχθη (7, 71, 6. 74, 2; 8, 34), seine Leiche, da er sich mit der tödlichen Wunde ins Meer gestürzt haben wird: Λακωνικὸν τὸ φρόνημα τοῦτο, μὴ ὑπ' ἐχθρῶν ἀξιώσκει ἀναιρεθῆναι Schol. — 15. ὅθεν ἀναγαγόμενοι (zu 1, 29, 4 u. 2, 90, 1), wohl nicht, wie Cl. meinte, in der Nähe des molykrischen Rhion (c. 86, 2), sondern, wie Pp. u. Kr. annehmen, bei dem Apollonion von

c. 91, 1. Vgl. c. 91, 1 ταύτη... οἱ Πελοποννήσιοι ἐκράτουν. — 16. ἀνείλοντο: zu 1, 54, 1. — τῇ ἐαυτῶν: 1, 15, 2. Vgl. zu 2, 7, 1. — 17. ὑπόσπ. ἀπέδοσαν: zu 1, 63, 3. — ἔστησαν: Stellung wie c. 86, 2. — 19. ὥς... ναῦς s. v. a. τῶν νεῶν ὥς, abhängig von τῆς τροπῆς und dieses von τροπαῖον. Vgl. 7, 54 u. zu 6, 98, 4. — 20. τὸ Ῥ. τὸ Ἀχ.: c. 86, 4. Dort befand sich ein Heiligtum des Poseidon. Vgl. zu c. 84, 4. — 21. ἀπὸ τῶν Ἀθηναίων: zu c. 86, 6. — 22. ἐς κόλπον τὸν Κρ.: s. d. Anh. — 23. καὶ (ἐς) Κόρινθον (hier und c. 93, 1) entsprechend dem ἐκ Κόρινθον καὶ τοῦ Κρ. x. c. 69, 1. — πλὴν Λευκαδίων, die nach Hause zurückkehrten. Vgl. c. 84, 5. — οἱ ἐκ τῆς Κρήτης: c. 85, 5, 6. Auch hier wird der Führer nicht genannt. Über die Stellung zu 1, 8, 2. — 24. αἷς, mit welchen.

25 πρὸ τῆς ναυμαχίας τῷ Φορμίωνι παραγενέσθαι, οὐ πολ-
λῷ ὕστερον τῆς ἀναχωρήσεως τῶν νεῶν ἀφικνοῦνται ἐς
τὴν Ναύπακτον, καὶ τὸ Θέρος ἐτελεύτα.

Πρὶν δὲ διαλῦσαι τὸ ἐς Κόρινθόν τε καὶ τὸν Κρι- 93
σαῖον κόλπον ἀναχωρήσαν ναυτικόν, ὁ Κνήμος καὶ ὁ Βρα-
σίδας καὶ οἱ ἄλλοι ἄρχοντες τῶν Πελοποννησίων ἀρχο-
μένου τοῦ χειμῶνος ἐβούλοντο διδάξαντων Μεγαρέων
5 ἀποπειράσαι τοῦ Πειραιῶς τοῦ λιμένος τῶν Ἀθηναίων.
ἦν δὲ ἀφύλακτος καὶ ἀκλήστος εἰκότως διὰ τὸ ἐπικρα-
τεῖν πολὺ τῷ ναυτικῷ. ἐδόκει δὲ λαβόντα τῶν ναυτῶν 2
ἕκαστον τὴν κώπην καὶ τὸ ὑπηρέσιον καὶ τὸν τροπω-
τῆρα πεζῇ ἵεναι ἐκ Κορίνθου ἐπὶ τὴν πρὸς Ἀθήνας θά-
10 λασσαν καὶ ἀφικομένους κατὰ τάχος ἐς Μέγαρα καθελ-
κύσαντας ἐκ Νισαίας τοῦ νεωρίου αὐτῶν τεσσαράκοντα
ναῦς, αἱ ἔτυχον αὐτόθι οὔσαι, πλεῦσαι εὐθὺς ἐπὶ τὸν
Πειραιᾶ· οὔτε γὰρ ναυτικὸν ἦν προφυλάσσειν ἐν αὐτῷ 3
οὐδὲν οὔτε προσδοκία οὐδεμία ^{q. m. t. 368} μή ἂν ποτε οἱ πολέμοιοι
15 ἐξαπιναιῶς οὕτως ἐπιπλεύσειαν, ἐπεὶ οὔτ' ἀπὸ τοῦ

93. Eintritt des Winters 429/28. Unerwarteter Angriff einer pelop. Flotte unter Knemos und Brasidas auf Salamis, der anfangs gegen den Piräeus gerichtet war.

1. διαλῦσαι trans., wie c. 12, 1; 5, 55, 1. — ἐς Κόρινθόν τε κ. τ. Κρ. κ. Nach geschehener Rückkehr (ἀναχωρήσαν) in umgekehrter Folge, wie oben, mit Voranstellung des erreichten Zieles: vgl. zu c. 7, 3. — 4. διδάσκειν, raten, betreiben: vgl. 7, 18, 1. — 5. ἀποπειρᾶν c. gen. auch 4, 121, 2. 135, 1; 6, 90, 2; 7, 17, 4. 43, 1. (Vgl. zu 1, 61, 4). — 6. ἀφύλακτος κ. ἀκλήστος: später wurde dies anders, vgl. c. 94, 4. — εἰκότως gestellt wie 1, 77, 5. — ἐπικρατεῖν, τοὺς Ἀθην., aus dem vorausgehenden Gen. leicht zu ergänzen. πολὺ wie häufig bei komparativen Ausdrücken: 1, 25, 4. 49, 6. 84, 4; 5, 109, 6; 22, 7, 34, 7. 60, 5. —

7. τῶν ναυτῶν von der eben zurückgekehrten Expedition. — 8. ὑπηρέσιον, τὸ κῶας ᾧ ἐπικάθηνται οἱ ἐρέσσοντες. Schol. Dieses Polster gehört zur Ausrüstung des Ruderers (daher Isocr. 8, 48 bitter von den att. Bürgern: οἱ ἄρχειν τῶν Ἑλλήνων ἀξιοῦντες ὑπηρέσιον ἔχοντες ἐκβαλνοῦσιν, vgl. Plut. Them. c. 4) wie die τροπωτῆρες, die Riemen, mit welchen die Ruder an den Pflöcken des Schiffsbordes (σκαλμοῖς) befestigt werden, wie es noch jetzt in Griechenland üblich ist, seit den Homerischen τροποῖ δ, 782. 9, 53. — 10. ἀφικομένους ... καθελκύσαντας: das erste Part. dem zweiten untergeordnet. — 14. μή nach προσδοκία in der Bedeutung der Furcht: das Fernabliegende der Besorgnis ist noch besonders durch das problematische ἂν ποτε ... ἐπιπλεύσειαν st. des gewöhnlichen: μή ἐπιπλευσῶσι ausgedrückt; vgl. 5, 14, 3. — 15. οὔτε ... οὔτε. Bei

προφανοῦς τολμῆσαι ἂν καθ' ἡσυχίαν, οὐτ' εἰ διανο-
 4 οῦντο, μὴ οὐκ ἂν προαισθῆσθαι. ὥς δὲ ἔδοξεν αὐτοῖς,
 καὶ ἐχώρουν εὐθὺς καὶ ἀφικόμενοι νυκτὸς καὶ καθελ-
 νύσαντες ἐκ τῆς Νισαίας τὰς ναῦς ἔπλεον ἐπὶ μὲν τὸν
 Πειραιᾷ οὐκέτι, ὥσπερ διανοοῦντο, καταδείσαντες τὸν 20
 κίνδυνον (καὶ τις καὶ ἄνεμος λέγεται αὐτοὺς κωλύσαι),
 ἐπὶ δὲ τῆς Σαλαμῖνος τὸ ἀκρωτήριον τὸ πρὸς Μέγαρα
 ὄρων· καὶ φρούριον ἐπ' αὐτοῦ ἦν καὶ νεῶν τριῶν φυ-
 λακὴ τοῦ μὴ ἐσπλεῖν Μεγαρεῦσι μηδ' ἐκπλεῖν μηδέν.
 τῷ τε φρουρίῳ προσέβαλον καὶ τὰς τριήρεις ἀφείλκυσαν 25

der nahen Beziehung und völligen Gleichstellung der beiden korrelativen Satzglieder ziehe ich an beiden Stellen die regelmäßige Form der Partikeln auch gegen die Abweichung der Hss. in οὐδέ, deren Autorität in Fragen dieser Art sehr gering ist, mit Bk. vor. — ἀπὸ τοῦ προφ.: zu 1, 34, 3. 35, 4. — 16. τολμῆσαι ἂν und προαισθῆσθαι nach ἐπεὶ, wie nach relativen Pronn., vgl. zu 1, 91, 5. Sowohl zu τολμῆσαι wie zu διανοοῦντο ist ἐπιπλεῦσαι zu ergänzen. — καθ' ἡσυχίαν, „ungestört“, 4, 117, 1. — 17. μὴ οὐκ ἂν προαισθῆσθαι. μὴ οὐκ, das bei Infinitiven und Participien nach vorausgehenden Negativsätzen seine regelmäßige Stelle findet (zu 1, 141, 5), tritt hier nach der bloßen Negation οὐτε ein, die den Gedanken: „noch werde es geschehen“ vertritt. Subj. von προαισθῆσθαι sind die Athener. Der Sinn der ganzen Stelle ist: „man erwartete keinen Angriff von den Feinden, da (wie sie sich sagen mußten) das offene Unternehmen eines solchen nicht ungestört und schon die Absicht desselben nicht unbemerkt bleiben würde“. Vgl. d. Anh. — ὥς δὲ ἔδοξεν κτέ. knüpft nach der parenthetischen Zwischenbemerkung an § 2 an. — 18. καὶ vor ἐχώρουν die Übereinstimmung der That mit dem Entschlusse hervorhebend: 4, 8, 9; 7, 60, 3; 8, 1,

4, 8, 4. 27, 5. Herod. 1, 79, 7, 128, 8, 64. Das folgende καὶ aber verbindet ἐχώρουν und ἔπλεον (wie das καὶ von 1. 10 ἵκναι und πλεῦσαι), weshalb die Interpunktion, die man gewöhnlich nach εὐθὺς gesetzt hat, wegfallen mußte. Die unerwartet eintretende Änderung des Planes wird durch das nachgestellte οὐκέτι nicht ohne einige Ironie hinzugefügt. — 21. καὶ τις καὶ, vgl. 1, 107, 6. — 22. τῆς Σαλαμῖνος, des Gegensatzes wegen vorangestellt. — 23. ὄρων, spectare: zu c. 55, 1. Die Landzunge sowohl wie das auf derselben befindliche Castell (φρούριον l. 23 u. 25) hieß Βούδορον, welcher Name bei der dritten Erwähnung des Castells c. 94, 3 hinzugefügt ist. — 24. μὴ ἐσπλεῖν . . . μηδ' ἐκπλεῖν, vgl. c. 69, 1 in umgekehrter Ordnung: hier ist die Absperrung jeder Zufuhr, dort die Verhinderung der Ausfahrt von Kriegsschiffen die Hauptsache. Der Genet. des Art. (τοῦ) tritt hinzu nach dem zu 1, 4 bemerkten Gebrauch. — 25. τὲ die Ausführung einleitend (und so zu 1, 4), 26. dagegen das dritte Glied anschließend. — τὰς τριήρεις . . . κενάς, wie sie sie fanden, ohne Mannschaft (die Stellung wie 1, 49, 5 τὰς σκηρὰς ἐρήμους). Der Ausdruck ἀφείλκυσαν zeigt, daß die drei Wachtschiffe, da man gar keine Gefahr fürchtete, an den

κενάς, τήν τε ἄλλην Σαλαμῖνα ἀπροσδοκίτοις ἐπιπεσόν-
 τες ἐπόρθουν. ἐς δὲ τὰς Ἀθήνας φρουκοί τε ἤροντο 94
 πολέμιοι καὶ ἐκπληξίς ἐγένετο οὐδεμιᾶς τῶν κατὰ τὸν
 πόλεμον ἐλάσων. οἱ μὲν γὰρ ἐν τῷ ἄστει ἐς τὸν Πει-
 ραιᾶ ὤοντο τοὺς πολεμίους ἐσπεπλευκέναι ἤδη, οἱ δ' ἐν
 5 τῷ Πειραιεὶ τήν τε Σαλαμῖνα ἡρῆσθαι ἐνόμιζον καὶ
 παρὰ σφᾶς ὅσον οὐκ ἐσπλεῖν αὐτούς· ὅπερ ἂν, εἰ ἐβου-
 λήθησαν μὴ κατοκνήσαι, ῥαδίως ἂν ἐγένετο, καὶ οὐκ ἂν
 ἄνεμος ἐκώλυσε. βοηθήσαντες δὲ ἅμ' ἡμέρᾳ πανδημεὶ οἱ 2
 Ἀθηναῖοι ἐς τὸν Πειραιᾶ ναῦς τε καθεῖλκον καὶ ἐσβάντες
 10 κατὰ σπουδὴν καὶ πολλῷ θορύβῳ ταῖς μὲν ναυσὶν ἐπὶ τὴν
 Σαλαμῖνα ἐπλεον, τῷ πεζῷ δὲ φυλακὰς τοῦ Πειραιῶς καθί-
 σταντο. οἱ δὲ Πελοποννήσιοι, ὡς ἦσθοντο τὴν βοήθειαν, 3
 καταδραμόντες τῆς Σαλαμῖνος τὰ πολλὰ καὶ ἀνθρώπους καὶ
 λείαν λαβόντες καὶ τὰς τρεῖς ναῦς ἐκ τοῦ Βουδόρου τοῦ

Strand gezogen waren. — 26. ἀπροσ-
 δοκίτοις: zu 1, 24, 4. 66, 1.

94. Die Peloponnesier
 ziehen sich vor der eilends
 ausgerüsteten Abwehr der
 Athener schnell zurück.

1. φρουκοί Feuersignale, und
 zwar πολέμιοι, um Gefahr von
 Feinden anzuzeigen, wie 3, 22, 7.
 Die Zeichen wurden noch in der
 Nacht unmittelbar nach dem feind-
 lichen Angriff (c. 93, 4) gegeben.
 — αἶρειν, wie auch von anderen
 Zeichen 1, 49, 1. 63, 2; 4, 42, 4.
 111, 1; 7, 34, 4; 8, 95, 4. Mit ἐς
 auch 3, 22, 7 u. 8, 95, 4. — 2. καὶ
 ἐκπληξίς . . . ἐλάσων: vergleicht
 man diese St. mit 8, 96, 1, so er-
 hellt, dafs mit κατὰ τὸν πόλεμον
 (zu c. 25, 2) nur der 10jährige Krieg
 gemeint sein kann. Vgl. A. Ludwig,
 Ztschr. f. d. öst. Gymn. 15, 806 u.
 L. Herbst, Philol. 38, 520 f. — οὐδε-
 μιᾶς ἐλάσων, vgl. 1, 91, 5; 2, 60, 5.
 — 4. ἐσπεπλευκέναι, 5. ἡρῆσθαι,
 die Perf. zum Ausdruck der Be-
 stürzung, als ob bereits alles ver-
 loren wäre. — 6. ὅσον οὐ mit dem
 Präsens zur Bezeichnung der unmit-

telbar bevorstehenden Zukunft: 1,
 36, 1; 4, 125, 1; 6, 45; 8, 26, 1.
 96, 3; mit dem Futurum nur 6, 57,
 2. — ἂν . . . ἂν, wie 1, 36, 3. 76, 4.
 77, 6. 136, 4. — εἰ ἐβουλήθησαν
 μὴ κατ. Das vb. fin. mit Nachdruck
 vorangestellt: „wenn es wirklich
 ihr Wille gewesen wäre“, wo dann
 das negative μὴ κατοκνήσαι fast
 positiv wirkt: „entschlossen zu han-
 deln“. Dies und das folgende καὶ
 . . . ἐκώλυσε in derselben ungün-
 stigen Beurteilung wie c. 93, 4.
 Andererseits tritt die rasche Ent-
 schlossenheit der Athener schon
 durch das αὐ' ἡμέρᾳ ans Licht.
 — 8. πανδημεὶ: zu 1, 107, 5. —
 9. καθεῖλκον und 11. ἐπλεον . . .
 καθίσταντο, die Impff., das rasch
 angegriffene, aber bald unnötig ge-
 wordene Bemühen zu bezeichnen. —
 10. πολλῷ θορύβῳ (noch zu ἐσ-
 βάντες) bezeichnet hier wie c. 4,
 2 u. 4, 127, 1 mehr den Eifer und
 Ungestüm, als die Verwirrung. —
 13. κατατρέχειν von feindlichem
 Überfall auch 8, 92, 3. 99. — 14.
 λείαν λαβεῖν auch 5, 115, 2; 6, 95,
 1. — τὰς . . . φρουρίον, vgl.

φρουρίου κατὰ τάχος ἐπὶ τῆς Νισαίας ἐπλεον· ἔστι γὰρ 15
 ὃ τι καὶ αἱ νῆες αὐτοὺς διὰ χρόνου καθελκυσθεῖσαι καὶ
 οὐδὲν στέγουσαι ἐφόβουν. ἀφικόμενοι δὲ ἐς τὰ Μέγαρα
 4 πάλιν ἐπὶ τῆς Κορίνθου ἀπεχώρησαν περὶ· οἱ δ' Ἀθη-
 ναῖοι οὐκ ἔτι καταλαβόντες πρὸς τῇ Σαλαμῖνι ἀπέπλευ-
 σαν καὶ αὐτοί, καὶ μετὰ τοῦτο φυλακὴν ἅμα τοῦ Πει- 20
 ραιῶς μᾶλλον τὸ λοιπὸν ἐποιοῦντο λιμένων τε κλήσει
 καὶ τῇ ἄλλῃ ἐπιμελείᾳ.

95 Ὑπὸ δὲ τοὺς αὐτοὺς χρόνους, τοῦ χειμῶνος τού-
 του ἀρχομένου, Σιτάλκης ὁ Τήρεω Ὀδρύσης, Θρακῶν
 βασιλεὺς, ἐστράτευσεν ἐπὶ Περδικκᾶν τὸν Ἀλεξάνδρου,
 Μακεδονίας βασιλέα, καὶ ἐπὶ Χαλκιδέας τοὺς ἐπὶ Θράκης,
 δύο ὑποσχέσεις τὴν μὲν βουλόμενος ἀναπρᾶξαι, τὴν δὲ 5

c. 93, 4. — 15. ἔστιν ὃ τι (richtig von Adresch für ἔ. ὅτε korrigiert) καὶ s. v. a.: καὶ τι καὶ 1, 107, 6. Die Stellung wie c. 13, 7. 89, 7. — 16. διὰ χρόνον, nach langer Unterbrechung, da die Athener die Megarer schon längst an jeder freien Bewegung gehindert hatten: χρόνος in derselben prägnanten Bedeutung, wie in χρόνῳ 1, 8, 4; 4, 85, 2, δια aber von dem zeitlichen Abstände, ebenso wie c. 29, 3. 89, 9 vom räumlichen. — 17. στέγειν von Gefäßen aller Art, „dicht halten“: Plat. Gorg. p. 493 c. — 18. περὶ wie c. 93, 2. Das περὶ der meisten Hss. halte ich nur für einen Schreibfehler, wie ihn der Itacismus oft veranlaßt. (7, 75, 7, worauf Arnold u. Stahl verweisen, hat περὶ seinen Grund im Gegensatz zu ναυβάτας.) — 19. καταλαβόντες mit der lokalen Bestimmung ohne Part. (zu 1, 59, 1), wie c. 18, 4; 3, 69, 1. — 20. καὶ ... ἅμα fügt den nicht gerade in diesem Zeitpunkte, aber doch auf die erzählte Veranlassung eintretenden Umstand hinzu: so dient es oft zur Anknüpfung gelegentlicher Bemerkungen. (Pp. bezieht ἅμα auf λιμ. τε κλ. κ. τ. ἄλλ. ἐπ., Haase u. Kr. lesen mit Laur. ἥδη st. ἅμα.) —

21. λιμένων, vgl. 1, 93, 3. — κλήσει (vgl. ἀκλυστος c. 93, 1), „durch eine Verlängerung der Mauer am Eingange der Häfen, mit Türmen an dem Ende der Dämme, von denen aus quer über die Mündung des Hafens Ketten gezogen werden konnten“. Leake, Topogr. Athens, d. Übers., 266. Bursian, G. v. Gr. 1, 266.

95. Der Odryserkönig Sitalkes, der Bundesgenosse Athens, unternimmt einen Feldzug gegen Perdikkas von Makedonien und die von Athen abgefallenen Chalkidier.

2. Sitalkes: vgl. c. 29. — 4. ἐπὶ Χαλκ. τοὺς ἐπὶ Θρ., gegen welche die Athener im Frühjahr einen unglücklichen Feldzug unternommen hatten, vgl. c. 79. — 5. δύο ὑποσχέσεις τὴν μὲν... τὴν δέ: das Ganze und seine Teile in gleichem Casus, oft im Nominativ (1, 89, 3; 3, 105, 2; 4, 71, 1 u. zu c. 21, 3), selten im cas. obl.: Soph. Ant. 21 οὐ γὰρ τάφον νῶν τῷ κασιγνήτῳ Κρέων τὸν μὲν προτίσας, τὸν δ' ἀτιμάσας ἔχει; — ἀναπρᾶξαι (8, 107, 1), wie αποδοῦναι, von dem Gegenstande des

αὐτὸς ἀποδοῦναι. ὃ τε γὰρ Περδίκκας αὐτῷ ὑποσχόμε- 2
νος, εἰ Ἀθηναίοις τε διαλλάξειεν ἑαυτὸν κατ' ἀρχὰς τῷ
πολέμῳ πιεζόμενον καὶ Φίλιππον τὸν ἀδελφὸν αὐτοῦ
πολέμιον ὄντα μὴ καταγάγοι ἐπὶ βασιλείᾳ, ἃ ὑπεδέξατο
10 οὐκ ἐπετέλει, τοῖς τε Ἀθηναίοις αὐτὸς ὠμολογῆκει, ὅτε
τὴν ξυμμαχίαν ἐποιεῖτο, τὸν ἐπὶ Θράκης Χαλκιδικὸν πό-
λεμον καταλύσειν. ἀμφοτέρων οὖν ἕνεκα τὴν ἔφοδον 3
ἐποιεῖτο, καὶ τὸν τε Φιλίππου υἱὸν Ἀμύνταν ὡς ἐπὶ βα-
σιλείᾳ τῶν Μακεδόνων ἦγε καὶ τῶν Ἀθηναίων πρέ-
15 σβεις, οἳ ἔτυχον παρόντες τούτων ἕνεκα, καὶ ἡγεμόνα
Ἄγνωντα· ἔδει γὰρ καὶ τοὺς Ἀθηναίους ναυσί τε καὶ
στρατιᾷ ὡς πλείστη ἐπὶ τοὺς Χαλκιδέας παραγενέσθαι.
ἀνίστησιν οὖν ἐκ τῶν Ὀδρυσῶν ὀρμώμενος πρῶτον μὲν 96

Versprechens auf dieses selbst übertragen. — 6. *τέ* und 10. *τέ* in völlig parallelem Verhältnis: zu 1, 8, 3; 2, 84, 3. — *ὑποσχοόμενος*, „nachdem er ihm Versprechungen gemacht hatte“; das Nähere davon bleibt hier, wie 1. 9 *ἀ* *ὑπεδέξατο*, als nicht zur Sache gehörig, unberührt: vgl. 1, 72, 1. 136, 2. — 7. *εἰ* Ἄ9. *διὰ* *λαὸν*, wie das oben c. 29, 6. 7 berichtet ist. — *τῷ πολέμῳ*: hierfür ist wohl *τοῦ πολέμου* zu schreiben (vgl. c. 67, 4; 7, 28, 3). Die Überlieferung giebt keinen befriedigenden Sinn. — 8. *Φίλκπον*, dem sein Bruder Perdikkas seinen Anteil am Reiche geraubt hatte (c. 100, 3), und der daher 1, 57, 3. 59, 2. 61, 4 von den Athenern unterstützt als Prätentend erschien. Er muß vor dem Feldzuge des Sitalkes gestorben sein, da § 3 sein Sohn Amyntas (der Vater Philipps, Großvater Alexanders d. Gr.) an seiner Stelle erscheint. — 9. *κατάγειν*: zu 1, 26, 3. — 9. u. 13. *ἐπὶ βασιλεῖα*: zu c. 71, 2. — 10. *οὐκ ἐπετέλεσεν*, Impf. „noch immer erfüllte er es nicht“ — *ὅτε ἐποίειτο*: c. 29, 4 f. — 11. *ἐπὶ Θράκης Χαλκιδικόν* ist nach der regelmäßigen Bezeichnung *οἱ ἐπὶ Θρ. Χαλκιδεῖς* (1, 57, 5) wie zu

sammengehörig zu betrachten. — 12. *τὴν ἔφ. ἐποίειτο* Impf., wovon die nähere Ausführung c. 98 folgt. — 14. *ἦγε*: er hatte sowohl den makedonischen Prinzen, wie die attischen Gesandten in seiner Begleitung. — *πρέσβεις*, das in einigen Hss. fehlt, ist nicht zu entbehren, da der folgende Relativsatz darin seinen Anhalt findet. — 16. *Hagno*, S. des Nikias, der auch im vorigen Jahre den Befehl geführt (c. 58), und als Gründer von Amphipolis (4, 102, 3) in diesen Gegenden besonders kundig und erfahren war; er hätte den Befehl der attischen Truppen übernehmen sollen, allein die blieben aus (c. 101, 1). Der Ausdruck *ἡγεμόνα*, nicht *στρατηγόν*, deutet darauf hin, daß er auch den Sitalkes mit seinem Rate unterstützen sollte; wie 3, 105, 2 die Akarnaner sich den Demosthenes zum *ἡγεμῶν* erbitten. — *ἔδει γὰρ πτέ.*, nämlich nach der Angabe der Gesandten und dem Plane des Hagno. 96. Aufzählung der Völkerschaften, welche Truppen zu dem Heere des Sitalkes stellten. Bestimmung der nordwestlichen Grenzen des Odryserreiches.

1. ἀνίστησιν u. l. 12 ἀνίστη: zu

- τοὺς ἐντὸς τοῦ Αἱμοῦ τε ὄρους καὶ τῆς Ῥοδόπης Θραῦ-
 κας ὅσων ἦρχε μέχρι θαλάσσης, ἐς τὸν Εὐξεινὸν τε πόν-
 τον καὶ τὸν Ἑλλήσποντον, ἔπειτα τοὺς ὑπερβάντι Αἶμον
 Γέτας καὶ ὅσα ἄλλα μέρη ἐντὸς τοῦ Ἰστρου ποταμοῦ 5
 πρὸς θάλασσαν μᾶλλον τὴν τοῦ Εὐξείνου πόντου κατῶ-
 κητο· εἰσὶ δ' οἱ Γέται καὶ οἱ τάντῃ ὁμοροὶ τε τοῖς Σκύ-
 2 θαις καὶ ὁμόσκενοι, πάντες ἱπποτοξόται. παρεκάλει δὲ
 καὶ τῶν ὀρειῶν Θρακῶν πολλοὺς τῶν αὐτονόμων καὶ
 μαχαιοφόρων, οἳ Αἰοὶ καλοῦνται, τὴν Ῥοδόπην οἱ πλεῖ- 10

c. 68, 1. — ἐκ τῶν Ὀδρυσῶν d. h. von den eigentlichen Wohnsitzen der Odryser aus, welche zwischen Haemos und Hebros (j. Maritza), in der Ebene von Adrianopel, zu suchen sind, nach Herod. 4, 92 vom Artiskos durchströmt. Die nun folgenden Völkerschaften gehören teils zu dem von Teres (c. 29, 3) gegründeten, von Sitalkes vergrößerten Reiche, teils werden sie nur zu diesem Kriegszuge von Sit. aufgeboten: 1) die thrakischen Stämme zwischen dem Hämos und dem Meere und westlich bis zum Rhodopegebirge, dem heutigen Despotodagh, unter odrys. Herrschaft; 2) getische Stämme zwischen Hämos und Ister; 3) freie thrakische Völker im Rhodopegebirge, namentlich die Dier; 4) weiter nordwestlich päonische Stämme unter odrysischer Herrschaft (Agrianer, Lääer), bis dahin, wo in den Gebirgszügen, die Th. Skomios, spätere Skombros nennen (j. Curbetsca Planina), die freien Päoner und die Triballer angrenzen. — 3. μέχρι θαλάσσης: die allgemeine Angabe, die zuerst den Gebirgsnamen gegenübertritt, erhält ihre nähere Bestimmung in ἐς τὸν Εὐξ. ... Ἑλλήσπ. (Stahl streicht die letzteren Worte, weil der Schol. sie nicht gelesen habe. Doch scheint mir die Notiz des Schol. ἐς τὸν Εὐξείνου ...] ἕως τοῦ Εὐξ. κτέ. das Gegenteil zu beweisen. Der Sache nach ist die nähere Bestim-

mung sehr angemessen, um die Grenzen des südlichen Thrakiens bis an den Hellespont zu erstrecken.) — 4. ὑπερβάντι: dieser maßgebende Dativ („wenn man über den H. gegangen ist“) ist hier auffallender, als 1, 10, 5. 24, 1; 2, 49, 5. 51, 1, da er von keinem Verbal Ausdruck gestützt wird. — 5. μέρη sehr ungewöhnlich für γένη oder ἔθνη. Denn es örtlich zu nehmen (Gegenden), läßt der Gebrauch von κατοικεῖσθαι nicht zu, das Th. nur mit persönlichen Subjekten verbindet: 1, 120, 2; 2, 99, 5; 3, 34, 1; 5, 83, 3. — 6. πρὸς θάλασσαν μᾶλλον, mehr als nach dem unbekannten Nordwesten zu. — κατῶκητο: zu 1, 120, 2. — 7. οἱ Γέται καὶ οἱ τάντῃ: zu c. 69, 1. — ὁμοροὶ τε ... καὶ ὁμόσκενοι (vgl. 3, 95, 3) ist unmittelbares Prädikat zu εἰσὶ und nicht durch Interpunktion davon zu trennen, mit Hervorhebung des zweiten Epitheton: „wie sie an die Skythen grenzten, so waren sie ihnen auch gleich bewehrt“; πάντες ἱπποτοξόται (Herod. 4, 46) ist dann Erklärung des ὁμόσκενοι. — 9. ὀρειῶν: v. H. verlangt ὀρειῶν. Dafs indes der behauptete Unterschied zwischen ὀρειῶν u. ὄρειος (montuosus und montanus) keineswegs feststeht, beweist die Durchsicht beider Artikel in Steph. Thes. — τῶν αὐτονόμων gegenüber denen, ὅσων ἦρχε. Vgl. c. 101, 3. — 10. μαχαιοφόρων, mit kurzen

στοι οἰκοῦντες· καὶ τοὺς μὲν μισθῷ ἔπειθεν, οἱ δ' ἐθελονταὶ ξυνηκολούθουν. ἀνίστη δὲ καὶ Ἀγριᾶνας καὶ Λαι- 3
αῖους καὶ ἄλλα ὅσα ἔθνη Παιονικά, ὧν ἦρχε. καὶ ἔσχατοι
τῆς ἀρχῆς οὗτοι ἦσαν. μέχρι γὰρ Λαιαίων Παιόνων καὶ
15 τοῦ Στρυμόνος ποταμοῦ, ὃς ἐκ τοῦ Σκομίου ὄρους δι'
Ἀγριάνων καὶ Λαιαίων ῥεῖ, ὠρίζετο ἡ ἀρχὴ τὰ πρὸς
Παίονας αὐτονόμους ἦδη. τὰ δὲ πρὸς Τριβαλλοὺς, καὶ 4
τούτους αὐτονόμους, Τρηῆρες ὠρίζον καὶ Τιλαταῖοι. οἰ-
κοῦσι δ' οὗτοι πρὸς βορέαν τοῦ Σκομίου ὄρους καὶ παρή-
20 κουσι πρὸς ἡλίου δύσιν μέχρι τοῦ Ὀσκίου ποταμοῦ. ῥεῖ
δ' οὗτος ἐκ τοῦ ὄρους Ὀθενπερ καὶ ὁ Νέστος καὶ ὁ

Säbeln bewaffnet; als charakteristisches Abzeichen dieser Thraker auch 7, 27, 1 und bei Xen. Cyr. 6, 2, 10 erwähnt; bei Aesch. Pers. 56 τὸ μαχαιροφόρον ἔθνος ἐκ πάσης Ἀσίας ἔπεται. — Διοι u. 7, 27, 1 Διακὸν γένος: Nieb., kl. bist. Schr. 1, 377 vermutete, das ursprünglich Λαοι geschrieben sein möchte; doch nennt noch Tac. A. 3, 38 Diu neben den Odrusae. — 11. μισθῷ πελθεῖν wie 1, 31, 1. 60, 1; 4, 80, 5; 7, 57, 9. — 13. ἄλλα ὅσα κτέ.: zu c. 72, 3. — Päonische Stämme gesessen in den nördlich an Makedonien grenzenden Gebirgsgegenden, die der obere Strymon (Struma od. Kara-Su) und Axios (Vardar) durchströmen: die meisten derselben wurden später dem makedonischen Reiche unterworfen. Die Agrianer werden zuerst Herod. 5, 16 erwähnt, die Lääer nennt auch (nach Meinekes richtiger Vermutung) Steph. Byz. s. v. — 14. οὗτοι, die abhängigen päonischen Stämme überhaupt. — μέχρι γὰρ Λαιαίων κτέ., vgl. d. Anh. — μέχρι Λαιαίων ... ὠρίζετο ἡ ἀρχή d. h. die Grenzen des Reiches reichten bis zu dieser päonischen Völkerschaft, dieselbe noch einschließend. Vgl. c. 97, 2 ἀπὸ Βυζαντίου εἰς Λαιαίους καὶ ἐπὶ τὸν Στρυμόνα. Die Lääer saßen

am weitesten nördlich, südlich von ihnen die Agrianer. — 15. u. 19. Σκομίον: vgl. d. Anh. — 15. δι' Ἀγριάνων: vgl. d. Anh. Das der Strymon durch ihre Landschaft fließt, bezeugt auch Strab. 7 p. 331 C. — 16. τὰ πρὸς II. u. τὰ πρὸς Τρ., vgl. 4, 23, 2. 108, 1; 6, 2, 2. — 17. ἦδη zu αὐτονόμους: von da an, nämlich nordwestlich von den Lääern. — Τριβαλλοί (nach Strab. 7 p. 305 C. thrakischen Stammes, im jetzigen Serbien und Niederungarn). Gegen sie fiel im J. 424 K. Sitalkes, vgl. 4, 101, 5. — 18. Τρηῆρες x. Τιλαταῖοι, die nördlichsten noch zum Odryserreiche gehörenden thrakischen Stämme; die letzteren nur noch Steph. Byz. s. v. aus unserer St. genannt. Herod. 4, 49 setzt in diese Gegenden das Volk der Krobzyzen. — 20. Ὀσκίος ποτ., bei Herod. 4, 49 Σκλος, bei Strab. 13 p. 590 C. Σκαίος, bei Plinius 3, 26, 149 Oescus genannt, j. Isker od. Ischar, Nebenfluß des Ister. — 21. ἐκ τοῦ ὄρους: diesem von Th. nicht genannten Gebirgszug, der das Skomiosgebirge mit der Rhodope verbindet, hat man nach Herod. 5, 16 den Namen Orbelos geben wollen, und Meineke hat Hermes 3, 350 sogar den Ausfall von Ὀρβηλοῦ vor ὄρους vermutet. Die letztere Vermutung ist aber um so

Ἐβρος· ἔστι δὲ ἐρῆμον τὸ ὄρος καὶ μέγα, ἐχόμενον τῆς
 97 Ῥοδόπης. ἐγένετο δὲ ἡ ἀρχὴ ἡ Ὀδρυσῶν μέγεθος ἐπὶ
 μὲν θάλασσαν καθήκουσα ἀπὸ Ἀβδήρων πόλεως ἐς τὸν
 Εὐξείνιον πόντον [τὸν] μέχρι Ἰστρου ποταμοῦ· αὕτη περι-
 πλους ἐστὶν ἡ γῆ τὰ ζυγτομώτατα, ἣν αἰεὶ κατὰ πρύ-
 μναν ἰστῆται τὸ πνεῦμα, νηὶ στρογγύλῃ τεσσάρων ἡμε- 5
 ρῶν καὶ ἴσων νυκτῶν· ὁδῶ δὲ τὰ ζυγτομώτατα ἐξ
 2 Ἀβδήρων ἐς Ἰστρον ἀνὴρ εὐζωνος ἑνδεκαταῖος τελεῖ. τὰ
 μὲν πρὸς θάλασσαν τοσαύτη ἦν, ἐς ἥπειρον δὲ ἀπὸ Βυ-
 ζαντίου ἐς Αἰαίους καὶ ἐπὶ τὸν Στρυμόνα (ταύτη γὰρ
 διὰ πλείστου ἀπὸ θαλάσσης ἄνω ἐγίγνετο) ἡμερῶν ἀνδρὶ 10

unsicherer, als Herodot 4, 49 wie Plin. a. a. O. den Isker aus der Rhodope hervorfliessen läßt, und ebenso Strabo, wenn er 7 p. 331 C. die Wohnsitze der Agrianer im Rhodopegebirge ansetzt, diesen Namen auch über die nördlichen Verzweigungen des gewöhnlich so genannten Gebirges erstreckt, während nach Aristot. Meteor. 1, 13 Strymon, Nestus und Hebrus im Skombros (Skomios) entspringen.

97. Weitere Beschreibung dieses Reiches.

1. ἐπὶ μὲν θάλασσαν erhält seinen Gegensatz 8. in ἐς ἥπειρον δέ. — 3. [τὸν] μέχρι Ἰστρου, bis an seine Mündung. Der Artikel τὸν ist wahrscheinlich durch Dittographie eingeschoben. Laur. hat ihn nicht. — περιπλους ist hier, wie überall bei Th. (c. 80, 1; 6, 1, 2; 7, 36, 3, 4; 8, 4) Substantiv, nicht Adjektiv (wie der Schol. erklärt: *δυνατὴ περιπλευσθῆναι*), und mit τεσσ. ἡμερῶν καὶ ἴσων (zu 1, 115, 3) νυκτῶν zu verbinden: dieses Land d. h. dieser Küstenstrich beträgt eine Fahrt von ...; ähnlich Herod. 2, 29. Leichter 6, 1, 2 *Σικελλας περιπλους ἐστὶν ... ἡμερῶν*. — 4. u. 6. τὰ ζυγτομώτατα adverbial: auf dem kürzesten Wege. — 5. ἰστιάσθαι, ἐστηκέναι κατὰ c. acc. von der ununterbrochenen Richtung des Win-

des, auch 6, 104, 2. Poll. 1, 110. κατὰ πρύμναν: Soph. Phil. 1451. — ναὺς στρογγύλῃ od. ὀλκάς (6, 1, 2), das Kauffahrteischiff mit Segeln, das auch bei Nacht fuhr. Herodot 4, 86 nimmt dessen regelmässige Geschwindigkeit zu 700 Stadien (16 bis 17 Meilen) den Tag und zu 600 (14—15 M.) die Nacht, also zu etwa 30 Meilen in 24 Stunden an: die darnach auf die 4mal 24 Stunden kommenden ca. 125 Meilen entsprechen ungefähr der Küstenlänge von Abdera bis zu den Mündungen des Ister. Die Entfernung zwischen denselben Punkten auf dem kürzesten Landwege (ὁ δὲ τὰ ζυγτομ. vgl. 6, 49, 4. 97, 1) wird etwa 60 Meilen betragen, also den 11 Tagemärschen des ἀνὴρ εὐζωνος entsprechen, welche Herod. 4, 101 durchschnittlich auf 200 Stadien (etwa fünf Meilen) berechnet: die längere Diagonale von Byzanz bis gegen die Quellen des Strymon hin wird wohl 2 Tagemärsche mehr betragen. — 7. τελεῖν absolut: „den Weg zurücklegen“; auch 4, 78, 5. — 8. πρὸς θάλασσαν mit der bestimmteren Beziehung (als 1. 1 ἐπὶ θάλασσαν) am Meere d. i. an der Küste hin; ἐς ἥπειρον dagegen: landeinwärts. — 10. διὰ πλείστου, vgl. c. 29, 3. — ἄνω, landeinwärts. — ἐγίγνετο, mit Recht zum Zwischensatze gezogen, Impf. der Be-

- εὐζώνῳ τριῶν καὶ δέκα ἀνύσαι. φόρος τε ἐκ πάσης τῆς ³
 βαρβάρου καὶ τῶν Ἑλληνίδων πόλεων, ὅσωνπερ ἤρξαν, *Heidel. 35*
 ἐπὶ Σέυθου, ὃς ὕστερον Σιτάλκου βασιλεύσας πλείστον *5-2 8*
 δὴ ἐποίησε, τετρακοσίων ταλάντων ἀργυρίου μάλιστα δύ-
 15 ναμῖς, ἃ χρυσὸς καὶ ἄργυρος εἶη· καὶ δῶρα οὐκ ἐλάσσω
 τούτων χρυσοῦ τε καὶ ἀργύρου προσεφέρετο, χωρὶς δὲ
 ὅσα ὕφαντά τε καὶ λεία καὶ ἡ ἄλλη κατασκευή, καὶ οὐ
 μόνον αὐτῷ, ἀλλὰ καὶ τοῖς παραδυναστεύουσιν τε καὶ γεν-
 ναίοις Ὀδρυσῶν. κατεστήσαντο γὰρ τοῦναντίον τῆς Περ- ⁴
 20 σῶν βασιλείας τὸν νόμον, ὅντα μὲν καὶ τοῖς ἄλλοις
 Θραξί, λαμβάνειν μᾶλλον ἢ δίδόναι (καὶ αἵσχιον ἦν αἰτη-
 θέντα μὴ δοῦναι ἢ αἰτήσαντα μὴ τυχεῖν), ὅμως δὲ κατὰ

schreibung, ohne näher ausgesprochenes Subjekt, vgl. zu 1, 63, 2. — 11. ἀνύσαι (sc. αὐτήν, τὴν ἀρχήν), ergänzender Zusatz zu der Angabe der Entfernung: vgl. zu 1, 50, 5. — φόρος τε: zu 1, 4, 18, 2. — 12. ὅσωνπερ ἤρξαν (so habe ich nach Dobrée mit Stahl geschrieben für ὅσον προσῆξαν, das keine genügende Erklärung zulässt: vgl. d. Anh.): „über welche sie die Herrschaft gewonnen hatten“; der Aor. wie 1, 4. — 13. Seuthes, der Neffe und Nachfolger des Sitalkes: c. 101, 5. 6; 4, 101, 5. — βασιλεύσας: 1, 14, 2. — πλείστον δὴ: 1, 1, 2. — 14. δύναμις, der Geldwert, wenn das ungemünzte Metall (χρυσός, ἄργυρος) auf seinen Wert nach griechischem Münzfuß (ἀργύριον) veranschlagt wird: vgl. 6, 46, 3. — 15. ἃ . . . εἶη, der iterative Optativ (vgl. 1, 99, 3) von dem durchschnittlichen Betrage. Die mehr als 1000 Talente, welche Diodor. 12, 50 als jährlichen Ertrag angiebt, beruhen wohl auf der ungefähren Berechnung der δῶρα οὐκ ἐλάσσω und der folgenden Einkünfte. — δῶρα, dem regelmässigen φόρος entgegen: ausserordentliche, doch nicht minder als Pflichtleistung geforderte Abgaben. — 17. ὅσα, zu c. 13, 4. — ὕφαντά τε καὶ

λεία (τὰ λιτὰ πρὸς ἀντιδιαστολὴν τῶν ὕφαντῶν καὶ πεποικιλμένων Schol.), die verschiedenen Zeuge, die kunstvoll und bunt gewirkten (ὕφαντός, prägnant, Aesch. Ag. 1590, wie etwa das Homerische τυκτός s. v. a. εὐτυκτός, das lat. factus), und die einfachen. — καὶ ἡ ἄλλη κατασκευή: da die Zeuge recht gut zu der κατασκευή (Hausrat jeder Art, zu 1, 2, 2) gerechnet werden konnten, so hat ἄλλη hier seine gewöhnliche Bedeutung, nicht (wie c. 14, 1) die von ausserdem. — 18. οἱ παραδυναστεύοντες (von älteren Schriftstellern nur hier, und erst von viel späteren nachgeahmt) wohl besonders die königlichen Statthalter in den einzelnen Landschaften, die zu dem geschilderten Verfahren am meisten Gelegenheit hatten: denn auf diese und den königlichen Hofstaat bezieht sich κατεστήσαντο κτέ. Bei ihnen war es, umgekehrt wie bei den Persern (von denen Xen. Cyrop. 8, 2, 7 berichtet: διαμένει ἔτι καὶ νῦν τοῖς βασιλεύσιν ἡ πολυδωρία), Sitte, von den Untergebenen Geschenke zu empfangen. — 22. ὅμως δὲ . . . ἐχρήσαντο steht dem ὅντα μὲν κ. τ. ἄλλοις Θρ. (die Stellung wie 1, 118, 2) gegenüber: infolge der gröfseren Macht (κατὰ wie c. 87, 3)

τὸ δύνασθαι ἐπὶ πλεόν αὐτῷ ἐχρήσαντο· οὐ γὰρ ἦν πρᾶ-
 5 ξαι οὐδὲν μὴ διδόντα δῶρα. ὥστε ἐπὶ μέγα ἦλθεν ἡ
 βασιλεία ἰσχύος· τῶν γὰρ ἐν τῇ Εὐρώπῃ ὅσαι μεταξὺ τοῦ
 Ἰονίου κόλπου καὶ τοῦ Εὐξείνου πόντου μεγίστη ἐγένετο
 χρημάτων προσόδω καὶ τῇ ἄλλῃ εὐδαιμονίᾳ, ἰσχύι δὲ
 μάχης καὶ στρατοῦ πλήθει πολὺ δευτέρα μετὰ τὴν Σκυ-
 6 θῶν. ταύτῃ δὲ ἀδύνατα ἐξισοῦσθαι οὐχ ὅτι τὰ ἐν τῇ
 Εὐρώπῃ, ἀλλ' οὐδ' ἐν τῇ Ἀσίᾳ ἔθνος ἐν πρὸς ἐν οὐκ 30

übten sie umso mehr diese Erpres-
 sungen: ἐπὶ πλεόν ist zu δύνα-
 σθαι, wie zu ἐχρήσαντο zu be-
 ziehen; vgl. ἐπὶ πλείστον 1, 2, 5. —
 24. ὥστε, infolge dieser reichen Ein-
 nahmequellen. — ἐπὶ μέγα ἰσχύος:
 zu 1, 5, 1. 118, 2. — 25. τῶν γὰρ
 ἐν τῇ Εὐρ. κτέ., nämlich βασι-
 λειῶν: es ist also an das makedo-
 nische und die kleinen epirotischen
 Fürstentümer zu denken: ein Ver-
 gleich mit den griechischen Staaten
 liegt nicht vor. — 27. εὐδαιμονία,
 Wohlstand und der daraus hervor-
 gehende *cultus vitae*, wie 8, 24, 4
 εὐδαιμονεῖν. — ἰσχύς μάχης, Streit-
 kräfte für den Krieg, ungewöhnlich
 verbunden, unter dem Einfluß der
 parallelen Zusammenstellung στρα-
 τοῦ πλήθος: vgl. zu 1, 138, 3;
 2, 74, 3. — 28. δευτερος, inferior:
 Herod. 1, 23, sonst mehr poetisch.
 Soph. O. C. 351 und, gleichfalls mit
 πολὺ, 1228. — μετὰ τὴν Σκυ-
 θῶν: der Ausdruck und die folgende
 eingehende Ausführung machen es
 wahrscheinlich, daß Th. hier einen
 bestimmten Widerspruch gegen He-
 rodot, der durch eine unrichtige geo-
 graphische Vorstellung sich das Bild
 von Thrakien sehr über die Wirk-
 lichkeit ausgedehnt hatte (Nieb., kl.
 Schr. 1, 157), beabsichtigt, 5, 3: Θρη-
 κῶν ἔθνος μέγιστόν ἐστι μετὰ γε
 Ἰνδοῦς πάντων ἀνθρώπων. Indem
 Th. aber das Übergewicht der räum-
 lichen Ausdehnung und der Volks-
 zahl den Skythen zuschreibt, ist er
 weit entfernt, ihnen geistige und
 moralische Vorzüge einzuräumen.

Im Gegenteil weist zuerst schon das
 hypothetische Partic. (l. 31) ὁμο-
 γνωμονοῦσι πᾶσιν auf den Mangel
 dieser Eintracht bei den Skythen
 hin, und daran schließt sich das
 nur als entschieden geringschätzig
 aufzufassende Schlufsurteil: οὐ μὴν
 οὐδὲ (vgl. zu 1, 3, 3) ... ἀλ-
 λοις ὁμοιοῦνται, „aber (nicht ge-
 nug, daß sie sich nicht vertragen)
 auch sonst (ἐς τὴν ἄλλην, mit Be-
 zug auf das ὁμογνωμονεῖν, was der
 erste Beweis von εὐβουλλία wäre)
 stehen sie an kluger Überlegung
 und Einsicht in betreff der im Leben
 vorkommenden Verhältnisse anderen
 Völkern bei weitem nicht gleich“.
 ὁμοιοῦσθαι so auch 4, 92, 7. (Diese
 Auffassung stimmt dem Sinne nach
 mit der von Nieb., kl. Schr. 1, 369
 und Sintenis im Philol. 1, 564 ff.
 überein: die Vermutung des letzteren
 ἀλλήλοις für ἄλλοις scheint mir dar-
 nach aber nicht nötig; auch möchte
 ich einen abermaligen Protest gegen
 Herodots, wenn auch beschränktes
 Lob der skythischen Weisheit 4, 46
 in unserer Stelle erkennen.) — 29.
 ἐξισοῦσθαι im Th. nur hier; öfter
 bei Herod. (2, 34; 7, 23. 186; 8, 13).
 — οὐχ ὅτι, non modo. Kr., Sprachl.
 67, 14, 3. — 30. ἐν πρὸς ἐν (Herod.
 4, 50) nachträglich angefügt, um
 die etwaige Entgegenstellung des
 Perserreiches, das viele Völker um-
 faßt, zu beseitigen: mit diesem be-
 stimmenden Zusatz tritt aber auch
 die Negation zum zweiten Male ein.
 Vgl. zu c. 62, 2. — οὐκ ἔστιν
 ὅ τι = οὐδέν, vgl. c. 62, 2. —

ἔστιν ὃ τι δυνατόν Σκύθαις ὁμογνωμονοῦσι πᾶσιν ἀντιστῆναι· οὐ μὴν οὐδ' ἐς τὴν ἄλλην εὐβουλίαν καὶ ξύνεσιν περὶ τῶν παρόντων ἐς τὸν βίον ἄλλοις ὁμοιοῦνται.

Σιτάλκης μὲν οὖν βασιλεύων χώρας τοσαύτης παρε- 98
σκευάζετο τὸν στρατόν. καὶ ἐπειδὴ αὐτῷ ἐτοῖμα ἦν, ἄρας
ἐπορεύετο ἐπὶ τὴν Μακεδονίαν πρῶτον μὲν διὰ τῆς αὐ-
τοῦ ἀρχῆς, ἔπειτα διὰ Κερκίνης, ἐρήμου ὄρους, ὃ ἐστι
5 μεθόριον Σιντῶν καὶ Παιόνων. ἐπορεύετο δὲ δι' αὐτοῦ
τῇ ὁδῷ ἣν πρότερον αὐτὸς ἐποίησατο τεμῶν τὴν ὕλην,
ὅτε ἐπὶ Παίονας ἐστράτευσε. τὸ δὲ ὄρος ἐξ Ὀδρυσῶν 2
διιόντες ἐν δεξιᾷ μὲν εἶχον Παίονας, ἐν ἀριστερᾷ δὲ
Σιντοὺς καὶ Μαιδούς. διελθόντες δὲ αὐτὸ ἀφίκοντο ἐς
10 Λόβηρον τὴν Παιονικήν. πορευομένῳ δὲ αὐτῷ ἀπεγίγνε- 3
το μὲν οὐδὲν τοῦ στρατοῦ εἰ μὴ τι νόσῳ, προσεγίγνετο
δὲ· πολλοὶ γὰρ τῶν αὐτονόμων Θρακῶν ἀπαράκλητοι

31. ὁμογνωμονεῖν bei Th. nur hier; öfter bei Xenophon (Hell. 6, 3, 5. Cyrop. 2, 2, 24. Comm. 4, 3, 10).

— 32. οὐ μὴν οὐδέ: zu 1, 3, 3.

— 33. τὰ παρόντα ἐς τὸν βίον, alles, was sich für die Bedürfnisse des Lebens ergibt; vielleicht mit Rücksicht auf Herodots starken Ausdruck: τῷ Σκυθικῷ γένει ἐν τῷ μέγιστον τῶν ἀνθρωπίνων πρηγμάτων σοφώτατα πάντων ἐξεύρηται.

98. Das Heer des Sitalkes wächst auf dem Marsche gegen Makedonien durch zuströmende thrakische Stämme auf 150000 Mann.

1. μὲν οὖν nach der Unterbrechung an den in c. 96 bis zu den W. ὡν ἦρχε § 3 gegebenen Bericht wieder anknüpfend. — παρεσκευάζετο, durch die c. 96 erwähnten Aufgebote. — 2. ἐτοῖμα ἦν: zu 1, 7. — ἄρας ἐπορεύετο, vgl. zu c. 12, 4. — 4. Κερκίνη, der Gebirgszug der vom skardischen Gebirge südwärts zwischen dem oberen Strymon und Axios sich hinzieht, wo auch die Wohnsitze der Sinter und Mäder zu suchen sind. — 6. τῇ

ὁδῷ ἣν ... ἐποίησατο „auf dem Wege (der Straße), den er selbst angelegt hatte“: das Med. zu eigener Benutzung. — τεμῶν τὴν ὕλην, durch Aushauen der Gebirgswaldungen; daher c. 100, 2 kurz: ὁδοὺς ἔτεμε.

— 7. ἐστράτευσε: der Zeitpunkt dieses Zuges gegen die Päoner ist nicht zu bestimmen: infolge desselben scheinen die Agrianer und Lääer (c. 96, 3) dem Odryserreiche unterworfen worden zu sein. —

9. Μαιδούς: so hat Stahl mit Recht nach Steph. Byz. st. Μαλδούς, wie überliefert ist, geschrieben. Vgl. auch Stahl, Qu. gr.² 34. — 10. Doberos, wie es scheint eine Hochebene, deren genaue Lage nicht nachzuweisen, und die vielleicht mit dem Volke der Doberer bei Herod. 5, 16, 7, 113 zusammenhängt. — ἀπεγίγνετο hier nicht „umkommen“ (zu c. 34, 2), sondern in weiterem Sinne: „verloren gehen“. Der negative Satzteil nur zur Hervorhebung des positiven (προσεγίγνετο δέ, wozu aus οὐδὲν etwa οὐκ ὀλλγόν zu ergänzen ist) vorangeschickt, wie 1, 51, 1. 67, 2. 125, 2; 2, 93, 4; 6, 87, 2. — 12. τῶν αὐτόν.

ἐφ' ἀρπαγὴν ἡκολούθουν, ὥστε τὸ πᾶν πλήθος λέγεται
 4 οὐκ ἔλασσον πεντεκαίδεκα μυριάδων γενέσθαι. καὶ τού-
 του τὸ μὲν πλέον πεζὸν ἦν, τριτημόριον δὲ μάλιστα 15
 ἱππικόν. τοῦ δ' ἱππικοῦ τὸ πλεῖστον αὐτοὶ Ὀδρύσαι
 παρείχοντο καὶ μετ' αὐτοὺς Γέται. τοῦ δὲ πεζοῦ οἱ μα-
 χαιροφόροι μαχίμωτατοι μὲν ἦσαν οἱ ἐκ τῆς Ῥοδόπης
 αὐτόνομοι καταβάντες, ὁ δὲ ἄλλος ὁμιλος ξύμμεικτος πλή-
 99 θει φοβερώτατος ἡκολούθει. ξυνηθροίζοντο οὖν ἐν τῇ 20
 Δοβήρῳ καὶ παρεσκευάζοντο ὅπως κατὰ κορυφὴν ἐσβα-
 λούσιν ἐς τὴν κάτω Μακεδονίαν, ἧς ὁ Περδίκκας ἦρχε.
 2 τῶν γὰρ Μακεδόνων εἰσὶ καὶ Λυγκησταὶ καὶ Ἐλιμιῶται
 καὶ ἄλλα ἔθνη ἐπάνωθεν, ἃ ξύμμαχα μὲν ἐστι τούτοις 5
 3 καὶ ὑπήκοα, βασιλείας δ' ἔχει καθ' αὐτά· τὴν δὲ περὶ

Θρακῶν, noch andere als die c. 96, 2 erwähnten. — 13. ἐφ' ἀρπαγὴν, 4, 104, 2. — 14. γενέσθαι: zu c. 20, 4. — 15. τριτημόριον, also 50000 Reiter, wie auch Diod. 12, 50 angiebt, der das Fußvolk, abweichend von Th., auf mehr als 120000 berechnet. — 17. οἱ μαχαιροφόροι: c. 96, 2. — 18. οἱ ἐκ τῆς Ῥ. αὐτ. καταβάντες: die Stellung des Partic. wie 1, 11, 3, so dafs αὐτόνομοι nicht Prädikat zu καταβ. ist, sondern substantivisch steht: „die von der Rh. herabgestiegenen freien Thraker“. — 19. ξύμμεικτος zu ἡκολούθει, die Masse zog durcheinander, ohne Sonderung und Ordnung einher, und dazu die weitere Bestimmung πλήθει φοβερώτατος, nur durch ihre Menge (nicht durch kriegerische Eigenschaften) furchtbar.

99. Umfang und Übersicht des makedonischen Reiches unter Perdikkas.

1. οὖν wieder anknüpfend an c. 98, 2: zu c. 85, 2. — ἐν τῇ Δοβ., in der sie bereits angelangt waren: c. 98, 2. Daher nicht ἐς τὴν Δ., wie sonst bei ἀθροίζεσθαι gewöhnlich: 6, 70, 4; 7, 85, 3. — 2. κατὰ κορυφὴν erst von späteren

Historikern (Dionys. und Prokop.) wieder gebraucht: der Standpunkt (auf der Höhe) wird zugleich als Ausgangspunkt betrachtet: der Acc. bei κατὰ wie κατὰ κέρασ 3, 78, 1. — 3. τὴν κάτω Μακεδονίαν, wie es von § 3—6 in seinen allmählich zusammengebrachten Teilen uns vorgeführt wird. Nachdem § 2 die selbstständigen makedonischen Stämme, die nach W. und N. im Binnenlande sitzen (außer den hier genannten Lynkestern und Elimioten besonders die Oresten), abgesondert sind (das vorangestellte εἰσὶ καὶ, „sie gehören zwar auch zu den M.“, betont den Gegensatz zu βασιλ. . . καθ' αὐτά), kehrt die Darstellung mit 1. 6 τὴν δὲ . . . νῦν Μακ. (was jetzt unter dem Namen Makedonien begriffen wird), zum Vorigen zurück. Da die im Folgenden als Teile des makedonischen Reiches aufgeführten Landschaften nicht alle an der Küste, wohl aber in größerer oder geringerer Entfernung um den themäischen Busen liegen, so ist die aus dem Vat. aufgenommene Lesart περὶ θάλασσαν (wozu Stahl, N. Jahrbh. 97, 1868, 173 4, 54, 4 und Plat. Phaedo 109 b vergleicht) angemessener als das gewöhnliche

- θάλασσαν νῦν Μακεδονίαν Ἀλέξανδρος ὁ Περδίκκου πα-
 τὴρ καὶ οἱ πρόγονοι αὐτοῦ, Τημενίδαι τὸ ἀρχαῖον ὄντες
 ἐξ Ἀργούς, πρῶτον ἐκτίσαντο καὶ ἐβασίλευσαν ἀναστή-
 10 σαντες μάχη ἐκ μὲν Πιερίας Πίερας, οἱ ὕστερον ὑπὸ τὸ
 Πάγγαιον πέραν Στρυμόνος ᾤκησαν Φάγρητα καὶ ἄλλα
 χωρία (καὶ ἔτι καὶ νῦν Πιερικὸς κόλπος καλεῖται ἡ ὑπὸ
 τῷ Παγγαίῳ πρὸς θάλασσαν γῆ), ἐκ δὲ τῆς Βοττίας κα-
 λουμένης Βοττιαίους, οἱ νῦν ὄμοροι Χαλκιδέων οἰκοῦσι·
 15 τῆς δὲ Παιονίας παρὰ τὸν Ἀξίον ποταμὸν στενὴν τινα 4
 καθήκουσαν ἄνωθεν μέχρι Πέλλης καὶ θαλάσσης ἐκτί-
 σαντο, καὶ πέραν Ἀξίου μέχρι Στρυμόνος τὴν Μυγδονίαν
 καλουμένην Ἠδῶνας ἐξελάσαντες νέμονται. ἀνέστησαν δὲ 5

παρὰ θάλ. Vgl. zu c. 33, 2. — 6. βασιλείας . . . καθ' αὐτά, zu denen u. a. das Oesterreich des Antiochus c. 80 gehörte. — 8. Τημενίδαι . . . ἐξ Ἀργούς: die älteste Sage über diesen Zusammenhang bei Herod. 8, 137 ff. Über die historischen und geographischen Verhältnisse vgl. O. Müller, über die Makedonier, besonders S. 20 ff. — 9. ἐκτίσαντο καὶ ἐβασίλευσαν („sie gewannen die Herrschaft“; zu 1, 3, 2) umfasst in komplexiven Aoristen den successiven Hergang, und erhält seine Ausführung zunächst durch das Part. ἀναστήσαντες mit seinen beiden Objekten 1. 10 Πίερας und 1. 14 Βοττιαίους. Sodann aber treten an die Stelle abhängiger Partit., doch immer noch in untergeordnetem Anschluss an jenes ἐβασίλευσαν, die vv. finita: 16. ἐκτίσαντο, 18. ἀνέστησαν und 21. ἐκράτησαν. — 10. Pieria in seiner alten Begrenzung zwischen dem Olymp und dem thermäischen Busen, mit den Hauptorten Pydna und Dion. Die verdrängten Pierer ließen sich dann (ᾤκησαν: zu 1, 8, 1) jenseit des Strymon auf der in das Meer vortretenden Landschaft, die darum Πιερικὸς κόλπος (sinus Tac. Germ. 1 u. 37) hieß, auf der sich

das Pangäongebirge erhebt, nieder. — 11. Φάγρης, das Th. als χωρίον bezeichnet, nennt Herod. 7, 112 τεῖχος, Strab. 7 p. 331, 33 C. πόλις. — 13. Βοττία die älteste Namensform, von welcher das Ethnikon Βοττιαῖοι abgeleitet ist, und der die später gewöhnliche, eigentlich adjektivische Form Βοττιαία (c. 100, 4; bei Herod. 7, 123 u. 127 Βοττιαίς) gleichbedeutend zur Seite steht: der spätere Wohnsitz der vertriebenen Bottiäer in der Chalkidike heisst 1, 65, 3 u. 2, 101, 5 Βοττικῇ. Vgl. zu 1, 57, 5. — 15. τῆς Παιονίας: s. d. Anh. — παρὰ τὸν Ἀξίον ποτ. ist mit dem Folgenden, zunächst mit καθήκουσαν, zu verbinden. Der Axios ist der jetzige Vardar. (Bk. betont mit einigen Hss. Ἀξιός.) — στενὴν als substantiviertes Adjektiv (ohne zu ergänzendes γῆν) vergleicht Lobeck, Parall. p. 361 mit ἄκρα, πλατεῖα, ἔρημος: vgl. auch Ameis zur Odys. α 97. — 17. Μυγδονία. Herod. 7, 123 setzt den Axios als Grenze zwischen dieser und der bottiäischen Landschaft. — 18. νέμονται, „sie haben es jetzt inne“, als Folge eines darunter zu verstehenden ἐκτίσαντο. — ἀνέστησαν, 21. ἐκράτησαν in der anaphorischen Stellung, wie 1, 28, 2;

καὶ ἐκ τῆς νῦν Ἑορδίας καλουμένης Ἑορδούς, ὧν οἱ μὲν
πολλοὶ ἐφθάρησαν, βραχὺ δέ τι αὐτῶν περὶ Φύσκαν κατ- 20
6 ὥκηται, καὶ ἐξ Ἀλμωπίας Ἀλμωπας. ἐκράτησαν δὲ καὶ
τῶν ἄλλων ἐθνῶν οἱ Μακεδόνες οὗτοι ἃ καὶ νῦν ἔτι ἔχου-
σι, τὸν τε Ἀνθεμοῦντα καὶ Γρησιτωνίαν καὶ Βισαλτίαν
καὶ Μακεδόνων αὐτῶν πολλήν. τὸ δὲ ξύμπαν Μακεδο-
νία καλεῖται, καὶ Περδίκκας Ἀλεξάνδρου βασιλεὺς αὐτῶν 25
100 ἦν ὅτε Σιτάλκης ἐπῆρει. καὶ οἱ μὲν Μακεδόνες οὗτοι
ἐπιόντος πολλοῦ στρατοῦ ἀδύνατοι ὄντες ἀμύνεσθαι ἔς τε
τὰ καρτερά καὶ τὰ τεῖχη ὅσα ἦν ἐν τῇ χώρᾳ ἐσεκομίσθησαν.
2 ἦν δὲ οὐ πολλά, ἀλλὰ ὕστερον Ἀρχέλαος ὁ Περδίκκου
υἱὸς βασιλεὺς γεγόμενος τὰ νῦν ὄντα ἐν τῇ χώρᾳ ὥκοδό- 5
μησε καὶ ὁδοὺς εὐθείας ἔτεμε καὶ τάλλα διεκόσμησε τὰ

2, 86, 2. 92, 5. — 19. Eordia oder Eordäa mit dem Hauptort Physka (Φύσκος bei Steph. Byz.) setzt man weiter nach W. von Pieria und Bottiäa und nördlich davon Almopia: die dann folgenden Landschaften Anthemüs (Herod. 5, 94), Grestonia (sonst auch Krest., vgl. 4, 109, 4) und Bisaltia (Herod. 7, 115) zwischen den Axios und Strymon, nördlich von der Chalkidike: Genauerer über die Grenzen und Lage läßt sich nicht bestimmen. — 20. βραχὺ τι: zu 1, 14, 3. — αὐτῶν im zweiten Gliede des Relativsatzes statt des wiederholten pron. rel., vgl. zu 1, 42, 1. — 21. Ἀλμωπας: über den Accent vgl. Stahl, Qu. gr.² 34. — 22. ἔθνη zugleich Bezeichnung der Stämme und der Landschaften: zu 1, 122, 2. — οἱ Μακεδόνες οὗτοι, der von den Temeniden beherrschte und durch sie zu größerer Macht gelangte Teil des Gesamtvolkes, von dem die unterworfenen Stämme (l. 24 Μακεδόνες αὐτοὶ den nicht makedonischen gegenüber) unterschieden werden. — 24. πολλήν sc. γῆν, zu 1, 15, 2. — τὸ δὲ ξύμπαν (man könnte τό τε ξύμπαν vermuten wie 3, 92, 4; 4, 63, 2; 7, 49, 3; doch ist hier auch

das exegetische δέ ganz an seiner Stelle), alle von § 3 an aufgeführten Landschaften.

100. Das Heer des Sitalkes dringt in das Reich des Perdikkas ein; unentschiedene Kämpfe mit der makedonischen Reiterei.

1. καὶ οἱ μὲν M. οὗτοι, die Bewohner des eben in seinen Teilen beschriebenen Nieder-Makedoniens, worauf der Angriff des Sitalkes nach c. 99, 1 gerichtet war. — 3. τὰ καρτερά (substantivisch wie 3, 18, 4. 110, 2), die mehr durch Natur, τὰ τεῖχη, die durch Kunst festen Plätze. — ἐσεκομίσθησαν ist auf die Zeit zu beziehen, während welcher die Thraker παρεσκενάζοντο ὅπως κατὰ κορυφὴν ἐσβαλοῦσιν ἐς τὴν κάτω Μακεδονίαν (c. 99, 1). — 4. οὐ πολλά, τεῖχη sc. — Archelaos, von 413—399 König von Makedonien, ebenso berühmt durch den Glanz und das Glück seiner Regierung, wie berüchtigt durch die Missethaten, durch die er sie erlangte: vgl. Plat. Gorg. p. 471 a—d. 525 d (s. auch Einl. S. XLVI). — 6. τέμνειν ὁδοὺς: Herod. 4, 136. Plat. Legg. 7 p. 803 e und zu c. 98, 1. — τάλλα, determinierender

- [τε] κατὰ τὸν πόλεμον ἵπποις καὶ ὅπλοις καὶ τῇ ἄλλῃ
 παρασκευῇ κρείσσονι ἢ ξύμπαντες οἱ ἄλλοι βασιλῆς ὅκτι
 οἱ πρὸ αὐτοῦ γενόμενοι. ὁ δὲ στρατὸς τῶν Θρακῶν ἐκ 3
 10 τῆς Δοβήρου ἐσέβαλε πρῶτον μὲν ἐς τὴν Φιλίππου πρό-
 τερον οὖσαν ἀρχήν, καὶ εἶλεν Εἰδομένην μὲν κατὰ κράτος,
 Γορτυνίαν δὲ καὶ Ἀταλάντην καὶ ἄλλα ἅττα χωρία ὁμο-
 λογίᾳ διὰ τὴν Ἀμύντου φιλίαν προσχωροῦντα τοῦ Φι-
 λίππου υἱέος, παρόντος· Εὐρωπὸν δὲ ἐπολιόρησαν μὲν,
 15 ἐλεῖν δὲ οὐκ ἐδύναντο. ἔπειτα δὲ καὶ ἐς τὴν ἄλλην 4
 Μακεδονίαν προυχώρει τὴν ἐν ἀριστερᾷ Πέλλης καὶ Κύρ-
 ρου. ἔσω δὲ τούτων ἐς τὴν Βοττιαίαν καὶ Πιερίαν οὐκ
 ἀφίκοντο, ἀλλὰ τὴν τε Μυγδονίαν καὶ Γρησιωνίαν καὶ
 Ἀνθεμοῦντα ἐδῆρυν. οἱ δὲ Μακεδόνες πεζῶ μὲν οὐδὲ 5
 20 διανοοῦντο ἀμύνεσθαι, ἵππους δὲ προσμεταπεμψάμενοι
 ἀπὸ τῶν ἄνω ξυμμάχων, ὅπη δοκοῖη, ὅλγιοι πρὸς πολλοὺς
 ἐσέβαλλον ἐς τὸ στράτευμα τῶν Θρακῶν. καὶ ἡ μὲν προσ- 6

Accusativ, wie c. 15, 2: „und auch in allem anderen traf er die besten Veran-
 staltungen für kriegerische Unter-
 nehmungen“; denn auch der Bau
 der Strafsen hatte vorzugsweise dies-
 en Zweck. Das zuerst von Haacke
 eingeklammerte τε vor κατὰ stört
 diesen Zusammenhang. διακοσμεῖν
 steht hier, c. 15, 2 und 6, 54, 5 von
 der heilsamen Wirksamkeit mäch-
 tiger Fürsten. — 7. ἵπποις κ. ὅ-
 πλοις κ. τ. ἄ. π., vgl. 6, 41, 3.
 — 8. κρείσσονι ἢ κτλ.: die Ver-
 gleichung mit den früheren Köni-
 gen wird in eigentümlicher Weise
 an παρασκευῇ angeschlossen. —
 ξύμπαντες οἱ ἄλλοι: der Artikel
 fehlt in guten Hss., ist aber un-
 entbehrlich. — ὅκτι mit dem Vor-
 aufgehenden eng zu verbinden (vgl.
 1, 51, 4; 2, 31, 1), so daß nur
 οἱ . . . γεν. bestimmender Zusatz
 ist. Die Namen der 8 Vorgänger
 des Archelaos von Perdikkas dem
 Gründer des Reiches bis auf den
 jetzt regierenden Perdikkas bei
 Herod. 8, 139. — 10. τὴν Φιλ.
 πρότερον οὖσαν: zu c. 95, 2. —

11. Εἰδομένη (so Herodian I p. 330
 statt Εἰδομένη) und die folgenden
 Städte am mittleren Axios. — 12.
 Γορτυνίαν: Steph. Byz. u. a. nen-
 nen diese Stadt Γορδυνία, weshalb
 L. Dindorf in Steph. Thes. u. v. Wila-
 mowitz, Homer. Untersuch. 190 A.
 Γορδυνίαν schreiben möchten. —
 ὁμολογίᾳ προσχωροῦντα bildet
 zusammen den Gegensatz zu κατὰ
 κράτος. — 14. παρόντος: c. 95, 3.
 — 15. τὴν ἄλλην M. (das nicht
 früher Philippos unterthan gewesen
 M.) wird durch die folgende Ap-
 position beschränkt: zu c. 4, 2. —
 16. ἐν ἀριστερᾷ d. i. östlich von
 P., da die Thraker von Norden
 kamen. — Κύρρος (oder gemäß
 der sonstigen Schreibweise des Th.
 Κύρρος?) in unbestimmter Lage
 nördlich von Pella. — 17. ἔσω,
 tiefer hinein d. i. westlicher und
 südlicher. — Βοττιαίαν: zu c. 99, 3.
 — 20. προσμεταπεμψ., zu ihrer
 eigenen Reiterei: 8, 71, 1. — 21.
 τῶν ἄνω ξυμμ.: c. 99, 2. — ὅπη
 δοκοῖη (zu c. 79, 6), der iterat.
 Optativ in Verbindung mit dem

πέσοιεν, οὐδεὶς ὑπέμενεν ἄνδρας ἱππέας τε ἀγαθοὺς καὶ
 τεθωρακισμένους, ὑπὸ δὲ πλίθους περικληρόμενοι αὐτοὺς
 πολλαπλασίῳ τῷ ὁμίλῳ ἐς κίνδυνον καθίστασαν· ὥστε 25
 τέλος ἡσυχίαν ἦγον, οὐ νομίζοντες ἱκανοὶ εἶναι πρὸς τὸ
 πλέον κινδυνεύειν.

- 101 Ὁ δὲ Σιτάλκης πρὸς τε τὸν Περδίκκαν λόγους ἐποι-
 εῖτο ὧν ἕνεκα ἐστράτευσε, καὶ ἐπειδὴ οἱ Ἀθηναῖοι οὐ
 παρῆσαν ταῖς ναυσίν, ἀπιστοῦντες αὐτὸν μὴ ἦξειν (δῶρα
 δὲ καὶ πρέσβεις ἐπεμψαν αὐτῷ), ἐς τε τοὺς Χαλκιδῆας
 καὶ Βοττιαίους μέρος τι τοῦ στρατοῦ πέμπει, καὶ τει- 5

Imperf. ἐσέβαλλον, zu 1, 18, 3. — 22. ἐσβάλλειν vom Angriff der Reiterei auf ein feindliches Heer auch 6, 70, 3. 101, 5. An letzterer Stelle auch mit folgendem προσ-πεσεῖν, dem ersten Stofs auf einen einzelnen Punkt: so auch 5, 9, 6. 72, 4. — καὶ ... μὲν ... δέ führt den verschiedenen Erfolg des ἐσέβαλλον aus. — 24. περικληρόμενοι part. praes. dem Imperf. αὐτοὺς ... καθίστασαν entsprechend: die geringe Zahl wurde, wenn sie auch die zunächst Angegriffenen zurückdrängte, bald im Rücken umringt (vgl. c. 90, 2), und brachte sich so bei der vielfachen Überzahl der feindlichen Masse (der Dativ mit vorausgehender Prädikat. Bestimmung dem absoluten Genetiv sich annähernd wie 1, 6, 3) in Gefahr. Diese Folge der eigenen Kühnheit, nicht der Tapferkeit der Feinde, ist durch das reflexive αὐτοὺς καθίστασαν treffend bezeichnet. (Kr. wollte αὐτοὺς streichen und καθέστασαν lesen.) καθιστάναι ἐς κίνδυνον auch 5, 99. ἐς ἀπορίαν c. 81, 8; 7, 75, 4. ἐς ταραχὴν 4, 75, 1. — 26. τὸ πλέον s. v. a. τὸ πλῆθος, die Überzahl.

101. Sitalkes schickte einen Teil seines Heeres ostwärts nach Chalkidike und kehrt 30 Tage nach seinem Einmarsch in Makedonien auf

seines Neffen Seuthes Betrieb heim.

1. λόγους ποιῆσθαι πρὸς τινα s. v. a. ἐς λόγους ἵνα τι: auch 5, 27, 2; 6, 103, 3 und dazu als Passiv λόγοι γίνονται πρὸς: 4, 54, 3; 5, 85. — 2. ὧν ἕνεκα ἐστράτευσε, hier so wenig wie c. 95, 2 näher angegeben. — ἐπειδὴ οἱ Ἀθ. ... ναυσίν: wie nach c. 95, 3 verabredet war. — 3. ἀπιστ. μὴ ἦξειν: zu 1, 10, 1. Die irrtümliche Meinung der Athener war wohl die Folge davon, daß S. mit dem Angriff auf die Chalkidier erst zwei Jahre, nachdem er denselben versprochen hatte (c. 95, 1 f.), Ernst machte. Über die grundlose Annahme von Müller-Str., Aristoph. S. 723 ff., daß Thuk. hier seine Leser absichtlich getäuscht habe, vgl. v. Velsen, Philol. Anz. 7, 393 f. — δῶρα δὲ ... αὐτῷ. Da die Sendung von Geschenken und Gesandten (offenbar anderen als den von c. 95, 3, die S. auf seinem ganzen Zuge begleiteten) einen Gegensatz zu dem Ausbleiben der Schiffe bildet, so ist Poppo Konj. δὲ st. des τε der Hss. unerlässlich. Aus dem Fehlen von μὲν aber erhellt, daß δῶρα ... αὐτῷ als parenthetische Nebenbemerkung anzusehen ist. Der Hauptgedanke ist: da die Ath. nicht erschienen, so ging Sitalkes allein gegen die Chalkidier vor. — 5. Βοτ-

- χήρεις ποιήσας ἐδῆον τὴν γῆν. καθεμένου δ' αὐτοῦ περὶ 2
 τοὺς χώρους τούτους οἱ πρὸς νότον οἰκοῦντες Θεσσαλοὶ
 καὶ Μάγνητες καὶ οἱ ἄλλοι ὑπήκοοι Θεσσαλῶν καὶ οἱ
 μέχρι Θερμοπυλῶν Ἕλληνες ἐφοβήθησαν μὴ καὶ ἐπὶ σφᾶς
 10 ὁ στρατὸς χωρήσῃ, καὶ ἐν παρασκευῇ ἦσαν. ἐφοβήθησαν 3
 δὲ καὶ οἱ πέραν Στρυμόνος πρὸς βορέαν Θρᾶκες ὅσοι πε-
 δία εἶχον, Παναῖοι καὶ Ὀδόμαντοὶ καὶ Δρωοὶ καὶ Δερ-
 σαῖοι· αὐτόνομοι δ' εἰσὶ πάντες. παρέσχε δὲ λόγον καὶ 4
 ἐπὶ τοὺς τῶν Ἀθηναίων πολεμίους Ἕλληνας μὴ ὑπ' αὐ-
 15 τῶν ἀγόμενοι κατὰ τὸ ξυμμαχικὸν καὶ ἐπὶ σφᾶς χωρή-
 σωσιν. ὁ δὲ τὴν τε Χαλκιδικὴν καὶ Βοττικὴν καὶ Μα- 5
 κεδονίαν ἅμα ἐπέχων ἐφθειρε. καὶ ἐπειδὴ αὐτῷ οὐδὲν

τιαίους, die einst durch die Make-
 donier verdrängten: c. 99, 3; 1, 57, 5.
 — *τειχίρης*, auf die Mauern be-
 schränkt; daher *τειχίρη ποιεῖν* (wie
ἀνάστατον ποιεῖν 6, 76, 2; 8, 24,
 3) in diese Lage versetzen, hinter
 die Mauern zurückdrängen: auch
 4, 25, 8. — 6. *περὶ*: zu 1, 5, 3. —
 8. *καὶ οἱ ... Ἕλληνες*: zu c. 69, 1.
 — 9. u. 10. *ἐφοβήθησαν*: „gerieten
 in Angst“. — 10. *ἐν παρασκευῇ*
ἦσαν: zu c. 80, 3. — 11. *Θρᾶκες*
ὅσοι πεδία εἶχον entgegengesetzt
 den ὄρειοις von c. 96, 2. Die
 folgenden zum Teil nur hier ge-
 nannten thrakischen Stämme (die
 Odomanter auch bei Herod. 5, 16,
 7, 112, die Dersäer 7, 110) müssen
 in der Ebene zwischen Strymon
 und Nestos gesucht werden. Da
 ihre stammverwandten Nachbarn im
 Rhodopegebirge sich dem Sitalkes
 angeschlossen hatten, so mochten
 sie umso mehr den Zorn des Königs
 fürchten. — 13. *παρέσχε δὲ λόγον*
καὶ ἐπὶ τοὺς ... Ἕλληνας: „aber
 auch bis zu den ... Hellenen ver-
 anlafte er (Sitalkes) sorgliche Be-
 denken“ u. s. w. *λόγος* nicht bloß
 im Sinne der Rede, sondern auch
 der Erwägung, wie das auch in
 verschiedener Richtung Xen. Cyrop.
 6, 1, 39 und Aristoph. Pax 148 bei
 demselben Ausdruck sich zeigt. Die

Bedeutung der Sorge zieht auch das
μὴ ... χωρήσωσι nach sich. *πρά-*
γματα, γέλωτα, διατριβὴν παρέ-
χειν zu schaffen, zu lachen, sich über
 etwas aufzuhalten geben, beruhen
 auf demselben Sprachgebrauch. *ἐπὶ*
τοὺς st. *τοῖς* wegen der Wirkung
 in so große Ferne; ein Punkt, der
 noch zu besonderer Rechtfertigung
 des ausführlichen Berichtes über den
 Thrakerzug an dieser Stelle hervor-
 zuheben war. — 14. *Ἕλληνας* mufs,
 da die Chalkidier schon angegriffen
 waren, in engerem Sinne verstan-
 den werden. — *ὑπ' αὐτῶν, τῶν*
Ἀθηναίων. — 15. *ἀγόμενοι* (näml-
 ich οἱ τοῦ Σιτάλκων Θρᾶκες) s. v. a.
πειθόμενοι: 1, 9, 1; 3, 55, 4. —
κατὰ τὸ ξυμμαχικόν: zu 1, 107,
 7; 2, 22, 3. Über die Sache c. 29,
 95, 2. — 16. *καὶ Μακεδονίαν*, in
 den c. 100, 4 näher bezeichneten
 Landschaften, da nur ein Teil des
 Heeres (c. 101, 1) in die Chalkidike
 abgezogen war: ἅμα umfasst den
 ausgedehnten Umfang der genann-
 ten Gebiete. — 17. *ἐπέχειν* be-
 setzt halten, wie 7, 62, 4. Vgl.
 Herod. 8, 35. (Die Bedeutung: „Halt
 machen, nicht weiter vorrücken“,
 die bei dem Umfang der bezeich-
 neten Landschaften kaum zulässig
 ist, läßt sich bei Th. im Präs. nicht
 nachweisen [vgl. zu c. 76, 2], und

ἐπράσσετο ὦν ἔνεκα ἐσέβαλε, καὶ ἡ στρατιὰ σῖτόν τε οὐκ
 εἶχεν αὐτῷ καὶ ὑπὸ χειμῶνος ἔταλαιπώρει, ἀναπείθεται
 ὑπὸ Σεύθου τοῦ Σπαράδοκου, ἀδελφιδοῦ ὄντος καὶ μέ- 20
 γιστον μεθ' αὐτὸν δυναμένον, ὥστ' ἐν τάχει ἀπελθεῖν·
 τὸν δὲ Σεύθην κρύφα Περδίκκας ὑποσχόμενος ἀδελφὴν
 6 ἑαυτοῦ δώσειν καὶ χρήματα ἐπ' αὐτῇ προσποιεῖται· καὶ
 ὁ μὲν πεισθεὶς καὶ μέλλας τριάκοντα τὰς πάσας ἡμέρας,
 τούτων δὲ ὀκτὼ ἐν Χαλκιδεῦσιν, ἀνεχώρησε τῷ στρατῷ 25
 κατὰ τάχος ἐπ' οἴκου· Περδίκκας δὲ ὕστερον Στρατονί-
 κην τὴν ἑαυτοῦ ἀδελφὴν δίδωσι Σεύθῃ ὥσπερ ὑπέσχετο.

Τὰ μὲν κατὰ τὴν Σιτάλκου στρατείαν οὕτως ἐγέ-
 102 νετο, οἱ δὲ ἐν Ναυπάκτῳ Ἀθηναῖοι τοῦδε τοῦ χειμῶ-
 νος, ἐπειδὴ τὸ τῶν Πελοποννησίων ναυτικὸν διελύθη,
 Φορμίωνος ἡγουμένου ἐστράτευσαν, παραπλεύσαντες ἐπ'

man müßte, wie Croiset gesehen hat, bei dieser Erklärung auch aus logischen Gründen den Aorist erwarten.) — οὐδὲν ἐπράσσετο mit dem persönlichen Dativ auch 3, 85, 3. Dieselbe Bedeutung des πρᾶσσεσθαι noch 5, 46, 5. 50, 5. — 19. αὐτῷ vielleicht nach dem eben vorausgegangenen irrthümlich wiederholt. — 20. Sp ar a d o k o s (die wahrscheinlichste Form des Namens, welche die Münzen bei E. Muret, Bull. de corr. hell. 3, 409 ff. und 4, 101, 5 alle Hss. haben, während hier im Laur. Σπαρόδοκον, in den übrigen guten Hss. Σπαρόδακον steht, vgl. Stahl, Qu. gr.² 44), ein Bruder des Sitalkes; ob der von Herod. 4, 80 erwähnte, bleibt zweifelhaft. Des Sitalkes eigener Sohn, der ins attische Bürgerrecht aufgenommenen Sadokos (c. 29, 5. 67, 2) scheint inzwischen gestorben zu sein, da der Neffe Seuthes schon jetzt μέγιστον μεθ' αὐτὸν (nächst dem Sitalkes selbst) δύναται, und nach 4, 101, 5 (vgl. c. 97, 3) ihm nachfolgt. — 21. ὥστε nach ἀναπείθεται: zu c. 2, 4. — 23. ἐπ' αὐτῇ, zur Mitgift für sie. (Ps. Dem. 59, 50. Kr.) — προσποιεῖται, ab-

solnt: „er gewinnt ihn“: 1, 57, 4. Das Präs. fällt auf, da hier etwas dem vorher Erzählten Vorausgegangenes berichtet wird. — 24. τὰς πάσας, zu 1, 60, 1. — 28. τὰ μὲν κατὰ: Stahl u. a. schreiben mit den älteren Ausgg. gegen alle oder doch fast alle guten Hss. τὰ μὲν οὖν κατὰ. Vgl. c. 54, 6. 68, 9. 78, 4. 102, 6. — κατὰ τὴν Σιτ. στρατ., vgl. c. 54, 6.

102. Winterfeldzug des Phormio in Akarnanien. Digression über die echinadischen Inseln und die Ansiedlung des Alkmäon auf denselben.

1. ἐν Ναυπάκτῳ, vgl. c. 92, 7. — 2. ἐπειδὴ . . . διελύθη, was hier nach c. 94, 3 nachträglich erwähnt wird: vgl. c. 93, 1. — 3. ἐπ' Ἀστάκον (über den Accent zu c. 30, 1). Dieser Ort, in welchen die Korinther im Winter 431/30 den Tyrannen Euarchos (c. 30, 1) zurückgeführt hatten (c. 33, 1), muß inzwischen wieder auf die athenische Seite getreten sein. Sonst wäre nicht zu verstehen, weshalb hier von keinem Angriff auf ihn die Rede ist. Mit παραπλεύσαντες ἐπ' Ἀ. kann keine

- Ἀστάκου καὶ ἀποβάντες, ἐς τὴν μεσόγειαν τῆς Ἀκαρ-
 5 νανίας τετρακοσίοις μὲν ὀπλίταις Ἀθηναίων τῶν ἀπὸ τῶν
 νεῶν, τετρακοσίοις δὲ Μεσσηνίων, καὶ ἔκ τε Στράτου
 καὶ Κορόντων καὶ ἄλλων χωρίων ἄνδρας οὐ δοκοῦντας
 βεβαίους εἶναι ἐξήλασαν, καὶ Κύνητα τὸν Θεολύτου ἐς
 Κόροντα καταγαγόντες ἀνεχώρησαν πάλιν ἐπὶ τὰς ναῦς.
 10 ἐς γὰρ Οἰνιάδας αἰεὶ ποτε πολεμίους ὄντας μόνους Ἀκαρ- 2
 νάνων οὐκ ἐδόκει δυνατόν εἶναι χειμῶνος ὄντος στρα-
 τεύειν· ὁ γὰρ Ἀχελῷος ποταμὸς ῥέων ἐκ Πίνδου ὄρους
 διὰ Δολοπίας καὶ Ἀγραίων καὶ Ἀμφιλόχων καὶ διὰ τοῦ
 Ἀκαρνανικοῦ πεδίου, ἄνωθεν μὲν παρὰ Στράτον πόλιν,
 15 ἐς θάλασσαν δ' ἐξίεις παρ' Οἰνιάδας, καὶ τὴν πόλιν αὐ-
 τοῖς περιλιμνάζων, ἄπορον ποιεῖ ὑπὸ τοῦ ὕδατος ἐν χει-
 μῶνι στρατεύειν.

Κεῖνται δὲ καὶ τῶν νήσων τῶν Ἐχινάδων αἱ πολ- 3

Wiedereinnahme bezeichnet sein. — 6. *Μεσσηνίων*, nämli. τῶν ἐν Ναν-
 πάκτῳ. — 7. *Κόροντα*, sonst un-
 bekannter Ort in Akarnanien. —
 8. *βεβαίους*, „zuverlässig“: c. 40, 4;
 3, 57, 4; 7, 77, 6. — *Κύνητα*...*κατα-*
γαγόντες: weder von der Person,
 noch von der Sache ist weiteres be-
 kannt. — 10. *ἐς γὰρ*: zur Recht-
 fertigung des *ἀνεχώρησαν*: denn
 zu dem wichtigsten Unternehmen
 war die Jahreszeit nicht günstig.
 — *Οἰνιάδας*: zu c. 82; 1, 111, 3.
 Über ihr politisches Verhalten s. c. 82
 und zu c. 9, 4. — *αἰεὶ ποτε* ver-
 stärkter Ausdruck für das bei allen
 Gelegenheiten beobachtete Verhält-
 nis; besonders oft von feindlicher
 oder freundlicher Stimmung: 1, 47, 3
 (*φίλοι*). 60, 2 (*ἐπιτήδειος*). 3, 95, 1
 (*φίλλαν*). 4, 57, 4 (*ἐχθραν*). 78, 2
 (*εὖνον*). 103, 4 (*ὑποπτοι*). 6, 82, 2
 (wie hier *πολέμιοι*). 89, 4 (*διάφο-*
ροι). — 12. *ἐκ Πίνδου* in der epi-
 rotischen Landschaft Paroräa, worauf
 er Athamania und Dolopia durch-
 strömt: die Agräer nennt Thuk.
 auch 3, 106, 2. 113, 1 und 4, 77, 2
 als Nachbarn der Akarnanier, und

ihre Landschaft *Ἀγραίς* 3, 111, 4.
 Über die *Amphiloche* vgl.
 c. 68, 1. — 14. *ἄνωθεν μὲν* noch
 mit *ῥέων* zu verbinden, und dem ent-
 gegen *ἐς θάλασσαν δ' ἐξίεις*, wie
 Pp. richtig statt *διεξίεις* hergestellt
 hat; wodurch dann *παρὰ Στρά-*
τον und *παρ' Οἰνιάδας* als die
 wichtigsten Punkte auf dem Wege
 des Flusses hervorgehoben werden.
ἄνωθεν, indem, wie in der Regel
 bei Angabe von geographischen La-
 gen, die Bezeichnung sich nach dem
 Ausgangspunkte richtet: 4, 108, 1.
 — 16. *περιλιμνάζω* bei älteren
 Schriftstellern nur hier vorkom-
 mend, von späteren (Aelian. H. A.
 16, 15) nachgebildet. — 18. *κεῖν-*
ται δὲ καὶ κτέ. Die folgende Di-
 gression von den Echinaden steht
 nicht mehr in causalem Zusammen-
 hang mit dem Unternehmen des
 Phormio; es sei denn, daß die
 Schwierigkeit dadurch angedeutet
 sein soll, der Stadt Oniadä auch
 von der Seeseite beizukommen.
 Wahrscheinlicher ist mir, daß Th.
 zu der Genauigkeit und Umständ-
 lichkeit dieser und der früheren

λαὶ καταντικρὺ Οἰνιαδῶν τοῦ Ἀχελῷον τῶν ἐκβολῶν
 οὐδὲν ἀπέχουσαι, ὥστε μέγας ὢν ὁ ποταμὸς προσχοῖ 20
 αἰεὶ καὶ εἰσὶ τῶν νήσων αἱ ἡπειρῶνται, ἐλπίς δὲ καὶ
 4 πάσας οὐκ ἐν πολλῷ τινι ἂν χρόνῳ τοῦτο παθεῖν· τό
 τε γὰρ ρεῦμά ἐστι μέγα καὶ πολὺ καὶ θολερόν, αἱ τε νή-
 σοι πυκναὶ καὶ ἀλλήλαις τῆς προσχώσεως τῷ μὴ σκεδάν-
 νουσαι ξύνδεσμοι γίνονται, παραλλάξ καὶ οὐ κατὰ στοῖ- 25
 χον κείμεναι οὐδ' ἔχουσαι εὐθείας διόδους τοῦ ὕδατος
 5 ἐς τὸ πέλαγος. ἐρῆμοι δ' εἰσὶ καὶ οὐ μεγάλαι. λέγεται
 δὲ καὶ Ἀλκμέωνι τῷ Ἀμφιάρεω, ὅτε δὴ ἀλᾶσθαι αὐτὸν
 μετὰ τὸν φόνον τῆς μητρός, τὸν Ἀπόλλω ταύτην τήν

Schilderung durch seine persönliche Teilnahme an dem Unternehmen des Phormio (vgl. Einl. S. XXVI) veranlaßt war. — 20. οὐδὲν ἀπέχουσαι, „in sehr geringer Entfernung“: vgl. Strab. 10 p. 458 C. — προσχοῖν: Herod. 2, 10 und zu c. 75, 1. — 21. εἰσὶ... αἱ ἡπειρῶνται: Herod. 2, 10 (ὁ Ἀχελῷος) θέων δι' Ἀκαρνανίης καὶ ἐξείς ἐς θάλασσαν τῶν Ἐχινάδων νήσων τὰς ἡμισείας ἤδη ἡπειρον πεποίηκε. Strab. 1. c.: ἡ χεὺς τὰς μὲν ἐξηπειρωκεν αὐτῶν ἤδη, τὰς δὲ μέλλει, πολλὰ καταφερομένη. Paus. 8, 24, 11 fügt für seine Zeit die Bemerkung hinzu: das die Inseln nicht schon völlig mit dem Festlande verbunden seien, habe seinen Grund darin, das Ätolien schon lange des Anbaues entbehre, wodurch der Fluß weniger Schlamm mit sich führe. Über die wahre Ursache des im Laufe der Zeit eingetretenen Stillstandes der Landbildung, die grössere Tiefe des Meeres bei den noch übrigen Inseln, vgl. Neumann u. Partsch, physik. Geogr. v. Gr. S. 351. — ἐλπίς, „Erwartung“: zu c. 64, 1. Ohne ἐστὶ, wie 5, 9, 8. — 22. οὐκ ἐν πολλῷ st. ἐν οὐ πολλῷ: zu 1, 78, 1; 2, 34, 8. — τό τε..., 23. αἱ τε die beiden in gleichem Masse einwirkenden Ursachen einführend; zu c. 95, 2. — 23. θολε-

ρόν, und daher viel Schlamm absetzend. — 25. παραλλάξ... κείμεναι (weil sie nicht in gerader Linie, sondern so zu einander liegen, das die hinterliegenden die Zwischenräume der vorliegenden decken) οὐδ' ἔχουσαι (d. i. παρέχουσαι: zu 1, 97, 2)... ἐς τὸ πέλαγος, Gründe des ἀλλήλαις τῆς προσχώσεως ξύνδεσμοι γίνονται d. h. sie halten die Anschlammung zusammen und bewirken dadurch die gegenseitige Verbindung unter einander. τῷ μὴ σκεδάννουσαι (αὐτὴν sc. τὴν πρόσχωσιν, wie d. Schol. richtig bemerkt) erklärt die ξύνδεσμοι im Verhältnis zu der πρόσχωσις durch die nächste Wirkung auf diese: weil der herabgeführte Schlamm sich nicht ausbreiten kann. (v. Herw. [in den *Studia Thuc.*] und Stahl halten die Worte vielleicht mit Recht für ein Glossem.) — 27. ἐρῆμοι: *λυπρὰ καὶ τραχεῖα* nennt sie Strabo. — 28. Die hier erwähnte Sage von Alkmæon oder attisch Alkmeon (die Form mit ε hat Laur. sowohl hier als 1. 40) steht in nahem Zusammenhang mit der c. 68, 3 berührten von seinem Bruder Amphilochos, vgl. Apollod. 3, 7, 5. Paus. 8, 24, 8 ff. — ὅτε... ἀλᾶσθαι: vgl. c. 93, 3 und zu 1, 91, 5. — δὴ im erklärenden Zwischensatz beruft

30 γῆν χρῆσαι οἰκεῖν, ὑπειπόντα οὐκ εἶναι λύσιν τῶν δειμά-
 των, πρὶν ἂν εὐρών ἐν ταύτῃ τῇ χώρᾳ κατοικήσῃται, ἥτις δτε
 ἔκτεινε τὴν μητέρα μήπω ὑπὸ ἡλίου ἑωρᾶτο μηδὲ γῇ ἦν,
 ὡς τῆς γε ἄλλης αὐτῷ μεμιασμένης. ὁ δ' ἀπορῶν, ὡς 6
 φασι, μόλις κατενόησε τὴν πρόσχωσιν ταύτην τοῦ Ἀχε-
 35 λῶν, καὶ ἐδόκει αὐτῷ ἱκανὴ ἂν κεχῶσθαι δίαίτα τῷ
 σώματι ἅφ' οὗπερ κτείνας τὴν μητέρα οὐκ ὀλίγον χρόνον
 ἐπλανᾶτο. καὶ κατοικισθεὶς ἐς τοὺς περὶ Οἰνιάδας τόπους
 ἐδυνάστευσέ τε καὶ ἀπὸ Ἀκαρνᾶνος παιδὸς ἑαυτοῦ τῆς
 χώρας τὴν ἐπωνυμίαν ἐγκατέλιπε.

sich auf einen bekannten Umstand:
 zu 1, 24, 2. — 29. τῆς μητρός,
 τῆς Ἐριφύλης. Apollod. 3, 6, 2, 7,
 2 u. 5. — Ἀπόλλω: diese Accusa-
 tivform findet sich wie Ποσειδῶ
 bei den Attikern auch außerhalb
 der Schwurformeln. Vgl. Stahl, Qu.
 gr.² 56 u. Meisterhans, Gramm. d.
 att. Inschr.² 102. — 30. ὑπειπεῖν
 kann hier (wie auch 1, 35, 5. 90, 4)
 nach dem Zusammenhang nur ein-
 fach „bemerken“ „erklären“ bedeuten.
 ὑπειπόντα leitet den eigent-
 lichen Inhalt des Orakelspruches
 ein. Aus den W. ὁ δ' ἀπορῶν
 χτε. 1. 33 ergibt sich, daß die
 Örtlichkeit nur angedeutet, nicht
 genannt war. — οὐκ εἶναι: zu 1,
 2, 2. — δειμάτα, gern im Plur.:
 7, 80, 3. Aesch. Cho. 524. Arist. Rann.
 688. — 31. εὐρών entnimmt sein
 Objekt dem ἐν ταύτῃ τῇ χώρᾳ
 κατοικήσῃται; dieser aor. med. nur
 hier und Isokr. 19, 23 u. 24 (gleich
 unten κατοικισθεὶς); doch ist er
 wohl durch das entsprechende ἀνοί-
 κισσασθαι 1, 58, 2 hinlänglich ge-
 schützt. (κατοικήσῃται, was hier
 und im Isokrates gute Hss. bieten,
 ist ebensowenig sonst nachzuweisen
 und hat in den Perfektformen κα-
 τήκηται, c. 99, 5 und öfter, nicht
 genügenden Schutz.) — ἐν ταύτῃ
 τ. χ., 1. 37 ἐς τοὺς τόπους: vgl. zu
 1, 103, 3. — 32. μήπω, μηδέ (nicht
 οὐ) unter dem Einfluß des Gebots

des Orakels (vgl. zu c. 2, 3); was
 im Latein. durch den Konjunktiv der
 Verba ausgedrückt wird. — 33.
 αὐτῷ d. i. ὑπ' αὐτοῦ. — 35. ἱκανὴ
 διαίτα τῷ σώματι. An Stelle des
 zu erwartenden: ἱκανὴ γῇ ὥστ' ἐν
 αὐτῇ διατῆσθαι καὶ τὸ σῶμα
 (seine Person 1, 17) τρέφειν tritt
 das gewünschte Ziel selbst „der
 Unterhalt für seine Person“ in pro-
 leptischer Weise als Subjekt des
 κεχῶσθαι ἂν (aus ἂν εἴη κεχω-
 σμένη in direkter Rede, Kr.) ein:
 „es sei wohl genügender Unterhalt
 für seine Person angeschwemmt“.
 — 36. οὐκ ὀλίγον χρόνον tritt er-
 gänzend zu ἐπλανᾶτο hinzu, ob-
 gleich es selbst den Inhalt der Be-
 stimmung ἅφ' οὗπερ... ἐπλανᾶτο
 (d. i. ἀπὸ τούτου, ἅφ' [od. ἐξ] οὐ-
 περ) bildet. Allein für den Leser
 ist der Zusatz nicht überflüssig, der
 sich freilich für den Urteilenden
 von selbst ergibt. — 37. περὶ
 Οἰνιάδας, da weiterhin die ganze
 Bewohnung von Akarnanien auf
 Alkmäon und seine Nachkommen
 zurückgeführt wird. Apoll. 3, 7, 7.
 — 38. ἐδυνάστευσε, wie βασιλευ-
 σαι 1, 14, 2; 2, 99, 3. — Akarnan,
 S. des Alkmäon und der Kallirrhoe,
 T. des Acheloos. Apoll. 3, 7, 5 ff.
 — 39. τὴν ἐπωνυμίαν, die neue
 Benennung, vgl. 1, 3, 2, 9, 2. 46, 4.
 Die Bewohner des Landes hießen
 vorher Kureten. Paus. 8, 24, 8.

Τὰ μὲν περὶ Ἀλκμέωνα τοιαῦτα λεγόμενα παρελά- 40
 103 βομεν, οἱ δὲ Ἀθηναῖοι καὶ ὁ Φορμίων ἄραντες ἐκ τῆς
 Ἀκαρνανίας καὶ ἀφικόμενοι ἐς τὴν Ναυπάκτον* ἅμα ἦρι
 κατέπλευσαν ἐς τὰς Ἀθήνας, τοὺς τε ἐλευθέρους τῶν
 αἰχμαλώτων ἐκ τῶν ναυμαχιῶν ἄγοντες, οἳ ἀνὴρ ἀντ'
 2 ἀνδρὸς ἐλύθησαν, καὶ τὰς ναῦς ἄς εἶλον. καὶ ὁ χειμῶν 5
 ἐτελεύτα οὗτος, καὶ τρίτον ἔτος τῷ πολέμῳ ἐτελεύτα τῷδε
 ὃν Θουκυδίδης ξυνέγραψεν.

πρότερον γὰρ Κουρῆτις ἐκαλεῖ-
 το Schol. — 40. τοιαῦτα λεγόμενα: zu c. 36, 4. — παραλαβεῖν
 nur hier von der Aufnahme mündlicher Überlieferung (λεγόμενα).
 Th., der sonst σκοπεῖν, πυνθάνεσθαι, εὐρίσκειν von seinen For-
 schungen und ihrem Resultat gebraucht, scheint hier nicht ohne
 Absicht die an Ort und Stelle gewonnene Kunde bezeichnen zu wol-
 len. Auch dieser Umstand stimmt wohl zu der Vermutung, daß Th.
 den Feldzug des Phormio selbst mitgemacht habe.

103. Rückkehr Phormios und seiner Flotte nach Nau-
 paktus und Athen. Austausch der Gefangenen.

2. ἅμα ἦρι: zu c. 2 l. 7 Anh. —
 3. τοὺς τε ἐλευθέρους: denn die
 Sklaven, deren ohne Zweifel unter
 den Ruderern mitgefangen waren,
 wurden verkauft. — 4. ἀνὴρ ἀντ'
 ἀνδρός, wie auch 5, 3, 4. — 5. τὰς
 ναῦς ἄς εἶλον: c. 84, 4. 92, 2. Eine
 Ausnahme bildete natürlich das nach
 c. 84, 4 dem Poseidon geweihte
 Schiff. — 6. τῷ πολέμῳ τῷδε:
 vgl. zu c. 47, 1.

ANHANG.

1, 1. Ἀρχεται δὲ ὁ πόλεμος ἐνθ' ἐνδε ἤδη. Gewöhnlich sieht man hier Ἀρχεται als historisches Präsens an und läßt ἐνθ' ἐνδε auf den Überfall von Platäa, dessen Darstellung mit dem Anfang von c. 2 beginnt, hinweisen. Dieser Auffassung der Stelle folgte auch Classen, welcher „seinen Anfang aber nahm der Krieg von folgendem Ereignis“ übersetzte. Aber gegen die gewöhnliche Erklärung spricht entschieden die weite Entfernung des c. 2 von ἐνθ' ἐνδε und ferner der Umstand, daß der Schriftsteller sich auch zu Anfang von c. 2 noch keineswegs beeilt, das Ereignis, welches nach der gewöhnlichen Annahme durch ἐνθ' ἐνδε angedeutet wird, zu erwähnen. Dagegen ist gegen die im Kommentar nach Ullrich, Beitr. z. Erkl. S. 65 gegebene Erklärung, soviel ich sehe, nicht das Geringste einzuwenden. Es ist ganz natürlich, wenn, nachdem die Darstellung der αἰτίαι καὶ διαφοραί, welche Th. 1, 23, 5 der Erzählung des Krieges selbst vorausschicken zu wollen erklärt hat, mit 1, 146 formell abgeschlossen ist, die Bemerkung folgt, daß nunmehr die Erzählung des Krieges selbst anfangt, und in dem folgenden Satze γέγραπται δὲ κτὲ. äußert sich der Schriftsteller ja ohne Frage über sein Werk. Vgl. meine „Thuk. Studien“ 2, 61 ff. J. S.

— 2. ἐν ᾧ οὔτε ἐπεμειννντο ἔτι ἀκηρονται παρ' ἀλλήλους καταστάντες τε ζυνεχῶς ἐπολέμων. Dieser Relativsatz gehört zu den Stellen, welche am entschiedensten gegen die Annahme einer einheitlichen Abfassung des ganzen Werkes des Th. sprechen. Classen hat gegen Ullrich, welcher den Satz a. a. O. S. 65 ff. in diesem Sinne erörtert hatte, eingewendet, daß ἐν ᾧ nicht auf ὁ πόλεμος zu beziehen, sondern Konjunktion der Umstände sei, und daß mit dem ganzen Satze keinerlei Beziehung auf die besondere Beschaffenheit eines Teiles oder des Ganzen des peloponnesischen Krieges genommen werde, indem nur die Verhältnisse ausgedrückt würden, wie sie sich im Gegensatz zu den voraufgehenden Zuständen nach dem Ausbruch des Krieges gestaltet hätten, ohne Rücksicht auf den weiteren Verlauf. Aber da ὁ πόλεμος Ἀθηναίων κτὲ. ganz augenscheinlich den dem Kriege vorausgegangenen αἰτίαι καὶ διαφοραί gegenübergestellt wird, und mit ἐν ᾧ . . . ἀλλήλους ohne jeden Zweifel auf die Worte ἐπεμειννντο ἐν αὐταῖς καὶ παρ' ἀλλήλους ἐφοίτων ἀκηρόντως μὲν, ἀντιόπτως δὲ οὐ, mit welchen 1, 146 die Periode der αἰτίαι καὶ διαφοραί charakterisiert wird, zurückgewiesen wird, so muß der Satz ἐν ᾧ κτὲ. notwendig als Charakteristik der Periode des wirklichen Krieges aufgefaßt, und ἐν ᾧ auf ὁ πόλεμος Ἀθηναίων κτὲ. bezogen werden. Überdies geht Cl.'s Erklärung des Relativsatzes von der gewöhnlichen Auffassung der Worte Ἀρχεται ἐνθ' ἐνδε ἤδη aus, die, wie oben gezeigt wurde, irrig ist. Nach „es nimmt aber hier nun in meiner Darstellung der Krieg der Athener u. s. w. seinen Anfang“ hat

der Satz *ἐν ᾧ κτέ.* nur dann einen Sinn, wenn in ihm eine Angabe über die Beschaffenheit dieses Krieges gefunden wird. Auch die Worte *καταστάντες . . . ἐπολέμουν* sprechen, richtig verstanden, entschieden gegen Cl.'s Auffassung des ganzen Satzes, indem durch *καταστάντες* angedeutet wird, daß die ununterbrochene Kriegführung nicht zugleich mit dem Aufhören des Verkehrs ohne Herold begann. Es ist also in dem Relativsatze keineswegs bloß von den Verhältnissen die Rede, wie sie sich sofort nach dem Ausbruche des Krieges gestalteten. — Darauf, daß *καταστάντες* auf eine Zwischenzeit zwischen dem Aufhören des Verkehrs ohne Herold und dem Beginn der ununterbrochenen Kriegführung hindeutet, hat, so viel mir bekannt ist, zuerst L. Herbst, Philologus 38, 507 f. aufmerksam gemacht. Als Endpunkt der ununterbrochenen Kriegführung kann jedenfalls kein späterer Termin in Betracht kommen als der Friedensschluss von 421, mit welchem auch ohne Frage wieder ein Verkehr ohne Herold begonnen hat (vgl. 5, 35, 2). Man braucht aber auch nicht wegen des einjährigen Waffenstillstandes von 423 Bedenken zu tragen, anzunehmen, daß Th., als er unsere St. schrieb, schon auf den ganzen zehnjährigen Krieg zurückblickte. Denn an der thrakischen Küste wurde auch während der *ἐνιαύσιος ἐκεχειρία* weitergekämpft (4, 120—123. 129—133. 135). Auch hat der Schriftsteller trotz des einjährigen Waffenstillstandes 5, 24, 2 von dem „ersten“ Kriege gesagt, daß er die im vorhergehenden dargestellten zehn Jahre hindurch ununterbrochen geführt worden sei (*ταῦτα δὲ τὰ δέκα ἔτη ὁ πρῶτος πόλεμος συνεχῶς γινόμενος γέγραπται*), und 6, 26, 2 mit *τοῦ συνεχοῦς πολέμου* den zehnjährigen Krieg bezeichnet. Daß an diesen beiden Stellen keine Rücksicht darauf genommen wird, daß während einer ganz kurzen Periode zu Anfang des zehnjährigen Krieges nicht ununterbrochen gekämpft wurde, kann nicht befremden. J. S.

— 5. *κατὰ θέρος καὶ χειμῶνα*. Daraus, daß Th., obwohl er hier seine Leser über die von ihm für seine Kriegsgeschichte gewählte Einteilung unterrichten will, durch nichts auf eine ihm eigentümliche Verwendung der Ausdrücke *θέρος* und *χειμῶν* hindeutet, muß, wie Thuk. Studien 2, 63 f. ausgeführt ist, gefolgert werden, daß weder die Einteilung des Jahres in eine Sommer- und eine Winterperiode im allgemeinen noch die Art, wie der Historiker seine beiden Jahresabschnitte auf das Jahr verteilt hat, eine Neuerung gewesen ist. Nach unserer St. können die Zeitgenossen des Th. in der Darstellung des Krieges nach Sommern und Wintern nur die Anwendung einer ihnen durchaus geläufigen Jahreseinteilung gefunden haben. Daß Sommer und Winter für Th. Jahreshälften sind, ergibt sich aus 5, 20, 3, welcher Stelle gegenüber die kritisch unsichere Stelle 6, 21, 2 nicht in Betracht kommen kann (vgl. a. a. O. S. 76 ff.). Warum der Historiker für seine Kriegsgeschichte eine Darstellung nach Sommern und Wintern gewählt hat, läßt sich aus 5, 20, 2 entnehmen (a. a. O. S. 75 f.). J. S.

2, 5. *Προδῶρον ἐτι δύο μῆνας ἄρχοντος*. Ich habe an dieser neuerdings oft behandelten Stelle zu der handschriftlichen Überlieferung, welche man vielfach zu Gunsten der Vermutung von Krüger (Stud. 1, 223) *ἐτι τέσσαρας μῆνας* aufgegeben hat, zurückkehren zu müssen geglaubt. Krüger nahm an dem überlieferten Texte nur aus chronologischen Gründen Anstoß, neuerdings hat man gegen denselben auch andere Bedenken geltend gemacht. Diese letzteren vermag ich in keiner Weise als triftig anzuerkennen. Schon Unger hat Philologus 44, 638 angedeutet, daß wir in Datierungsangaben öfter eigentümliche Ausdrucksweisen finden. Ich

führe hierfür aus Th. außer der von Unger citierten Urkundenstelle 5, 19, 1 noch das ungewöhnliche τότε l. 4 an. Sodann hat Ad. Schmidt, N. Jahrb. 133, 1886, 332 zwei Stellen späterer Schriftsteller verglichen, an welchen *ἐτι ἄρχων* meines Erachtens in ganz ähnlicher Weise wie an unserer St. gesagt ist. Plut. Cic. 23 *οἱ τὴν ἀρχὴν (τὴν δημοκρασίαν) παραλαβόντες, ἐτι τοῦ Κικέρωνος ἡμέρας ὀλίγας ἀρχοντος, οὐκ εἶων δημηγορεῖν αὐτὸν* kann mit *ἐτι . . . ἀρχοντος* nur ausgedrückt sein „zur Zeit, als C. noch einige Tage (als Konsul) zu fungieren hatte“, und ebenso können bei Cassius Dio 47, 15 *καὶ πάντας μετὰ τοῦτο τοὺς στρατηγούς, πέντε ἡμέρας ἐτι ἀρχοντας, παύσαντες* die Worte *πέντε . . . ἀρχοντας* nur bedeuten „welche noch fünf Tage zu fungieren hatten“. Die letztere Stelle hat nur das Eigentümliche, daß an derselben *ἐτι ἀρχοντας* mit Rücksicht auf Tage gesagt ist, um welche die Amtszeit der Prätores thatsächlich verkürzt wurde, während das Konsulat des Cicero ohne Frage keine Verkürzung erfahren hat, und an unserer St. die Datierung nach dem Ende des Archontats des Pythodoros nur verständlich ist, wenn P. sein Archontat bis zu dessen gesetzlichem Ende verwaltet hat. Wie ich hiernach die sprachlichen Bedenken von A. Mommsen, Chronologie S. 369 und von Wilamowitz, *Curae Thucydidae* (Index schol. von Göttingen für den Sommer 1885) S. 13 nicht zu teilen vermag, so kann ich auch nicht mit dem letzteren Gelehrten finden, daß zwischen unserer St. und 5, 20, 2 ein innerer Widerspruch bestehe. Dadurch, daß Th. eine Berechnung der Dauer des „ersten“ Krieges vermittelt Zählung der Namen der Archonten für unzulässig und *κατ' ἀρχοντας* zu schreiben für unräthlich hielt, wird keineswegs ausgeschlossen, daß er sich veranlaßt sehen konnte, den Ausgangspunkt der ihm selbst eigentümlichen Zeitrechnung nach der Amtszeit des damals fungierenden Archon genau zu bestimmen (vgl. Thuk. Studien 2, 76 Anm. und J. H. Lipsius, Leipziger Studien 8, 167 f.). Noch weniger ist es meines Erachtens, wie Müller-Strübing, N. Jahrb. 127, 1883, 579 Anm. und von Wilamowitz a. a. O. gemeint haben, befremdlich, daß der in Bezug auf das Archontat des Pythodoros gemachten Monatsbestimmung nicht eine Bestimmung des Monats der Amtszeit des Ephoren Aenesias entspricht. Die nach der Datierungsweise der Argiver gegebene Zeitbestimmung enthält ja auch keine Monatsangabe, und es kann, wie mir scheint, gar nicht auffallen, daß der Beginn des Krieges nach der in der Vaterstadt des Historikers üblichen Datierungsweise genauer bestimmt ist als nach den Datierungsweisen der beiden übrigen berücksichtigten Staaten.

Ich komme endlich zu der Frage, ob der überlieferte Text in chronologischer Hinsicht Th. zugetraut werden kann. Diese Frage ist von Krüger und fast allen Gelehrten, die sich nach Krüger mit unserer St. genauer beschäftigt haben, verneint worden. Man ist hierbei allgemein von der Voraussetzung ausgegangen, das Amtjahr des Pythodoros habe mit dem Monat Hekatombäon angefangen. Ich bin nun mit Kubicki (Das Schaltjahr in der großen Rechnungsurkunde C. I. A. I 273, Gymnasialprogramm von Ratibor 1885) der Ansicht, daß diese Voraussetzung, bei welcher sich allerdings zwischen unserer Zeitbestimmung und anderen chronologischen Angaben, die wir bei Th. finden, unlösbare Widersprüche ergeben, bisher durchaus nicht als notwendig erwiesen ist. Auch glaube ich, daß, wenn ich Thuk. Stud. 2, 72 ff. mit Recht in der Stelle 5, 20, 2 angedeutet gefunden habe, daß das Archontat während des zehnjährigen Krieges mehr als zehnmal neu besetzt worden ist, diese

Andeutung für uns ein Grund mehr sein muß, es für möglich zu halten, daß Pythodoros sein Archontat zwei oder drei Monate vor dem Termine, welcher in späterer Zeit der übliche war, angetreten hat. So lange aber diese Annahme möglich ist, muß an der überlieferten Zahl *δύο* festgehalten werden. J. S.

— 6. *μετὰ τὴν ἐν Ποσειδά μάρχην μὴν ἔκτω*. Der Widerspruch zwischen dieser Angabe und dem ersten Buche, insbesondere der Stelle 1, 125, 2, ist zuerst von J. H. Lipsius, Leipziger Studien 8, 161 ff. aufgedeckt und darauf von v. Wilamowitz, Hermes 20, 484 ff., in meinen Thukyd. Studien 2, 41 ff., und von Lipsius, N. Jahrb. 131, 1885, 675 ff. weiter erörtert worden. Nach 1, 125, 2 verging von dem Kriegsbeschlusse der Peloponnesier bis zu deren erstmaliger Überschreitung der Grenze von Attika zwar kein volles Jahr, aber auch nicht viel weniger. Diese Zeitangabe gestattet insofern einen Schluß auf die Zwischenzeit zwischen der Schlacht bei Potidäa und dem Überfalle von Platäa, als wir für die Zeit von der Schlacht bei Potidäa bis zu dem peloponnesischen Kriegsbeschlusse nach dem ersten Buche mindestens ungefähr anderthalb Monate ansetzen müssen (Thuk. Stud. 2, 45 ff.), und die Zeit von dem Überfalle von Platäa bis zu der Überschreitung der Grenze von Attika durch Archidamus, da der Abzug des Archidamus von Oenoe ungefähr am achtzigsten Tage nach den Vorgängen von Platäa erfolgt ist (2, 19, 1), nicht mehr als $2\frac{1}{2}$ Monate ausgemacht haben kann. War aber die Zeit von der Schlacht bei Potidäa bis zu dem Überfalle von Platäa bei der niedrigsten Schätzung derselben, welche möglich ist, nur um einen Monat kürzer als die Zeit, von welcher 1, 125, 2 die Rede ist, so haben wir zwischen dieser Stelle und der Angabe, daß der Überfall von Platäa im sechsten Monate nach der Schlacht bei Pot. stattgefunden habe, den entschiedensten Widerspruch. Zur Beseitigung dieses Widerspruchs hat Lipsius an unserer St. nach *μὴν ἔκτω* die Worte *καὶ δεκάτῳ* eingefügt wollen, während von Wilamowitz 1, 125, 2 die Hand des von ihm angenommenen ungeschickten Herausgebers des Werkes des Th. zu erkennen geglaubt hat. Meines Erachtens hat Lipsius darin durchaus Recht, daß er an unserer St. eine Textverderbnis angenommen hat. Auch konnten die Worte *καὶ δεκάτῳ* nach *ἔκτω* und vor *καὶ ἅμα ἤτοι ἀρχομένῳ* sehr leicht ausfallen. Aber in sachlicher Hinsicht scheint mir die Annehmbarkeit der Vermutung von Lipsius recht fraglich zu sein. Zwar kann ich es nicht bedenklich finden, daß wir von den beiden Zeitpunkten, zwischen welchen die Ansetzung des Überfalls von Platäa allein schwanken kann (den Tagen um den 9. März und den Tagen um den 7. April 431) durch Rückwärtsrechnung um fünfzehn attische Monate (443 Tage) zu den Tagen um den 21. December 433 und um den 19. Januar 432, also in eine sehr winterliche Zeit gelangen. Denn man wird es meines Erachtens Lipsius zugeben müssen, daß ein Winterfeldzug einerseits damals durch die Lage der Dinge für die Athener hat geboten sein können, andererseits aber nicht als solcher von Th. hat gekennzeichnet zu werden brauchen. Auch mit Th.'s Angaben über die thrakische Strategie des Phormio (1, 64, 2. 65, 3; 2, 29, 6. 58, 2) läßt sich, wie mir scheint, nichts gegen die Konjektur von Lipsius beweisen, und das Gleiche gilt nach meinem Urteil von der Inschrift C. I. A. 4, 179^a. Dagegen muß folgende Erwägung zu starken Zweifeln an der Richtigkeit von *μὴν ἔκτω καὶ δεκάτῳ* führen. Fand der Überfall im sechzehnten Monate nach der Schlacht bei Potidäa statt, so haben wir von dieser Schlacht bis zu der Überschreitung der attischen Grenze durch Archidamus jeden-

falls ungefähr $17\frac{1}{2}$ Monate zu rechnen. Ziehen wir von diesen $17\frac{1}{2}$ Monaten für die Zeit von dem Kriegsbeschlusse des peloponnesischen Bundes bis zur Überschreitung der attischen Grenze, die nicht viel weniger als ein Jahr betragen hat, elf Monate ab, so ergibt sich, daßs von der Schlacht bei P. bis zu dem Kriegsbeschlusse reichlich sechs Monate vergangen sein müßten. So groß kann aber die Zwischenzeit zwischen diesen beiden Ereignissen nach der Darstellung des ersten Buches nicht gewesen sein, namentlich nicht, wenn, wie ich Thuk. Stud. 2, 41 ff. nachgewiesen zu haben glaube, 1, 67, 1 mit *πολιορκουμένης τῆς Ποτειδάλας* an 1, 64, 1 und nicht an 1, 64, 3 angeknüpft wird. Während hiernach die überlieferte Zahl *ἔκτω* durch die Vermutung von Lipsius eine zu starke Erhöhung erfährt, würde die Erhöhung nicht ausreichen, wenn wir *μηνὶ ἑνδεκάτῳ*, was von der Überlieferung auch nicht zu weit abgehen würde, schreiben wollten. Nicht, als ob so die Zwischenzeit zwischen der Schlacht bei P. und dem peloponnesischen Kriegsbeschlusse zu kurz sein würde. Denn für diese Zwischenzeit würde sich, da wir annehmen könnten, daßs der elfte Monat beinahe zu Ende gewesen wäre, und daßs die Zeit, von welcher 1, 125, 2 die Rede ist, nur zehn Monate betragen hätte, eine Dauer von gut drei Monaten berechnen lassen, womit die Darstellung des ersten Buches wohl vereinbar sein würde. Aber der Abstand der Schlacht bei P. von der Schlacht bei Sybota würde, wenn wir *μηνὶ ἑνδεκάτῳ* schrieben, zu groß sein. Denn wir würden dann jene Schlacht jedenfalls nicht vor dem 18. April 432 (elf attische Monate oder 325 Tage vor dem 9. März 431) ansetzen können, während die Schlacht bei Sybota nicht später als im September 433 stattgefunden, und zwischen den beiden Schlachten kein halbes Jahr gelegen haben kann (vgl. Thuk. Stud. 2, 37 f.). Allen in sachlicher Hinsicht in Betracht kommenden Punkten würde man nur durch die Abänderung von *ἔκτω* in *τρίτῳ καὶ δεκάτῳ* oder in *τετάρτῳ καὶ δεκάτῳ* gerecht werden können. Diese Zahlen würden sich aber von der Überlieferung zu weit entfernen. Nach allem muß es als wahrscheinlich bezeichnet werden, daßs die ganze Angabe *μετὰ . . . ἔκτω* ein Zusatz von fremder Hand ist. J. S.

— 7. *ἅμα ἤτοι ἀρχομένῳ*. G. F. Unger hat in einer Reihe von Abhandlungen („Zur Zeitrechnung des Th.“ Sitzungsberichte der Münchener Akademie, Phil. u. hist. Cl., 1875, 1, 28 ff., „Der attische Kalender während des pelop. Krieges“ ebenda 1875, 2, 1 ff., „Zum Kalender des Th.“ ebenda 1878, 1, 88 ff., „Das Kriegsjahr des Th.“ Philologus 43, 577 ff. und 44, 622 ff.) die Ansicht entwickelt, der Sommer des Th. habe je nach dem Verhältnis des attischen Kalenderdatums des Überfalls von Platäa zu der Tag- und Nachtgleiche bald vor, bald mit, bald nach dem Eintritt des Frühlings begonnen. Unsere St. widerstreitet dieser Ansicht auf das Entschiedenste. Denn, wie schon im Kommentar angedeutet ist, kann darüber kein Zweifel bestehen, daßs Th. mit den Worten *ἅμα ἤτοι ᾧ* den Beginn des Krieges mit Rücksicht auf seine Jahresenteilung hat bestimmen wollen. Th. konnte aber nur dann mit diesen Worten eine ausreichende Bestimmung des Beginns des Krieges nach der bezeichneten Richtung hin zu geben glauben, wenn von ihm und denjenigen, für die er zunächst schrieb, ein konstantes Verhältnis des Frühlings zum Sommer, diesen im Sinne von sommerlicher Jahreshälfte verstanden, angenommen wurde. Über die Art dieses Verhältnisses gelangen wir ins Klare, wenn wir mit unserer St. 2, 47, 1 f. zusammenhalten und außerdem 3, 116, 1 und 5, 40, 1 in Betracht ziehen. Wenn der Bericht über das erste Kriegs-

jahr, das Jahr 431/30, 2, 47, 1 mit den Worten *τοιούσδε μὲν ὁ τάφος ἐγένετο ἐν τῷ χειμῶνι τούτῳ καὶ διελθόντος αὐτοῦ πρῶτον ἔτος τοῦ πολέμου τούδε ἐτελεύτα* abgeschlossen wird, so kann der Krieg unmöglich vor dem Ende des Winters 432/31 angefangen haben, und wenn es nach den angeführten Worten weiter heisst: *τοῦ δὲ θέρους εὐθὺς ἀρχομένου Πελοποννήσιοι . . . ἐσέβαλον ἐς τὴν Ἀττικὴν*, so kann der Krieg auch nicht nach dem Beginn des Sommers 431 angefangen haben. Denn sonst hätte Th. nicht das zweite Kriegsjahr unmittelbar mit dem Beginn des Sommers 430 anfangen lassen können. Der Krieg kann also nach 2, 47 nur mit dem Beginn des Sommers 431 angefangen haben. Der Anfang des Krieges aber fiel nach unserer St. mit dem Beginn des Frühlings 431 zusammen. Dieser Frühling kann mithin nur mit dem Beginn des Sommers eingetreten sein. 3, 116, 1 lesen wir: *ἐργὴν δὲ περὶ αὐτὸ τὸ ἔαρ τοῦτο ὁ ῥύαξ τοῦ πυρός ἐκ τῆς Αἰτίας, ὥσπερ καὶ τὸ πρότερον. καὶ γῆν τινα ἔφθειρε τῶν Καταναίων*. Der Frühling, von welchem hier gesprochen wird, ist vorher noch nicht ausdrücklich erwähnt worden. Wohl aber heisst es zu Ende von c. 115: *ὁ δὲ Πυθόδορος . . . ἐπλευνσε τελευτῶντος τοῦ χειμῶνος ἐπὶ τὸ Δοκρῶν φρουρίον κτέ.*, und ohne Frage hat H. L. Schmitt, Quaest. chronolog. ad Th. pertinentes S. 14 mit Recht eine Zurückbeziehung von *περὶ αὐτὸ τὸ ἔαρ τοῦτο* auf diese Stelle angenommen. Th. konnte sich aber unmöglich mit *περὶ αὐτὸ τὸ ἔαρ τοῦτο* „gerade um den Eintritt dieses Frühlings“ auf *τελευτῶντος τοῦ χειμῶνος* „als der Winter zu Ende ging“ zurückbeziehen, wenn der Eintritt des Frühlings unter Umständen erst nach Beginn des Sommers erfolgte. Mit *τελευτῶντος τοῦ χ.* konnte nur dann auf den Frühling hingewiesen werden, wenn der Frühling nie später als unmittelbar nach dem Ende des Winters eintrat. 5, 40, 1 heisst es: *ἀμα δὲ τῷ ἡρὶ εὐθὺς τοῦ ἐπιγιγνομένου θέρους οἱ Ἀργεῖοι . . . ἔδεισαν κτέ.* Hier ist die Partikel *εὐθὺς* nur dann verständlich, wenn für Th. Frühlingseintritt und Sommeranfang zusammenfielen. Dafs die Argiver „sofort mit dem Eintritt des Frühlings“ in Furcht gerieten, zu erwähnen, hatte nur dann Sinn, wenn diese Zeitbestimmung die Bedeutung von „sofort mit dem Beginn des ersten Abschnitts des Sommers“ hatte. 6, 94, 1 und 8, 61, 1 könnte man in *ἀμα τῷ ἡρὶ εὐθὺς ἀρχομένῳ*, da es sich an diesen Stellen um kriegerische Unternehmungen handelt, wenn man sich auf den Standpunkt von Unger stellt, allenfalls den Sinn von „sofort, sobald es die Natur erlaubte“ finden. Eine derartige Erklärung ist aber 5, 40, 1 schlechterdings unmöglich. Hier ergiebt sich aus *εὐθὺς* in ganz unzweifelhafter Weise, dafs Th. den Sommer mit dem Eintritt des Frühlings beginnen läfst.

Den besprochenen Stellen gegenüber können die von Unger für seine Ansicht angeführten Gründe nicht in Betracht kommen. Insbesondere ist es U. nicht im geringsten gelungen, nachzuweisen, dafs der Frühling bisweilen erst nach dem Anfang des Sommers eingetreten sei. Th. gedenkt nirgend eines Frühlingseintritts, für den ein solches Verhältnis zum Anfang des Sommers angenommen werden müfste. In Bezug auf den 7, 20, 1 erwähnten Frühlingseintritt würde dies selbst dann nicht zu geschehen brauchen, wenn Ungers Vermutung, dafs c. 19, 1, wo *τοῦ δ' ἐπιγιγνομένου ἡρος εὐθὺς ἀρχομένου* überliefert ist, *θέρους* statt *ἡρος* zu schreiben sei, unzweifelhaft richtig wäre. Denn nichts würde notwendig machen, *τοῦ ἡρος εὐθὺς ἀρχομένου* c. 20, 1 und *τοῦ θέρους εὐθὺς ἀρχομένου* c. 19, 1 für sachlich verschieden zu halten. Der Wechsel im Ausdruck nicht, da wir 4, 1, 1 und 4, 2, 1 von einer

und derselben Zeit τοῦ ἐπιγιγνομένου θέρους περὶ σίτου ἐκβολὴν und ὑπὸ τοὺς αὐτοὺς χρόνους τοῦ ἡρος, πρὶν τὸν σίτον ἐν ἀκμῇ εἶναι gesagt finden, und der Umstand, daß c. 20, 1 nur an die Befestigung von Dekelea, nicht aber auch an die c. 19, 1 zuerst erwähnte Verwüstung eines Theils des attischen Landes angeknüpft wird, darum nicht, weil diese Verwüstung durchaus Nebensache war und dem Anfang der Befestigung von Dekelea nur um sehr wenige Tage vorausgegangen sein wird (vgl. Müller-Strübing, N. Jahrb. 127, 1883, 690). Im übrigen konnte es meines Erachtens leichter geschehen, daß die Abschreiber θέρους vor ἡρος ausfallen ließen, als daß sie θέρους in ἡρος änderten, so daß ich, wenn in den Anfang von 7, 19 wirklich trotz unserer St. eine Erwähnung des Sommers hineingebracht werden muß, lieber (θέρους) ἡρος als einfach θέρους schreiben würde.

Was sodann die angeblichen Sommeranfänge nach Frühlungseintritt betrifft, so folgt daraus, daß von dem im Jahre 425 περὶ αὐτὸ τὸ ἔαρ erfolgten Ausbruche des Ätna 3, 116, 1 vor dem formellen Abschlusse des Berichts über den Winter 426/25 (c. 116, 3 ταῦτα μὲν κατὰ τὸν χειμῶνα τοῦτον ἐγένετο) die Rede ist, durchaus nicht, daß damals der Frühlungseintritt dem Sommeranfang vorausgegangen ist. Was „gerade um den Eintritt des Frühlings“ vorging, konnte recht gut noch vor diesem Eintritt beginnen und daher auch recht gut noch im Bericht über den Winter berührt werden; und ein Vorgang, der aller Wahrscheinlichkeit nach nur wenige Tage gedauert hat, brauchte, auch wenn er vom Winter in den Sommer hinüberreichte, was jener Ausbruch des Ätna gethan haben mag, nicht in zwei Stücken erzählt zu werden. Der Worte ταῦτα μὲν κατὰ τὸν χειμῶνα τοῦτον ἐγένετο aber konnte Th. sich ohne Frage auch dann bedienen, wenn der letzte Vorgang, von dem er berichtet hatte, ganz unbedeutend in den Sommer hinüberreichte (vgl. 2, 32. 68, 9 und besonders 70, 5, wo unmittelbar nach der unzweifelhaft vorgreifenden Notiz καὶ ὕστερον ἐπολκούς ἐαντῶν ἐπεμναν ἐς τὴν Ποτειδαίαν καὶ κατώκισαν mit ταῦτα μὲν ἐν τῷ χειμῶνι ἐγένετο fortgefahren wird). Ebenso wenig kann ein Beweis für das Vorkommen eines Frühlungseintritts vor dem Beginn des Sommers darin gefunden werden, daß 2, 103, 1 von Phormio und seinen Schiffen ἅμα ἢ κατέπλευσαν ἐς τὰς Ἀθήνας gesagt wird, und es dann erst § 2 heißt καὶ ὁ χειμὼν ἐτελεύτα οὗτος. Schmitt hat a. a. O. S. 12 f. mit Recht aus dem Aorist κατέπλευσαν gefolgert, daß Th. nur die Ankunft des Phormio im Piräeus als ἅμα ἢ erfolgt habe hinstellen wollen, und weiter auch richtig geurteilt, daß es nichts weniger als wunderbar erscheinen könne, wenn die am Tage des Frühlungseintritts selbst oder in den allernächsten Tagen darauf erfolgte Ankunft im Piräeus im Zusammenhang mit den früheren Stadien der Rückkehr des Phormio aus Akarnanien noch bei den Ereignissen des Winters erzählt werde. Der Sinn der Worte καὶ ὁ χειμὼν ἐτελεύτα aber braucht keineswegs zu sein „und nach diesen Vorgängen ging der W. zu Ende“, wir können auch recht gut „über diesen Vorgängen“ hinzudenken; vgl. 3, 86, 5 τὸν πόλεμον ἐποιοῦντο μετὰ τῶν ξυμμάχων. καὶ τὸ θέρους ἐτελεύτα und 5, 24, 2 καὶ τὸ θέρους ἦρχε (ἦρχετο Cobet) τοῦ ἐνδεκάτου ἔτους. Anderer Art ist die Stelle 5, 20, 1, wo es von dem 50jährigen Frieden heißt: αὐταὶ αἱ σπονδαὶ ἐγένοντο τελευτῶντος τοῦ χειμῶνος ἅμα ἢ. Hätte Th. wirklich so geschrieben, so würden wir hier unzweifelhaft einen Frühlungseintritt haben, der vor den Beginn des Sommers gefallen wäre. Aber die Worte τελευτῶντος τοῦ χειμῶνος müssen nach 5, 17, 2 καὶ τὸν τε χειμῶνα τοῦτον ἦσαν

ἐς λόγους sehr befremden. Auch stehen dieselben mit der 5, 20, 1 folgenden Bestimmung der Dauer des „ersten“ Krieges auf zehn Jahre und einige überschießende Tage — nur dieser Sinn kann meines Erachtens in αὐτόδεκα ἐτῶν διελθόντων καὶ ἡμερῶν ὀλίγων παρενεγκουσῶν gefunden werden — im entschiedensten Widerspruche. Denn, da das erste Kriegsjahr, wie wir oben sahen und auch allgemein anerkannt ist, erst zu Beginn des Sommers 431 angefangen hat, so würden sich, wenn der Winter 422/21 zur Zeit des Friedensschlusses noch nicht zu Ende gewesen wäre, nicht einige Tage mehr, sondern einige Tage weniger als zehn Jahre für den „ersten“ Krieg ergeben haben. Unter diesen Umständen wird das Nebeneinanderstehen von τελευτῶντος τοῦ χειμῶνος und ἅμα ἦρι auf eine Trübung der Überlieferung zurückzuführen, und entweder τελευτήσαντος τοῦ χειμῶνος zu schreiben oder die ganze Angabe τελευτῶντος τοῦ χειμῶνος zu streichen sein. J. S.

§. 8. ἐνόμισαν ἐπιθέμενοι ὁδῶς κρατῆσαι. Stahl hat an dieser und 13 anderen Stellen (3, 24, 1; 4, 13, 1. 24, 4. 28, 5. 36, 1. 52, 3. 80, 1; 5, 9, 8. 22, 1; 6, 24, 1. 3; 7, 21, 2; 8, 5, 5) für notwendig gehalten, die einfachen infinitivi aoristi, welche nach verbis dicendi oder putandi eine Beziehung auf Zukünftiges hatten, gegen die Überlieferung in infinitivi futuri zu ändern (hier in κρατῆσειν), oder ihnen durch Hinzufügung der Partikel ἄν eine verwandte Bedeutung zu geben. Denn im Anschluss an die Lehre Madvigs (Advers. 1, 161): *in infinita oratione apud huiusmodi (i. e. dicendi et putandi) verba haec tria ποιῆσαι, ποιῆσαι ἄν, ποιήσειν respondere ad amussim his in recta oratione ἐποίησα, ποιήσαιμι ἄν, ποιήσω*, hat er in den Einleitungsworten seiner Quaestiones grammaticae ad Thucydidem pertinentes (Köln 1872 und 2. Aufl. Leipz. 1886) noch entschieden ausgesprochen: *nudum aoristi infinitivum a dicendi aut putandi verbis pendens ubique praeteriti vi instructum neque usquam ad futurum tempus referendum esse*. Ich bin anderer Ansicht, und glaube, dass Th. Forssmann in seiner lehrreichen Abhandlung de infinitivi temporum usu Thucyideo im sechsten Bande der von G. Curtius herausgegebenen Studien p. 6 in Übereinstimmung mit Curtius' Auffassung des Augmentes (das Verbum d. gr. Spr. 1, 104 ff.) mit Recht den Satz aufstellt: *cum aoristi stirps actionem momentaneam in universum significet, luce clarius est, praeteriti vim solo augmento indicari. — Bene tenendum est, omnes aoristi formas, quibus deest augmentum, i. e. omnes praeter indicativum, carere significatione praeteriti*. Die Verbalform des Aoristes enthält an sich überhaupt keine Zeitbestimmung (χρόνος ἀόριστος, an keine Begrenzung gebunden), sondern sie bezeichnet eine Handlung oder einen Zustand als aus der Allgemeinheit des Begriffes in die Wirklichkeit eines gegebenen Falles eingetreten, der so gut in der Gegenwart, wie in der Vergangenheit und Zukunft liegen kann. Im Indicativ ist es nur das Augment, welches dem Aoristus die Bedeutung der Vergangenheit verleiht, und zwar mit derjenigen Modification, welche sich aus der angegebenen Natur desselben gegenüber dem Imperfectum und Perfectum ergibt. Das participium aoristi hat an sich zwar nicht Bedeutung der Vergangenheit; aber durch seine nominale Natur, welche es in nächste Verbindung zu einem andern im Satze vorhandenen Nomen bringt, erlangt es im Verhältnis zum jedesmaligen verbum finitum zeitliche Priorität und somit die Bedeutung einer relativen, in der Regel causalen Vergangenheit. Der Imperativ weist seiner Natur nach notwendig auf die Zukunft hin; Konjunktiv und Optativ sind in zeitlicher Beziehung völlig von dem

Zusammenhang, in welchem sie stehen, abhängig und werden durch temporale und hypothetische Konjunktionen ebenso häufig auf die Vergangenheit, wie durch finale auf die Zukunft hingewiesen.

Ebenso wenig hat der infinitivus aoristi an sich eine zeitliche Bedeutung. Überall, wo er in dem weiten Bereich seiner Anwendung sich bestimmend, ergänzend, erläuternd an Verba, Substantiva und Adjectiva anlehnt (*βούλεσθαι, δύνασθαι, πειράσθαι, κελεύειν, πείθειν, εἶναι* — *διάνοια, προαίρεσις, ξυγγνώμη* — *ἄξιος, δυνατός, ἱκανός, δεινός* u. s. w., u. s. w.), bezieht er sich auf thatsächliche Vorgänge, deren Zeitverhältnis durch den Hauptsatz bestimmt ist. Es liegt in der Natur der Sache, daß auf dem großen Gebiete der Erzählung des Geschehenen und der Beurteilung desselben d. h. nach den *verbis dicendi* und *putandi* die infinitivi aoristi bei weitem überwiegend der von der historischen Darstellung umfaßten Vergangenheit angehören. Aber das Vorrherrschen dieses Verhältnisses schließt den andern Fall nicht aus, daß nach denselben Verbis unter gewissen Bedingungen der infinitivus aoristi sich auf zukünftige Vorgänge bezieht. Es ist einerseits die mit größerer oder geringerer Entschiedenheit auf Zukünftiges hinweisende Natur des regierenden Satztheiles, andererseits eine auf den infin. aor. einwirkende Bestimmung, welche in zahlreichen Fällen diesem unzweifelhaft die Bedeutung der Zukunft verleiht. In ersterer Beziehung ist besonders lehrreich der Gebrauch des *εἰκός*, welches das bevorstehende Ergebnis einer folgerichtigen Erwägung allemal im infinitivus aoristi, niemals *futuri*, zu sich nimmt: die schon von Herbst (gegen Cobet p. 16) fast vollständig aufgeführten Stellen im Thukydides sind 1, 81, 6. 121, 2; 2, 11, 8. 73, 1; 3, 10, 6. 40, 5; 4, 60, 2. 85, 7. 92, 1; 5, 109; 6, 11, 3 (2mal). 36, 4. 49, 3; 8, 46, 3. Es ist in der That schwer einzusehen: *εἰκός ἐστίν suam habere legem a ceteris separatam dicique sic de rei per se probabilitate, ut temporis significatio omittatur*, wie Madvig p. 177 sich ausdrückt. Man fragt mit Recht: wie kann es geschehen, daß die in *εἰκός* ausgedrückte Wahrscheinlichkeit dem infin. aor. die ihm zugesprochene Bedeutung der Vergangenheit entziehe? Wohl aber ist es zu begreifen, daß in einem Satze (und ebenso in allen oben angeführten Fällen) wie: *οὕτως εἰκός Ἀθηναίους . . . μήτε τῇ γῇ δουλεύσαι μήτε . . . καταπλαγῆναι τῷ πολέμῳ* (1, 81, 6) die zwar auf bestimmte Fälle, nicht aber auf eine bestimmte Zeit hinweisenden Infinitive *δουλεύσαι, καταπλαγῆναι* durch das den Erfolg voraussagende *εἰκός* auf die Zukunft hingewiesen werden.

Zunächst dem Gebrauch des *εἰκός* steht der von *ἐλπίς* und *ἐλπίζειν*, doch mit dem beachtenswerten Unterschiede, daß das Substantiv *ἐλπίς* als Ausdruck der befestigten abgeschlossenen Hoffnung sich in der Regel mit dem infin. aor. in der Bedeutung des Zukünftigen verbindet, während das Verbum *ἐλπίζειν*, das die Hoffnung in ihrer Entwicklung und Bildung bezeichnet, überwiegend den infinitivus fut. oder aoristi mit *ἄν* zu sich nimmt. Die Fälle von *ἐλπίς* mit einfachem infin. aor. sind: 2, 80, 1 *ἐλπίδα εἶναι καὶ Ναύπακτον ἐλεῖν*. 3, 3, 3 *ἐλπίδα εἶναι ἐπικυθέντας ἐπιπεσεῖν ἄφνω*. 4, 70, 2 *ἐν ἐλπίδι εἶναι ἀναλαβεῖν Νισαίαν*. 5, 9, 8 *ἐλπίς μάλιστα αὐτοὺς οὕτω φοβηθῆναι* (Stahl *μάλιστ' ἄν*). 5, 102 *μετὰ τοῦ δρωμένου ἔτι καὶ στήναι ἐλπίς ὀρθῶς*. 6, 87, 4 *διὰ τὸ ἐτοίμην ὑπείναι ἐλπίδα τῷ μὲν ἀντιτυχεῖν ἐπικουρίας*. 8, 40, 3 *ἔως ἔτι ἐλπίς καὶ δυνατὸν κωλύσαι*. 8, 86, 7 *πρὸς σφᾶς αὐτοὺς σφουζομένης τῆς πόλεως πολλὴν ἐλπίδα εἶναι καὶ συμβῆναι*. Dagegen lesen wir 2, 85, 4 *ὡς καθ' ἡμέραν ἐκαστην ἐλπίδος οὐσῆς αἰεὶ ναυ-*

μαχήσειν, 7, 46 ὥς ἐν ἐλπίδι ὧν καὶ τὰ τεῖχη τῶν Ἀθηναίων αἰρήσειν βία und 2, 102, 3 ἐλπίς οὐκ ἐν πολλῶ τινι ἂν χρόνῳ τοῦτο παθεῖν. 3, 32, 3 καὶ ἐλπίδα οὐδὲ τὴν ἐλαχίστην εἶχον μὴ ποτε Ἀθηναίων τῆς θαλάσσης κρατούντων ναὺς Πελοποννησίων εἰς Ἰωνίαν παραβαλεῖν ist nicht zu entscheiden, ob der Infinitiv παραβαλεῖν dem Futurum oder dem Aoristus angehört. Endlich ist auch 2, 56, 4 der verwandte Ausdruck: ἐς ἐλπίδα ἦλθον τοῦ ἔλειν zu beachten.

Unter den 43 Fällen aber, wo das Verbum ἐλπίζειν von Zukünftigem gebraucht mit folgenden Infinitiven erscheint, finden wir 31 infinitivi futuri (1, 1, 1. 11, 1. 107, 4; 2, 7, 1. 11, 6. 75, 1. 84, 2. 90, 4; 3, 62, 4; 4, 8, 4. 9, 3. 43, 5. 62, 3. 71, 2. 76, 5. 85, 2. 105, 1; 5, 7, 3. 28, 2. 40, 2; 6, 15, 2. 20, 3. 56, 3. 71, 2. 90, 3; 7, 38, 2. 77, 4. 80, 5; 8, 23, 4. 44, 1. 99), 7 infinitivi aor. od. praes. mit ἂν (2, 20, 2. 53, 4; 3, 30, 3; 5, 39, 2; 7, 61, 3. 73, 2; 8, 71, 1), einmal einen infin. aor. mit ἂν und einen infin. futuri nebeneinander (1, 127, 2) und nur 4 einfache infinitivi aoristi. Während die ersten Stellen sich meistens auf entfernte oder unbestimmte Eventualitäten beziehen und die zweiten problematische Aussichten ausdrücken, treten die vier letzten mit einer Zuversicht auf, die in den hinzugefügten Umständen begründet ist und deshalb, den infin. aor. hervorruft: 4, 13, 1 ἐλπίζοντες τὸ κατὰ τὸν λυμένα τεῖχος ὕψος μὲν ἔχον, ἀποβάσεως δὲ μάλιστα οὐσῆς ἔλειν μηχαναῖς. 4, 24, 4 εἰ κρατήσῃαν τῷ ναυτικῷ, τὸ Πήγιον ἡλπίον περὶ τὴν τε καὶ ναυσὶν ἐφορμούντες ῥαδίως χειρώσασθαι. 4, 80, 1 τῶν Ἀθηναίων ἐγχειμένων τῇ Πελοποννήσῳ ... ἡλπίον ἀποτρέψαι αὐτοὺς μάλιστα, εἰ ἀντιπαραλυποῖεν πτῆ. 7, 21, 2 ἐλπίζειν ἂν αὐτοῦ (d. i. εἰ ναὺς πληροῖεν καὶ ναυμαχίας ἀπόπειραν λαμβάνοιεν) τι ἔργον ἄξιον τοῦ κινδύνου ἐς τὸν πόλεμον κατεργάσασθαι. Stahl hat an diesen 4 Stellen mit geringen Hss. oder ohne alle Hss. Veränderungen vorgenommen: 1) ἔλειν ἂν, 2) χειρώσασθαι, 3) ἀποτρέψῃεν und 4) κατεργάσασθαι. Bei den infin. aor. nach ἐλπίς hat er nur an einer Stelle 5, 9, 8 geändert und μάλιστ' ἂν für μάλιστα geschrieben.

Genau so wie diese Fälle des infin. aor. nach ἐλπίς und ἐλπίζειν sind auch die 9 anderen oben angeführten zu beurteilen, an welchen Stahl eine Änderung für notwendig gehalten hat: 4mal hängt der infin. aor. von νομίζειν ab (außer an unserer Stelle 3, 24, 1; 6, 24, 1 und 8, 5, 5), 4, 36, 1 von δοκεῖν in gleicher Bedeutung, 4, 28, 5 von λογίζεσθαι, 4, 52, 3 von διάνοια ἦν, 6, 24, 3 von ἐνέλπιδες ὄντες und 5, 22, 1 von οὐκ ἔφασαν. Alle diese Stellen haben, wie jene von ἐλπίζειν, das mit einander gemein, daß der infinitiv. aor. durch eine hinzutretende Bestimmung einen Hinweis auf einen zu erwartenden Vorgang und dadurch Futurbedeutung erhält: 2, 3, 2 vgl. d. Bem., 3, 24, 1 ἡκιστα ὑποτοπῆσαι, durch den bestimmten Inhalt σφᾶς ταύτην τραπέσθαι τὴν ἐς τοὺς πολέμους, 4, 36, 1 βιάσασθαι durch den Vordersatz εἰ δὲ βούλονται ... ἢ ἂν αὐτὸς εὖρη, 4, 52, 3 χειρώσασθαι durch das genau bestimmte Objekt τὰ ἐν τῇ ηπειρῷ Αἰολικὰ πόλιστα, 5, 22, 1 δέξασθαι durch die folgende Bedingung ἦν μὴ ... ποιῶνται, 6, 24, 3 προσκτήσασθαι durch das näher ausgeführte Objekt δύναμιν ὅθεν αἰδιον μισθοφορὰν ὑπάρξειν. An den 3 Stellen 4, 28, 5; 6, 24, 1 und 8, 5, 5 ist der Umstand besonders beachtenswert, daß das zweite Glied eines abhängigen Disjunktivsatzes, nachdem das erste im infin. fut. vorausgegangen, im infin. aor. nachfolgt: 1) λογιζομένοις ἢ Κλέωνος ἀπαλλογῆσθαι ὃ μᾶλλον ἡλπίον, ἢ σφαλεῖσι γνώμης Λακεδαιμονίους

σφίσι χειρώσασθαι, 2) νομίζων τοὺς Ἀθηναίους . . . ἢ ἀποτρέψειν ἢ, εἰ ἀναγκάζοιτο στρατεύεσθαι, μάλιστα οὕτως ἀσφαλῶς ἐκπλεῦσαι, 3) ἐνόμιζε . . . Ἀμόργην . . . ἢ ζῶντα ἄξειν ἢ ἀποκτεῖναι. Madvig p. 167 s. und Stahl² p. 10 s. halten an diesen Stellen eine Änderung für unzweifelhaft notwendig, um die Gleichmäßigkeit der Tempora herzustellen. Mir scheint durch die Gegenüberstellung der Alternative der zweite Fall nach dem zweiten ἢ = *si minus* als ein scharf bestimmter betont und der infin. aor. recht eigentlich an seiner Stelle. Aus einem ähnlichen Grunde sehen wir 3, 13, 1 nach νομίζειν eine Reihe wechselnder Infinitive auf einander folgen und 8, 46, 3 nach οὐκ εἰκός die Infinitive ἐλευθεροῦν und μὴ ἐλευθερώσαι einander gegenübergestellt, und Fälle derselben Art ließen sich noch manche beibringen.

Mir lag es nur daran, durch die vorausgehende Darlegung nachzuweisen, daß über die zeitliche Bedeutung des infinitivus aoristi ein für alle Fälle giltiges Gesetz überhaupt nicht, und auch nicht für die verba dicendi et putandi aufgestellt werden kann. Wir werden gut thun, jeden einzelnen Fall mit Rücksicht auf die wahre Natur des Aoristus, durch dessen Aufnahme die griechische Sprache die Fähigkeit zum Ausdruck der feinsten Beziehungen des Gedankens gewonnen hat, zu prüfen und die Überlieferung der bestbewährten Handschriften nicht ohne Not zu verlassen. An unserer Stelle hat, wie ich glaube, die Lesart des Aen. Tact 2, 3, der nach seiner bequemerem Redeweise κρατῆσειν liest, viel geringere Autorität, als die Übereinstimmung aller bekannten Hss. für κρατῆσαι.

Ich benutze die Gelegenheit, um einige Bemerkungen des Kommentars, die sich mit der hier behandelten Frage beschäftigen, zu berichtigen oder näher zu bestimmen. 5, 1 l. 7 ἐνόμισαν ποιῆσαι und 7, 17, 3 νομίσαντες . . . ποιήσασθαι sagt der infin. aor. nicht Zukünftiges, sondern Vergangenes aus. 5, 36, 1 und 6, 72, 5 halte ich es jetzt nicht für nötig, zu den Infinitiven ἐλεσθαι und παρασκευασθῆναι ein ἄν aus dem Vorigen zu ergänzen; ja es ist mir zweifelhaft, ob ich gut gethan habe, an jener Stelle ein ἄν vor ἀναγκασθῆναι und 3, 46, 2 vor ἀμεινον aufzunehmen. 4, 28, 5 lasse ich den Infinitiv χειρώσασθαι mit Unrecht von ἐπιλίζειν abhängen; er gehört, so gut wie ἀπαλλαγῆσθαι, zu λογιζομένοις. — In der Bearbeitung der Poppischen Ausgabe hat Stahl auch 4, 117, 1 und 6, 40, 1 zu den Infinitiven ξυμβῆναι und κινδυνεύσαι, zu welchen er früher ἄν ergänzte, ἄν hinzugefügt.

4, 11. τελευτῶντος τοῦ μηνός. Der Neumond des 7. April 431 trat nach Selling bei Unger, Philologus 43, 596 um 7 Uhr 44 Minuten früh wahrer platäischer Zeit ein, derjenige des 9. März muß daher sehr bald nach Mitternacht gewesen sein. War nun der Kalender, welchem Th. folgte, in Ordnung, so waren der 8/9. März und der 6/7. April die letzten Tage der betreffenden Monate, und muß der Überfall von Platäa spätestens an dem Abend des 8. März oder dem des 6. April erfolgt sein. Der Kalender des Th. muß sich aber damals jedenfalls bis auf ganz wenige Tage in Übereinstimmung mit dem Monde befunden haben. Sonst würde Th. zur Erklärung der Mondlosigkeit auch des letzten Teils der Nacht nicht einfach auf das Ende des Monats haben hinweisen können. Diese Erwägung verbietet, die Zeit des Überfalls mehr als zwei Tage nach dem 8. März oder dem 6. April anzusetzen. Auf der anderen Seite ist es der Mondlosigkeit auch des letzten Teils der Nacht wegen aber auch nicht gestattet, eine frühere Zeit als zwei Tage vor dem 8. März oder

μαχήσειν, 7, 46 ὥς ἐν ἐλπίδι ὧν καὶ τὰ τεῖχη τῶν Ἀθηναίων αἰρήσειν βλα und 2, 102, 3 ἐλπίς οὐκ ἐν πολλῷ τινι ἂν χρόνῳ τοῦτο παθεῖν. 3, 32, 3 καὶ ἐλπίδα οὐδὲ τὴν ἐλαχίστην εἶχον μὴ ποτε Ἀθηναίων τῆς θαλάσσης κρατούντων ναὺς Πελοποννησίων εἰς Ἰωνίαν παραβαλεῖν ist nicht zu entscheiden, ob der Infinitiv παραβαλεῖν dem Futurum oder dem Aoristus angehört. Endlich ist auch 2, 56, 4 der verwandte Ausdruck: ἐς ἐλπίδα ἦλθον τοῦ ἐλεῖν zu beachten.

Unter den 43 Fällen aber, wo das Verbum ἐλπίζειν von Zukünftigem gebraucht mit folgenden Infinitiven erscheint, finden wir 31 infinitivi futuri (1, 1, 1. 11, 1. 107, 4; 2, 7, 1. 11, 6. 75, 1. 84, 2. 90, 4; 3, 62, 4; 4, 8, 4. 9, 3. 43, 5. 62, 3. 71, 2. 76, 5. 85, 2. 105, 1; 5, 7, 3. 28, 2. 40, 2; 6, 15, 2. 20, 3. 56, 3. 71, 2. 90, 3; 7, 38, 2. 77, 4. 80, 5; 8, 23, 4. 44, 1. 99), 7 infinitivi aor. od. praes. mit ἄν (2, 20, 2. 53, 4; 3, 30, 3; 5, 39, 2; 7, 61, 3. 73, 2; 8, 71, 1), einmal einen infin. aor. mit ἄν und einen infin. futuri nebeneinander (1, 127, 2) und nur 4 einfache infinitivi aoristi. Während die ersten Stellen sich meistens auf entfernte oder unbestimmte Eventualitäten beziehen und die zweiten problematische Aussichten ausdrücken, treten die vier letzten mit einer Zuversicht auf, die in den hinzugefügten Umständen begründet ist und deshalb, den infin. aor. hervorruft: 4, 13, 1 ἐλπίζοντες τὸ κατὰ τὸν ἡμέτερον τείχος ὕψος μὲν ἔχον, ἀποβάσεως δὲ μάλιστα οὐσῆς ἐλεῖν μηχαναῖς. 4, 24, 4 ἐλπίσειαν τῷ ναυτικῷ, τὸ Πήριον ἡλπίζον περὶ ἧ τε καὶ ναυσὶν ἐφορμούντες ῥαδίως χειρώσασθαι. 4, 80, 1 τῶν Ἀθηναίων ἐγκειμένων τῇ Πελοποννήσῃ ... ἡλπίζον ἀποτρέψαι αὐτοὺς μάλιστα, εἰ ἀντιπαραλυνποῖεν κτέ. 7, 21, 2 ἐλπίζειν ἀπ' αὐτοῦ (d. i. εἰ ναὺς πληροῖται καὶ ναυμαχίας ἀπόπειραν λαμβάνοιεν) τι ἔργον ἄξιον τοῦ κινδύνου ἐς τὸν πόλεμον κατεργάσασθαι. Stahl hat an diesen 4 Stellen mit geringen Hss. oder ohne alle Hss. Veränderungen vorgenommen: 1) ἐλεῖν ἄν, 2) χειρώσεσθαι, 3) ἀποτρέψαι und 4) κατεργάσεσθαι. Bei den infin. aor. nach ἐλπίς hat er nur an einer Stelle 5, 9, 8 geändert und μάλιστ' ἄν für μάλιστα geschrieben.

Genau so wie diese Fälle des infin. aor. nach ἐλπίς und ἐλπίζειν sind auch die 9 anderen oben angeführten zu beurteilen, an welchen Stahl eine Änderung für notwendig gehalten hat: 4 mal hängt der infin. aor. von νομίζειν ab (außer an unserer Stelle 3, 24, 1; 6, 24, 1 und 8, 5, 5), 4, 36, 1 von δοκεῖν in gleicher Bedeutung, 4, 28, 5 von λογίζεσθαι, 4, 52, 3 von διάνοια ἦν, 6, 24, 3 von εὐέλπιδες ὄντες und 5, 22, 1 von οὐκ ἔφασαν. Alle diese Stellen haben, wie jene von ἐλπίζειν, das mit einander gemein, daß der infinitiv. aor. durch eine hinzutretende Bestimmung einen Hinweis auf einen zu erwartenden Vorgang und dadurch Futurbedeutung erhält: 2, 3, 2 vgl. d. Bem., 3, 24, 1 ἥμισυ ὑποτοπῆσαι, durch den bestimmten Inhalt σφᾶς ταύτην τραπέσθαι τὴν ἐς τοὺς πολέμους, 4, 36, 1 βιάσασθαι durch den Vordersatz εἰ δὲ βούλονται ... ἢ ἂν αὐτοὺς εὖρξ, 4, 52, 3 χειρώσασθαι durch das genau bestimmte Objekt τὰ ἐν τῇ ἡλείῳ Ἀολυχὰ ποσμάτα, 5, 22, 1 δέξασθαι durch die folgende Bedingung ἣν μὴ ... ποιῶνται, 6, 24, 3 προσκτιῆσθαι durch das näher ausgeführte Objekt δύναμιν ὅθεν αἰδίων μισθοφορὰν ὑπάρξειν. An den 3 Stellen 4, 28, 5; 6, 24, 1 und 8, 5, 5 ist der Umstand besonders beachtenswert, daß das zweite Glied eines abhängigen Disjunktivsatzes, nachdem das erste im infin. fut. vorausgegangen, im infin. aor. nachfolgt: 1) λογιζόμενοις ἢ Κλέωνος ἀπαλλαγῆσεσθαι ὃ μᾶλλον ἡλπίζον, ἢ σφαλεῖσι γνώμῃς Δακεδαίμονιόνους

σφίσι χειρώσασθαι, 2) νομίζων τοὺς Ἀθηναίους . . . ἢ ἀποτρέψειν ἢ, εἰ ἀναγκάσειτο στρατεύεσθαι, μάλιστα οὕτως ἀσφαλῶς ἐκπλεῦσαι, 3) ἐνόμιζε . . . Ἀμόργην . . . ἢ ζῶντα ἄξειν ἢ ἀποκτεῖναι. Madvig p. 167 s. und Stahl² p. 10 s. halten an diesen Stellen eine Änderung für unzweifelhaft notwendig, um die Gleichmäßigkeit der Tempora herzustellen. Mir scheint durch die Gegenüberstellung der Alternative der zweite Fall nach dem zweiten ἢ = *si minus* als ein scharf bestimmter betont und der infin. aor. recht eigentlich an seiner Stelle. Aus einem ähnlichen Grunde sehen wir 3, 13, 1 nach νομίζειν eine Reihe wechselnder Infinitive auf einander folgen und 8, 46, 3 nach οὐκ εἰκός die Infinitive ἐλευθεροῦν und μὴ ἐλευθερῶσαι einander gegenübergestellt, und Fälle derselben Art ließen sich noch manche beibringen.

Mir lag es nur daran, durch die vorausgehende Darlegung nachzuweisen, daß über die zeitliche Bedeutung des infinitivus aoristi ein für alle Fälle giltiges Gesetz überhaupt nicht, und auch nicht für die verba dicendi et putandi aufgestellt werden kann. Wir werden gut thun, jeden einzelnen Fall mit Rücksicht auf die wahre Natur des Aoristus, durch dessen Aufnahme die griechische Sprache die Fähigkeit zum Ausdruck der feinsten Beziehungen des Gedankens gewonnen hat, zu prüfen und die Überlieferung der bestbewährten Handschriften nicht ohne Not zu verlassen. An unserer Stelle hat, wie ich glaube, die Lesart des Aen. Tact 2, 3, der nach seiner bequemeren Redeweise κρατήσσειν liest, viel geringere Autorität, als die Übereinstimmung aller bekannten Hss. für κρατήσαι.

Ich benutze die Gelegenheit, um einige Bemerkungen des Kommentars, die sich mit der hier behandelten Frage beschäftigen, zu berichtigen oder näher zu bestimmen. 5, 1 l. 7 ἐνόμισαν ποιῆσαι und 7, 17, 3 νομίσαντες . . . ποιήσασθαι sagt der infin. aor. nicht Zukünftiges, sondern Vergangenes aus. 5, 36, 1 und 6, 72, 5 halte ich es jetzt nicht für nötig, zu den Infinitiven ἐλέσθαι und παρασκευασθῆναι ein ἄν aus dem Vorigen zu ergänzen; ja es ist mir zweifelhaft, ob ich gut gethan habe, an jener Stelle ein ἄν vor ἀναγκασθῆναι und 3, 46, 2 vor ἀμεινον aufzunehmen. 4, 28, 5 lasse ich den Infinitiv χειρώσασθαι mit Unrecht von ἐλπίζειν abhängen; er gehört, so gut wie ἀπαλλαγῆσθαι, zu λογιζομένοις. — In der Bearbeitung der Poppaschen Ausgabe hat Stahl auch 4, 117, 1 und 6, 40, 1 zu den Infinitiven συμβῆναι und κινδυνεύσαι, zu welchen er früher ἄν ergänzte, ἄν hinzugefügt.

4, 11. τελευτῶντος τοῦ μηνός. Der Neumond des 7. April 431 trat nach Selling bei Unger, Philologus 43, 596 um 7 Uhr 44 Minuten früh wahrer platäischer Zeit ein, derjenige des 9. März muß daher sehr bald nach Mitternacht gewesen sein. War nun der Kalender, welchem Th. folgte, in Ordnung, so waren der 8/9. März und der 6/7. April die letzten Tage der betreffenden Monate, und muß der Überfall von Platäa spätestens an dem Abend des 8. März oder dem des 6. April erfolgt sein. Der Kalender des Th. muß sich aber damals jedenfalls bis auf ganz wenige Tage in Übereinstimmung mit dem Monde befunden haben. Sonst würde Th. zur Erklärung der Mondlosigkeit auch des letzten Teils der Nacht nicht einfach auf das Ende des Monats haben hinweisen können. Diese Erwägung verbietet, die Zeit des Überfalls mehr als zwei Tage nach dem 8. März oder dem 6. April anzusetzen. Auf der anderen Seite ist es der Mondlosigkeit auch des letzten Teils der Nacht wegen aber auch nicht gestattet, eine frühere Zeit als zwei Tage vor dem 8. März oder

dem 6. April anzunehmen. — Für die Frage nun, ob der Überfall von Platäa im März oder, im April stattgefunden hat, ist die neuerdings viel behandelte Stelle 2, 19, 1, nach welcher Archidamus ungefähr am achtzigsten Tage nach den Vorgängen von Platäa τοῦ θέρους καὶ τοῦ σίτου ἀκμάζοντος den Marsch von Oenoe in das Innere von Attika angetreten hat, wie ich glaube, von entscheidender Bedeutung. Zwar läßt sich aus τοῦ θέρους ἀκμάζοντος meines Erachtens für jene Frage nichts folgern. Wir haben nicht die geringste Veranlassung, das Wort θέρους, welches hier zum ersten Male nach c. 1 wiederkehrt, nicht auch hier im Sinne von Sommerhalbjahr zu verstehen. Denn da die Zeit um den achtzigsten Tag des Sommerhalbjahrs ohne Frage dem mittleren Drittel dieses Halbjahrs angehörte, so konnte von derselben an sich recht wohl der Ausdruck τοῦ θέρους ἀκμάζοντος gebraucht werden (vgl. J. Th. Vömel, *de quo anni tempore in Attica ἀκμάζοντος τοῦ σίτου dicatur*, Gymn.-Progr. von Frankfurt a. M. 1846, S. 8 ff.), und die Behauptung von Unger, Philologus 44, 646, daß wir bei dieser Erklärung der Wendung annehmen müßten, daß ein formelhafter Ausdruck von allgemein gültiger Bedeutung abweichend behandelt worden sei, kann durchaus nicht als erwiesen erachtet werden. Ist es aber keineswegs notwendig, bei τοῦ θέρους ἀκμ. an das, was wir Hochsommer nennen, zu denken, wird vielmehr aller Wahrscheinlichkeit nach mit diesem Ausdruck auf das mittlere Drittel des Sommerhalbjahrs hingewiesen, so haben wir hier nichts weniger als einen einigermaßen festen Punkt, von welchem aus wir durch Rückwärtsrechnung um ungefähr achtzig Tage die Zeit des Überfalls von Platäa ermitteln könnten. Anders verhält es sich mit τοῦ σίτου ἀκμάζοντος. Die ἀκμή des Getreides beginnt nach 4, 2, 1 und 4, 6, 1 mit dem Eintreten des Zustandes, in welchem das Getreide zur Nahrung verwendet werden kann (vgl. von Wilamowitz, *Curae* Thuc. S. 12 A. 2). Andererseits umfaßt der Ausdruck τοῦ σίτου ἀκμ. ohne Frage die Zeit der Ernte nicht mit. Denn unmöglich hätte Th. es ungewiß lassen können, ob die Athener, als Archidamus in das Innere von Attika einrückte, schon mit der Ernte begonnen hatten. Auch hätte, wenn auch die Erntezeit umfaßt würde, 2, 79 nach den Worten ἀκμάζοντος τοῦ σίτου § 1 nicht einfach von der Vernichtung des Getreides (τὸν σίτον διέφθειρον § 2) gesprochen werden können. Mit τοῦ σίτου ἀκμ. wird also die der Ernte vorausgehende Zeit des letzten Ausreifens des Getreides bezeichnet. Nun beginnt nach den zuverlässigen Angaben von A. Mommsen, *Mittelzeiten* S. 6 und 8 und Griech. Jahreszeiten S. 54 heutzutage in Attika die Gerstenernte durchschnittlich Mitte Mai oder unmittelbar nach Mitte Mai und die Weizenernte durchschnittlich noch vor dem 25. Mai, und es liegt kein Grund vor, nicht auch für das 5. Jahrhundert v. Chr. diese Daten, beziehungsweise die ihnen für jenes Jahrhundert entsprechenden julianischen für die Durchschnittszeiten des Beginns der Ernte zu halten. Wenn aber selbst die Weizenernte durchschnittlich noch vor Anfang Juni begann (1. Juni 431 julian. = 25. Mai gregorian.), so ist klar, daß der Ausdruck τοῦ σίτου ἀκμάζοντος zu einem Einmarsch der Peloponnesier um den achtzigsten Tag nach dem 6. April d. h. um den 25. Juni durchaus nicht passen würde. Dagegen ist jene Wendung mit einem Einmarsch um den achtzigsten Tag nach dem 8. März d. h. um den 27. Mai, den vierten oder fünften Tag nach dem durchschnittlichen Beginn der Gerstenernte, sehr gut vereinbar. Denn das Getreide konnte ja in jenem Jahre leicht um etwa zehn bis zwölf Tage in seiner Entwicklung gegen den Durchschnitt zurückge-

blieben sein. Mit Recht haben also Krüger, von Wilamowitz (a. a. O. S. 12 und Hermes 20, 477 ff.) und Kubicki (Das Schaltjahr in d. grofs. Rechnungsurkunde C. I. A. I 273 S. 6) den Überfall von Platäa in den März gesetzt. J. S.

Ebend. ἐμπελούς ἔχοντες τοὺς διώκοντας τοῦ μὴ ἐκφεύγειν. Dafs Th. τοῦ μὴ ἐκφεύγειν sagt, nicht ἔαν ἐκφεύγειν, hat seinen Grund in der von ihm gewählten Wendung ἐμπελούς ἔχοντες τοὺς διώκοντας statt τῶν διωκόντων ἐμπελῶν ὄντων. An jene schliesst sich bei der Gleichheit der Subjekte ohne zu grofse Schwierigkeit das τοῦ μὴ ἐκφεύγειν an. Die zu der Stelle gemachten Konjekturen (A. Schöne, Rh. Mus. 22, 137 ff. vermutet οὗ ἦν ἐκφεύγειν, Stahl schreibt τοῦ μὴ ἐκφεύγειν, Böhme dachte an die Einfügung von ἔαν, van Herwerden streicht τοῦ μὴ ἐκφεύγειν) scheinen unnötig.

7, 8. καὶ Λακεδαιμονίοις μὲν . . . ναῦς ἐπετάχθησαν ποιῆσθαι. Um den offenbaren Schwierigkeiten des so überlieferten Textes abzuhelfen, hat man entweder 1) mit wenigen guten Hss. Λακεδαιμόνιοι, und dann ohne alle Hss. ἐπέταξαν (Böhme in den neueren Ausgaben u. Croiset), oder ἐπετέταχσαν (Cobet, N. L. p. 599), oder 2) mit einer geringen Hs. ἐπετάχθη (Pp. u. v. Herw.), oder 3) (wie Reiske vorschlug) οἱ . . . ἐλόμενοι, oder endlich 4) für den Acc. ναῦς den Nom. νῆες lesen wollen. Allein bei 1) ist der Ursprung der Verschreibung nicht einzusehen, bei 2) der neutrale Gebrauch von ἐπιτάσσομαι ungewöhnlich, und mit 3) sind die folgenden Accuss. der Part. ἡσυχάζοντας, δεχομένους unverträglich. Dagegen lag die Verwechslung von νῆες und ναῦς, die schon in dem Gebrauch der κοινή eintrat (s. Lobeck ad Phryn. p. 170), den Abschreibern nahe, und begreift sich in einer ohnehin entwickelten Verbindung sehr leicht. Obschon aber die persönliche Konstruktion des Passivs (ἐπιτάσσομαι τι) grammatisch gerechtfertigt ist und 1, 140, 5 sich findet, so ist doch die mit dem sachlichen Subjekte (ἐπιτάσσεται μοι τι) näher liegend (1, 141, 1. Herod. 6, 95: ὁ ναυτικός πᾶς στρατός ὁ ἐπιταχθεὶς ἑκάστοισι). Durch die geringe Änderung νῆες für ναῦς ist alles in bester Ordnung: es gehören so die beiden Subjekte νῆες und ἀργύριον zu ἐπετάχθησαν, und zu beiden treten die angemessenen Infinitive ποιῆσθαι (Medium wie 1, 14, 3; 4, 52, 3; 8, 56, 4; nicht Passiv) und ἐτοιμάζειν bestimmend hinzu. Auch Stahl (N. Jahrb. 93, 1866, 210) hält die obige Auffassung der Stelle für den annehmbarsten Vorschlag und ist ihr in der Textausgabe gefolgt. Krügers Auffassung der Stelle, nach welcher zu ἐπετάχθησαν die Bundesgenossen als Subjekt verstanden werden, hat in dem unerklärten Dativ τοῖς τάκτων ἐλόμενοις und in den unerhörten Accusativen ἡσυχάζοντας und δεχομένους nach vorausgehendem Nominativ zwei unüberwindliche Gründe gegen sich.

8, 17. ἐν τούτῳ τε κεκωλύσθαι κτθ. H. Hampke, Studien zu Th., Progr. von Lyck 1876, S. 9 ff. wendet gegen die gewöhnliche Erklärung von ἐν τούτῳ ein, dafs, da der ganze Krieg noch bevorstanden habe, an einzelne Ereignisse noch nicht habe gedacht werden können. Nach H. wäre zu übersetzen: „es schien einem jeden, dafs es dadurch, infolgedessen schlecht gehen würde, wenn er nicht selbst teilnehmen würde“. Aber dafs thatsächlich schon damals nicht blofs an den Krieg im ganzen gedacht wurde, geht aus den vorhergehenden W. εἴ τι δύναται καὶ λόγῳ καὶ ἔργῳ ξυνεπιλαμβάνειν αὐτοῖς deutlich hervor. Sodann kann παρέσται der Grundbedeutung von παρῆναι gemäfs eben nur von einer Teilnahme an Einzelheiten des Krieges, nicht aber von

der Teilnahme am Kriege im allgemeinen gesagt sein. Ferner ist von H. nicht nachgewiesen und kann auch überhaupt schwerlich nachgewiesen werden, daß zur Einleitung von Bedingungssätzen unter Umständen auch *ἐν τούτῳ ᾧ* gebraucht wurde. Endlich muß nach den Stellen 1, 22, 2 und 3 die Verbindung des Dativs *ᾧ* mit *παρέσται* als die einzig natürliche Auffassung desselben bezeichnet werden. — Badhams Vorschlag *χεκωλύσεσθαι* weist Stahl mit Recht durch Verweisung auf 4, 46, 3 (*ὥστε . . . λελύσθαι τὰς σπονδὰς*) zurück.

9, 4. *Πελοποννήσιοι μὲν [οἱ ἐντὸς Ἰσθμοῦ] κτῆ*. Die nach dem überlieferten Texte zu *Πελοποννήσιοι* hinzugefügten Bestimmungen *οἱ ἐντὸς Ἰσθμοῦ* und *πάντες πλὴν Ἀργείων καὶ Ἀχαιῶν* sind mit einander unvereinbar. Die Argiver und Achäer konnten nur dann zu den „Peloponnesiern“ gerechnet werden, wenn dieser Ausdruck von den Bewohnern des Peloponnes verstanden wurde. Dagegen konnte von den Peloponnesiern innerhalb des Isthmus nur im Gegensatz zu den Mitgliedern des peloponnesischen Bundes außerhalb der Halbinsel gesprochen werden. Während also die *W. πάντες . . . Ἀχαιῶν* die ursprüngliche, rein geographische Bedeutung von *Πελοποννήσιοι* zur Voraussetzung haben, welche z. B. 1, 9, 2 u. 12, 4 unzweifelhaft vorliegt, sprechen die *W. οἱ ἐντὸς Ἰσθμοῦ* ebenso entschieden für die Beziehung des Ausdrucks auf die Staaten der peloponnesischen Symmachie. Eine solche Konfusion kann Th. nicht zugetraut werden. Auch findet sich weder die Bestimmung *οἱ ἐντὸς Ἰσθμοῦ* selbst noch eine ihr ähnliche noch sonst irgendwo bei Th. zu *Πελοποννήσιοι* hinzugefügt. Weiter müßte es sehr auffallen, wenn in der Aufzählung der Bundesgenossen Sparta ein Begriff gebraucht wäre, der die Bundesgenossenschaft mit Sparta wieder zur Voraussetzung haben würde. Nach allem können die *W. II. μὲν οἱ ἐντὸς Ἰσθμοῦ* unmöglich richtig überliefert sein. Es erscheint aber viel einfacher, *οἱ ἐντὸς Ἰσθμοῦ* zu streichen, als mit v. Herw. [*Πελοποννήσιοι*] *οἱ μὲν ἐντὸς Ἰσθμοῦ* zu schreiben, wobei eine doppelte Korruptel angenommen werden müßte. Da Th. den Ausdruck *Πελοποννήσιοι* verhältnismäßig selten in seiner ursprünglichen Bedeutung angewendet hat, so können wir in *οἱ ἐντὸς Ἰσθμοῦ* recht wohl eine in den Text geratene Erklärung von *Πελοποννήσιοι* sehen. Wegen des Fehlens des Artikels bei *Πελοποννήσιοι* vgl. 4, 89, 2; 5, 32, 3; 6, 18, 5; 7, 15, 1. J. S.

— 9 u. 12. *παρείχοντο, παρέχον*. L. Herbst hat Philol. 24, 657 gemeint, da Th. immer *ναῦς παρέχειν*, aber *ναυτικὸν παρέχεσθαι* sage (doch findet sich 1, 68, 4 *ναυτικὸν ἂν παρέσχε Πελοποννησίους*), und dem analog *ἱπποὺς παρέχειν*, aber *ἱππικὸν* oder *ἱππέας παρέχεσθαι*, so müsse an der zweiten Stelle (wegen *πέζον*) entweder *παρείχοντο* gelesen werden oder das Vb. ganz fehlen. Stahl ist ihm in letzterer Ansicht gefolgt. Ich glaube dagegen das Wesentliche des Unterschiedes oben richtig ausgesprochen zu haben, und finde es demgemäß wohlbegründet, daß wo die Völkerschaften selbst als Subjekt der Leistung genannt sind, das Med. *παρέχεσθαι*, wo die Staatsgenossen (*πόλις* od. *πόλις* 1, 96, 1; 5, 67, 2 u. an u. St., *δημόσιον* 6, 31, 3) oder Regenten und Satrapen, das Activum *παρέχειν* seine Stelle hat.

11, 18. *πολλάκις τε τὸ ἔλασσον πλῆθος κτῆ*. Nach dem Zusammenhang erwartet man ausgedrückt zu finden, daß eine unvorsichtig vorgehende Mehrzahl häufig von einer Minderzahl zurückschlagen werde. Seltsamerweise wird aber in dem überlieferten Texte, als ob die Minderzahl selbstverständlich die Mehrzahl zurückschlagen müßte, eine bessere Zurückschlagung der Mehrzahl durch die Minderzahl als häufige Folge

unvorsichtigen Vorgehens der ersteren hingestellt. Es befremdet aber nicht nur *ἄμεινον*, woran schon Dobrée und Kr. Anstofs genommen haben, sondern auch *δεδιός*. Abgesehen davon, dafs es doch fraglich ist, ob es für eine Minderzahl, die sich einer unvorsichtig vorgehenden Mehrzahl erwehren will, am meisten auf eigene Vorsicht ankommt, spricht der überlieferte Wortlaut der St. durchaus nicht dafür, dafs Th. wirklich der Unvorsichtigkeit der Mehrzahl die Vorsicht der Minderzahl habe gegenüberstellen wollen. Dem Part. *δεδιός* entspricht ja keineswegs eine zu *τοὺς πλεονας* hinzugefügte Bestimmung, und wir haben in der sich an *ἡμύνατο* anschließenden Infinitivkonstruktion sogar das Subjekt zu ergänzen. Wenn nun hiernach auch *δεδιός* ernstliche Schwierigkeiten bietet, so liegt die Vermutung nahe, dafs wir in *δεδιός ἄμεινον* die in den Text geratene Randbemerkung eines Lesers haben, welche durch die Th. selbst fernliegende Absicht hervorgerufen wurde, die häufigen Erfolge einer Minderzahl gegenüber einer unvorsichtig vorgehenden Mehrzahl auf die gröfsere Behutsamkeit der ersteren zurückzuführen. Nach Streichung von *δεδιός ἄμεινον* wäre für *ἡμύνατο* 5, 10, 9 *τὸν Κλεαρίδαν ἡμύνοντο καὶ δις ἢ τρίς προσβαλόντα* zu vergleichen. J. S.

13, 41. *ἀνευ τῶν ἐν τοῖς φρουροῖς καὶ τῶν παρ' ἐπαλξιν ἑξακισχιλίων [καὶ μυρίων]*. Drei Gesichtspunkte vereinigen sich, um an dieser neuerdings vielbehandelten St. die in den Hss. für die Hopliten, welche zum Besatzungsdienst verwendet wurden, angegebene Zahl als unmöglich richtig erscheinen zu lassen. 1) nämlich ist die Höhe der Zahl an sich sehr befremdlich. Die Zahl paßt allzuwenig zu der Meinung, welche Themistokles nach 1, 93, 6 von einer angemessenen Bewachung des Piräeus hatte (*ἀνθρώπων ἐνόμιζεν ὀλίγων καὶ τῶν ἀχρειοτάτων ἀρκέσειν τὴν φυλακὴν, τοὺς δ' ἄλλους ἐς τὰς ναῦς ἐσβήσεσθαι*), und es wäre ganz unverständlich, wenn die Athener auch nach den enormen Verlusten, welche sie durch die Pest erlitten, und nachdem die Erfahrung gezeigt hatte, dafs die Peloponnesier bei ihren Einfällen gegen Athen selbst, die langen Mauern und den Piräeus nicht das Geringste zu unternehmen wagten, immer wieder die gleiche grofse Zahl von Hopliten zum Wachdienst herangezogen hätten. 2) ist die Zahl mit den in dem unmittelbar folgenden Satze (*τοσοῦτοι γὰρ ἐφύλασσαν . . . ἀπὸ τε τῶν πρεσβυτάτων καὶ τῶν νεωτάτων καὶ μετοίκων ὅσοι ὀπλῖται ἦσαν*) enthaltenen Angaben über die Bestandteile der Besatzungshopliten unvereinbar. Wir lesen 2, 31, 2, dafs, als die Athener gegen Ende des Sommers 431 *πανδημίῃ* in Megaris einfielen, *μυρίων ὀπλιτῶν οὐκ ἐλάσσονος ἦσαν αὐτοὶ Ἀθηναῖοι (χωρὶς δὲ αὐτοῖς οἱ ἐν Ποτειδαίᾳ τρισχιλιοὶ ἦσαν), μετοικοὶ δὲ ξυνεσέβαλον οὐκ ἐλάσσονος τρισχιλίων ὀπλιτῶν*. Die hier für die bürgerlichen Hopliten angegebenen Zahlen entsprechen genau den an unserer Stelle erwähnten 13000 Hopliten. Wir haben daher wohl auch bei den 3000 metökischen Hopliten nur an solche Hopliten zu denken, welche nicht zu den *πρεσβύτατοι* und den *νεώτατοι* gehörten. Es wäre demnach anzunehmen, dafs Athen zu Anfang des Krieges über 13000 Hopliten *ἀπὸ τῶν πρεσβυτάτων καὶ τῶν νεωτάτων* und 16000 sonstige Hopliten verfügt hätte. Sollen aber diese Zahlen neben einander bestehen, so mufs dem Begriff der *πρεσβύτατοι* — unter den *νεώτατοι* können jedenfalls nur die zwei jüngsten Jahrgänge verstanden werden — eine Ausdehnung gegeben werden, an welche niemand im Ernst denken kann. Nach Meitzen bei H. Droysen in Hermanns griech. Antiquitäten hsg. v. Blümner und Dittenberger II 2 S. 59 läfst sich nach dem Mafsstabe der männlichen deutschen Be-

völkerung von 1880 und mit Berücksichtigung der in den älteren Jahrgängen häufiger vorkommenden Untauglichkeit, selbst wenn man die *πρεσβύτατοι* von dem vollendeten 45. Jahre an rechnet, für die *πρεσβύτατοι* und die *νεώτατοι* noch lange nicht die Hälfte der Hopliten von 20 bis zu 45 Jahren berechnen. Die Zahlen 13000 und 16000 würden kaum dann zu einander stimmen, wenn man die Jahrgänge der *πρεσβύτατοι* schon mit dem vollendeten 40. Lebensjahre beginnen lassen wollte. Und wie wenig passen 13000 *πρεσβύτατοι* und *νεώτατοι* neben 16000 sonstigen Hopliten zu der von Droysen a. a. O. zur Vergleichung herangezogenen Stelle 5, 64, 3, nach welcher bei den Spartanern im J. 418 die *πρεσβύτεροι* und die *νεώτεροι* noch nicht einmal ein Sechstel der Gesamtstärke ausmachten! 3) steht die Zahl mit den Mitteilungen, welche 2, 31, 2 über die Stärke der Athener bei ihrem ersten Einfall in Megaris und 4, 94, 1 über deren Stärke bei Delion gemacht werden, in Widerspruch. Es wäre nicht zu verstehen, warum an dem Zuge nach Megaris, der *πανδημει* erfolgte, von 26000 Hopliten, welche nach Abrechnung der 3000 vor Potidäa liegenden vorhanden gewesen wären, nur 13000 teilgenommen hätten. Ebenso müßte man, wenn die Athener zu Anfang des Krieges über 29000 Hopliten verfügt hätten, entschieden erwarten, daß ihre Hoplitenzahl bei Delion, wohin ebenfalls *πανδημει* ausgezogen wurde, erheblich mehr als 7000 betragen hätte. — Alle drei Schwierigkeiten des überlieferten Textes schwinden nun, wenn wir mit Beloch annehmen, daß die Worte *καὶ μυρῶν* nur infolge des Abirrens der Augen eines Abschreibers auf die vorher genannte Zahl *τρισχιλλῶν καὶ μυρῶν* in unsere St. gekommen sind, und, soviel ich sehe, läßt sich gegen die Zahl 6000 überhaupt kein triftiger Einwand erheben. — Die Meinung von Duncker, Gesch. d. Altert. 9, 409, daß in den 16000 zum Besatzungsdienst verwendeten Hopliten die auf mindestens 7000 zu schätzende Gesamtzahl der nicht in Attika und Euböa domizilierten Kleruchen dienstpflichtigen und nichtdienstpflchtigen Ältern mitbegriffen sei, würde, wie Beloch S. 65 richtig bemerkt, auch eine Abänderung des überlieferten Textes notwendig machen und es ferner unbegreiflich erscheinen lassen, daß wir von der fünfmaligen Aufbietung vieler Tausende von Kleruchen zum Besatzungsdienst in Attika sonst nirgendwo etwas hören. Überdies würden die oben an erster und dritter Stelle aufgeführten Schwierigkeiten durch die Einfügung von *ἀποικῶν καὶ* zwischen *καὶ* und *μετοικῶν* gar nicht berührt werden. — Die von Müller-Strübing (N. Jahrb. 133, 1886, 635 ff., vgl. Aristophanes und die hist. Kritik S. 651 ff.) über unsere St. aufgestellten Ansichten bedürfen kaum einer Widerlegung. Um davon abzusehen, daß M.-Str. durch zwei Änderungen — Einfügung von *ἄλλων* vor *ἐν τοῖς προουρίοις* und von *οὐχ* vor *ὄπισται* — einen Text gewinnt, bei welchem die 3000 metököchen Hopliten von 2, 31, 2 gar keine Berücksichtigung finden, so wird niemand, der unsere St. in ihrem Zusammenhange liest, es irgend glaublich finden, daß hier auch von Nichthopliten gesprochen sein soll. Hätte in unserer Übersicht über die verschiedenen Streitkräfte, welche den Athenern zur Verfügung standen, auch von den *ψιλοὶ* die Rede sein sollen, so hätten diese ganz ebenso, wie es mit den Reitern und den Bogenschützen geschieht, deutlich genannt und für sich behandelt werden müssen. Im übrigen kann es keineswegs befremden, wenn derselben in unserem Kapitel nicht gedacht wird, da sie für die Beurteilung der militärischen Stärke der Athener so gut wie gar nicht in Betracht kamen (vgl. 4, 94, 1). J. S.

15, 9. *τά τε ἄλλα διεκόσμησε τὴν χώραν.* Stahl streicht *τὴν χώραν*, wofür geringere Hss. u. der Londoner Codex *τὴν πόλιν* lesen, teils deshalb, teils weil Th. das Wort *χώρα* nicht in politischem Sinne gebrauchte. Indes wenn *χώρα* zunächst auch das Land im örtlichen Sinne bedeutet, so ist doch keineswegs die Beziehung auf die Bewohner ausgeschlossen. So redet Th. 1, 138, 1 geradezu von den *ἐπιτηδύματα τῆς χώρας*, und die Besorgnis der Lakedämonier, *μὴ καὶ ἐπὶ μακρότερον σφίσι τι νεωτερισθῇ τῶν κατὰ τὴν χώραν*, 4, 41, 3, wird c. 55, 1 näher erklärt: *μὴ σφίσι νεώτερόν τι γένηται τῶν περὶ τὴν κατάστασιν*, und so umfaßt auch an u. St. die *χώρα* was wir Land und Leute nennen, und das *διακοσμεῖν* derselben rühmt im allgemeinen, was Theseus für die Civilisation von Attika gethan hat. Besonders entspricht aber auch das *τά ἄλλα* als determinierender Accusativ (nicht als Objekt) dem Sprachgebrauch des Th., wie wir es 2, 100, 2 in derselben Verbindung lesen: *τάλλα διεκόσμησε τὰ κατὰ τὸν πόλεμον*. Die Variante *τὴν πόλιν* ist mit Croiset auf ein leicht zu erklärendes Abschreiberversehen zurückzuführen.

— 30. *τὰ πλείστον ἄξια ἐχρῶντο.* A. Torstrik, Philol. 31, 86 ff. hat es mit Recht auffallend gefunden, daß hier nach der Überlieferung von den ältesten Bewohnern Athens in Bezug auf die Enneakrunos so ziemlich dasselbe gesagt wird, wie von den Zeitgenossen des Th. Es kann nicht geleugnet werden, daß die ganze Auseinandersetzung nach dem überlieferten Texte für die Richtigkeit der Bestimmung der ältesten Teile Athens nicht die geringste Beweiskraft besitzt. Wohl aber konnte Thuk. aus der Thatsache, daß zu seiner Zeit im ganzen Bereiche der Stadt zu gewissen heiligen Handlungen Wasser der Enneakrunos erforderlich war, mit Wahrscheinlichkeit folgern, daß von den Bewohnern des alten Athen der Bedarf an Wasser überhaupt für gewöhnlich dieser Quelle entnommen worden sei, und daß in ihrer Nähe die ältesten Teile der Stadt zu suchen seien. Um einen derartigen Gedanken in die St. zu bringen, wollte Torstrik *τὰ πλείστον ἄξια* in *τὰ πλείστα* abändern. Aber man versteht nicht, wie die Abschreiber jenes aus diesem hätten machen können. Auch würde der Sprachgebrauch des Historikers *πλείστα* oder *τὰ πολλά* verlangen. Vielleicht hat Th. einfach *ἐκείνοι τε ἐγγὺς οὖσῃ ἐχρῶντο*, nachher aber *καὶ ἐς ἄλλα τὰ πλείστον ἄξια τῶν ἱερῶν* gesagt. Wegen des Artikels nach *ἄλλα* wäre c. 25, 4 zu vergleichen. J. S.

16, 1. *τῇ δ' οὖν ἐπὶ πολὺν . . . οὐ ῥαδίως τὰς μεταναστάσεις ἐποιοῦντο.* Da zu Anfang dieser Periode ohne Frage, an die Auseinandersetzungen von c. 15, 1 u. 2 wieder angeknüpft wird, so war, wie zuerst Kr. gesehen hat, für das handschriftliche *τε οὖν* das für solche Fälle gebräuchliche *δ' οὖν* (vgl. namentlich den ganz ähnlich gebildeten Satz 1, 3, 4) zu erwarten. Es mußte dies aber umsomehr hergestellt werden, da die scheinbare Gegenüberstellung von *τῇ τε . . . οἰκήσει* und *καὶ ἐπειδὴ συνγκλισθῆσαν* dem wahren Sinne der Stelle entgegen ist: denn nicht zwei verschiedene Gründe des *οὐ ῥαδ. τ. μετ. ἐποιοῦντο* werden einander gegenübergestellt, sondern mit *τῇ . . . οἰκήσει* wird angegeben, wie es kam, daß die Athener auch später vorzugsweise auf dem Lande lebten, und nur dieser letztere Umstand wird als Grund des *οὐ ῥ. τ. μ. ἐποιοῦντο* hingestellt. *καὶ* bedeutet auch. Der Sinn der St. ist: „Da die Athener nun infolge der lange Zeit über die ganze Landschaft verbreiteten selbständigen (von keinem Mittelpunkte abhängigen) Art zu wohnen, von der ich gesprochen habe, auch nach dem Synökismos bis

zu diesem Kriege in älterer wie in späterer Zeit, weil es früher so Regel gewesen, zum grössten Teile mit ihren ganzen Familien auf dem Lande geboren worden waren und gewohnt hatten, vollzogen sie den Aufbruch und Umzug nicht leicht.“ Das ganz unerklärliche *μετεῖχον*, dessen Streichung zuerst von J. G. Driessen, de priorum librorum Thuc. locis aliquot (Diss. v. Münster 1856) S. 23 als notwendig erkannt wurde, ist entweder aus einem anderen Worte verschrieben (nach Vergleich mit 1, 7 wäre zu erwarten: *τῇ δ' οὖν ἐπὶ πολὺ κατὰ τὴν χώραν αὐτόνομῳ οἰκῆσει ἀντισχοῦσθαι*, oder mit 1, 6, 3 *κατασχοῦσθαι*) oder mit Th. Kausel, de Thesei synoecismo (Progr. v. Dillenburg 1882) S. 23 für den Teil einer dem Schriftsteller fremden erklärenden Bemerkung zu halten. Dafs *τῇ* ... *οἰκῆσει* unmöglich mit *οὐ ῥ. τ. μ. ἐποιούντο* in direkte Beziehung gesetzt werden kann, hat Kausel a. a. O. richtig bemerkt. Die Meinung von Kr. u. J. H. Lipsius, Leipz. Studien 4, 155, dafs *πανοικεσία* mit Pp.'s Erklärung von *γενόμενοι* unvereinbar sei, scheint auf der irrthümlichen Annahme zu beruhen, dafs bei *π.* auch an das Hausgerät gedacht werden müsse. So wenig aber dieses Wort eine Schwierigkeit bildet, ebensowenig kann zugegeben werden, dafs die richtige Auffassung von *γενόμενοι*, wie Torstrik meinte, die Streichung von *διὰ τὸ ἔθνος* notwendig mache.

18, 10. *ἐν τῇ ξυναγωγῇ τοῦ πολέμου*. L. Herbst in der sehr eingehenden Besprechung dieses Kap. im Philol. 24, 610—645, aus welcher ich dankbar alle Bemerkungen, die ich als richtig erkenne, benutzt habe, erklärt S. 634 f. diese Worte als die „Kriegsversammlung“, nämlich die Versammlung in Sparta, in welcher der Krieg beschlossen wurde, deren Verlauf Th. 1, 67—87 berichtet. Ich halte diese Erklärung, abgesehen von der Ungebräuchlichkeit des Wortes in dieser Bedeutung, wegen des Genetivs *τοῦ πολέμου* geradezu für unmöglich. An den drei Stellen, welche H. für *συναγωγή* beibringt (C. I. G. I 76 od. C. I. A. I 32, Polyb. 4, 7, 6 und Poll. 9, 143) sind die hinzutretenden Genn. *τῶν λογιστῶν*, *τῶν ὄχλων*, *τῶν ναντῶν* sprachgemäfs die Objekte dazu. Das muß notwendig auch *τοῦ πολέμου* sein, und das kann es nach meiner Ansicht nur in der von mir angenommenen Bedeutung der *ξυναγωγή* sein, welche ich in der Anmerkung genauer ausgeführt und durch die Stelle aus Isokrates nachgewiesen habe. — Noch will ich bemerken, dafs ich (l. 22) *τηγθεῖσαν* als „vollendete Thatsache“ natürlich im Verhältnis zu *περιδεῖν*, nicht zu der Reflexion des Archidamus verstehe: „sie würden es nicht dahin kommen lassen, ihr Land in trauriger Verwüstung zu sehen“.

19, 4. *μετὰ τὰ ἐν Πλαταιᾷ [τῶν ἐσελθόντων Θηβαίων] γενόμενα*. Die Genetive *τῶν ἐσ. Θηβ.* müßten entweder von dem Part. *γενόμενα* oder dem Artikel *τὰ* abhängen. Jene Verbindung, die der Übersetzung Böhmies („nach dem in Pl. mit den eingedrungenen Thebanern Vorgefallenen“) zu Grunde liegt, ist schon grammatisch unmöglich, wie Kr. mit Recht gegen Matthiä geltend macht. Dagegen würde die von Kr. vorgeschlagene Verbindung: *τὰ ἐν Πλ. τῶν ἐσ. Θηβαίων*, die Versuche der Thebaner in Platäa, wenn *γενόμενα* nicht appositiv (die Bemerkung welche geschehen waren würde ganz wunderlich, nicht nur vollkommen überflüssig sein), sondern prädikativ verstanden wird (nachdem die Versuche... geschehen waren), in formeller Hinsicht erträglich sein. Aber in sachlicher Beziehung müßte auch dann sehr befremden, dafs nicht entweder nach den Vorgängen von Platäa im allgemeinen (wie c. 10, 1 *μετὰ τὰ ἐν Πλαταιαῖς*, vgl. auch c. 7, 1 *γεγενημένον τοῦ ἐν Πλαταιαῖς ἔργου*) oder nach dem ersten Akt dieser

Vorgänge, dem Eindringen der Thebaner in die Stadt, datiert würde. Diese Schwierigkeit kann nur durch Streichung der *W. τῶν ἐσ. Θ.*, die recht gut aus einer an den Rand geschriebenen Notiz herrühren können, beseitigt werden.

— 5. *ἡμέρα ὀδοηκοστῇ μάλιστα, τοῦ θέρους καὶ τοῦ σίτου ἀκμάζοντος.* Diese Worte sind wegen ihrer Bedeutung für die Bestimmung der Zeit des Überfalls von Platäa schon zu c. 4 l. 11 erörtert worden. Hier füge ich noch folgendes hinzu. Die Zusammenstellung der *ἀκμή* des Sommers und derjenigen des Getreides ist eigentümlich, aber darum kann doch Müller-Strübing (N. Jahrb. 127, 1883, 592 f.) keineswegs zugegeben werden, daß dieselbe Th. nicht zugetraut werden könne. Einen Widerspruch enthalten die beiden Angaben durchaus nicht. Auch ist der Hinweis auf die *ἀκμή* des Sommers ganz und gar nicht müßig, indem damit die Zeit des Vorgangs nach der von Th. seiner Darstellung zu Grunde gelegten Einteilung des Jahres bestimmt wird, während mit *τοῦ σίτου α.* gar keine eigentliche Zeitbestimmung gegeben wird (vgl. Unger, Philol. 44, 654). Ähnlich wie *τοῦ θέρους α.* scheint die Wendung *τοῦ πολέμου ἀρι καθισταμένου καὶ ἀκμάζοντος* 3, 3, 1, welche schwerlich anders als von dem 10jährigen Kriege verstanden werden kann, aufzufassen zu sein. — Daß Th. den zeitlichen Abstand des Abmarsches der Pelopp. von Oenoe von dem Überfalle von Platäa bis auf ein *μάλιστα* genau bestimmt, und daß er hier nochmals den Feldherrn nennt, erklärt sich daraus, daß mit der Verwüstung Attikas, welche nunmehr begann, zum ersten Male dasjenige Mittel zur Anwendung kam, von welchem die Pelopp., und nicht nur diese, eine schnelle Demütigung Athens erwarteten (vgl. besonders 1, 81, 6. 143, 5; 7, 28, 3). Die Meinung von L. Herbst (Philol. 46, 515), daß der Krieg „offiziell, von Staats und Rechts wegen“ erst mit dem Einmarsche der Pelopp. in das Innere begonnen habe, bedarf kaum einer Widerlegung. Neben dem Überfall von Platäa, für den Th. sich aus guten Gründen entschieden hat, konnte als Anfang des Krieges nur die erstmalige Überschreitung der Grenze von Attika durch die Pelopp. in Betracht kommen (vgl. Thuk. Studien 2, 13—30). Sollte jemand trotz der Bedeutsamkeit des Anfangs der Verwüstung des attischen Landes daran Anstoß nehmen, daß unmittelbar nach den Erörterungen von c. 18, 3—5 die Führerschaft des Archidamus mit *ἦγετο . . . βασιλεύς* noch einmal umständlich — sogar umständlicher als c. 10, 3, wo die Angabe des Vaters fehlt — erwähnt wird, so würde dieser Anstoß sich durch die Annahme heben lassen, daß Th. c. 18, 3—5 zu dem ursprünglichen Entwurfe seiner Darstellung nachträglich hinzugefügt habe. Für eine solche Annahme liefse sich anführen, daß der Anfang von c. 19 sich an den Schluß von c. 18, 2, wo ebenfalls *οἱ Πελοποννήσιοι* Subjekt ist, viel glatter anschließen würde, als er sich jetzt an c. 18, 5 anschließt, vielleicht auch, daß wir c. 18, 3 *διέβαλεν* in ganz eigentümlicher Weise an *δοκῶν* angefügt und das mit *αἰτῶν . . . αὐτοῦ* Gesagte in dem Satze, in welchem nur Parallelen dazu erwartet werden, mit *μάλιστα . . . ἐπίσχεσις* wiederholt finden. J. S.

— 14. *χρόνον τε πολὺν ἐμμείναντες ἔτεμνον.* Das part. aor. *ἐμμείναντες* ist im Verhältnis zu dem Impf. *ἔτεμνον*, dem man es der Zeit nach gleichstellen möchte, befremdlich, weshalb Böhme *ἐμμένοντες* aus einigen geringen Hss. aufgenommen hat. Da aber 4, 109, 5 ebenfalls *τὴν χώραν ἐμμείνας τῷ στρατῷ ἐδόν* gelesen wird, so wird man doch Bedenken tragen müssen zu ändern, und eher annehmen: daß das

ἐμμεῖναι an beiden Stellen ein Festsetzen bedeutet, von dem aus die Verwüstungen unternommen werden. Anders stehen freilich die Partt. ἐμμεῖναντες 2, 23, 3; 3, 1, 2; 8, 31, 4.

20, 11. † *τρισχίλοι γὰρ ὄπλῃται ἐγένοντο*. Polle hat a. a. O. nachgewiesen, daß, wenn J. Beloch, hist. Beiträge z. Bevölkerungslehre 1, 73 mit Recht die Gesamtzahl der athenischen Bürger, von den Kleruchen abgesehen, für das Jahr 431 auf etwa 35000 berechnet hat, auf den Demos Acharnā ungefähr 3000 Bürger kommen konnten. Befremdlich dagegen ist P.'s Meinung, daß die W. *μέγα μέρος ὄντες τῆς πόλεως* nicht an sich ganz passend in der Weise der Überlieferung durch Angabe der Hoplitenzahl, welche die Acharner stellten, hätten begründet werden können, und bei einer solchen Angabe brauchte keineswegs, wie P. glaubt, *αὐτῶν* oder *ἐντεῦθεν* zu *ἐγένοντο* hinzugefügt zu werden (vgl. c. 31, 2 und 6, 17, 5). — Während M.-Str.'s Beanstandung der überlieferten Fassung unserer Stelle mit Recht ziemlich allgemeine Zustimmung gefunden hat, wird der von ihm neuerdings (N. Jahrb. 127, 1883, 673 ff., vgl. 133, 1886, 641 f.) versuchte Nachweis, daß das ganze c. 20 „das Machwerk eines ebenso albern wie unwissenden Grammatikers“ sei, schwerlich von irgend jemand als erbracht angesehen werden. Weshalb es „entsetzlicher Unsinn“ sein soll, wenn Archidamus die Meinung zugeschrieben wird, im Falle er wider Erwarten nicht in seiner günstigen Stellung im Gebiete von Acharnā den Athenern eine Schlacht werde liefern können, wenigstens den Vorteil zu haben, daß ihm bei einem späteren Einfälle in das *πέδον* schwerlich die ganze Streitmacht der Athener kampflustig entgentreten werde, ist nicht zu verstehen. Weiter hat M.-Str. wohl behauptet, aber durchaus nicht bewiesen, daß Th. die Deme, von deren Verwüstung c. 23, 1 die Rede ist, sonst zu dem *πέδον* gerechnet habe; und ebenso steht es mit der Annahme, daß Th. nicht von Acharnā im Gegensatz zu dem *πέδον* habe sprechen können. Mit unserer St. allein aber kann unmöglich eine Verurteilung des ganzen c. 20 gerechtfertigt werden. — C. 20 hat mit c. 18, 3—5 insofern große Verwandtschaft, als in beiden Abschnitten speciell von dem Führer der Pelopp. ausführlich gehandelt wird. Es ist wohl sicher, daß beide Stücke demselben Stadium der Ausarbeitung des Werkes des Thukydides angehören. Die Vermutung von Gwinklinski, Quaest. de tempore u. s. w. S. 32, daß c. 20 von Thuk. der übrigen Darstellung des Feldzugs der Pelopp. nachträglich eingefügt worden sei, ist daher vielleicht richtig (vgl. zu c. 19 l. 5). Die Gründe freilich, die Gw. für seine Ansicht angeführt hat, sind nichts weniger als stichhaltig. Insbesondere haben wir in dem Ausdruck *ἐκείνη τῇ ἐσβολῇ* (§§ 1 u. 4) keineswegs den ersten Hinweis auf spätere Einfälle (vgl. c. 13, 7 u. 9), und auch, wenn dies anders wäre, würde der Ausdruck nichts beweisen. Ebenso wenig berechtigen die Worte *ὡς ἐς μάχην ταξάμενον* (§ 1) zu einem Anstöße (vgl. c. 23, 1). J. S.

22, 21. *ἀπο τῆς στάσεως ἑκάτερος*. An diesen W. hat man seit Pp. vielfach Anstoß genommen. Man hat zunächst gemeint, der Artikel könne hier nicht das pron. poss. vertreten. Aber an der von Pp. selbst angeführten Stelle c. 93, 2 finden wir bei *ἕκαστος* in ganz gleicher Weise den einfachen Artikel. Auch hat A. Philippī, Rh. Mus. 36, 247 mit Recht Xen. Hell. 5, 2, 25 zur Vergleichung herangezogen: *στασιαζόντων δὲ τῶν Θηβαίων πολεμαρχοῦντες μὲν ἐτύγχανον Ἰσμηρίας τε καὶ Διονυσίας, διάφοροι δὲ ὄντες ἀλλήλοις καὶ ἀρχηγὸς ἑκάτερος*

των ἐταιριῶν. Diese St. ist auch sehr geeignet, uns über die sachlichen Anstände, die man erhoben hat, hinwegzuhelfen. Wenn zur Zeit der Besetzung der Kadmea durch Phöbidas die Führer der beiden feindlichen Parteien von Theben Polemarchen waren, so kann es auch nicht befremden, daß im Jahre 431 die beiden in Larisa einander gegenüberstehenden Parteien für die Reiter, welche nach Athen geschickt wurden, je einen Befehlshaber stellten. Wir brauchen hiernach nicht einmal mit v. Wilamowitz, Hermes 12, 348. A. an unserer St. für στάσις eine ungewöhnliche Bedeutung anzunehmen, geschweige daß wir die Überlieferung für verdorben halten müßten. Überdies würde man bei ἀπὸ τῆς σ. ἐκατέρας, was Pp. vermutete, εἰς vermissen, und daß die W. ἀπὸ . . . ἐκάτερος einem Glossem, wofür Cl. sie hielt, keineswegs ähnlich sehen, hat Böhme richtig bemerkt. Wenn E. Curtius, gr. Gesch. 3^a, 327 sagt: „Beide (Pol. u. Arist.) gehörten der Partei an, welche der bestehenden Regierung feindlich gegenüber stand“, so erwartete man, um von sachlichen Bedenken abzusehen, wenn etwas Derartiges ausgedrückt werden sollte, wie Croiset mit Recht eingewendet hat, nicht ἐκάτερος, sondern ἀμφοτέρω. J. S.

35, 7. καὶ μὴ ἐν ἐνὶ ἀνδρὶ πολλῶν ἀρετὰς κινδυνεύεσθαι εὖ τε καὶ χεῖρον εἰπόντι πιστευθῆναι. v. Herw.'s Streichung von πιστευθῆναι ist, wie ich finde, auch von W. Herbst, N. Jahrb. 119, 1879, 537 ff. nicht als notwendig erwiesen worden. Überhaupt haben wir, wenn die St. in der im Kommentar dargelegten Weise konstruiert und aufgefasset wird, wie ich glaube, keinen Anlaß, dieselbe irgendwie abzuändern. Dagegen müßte man, wenn es notwendig wäre, in εὖ τε κ. χ. εἰπόντι πιστευθῆναι mit Pp. u. a. eine Epexegeze zu πολλῶν ἀρετὰς κινδυνεύεσθαι zu sehen, statt des einfachen πιστευθῆναι etwa πιστευθῆναι τε καὶ ἀπιστηθῆναι (Reiske vermutete πιστευθῆναι ἢ οὐ) erwarten. J. S.

— 13. διὰ φθόρον, εἴ τι ὑπὲρ τὴν ἑαυτοῦ φύσιν ἀκούοι. E. A. Junghahn hat N. Jahrb. 111, 1875, 678 mit Recht einen Widerspruch darin gefunden, daß hier und im folgenden (φθονοῦντες ἤδη καὶ ἀπιστοῦσιν l. 17) von dem Neide der Zuhörer als einem die Aufgabe des Redners erschwerenden Punkte gesprochen wird, c. 45, 1 dagegen die Toten als vom Neide nicht mehr berührt hingestellt werden. Störender als dieser Widerspruch zwischen zwei weit von einander entfernten Stellen unserer Rede ist der nach meinem Dafürhalten ebenfalls unbestreitbare, bisher aber noch von niemandem deutlich hervorgehobene Widerspruch des mittleren Teils des c. 35 und des Schlusssatzes desselben. Nach dem Schlusssatz hat der Redner die Aufgabe, den Gefühlen und Vorstellungen seiner Hörer, so weit wie möglich, zu entsprechen. Dies ist offenbar etwas anderes, als was § 2 von dem Redner verlangt wird, die richtige Würdigung der Verdienste der Gefallenen und die überzeugende Darlegung der erkannten Wahrheit. Auch war es doch nicht so sehr schwer, die überwiegende Meinung des Publikums zu ermitteln und darzustellen, und wenn dies die Aufgabe des Redners war, konnte von einer Abhängigkeit des Glaubens an die Verdienste der Gefallenen von einem einzelnen überhaupt nicht die Rede sein. Endlich nehmen sich die W. χορὴ καὶ ἐμὲ . . . πειραῖσθαι ὑμῶν τῆς ἐκάστου βουλήσεώς τε καὶ δόξης τυχεῖν ὡς ἐπὶ πλείστον im Munde eines Redners, der soeben auch von neidischen Zuhörern gesprochen hat, höchst sonderbar aus. Vermutlich haben wir in dem Abschnitte καὶ μὴ l. 7 bis ἀπιστοῦσιν l. 17 des c. 35 ein von Th. aus irgend einem Anlaß nachträglich hin-

zugefügtes Stück zu erkennen. In unmittelbarem Anschluß an ἐμοὶ δ' ἄρκουν . . . δρᾷτε § 1 würde der Satz ἐπειδὴ . . . πλείστον, der auf die Erwägung, daß der Redner im Namen der gesamten Bürgerschaft sprach, zurückzuführen zu sein scheint, nicht befremden. — Wie weit die in dem Abschnitte l. 7 bis l. 17 enthaltenen Gedanken wirklich von Perikles ausgesprochen worden waren, muß dahingestellt bleiben. Wir haben aber meines Erachtens keinen Grund, zu bezweifeln, daß P. die Angemessenheit der Leichenrede wirklich bestritten hatte. Wenn die meisten Vorgänger des P. die Einführung der Leichenrede gelobt hatten, so war es durchaus nicht unmöglich, daß auch einmal ein Redner Bedenken gegen diese Einrichtung geltend machte. Es ist schwer begreiflich, wie Müller-Strübing, N. Jahrb. 133, 1886, 634 f. gleichwohl von einer ungemeinen Takt- und Geschmacklosigkeit hat reden können, die Th. damit begangen habe, daß er P. sich gegen die Leichenrede habe erklären lassen. J. S.

39, 10. τεκμήριον δέ· οὔτε γὰρ Λακεδαιμόνιοι κτέ. Junghahn hat a. a. O. S. 679 und Studien zu Th. N. F. (Berliner Studien Bd. 5) S. 85 ff. die Vermutung aufgestellt, daß c. 39, 2 u. 3 hinter c. 41, 3 zu versetzen seien. Diese Vermutung finde ich ebenso unwahrscheinlich, wie Sörgel, N. Jahrb. 117, 1878, 360 f. und Classen³ sie gefunden haben. Hält man c. 39, 1 an der überlieferten Lesart ἐπὶ τοὺς ἰσπαλεῖς κινδύνους fest und faßt man c. 39, 2 (mit Herstellung von καθ' ἑαυτοὺς für καθ' ἑαυτῶν) in der im Kommentar dargelegten Weise auf, so hat man, wie ich glaube, einen genügenden Zusammenhang zwischen c. 39, 1 und 2. Auch müßte es andererseits befremden, unmittelbar nach ἡμεῖς δέ . . . χωροῦμεν c. 39, 1 in καίτοι εἰ γτέ. c. 39, 4 eine Ausführung zu finden, welche zu dem Inhalt jener W. nur sehr wenig hinzufügt. Endlich ist auch in keiner Weise einzusehen, wie c. 39, 2 u. 3 nach c. 41, 3, also als Beleg für μόνη γὰρ . . . ἄρχεται oder für μόνη οὔτε . . . ἄρχεται am Platze sein könnten. — Junghahns Meinung, die W. μετὰ πάντων c. 39, 2 ständen mit c. 41, 2 Πελοποννήσιοι καὶ οἱ ξυμμαχοὶ τὰ δύο μέρη ὥσπερ καὶ τὸ πρῶτον ἐσέβαλον ἐς τὴν Ἀττικὴν (vgl. c. 10, 2) in Widerspruch, beruht auf der irrigen Ansicht, daß mit μετὰ πάντων ein Ausrücken der Gesamtmacht der Lak. behauptet sei, während damit nur die Teilnahme aller mit Sparta verbündeten Staaten ausgesprochen ist. — Die Schwierigkeit, welche man darin gefunden hat, daß auch die Athener zu ihren Einfällen in feindliches Gebiet vielfach Bundesgenossen mit heranzogen, wird durch die richtige Auffassung von αὐτοί, die schon bei Heilmann vorliegt, beseitigt. — Gegen Stahls Abänderung von ἀθρόα τε in ἀθρόα δέ und seine Annahme, daß sich hier einerseits καθ' ἑαυτοὺς und αὐτοί, andererseits μετὰ πάντων und ἀθρόα τῇ δυνάμει entsprächen, spricht außer der Notwendigkeit, αὐτοί im Sinne von „wir selbst“ zu verstehen, die Erwägung, daß in dem, was zur Erklärung des Umstands, daß noch kein Feind der Gesamtmacht der Athener gegenüber gestanden habe, bemerkt wird, nicht im geringsten auf die Bundesgenossen Bezug genommen wird. J. S.

42, 18. ἐβουλήθησαν μετ' αὐτοῦ τοὺς μὲν τιμωρεῖσθαι, τῶν δέ ἐφίεσθαι. Die Vermutung ἀφίεσθαι, welche ursprünglich von Pp. herrührt, von diesem selbst aber später aufgegeben worden ist, hat nach den Erörterungen von Stahl, Rh. Mus. 21, 477 f. ziemlich allgemeinen Beifall gefunden. Von den neueren Hsgg. hat sich nur Böhme ablehnend gegen dieselbe verhalten, und meines Wissens ist nur von H. Kraz, Die drei Reden des Perikles S. 36 f. eine Widerlegung der Ausführungen von

Stahl versucht worden. Mit den beiden genannten Gelehrten bin ich der Meinung, daß das überlieferte *ἐφλεσθαι* recht wohl zu halten ist. Vorher ist durchaus nicht gesagt, daß die Gefallenen auf weiteren Genuß oder Erwerbung von Reichtum ganz verzichtet hätten, sondern nur, daß sie sich durch die Rücksicht auf jene Dinge nicht hätten abhalten lassen, in den gefährlichen Kampf zu gehen, und daß sie die Züchtigung der Feinde mehr erstrebt hätten. Auch war es keineswegs an sich notwendig, daß das Streben nach fernerm Genuß oder endlicher Erlangung von Reichtum infolge des Eintretens in die Gefahr ganz aufgegeben wurde; denn die Gefahr konnte doch auch glücklich bestanden werden. Während nun diese letztere Erwägung entschieden gegen *ἀφλεσθαι* sprechen würde, kann es nicht befremden, in unserem die Absichten der Gefallenen darlegenden Worten das Streben nach Genuß oder Erlangung von Reichtum so erwähnt zu finden, wie es nach der Überlieferung erwähnt wird. Durch die mit *μετ' αὐτοῦ* gegebene Bestimmung wird dasselbe ja als der Absicht, die Gefahr zu bestehen, untergeordnet hingestellt, und in dieser Weise kann von jenem Streben an unserer St. recht wohl gesprochen werden, ohne daß etwas dem Vorhergehenden Widersprechendes oder an sich Unpassendes gesagt wird. Es berechtigt auch zu keinem Anstoß, daß *τοὺς μὲν τιμωρεῖσθαι* durch *μετ' αὐτοῦ* in etwas anderer Weise bestimmt wird als *τῶν δὲ ἑ.*, indem *μετ' αὐτοῦ* für jenes nicht sowohl ein beschränkender als ein steigernder Zusatz ist. Im Grunde ist doch *μετ' αὐτοῦ* für beide Infinitive eine Gradbestimmung. J. S.

— 22. *καὶ ἐν αὐτῷ τὸ ἀμύνεσθαι κτέ.* Zur Verteidigung des überlieferten Textes hat man geltend gemacht, daß *ἡγεῖσθαι* bisweilen in der Bedeutung „für recht halten“ mit dem Inf. verbunden werde (vgl. Kr., Sprachl. 55, 3, 15). Aber dafür, daß auch der Inf. mit Artikel so bei *ἡγεῖσθαι* stehen könne, hat noch niemand ein Beispiel nachgewiesen. Wenn aber eine Änderung notwendig ist, so scheint mir die auch von Class. ursprünglich gebilligte Konjekture von Dobrée vor dem von H. Sauppe (Philol. Anz. 1, 111) vermuteten und von Stahl u. Böhme aufgenommenen *καὶ ἑαυτῶν τὸ ἀ.* entschieden den Vorzug zu verdienen. Mit Recht hat Class. bei der letzteren Lesart den auf *ἑαυτῶν* fallenden starken Nachdruck nicht motiviert gefunden. Auch wird durch die Abänderung von *ἐν αὐτῷ* in *ἑαυτῶν* der von Class. dargethane Fortschritt der Darstellung verdunkelt (vgl. Kraz a. a. O. S. 37). Die Beziehung von *ἐν αὐτῷ* auf die Gefahr scheint auffälligerweise bisher noch von niemandem erkannt worden zu sein, obwohl es doch durch das mit so großem Nachdruck gesagte *μετ' αὐτοῦ* l. 18 sehr nahe gelegt ist, auch *ἐν αὐτῷ* im Sinne von *ἐν τῷ κινδύνῳ* zu verstehen. Nach Herstellung von *καλλιον* scheint mir jede weitere Abänderung des Textes unnötig. Daß die einander gegenüberstehenden Glieder *τὸ ἀμύνεσθαι καὶ παθεῖν* und *τὸ ἐνδόντες σφίζεσθαι* nicht auch formell einander ganz entsprechen, dürfen wir, glaube ich, ebenso unbedenklich Thuk. zutrauen wie die der verschiedenen Dauer der Vorgänge entsprechende Verschiedenheit der Tempora in *ἀμύνεσθαι καὶ παθεῖν*. F. Polle, der N. Jahrb. 135, 1887, 341 ff. diese beiden Punkte und außerdem das im Sinne von *ἀποθανεῖν* stehende *παθεῖν* beanstandet, vermutet *καὶ ἐν αὐτῷ τῷ ἀμύνεσθαι κακοπαθεῖν μᾶλλον ἡγησάμενοι ἢ ἐνδόντες σφίζεσθαι*. Aber durch das auch schon früher vielfach empfohlene *ἐν αὐτῷ τῷ ἀ.* wird der ohne Frage von dem Schriftst. beabsichtigte Gegensatz von *ἀμύνεσθαι* und *ἐνδόντες* beseitigt, und *κακοπαθεῖν* ist für unsere St.

ein viel zu allgemeiner Ausdruck. Wäre das prägnant gebrauchte παθεῖν trotz Dem. 2, 15 wirklich nicht zu halten, so wäre vielleicht καὶ ἀποθανεῖν (καποθανεῖν) zu schreiben.. J. S.

44, 2. ἐν πολυτρόποις... λύπη. Man hat vielfach τὸ δ' εὐτυχές noch von ἐπίστανται abhängen lassen. Aber die Auslassung von ὃν würde hier sehr hart sein. Außerdem müßte bei der Verbindung von τὸ δ' εὐτυχές, οἱ ἂν κτέ. mit ἐπίστανται sowohl das Wiedereintreten der 2. Person in ὑμεῖς als die Beschaffenheit des zweiten Punktes befremden, den der Redner nicht wohl als in der Überzeugung der Eltern feststehend voraussetzen konnte (vgl. E. Kullander, Quaestt. Thuc., Upsal. 1879, S. 9 f.). Die letzteren beiden Punkte sprechen auch gegen die zuletzt von F. Polle, N. Jahrb. 135, 1887, 344 empfohlene Vermutung von Abresch τὸδ' εὐτυχές, bei welcher τραφέντες ἐν π. ξ. ἐπίστανται τὸδ' εὐτυχές sc. ὃν zu konstruieren wäre. Überdies hat aber auch noch niemand die Notwendigkeit einer Abänderung der Überlieferung erwiesen. Warum der mit ἐν πολυτρόποις... τραφέντες gemachte Hinweis auf das allgemeine Menschenlos „ziemlich plump“ sein soll, wie Polle meint, ist nicht einzusehen. Ebenso wenig ist, zumal da wir uns τὸ δ' εὐτυχές, οἱ ἂν κτέ. mit großer Lebhaftigkeit gesagt denken können, das Fehlen eines Demonstrativpronomens bei τὸ δ' εὐτυχές anstößig. Der Artikel in τὸ δ' εὐτυχές endlich würde, wie Stellen wie 1, 70, 3 τὸ ὑμέτερον und 1, 137, 2 τὴν ἀσφάλειαν zeigen, selbst dann nicht mit P. zu beanstanden sein, wenn wirklich — was aber bei richtiger Ergänzung von τὸ δ' εὐτυχές durchaus nicht zugegeben zu werden braucht — hier nicht der Begriff des Glücks in seiner ganzen Ausdehnung bezeichnet sein könnte. — Croiset hat gemeint, in τὸ δ' εὐτυχές sei nicht τό mit εὐτυχές zu verbinden, sondern stehe τὸ δέ im Sinne von τοῦτο δέ. In analoger Weise erklärt Cr. 1, 70, 3 τὸ δέ ὑμέτερον und (nach dem Vorgang von Class.) 1, 137, 2 τὴν δέ ἀσφάλειαν εἶναι. Es werden sich aber schwerlich bei Th. sichere Beispiele des Gebrauchs von ὃ δέ für οὗτος δέ mit Beziehung auf etwas Folgendes nachweisen lassen. J. S.

— 5. καὶ ὀλίγοις... ἐννεμετρήθη. An dieser vielbesprochenen und von den Hsgg. und Erklärern in der verschiedensten Weise behandelten St. hat Cl. mit Recht entschieden bestritten, daß καὶ οἷς... ἐννεμετρήθη zusammen mit οἱ ἂν... λάχωσιν von τὸ δ' εὐτυχές abhängen könne. Richtig erkannte Cl. auch, daß man statt des überlieferten ἐντελευτῆσαι ein Wort erwartet, welches einen Gegensatz zu ἐνευδαιμονήσαι bildet. Wie ich glaube, ist das von Th. hier gebrauchte Wort von v. Herw. (Cl. dachte an ἐναλγῆσαι oder ἐλλυπηθῆναι) ἐνταλαιπωρῆσαι (vgl. προταλαιπωρεῖν c. 53, 3, ἐπιταλαιπωρεῖν 1, 123, 1) gefunden worden (vgl. Thuk. Studien 2, 53 Anm.). Wenn aber der Redner die Eltern der Gefallenen damit zu trösten glauben konnte, daß er sie daran erinnerte, wie alle Menschen von mannigfachen Schicksalsschlägen getroffen würden, und daß er behauptete, daß schon diejenigen ἐντυχεῖς seien, welchen die εὐπρεπέσταται ξυμφοραὶ zu teil würden, so kann er positives Glück nur für wenige anerkannt haben. Mit der Herstellung von καὶ ὀλίγοις (Cl. dachte an καὶ ὥς, was noch von ἐπίστανται abhängen sollte) wird daher nicht nur die sprachliche Schwierigkeit beseitigt, sondern auch dem Gedanken in der entschiedensten Weise aufgeholfen. J. S.

— 6. χαλεπὸν μὲν οὖν οἷδ' ἀπαλεγεῖν ὃν, ὃν κτέ. An dem überlieferten οἷδ' ἀπαλεγεῖν hat zuerst Madvig, Advv. 1, 310 Anstofs genommen,

indem er das Fehlen eines sachlichen Objekts bei *πείθειν* beanstandete und den Anschluß von *ὧν καὶ πολλάκις κτέ.* mit Rücksicht auf den Zusammenhang mangelhaft fand. Das erste Bedenken haben Reifferscheid, Coni. in Thuc. S. 9 und Glass.³ als unbegründet erwiesen, jener durch Heranziehung von Parallelstellen aus anderen Autoren, dieser durch Hinweis auf die Thatsache, daß Th. selbst sehr häufig *πείθειν* ohne sachliches Objekt gebraucht. An sich könnte daher recht wohl entweder *ταῦτα* ergänzt oder *πείθειν* auf die Absicht des Redners im ganzen, die Absicht, die Eltern zu trösten, bezogen werden. Aber gegen die Ergänzung von *ταῦτα* spricht entschieden, daß die vorhergehende Erörterung der allgemeinen Bedingungen des menschlichen Lebens mit *ἐν πολυτρόποις γὰρ συμφοραῖς ἐπιστάνται τραφέντες* beginnt, und bei der anderen Auffassung von *πείθειν* würde der Redner einen Mangel an Selbstvertrauen zu erkennen geben, der sowohl an sich, als insofern die Trostgründe noch keineswegs erschöpft sind, sehr seltsam sein würde. Ferner sagt Madv. sehr richtig: *ὧν καὶ πολλάκις, cetera, requirunt aliquid, quod ad oblivionem et doloris lenitatem pertineat.* So notwendig aber eine Abänderung der Überlieferung erscheint, so wenig wahrscheinlich ist M.'s Vermutung *οἶδα ἀπαθεῖν*. Zur *ἀπάθεια* hat Perikles, wie Reiff. mit Recht bemerkt, die Eltern unmöglich ermahnen können. Auch R.'s Konjektur *οἶδα πένθειν* ist schwerlich richtig. Zwar darauf könnte kein Gewicht gelegt werden, daß *πένθειν* und *πένθος* bei Th. sonst nicht vorkommen; denn *ἅπασι λεγόμενα* sind bei Th. nicht gerade selten. Aber die Härte des Verlustes konnte, um von den W. *καὶ λύπη* ... *ἀφαιρεθῇ* ganz abzu sehen, nicht mit *ὧν* ... *ἡγάλησθε* begründet werden; diese W. schloß sich, wie schon Madvig richtig gefühlt hat, nur an eine Hervorhebung der Schwierigkeit, über den Schmerz Herr zu werden, passend an. Eine solche wird aber schwerlich auf eine bessere Weise als durch Herstellung von *οἶδ' ἀπαλγεῖν* in die St. gebracht werden können. Vgl. c. 61, 4 *ἀπαλγῆσαντες τὰ ἴδια*. Bei *οἶδ' ἀπαλγεῖν* ist auch der formelle Anschluß des Relat. *ὧν* an das Vorhergehende ohne alle Härte. J. S.

45, 1. *Παῖσι δ' αὖ ... τετιμῆται*. Gegen meine Athetesen, die Cl.'s vollständigen Beifall gefunden haben, bemerkt H. Schütz, Ztschr. f. d. Gymnasialw. 35, 466: „Der Satz *τὸν γὰρ ... ἐπαινεῖν* scheint sogar notwendig; ich würde ein Mittelglied vermissen, das zur Bestimmung des folgenden (!) *οὐχ ὁμοιοι κτλ.* dient. *τοῖς ζῶσι* könnte eher fehlen, ist aber durch *τὸν οὐχ ὄντα* als Gegensatz bedingt.“ Ich kann diese Bemerkungen nicht im geringsten als begründet anerkennen. Der Satz *τὸν γὰρ ... ἐπαινεῖν* spricht die Erscheinung, daß den Toten allgemeines Lob zu teil werde, schlechtweg aus, während mit *φθόνος γὰρ κτέ.* auf die Ursache dieser Erscheinung zurückgegangen wird. Daß nun der eine dieser Sätze die allgemeine Behauptung *Παῖσι ... ἀγῶνα*, der andere die nähere Angabe *καὶ ... κριθεῖτε* begründen soll, ist ganz wunderbar. Wer den Satz *τὸν γὰρ ... ἐπαινεῖν* für echt hält, muß ihn jedenfalls hinter *καὶ ... κριθεῖτε* stellen. Da aber die ganze Stelle entschieden gewinnt, wenn der Satz gestrichen wird, und die Hinzufügung erläuternder Bemerkungen durch die Kürze des von mir angenommenen Textes leicht veranlaßt werden konnte, so spricht die Wahrscheinlichkeit durchaus für die Annahme eines Glossems. Ich freue mich, daß mir in dieser Hinsicht auch v. Wilamowitz, de Rhesi scholiis (Ind. schol. v. Greifswald W. 1877/78) S. 6 zustimmt. Nachher möchte v. Wil. *φθόνος γὰρ τοῖς ζῶσι παρὰ τὸ ἀντίπαλον* schreiben. Aber hierauf

würde Th. schwerlich statt etwa οἱ δὲ οὐκ ὄντες παρὰ τὸ μὴ ἐμπο-
δῶν . . . τετιμῆνται einfach τὸ δὲ μὴ ἐ . . . τετιμῆται haben folgen
lassen. Die Konjekturen von Croiset, der φθόρος γ. τοῖς ζῶσι πρὸς
τῶν ἀντιπάλων geschrieben und daneben auch πρὸς τοῦ ἀντιπάλων
vermutet hat, sind besonders darum unwahrscheinlich, weil im zweiten
Glieder nicht von denen, welche keine Nebenbuhler haben, sondern von
denen, welche niemandem im Wege stehen, gesprochen wird. J. S.

49, 16. καὶ τὸ μὲν ἔξωθεν ἀπτομένῳ [σῶμα] οὐτ' ἄγαν θερμὸν
ἦν κτέ. Ich habe hier Text und Kommentar unverändert gelassen, ob-
wohl mir zweifelhaft ist, ob Cl. in allem das Richtige getroffen hat.
Die Stellung von ἀπτομένῳ befremdet auch insofern, als dieses Part.
nur mit οὐτ' ἄγαν θερμὸν ἦν in Beziehung gesetzt werden kann.
Vielleicht ist daher ἀπτομένῳ Glossem. Nach Ausscheidung dieses W.
wäre es, glaube ich, wohl möglich, τὸ μὲν ἔξωθεν σῶμα zu ver-
binden. J. S.

51, 3. καὶ ἄλλο παρελπίει . . . ἐτελεύτα. Nach der gewöhnlichen
Ansicht wird hier einfach wiederholt, was schon c. 49, 1 gesagt ist.
In Wahrheit ist aber der Inhalt der späteren St. mit dem der früheren
keineswegs identisch. C. 51, 1 wird angegeben, wie es zur Zeit der
Pest — die Pest wütete aber nach 3, 87, 2 zunächst zwei Jahre —
mit den gewöhnlichen Krankheiten stand. Dagegen ist im ersten Satze
von c. 49, 1 (τὸ μὲν γὰρ ἔτος . . . ὄν) ganz unzweifelhaft von dem
Jahr, in welchem die Pest ausbrach, die Rede, und mit dem
zweiten (εἰ δέ τις καὶ προέκαμνέ τι, ἐς τοῦτο πάντα ἀπεκρίθη) kann
nur gesagt sein, dafs, wenn jemand, obwohl das Jahr von der bezeich-
neten Beschaffenheit war, doch vor dem Auftreten der Seuche
von einer Krankheit ergriffen war, diese Krankheit nachher in die Pest
überging. Wenn Stahl in der Adn. crit. im Gegensatz zu Pp. und meiner
Erörterung Rh. Mus. 26, 479 προέκαμνε auf die Zeit vor der Er-
krankung des Einzelnen an der Pest bezogen haben will, so
spricht der Hauptsatz ganz entschieden gegen diese Auffassung. Denn
im Hauptsatze ist ja nicht von einer Absorbierung der gewöhnlichen
Krankheiten durch die zu ihnen hinzugekommene Pest, sondern
ganz wie in den Worten ὁ δὲ καὶ γένοιτο, ἐς τοῦτο ἐτελεύτα von
c. 51, 1 von dem Übergang jener Krankheiten in die Pest die Rede.
Auch wäre es sehr auffällig, wenn Th. hier zwar gesagt hätte, dafs die
gewöhnlichen Krankheiten, wenn die Pest hinzutreten sei, von dieser
absorbiert worden seien, nicht aber, dafs die an gewöhnlichen Leiden
Erkrankten ausnahmslos von der Pest ergriffen wurden. — Den Wenigen
nun, die vor dem Ausbruch der Pest sich eine gewöhnliche Krank-
heit zugezogen hatten, werden c. 49, 2 mit τοὺς δ' ἄλλους κτέ. alle
übrigen von der Pest Befallenen als solche gegenübergestellt, die ohne
besondere Veranlassung (ἀπ' οὐδεμιᾶς προφάσεως, ἀλλ' ἐξαίφνης ὀνεί-
δοντας) von der Pest ergriffen worden seien. Hierin muß ich auch jetzt
noch (vgl. a. a. O. 480) einen Widerspruch mit ὁ δὲ καὶ γένοιτο, ἐς
τοῦτο ἐτελεύτα c. 51, 1 finden. Denn nach der letzteren St. sind auch
gewöhnliche Krankheiten, die erst nach dem Ausbruch der Seuche ihren
Anfang genommen hatten, nachher in die Pest übergegangen. C. 49, 2
mußte man, wenn kein Widerspruch mit c. 51, 1 vorliegen soll, statt
τοὺς δ' ἄλλους etwa τοὺς δὲ πολλούς erwarten. Wahrscheinlich ist
aber nicht an eine Korruptel zu denken, sondern der kleine Widerspruch
aus dem unvollendeten Zustande des Werkes des Th. zu erklären. Ebenso
wird über den Umstand zu urteilen sein, dafs an zwei Stellen von dem

Verhältnis der gewöhnlichen Krankheiten zu der Pest die Rede ist, ohne daß an der zweiten auf die erste irgendwie Bezug genommen wird. Eine Zurückweisung auf die frühere St. wäre umsomehr am Platze gewesen, als das Jahr, von welchem c. 49, 1 gesprochen wird, mag man dabei an das Kriegs- oder an das Kalenderjahr denken, jedenfalls über den Ausbruch der Pest hinausgereicht hat, der Satz *τὸ μὲν γὰρ ἔτος κτέ.* sich also zum Teil auf dieselbe Zeit bezieht, von welcher c. 51, 1 die Rede ist. J. S.

— 21. *ἐπεὶ καὶ τὰς ὀλοφύσεις ... νικώμενοι.* Gewöhnlich faßt man hier *ἐπεὶ* causal auf. Aber, wie zuerst Torstrik, Philologus 31, 93 ff. gesehen hat, ist in dem mit *ἐπεὶ* beginnenden Satze schlechterdings keine Begründung des vorher Gesagten zu finden. Ohne Frage haben ja die *ἀρετῆς τι μεταποιούμενοι* sich um ihre erkrankten Verwandten und Freunde nicht erst gekümmert, nachdem die Zeit eingetreten war, in welcher *καὶ τὰς ὀλοφύσεις τῶν ἀπογινόμενων καὶ οἱ οἰκεῖοι ἐξέκαμνον.* Die von mir im Kommentar gegebene Erklärung von *ἐπεὶ* beseitigt an unserer Stelle alle Schwierigkeiten des Zusammenhangs und wird durch die angeführten Parallelstellen, wie ich glaube, ausreichend gestützt. Freilich werden auch die letzteren gewöhnlich anders erklärt; aber auch an ihnen erfordert der Zusammenhang die Auffassung von *ἐπεὶ* im Sinne von „während dagegen“. J. S.

53, 11. *ὁ τι δὲ ἤδη τε ἦδὺ καὶ πανταχόθεν τὸ ἐς αὐτὸ κερδαλέον κτέ.* Daß nach dem einfachen *ἤδη ἦδὺ* der Artikel *τό* im zweiten Gliede sehr befremdlich ist, haben Kr. u. a. erkannt, und mit Recht hat Stahl, Rh. Mus. 26, 345 hervorgehoben, daß bei der nach dem gewöhnlichen Texte notwendigen Verbindung von *πανταχόθεν* mit *κερδαλέον* hier höchst seltsamerweise von dem gesprochen werde, „was in jeder Beziehung dazu vorteilhaft war“, während man, wenn *κερδαλέον* überhaupt eine modale nähere Bestimmung haben sollte, nach dem Zusammenhange nur „was in irgend einer Beziehung dazu vorteilhaft war“ ausgedrückt zu finden erwarten könne. Stahl hat, um eine Verbindung von *πανταχόθεν* mit *ἦδὺ* zu ermöglichen, *τ'* vor *ἐς αὐτό* eingefügt. Aber, daß hier von dem sofort und in jeder Beziehung Angenehmen gesprochen sein sollte, ist auch sehr wenig wahrscheinlich. Daß bei dem Streben nach raschem, augenblicklichem Sinnengenuss alle Seiten der Dinge, insbesondere auch die etwaigen Folgen, in Erwägung gezogen sein sollten, ist nicht anzunehmen. Überdies bleibt auch bei dem Stahl'schen Texte eine Schwierigkeit, die von keinem neueren Erklärer beachtet worden ist. Kann überhaupt verständigerweise vor etwas zur Erlangung eines sofortigen Genusses Förderlichem gesprochen werden, und noch dazu bei einem Gegensatz zu auf die zukünftige Erlangung von etwas Gutem gerichteten Anstrengungen? Th. hat hier wohl gesagt, das, was sofort angenehm und für sich allein, ohne seine Folgen, betrachtet vorteilhaft gewesen sei, habe damals für in jeder Beziehung gut und nützlich gegolten, also *ὁ τι δὲ ἤδη τε ἦδὺ καὶ τὸ ἐφ' αὐτό* (vgl. 1, 141, 6; 4, 28, 1) *κερδαλέον, τοῦτο πανταχόθεν καὶ καλὸν καὶ χρήσιμον κατέστη.* J. S.

62, 23. *τῶν τε πατέρων μὴ χείρονος κατ' ἀμφοτέρα φανῆναι κτέ.* Infolge vollständiger Verkennung des im Kommentar dargelegten Zusammenhangs zwischen diesem Satze und dem Vorhergeh. ist Junghahn a. a. O. S. 679 f. zu der Ansicht gelangt, das Stück *τῶν τε πατέρων ... ἀντὶχῆσαι* gehöre nicht an die Stelle, an welcher es in den Hss. steht. Einigermassen befremdlich ist nur ein von J. nicht hervorgehobener Punkt.

Einen Satz wie *αἰσχίον δὲ ἔχοντας ἀφαιρεθῆναι ἢ πτωμένους ἀντὶ* erwarten man nämlich nicht, nachdem auch von einem Zurückbleiben der Zeitgenossen hinter den Vätern in Bezug auf das Erwerben gesprochen ist. Diese Inkongruenz scheint auf die große Vorliebe des Schriftst. für Antithesen zurückzuführen zu sein, aus welcher z. B. auch das Befremdliche von c. 44, 3 zu erklären sein wird. J. S.

65, 58. *οὐ πρότερον ἐνέδοσαν ἢ αὐτοὶ ἐν σφίσι κατὰ τὰς ἰδίας διαφορὰς περιπεσόντες ἐσφάλησαν*. Während Stahl *ἢ αὐτοὶ ἐν σφίσι καὶ ταῖς ἰδίαις διαφοραῖς περιπεσόντες ἐσφάλησαν* geschrieben, v. Herw. ἐν eingeklammert, Drielsen *κατὰ τὰς ἰδίας διαφορὰς αἱς περιέπεσον ἐσφάλησαν* vermutet, Cl. einerseits an die Einfügung von *συμφοραῖς* vor *περιπεσόντες*, andererseits an die Abänderung von *περιπεσόντες* in einen adverbialen Ausdruck von der Bedeutung von *παντάπασιν* gedacht hat, glaube ich, daß die im Kommentar gegebene Erklärung jede Abänderung der Überlieferung unnötig macht. Der Schaden, welchen die Athener gegen Ende des Krieges infolge der inneren Kämpfe erlitten, wird den Schlägen, welche dieselben in Sicilien, durch den Abfall der Bundesgenossen u. s. w. empfangen hatten, gegenübergestellt. Für *ἐν σφίσι περιπεσόντες* vgl. 4, 25, 9 *παρακελεύομενοι ἐν ἑαυτοῖς*, Dem. 40, 29 *ἐν αὐτοῖς διενεχθῆναι* und die von Croiset angeführte Stelle Her. 8, 16 *ταρασσομένων τε τῶν νεῶν καὶ περιπιπτοσέων περὶ ἀλλήλας*. J. S.

74, 10. *ἑνίστορες ἔστε*. Kr. hat den Imperativ in den Indic. verändert. Aber 1) verlangt die *ἐπιμαρτυρία*, das Anrufen zum Zeugnis, eine entsprechende Aufforderung; 2) schließt sich der Schlusssatz (*ἐγγνώμονες δὲ ἔστε . . . νομίμως*), in welchem der Imper. keinem Zweifel unterliegen kann, dem ersten Teile so nahe an, daß der zweite nicht wohl in einer anderen Wendung gedacht und gesprochen sein kann, als der erste.

Ebend. *ἐκλιπόντων δὲ τῶνδε*: diese Lesart der Mehrzahl der guten Hss., welche nicht die geringste Schwierigkeit bietet, ist von beinahe allen neueren Herausgg. aufgenommen worden. Cl. schrieb mit Bk. *ἐκλιπόντων τῶνδε*, indem er meinte, daß hieraus die Lesart des Vat. *ἐκλιπόντων δέ* durch Wegfall eines *των* entstanden sei. Aber ebenso leicht konnte *τῶνδε* nach *ἐκλιπόντων δέ* ausgelassen werden. Im übrigen ist nicht zu bestreiten, daß Th. auch recht gut *ἐκλιπόντων τῶνδε* ohne *δέ* hätte sagen können (vgl. l. 15 *προκαλεσάμενοι γὰρ κτέ.*). J. S.

75, 10. *ἡμέρας δὲ ἔχουν † ἑβδομήκοντα καὶ νίκτας ἑνεχῶς*. Die Zahl *ἑβδομήκοντα* muß im höchsten Grade befremden, da die Pelop., wie sie zu Beginn des Dammschüttens gehofft hatten, *ταχίστην τὴν ἀλρεσιν ἔσεσθαι αὐτῶν* (sc. *τῶν Πλαταιῶν*) c. 75, 1, auch, als sie mit dem *χοῦν* aufhörten und sich zu dem Versuch mit dem Feuer entschlossen, immer noch es nicht für unmöglich hielten, *ἀνευ δαπάνης* die Stadt in ihre Gewalt zu bringen (*πυρὶ ἔδοξεν αὐτοῖς πειρᾶσαι εἰ δύναιτο . . . ἐπιπλεῖαι τὴν πόλιν . . .* πᾶσαν γὰρ δὴ ἰδέαν ἐπενόουν, εἰ πῶς σφίσι *ἀνευ δαπάνης καὶ πολιορκίας προσαχθεῖη* c. 77, 2). Wie hätten sie damals noch diese Meinung haben können, wenn sie nach den Verhandlungen mit den Platäern und der Umpfählung der Stadt 70 Tage lang an dem Damme gearbeitet hatten? Man bedenke, daß keine der Verheerungen Attikas durch die Pelop., welche im ersten Teile des Krieges stattfanden, länger als ungefähr 40 Tage gedauert hat (c. 57, 2), und daß bei dem ersten Einfall dem Heere der Proviant ausging (c. 23, 3), obwohl *τὰ ἐπιτήδεια οἷα εἰκὸς ἐπὶ ἔξοδον ἔρχετον*

ἔχειν mitgenommen worden waren (c. 10, 1). Offenbar muß Th. eine ganz erheblich geringere Zahl genannt haben als eine solche, die für die Zeit des Aufenthalts der Pelop. im Gebiete von Platäa bis zu dem Versuche mit dem Feuer 76—78 Tage ergeben würde; denn mindestens sechs Tage muß man doch für die Vorgänge vor dem Beginn des Dammschüttens rechnen. Vielleicht ist *ἐπτακαίδεκα* für *ἑβδομήκοντα* zu schreiben. Denn an die Herstellung von *ἐννέα* (Θ' für O') kann wohl nicht gedacht werden, da das von c. 75, 2 bis 77, 1 Berichtete sich schwerlich in eine so kurze Zeit zusammendrängen läßt. Andererseits aber gestattet die Stelle c. 77, 2 kaum, eine höhere Zahl als 20 anzunehmen. Vgl. auch zu c. 78, 1. J. S.

76, 2. *ἐσέβαλλον ἐς τὸ διαρρηγμένον*. Merkwürdigerweise hat man unter τὸ διαρρ. in neuerer Zeit meistens (Ausnahmen bilden besonders Grote und Croiset) die von den Platäern in die Stadtmauer gerissene Öffnung verstanden. Aber es ist schon an sich schlechterdings undenkbar, daß die Belagerer eine Lücke der Mauer der belagerten Stadt zugestopft haben sollten. Auch hätten die Platäer jedenfalls im stande sein müssen, die Zustopfung der Öffnung zu verhindern oder die letztere alsbald wiederherzustellen. Daß von dem Wegreißen des Damms ohne ausdrückliche Hinweisung auf diesen (nur eine schlechte Hs. hat nach τὸ διαρρ. noch τοῦ χώματος) derselbe Ausdruck gebraucht wird, den wir im vorhergehenden Satze von der Durchbrechung der Mauer gebraucht finden, ist nicht ohne Härte. Aber groß wird man diese Härte nicht finden können, da die verkehrte Auffassung von τὸ διαρρ. sich von selbst verbietet, und kaum jemand, der die Darstellung des Schriftstellers unbefangen verfolgt, das richtige Verständnis verfehlen wird. — Daß die Platäer es zweckmäßig fanden, in ihre Mauer eine Öffnung zu brechen, kann nicht befremden, wenn die Thore befestigter Plätze für gewöhnlich in den Türmen angebracht waren (Rüstow u. Köchly, Gesch. d. griech. Kriegswesens S. 198); denn gegen einen Mauerturm oder einen Punkt ganz nahe bei einem solchen haben die Pelop. ihren Damm sicher nicht gerichtet. Nach allem wird man c. 75, 6. 76, 1 höchstens zu den Stellen rechnen können, welchen Th. bei einer letzten Revision seines Werkes vielleicht eine etwas deutlichere Fassung gegeben haben würde. Ganz anderer Meinung ist freilich Müller-Strübing in seiner Abhandlung „Die Glaubwürdigkeit des Th. geprüft an s. Darstellung der Belagerung von Plataia“ (N. Jahrb. 131, 1885, 289—348). M.-Str. findet in unserem Abschnitte einen Teil der Beweise, auf die er diejenige seiner zahlreichen mehr als kühnen Hypothesen gestützt hat, durch welche der philologischen Welt wohl die größte Überraschung von ihm bereitet worden ist, die Annahme nämlich, daß die Thukydideische Geschichte der Belagerung Platäas nur die Form der Beschreibung einer wirklich geschehenen Belagerung habe, in Wahrheit aber eine Theorie der Belagerungskunst, eine Abhandlung über den Festungskrieg sei. Der Raum gestattet nicht, eine eingehende Widerlegung der nach meinem Urteil durchaus unzutreffenden Gründe zu unternehmen, die M.-Str. für eine Ansicht angeführt hat, deren Richtigkeit die Verminderung unseres Wissens um so ziemlich alle nähere Kenntnis des von Th. geschilderten Teiles des pelop. Krieges zur Folge haben würde. Übrigens erledigen sich M.-Str.'s chronologische Anstöße durch meine Vermutung zu c. 75 l. 10, und seine topographischen Bedenken können so lange in keiner Weise in Betracht kommen, als wir nicht von Lage und Umfang des nach Thuk. (3, 68, 3) im J. 426 zerstörten Platäa und von der Bodenbeschaffenheit der Umgebung zuverlässige

Kenntnis haben. Die „zahlreichen Widersprüche, ja Abgeschmacktheiten im einzelnen“ endlich, die M.-Str. in dem Bericht des Thuk. entdeckt haben will, beruhen lediglich auf Mißverständnissen und verkehrten Auffassungen. So hat M.-Str. in unserem Abschnitte nicht nur τὸ διηρημένον, in Bezug worauf er sich der Mehrzahl der neueren Erklärer anschließt, sondern auch τοιόνδε τι und προσέπιπτε unrichtig aufgefaßt. J. S.

78, 2. μέρος μὲν τι καταλιπόντες τοῦ στρατοπέδου, τὸ δὲ πλεον ἄφροντες. Da in einem Teile der Hss., u. a. den von Bk. mit ABF bezeichneten, nur das erste Glied überliefert ist, und sich ferner neben τὸ δὲ πλεον ἄ. die Variante τὸ δὲ λοιπὸν ἄ. findet, haben Bk. u. Pp. nur μέρος . . . στρατοπέδου als von Th. herrührend angesehen. Aber, wenn wir auf στρατοπέδου unmittelbar περιτείχιζον τὴν πόλιν κύκλῳ folgen lassen, hört jeder Zusammenhang auf. Gl. hat auch das erste Glied für ein ungehöriges Einschießel erklärt. Von der Richtigkeit dieser von Stahl gebilligten Athetese vermag ich mich ebensowenig zu überzeugen, wie Cobet (Mnemos. N. S. 8, 1880, 115) und Müller-Strübing (Thukyd. Forschungen S. 252 ff.) davon überzeugt worden sind. Gl. meinte: „Ist es wahrscheinlich, daß Archidamus gerade vor dem Beginn der umfassendsten und beschwerlichsten Arbeit den größten Teil seines Heeres (denn μέρος τι bezeichnet doch offenbar die kleinere Hälfte) sollte nach Hause geschickt haben? Und wieviele sind denn zuletzt nach Hause entlassen, wenn auch von der kleineren Hälfte wieder die Besatzung der großen Mauern zurückgelassen ist? Mir scheint das so unglaublich, daß ich vermute: Th. hatte l. 6 nach ἐπειδὴ . . . ἐπιτολάς die Worte μέρος μὲν τι κ. τ. στρ. geschrieben, und später durch den bestimmteren Ausdruck καταλιπόντες φύλακας . . . ἐφύλασσαν ersetzt: jene beseitigten Worte werden dann durch ein Versehen an ihre jetzige Stelle geraten, und nachdem sie hier einmal isoliert standen, durch den Zusatz τὸ δὲ λοιπὸν ἄφροντες willkürlich erklärt sein.“ Aber das ursprüngliche Heer des Archidamus war ein gewaltiges (c. 75, 1 στρατευματος τοσούτον ἐργαζομένον) und aller Wahrscheinlichkeit nach ungefähr ebenso stark wie die Heere, welche 431 und 430 in Attika eingefallen waren. Erwägt man außerdem, daß Platäa keine große Stadt war (c. 77, 1) und vergleicht man, mit welchen Streitkräften die Athener die ἀποτείχισις von Potidäa (1, 64, 1 u. 3) und die περιτείχισις von Mytilene (3, 18, 4) und von Melos (5, 114, 1) bewerkstelligt haben, so kann man nicht daran zweifeln, daß auch die kleinere Hälfte des sehr großen Heeres zur περιτείχισις von Platäa ausreichte. Wie wenig ein Angriff von seiten der Athener zu besorgen war, hat Kr. richtig ausgeführt. Kr. hat auch mit Recht bemerkt, daß schon die Schwierigkeit der Verpflegung veranlassen konnte, einen Teil des Heeres schon jetzt nach Hause zu entlassen, und man muß M.-Str. zugeben, daß auch die Ernte Rücksicht erfordern konnte (vgl. 3, 15). Die chronologischen Schwierigkeiten aber, wegen welcher M.-Str., um für die Ummauerung von Platäa mehr Zeit zu gewinnen, c. 79, 1 ἀκμάζοντος τοῦ σίτου für unecht erklärt hat, beruhen nur auf der, wie oben gezeigt wurde, auch aus anderen Gründen unhaltbaren Zahl ἑβδομήκοντα c. 75, 3. Was sodann die W. καταλιπόντες φύλακας κτ. in § 2 betrifft, so ist der von Gl. beanstandete Punkt ebensowenig wirklich befremdlich wie das zweimalige καταλιπόντες (Th. braucht gar nicht selten einen Ausdruck nach kurzer Zeit zum zweiten Male) oder die Bezeichnung der zurückgebliebenen kleineren Hälfte des ursprünglichen Heeres als ὁ

στρατός. Dafs keine sehr zahlreiche Besetzung der Einschließungsmauer zurückgelassen wurde, ergibt sich schon aus der Wendung *καταλιπόντες φύλακας* und wird durch die Erzählung vom Durchbruch eines Teiles der Belagerten (3, 20 ff.) bestätigt. Dem Fehlen von τὸ . . . ἀφέντες in einem Teile der Hss. kann hiernach nur ein Abschreiber versehen zu Grunde liegen. Nun konnten jene W. zwar ohne Frage leichter nach *καταλιπόντες* als nach *στρατοπέδον* ausfallen. Es scheint aber darum doch nicht notwendig, τὸν στρατοπέδον hinter ἀφέντες zu versetzen und die abweichende Wortfolge der Hss., durch welche τὸ . . . ἀφέντες erhalten ist, auf eine Hs. zurückzuführen, in der τὸ . . . ἀφέντες am Rande oder über der Zeile nachgetragen war. Denn Lücken sind ja keineswegs immer durch die Wiederkehr gleichlautender Worte oder Buchstabenkomplexe nach kurzem Zwischenraum hervorgerufen worden. Man vergleiche z. B. c. 77, 6 das Fehlen von ἐξ οὐρανοῦ im Laur. Dafs mit dem Laur. und der Pariser Hs. der Poliorcetica τὸ δὲ πλεόν α., nicht mit dem Palat. τὸ δὲ λοιπόν α. zu schreiben ist, ergibt sich vor allem daraus, dafs Th. sonst nie τὸ λοιπόν, wohl aber öfter (vgl. 1, 73, 5; 2, 98, 4; 3, 35, 2. 108 1; 5, 114, 2) τὸ πλεόν von Truppenabteilungen gebraucht hat. J. S.

80, 2 ff. Ἀμπρακιῶται καὶ Χάονες βουλόμενοι κτλ. Ullrich hat im Hamburg. Osterprogramm 1863 „Der Kampf um Amphilochien“ diese Stelle einer sehr eingehenden Untersuchung unterworfen, welche S. 33 zu dem Resultate gelangt, dafs zu lesen sei: βουλόμενοι Ἀμφιλοχίαν (od. Ἀργεῖαν) τε πᾶσαν καταστρέψασθαι καὶ Ἀκαρνανίαν Ἀθηνῶν ἀποστῆσαι. Seine Gründe für diese Veränderung sind folgende: 1) Das verhältnismässig doch nur kleine Ambrakia habe gar nicht den Gedanken fassen können, ganz Akarnanien sich zu unterwerfen; 2) πᾶσαν sei unzulässig; denn die Ambrakioten hätten nicht etwa früher einen Teil von Akarnanien erobert, und, da Ōniadā schon auf peloponnesischer Seite stehe, so könne unmöglich ganz Akarnanien zum Abfall von Athen gebracht werden; 3) da der gegenwärtige Feldzug doch nur eine Wiederaufnahme des fehlgeschlagenen von c. 68 sei, so sei an unserer Stelle die Nichterwähnung von Argos oder Amphilochien unbegreiflich; 4) endlich liege ein Widerspruch darin, dafs es zuerst von den Ambrakioten heiße: βουλόμενοι Ἀκαρνανίαν πᾶσαν . . . ἀποστῆσαι, und doch gleich darauf von den Lakedämoniern: ῥαδίως ἂν Ἀκαρνανίαν σχόντες καὶ τῆς Ζ. . . κρατήσουσι.

Gegen diesen Änderungsvorschlag und seine Begründung bemerke ich folgendes: In der kurzen Erzählung von dem ersten fehlgeschlagenen Feldzug der Ambrakioten gegen Argos (c. 68, im Herbst 430) hatte Th. Gelegenheit genommen, einerseits den nahen Zusammenhang des amphiloichischen Argos mit den Akarnanen, die seit der Austreibung der Ambrakioten einen Teil der Bevölkerung bildeten, und andererseits die durch dieses Verhältnis herbeigeführte Verbindung zwischen Akarnanien und Athen, offenbar um sich gegen die Rache der Ambrakioten und ihrer Bundesgenossen zu schützen, ins Licht zu stellen. Das an sich erfolglose Unternehmen — denn das ἀπεχώρησαν ἐπ' ὄλκον c. 68, 9 läßt sich so wenig, wie ἀπεχώρησαν πάλιν 1, 111, 1, zu, an eine Fortdauer der Besetzung eines Teils des Gebietes (τῆς χώρας ἐκράτουν, welches Impf. eben in jenem Aorist seinen Abschlufs findet) zu denken — ist eben darum oben, wo es noch als eine Partikularfehde zwischen Ambrakia und Argos erscheint, berührt, um die Begründung dieser Verhältnisse zu erklären, und die weitergreifenden Folgen derselben vorzubereiten.

Diese treten nun in dem viel wichtigeren Feldzuge von 429 c. 80—82 zu Tage. Der Kampf zwischen Ambrakia und Argos hat sich, dem Plane wie der Ausführung nach, zu einem ansehnlichen Teile des peloponnesischen Krieges erweitert: die Ambrakioten richten, um das Interesse der Lakedämonier lebhafter anzuregen, ihre feindlichen Absichten auf ganz Akarnanien (nicht mehr auf Argos allein), dessen Besiegung der empfindlichste Verlust für die Athener sein würde, und hoffen mit der Hebung ihrer eigenen Stadt zum Vorort von Akarnanien (wie Theben Gleiches und ebenfalls auf spartanischen Beistand gestützt gegen Böotien, Delphi gegen Phokis erstrebte) zugleich das entschiedene Übergewicht der Lakedämonier in diesem Teile Griechenlands zu sichern. So hat 1) der Gedanke der Ambr., sich gegen Akarnanien zu wenden, nichts Befremdliches; 2) erhält *πᾶσαν* seinen natürlichen Gegensatz gegen das amphil. Argos, welches seit c. 68, 7 (*κοινῇ ὤκισαν αὐτὸ Ἀμφίλοχοι καὶ Ἀκαρνανες*) als Teil Akarnaniens anzusehen war; 3) tritt mit Recht in der neuen Kombination Argos als Nebensache gegen das gesamte Akarnanien zurück, und 4) erscheinen in den hochfliegenden Entwürfen der Ambrakioten in dem *ραδίως ἂν Ἀκαρνανίαν σχόντες κρατήσουσι* sie selbst mit den verbündeten Lakedämoniern sehr passend in solidarischer Gemeinschaft. Je glänzender sie diese Aussichten ausgemalt hatten, desto kläglichler erscheint freilich hernach der nichtige Ausgang. Th. hat öfters ein Gefallen daran, den Kontrast zwischen den Plänen und ihrem Erfolge, besonders auf der lakedämonischen Seite, mit starken Farben zu zeichnen, und das ist, wie ich glaube, auch an unserer Stelle geschehen.

83, 28. *προσπίπτειν* halte ich mit Bekker, Krüger und Bloomfield auch gegen die Mehrzahl der guten Hss., welche *προσπλέειν* haben, für einzig richtig; die Verschreibung lag bei den umgebenden ähnlichen Formen *ἐκπλέειν*, *περιέπλεον* sehr nahe. *προσπλεῖν* aber heisst in sämtlichen 21 Stellen im Th. (1, 47, 1. 50, 5; 2, 30, 2, wo übrigens das Simplex die bessere Lesart ist. 83, 3; 3, 80, 2. 81, 2; 4, 8, 3. 25, 4. 57, 1; 6, 50, 4; 7, 2, 2. 4, 7. 25, 1. 7. 38, 1. 74, 2; 8, 10, 2. 14, 2. 19, 2. 41, 3. 91, 2) in der Anfahrt begriffen sein, sich mit den Schiffen nähern, niemals angreifen; 4, 25, 4 wird ausdrücklich unterschieden *προσπλεύσαντες . . ἐνέβαλον*. *προσπίπτειν* ist dagegen häufig der Ausdruck vom Angriff, vorzugsweise mit Schiffen (3, 30, 3. 33, 2. 78, 1; 4, 14, 1), und wird unten 84, 3 (*σημαίνει, καὶ οἱ Ἀθηναῖοι προσπεσόντες καταδύουσιν κτλ.*) gerade von dem hier vorausgesehenen Falle gebraucht.

84, 10. *ἐπὶ τὴν ἔω*. Diese Verbindung findet sich ausser an dieser Stelle schon Hom. η 288, ferner Arr. An. 3, 18, 7, wo man jetzt meistens *ὑπὸ τὴν ἔω* geschrieben hat. An u. St. haben geringere Hss. *περὶ*. Da sich indes auch *εἰς* (Xen. An. 1, 7, 1) und *πρὸς ἔω* findet und ebenso *εἰς τὴν ἑσπέραν* (Xen. Hell. 1, 6, 20. Anab. 3, 1, 3. Plat. Symp. p. 223 d) und *πρὸς ἑσπέραν* (Plat. Rep. 1, p. 328 a. Xen. Hell. 4, 3, 22), so trage ich Bedenken, den an sich nicht unpassenden Ausdruck (gegen Morgen) zu ändern. Th. selbst hat sonst nur *πρὸ ἔω* 4, 103, 4, *πρὸ τῆς ἔω* 4, 31, 1 und *ἅμα ἔω* od. *τῇ ἔω* 1, 48, 2; 3, 96, 1 u. öfters.

86, 9. *διέχeton*. Es verdient Beachtung, daß sämtliche Hss. *διέχeton* haben. Da das Impf. dem Sprachgebrauche des Th. entspricht (vgl. zu 1, 63, 2), so möchte die Frage: ob die 3. pers. du. impf. nicht auch noch in der älteren Prosa (wie unzweifelhaft im Homer K 364. N 346. Σ 583) gleich der zweiten auf *-τον* ausgegangen sei, vielleicht nicht unbedingt zu verneinen sein.

87, 8. τὸ ἡσῆσθαι προσεγένετο. Ullrich hat Beitr. z. Krit. 3, 11 ff. die Ansicht aufgestellt, daß, da προσγίγνεσθαι hier in dem Sinne von hinzukommen, den es sonst bei Thuk. stets habe, nicht passe, die Überlieferung in προσγένετο abzuändern sei. Dieses προσγένετο ist dann von der großen Mehrzahl der neueren Hsgg. in den Text gesetzt worden. Aber der ganze Zusammenhang unserer St. spricht gegen dasselbe. προσ- wäre nur dann zu verstehen, wenn dem Früheren das Gegenwärtige oder das Zukünftige in bestimmter Weise gegenübergestellt würde (vgl. § 7 u. 9). Da eine solche Gegenüberstellung durchaus nicht stattfindet, so muß man entschieden erwarten, einfach ausgedrückt zu finden, daß die Peloponnesier ihre Niederlage nicht infolge von Feigheit erlitten hätten. Ebendies aber konnte recht wohl mit den überlieferten W. gesagt werden. Schon Cl. hat zu 4, 120, 3 behauptet, daß Thuk. προσγίγνεσθαι bisweilen im Sinne von „herantreten“ gebrauche. In der That läßt sich a. a. O. u. 1, 142, 6 die Bedeutung „zu etwas hinzukommen“ nur mit Hilfe sehr gesuchter und wenig wahrscheinlicher Interpretationen festhalten. Es kann aber um so unbedenklicher angenommen werden, daß προσγίγνεσθαι bei Th. auch „herantreten, eintreten, zu teil werden“ bedeute, als das so nahe verwandte Verbum προσεῖναι ohne Frage nicht stets „noch dazu vorhanden sein“, sondern mitunter schlechtweg „vorhanden sein“ bedeutet (vgl. c. 60, 7; 4, 17, 5. 126, 4), und auch ἐπιγίγνεσθαι nicht selten im Sinne von „eintreten, sich einstellen“ gebraucht wird. Vgl. auch zu l. 29. J. S.

— 9. τῆς γνώμης τὸ κατὰ κράτος νικηθέν, ἔχον δέ τινα ἐν αὐτῷ ἀντιλογίαν. Man hat sich, glaube ich, vergebens bemüht, die herkömmliche Leseart τὸ μὴ κατὰ κράτος νικηθέν verständlich zu machen: der Schol. giebt keine Erklärung; Vall.: *animos qui per vim superati non sunt*; Heilm.: unsern Mut, der nie gänzlich überwältigt worden; Didot: *un courage qui n'est pas entièrement vaincu*; Bloomf.: *those who are in mind and heart not utterly beaten*; Krüger: von der Gesinnung das nicht durch Gewalt, Tapferkeit der Feinde, Besiegte (die Unbesiegtheit), d. h. die Gesinnung, den Mut, insofern er nicht... gebrochen ist; Böhme: das nicht durch Gewalt Besiegte der Gesinnung, die Gesinnung, insofern sie nicht durch die Tapferkeit der Gegner gebrochen ist; auch Göller, Haacke, Poppo bieten, trotz verschiedener Bedenken, keine andere Erklärung. Aber dieser Auffassung steht sowohl das part. aoristi νικηθέν entgegen, das unmöglich einen dauernden Zustand, als Folge eines Ereignisses, am wenigsten von νικᾶσθαι, bezeichnen kann, sondern sich auf ein bestimmtes Ereignis selbst beziehen muß, als auch die wahre Bedeutung des κατὰ κράτος, welches bei Th. niemals völlig, gänzlich heißt, sondern, mit Ausnahme der Fälle, wo es einem ausgesprochenen oder zu ergänzenden ὁμολογία gegenübersteht, und dann s. v. a. βλά ist (c. 30, 1. 68, 7. 100, 3; 3, 97, 2; 4, 130, 6; 5, 6, 1; 8, 100, 5), stets mit dem Aufgebot aller Kraft, mit aller Anstrengung bedeutet (1, 64, 3. 118, 3; 2, 54, 4; 3, 18, 5. 103, 1; 4, 23, 2. 131, 2; 5, 116, 3; 6, 91, 7; 7, 41, 1; 8, 1, 2. 64, 4. 70, 1). Daher halte ich für das einzig Richtige, was Vat. ohne Negation bietet: τῆς γνώμης τὸ κατὰ κράτος νικηθέν, ἔχον δέ τινα ἐν αὐτῷ ἀντιλογίαν. Geschlagen sind die Peloponnesier ja einmal unzweifelhaft, weshalb die Erklärung von Valla, Kr. u. a.: nicht durch Gewalt besiegt, der Lage der Dinge durchaus nicht entspricht; es kommt aber darauf an, dies Verhältnis im günstigsten Lichte darzustellen: dies geschieht 1) durch den

partiellen Ausdruck: τῆς γνώμης τὸ ... νικηθέν, eigentlich: „was in eurem Mute besiegt ist“, d. h. er ist keinesfalls ganz besiegt; 2) durch das part. aor. νικηθέν, d. h. in dem einen Treffen, und gewiss nicht für immer; 3) durch κατὰ κράτος, d. h. mit dem Aufgebot aller Kräfte und Mittel von seiten der Feinde, so daß der schlimme Ausgang nach den eben erwähnten für die Pel. ungünstigen Umständen nicht zu verwundern ist; und 4) durch die rasche Gegenüberstellung dessen, was die ungünstige Beurteilung der Sache aufzuheben vermag: gerade die chiasmatische Stellung des Part. ἔχον δέ weist auf einen vorausgehenden Gegensatz hin: der ist aber nur in dem νικηθέν, nicht in dem μὴ κατὰ κράτος νικηθέν, weder in der Auffassung Krügers noch in der gewöhnlichen (nicht gänzlich) enthalten. Hiernach ist die Erklärung der Stelle oben gegeben, die ich aufrechterhalten muß auch nach der abweichenden Beurteilung von Stahl (N. Jahrb. 93, 1866, 213). Er selbst erklärt τῆς γνώμης τὸ μὴ ... νικηθέν: „die Unbesiegtheit des Mutes“. Poppo vermisst an meiner Erklärung u. a. ein μὲν dem ἔχον δέ gegenüber. In der That würde ich mit τὸ μὲν κατὰ κράτος νικ. (woraus sich die Entstehung des μὴ leichter erklärte) sehr einverstanden sein. [Mir scheint wegen ἔχον δέ τινα ἐν αὐτῷ ἀντιλογίαν bei τὸ ... νικηθέν ein „nicht gänzlich“ bedeutender Ausdruck notwendig zu sein. Da nun μὴ κατὰ κράτος diesen Sinn nicht haben kann, so ist vielleicht μὴ κατ' ἄκρας zu schreiben. Wenn es 4, 112, 3 in der Erzählung der Einnahme von Torone durch Brasidas heisst, daß dieser, nachdem er mit seinem Heere in die unteren Teile der Stadt eingedrungen, εὐθὺς ἄνω καὶ ἐπὶ τὰ μετώρα τῆς πόλεως ἐτράπετο, βουλούμενος κατ' ἄκρας καὶ βεβαίως ἐλεῖν αὐτήν, so ist klar, daß Thuk. von der ursprünglichen Bedeutung von κατ' ἄκρας „von oben herab“ keine Empfindung mehr gehabt hat. Die Wendung κατ' ἄκρας νικᾶν kann ihm daher ohne Bedenken zugebraut werden. J. S.]

89, 19. μὴ μέλλοντάς τι ἄξιον τοῦ παραλόγου πράξειν. Überliefert ist ἄξιον τοῦ παρὰ πολὺ, was man vergeblich zu erklären versucht hat. Gegen Kr.'s Ansicht, daß auf ἡσσηθέντες παρὰ πολὺ l. 15 Bezug genommen werde, und νενικημένοι oder etwas Ähnliches hinzuzudenken sei, spricht die Erwägung, daß, nachdem l. 18 mit dem einfachen Ausdruck τὸ προνενικημένοι noch einmal von dem Siege der Ath. gesprochen ist, und dies in einem Satzgliede, welches den W. καὶ ὅτι ... ὑμᾶς unmittelbar vorangeht und mit denselben zusammen das φόβον παρέχειν begründen soll, unmöglich in der von Kr. angenommenen Weise an das an der früheren St. Gesagte hat angeknüpft werden können. Cl.'s Annahme aber, daß „der große Unterschied“ der att. und pelop. Streitkräfte mit τὸ παρὰ πολὺ bezeichnet sei, kann darum nicht gebilligt werden, weil ein solcher Gebrauch von τὸ παρὰ πολὺ weder durch andere Beispiele zu belegen noch an sich wahrscheinlich ist. Andere Erklärungsversuche können auf sich beruhen. Bei ἄξιον τοῦ παράπλου, wie v. Herw. vermutet und geschrieben hat, vermisst man eine Hinweisung auf die näheren Umstände der Heranfahrt, die doch durchaus die Hauptsache waren. Stahl hat gemäß seiner Erörterung N. Jahrb. 93, 1866, 219 τοῦ παρὰ πολὺ als in den Text geratenes Stück des zu ἄξιον hinzugeschriebenen Glossems τοῦ παρὰ πολὺ προνενικημένοι eingeklammert. Er hat dabei gemeint, der Schol., der zu οὐκ ἂν ἡγούνται bemerkt: ὁ νοῦς οὕτως, ἡγούνται οἱ ἐχθροὶ μὴ ἀνδίστασθαι ἡμᾶς ἄλλως ἢ μέλλοντάς τι γενναῖον πράξαι, habe wohl τοῦ παρὰ πολὺ noch nicht vorgefunden. Aber der Schol. konnte den ganzen Satz sehr

wohl auch dann in der Weise, wie er es gethan hat, erklären, wenn er nach ἄξιον ein ihm unverständliches τοῦ παρὰ πολὺ vorfand. Das Scholion kann uns also nicht abhalten, einer nicht zu gewaltsamen Änderung den Vorzug vor der Annahme eines Glossems zu geben. Übrigens erwartet man nach dem Zusammenhang auch, daß hier mehr gesagt wird, als was mit einem einfachen τὸ ἄξιον gesagt sein könnte. Dagegen palst das von mir vermutete τι ἄξιον τοῦ παραλόγου, woraus bei einem Abirren der Augen eines Abschreibers auf l. 16 leicht die Überlieferung entstehen konnte, soviel ich sehe, nicht nur im allgemeinen recht gut in den Zusammenhang, sondern wird auch durch die auf die begründende Ausführung folgenden W. ἃ λογιζόμενοι κτέ. in der verschiedensten Weise empfohlen. J. S.

— 39. ὑμεῖς δὲ εὐτακτοὶ παρὰ ταῖς ναοὶ μένοντες τὰ τε παραγγελλόμενα ὁξέως ὀχεσθε κτέ. Daß die überlieferte Gestalt dieser St., wenn man von dem in den meisten Hss. (aber nicht im Laur.) verkehrterweise nach ταῖς eingeschobenem te absieht, recht wohl Th. zugebraut werden kann, haben Stahl, N. Jahrb. 93, 1866, 213 f. und B. Lupus, ebenda 111, 1875, 165 f. nachgewiesen. Cl. glaubte, indem er παρὰ hier mit Kr. für unmöglich hielt, in παρὰ ταῖς τε ναοὶ ein aus der Erinnerung an Homerische Stellen wie Θ 345. Ο 367 entstandenes Glossem sehen zu müssen. Aber, was die Sprache betrifft, so steht fest, daß Thuk. παρὰ bisweilen mit dem Dativ unpersönlicher Begriffe verbunden hat, und in sachlicher Hinsicht hat Lupus jede Schwierigkeit durch den Hinweis auf c. 90, 3 ἄκων καὶ κατὰ σπουδὴν ἐμβιβάσας ἐπλεῖ κτέ. beseitigt, indem sich aus dieser St. ergibt, daß die Athener sich bis zum Beginn der Action größtenteils auf dem Lande befanden. Daß die Partikel τε, obwohl εὐτακτοὶ . . . μένοντες nur zum ersten Gliede gehört, erst zu τὰ παραγγ. hinzugefügt ist, kann nach dem Sprachgebrauch des Th. nicht befremden. J. S.

92, 22. ἐς κόλπον τὸν Κρισαῖον. Diese Lesart der meisten Hss. hat Cl. beanstandet, weil von den mehr als zwanzig Stellen, an welchen Th. Meerbusen mit κόλπος und einem Adj. bezeichnet, unsere St. die einzige ist, an welcher nicht das Adj. mit dem Artikel vor κόλπος steht. Cl. schrieb τὸν Κρ. κόλπον, hielt es aber auch für möglich, daß κόλπον als Glossem zu τὸν Κρ. an falscher Stelle eingeschoben sei, wie 3, 107, 1 ὁ Ἀμβρακικός und 6, 30, 1 und sonst ὁ Ἴόνιος ohne κόλπος stehe. Aber κόλπον für ein Glossem zu halten widerrät der Umstand, daß c. 93, 1, wo offenbar an unsere St. angeknüpft wird, τὸ ἐς Κόρινθον τε καὶ τὸν Κρισαῖον κόλπον ἀναχωρήσαν ναυτικόν gesagt ist, wie wir denn auch bei keiner der übrigen Erwähnungen des kr. Busens bei Th. (1, 107, 3; 2, 69, 1. 83, 1. 86, 3; 4, 76, 3) ein einfaches ὁ Κρισαῖος finden. Die Herstellung von τὸν Κρ. κόλπον aber ist etwas gewaltsam. Wenig wahrscheinlich ist auch die Ansicht von H. Schütz, Ztschr. f. d. Gymnasialw. 35, 468, daß τὸν Κρ. als Glossem zu streichen sei, wobei man, was Sch. nicht andeutet, notwendig mit dem Laur. ἐς τὸν κόλπον schreiben müßte. Beim Abschlus der ganzen Darstellung der Kämpfe zwischen der pelop. Flotte und Phormio erwartet man entschieden eine ausdrückliche Nennung des Meerbusens. Hiernach erscheint es geraten, mit Stahl u. a. an dem gewöhnlichen Texte, der in grammatischer Hinsicht ganz untadelhaft ist, festzuhalten. J. S.

93, 15. ἐπεὶ οὐτ' ἀπὸ τοῦ προφανοῦς κτέ. In der oben gegebenen Erklärung dieser Stelle habe ich meine ursprüngliche Auffassung, in welcher ich in Widerlegung von Stahls früherer Behandlung derselben

(Rh. Mus. 14, 480 ff.) einen Gegensatz zwischen einem offenen Angriff und einer geheimen Absicht der Feinde angenommen hatte, mit Anschluss an Stahls spätere Besprechung (N. Jahrb. 93, 1866, 220) fallen lassen. Wenn van Herwerden (Hermes 4, 422) den von mir mit Unrecht angenommenen Gegensatz noch dadurch verschärfen will, daß er die W. *καθ' ἡσυχίαν* nach oder vor *διανοοῦντο* versetzt, so halte ich das nach dem Obigen für unrichtig; nicht minder aber Madvig's (Adv. 1, 313) Vorschlag: *καθ' ἡσυχίαν δ' εἰ διανοοῦντο* zu lesen; denn nie verbindet Th. *οὔτε* mit *δέ* und *καθ' ἡσυχίαν* heißt nicht *occulte*. [Nach der Stahl'schen Erklärung soll *ἀπὸ τοῦ προφανοῦς* zur Hervorhebung des Gegensatzes der Wirklichkeit und der Absicht dienen, so daß „die offene Wirklichkeit des Angriffs“ dem bloß beabsichtigten Angriff gegenübergestellt würde. So wird aber *προφανής* sonst nicht gebraucht. Auch müßte man, wenn Vorhaben und Ausführung die Gegensätze wären, entweder Voranstellung des von dem Vorhaben handelnden Satzgliedes oder statt *οὔτε* ... *οὔτε* etwa *οὐχ ὅπως* ... *ἀλλὰ οὐδέ* erwarten. Gegen die vielfach angenommene Gegenüberstellung eines offenen und eines heimlichen Angriffs spricht vor allem, daß, wie sich aus *ἐξαπινάλωσ οὕτως* ergibt, an unserer St. ohne Frage nur von Handstreichen die Rede ist. Th. würde es aber auch unter allen Umständen doch wohl überflüssig gefunden haben, zu erwähnen, daß die Ath. in jener Zeit einen vor aller Augen vorbereiteten Seeangriff auf den Piräeus nicht zu fürchten zu haben glaubten. Vielleicht schrieb Th. nur *ἐπεὶ οὔτε τολῆσαι ἂν, οὔτ' εἰ διανοοῦντο, μὴ οὐκ ἂν πρ.*, so daß einerseits den Feinden der zu einem Überfall des Piräeus nötige Mut abgesprochen, andererseits die Möglichkeit, daß die Ath. von einem derartigen Plane nicht vorher erfahren könnten, bestritten würde, die W. *ἀπὸ τοῦ πρ.* und *καθ' ἡσ.* aber aus verkehrten Erklärungen der beiden Satzteile herrührten. Natürlich wäre dann *καθ' ἡσ.* im Sinne von *κρύφα* gemeint, vgl. 8, 69, 2 *ἡσυχῇ* und dazu den Schol. — Daß an zwei Stellen, zu Ende von § 1 und in § 3, von den Gründen die Rede ist, welche die Pelop. zu ihrem Plane veranlaßten, ist wohl auf den unvollendeten Zustand des Werkes des Th. zurückzuführen, ebenso daß nirgendwo gesagt wird, daß von Anfang an ein nächtlicher Überfall beabsichtigt war. — Cl. schrieb nach Bk.'s Vorgang mit den meisten der besseren Hss. *προαίσθεσθαι*, indem er hier und 3, 83, 4; 5, 26, 5; 6, 40, 1; 7, 75, 2 ein Präsens *αἰσθεσθαι* annahm. Aber bei Th. findet sich nirgend eine Form, die sich anders als durch den Accent vom Aorist unterscheidet, und in Bezug auf den Accent stimmen die besseren Hss. fast nirgend überein. Vgl. Stahl, Qu. gr.² 66. J. S.]

96, 14 ff. *μέχρι γὰρ Δαιαίων . . . Δαιαίων ῥεῖ, ὠρῖζετο ἡ ἀρχὴ πτέ.* Ich habe mit Arnold nach mehreren Hss. das *γὰρ* nach *μέχρι* aufgenommen und das *οὐ* der Hss. vor *ὠρῖζετο* gestrichen. Nur so tritt der richtige Zusammenhang der Stelle ins Licht: bis zu der Schlussnotiz *καὶ ἔσχατοι . . . ἦσαν* reicht der historische Bericht, der durch die anaphorisch vorangestellten Verba 1. *ἀνίστησιν*, 8. *παρεκάλει* und 12. *ἀνίστη* bezeichnet ist. An diese Bemerkung (*ἔσχ. τῆς ἀρχῆς οὗτοι*) schloß sich alle folgenden über die Grenzen und Eigentümlichkeiten des Odryserreiches in diesem und dem folgenden Kapitel an: daß aber *ὠρῖζετο ἡ ἀρχὴ τὰ πρὸς Π. αὐτ.* *ἥδη* (ohne vorausgehendes *οὐ*, das nur nach Ausfall des *γὰρ* l. 14 zur Anknüpfung an das Vorausgehende eingeschoben ist) als selbständiger Satz zu lesen ist, beweist der entsprechende Fortschritt: *τὰ δὲ πρὸς Τριβ. . . Τρηες ὠρίζον.* — Sodann habe ich l. 14 mit denselben Hss., welche das *γὰρ* richtig erhalten haben,

geschrieben: *μέχρι γὰρ Λαϊάων Παιόνων* (ohne das *Γρααίων καί*, das in anderen Hss. aus dem verlesenen *γὰρ* fälschlich hereingekommen ist), und l. 15 st. *διὰ Γρααίων* hergestellt δι' Ἀγριάνων. Nachdem an der ersten Stelle das *γὰρ Λαϊάων* in *γρααίων* korruptiert war, ist von anderen Abschreibern, welche in dem Folgenden die Lääer richtig erkannten, *καί Λαϊάων* hinzugefügt, und an der zweiten Stelle hat der fingierte Name der Graäer durch einen nahe liegenden Irrtum den richtigen der Agrianer verdrängt. Von Graäern, die ihre Existenz nur einem Fehler der Abschreiber verdanken, findet sich nirgends sonst eine Spur: nur die Lääer und Agrianer sind wahre Völkernamen, vgl. d. Anm. — Im folgenden habe ich mit den meisten und besten Hss. den Namen *Σκόμοις* der Form *Σκόμβρος* vorgezogen, da die Autorität der einzigen Stelle in Aristot. Meteor. 1, 13 nicht entscheidend sein kann.

97, 12. *ὅσωνπερ ἦρξαν*: vulg. *ὅσον προσῆξαν*: aber diese Aoristform von *προσάγειν* steht in der attischen Prosa neben dem höchst zweifelhaften *κατάξαντες* bei Xen. Hell. 2, 2, 20 und dem Inf. *ἄξει* bei Antiph. 5, 46 isoliert da. Nicht minder befremdlich ist auch der Aorist an sich, wo doch der öfter gezahlte Tribut das Imperf. erwarten liefs, und das Verbum *προσάγειν* selbst, das nur aus Polyb. 5, 30, 5 in ähnlicher Bedeutung nachgewiesen ist. Da nun auch die meisten und besten Hss. *ὅσων*, nicht *ὅσον*, haben, und eine Beziehung auf die *Ἑλληνίδες πόλεις* sehr natürlich ist, so darf die Stelle in der überlieferten Lesart nicht als gesichert angesehen werden. Von den verschiedenen Veränderungen, die vorgeschlagen worden sind, kann einzig die aufgenommene Vermutung von Dobrée in Betracht kommen.

99, 15. *τῆς δὲ Παιονίας κτέ.* Man hat sich bisher bei dieser Lesart beruhigt, und also, wie es scheint, angenommen, dafs von der großen päonischen Landschaft, welche nach allen sonstigen Angaben sich tief im Binnenlande von den Quellen des Strymon westlich bis zu denen des Axios ausdehnt, ein schmaler Streifen sich mitten durch Emathia hindurch längs dem Axios bis an die Küste erstreckte: Gatterer hat sogar, durch die unrichtige Verbindung der Worte *παρὰ τὸν Ἄξιον ποταμόν* mit *Παιονίας* (sie gehören vielmehr zu *καθήκουσαν*) verleitet, eine Paeonia Axiana zur Unterscheidung von der Strymonia statuiert. Mir scheint indes Päonien auf keine Weise an die Küste hinzugehören, und ein anderer Name darin verschrieben zu sein. Da aber Herodot (7, 123) den Axios bestimmt zur Grenze zwischen Mygdonia und Bottiäa macht, welcher letzteren Landschaft er mit einem ähnlichen Ausdruck wie Th. a. u. St. ein *στεινὸν χωρίον* mit den Städten Ichnae und Pella zuschreibt, so scheint mir auch fñz die Darstellung des Th., welcher in der Beschreibung der *περὶ θάλασσαν νῦν Μακεδονία* Pieria, Bottia und jenseits des Axios Mygdonia folgen läfst, auch c. 100, 4 keine anderen Namen anführt, für eine vierte Küstenlandschaft kein Raum übrig zu bleiben.*) Ich vermute daher, dafs statt *τῆς δὲ Παιονίας* einfach aus dem Vorigen zu wiederholen ist: *τῆς δὲ Βοττίας* oder *Βοττιαίας*, so dafs wegen der weiteren Entfernung der an die Spitze gestellten Worte *ἐκτίσαντο καὶ ἐβασίλευσαν*, nach dem Nachweis über das Schicksal

*) O. Müller, Makedd. S. 19 A. 56 glaubt den schmalen Streifen von Päonien, der bis ans Meer reiche, in den Worten des Liv. 45, 29, 8 wiederzufinden: *adjecta huic parti regio Paeoniae, qua ab occasu praeter Aetium amnem porrigitur*. Aber gerade der Punkt, auf den es ankommt, die Berührung des Meeres, fehlt hier, wie bei Herodot.

der Bottiäer, die hierher gehörige Thatsache noch einmal mit näherer Bestimmung ausgesprochen wird: „von der bottiäischen Landschaft abe haben sie den schmalen Strich Landes am Axios von oben her bis nach Pella und an die Küste herunter eingenommen.“ Zu erwarten wäre eigentlich: τῆς δὲ χώρας αὐτῶν oder ein anderer ähnlicher Ausdruck der vielleicht dem überlieferten τῆς δὲ Παιονίας näher kommen möchte. Von sonst bekannten Namen wäre am ersten τῆς δὲ Ἡμαθίας zu erwarten; allein auch diese Landschaft reicht nach sonstigen Nachrichten nicht bis ans Meer. Auch an die nach Herodot 7, 127 durch den Lydias und Haliakmon von Bottiäis geschiedene eigentliche Μακεδονίς könnte man denken; doch würde Th. diesen Namen ohne Zweifel durch ein bezeichnendes Beiwort eingeführt haben. Eine ähnliche Unsicherheit des Namens bei Justin. 7, 1. [Von den Einwendungen, welche Stahl, N. Jahrb. 93, 1866, 214 f. gegen die obige Ausführung erhoben hat, scheint richtig, daß c. 100, 4 bestätigt, daß Th. einen gewissen Distrikt in der Nähe von Pella zwischen Bottiäa und Mygdonia hat liegen lassen. J. S.]

BERICHTIGUNGEN.

Seite 4 Zeile 5 lies γνώμην δὲ

„ „ „ 6 „ μᾶλλον

„ 98 „ 2 „ πλέον δὲ

An folgenden Stellen sind Zeichen oder einzelne Buchstaben nach der Korrektur abgesprungen:

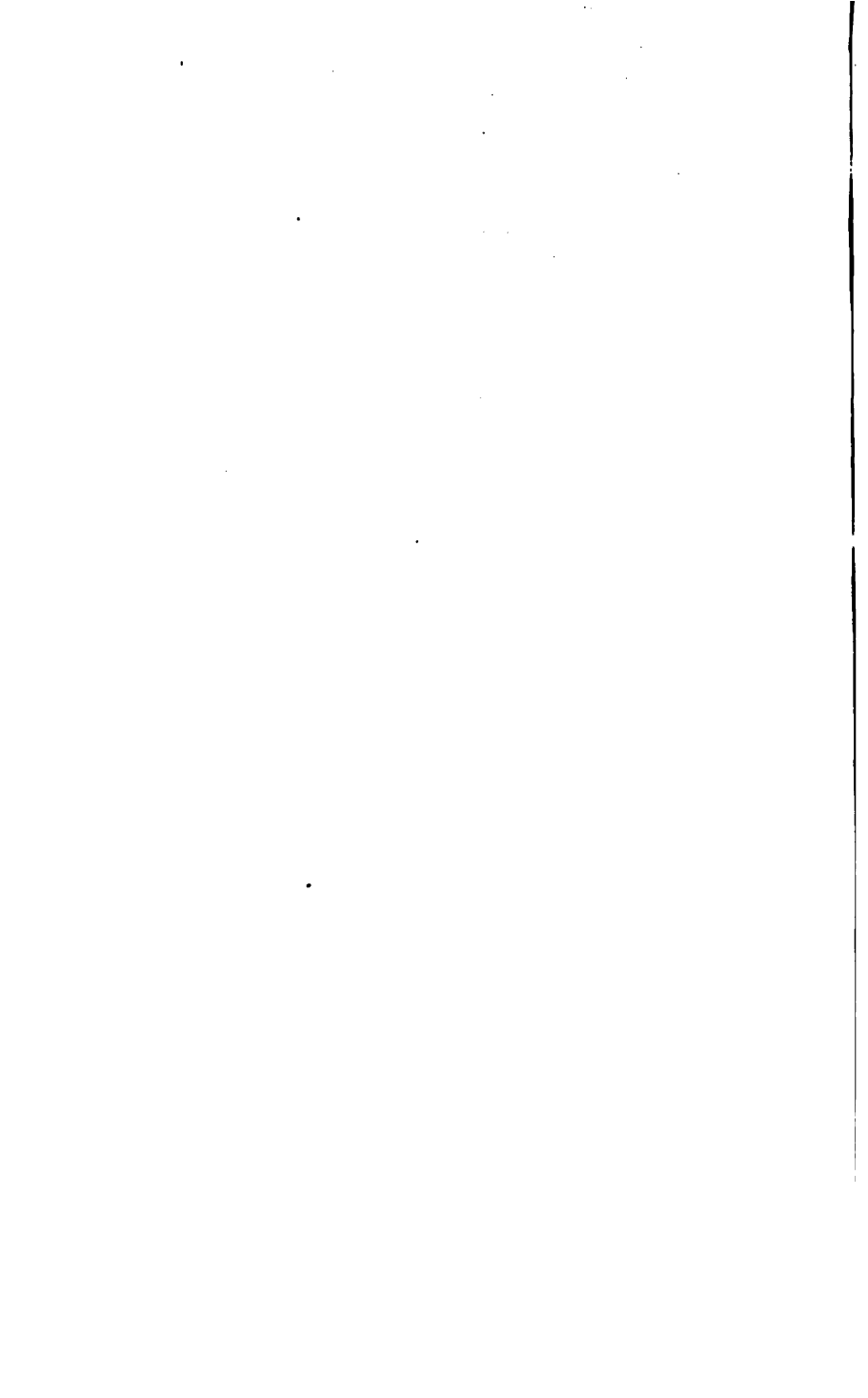
im Text S. 31 Z. 5. 80, 11. 90, 4. 145, 7.

im Kommentar S. 3 Sp. 2 Z. 12. 13, 2. 33. 20, 2. 3. 32, 2. 39. 40, 1. 18. 44, 2. 8. 57, 2. 23. 76, 1. 9. 34. 36. 87, 2. 22. 97, 1. 4. 2. 30. 111, 1. 29. 114, 1. 27. 115, 1. 20. 122, 1. 30. 125, 1. 2. 126, 2. 6. 133, 1. 29. 144, 2. 18. 157, 1. 2. 170, 1. 24. 172, 2. 9. 177, 1. 6. 2. 32. 179, 1. 14. 191, 2. 16. 194, 2. 4. 195, 2. 19. 196, 2. 4.

mit nähe
schaft n
er bis n
arten vi
Ausdr
en möge
as zu :
achride
den Lyt
1/2 köc
durch e
sicherheit
he Sut
oben b
n Distr
at lieg

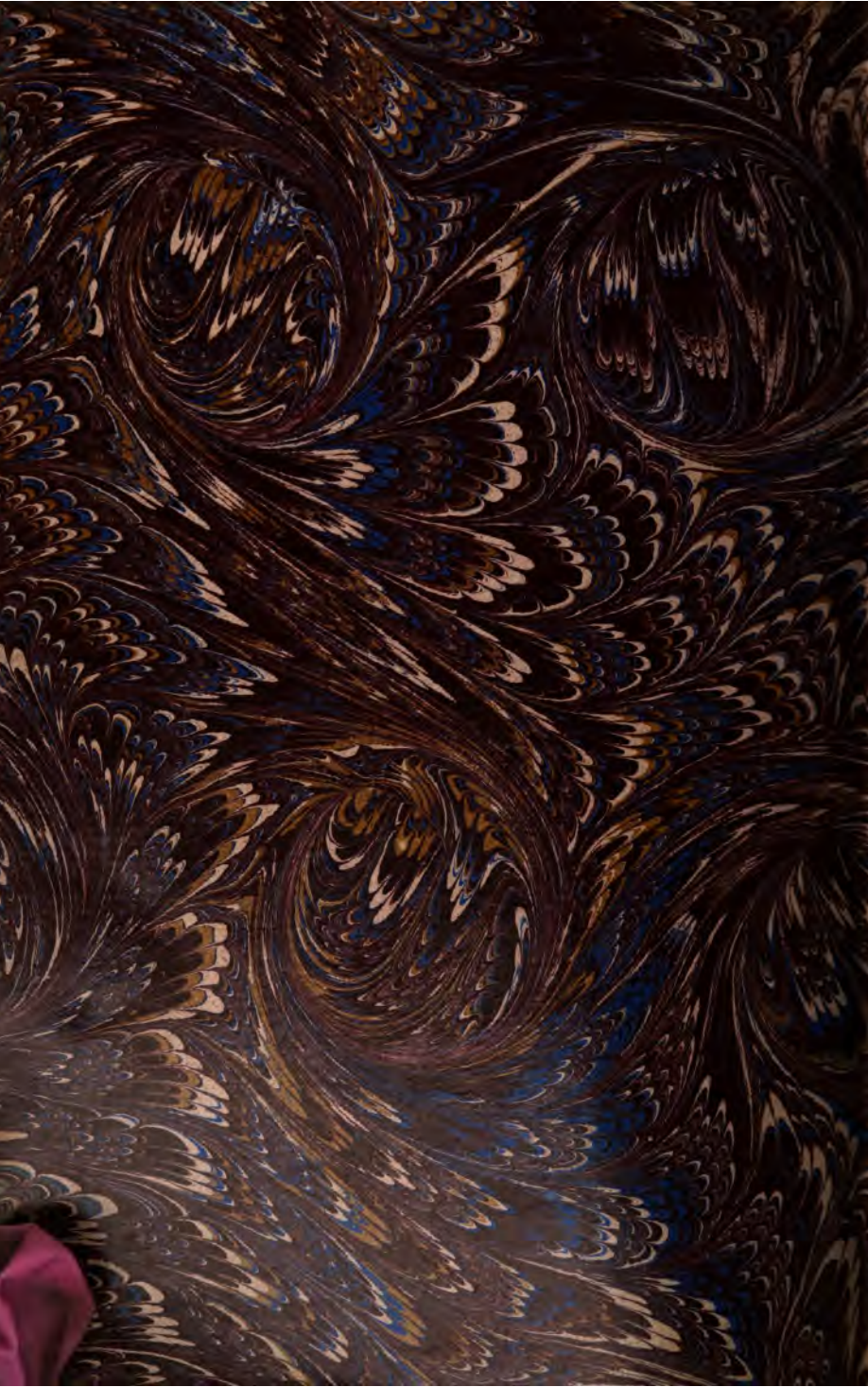
n bad

. 1, 15
). 114
. 154
, 2.4











HW 20VE P



